Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik
in Schleswig-Holstein und Hamburg
(AG. Floristik . . . von 1922)
Herausgegeben von Prof. Dr. E.-W. Raabe

Heft 30

Flora von Fehmarn

von

E. Christensen und J. Westdörp

Kiel 1979

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
	Vorwort	4
I	EINLEITUNG	
	1 Allgemeine Beschreibung von Fehmarn	7
	a Topographie	7
	b Klima	8
	c Geologie und Böden	13
	2 Die Entstehung des heutigen Landschaftsbildes	17
	3 Die Biotope und ihre Pflanzengesellschaften	22
	a Die Spülsäume	22
	b Die Strandwälle und die Küstenheide	23
	c Die Binnenseen	25
	d Die Sedimentationszone und der Andelrasen	25
	e Der Deich und die Steilküste	26
	f Das Moor	26
	g Das Grünland	28
	h Die Wegränder	30
	i Die Eisenbahn- und Straßendämme	31
	k Die Äcker und Gärten	32
	l Die Kleingewässer	33
	m Der Wald	35
	n Die Knicks und andere Gebüsche	37
	4 Zur Pflanzengeographie der Insel	39
	5 Die angebliche Artenarmut auf Fehmarn	40
II	FLORA VON FEHMARN	
	1 Zum Gebrauch und Verständnis der "Florenliste"	49
	2 Abkürzungen in der "Florenliste"	52
	3 Verzeichnis der Arten und Beschreibung ihres Vorkommens (Florenliste)	53
III	KARTEN	
	1 Verbreitungskarten für Fehmarn	125
	2 Verbreitungskarten für Schleswig-Holstein	229
IV	VERZEICHNISSE	
	1 Literaturverzeichnis	244
	2 Alphabetisches Verzeichnis der Arten	247
	3 Übersichtskarte von Fehmarn und Verzeichnis der Orte	261
	Raum für eigene Notizen	263

Vorwort

"Auf Fehmarn ist alles anders!" Diesen Ausspruch haben wir bei unserer Arbeit auf Fehmarn oft getan: Mal erstaunt, mal erfreut, manchmal auch fast resignierend! Selbstverständlich ist das Wörtchen 'alles' übertrieben, aber ansonsten kann Naturforschern aller möglichen Fachrichtungen dieser Gedanke beim Studium der Insel schon kommen. Die Pflanzenwelt macht darin keine Ausnahme. Wer mit den Eindrücken Ostholsteins zum erstenmal den "Knust", wie die Fehmaraner ihre Insel liebevoll nennen, besucht, muß sich auf mancherlei Überraschung gefaßt machen. Wer rechnet schon damit, daß er das noch sonst überall häufige Equisetum palustre auf den Wiesen oder Vicia sepium in den Knicks vergeblich suchen wird, dagegen beispielsweise reizvolle Wegränder mit reichlichem Filipendula hexapetala oder Campanula glomerata erwarten darf. Und man muß sich fragen, worüber das Erstaunen größer sein soll: Über das Auftreten sonst seltener oder fehlender Arten oder über das Fehlen bzw. die Seltenheit trivialer Arten. Wie auch immer: Diese Insel ist in der Lage, auf den Kundigen eine Faszination auszuüben, die ihn zu immer neuen Entdeckungen ermuntert. Dafür ist eine gewisse Grundkenntnis der örtlichen Besonderheiten meist hilfreich, die mit dieser "Flora" an die Hand gegeben werden soll. Wenn auch dieses Buch Erfahrungen aus Jahrzehnten von vielen verschiedenen Vegetationskundlern zusammenfaßt, so bleibt doch mit Sicherheit genug, was noch verborgen geblieben ist und was auf Entdeckung wartet.

Die ersten Aufzeichnungen von Pflanzenarten auf der Insel Fehmarn stammen von SCHELHAMMER 1706. Erst F.W. OTTE machte 1796 mit seiner "Ökonomisch-statistischen Beschreibung der Insel Fehmarn" weitere Angaben, vor allem über Ackerunkräuter. In den Jahren 1823 und 1825 unternahm dann E.F. NOLTE seine Exkursionen auf die Insel. Obwohl er nur jeweils wenige Tage unterwegs war, hinterließ er uns doch eine Artenliste, die bis in unsere Zeit eine Bedeutung für die Beurteilung der Vegetation Fehmarns hat. Auch in der hier vorliegenden "Flora" wird noch an mehreren Stellen der Satz "Angabe von Nolte, seitdem nicht wieder" zu finden sein. Durch die verkehrsungünstige Lage der Insel liegen danach von fast einem ganzen Jahrhundert keine botanischen Angaben vor, die wesentlich über das von NOLTE zusammengetragene hinausgehen. Am Ende des letzten oder im ersten Drittel dieses Jahrhunderts lieferten P. JUNGE (Hamburg), J.P. VOSS (Burg a. F.), C.F.E. ERICHSEN (Hamburg), H. RÖPER (Hamburg), K. PETERSEN (Lübeck), Albert CHRISTIANSEN (Kiel), Werner CHRISTIANSEN (Kiel), Willi CHRISTIANSEN (Kiel), C. LUNAU (Lübeck), u.a. Aufzeichnungen von zumeist kurzen Ausflügen. Es erwies sich als ein Glück, daß sich in den zwanziger Jahren ein Autodidakt von der Insel selbst der Erforschung der heimatlichen Flora zuwandte: A. KÜCK, Malermeister aus Landkirchen. Seine Kenntnisse legte er nieder in der 1938 erschienenen "Flora von Fehmarn". Damit war zum ersten Male ein Verzeichnis mit ausführlichen Angaben der auf der Insel gefundenen Arten vorhanden. Neben den vielen eigenen Beobachtungen KÜCKs sind besonders seine mit viel Fleiß zusammengetragenen Fundhinweise anderer Vegetationskundler zu würdigen.

Nach dem Kriege sind auf Fehmarn mehrmals gründliche arealkundliche Beobachtungen vorgenommen worden und zwar von E. W. RAABE (1950), von Teilnehmern an DJN-Lagern um 1960 (Lit. EGGERS 1960/61, REISE 1963/64), von der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg im Rahmen der Schleswig-Holstein- und Europa-Kartierung (1969, 1970, später einzelne Nachträge , unveröffentlicht), sowie von den beiden Autoren (1972). Die letzteren übernahmen die Bearbeitung von vorher nur wenig beachteten Biotopen, nämlich den Mergelkuhlen (E. CHRISTENSEN) und den Wegrändern (J. WESTDÖRP). So bot sich mit dem umfangreichen neu zusammengetragenen Material die Möglichkeit zur Ergänzung bzw. Neubearbeitung der KÜCKschen Flora.

Bei der Konzipierung dieser "Flora" wurde es den Autoren mit zunehmender Einarbeitung immer deutlicher, daß eine bloße Aufzählung der vorhandenen Arten nicht sinnvoll sein kann. Das große zur Verfügung stehende Material kann seine ganze Aussagekraft nur dann voll zur Geltung bringen, wenn es aufgearbeitet und analysiert wird, wenn die Zusammenhänge zwischen Verbreitung und Ökofaktoren - soweit bekannt - deutlich gemacht werden. Eine Erweiterung in der beschriebenen Weise kommt nach unserer Meinung den Bedürfnissen der späteren Benutzer entgegen. Wir denken dabei an Botaniker, die sich vor oder bei einem Besuch der Insel über die Vegetationsverhältnisse informieren wollen. Es dürfte bei dieser Personengruppe der Wunsch bestehen, sich in kurzer Zeit so einzuarbeiten, daß man die interessantesten Biotope und Arten der Insel findet, die botanischen Charakteristika wirklich alle wahrnimmt, kurz: sich einen Überblick verschafft. Diesem Zweck soll die Einleitung dieses Buches mit einer kurzen Analyse derjenigen klimatischen, edaphischen, anthropogenen und historischen Fakten dienen, die die Sonderstellung Fehmarns bedingen. Zudem findet sich dort eine knappe Vorstellung der wichtigsten Biotope.

Für die Einführung in die Vegetationsverhältnisse der Insel erwies es sich als hilfreich, daß es von einzelnen Standorten spezielle Arbeiten gibt, deren für uns relevante Aspekte hier übernommen werden konnten. An dieser Stelle sind zu nennen: Die Arbeit von A. MUXFELD über den Grünen Brink (1965), die von H. MÖLLER über die Küstenvegetation (1975), die von H. E. WEBER über die Knicks (1967) und die der beiden Autoren. Wo solche speziellen Arbeiten nicht vorlagen, konnte auf die "Vegetationsverhältnisse der Insel Fehmarn" von E. W. RAABE (1950) zurückgegriffen werden. Es war uns sogar ein besonderes Anliegen, einige Ergebnisse dieser umfassenden Arbeit in Kurzfassung hier noch einmal zu bringen, zum einen, weil ohne sie dieses Buch unvollständig wäre, zum anderen, weil die genannte Arbeit vergriffen ist. Auf diese wie auf die andere genannte Literatur seien aber alle diejenigen verwiesen, die Näheres über die Pflanzengesellschaften der Insel erfahren wollen, denn in den entsprechenden Kapiteln der "Flora" kann bestenfalls ein kurzer Abriß darüber gegeben werden.

An dieser Stelle sei unserem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. E. W. RAABE, herzlicher Dank gesagt für die Unterstützung, die diese "Flora" bei ihm fand. Er nahm auch eine Durchsicht der von den Autoren gesammelten kritischen Arten vor. Die Salices bestimmte Herr Gartenmeister MANG (Hamburg). Spezielle Auskünfte über Rubus sp. erteilte freundlicherweise Herr Prof. H. E. WEBER (Melle). Herr Dr. H. USINGER las kritisch das Kapitel über die Bodenkunde, Herr Dr. H.-M. KIEFMANN die geographischen Kapitel. Vielen Mitarbeitern der Landesstelle für Vegetationskunde verdanken wir Anregungen und Hinweise. Bei der Anfertigung der Karten und bei anderen zeitaufwendigen Arbeiten fanden wir dankenswerterweise die Unterstützung von mehreren bei der Landesstelle tätigen Studenten. Nur so war es uns möglich, dieses Manuskript in der freien Zeit, die uns der Beruf läßt, zu schreiben.

I EINLEITUNG

I 1 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG VON FEHMARN

1 a Topographie

Fehmarn ist mit 185 km^2 die größte Insel Schleswig-Holsteins und nach Rügen und Usedom die drittgrößte Deutschlands. Sie hat Dreiecksform, wobei die Seiten in Nordost-, Ostwest- und Nordsüdrichtung verlaufen. Die größte Ausdehnung von Süden nach Norden beträgt 13 km, die Entfernung von der Südost- zur Nordwestspitze 23 km.



Abb. 1 Lage Fehmarns, Maßstab 1 : 1 500 000

Die Insel liegt im südwestlichen Ostseebecken gegenüber der Nordostspitze Holsteins, dem Land Oldenburg. Vom Festland wird Fehmarn durch den nur 1,2 km breiten Fehmarnsund getrennt, von Lolland, der nächsten nördlich gelegenen dänischen Insel, durch den 19 km breiten Fehmarnbelt. Westlich von Fehmarn breitet sich die Kieler Bucht, südöstlich die Mecklenburger Bucht aus.

Die Insel ist flach und eben. Die höchste Erhebung ist der Hinrichsberg mit 27,2 m. Fehmarn gleicht einer Platte, die im Westen aus der Ostsee heraustritt und nach Osten hin sanft ansteigt. Deshalb ist die Insel im Osten, Nordosten, Südosten und am Wulfener Berg durch eine Steilküste begrenzt, während die übrigen Küsten durch Strandwälle gekennzeichnet oder durch Deiche geschützt sind. Hinter diesen Deichen befinden sich z. T. ausge-

dehnte Binnenseen. Eine echte Dünenbildung hat sich nirgends vollzogen, weil der Insel die dazu nötigen Sandfelder fehlen.

Es gibt nur wenige breitere Gräben auf der Insel. Der längste ist mit 13 km die Kopendorfer Au.

Die Insel ist größtenteils ackerbaulich genutzt. Ein einziger kleiner Wald, das Staberholz, befindet sich an der Südostspitze Fehmarns.

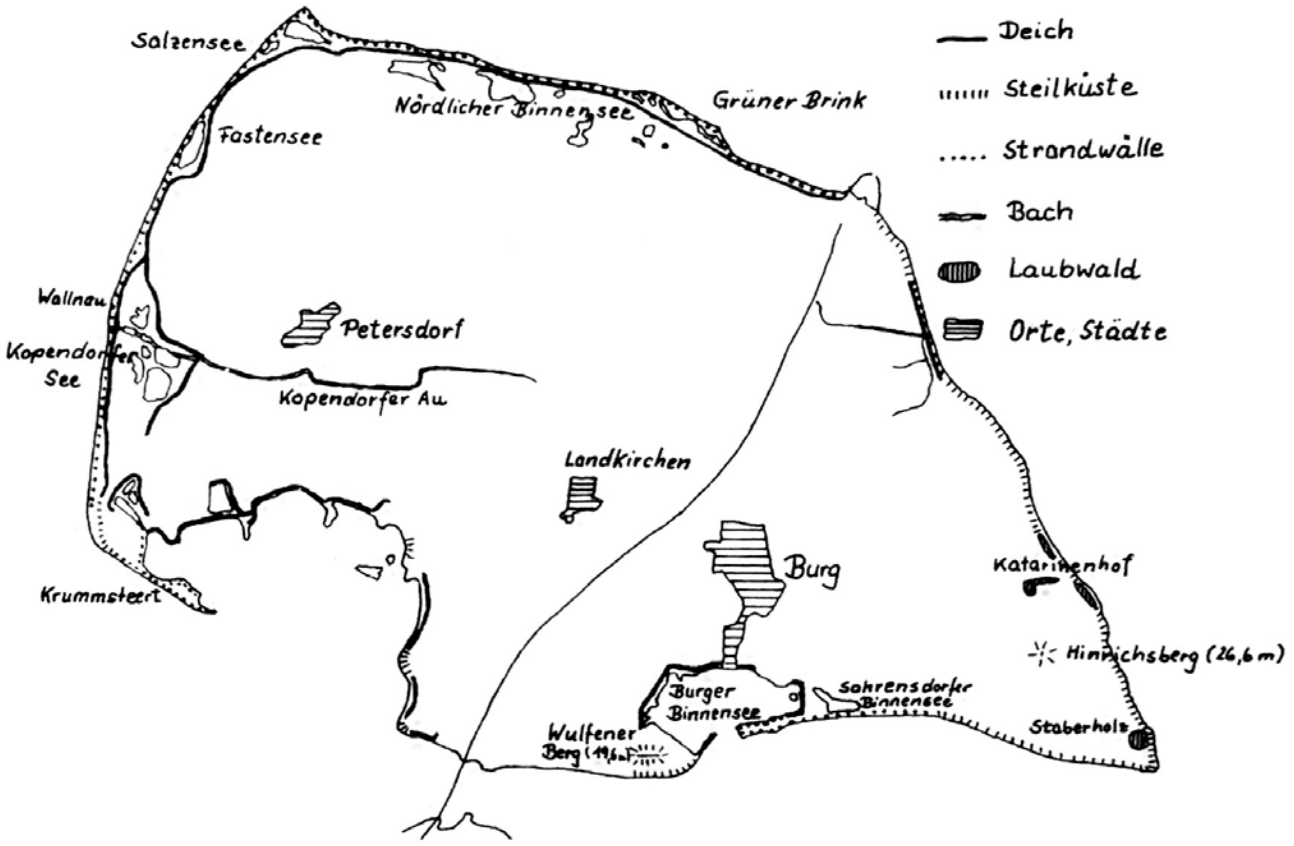


Abb. 2 Topographische Karte von Fehmarn

1 b Klima

Wie im folgenden näher auszuführen sein wird, ist die Vegetation Fehmarns dadurch gekennzeichnet, daß im Frühjahr und Frühsommer ein atlantischer, im Spätsommer dagegen ein kontinentaler Aspekt die Vegetation bestimmt. Gerade dies letzte macht die Vegetation der Insel so interessant. Im folgenden werden wir bemüht sein, diese Tatsachen mit den klimatischen und edaphischen Verhältnissen der Insel in Korrelation zu bringen. Gerade in klimatischer Hinsicht nimmt Fehmarn in Schleswig-Holstein eine Sonderstellung ein.

Dies prägt sich am stärksten in einer auffallenden Niederschlagsarmut aus. Während etwa Meldorf eine jährliche Niederschlagsmenge von über 800 mm aufweist, sinkt dieser Wert in Kiel auf ca 720 mm ab und erreicht auf Fehmarn im Durchschnitt nur noch ca 550 mm, in Marienleuchte im Nordostteil der Insel sogar nur noch ca 525 mm (Diese und die weiteren Angaben

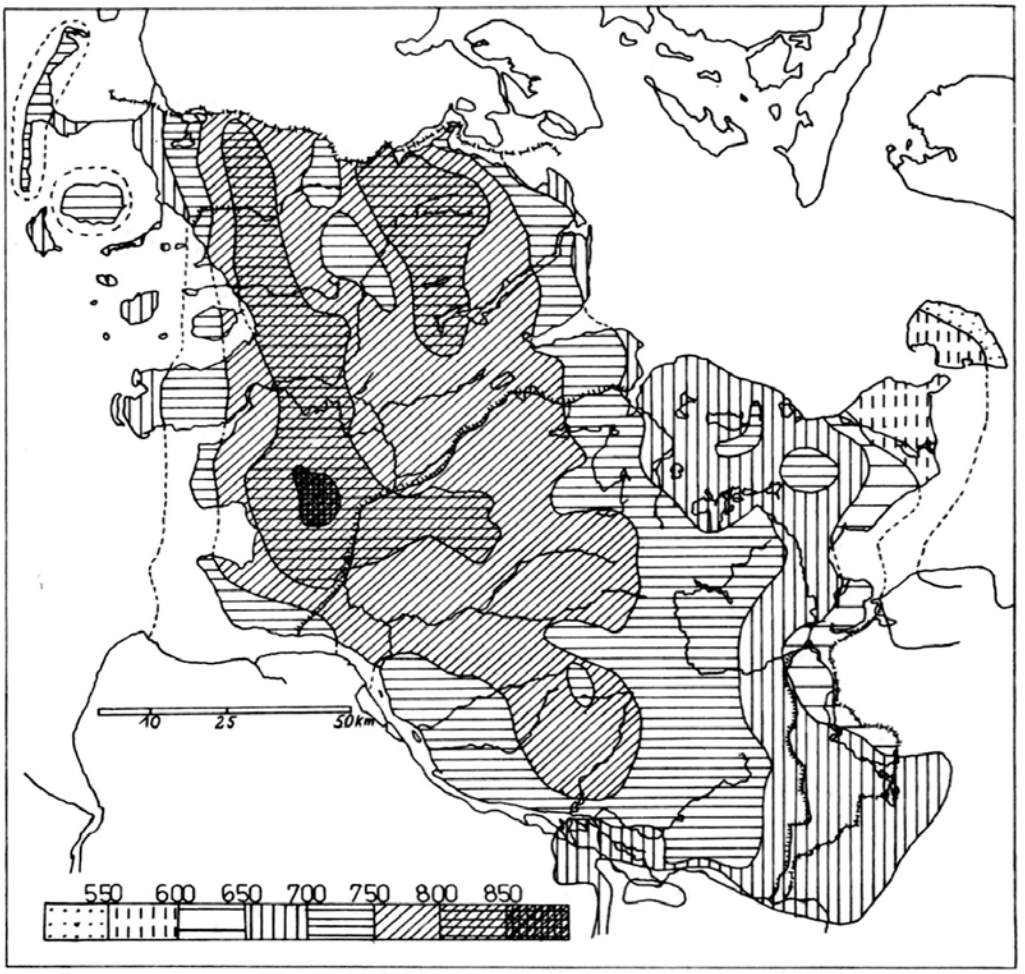


Abb. 3 Mittlere jährliche Niederschlagssummen (mm)
Periode 1881 - 1930 (Nach Klimaatlas 1967)

nach Klimaatlas von Schleswig-Holstein, 1967, oder Klimaatlas des Deutschen Reiches, 1939). Dies ist eine erstaunliche Tatsache für eine Insel, findet jedoch seine Erklärung, wenn man die Windverhältnisse Fehmarns näher untersucht. Wie die Windrose der Abb. 4 zeigt, herrschen vorwiegend West- und Südwestwinde. Sie sind es besonders, die den Regen für Schleswig-Holstein heranführen. Den von der Nordsee kommenden Wolken setzen sich zunächst die Erhebungen an der Grenze zwischen Marsch und Geest entgegen. Etwas weiter im Osten stellen sich den Wolken die Hügel Ostholsteins mit Höhen bis zu 164 m in den Weg und zwingen zur weiteren Abregnung. Wenn dann schließlich das ohnehin flache Fehmarn erreicht ist, sind die Wolken so wasserarm, daß nur noch wenig Niederschlag fällt.

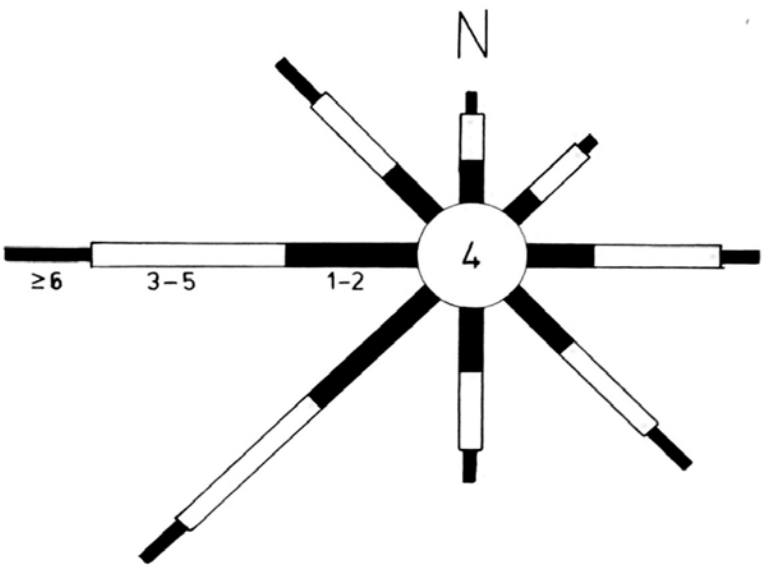


Abb. 4 Mittlere Stärkewindrose (Btf.) Marienleuchte (Nach Klimaatlas 1967)

Die jährliche Niederschlagskurve für Fehmarn ist, wie nach den obigen Ausführungen zu erwarten, niedriger als die anderer Orte in Schleswig-Holstein, zeigt aber den gleichen Verlauf, nämlich einen Höchstwert im August und ein zweites Maximum im Oktober. Die niedrigsten Werte liegen im Februar.

Betrachten wir nun den für die Entwicklung der Pflanzenwelt so wichtigen Temperaturfaktor. Daß entgegen weit verbreiteter Meinung das Klima der Insel insgesamt atlantisch zu nennen ist, machen die Jahresschwankungen der Temperaturen deutlich: Zwischen 1881 und 1930 betrugen sie im Mittel wie im Großteil Schleswig-Holsteins zwischen 16° und 16,5° C. Die mittlere Jahresdurchschnittstemperatur liegt mit 8° - 9° C auf einem ähnlichen Nieveau wie an der Westküste, während im übrigen Schleswig-Holstein 7° - 8° C zu verzeichnen sind.

Die bisher gegebene Klassifizierung nach Jahresdurchschnittstemperaturen läßt kaum nähere Schlüsse zu. Betrachten wir stattdessen jedoch die Jahrestemperaturkurve der Monatsmittel von Fehmarn und beispielsweise Kiel (Abb. 6), so erkennt man, daß die Kurve von Fehmarn derjenigen von Kiel deutlich hinterherhinkt: Die Erwärmung geht auf der Insel im Frühjahr wegen der Auskühlung der Ostsee langsamer vor sich als auf dem Festland. Die Monatsmitteltemperaturen können dann bis zu 1° niedriger liegen als in Kiel. So ist es zu erklären, daß die Flora des Festlandes im Entwicklungsstand der der Insel in jedem Jahr im Frühjahr voraus ist, in Plön beispielsweise um 2 bis 3 Wochen. Die höchsten Temperaturen werden auf Fehmarn wie auch in Kiel im Juli gemessen. Während in Kiel dann jedoch ein rascher Temperaturabfall festgestellt werden kann, erfolgt dieser auf Fehmarn langsamer und mit einer Verzögerung von bis zu 1° gegenüber entsprechenden Festlandspunkten.

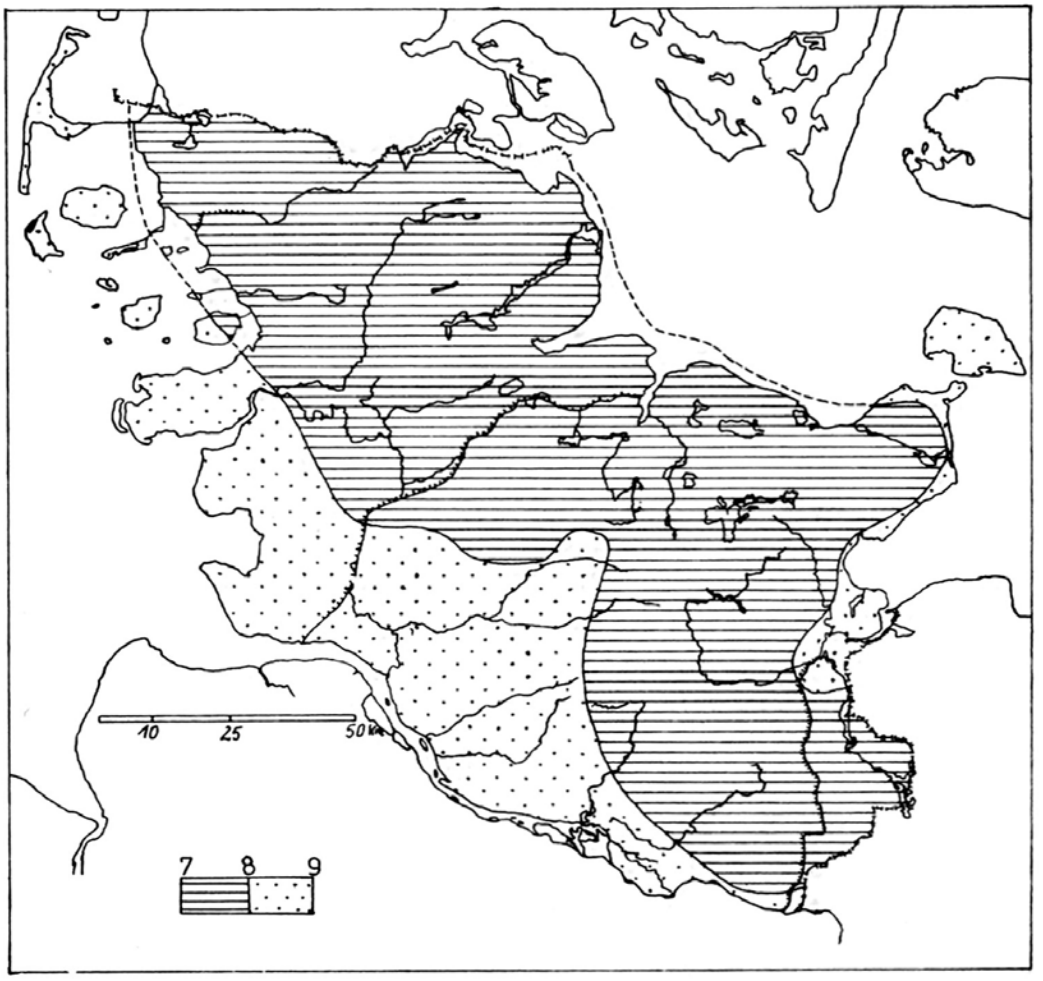


Abb. 5 Mittlere wirkliche Lufttemperatur (in °C)
Periode 1881 - 1930 (Nach Klimaatlas)

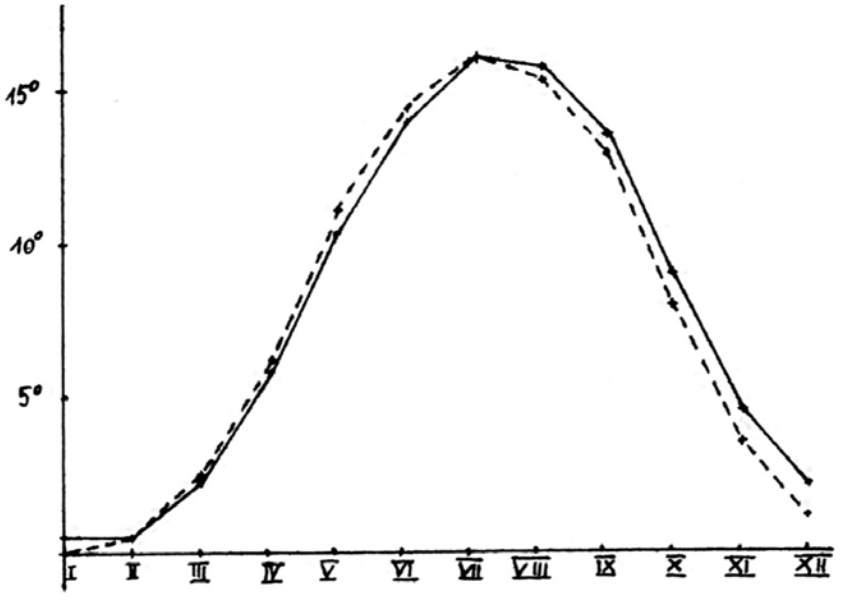


Abb. 6 Monatliche Durchschnittstemperatur in Kiel - - -
und Marienleuchte —— (aus RAABE 1950 nach
Klimaatlas 1939)

Die Verzögerung des Temperaturanstieges und -abfalles ist sicherlich zum größten Teil auf die Insellage Fehmarns zurückzuführen. In der Tat erreicht der thermische Einfluß des Meeres mit 16° C (gemessen als Differenz der Summe der Monatsmittel von Juli bis September und April bis Juni) den - von Helgoland abgesehen - höchsten Wert in Schleswig-Holstein. (Klimaatlas von Schleswig-Holstein, Karte 9).

Eine Berücksichtigung von Temperatur und Niederschlag ist im mittleren Trockenheitsindex gegeben: Die Karte zeigt deutlich die Berechtigung des Namens "Trockengebiet Schleswig-Holsteins" für das Land Oldenburg und Fehmarn. In diesem Gebiet liegen die tiefsten Werte für den Trockenheitsindex im Land.

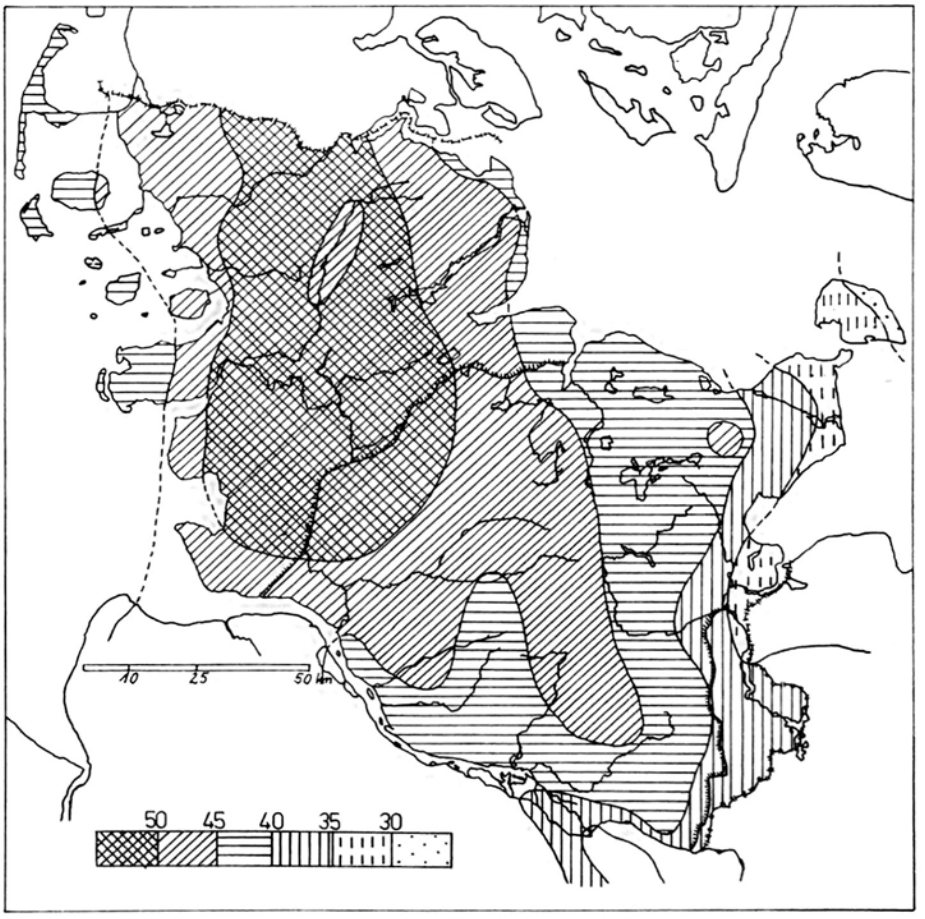


Abb. 7 Mittlerer Trockenheitsindex Jahr, Periode 1881 - 1930 (nach Klimaatlas 1967)

Die Windverhältnisse der Insel wurden schon vorher angesprochen. Die mittlere Windstärke beträgt 3 - 3,5 Bft. im Jahr. Damit ergibt sich ein ähnliches Bild wie an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste.

Trotz der Kleinheit der Insel lassen sich doch noch einige, wenn auch geringe Unterschiede in den Klimaverhältnissen innerhalb des Gebietes selbst

erkennen. "Für die durchschnittliche kühlere Lage des Nordwestens gegenüber dem Osten und Süden der Insel sprechen jedenfalls die in dem zuletzt genannten Teile erheblich früheren Erntezeiten, die hier 8 bis 10 Tage eher liegen als das im Nordwesten der Fall ist" (RAABE 1950, S. 8).

1 c Geologie und Böden
(Literatur: SCHLICHTING 1953, STREMME 1958)

Über die Böden der Insel hat es lange Diskussionen gegeben. Auffallend gegenüber den Böden des schleswig-holsteinischen Hügellandes ist die dunkelgraue, im feuchten Zustand schwarze Farbe der Böden, derentwegen diese Böden häufig als "Schwarzerden" bezeichnet wurden.

Die Bodenbildung erfolgte zum größten Teil auf Geschiebemergeln, nur an wenigen Stellen auf Sanden, Tonen oder Flachmoortorf. Feine bis mittelkörnige Sande liegen nur an wenigen Stellen vor, z.B. nordwestlich Puttgarden, westlich Gammendorf, südlich Albertsdorf und südlich Wulfen, ferner an der Nord- und Westküste. An wenigen Stellen der Insel hat eine Bodenbildung auf tertiärem Tarraston stattgefunden, z.B. bei Landkirchen, Blieschendorf, Katarinenhof und Staberhuk. Flachmoortorfe findet man vorwiegend an der Küste im Bereich der verlandenden Binnenseen.

Der Geschiebemergel hat eine durchschnittliche Zusammensetzung aus 20% Ton, 32% Schluff und 48% Sand (STREMME 1958). Im Verlauf der Bodenbildung hat zusätzlich zur Entkalkung der oberen Schichten eine Tonverlagerung aus den oberen Schichten und eine Tonanreicherung in tieferen Lagen stattgefunden. Der so entstandene Geschiebelehm hat in einer durchschnittlichen Tiefe von drei Metern eine blaugraue Färbung, die durch vollständige Reduktion entstanden ist (nach STREMME 1958). Die Geschiebelehme sind an der Oberfläche meist frei von kohlensaurem Kalk. Doch ist die Entkalkungstiefe mit 70 bis 100 cm auf Fehmarn im allgemeinen deutlich geringer als im schleswig-holsteinischen Hügelland.

Der entscheidende Faktor für die Bodenbildung auf Fehmarn ist das Wasser. Hier muß man die Ursache für die teilweise hohe Humosität, die dunkle Farbe des Bodens, die Fleckigkeit im Unterboden und die weitverbreiteten Reduktionsfarben sehen. Diese Wasserverhältnisse werden durch die geringe Höhenlage weiter Flächen über dem Meeresspiegel und durch Ansammlung des Wassers in und auf dem Geschiebemergel und dem tertiären Ton bedingt. Im Mittelwert liegen die höchsten Wasserstände (1921 - 1957) nur 1,25 m unter Flur, die niedrigsten nur 3,00 m unter Flur. Die Wasserstände sind im Oktober oder November am niedrigsten und im Februar und April am höchsten (STREMME 1958).

Fast alle landwirtschaftlich genutzten Flächen sind dräniert, zum Teil seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, die Dränrohre liegen meistens zwischen 40 und 70 cm tief.

Für Fehmarn ist eine geringe Anzahl und eine großflächige Verbreitung der Bodentypen bezeichnend (Abb. 8).

Man findet nach STREMME folgende Bodentypen:

1. Braune Waldböden (Braunerden und Parabraunerden)
2. erodierte Braunerden im Wechsel mit Pararendzina
3. Braune Waldböden mit Wassereinfluß (brauner Pseudogley und Semigley)
4. nasse Waldböden (Gley, Semigley und Pseudogley)
5. Anmoorböden und Flachmoorböden
6. Rohböden

Dabei kommen die Typen 1 und 2 (Braunerden, Parabraunerden und Rendzina) nur in relativ beschränkten Bereichen vor, z. B. auf dem Wulfener Berg, auf einzelnen Höhen südlich Petersdorf und an wenigen anderen Stellen.

Typ 5 (Anmoorböden und Flachmoorböden) finden sich mit wenigen Ausnahmen nur im Bereich der verlandeten Binnenseen. Von etwas größerer Bedeutung ist der sechste Typ: man findet Rohböden im Bereich der Strandwallsande. Falls hier schon eine Bodenbildung stattgefunden hat, handelt es sich um Ranker bzw. an wenigen Stellen bereits um Podsole.

Typ 3 und 4 nehmen hingegen weite Flächen ein und seien hier besonders erläutert.

Der "braune Waldboden mit Wassereinfluß" weist die Horizontkombination A_1-A_3-B(G)-C auf. Zwischen Ober- und Unterboden befindet sich also ein deutlich erkennbarer Auswaschungshorizont. Es hat eine Tonverlagerung stattgefunden, demzufolge sind im humosen Oberboden geringere Tongehalte vorhanden als im Unterboden und im Ausgangsgestein. Die Korngrößenzusammensetzung beträgt durchschnittlich 19 % Ton und 32 % Schluff. Die pH-Werte liegen im neutralen bis schwach saurem Bereich, stellenweise ist eine basische Reaktion zu bemerken. Die Basensättigung ist mit 60,5 bis 77,6 % mittelmäßig bis hoch. Der Humusgehalt liegt im Mittel bei 2,5 %. Die humosen Horizonte sind im allgemeinen von braungrauer bis graubrauner Farbe. Ihre Mächtigkeit beträgt bei 57 % der von STREMME bearbeiteten Profile weniger als 30 cm, nur 17 % weisen eine größere Mächtigkeit als 35 cm auf. In den B- und C-Horizonten findet man eine ± starke Rostfleckigkeit. Die Entkalkungstiefe beträgt bei 50 % der Profile zwischen 70 und 100 cm, bei 35 % mehr als 100 cm. Der Wassereinfluß soll durch schwankendes Grundwasser erfolgen. Dieser Bodentyp ist über weite Flächen auf der Insel vorhanden, auf höheren Geländestreifen im Norden, auf den Geländeerhebungen des Südwestens, des Südens und des Südostens.

STREMME nennt diesen Bodentyp "Brauner Waldboden mit Wassereinfluß (Pseudogley)". Hierbei scheint STREMME übersehen zu haben, daß die höchsten Grundwasserstände im Durchschnitt nach seiner eigenen Angabe

1,25 m unter Flur liegen, somit den oberen Bereich des C-Horizontes und den B-Horizont (ungefähr bis 75 cm tief) nicht mehr erreichen. Es kann also kaum ein direkter Grundwassereinfluß vorliegen. Außerdem ruft ein Grundwassereinfluß eine Schichtung in Reduktions- und Oxydationshorizonte hervor. Hier werden aber lediglich Flecken- und Konkretionszonen, keine -horizonte beschrieben, so daß der wesentliche Wassereinfluß wohl auf Stauwasser beruhen dürfte. Richtig ist also wieder die Bezeichnung Pseudogley. Macht man jetzt noch die beschriebene Tonverlagerung und die Verbraunung geltend, so muß man diesen Bodentyp wohl, nach moderner Nomenklatur, als pseudovergleyten Lessivé ansprechen.

Der wichtigste und am weitesten verbreitete Bodentyp der Insel, die "nassen Waldböden (Gley, Semigley, Pseudogley)", unterscheiden sich im wesentlichen von dem letzten Typ durch zwei Merkmale. Zum einen fehlt der Auswaschungshorizont weitestgehend, zum zweiten ist der Mischhorizont zwischen Ober- und Unterboden mächtiger. Der Unterboden hat eine graue bis grünlichgraue Färbung und ist stark rostfleckig. Der Oberboden ist sandiger und ärmer an Tonbestandteilen als der Unterboden. Zusätzlich zu der Tonverlagerung hält STREMME eine Tonneubildung im Unterboden für möglich. Die Bodenbildung und Entkalkung erreicht nur geringe Tiefen (s. folgende Tabelle).

	Entkalkung tiefer als 100 cm	Entkalkung tiefer als 70 cm	Entkalkung geringer als 60 cm
Nasser Waldboden	20	63	12
Brauner Waldboden mit Wassereinfluß	35	85	7

Entkalkungstiefe der wichtigsten fehmarnschen Bodentypen. (Zahlenangabe in % der untersuchten Profile.) Nach STREMME 1958.

In der Ackerkrume findet man einen schwachen Gehalt an Kalk. Durch eine hohe Befeuchtung und schlechte Wasserabzugsmöglichkeiten kann der Humusgehalt in den Mulden 4,3 % erreichen, im Durchschnitt beträgt er 2,9 %. Die Zusammensetzung der Bodenarten ähnelt der des letzten Bodentyps mit durchschnittlich 20 % Ton und 31 % Schluff. Der Kalkgehalt des Unterbodens ist mit durchschnittlich 16,5 % etwas geringer als beim Pseudogley-Lessivé mit 20 %. Da andererseits dessen Entkalkungstiefe deutlich größer ist, besteht offenbar kein Zusammenhang zwischen Kalkgehalt und Entkalkungstiefe. Die Mächtigkeit des A-Horizontes ist etwas größer als beim Pseudogley-Lessivé. Bei 23 % der Profile hat der A-Horizont eine größere Mächtigkeit als 35 cm. Der Mittelwert der höchsten Grundwasserstände ist mit nur 47 cm unter Flur angegeben, der tiefsten Stände mit 229 cm.

Die graue bis grünlichgraue Farbe des Unterbodens bestätigt einen größeren Einfluß des Wassers, wieder aber werden nicht die für Gleye typischen

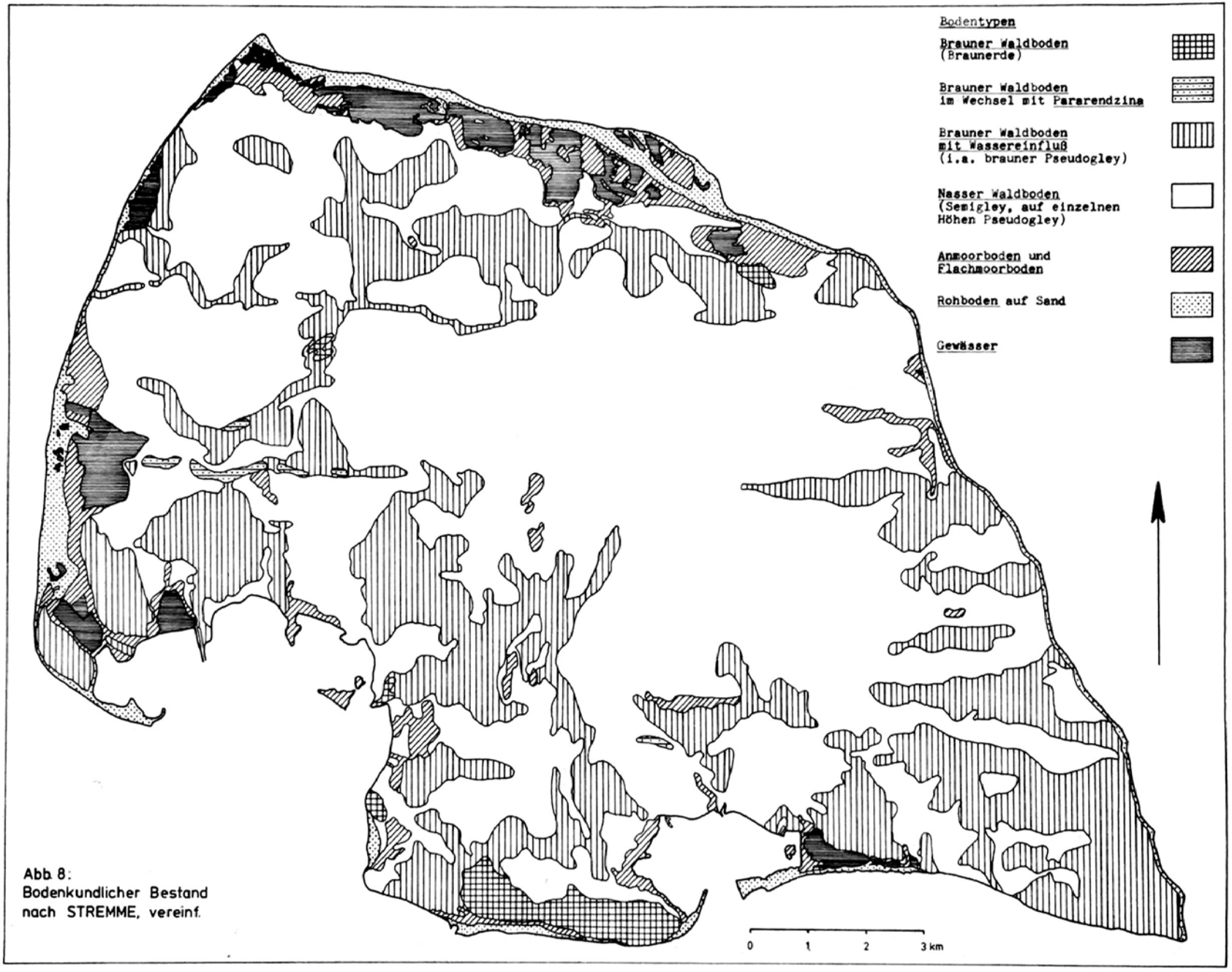


Abb. 8:
Bodenkundlicher Bestand
nach STREMME, vereinf.

Horizonte, sondern lediglich eine Fleckigkeit beschrieben. Man muß STREMMEs nassen Waldboden somit wohl als schwach lessivierten oder wegen der Tonmineralneubildung und der Mischhorizonte als schwach verbraunten Pseudogley ansprechen. In flachen Mulden dürften aber auch Gleye vorliegen. Die Bezeichnung Schwarzerde für diesen Bodentyp ist aus mehreren Gründen abzulehnen. Schwarzerden weisen ein A-C-Profil auf, und die Mächtigkeit des Oberbodens ist um ein beträchtliches höher als auf Fehmarn. Die Schwarzerdeähnlichkeit beschränkt sich somit auf einen für Schleswig-Holstein relativ mächtigen Oberboden und die schwarze Farbe der Krume. Aus eben diesen Gründen kann man diesen Boden nicht als Pararendizina bzw. verbraunte Pararendzina ansprechen (SCHLICHTING 1953), obwohl diese Bezeichnung schon zutreffender ist als Schwarzerde (abgesehen davon, daß der Bodentyp der Pararendzina in der modernen Nomenklatur nicht als eigenständig genannt wird (SCHRÖDER 1969)).

Für den Vegetationskundler ist eine exakte Benennung des Bodentyps nicht von so großer Bedeutung. Wichtiger für die Vegetation scheinen dagegen die unterschiedlichen Wasserverhältnisse und die hierdurch bedingten Unterschiede im Kalkgehalt des Oberbodens und der im Vergleich zum Festland geringen Entkalkungstiefe in den beiden wichtigsten Bodentypen der Insel zu sein.

I 2 DIE ENTSTEHUNG DES HEUTIGEN LANDSCHAFTSBILDES

Es kann als sicher gelten, daß Fehmarn in der Vorzeit noch mit der Nordostspitze Holsteins Verbindung gehabt hat, wie die geographischen Ähnlichkeiten dies- und jenseits des Sundes es auch nahelegen. Die Trennung hat sich bei der Litorinasenkung 5 - 3 000 v. Chr. vollzogen.

Die älteste nachweisbare Kulturperiode auf Fehmarn ist das Neolithikum. Eine große Anzahl verschiedener Funde ist hierzu gemacht worden. Aus der Bronzezeit und Eisenzeit liegen auffälligerweise kaum Funde vor. Eine Besiedlung durch Slawen fand wahrscheinlich schon vor der Jahrtausendwende statt, eine Beurkundung erfolgte 1076 durch Adam von Bremen. Ende des 12. Jahrhunderts wurden die Slawen von germanischen Einwanderern verdrängt oder vermischten sich mit der neuen Bevölkerung.

Seit Jahrhunderten ist Fehmarn praktisch waldlos, was aber keineswegs der natürliche Zustand ist. Durch Funde von Baumstämmen und Holzresten in den Niederungen nördlich von Altenteil weiß man von einer Bewaldung Fehmarns mindestens in den nördlichen Teilen vor ca 4 000 Jahren (KÜCK 1938, S. 467). Andere Wälder haben sich in der Gegend nördlich von Gammendorf und Puttgarden befunden, "woselbst man bei der Eindeichung der Insel mächtige Baumstämme und Geweihe vom Hirsch und Elch auffand" (VOß 1891, Bd. II, S. 41). Auf untergegangene Wälder deuten auch die im Westerkirchspiel vorkommenden Flurnamen Wohld, Stubben, Rahde, Holtenrehnen, Brook und der Zolzweg bei Petersdorf hin (VOß und JESSEL, S. 15). Wie aus einem Abgabenverzeichnis von 1641 hervorgeht, muß um diese Zeit

auch das Staberhoz eine viel größere Ausdehnung als heute gehabt haben (VOß 1891, Bd.II, S.41). Während P.WIEPERT daneben für 1640 noch mehrere kleine Gehölze z.B. bei Altjellingsdorf und Sartjendorf in der Größe von 7 - 9ha erwähnt (1965, S.14), wird aber schon in DANCKWERTHs Landesbeschreibung nur ein "Höltzlein, Staberholtz geheißen" (1652, S.157, nach VOß, Bd.I, S.4) genannt. OTTE schließlich fand 1796 neben dem Staberholz nur "das bey Flügge befindliche, noch unbedeutern, Gebüsch von Hagedornen" (OTTE, S.3).

Die ehemaligen Wälder sind dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Brennholz zum Opfer gefallen. Da Torf als Brennmaterial kaum zur Verfügung stand (s.u.), kam es zum Raubbau am Wald und schließlich auch zur Vernichtung fast sämtlicher Buschbestände der Feldmark, so daß die Insel um 1800 "von Hölzungen ... gänzlich entblößt" (OTTE, S.3) war.

Schon frühzeitig war die Fruchtbarkeit der Fehmaraner Erde erkannt worden. Vorwiegend wurde Weizen angebaut, der bis in die Mittelmeerländer ausgeführt wurde. Daneben hatten Gerste, Erbsen, Kleesamen, Roggen und Hafer Bedeutung (VOß 1889, Bd.I, S.5; OTTE, S.10).

Ein Problem für die Landwirtschaft stellte die Wasserfrage dar. Die geringen Niederschläge werden oberflächlich durch die Sonne, unterstützt durch die auf Fehmarn heftigen Winde, wieder verdunstet, während das einmal in den Boden eingedrungene Wasser im tonigen Gestein nur schwer abgegeben wird. Dies führte zu gelegentlich auftretender Trinkwasserknappheit. Im flachen Gelände aber, besonders in abflußlosen Mulden, staute sich das Wasser und führte in manchen Jahren zu verheerenden Überschwemmungen. An solchen Stellen konnten sich Moore ausbilden und noch heute weist die Häufigkeit des Flurnamens "Brook" auf den früheren Wasser- und Sumpfreichtum der Insel. KRYSING berichtet über das Teschendorfer Moor: "Anno 1713 hat man mir erzählet, daß nicht vor gar langen Jahren, oder etwa bei Menschen Gedenken, nahe bei Mummendorp ein morastiger Platz vorhanden gewesen, auf welchem, wenn das Vieh grasen wollen, es so tief eingefallen, daß man es kaum mit Stricken daraus erretten mögen ..." (nach VOß 1889, Bd.I, S.4). Nun werden allerdings die meisten dieser Gewässer nur flach gewesen sein, so daß sie häufig im Sommer trockenfielen und wenig zur Moorbildung beitrugen. Dies zeigt auch der Umstand, daß an nur wenigen Stellen Torf zum Abbau geeignet war: "Torferde wird nur hie und da auf den niedrigen Haingründen und verdorbenen Wiesen gefunden" (OTTE, S.5).

Ein im Innern der Insel gelegener See ist aus den Chroniken bekannt: Der Borgsee westlich Burg, der mindestens bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts als See existiert hat. Die verlandete Moor-Fläche, die sogenannte "Stadtwiese", wurde gelegentlich zum Torfstechen genutzt (VOß u. JESSEL, S.15).

Den Unbillen des Wasserüberschusses versuchten die Bauern frühzeitig zu begegnen: "Wenn bestellt ist, sollen bis zu einem bestimmten Termin Wasserfurchen über den Acker gezogen und die Wasserläufe in Ordnung sein" (Be-

schreibung für Bannesdorf 1666, nach P. WIEPERT in "Altes Bauerntum an der Ostsee", 1938). Die Anlage von Entwässerungsgräben gestaltete sich aber schwierig, "indem das, in den Abzugsgräben befindliche Wasser durch das, mit demselben in einer Fläche stehende, Seewasser zurückgehalten wird" (OTTE, S. 2). Im Ausgang des 18. Jahrhunderts standen die Fehmaraner Bauern der Wasserfrage außerordentlich gleichgültig gegenüber und ließen das Entwässerungssystem ihrer Vorfahren verkommen. Erst 1791/2 wurden mit großem finanziellen Aufwand diese Anlagen wiederhergestellt und Schleusen gegen das einstömende Salzwasser gebaut. Hiermit war natürlich auch das Ende der Moorflächen und feuchten Wiesen, soweit sie nicht vorher schon entwässert worden waren, und ihre Umwandlung in trockeneres Weide- oder Ackerland vorgezeichnet.

Der große Mangel an Holz hatte schon OTTE bewogen, eine "Vorkehrung zur künftigen Vermehrung der Brennmaterialien, insonderheit auch durch die bisher meistens ganz versäumte, Anziehung lebendiger Hecken, auf das dringendste zu empfehlen" (OTTE, S. 6). Nun waren die Fehmaraner Bauern in vielen gleichartigen Stizationen dem Rat von erfahrenen Agronomen gegenüber von großer Zurückhaltung, so daß sich moderne landwirtschaftliche Erkenntnisse meist erst viele Jahre nach der Einführung auf dem Festland auf der Insel durchsetzten. So fand auch OTTEs Anregung zunächst in keiner Weise Anklang, bis bei zwi Maßnahmen mit ganz anderem Ziel in der Folgezeit sein Wunsch doch noch eine späte Erfüllung fand. Dies waren die Anlage von Mergelkuhlen und Knicks. Diese Biotope, deren Schaffung völlig in das 19. Jahrhundert fällt, trugen durch ihre Gebüsche zu einer entscheidenden landschaftlichen Veränderung bei.

Über das Mergeln schrieb OTTE 1796: "Der zur Fruchtbarmachung des Bodens bekanntlich so ungemein wirksame Kalkstein und Mergel, wird bisher noch gar nicht angewandt; weil entweder außer dem Ersteren auch der Letztere, wirklich nicht in großer Menge auf der Insel vorhanden ist; worüber bisher gleichwohl keineswegs die gehörigen Untersuchungen angestellt worden sind; oder weil es den dortigen Landwirthen im Allgemeinen bisher noch an der gehörigen Kenntnis dieser fürtrefflichen Dungemittel fehlt ... Der meistens aus den Viehtränken gezogene Teichschlamm, besteht, wie gewöhnlich, großentheiles aus einer mergelartigen Erde, welche, nachdem sie vorher eine Zeitlang der Luft ausgesetzt ist, eine ungemein fruchtbarmachende Kraft zu äußern pflegt, und mit Recht von den dorthigen Landwirthen begierig aufgesucht und benutzt wird. Vielleicht wird eben dieser Umstand, über lang oder kurz, die Aufmerksamkeit der nachdenkenden Einwohner auf die, bisher noch ganz verabsäumte, Untersuchung des Mergels und den, so sehr zu empfehlenden, Gebrauch desselben hinlenken" (OTTE, S. 184/185). Etwa 1810 wurde das Mergeln auf Fehmarn eingeführt und 1832, als G. HANSEN seine 'Historisch-statistische Darstellung der Insel Fehmarn' herausgab, war es eine feste Einrichtung auf der Insel. Es trug zu einer erheblichen Steigerung der Produktivität bei und machte den Rapsanbau auf Fehmarn erst möglich. Heute gibt es trotz Beseitigung einiger noch knapp 2 000 Kuhlen auf der Insel.

Die andere einschneidende Maßnahme zur Veränderung des Landschaftsbildes von Fehmarn im letzten Jahrhundert war die Anlage der Knicks. Noch im 17. Jahrhundert gehörte der größere Teil der Feldmarken der ganzen Dorfgemeinschaft. Nur die besseren Ländereien waren aufgeteilt worden und wurden ackerbaulich genutzt. Die Weideflächen wurden meist bestimmtem Vieh vorbehalten und dann durch Steinwälle abgegrenzt. So entstanden Hengst-, Bullen-, Schaf- und Schweinekoppeln, "Mopsen" genannt. Die in Dänemark 1758/1760 vorgenommene Einkoppelung stieß auf Fehmarn auf heftigen Widerstand und setzte sich nur langsam durch. So sah sich die Regierung 1842 genötigt, für Fehmarn eine "Weide- und Einkoppelungsordnung" zu erlassen, deren Bestimmungen dann auch streng durchgeführt wurden. Erst jetzt wurden in großem Stil Knicks angelegt.

Nachdem die Insel im vergangenen Jahrhundert durch die Anlage von Mergelkuhlen und Knicks an landschaftlichem Reiz erheblich gewonnen hatte, sind doch in den vergangenen Jahrzehnten Anstrengungen unternommen worden, dies wieder einzudämmen: Mergelkuhlen werden zugeschüttet oder zu Müllkuhlen umfunktioniert, Knicks werden mit den Stoppelfeldern abgebrannt und danach trotz Verbot sogleich eingeebnet oder der Erosion preisgegeben, und schließlich sind die von älteren Einheimischen beschriebenen, mehrere Meter breiten Wegränder fast völlig aus dem Landschaftsbild verschwunden. Gerade an dem Fehmaraner Kleinod "Wegrand" versündigt man sich seit Jahren durch massiven Einsatz von Herbiziden und bietet dem Besucher das abscheuliche Bild von zu Tode wuchernden Kräutern.

Bisher sind die Küsten unerwähnt geblieben. Gerade sie lassen sich auf Fehmarn in vielgestaltiger Ausbildung studieren, und es läßt sich die natürliche Entstehung einer Landschaft hier recht gut verfolgen. Auf Fehmarn finden wir einmal die hohen Steilküsten besonders auf der Nordost- und Ostseite, dann die Strandwälle besonders auf der Nord- und Westseite und schließlich in stillen flachen Buchten die nur wenig wasserbedeckten und zeitweilig trockenfallenden Schlammflächen.

Besonders im Westen und Norden laufen Meeresströmungen und Küstenlinie parallel, und so wurde an diesen Flachküsten das mitgeführte Sand- und Kiesmaterial in Form von Strandwällen sedimentiert. Es kommt an geeigneten Ansatzstellen zur Hakenbildung mit Differenzierung der Küste in seewärtsgerichtete Außen- und die in Buchten geschützt liegende Innenküste.

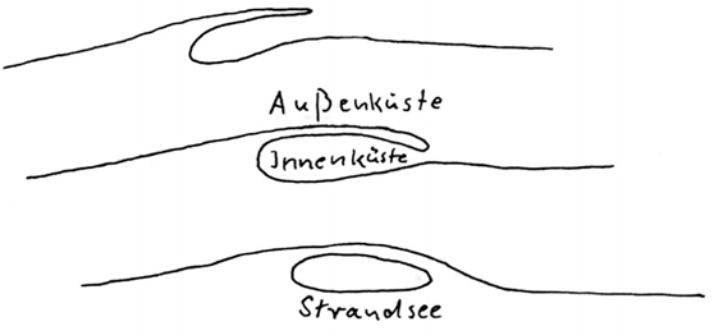


Abb. 9 Entstehung einer Ausgleichsküste

Durch Verlängerung des Hakens wird die Meeresbucht vom Meer schließlich ganz abgeschnitten, und die Ausbildung einer Ausgleichsküste mit dahinterliegenden Strandseen hat sich vollendet. Eine solche Landgewinnung kann nun durch Ausbildung neuer paralleler Strandwälle weitergetrieben, aber auch durch Meeresüberschwemmungen wieder rückgängig gemacht werden. Exemplarisch lassen sich diese Vorgänge sehr schön am Grünen Brink studieren. Die Strandseen können schließlich, wenn keine Überschwemmungen oder menschliche Eingriffe stattfinden, verlanden, und die Strandwälle entwickeln sich bei ungestörtem Wirken der Natur zur Küstenheide.

Die hier beschriebene Entwicklung wurde in vergangenen Jahrhunderten durch dauernde Meereseinbrüche immer wieder rückgängig gemacht, so daß große Ländereien Fehmarns dauernd gefährdet waren und sich für eine landwirtschaftliche Nutzung nicht eigneten (s. Abb. 10). Die Menschen versuchten zunächst, durch Steinwälle diese Gebiete vor dem Zugriff des

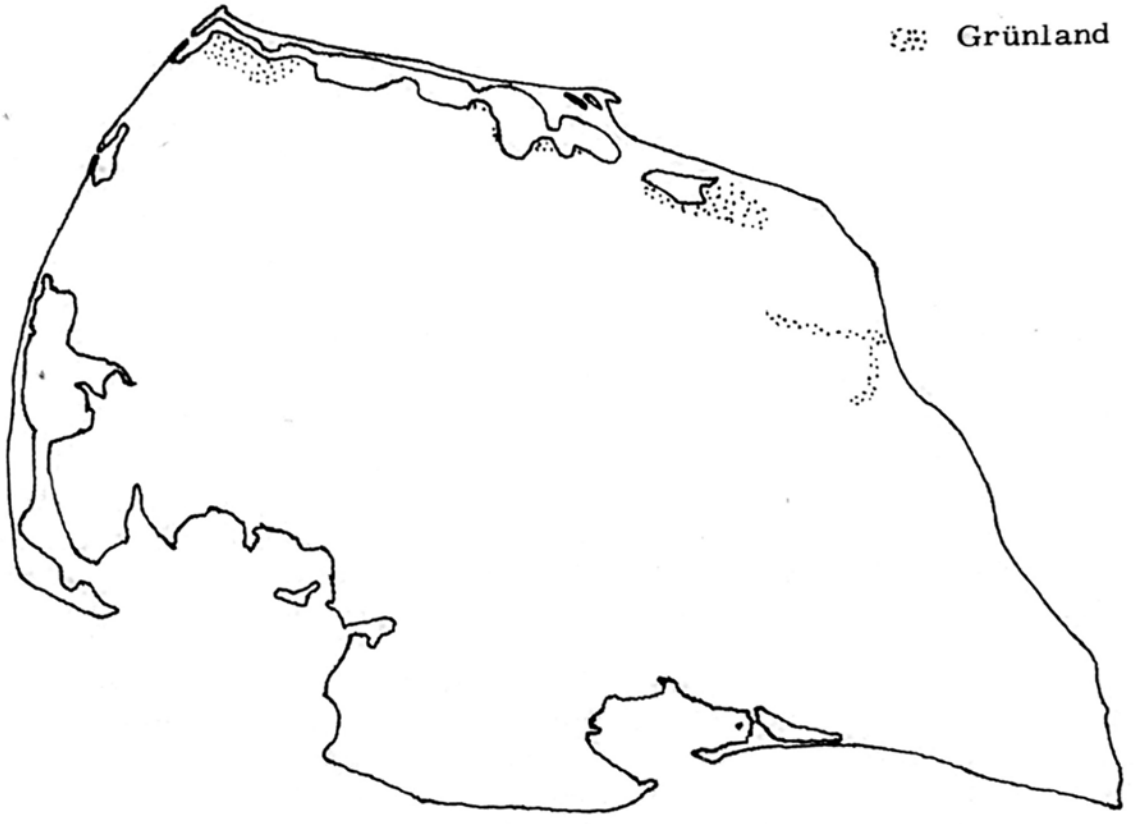


Abb. 10 Fehmarn 1825 (aus: Inst. f. Landschaftsbau, TU Berlin, 1974, S. 87)

Meeres zu sichern. Die Unvollkommenheit dieser Bemühungen zeigte sich 1872 durch die 3 m über NN steigende Sturmflut, die weit ins Land vordrang und 17 Dörfer überschwemmte. Als Vorbeugung vor derartigen Naturereignissen wurden bis 1876 die gefährdeten Flachküsten durch höhere Deiche gesichert. Die Deiche sind manchmal direkt am Wasser gelegen und schnei-

den damit fast die gesamte Küstenlandschaft vom direkten Meereseinfluß ab (so am Großen Binnensee), manchmal lassen sie ein weites ungeschütztes Vorland (so am Grünen Brink).

Die meisten Binnenseen auf Fehmarn sind außerordentlich flach (ca 30 bis 70 cm) und verlanden rasch. Während die Gesamtgröße der nördlichen Seenkette in der aus den 20er Jahren stammenden Seenstatistik noch mit 341 ha angegeben wurde, dürfte die reine Wasserfläche heute nur noch knapp die Hälfte davon betragen (MUUß u.a., S. 58). Auf diese Art zerfallen die ehemals einheitlichen großen Seen in viele kleine Wasserflächen, und schließlich bleiben nur noch die tieferen Stellen als Sümpfe erhalten. Die vorm Meer durch Deiche gesicherten Binnenseen werden nach ihrer Verlandung, die teilweise durch Entwässerung vorangetrieben wird, als Weiden verwendet oder zum Abernten des Reths genutzt. Anders ist man beim Kopendorfer See verfahren: Dieser wurde im letzten Jahrhundert zu einem System von Teichen verwandelt, in denen man vor allem Karpfenzucht betreibt. Der Wasserstand muß hier mit Pumpen reguliert werden. Fischwirtschaft wird heute in ähnlicher Weise auch an einigen anderen Strandseen betrieben.

An mehreren Stellen wurden die vor und hinter dem Deich liegenden Strandwälle und Heideflächen schon vor mehreren Jahrzehnten mit Kiefern und Fichten bepflanzt.

Das Küstengebiet wurde und wird als Rohstofflagerstätte genutzt: Strandwälle werden durch Kiesentnahme ausgebeutet, für den Deichbeu bediente man sich mindestens teilweise des vorhandenen Bodenmaterials. Die so entstandenen Löcher und Vertiefungen schufen interessante neue Pflanzenstandorte.

I 3 DIE BIOTOPE UND IHRE PFLANZENGESELLSCHAFTEN

3 a Die Spülsäume
(Literatur: RAABE 1950)

Auf den mit Sand vermischten Treibselresten des Strandes siedelt das Cakiletum maritimae mit Cakile maritima, Salsola kali, Atriplex litoralis, Atriplex hastata litoralis, Minuartia peploides und hohem Anteil von Agropyron repens. Die älteren Spülsäume, die vom Meer in der Regel nicht mehr überspült werden und schon stärker zersetzt sind, werden meistens herdenweise besiedelt von Convolvulus arvensis, Carex hirta, Potentilla anserina oder Atriplex spec. Cirsium arvense, Rumex crispus und Sonchus arvensis lassen die Beziehung zum Rumicion crispi erkennen. Auf dem gleichen Standort in stillen Buchten wird auf Fehmarn die sonst in Schleswig-Holstein seltene Lepidium latifolium-Gesellschaft angetroffen. Auch eine Festuca arundinacea-Anthriscus silvestris-Gesellschaft ist in dieser Ausprägung eine an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste sonst seltene Erscheinung. In Spülsäumen des Grünen Brink wurde Lactuca tatarica gefunden. Damit hat diese Art ihren Weg über die mecklenburgische Küste jetzt bis in die BRD gefunden.

3 b Die Strandwälle und die Küstenheide
(Literatur: RAABE 1950; MÖLLER 1975; MUXFELD 1965; KÜCK 1938)

Der junge und noch stark windbeeinflußte Strandwall ist durch das Ammophiletum gekennzeichnet. Neben den beiden Charakterarten Ammophila arenaria und Ammophila baltica ist dies der Standort für Elymus arenarius, Eryngium maritimum, Agropyron junceum, Lathyrus maritimus und Crambe maritima. Mit zunehmender Humusanreicherung des Bodens und Kalkauswaschung werden fruktifizierende Pflanzen von Ammophila immer seltener und weichen einer viel artenreicheren Festuca ovina-Galium littorale-Assoziation mit Hieracium pilosella, Cerastium semidecandrum, Sedum acre, Galium verum var. littorale , Festuca ovina, Achillea millefolium. Diese von RAABE (1950) beschriebene Gesellschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten eine Wandlung durchgemacht: Die Schafbeweidung ist inzwischen unrentabel geworden, und somit können sich durch jetzt fehlenden Verbiß und Vertritt Arten wie Linaria vulgaris oder Hieracium umbellatum wieder einfinden, während andere -bisher begünstigt- nun häufiger ausfallen, z.B. Cerastium semidecandrum, Sedum acre, Trifolium arvense, Aira praecox oder Bromus herdeaceus (MÖLLER 1975, S.86/87). Der weitergehende Entwicklungsschritt wurde von MÖLLER an einigen Stellen auf dem Grünen Brink beobachtet: Festuca ovina stirbt großflächig ab, und stattdessen entstehen Reinbestände von Achillea millefolium, Linaria vulgaris, Rumex crispus oder Agropyron repens.

Die im Sand des Strandwalls durch Sandaushub, Fußeindrücke oder Wagenspuren entstehenden Vertiefungen bieten mit ihrem Mikroklima der interessanten Phleum arenarium-Gesellschaft Ansiedlungsmöglichkeit. Neben der Charakterart ist diese Initialgesellschaft gekennzeichnet durch Bromus hordeaceus, Cerastium semidecandrum u.a.m. Eine ähnliche Wagenspurbesiedlung erfolgt durch das für die nordfriesischen Inseln so kennzeichnende Corynephoretum, das auf Fehmarn jedoch nur an wenigen Stellen ausgeprägt ist. Die Bodenentnahme des Strandwalls wird häufig durch Lehmauffüllung wieder ausgeglichen. So entstehen in diesem Biotop Flecken mit ganz anderer, ruderaler Besiedlung. Dieser anthropogen bedingte Boden wird am Grünen Brink auch von einigen Spülsaumarten besiedelt, und so nimmt es nicht Wunder, daß auch hier Lactuca tatarica gefunden wurde.

Die älteren Strandwälle gehen in eine Heidegesellschaft mit Calluna vulgaris, Festuca ovina, Sieglingia decumbens u.a. über. Auch die seltene Antennaria dioica läßt sich hier finden. Auf Fehmarn liegt die Calluna-Gesellschaft durch das völlige oder weitgehende Fehlen von Deschampsia flexuosa und Polypodium vulgare in einer besonderen Ausprägung vor und hebt sich damit von den Heiden der übrigen schleswig-holsteinischen Ostseeküste ab. Weiterhin fällt das Fehlen der Ginsterarten und der Krähenbeere auf, was die Fehmaraner Heide dem Vergleich mit den Nordfriesischen Inseln weitgehend entrückt.

An den stärkerem wirtschaftlichem Einfluß unterliegenden Stellen der Küstenheide treten uns Seltenheiten wie Botrychium lunaria und Gentiana campestris ssp.baltica entgegen. Ein seltsames Zusammenstehen von Calluna vul-

garis und Helictotrichon pratensis deuten nach RAABE (1950) auf Ähnlichkeiten mit Heidegesellschaften der Mittelgebirge hin.

Am Ende sollen hier die auf Fehmarn fehlenden Arten der Trockenheide, die uns von ähnlichen Standorten im Land vertraut sind, zusammengestellt werden (Liste 1). Einige davon fehlen durch ihre typisch atlantische Bindung (A), andere haben durch mancherlei Umstände mit ihren Samen die Insel noch nicht erreicht.

Liste 1: Fehlende oder seltene Arten der Trockenheide auf Fehmarn. (In dieser und den folgenden Listen bedeuten: s selten, z zerstreut, f fehlend, b in der Verbreitung auf bestimmte Teile der Insel beschränkt.)

	69	Polypodium vulgare (s)
	256	Nardus stricta (s)
	264	Deschampsia flexuosa (f)
	966	Dianthus deltoides (s)
	1006	Cerastium arvense (s)
	1267	Alyssum calycinum (s)
A	1696	Sarothamnus scoparius (f)
A	1699 ff	Genista spec. (f)
	1799	Ornithopus perpusillus (f)
	1934	Empetrum nigrum (f)
	2312	Cuscuta epithymum (s)
A	2711	Galium hercynicum (f)
	2830	Jasione montana (s)

Schwach feuchte Vertrittstellen -oft durch Sandentnahme künstlich geschaffen- werden durch Radiola linoides, Carex oederi und Potentilla anserina angezeigt. Wo die Heide dem Grundwasser nahesteht, bildet sich eine Kleinseggenwiese mit Carex panicea, Carex vulgaris, Ranunculus flammula, Hydrocotyle vulgaris und Eriophorum angustifolium aus.

Das an feuchten Heidestandorten eigentlich zu erwartende Ericetum tetralicis fällt auf Fehmarn fast völlig aus. Die Arten dieser atlantischen Gesellschaft finden gerade bei ihrer späten Entwicklung im Jahr wohl die genügenden Feuchtigkeitsmengen nicht mehr vor (Liste 2).

Liste 2: Fehlende oder seltene Arten der feuchten Sandheide auf Fehmarn:

	13	Lycopodium inundatum (s)
	227	Molinia coerulea (f)
	373	Scirpus caespitosus (f)
	435	Carex canescens (f)
	506	Carex inflata (f)
	529	Juncus squarrosus (s)
A	567	Narthecium ossifragum (f)
A	770	Myrica gale (f)
(A)	1375 ff	Drosera spec. (D. rotundifolia s, die übrigen f)
A	2207	Erica tetralix (s)
A	2711	Galium hercynicum (f)

3 c Die Binnenseen

Die Binnenseen fallen durch eine relative Artenarmut auf. Hier herrschen zumeist dichte Rethbestände vor, aber auch Scirpus maritimus und Typha angustifolia finden sich häufig. Nur vereinzelt dagegen künden noch Aster tripolium und Juncus gerardi vom ehedem viel höheren Salzgehalt. An einigen Stellen wurden Anklänge an einen Erlenbruchwald gefunden (z. B. nördlich Altenteil).

3 d Die Sedimentationszone und der Andelrasen (Literatur: RAABE 1950)

In stillen, dem Wind nicht in vollem Maße ausgesetzten Buchten kann sich eine Anlandung aus Seegras, Algen und Schlammpartikeln vollziehen, die allerdings durch das fast völlige Fehlen von Ebbe und Flut quantitativ nicht mit der der Nordsee verglichen werden kann. Dieses Substrat bietet eine günstige Ansiedlungsmöglichkeit für das Scirpetum maritimi mit Scirpus maritimus, Agrostis alba und Aster tripolium. Bei weiterer Erhöhung des Bodens verliert diese Gesellschaft zusehens an Lebenskraft. Stattdessen behauptet sich hier die Juncus maritimus-Assoziation, deren bezeichnende Arten Juncus maritimus und Apium graveolens sind.

Das von der Nordsee so vertraute Salicornietum kann sich auf Fehmarn wegen der schwachen Ausprägung der Gezeiten nur an wenigen Stellen und dann nur in schmalen Streifen ausbilden. Manche Standorte sind durch Grabenaushub oder Plaggenstechen sogar binnendeichs vom Menschen künstlich geschaffen worden. Gerade an den Innenküsten trocknen die nur flachen Buchten im Laufe des Sommers aus und geben damit der spät sich entwickelnden Kochia hirsuta-Gesellschaft Ansiedlungsmöglichkeit auf diesem stickstoffreichen Boden. Neben der Charakterart, die an den Küsten Schleswig-Holsteins eine Seltenheit darstellt, finden sich Suaeda maritima und Salicornia herbacea.

Die an das Salicornietum bzw. die Kochia hirsuta-Gesellschaft sich anschließende Andelwiese zeigt zwar von der Physiognomie eine ähnliche Ausbildung wie an der Nordsee, ist aber auf Fehmarn ebenfalls zumeist nicht natürlichen Ursprungs. Auf dem nicht bis zum Grundwasser verletzten Boden des Andelrasens findet sich die Puccinellia distans-Spergularia salina-Assoziation.

Die Endstufe in der Sukzession sowohl von Andelrasen wie auch vom Juncetum maritimi bildet das Juncetum gerardi. Gegenüber den vorigen Gesellschaften nimmt es größere Flächen ein und erlangt damit wirtschaftliche Bedeutung. Neben der Kennart Juncus gerardi bilden Festuca rubra, Agrostis stolonifera und Triglochin maritima die großen Rasenflächen.

Mit zunehmender Bodenerhöhung mischen sich zu den salzertragenden Trifolium fragiferum oder Ranunculus sardous bereits Trifolium repens, Taraxacum officinale, Leontodon autumnalis. Bei weiterer Aussüßung wird die Fläche immer mehr mit Arten des Lolieto-Cynosuretums durchsetzt.

Erstaunlich ist das Verhalten von Armeria maritima, welches sich einerseits in tieferen Lagen des Juncetum maritimi, zum anderen am Deichfuß ansiedelt. Prielränder und Abbruchkanten, die sich durch einen gewissen Nitratreichtum und günstige Durchlüftung des Bodens auszeichnen, bilden den Standort für das Artemisietum maritimae.

3 e Der Deich und die Steilküste (Literatur: RAABE 1950)

Der Deich und die Steilküste bieten mit ihrem z.T. recht trockenen, warmen Standort neben einer Anzahl recht steter Arten wie Festuca ovina, Luzula campestris und Medicago lupulina auch selteneren Arten Möglichkeit zur Ansiedlung: Carex flacca, Carlina vulgaris, Orchis morio, Helictotrichon pratensis, Carex verna, Taraxacum laevigatum, Viola hirta, Cirsium acaule, Galium boreale, Anthyllis vulneraria u.a. Sie verweisen nach RAABE (1950) auf die nördlichsten deutschen Vorkommen des Mesobrometums. Wo der Boden ausgelaugt ist, finden sich Potentilla argentea, Trifolium arvense, Vicia lathyroides und Dianthus armeria.

Zwischen Ackerrand und Abbruchkante der Steilküsten im Osten der Insel befindet sich ein meist nur wenige dm breiter Streifen unbewirtschafteten Grünlandes. Wird dieser Streifen nicht von den Menschen vertreten, so befindet sich hier eine den Wegrändern ähnliche aber weitaus artenärmere Gesellschaft, in der Centaurea jacea und Tanacetum vulgare besonders auffallen. Zwischen diesen dichten Stauden stehen regelmäßig Herden von Dactylis glomerata, Agropyron repens, Galium mollugo und in der Bodenschicht Poa pratensis angustifolia, Achillea millefolium, Taraxacum officinale und Potentilla reptans. Diese Gesellschaft ähnelt den Gesellschaften, die entlang aller Steilküsten von der Lübecker Bucht bis zur Kieler Förde vorkommen.

Vor der Steilküste findet man bisweilen umgeben vom Salzwasser der Ostsee kleine Herden von Phragmites communis. Phragmites hat hier Stellen besiedelt, an denen von Land her durchsickerndes Süßwasser austritt, es steht also nur scheinbar im Salzwasser.

3 f Das Moor

Die früher einmal vorhandenen Moore sind heute weitgehend entwässert worden, so daß sie ihren natürlichen Charakter verloren haben. Sie werden heute vor allem als Weiden genutzt. Im Bereich der Küsten sind zwar anmoorige Böden in großen Flächen vorhanden, zur Bildung von echten Heidemooren aber ist es wegen der fehlenden Feuchtigkeit nicht gekommen. Die Kleingewässer der Insel sind noch zu jung für eine Vermoorung. So ist die große Liste der auf Fehmarn fehlenden Moorarten verständlich.

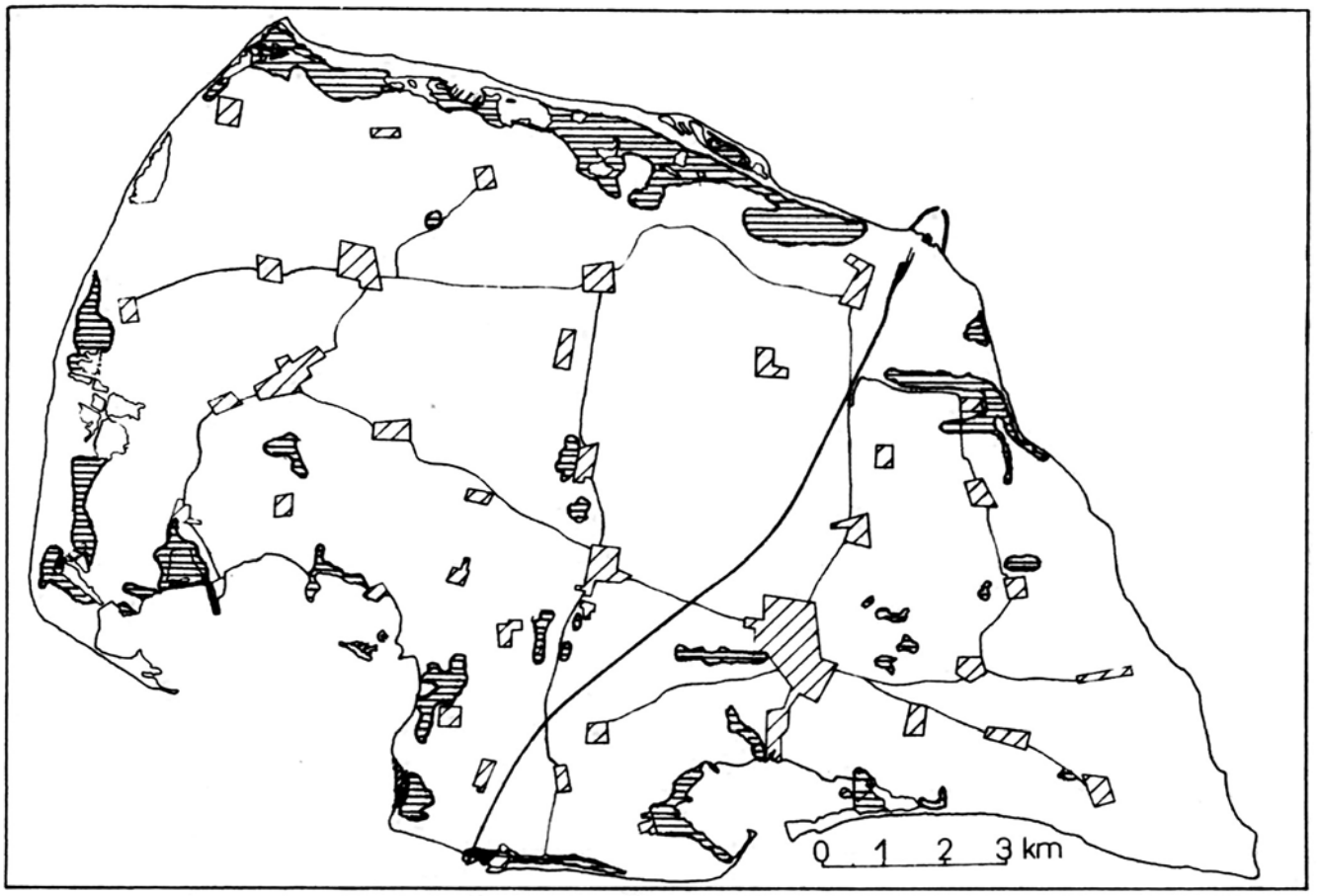


Abb. 11 Moorflächen auf Fehmarn

≡≡≡ Moorerde über Lehm, Geschiebemergel, Sand oder Torf; hohe Grundwasserstände

//// rohe Standorte, stellenweise Torflagen

(nach: Insel Fehmarn, 2. Bodenkundlicher Bestand, von H. E. STREMME 1958, ergänzt durch 3. Geologischer Bestand von G. SEIFERT 1963)

Liste 3: Auf Fehmarn fehlende oder seltene Moorarten:

95	Sparganium minimum (f)
367	Eriophorum vaginatum (f)
373	Scirpus caespitosus (f)
529	Juncus squarrosus (s)
770	Myrica gale (f)
779	Betula pubescens (z)
1375 ff	Drosera spec. (D. rotundifolia s, die übrigen f)
1443	Parnassia palustris (f)
1958	Rhamnus frangula (f)
2197	Andromeda polifolia (f)
2204	Vaccinium oxycoccus (f)
2670 ff	Utricularia spec. (U. vulgaris z, die übrigen f)

3 g Das Grünland
(Literatur: RAABE 1950; KROEHN 1969)

Nur etwa 11% der landwirtschaftlichen Nutzfläche wurden 1968 als Grünland bewirtschaftet (nach KROEHN, S. 2). Dieses liegt vorwiegend in den Niederungen im Norden, Westen und Süden (Abb. 12). Die Weideflächen stehen erst seit der Eindeichung vor ca 100 Jahren zur Verfügung; vorher war Fehmarn ausgesprochen arm an Grünland (vgl. Abb. 10). Neben den ausgedehnten küstennahen Grünländereien finden sich nur kleinflächige Weiden: Entweder in direkter Dorfnähe als "Hausweiden" oder in den wenigen feuchten Niederungen landeinwärts (z. B. Teschendorfer Moor oder Moor westlich Burg), meist ehemaligen Mooren.

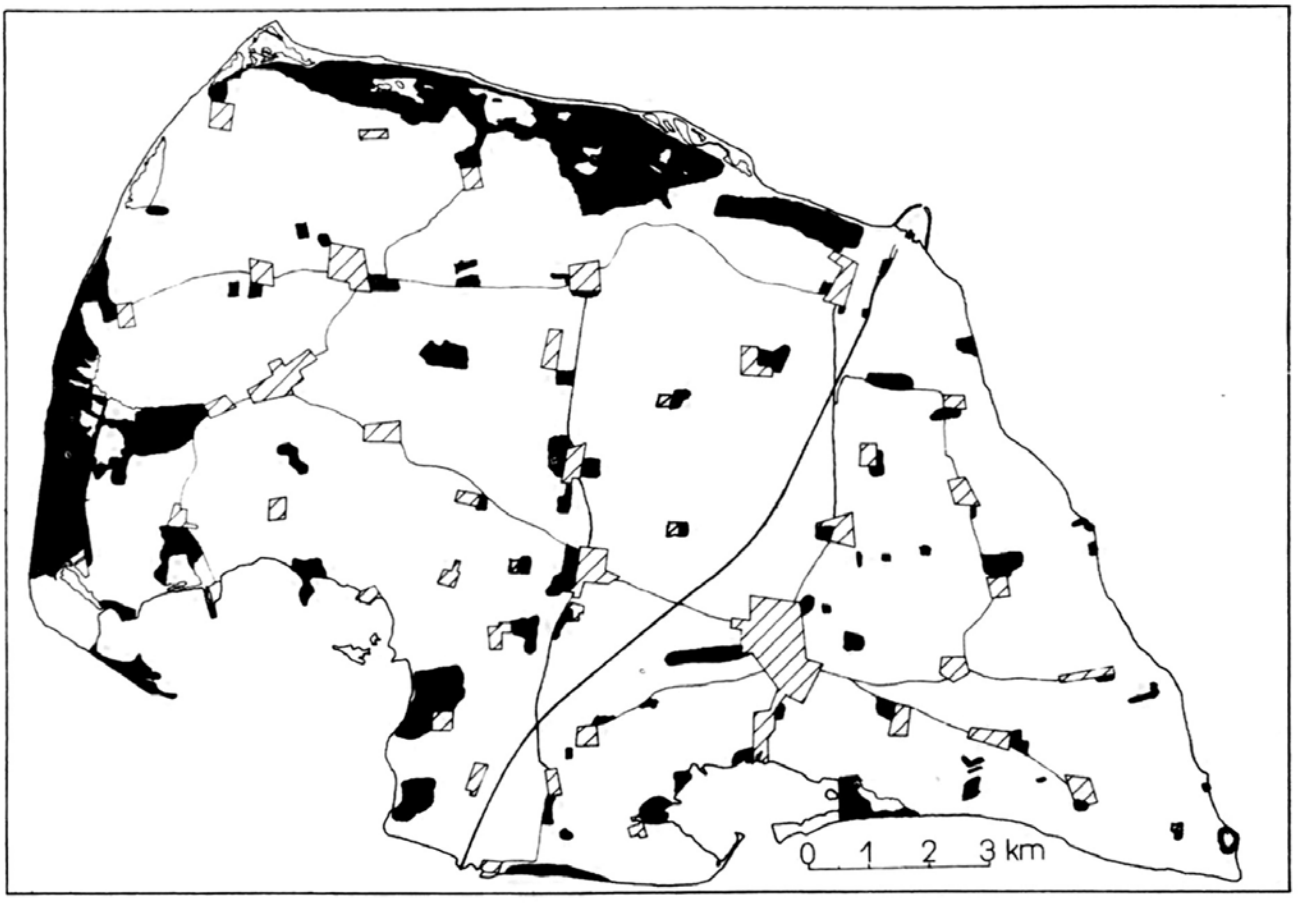


Abb. 12 Grünland auf Fehmarn, entnommen den Meßtischblättern 1532, 1533, 1632, 1633 von 1968, sowie eigenen Beobachtungen von 1970 (außendeichs gelegenes Grünland nicht berücksichtigt)

Die Grünländereien werden fast alle als Weiden genutzt, und so hat sich auf dem Festland für ein unmögliches Vorhaben das Sprichwort ausgebildet: "He will na Fehmarn to'n Gras-meihn" (nach RAABE 1950).

Hinter den Deichen sind auf feuchten Weiden Kleinseggengesellschaften mit Carex vulgaris, Carex panicea, Eriophorum angustifolium, Hydrocotyle

vulgaris u. a. ausgebildet. Dies ist auch der Standort für das seltene Apium nodiflorum. Wo in Küstennähe ein Salzeinfluß noch spürbar ist, wird dies durch Juncus gerardi, Trifolium fragiferum und Ranunculus sardous angezeigt. Vorherrschend auf dem Fehmaraner Grünland ist das Lolieto-Cynosuretum. Anders als im sonstigen Ostholstein zeigt diese Gesellschaft auf Fehmarn eine enge Beziehung zur Westküste durch hohe Anteile von Lolium perenne, das Auftreten von Carum carvi, das Fehlen von Trifolium dubium und das Zurücktreten von Cynosurus cristatus.

Auf feuchten, luftarmen Flächen, besonders an Tränken, bildet sich eine Agrostis stolonifera-Alopecurus geniculatus-Gesellschaft aus mit Alopecurus geniculatus, Ranunculus repens und hohen Anteilen von Agrostis alba und Glyceria fluitans.

Auffällig ist auf Fehmarn ein starkes Zurücktreten der Molinietalia, was in der Liste 4 seinen Niederschlag findet.

Liste 4: Arten der feuchten Wiesen (einschließlich Moorwiesen), die auf Fehmarn fehlen oder gegenüber dem Festland stark zurücktreten:

5 Equisetum palustre (s)
227 Molinia coerulea (f)
261 Deschampsia caespitosa (z)
299 Agrostis canina (f)
306 Calamagrostis lanceolata (s)
367 Eriophorum vaginatum (f)
378 Scirpus silvaticus (s)
435 Carex canescens (f)
536 Juncus conglomeratus (z - s)
537 Juncus effusus (b)
943 Lychnis flos-cuculi (z)
988 Stellaria palustris (z - s)
1071 Caltha palustris (b)
1164 Thalictrum flavum (b)
1443 Parnassia palustris (f)
1758 Lotus uliginosus (f)
1980 Hypericum maculatum (s)
1981 Hypericum acutum (f)
2009 Viola palustris (f)
2148 Selinum carvifolium (f)
2153 Angelica silvestris (s)
2163 Peucedanum palustre (s)
2243 Lysimachia nummularia (z)
2247 Lysimachia vulgaris (z)
2263 Menyanthes trifoliata (f)
2374 Ajuga reptans (s)
2574 Veronica scutellata (s)
2632 Pedicularis palustris (f)
2633 Pedicularis silvatica (f)

2714 Galium uliginosum (f)
2755 Valeriana dioica (f)
2757 Valeriana procurrens (s)
2765 Succisa pratensis (s)
2832 Eupatorium cannabinum (s)
2888 Pulicaria dysenterica (s)
2924 Achillea ptarmica (z)
3028 Cirsium palustre (s)
3039 Cirsium oleraceum (s)

3 h Die Wegränder
(Literatur: WESTDÖRP 1972; RAABE 1950)

In einer Landschaft, der Wälder fehlen, in der relativ wenige Knicks die Blicke auffangen, deren Aspekt bestimmt wird von großflächigen ebenen Feldern, die nur hier und da von mit Büschen bewachsenen Mergelkuhlen unterbrochen werden, muß das Auge eines botanisch interessierten Spaziergängers an den Wegrändern hängenbleiben. Sie stellen ein besonderes Kleinod der Insel dar, und speziell zur Spätsommerzeit zeigen sie eine große Farbenpracht und starke Abweichungen zu den Wegrändern des schleswig-holsteinischen Festlandes:

Anthriscus sylvestris erlangt längst nicht die Bedeutung wie auf dem Festland, Heracleum sphondylium und Aegopodium fehlen auf den Wegrändern Fehmarns fast vollständig, lediglich im Südosten bis etwa Katarinenhof - Meeschendorf findet man Heracleum regelmäßiger. So kommen die weißen Wellen, die im Juni durch das Blühen von Anthriscus, im Juli durch das von Heracleum, Aegopodium und Sambucus hervorgerufen das schleswig-holsteinische Festland überrollen, nicht auf Fehmarn zum Ausdruck. Zusätzlich zeichnen sich die Fehmaraner Wegränder noch durch das fast vollständige Fehlen folgender sonst im Hügelland häufiger Arten aus: Knautia arvensis, Silene vulgaris, Pimpinella maior, Holcus mollis und Alchemilla vulgaris.

Aber nicht das Fehlen oder das zahlenmäßige Zurücktreten der oben genannten Arten wird dem Betrachter auffallen, sondern vielmehr bedingt das Auftreten und die weite Verbreitung anderer Arten die eigentliche Sonderstellung der Fehmaraner Wegränder innerhalb Schleswig-Holsteins. Als erstes wäre hier die sehr weite Verbreitung und das zahlenmäßig sehr starke Auftreten von Cichorium intybus zu nennen, das mit Recht als Charakterpflanze Fehmarns angesehen werden kann. Neben den blauen Blüten der Wegwarte erregt die häufig vorhandene blaßgelbe Pastinaca sativa Beachtung. Zu diesen gesellen sich eine Reihe von wärmeliebenden Arten wie Filipendula hexapetala, Cirsium acaule, Campanula glomerata, Alchemilla hybrida, Galium boreale, Serratula tinctoria, Stachys officinalis und Linum catharticum. Mit diesen Arten läßt das auf den Wegrändern vorhandene, etwas ruderale Arrhenateretum deutlich seine Beziehung zum Mesobromion erkennen. Der Grund für das Auftreten der genannten Meso-

bromion-Arten scheint weniger in den klimatischen Verhältnissen Fehmarns als vielmehr in der geringen Entkalkungstiefe des Bodens zu liegen. Für diese Hypothese spricht die Beschränkung der meisten dieser Arten auf den weniger tief entkalkten "nassen Waldböden" STREMMEs.

Zwei Fehmarnsche Besonderheiten seien hier noch erwähnt. Das sonst in Schleswig-Holstein an die Nähe der Küsten gebundene Trifolium fragiferum findet man auf Fehmarn auch fernab von den Küsten (Hier zeigt diese Art also ein ähnliches Verhalten wie weiter im Osten). Zwischen den Dörfern Vadersdorf, Gammendorf und Wenkendorf findet man das schwarzköpfige, aus dem Osten bekannte Arctium minus melanoceps (vgl. RAABE 1971).

Einen besonderen Aspekt bieten auch die Wegränder und Ödstellen in den Dörfern. Neben trivialen Arten wie Artemisia vulgaris, Anthriscus silvestris und Arctium majus zeigen Carduus crispus und Ballota nigra hier eine Häufigkeit und Vitalität, die diese beiden zu den charakteristischen Arten dieses Biotops auf Fehmarn werden lassen. Als besonders wärmeliebende Arten dieses Standorts können Onopordon acanthium, Echium vulgare, Verbascum nigrum und Leonurus cardiaca hinzutreten.

3 i Die Eisenbahn- und Straßendämme

Diese Biotope sind bisher nur ungenügend beachtet worden. Jedoch kann schon ein kurzer Gang an diese Dämme von dem Reiz für den Vegetationskundler überzeugen. Im folgenden sollen einige skizzenhafte Bemerkungen - ganz ohne Anspruch der Vollkommenheit- dies verdeutlichen.

Die älteren Eisenbahnlinien auf Fehmarn -Fehmarnsund, Burgstaaken, Burg, Landkirchen, Altjellingdorf, Lemkendorf, Petersdorf, Orth- sind relativ niedrig angelegte Schotterdäme. Hier ist es zum Beispiel den Waldarten Hieracium sabaudum und Impatiens parviflora gelungen, auf Fehmarn Fuß zu fassen. Auf dem schotterigen Material bei Altjellingdorf konnte sich Carex arenaria ansiedeln,und Reseda lutea hat seine einzigen Fundorte auf solchem Biotop. Die ehemalige Bahnlinie bei Schlagsdorf läßt sich noch heute etwa an den Beständen von Calamagrostis epigeios erkennen.

Eine Bereicherung für die Pflanzenwelt Fehmarns stellte der Ausbau der Vogelfluglinie dar. Hierfür sind z.T. hohe Dämme aufgeschüttet worden, einmal für die Europastraße und die Bahnlinie, dann aber auch für die diversen Zubringer und Überführungen. Es entstanden Schotterdämme, breite Wegränder, sonnige Abhänge und Gräben. Teilweise wurden die Streifen mit meist nicht-einheimischen Büschen bepflanzt, teilweise blieben sie ohne Gehölz und werden jetzt jährlich gemäht. Gerade auf den Trockenrasen bieten sich interessante Aspekte beispielsweise mit Dianthus armeria, Malva alcaea und Lactuca serriola, die Beziehungen zu wärmeren Gebieten erkennen lassen. Letztgenannte wie auch Reseda luteola, Oenothera biennis, Potentilla recta oder Onopordon acanthium besiedeln die offeneren, leicht ruderalen Böden.

3 k Die Äcker und Gärten
(Literatur: RAABE 1950; KROEHN 1969)

Fehmarn ist mit seinem sehr fruchtbaren schwarzerdeähnlichen Boden hervorragend für den Ackerbau geeignet. Nicht umsonst wird die Insel als die "Kornkammer" der Provinz bezeichnet. Die folgende Aufstellung der relativen Anbauflächen für 1968 macht die Vorrangstellung von Weizen und Raps deutlich (nach Angaben von KROEHN 1969, S. 3):

Winterweizen	29,1 %
Winter- und Sommerraps	26,6 %
Hafer	14,6 %
Sommergerste	7,8 %
Wintergerste	4,2 %
Klee und Gras	4,2 %
Gemüse, hauptsächlich Kohl	4,0 %
Rüben	3,3 %
andere Nutzung	6,2 %
	100,0 %

Als charakteristische, allgemeinverbreitete Halmackerunkräuter treten besonders Veronica hederaefolia, Papaver argemone, Alchemilla arvensis, Poa trivialis und Ranunculus sardous auf. Es läßt sich je nach Bodengüte die Unkrautflora auch differenzieren: Während Alopecurus myosuroides, Ranunculus arvensis und Delphinium consolida auf die schwereren Böden des Südostens beschränkt sind, erreichen Apera spica-venti, Myosurus minimus, Centaurea cyanus und Lamium amplexicaule auf den ärmeren Böden des Nordwestens ihre Optima.

Bei den Hackfruchtackerunkräutern lassen sich ebenfalls zwei Gruppen nach der Bodengüte herausdifferenzieren: Auf den schwereren Böden häufen sich in großer Stetigkeit: Euphorbia peplus, Solanum nigrum und Urtica urens, Arten, die im übrigen Ostholstein nur selten auf freiem Feld stehen. Die leichteren Böden werden dagegen von Lamium amplexicaule, Veronica arvensis und Matricaria chamomilla bevorzugt besiedelt.

An Besonderheiten auf den Äckern Fehmarns finden sich unter Getreide die schon erwähnten Delphinium consolida und Ranunculus arvensis und daneben Scandix pecten-veneris und Euphorbia exigua, auf Hackfruchtäckern Chenopodium polyspermum und Kickxia elatine. Den sonst in Schleswig-Holstein nur von Salzwiesen bekannten Ranunculus sardous trifft man hier auf dem ungewöhnlichen Standort des Ackers an, ein Umstand, der einmal mehr auf die Beziehungen zum Gebiet südwestlich der Nordsee hinweist. Das starke Vorkommen von Avena fatua und Alopecurus myosuroides deutet auf Beziehungen zur Marsch (s. Schleswig-Holstein-Karten mit der Verbreitung dieser Arten).

Bedingt durch die geringen Niederschläge auf der Insel treten die verschlämmenden Böden zurück, und so sind die im Ostholsteinischen sonst so häufigen Gnaphalium uliginosum, Juncus bufonius, Polygonum hydropiper und Sagina procumbens auffällig schwach vertreten, von Hypericum humifusum ist nur ein einziges Exemplar gefunden worden.

Zeichnen sich schon die Äcker Fehmarns durch besondere Fruchtbarkeit und Wärme des Bodens aus, so treten diese Faktoren in den Gärten noch durch intensive Pflege und geschützte Lage besonders in Erscheinung und geben neben den ja auch von ostholsteinischen Gärten bekannten Urtica urens, Solanum nigrum und Euphorbia peplus solch wärmebedürftigen Arten wie Chenopodium polyspermum und Mercurialis annua Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Liste der Arten, deren Fehlen auf Fehmarn vermerkt werden muß, ist für die Äcker schmal und bezieht sich weitgehend auf Kräuter von sandigen Standorten:

Liste 5: Fehlende oder seltene Ackerunkräuter von Fehmarn:

1044 Spergula arvensis (s)
1059 f Scleranthus spec (nur auf Strandwällen)
1214 Raphanus raphanistrum (f)
1248 Teesdalia nudicaulis (f)
1346 Erysimum cheiranthoides (f)

3 1 Kleingewässer (Mergelkuhlen, Dorfteiche, Gräben) (Literatur: CHRISTENSEN 1972; RAABE 1950)

Zum charakteristischen Bild Fehmarns gehören die vielen über die Äcker verstreuten Mergelkuhlen. Das Wasser der Kuhlen ist schwach salzhaltig durch die von der Ostsee her mit dem Wind verdrifteten Salznuclei.

Die Wasservegetation der Mergelkühlen bietet wenig Interessantes: Potamogeton natans findet sich häufig in Reinbeständen, daneben gibt es alle vier Wasserlinsenarten Lemna minor, L. trisulca, L. gibba und Spirodela polyrhiza. Der Salzgehalt wird durch Ranunculus obtusifolius angezeigt. Die Artenarmut ist auffällig (Liste 6).

Die Sumpfvegetation wird zumeist von Fazies von Phragmition-Gesellschaften beherrscht. Die Besonderheit der Fehmaraner Mergelkuhlen besteht im sehr häufigen Vorkommen des Scirpetum maritimi, welches sich durch das wenn auch nur gering salzige Wasser erklärt. Neben den Kennarten Scirpus maritimus und Scirpus tabernaemontani sind mit dieser Assoziation lokal vergesellschaftet: Phragmites communis, Butomus umbellatus, Typha angustifolia, Solanum dulcamara, Epilobium palustre und Scirpus uniglumis. Alle diese Arten weisen ihre stärkste Verbreitung in den Gebieten der Insel auf, in denen auch die höchsten Salzkonzentrationen in Mergelkuhlen gemessen wurden: Im Norden, Westen und Süden.

Erst spät im Jahr erscheinen in den Mergelkuhlen - in noch deutlicherer Ausprägung jedoch in den Dorfteichen - die Gürtel des Bidentetum tripartiti. Im Gegensatz zum übrigen Schleswig-Holstein ist diese Gesellschaft auf Fehmarn in recht artenarmer Zusammensetzung vorhanden: Bidens cernuus fehlt, andere Arten wie z. B. Polygonum hydropiper treten deutlich zurück.

Auf einen kontinentalen Einfluß weist das Auftreten einer Chenopodium glaucum-Gesellschaft, die in den Tümpeln nur fragmentarisch, an Dungstellen dagegen in ihrer charakteristischen Ausbildung gedeiht. Neben Chenopodium glaucum und Chenopodium rubrum kommen in ihr auf Fehmarn Arten vor, die sonst nur von kochsalzhaltigen und damit küstennahen Bereichen bekannt sind: Puccinellia distans, Spergularia salina, Atriplex hastata litoralis und Ranunculus sardous.

Beim Vergleich der Fehmaraner Kleingewässer mit denen Ostholsteins fällt das Fehlen oder doch zumindest viel seltenere Auftreten einiger Arten auf, die sonst meistens häufiger sind (Listen 6, 7, 8).

Liste 6: Fehlende oder seltene Wasserpflanzen:

96 ff	Potamogeton spec. (bis auf P. natans, P. pectinatus, P. crispus s oder f)
137	Elodea canadensis (s)
138	Stratiotes aloides (f)
139	Hydrocharis morsus-ranae (f)
1063	Nymphaea alba (s)
1065	Nuphar luteum (f)
2241	Hottonia palustris (f)

Liste 7: Fehlende oder seltene Sumpfpflanzen:

179	Glyceria aquatica (s)
375	Scirpus lacustris (s)
414	Carex paniculata (f)
425	Carex disticha (z)
449	Carex stricta (s)
505	Carex pseudocyperus (b)
506	Carex inflata (f)
509	Carex acutiformis (s)
510	Carex riparia (s)
980	Malachium aquaticum (f)
1336	Rorippa amphibium (s)
2113	Cicuta virosa (s)
2136	Oenanthe aquatica (b)
2245	Lysimachia thyrsiflora (f)
2832	Eupatorium cannabium (s)
2906	Bidens cernuus

Liste 8: Fehlende oder seltene Grabenpflanzen:

1334 Rorippa microphylla (z)
2047 Epilobium roseum (f)
2052 Epilobium obscurum (f)
2123 Sium erectum (z)
2383 Scutellaria galericulata (s)
2578 Veronica beccabunga (s)

Einige Wasserpflanzen werden auf Fehmarn wegen des Salzgehalts des Wassers keine Ansiedlungsmöglichkeit finden (dies ist wohl der Fall bei Nuphar luteum und Hottonia palustris), das spärliche Grabensystem der Insel schließlich bedingt den Umfang der Liste 8. Für die meisten Sumpfpflanzen aber haben wir keine Erklärung für dieses Phänomen, es sei denn, wir ziehen in Erwägung, daß viele Festlandsarten den Weg auf die Insel noch nicht gefunden haben (vgl. I 4).

3 m Der Wald

(Literatur: RAABE 1950; Wi. CHRISTIANSEN 1939; MÖLLER 1975)

Als Rest der ehemaligen Bewaldung hat sich das nur wenige ha große Staberholz an der Südostspitze erhalten. Die Gehölze bei Katarinenhof sind im letzten Jahrhundert künstlich geschaffen worden. Auch das Staberholz ist ganz sicher in seiner ursprünglichen Zusammensetzung heute nicht mehr erhalten: Vor ca 125 Jahren sollen Buchen eingebracht worden sein, was KÜCK (1938) und später Wi. CHRISTIANSEN (1953) dazu veranlaßten, die Urwüchsigkeit von Fagus silvatica auf der Insel anzuzweifeln.

Von der Physiognomie und floristischen Zusammensetzung läßt sich dieses Wäldchen dem Eichen-Hainbuchen-Wald zuordnen. Den Hauptanteil der Baumschicht macht Quercus robur aus, daneben behaupten sich Fagus silvatica, Quercus sessiliflora, Fraxinus excelsior und Ulmus montana. In der Strauchschicht kommen dazu: Crataegus oxyacantha, Crataegus monogyna, Corylus avellana, Rhamnus cathartica, Ribes uva-crispa, Sambucus nigra und Acer pseudoplatanus. In der Krautschicht präsentieren sich Anemone nemorosa, Lamium galeobdolon, Stellaria holostea, Ranunculus auricomus, Ranunculus ficaria, Pulmonaria officinalis, Adoxa moschatellina. Häufig finden wir eine überdurchschnittliche Größe bei den Frühblühern, besonders in den Blüten. Das atlantische Element wird durch Primula vulgaris und Corydalis cava dokumentiert.

Erwähnenswert bleibt das Fehlen vieler Waldarten auf Fehmarn (Liste 9). Die hohe Zahl solcher fehlenden Arten leitet natürlich größtenteils ihre Erklärung daraus her, daß das zur Verfügung stehende Waldareal klein ist. Daneben muß die Wirtschaftsweise des Staberholzes in der Vergangenheit berücksichtigt werden: Wegen des Reichtums an Eichen wurde der Wald von den Bauern für die Schweinemast ausgiebig genutzt. Dadurch wurde die Krautschicht arg in Mitleidenschaft gezogen, und es ist anzunehmen, daß gerade in dieser Zeit viele auf Fehmarn urwüchsige, hier in ihrem Rückzugsgebiet lebende Waldarten ausstarben.

Interessant scheint uns die Zusammenstellung der fehlenden Waldarten besonders durch die häufig auftretenden Namen von Arten der nährstoffreichen, frischen Böden (Liste 9). Wi. CHRISTIANSEN leitet aus den vielen fehlenden, sonst im Lande häufigen Buchenbegleitern ab, daß die Buchen im Staberholz lediglich durch Pflanzung entstanden seien (1939, S. 98/99).

Liste 9: Auf Fehmarn fehlende Waldarten (x kennzeichnet Arten, die auf Fehmarn nicht im Wald, sondern auf einem anderen Standort vorkommen)

	2	Equisetum pratense
	8	Equisetum hiemale
	30	Pteridium aquilinum
	155	Festuca silvatica
	216	Melica uniflora
	264	Deschampsia flexuosa
x	267	Holcus mollis
x	440	Carex remota
	555	Luzula pilosa
	580	Gagea spathacea
	635	Majanthemum bifolium
	638	Polygonatum multiflorum
	641	Convallaria majalis
x	778	Betula verrucosa
x	948	Melandrium rubrum
	981	Stellaria nemorum
	1085	Actaea spicata
	1138	Ranunculus lanuginosus
	1301	Cardamine flexuosa
	1304	Cardamine amara
	1308	Cardamine bulbifera
	1441	Chrysosplenium oppositifolium
	1442	Chrysosplenium alternifolium
	1664	Prunus padus
	1855	Oxalis acetosella
	1900	Mercurialis perennis
	1938	Ilex aquifolium
	1946	Acer platanoides
	1950	Impatiens noli-tangere
	1958	Rhamnus frangula
	1963	Tilia cordata
	1964	Tilia platyphyllos
	2058	Circaea alpina
	2201	Vaccinium myrtillus
	2211	Primula elatior
	2244	Lysimachia nemorum
	2248	Trientalis europaea
	2337	Myosotis silvatica
x	2416	Lamium maculatum

2594 Melampyrum pratense
2813 Phytheuma spicatum
3011 Arctium nemorosum
3113 Mycelis muralis
3165 Hieracium lachenalii
x 3174 Hieracium laevigatum
x 3176 Hieracium sabaudum

Standorte für Eichenwälder könnten sich auf Fehmarn auf alternden Strandwällen bieten. Wenngleich eine natürliche Fortentwicklung der Küstenheide zum Wald auf Fehmarn bisher nur in Anfängen beobachtet wird, so ließe sich eine entsprechende Aufforstung denken. Eine Aufforstung hat zwar an mehreren Stellen auch stattgefunden, allerdings unter weitgehender Bevorzugung von Fichten und Kiefern. In diesen Pflanzungen finden sich neben den Heidepflanzen vorwiegend Sambucus nigra, Urtica dioica, Rubus spec. und Solanum dulcamara. Bisher haben sich nur wenige eigentliche Waldarten eingestellt. Dem Urteil von H. MÖLLER über diese Nadelholzpflanzungen wollen wir nichts hinzufügen: "Nadelholz-Anpflanzungen wie sie ... z.B. ... an der Nordküste Fehmarns (vor allem mit Fichten-Arten) auf Schafschwingelrasen vorgenommen worden sind, müssen abgelehnt werden. Während heimische, standortsgemäße Bäume und Sträucher Gesellschaften begründen, die der potentiellen natürlichen Vegetation recht nahe stehen dürften, stören Nadelhölzer als landfremde Elemente den Landschaftscharakter der schleswig-holsteinischen Ostseeküste in empfindlicher Weise" (MÖLLER 1975, S. 159).

Erlenbruchwälder gibt es in Bruchstücken an den Binnenseen im Norden. Im Zusammenhang mit dem Sumpfreichtum der Insel in früheren Zeiten muß angenommen werden, daß Erlenbruchwälder weit verbreitet waren. Sie sind im Zuge der Gesamtrodung und der Trockenlegung mit ausgerottet worden.

An mehreren Stellen sind an der Küste Laubbäume gepflanzt worden. Häufig handelt es sich dabei um Alnus glutinosa, die jedoch gerade im Westen gegen den Seewind sehr empfindlich ist und dann mit abgestorbenen Ästen auf den nicht angemessenen Standort hinweist.

3 n Die Knicks und andere Gebüsche
(Literatur: WEBER 1967; CHRISTENSEN 1972)

Erst die Anlage von Mergelkuhlen (ab ca 1810) und Knicks (ab ca 1840) führte zur Aufstockung des Baum- und Strauchbestandes der vorher praktisch baumlosen Insel. Dazu wurden neben Schößlingen von Feldgebüschen besonders Crataegus monogyna, daneben auch Populus nigra, Fraxinus excelsior und andere Arten aus Baumschulen verwendet. Hinzu traten natürlich sich einstellende Büsche wie Salix spec., Rosa spec., Prunus spinosa und Sambucus nigra. Die Spontanbesiedlung dieser "Waldstand-

orte" vollzog sich nun fast ausschließlich vom Staberholz her und noch heute zeigt sich an den Verbreitungskarten vieler Arten (Liste 10) dieser Ursprung: Sie zeigen eine stetige Abnahme der Häufigkeit mit der Entfernung vom Staberholz.

Liste 10: Waldarten, die eine typische Ausbreitung vom Staberholz her erfahren haben:

199 Poa nemoralis
736 Populus tremula
773 Carpinus betulus
775 Corylus avellana
827 Rumex sanguineus
1110 Anemone nemorosa
1122 Ranunculus ficaria
1469 Sorbus aucuparia
1476 Crataegus oxyacantha
1535 Rubus vestitus
1545 Rubus radula
1676 Prunus spinosa
1874 Geranium robertianum
1939 Euonymus europaeus
1945 Acer pseudoplatanus
1947 Acer campestre
2065 Hedera helix
2178 Cornus sanguinea
2261 Fraxinus excelsior
2535 Scrophularia nodosa
2733 Viburnum opulus
2740 Lonicera periclymenum
2793 Campanula trachelium

Dadurch sind die Knicks und Gebüsche, die nicht in der Nähe des Staberholz liegen, außerordentlich artenarm, was sich beispielsweise auch in einem starken Zurücktreten von Arten wie Dryopteris felix-mas und Vicia sepium gegenüber dem Festland zeigt.

Einige Pflanzen, von denen man eine Gebüschbesiedlung erwartet hätte, haben den Sprung aus dem Staberholz noch gar nicht bewältigt (Liste 11).

Liste 11: Waldarten, die auf das Staberholz (oder Katarinenhof) beschränkt sind, deren Gebüschbesiedlung aber zu erwarten wäre. ( ) Anzahl der bisherigen Nachweise aus einem Knick:

(1) 984 Stellaria holostea
1355 Alliaria officinalis
1954 Rhamnus cathartica
2013 Viola silvatica

2014 Viola riviniana
(1) 2413 Lamium galeobdolon
(1) 2428 Stachys silvatica
2743 Adoxa moschatellina

Unter den Büschen der Knicks und Mergelkuhlen hat eine starke Auslese durch die heftigen, über die flache Insel wehenden Winde, vielleicht auch durch die mitgeführten Salznuclei, stattgefunden. So fällt gerade der Westen durch geringere Gebüschbesiedlung und durch geringere Artenanzahl von Büschen auf. Neben Crataegus monogyna und einer Reihe von Salixarten behauptet sich hier Rosa glauca besonders gut.

In der Krautschicht zeichnet sich Fehmarn durch hohe Anteile von Convolvulus arvensis aus. Wenngleich selten, so dokumentieren Dipsacus silvester, Rosa agrestis und Berberis vulgaris den kalkreichen, sommerwarmen Standort. Neben Knicks existieren besonders in den Dörfern die Steinwälle, die noch aus der Zeit vor der Verkoppelung stammen. Neben diversen Steinflechten finden sich hier die gelben Blüten von Sedum acre. Die größere Auslaugung wird durch Hieracium pilosella und Potentilla argentea angezeigt. Auf den freien Steinflächen sind ausläuferbildende Arten wie Glechoma hederacea und Potentilla reptans begünstigt.

I 4 ZUR PFLANZENGEOGRAPHIE DER INSEL
(Literatur: RAABE 1950)

Gerade die pflanzengeographischen Aspekte lassen Fehmarn zu einer der botanisch interessantesten Landschaften Schleswig-Holsteins werden. Die auf Fehmarn herrschenden klimatischen Verhältnisse bedingen einen atlantisch beeinflußten Frühling und Frühsommer und einen kontinental beeinflußten Spätsommer.

Zu den Arten, die ihre Entfaltung früh im Jahr erfahren, zählen die der Unkrautgesellschaften des Wintergetreides, die des Salzstrandes und allgemein der Küstenregion und die des Eichen-Hainbuchenwaldes.

Beziehungen zum Gebiet südwestlich der Nordsee zeigen das Phleetum arenarii, das Juncetum maritimi, die Suaeda maritima-Bassia hirsuta-Assoziation, die Festuca ovina-Galium litorale-Assoziation und nicht zuletzt der Ackerstandort von Ranunculus sardous. Eine weniger streng begrenzte Bindung zum atlantischen Westen treten beim Juncetum gerardi, dem Puccinellietum maritimae, dem Lolieto-Cynosuretum und den Winterunkrautgesellschaften auf. Die wärmeliebenden Unkrautarten Delphinium consolida, Ranunculus arvensis und Scandix pecten-veneris weisen in dieselbe Richtung. Für die Strandsteppenarten Artemisia maritima, Aster tripolium, Limonium vulgare, Centaurium vulgare, Bassia hirsuta, Salsola cali, Crambe maritima, Bupleurum tenuissimum ist die Insel einer der nördlichsten Standorte. Sie zeigen ihre optimale Ausbildung am östlichen Mittelmeer.

Die spät sich entwickelnden atlantischen Arten finden auf Fehmarn denkbar ungünstige Verhältnisse vor. So fehlen Genista spec., Deschampsia flexuosa, Myrica gale, Erica tetralix, Narthecium ossifragum und Galium hercynicum ganz oder fast gänzlich auf Fehmarn. Einige andere Arten aus dieser Gruppe können sich nur dadurch behaupten, daß sie an grundwassernahen Standorten gedeihen und dadurch weitgehend niederschlagsunabhängig geworden sind: Juncus maritimus, Bassia hirsuta, Suaeda maritima, Carex extensa und die übrigen Strandsteppenarten.

Mit ihrem spätsommerlichen Entwicklungsoptimum deuten die Hackfruchtunkräuter, die dörflichen Ruderalpflanzen und die Wegraingesellschaften auf kontinentale Verhältnisse. Gerade der kontinentale Aspekt der Fehmaraner Wegränder hat seine Ursachen in den warmen trockenen Spätsommern der Insel. Hier ist auch das ökologische Verhalten von Trifolium fragiferum einzureihen, welches in Schleswig-Holstein gewöhnlich nur auf salzhaltigen Böden gedeiht, auf Fehmarn jedoch wie in seinem östlichen Verbreitungsgebiet die Wegränder besiedelt.

Betrachten wir die Beziehungen der Fehmaraner Flora zu der des Festlandes, so finden wir nördlich des Oldenburger Grabens ausgesprochen ähnliche Verhältnisse, weshalb Wi. CHRISTIANSEN beide zum "Schleswig-Holsteinischen Trockengebiet" zusammenfaßte. Durch die schon genannten kontinentalen Arten und Gesellschaften Fehmarns ergeben sich daneben deutliche Beziehungen zum Südosten unserer Provinz. Mehr edaphische Faktoren lassen Fehmaraner Besonderheiten in der Probstei und in der Marsch wiederfinden. So haben z. B. Rubus caesius, Scandix pecten-veneris und Euphorbia exigua ihre Optima gerade auf Fehmarn und in der Probstei. Mit der Marsch verbindet die Insel beispielsweise das Zurücktreten von Anthriscus silvestris, Heracleum sphondyleum und das häufige Auftreten von Lemna gibba, Papaver rhoeas, Carum carvi, Pastinaca sativa, Alopecurus myosuroides oder Avena fatua.

I 5 DIE ANGEBLICHE ARTENARMUT AUF FEHMARN

Mit der floristischen Sonderstellung Fehmarns war in unserer bisherigen Kenntnis stets eine relativ geringe Anzahl von auf der Insel gefundenen urwüchsigen Arten verbunden. Vielfach wurde dies in keinen wichtigen Zusammenhang zum Stand der Erforschung der Insel gebracht, sondern als objektive Tatsache hingestellt (z. B. VOß 1905; Wi. CHRISTIANSEN 1939, S. 97), und es wurde das Wort von der "Artenarmut Fehmarns" geprägt. Erklärt hatte schon VOß dies durch das fast völlige Fehlen der Wald-, Heide- und Moorflora. Vorsichtigere Stimmen wiesen dagegen darauf hin, wie unvollkommen die bis dahin vorliegenden Kenntnisse waren (z. B. RAABE 1950, S. 94) und We. CHRISTIANSEN und K. PETERSEN prognostizierten gar eine Erhöhung der damals bekannten Artenzahl bei gründlicher Untersuchung um mehrere Hundert (ANDERSEN u. a., S. 241). Um diese Frage nach dem heutigen Stand unseres Wissens etwas zu erhellen, sei ein kurzer historischer Überblick gegeben:

NOLTE war der erste, der eine gründlichere Untersuchung der Fehmaraner Flora anstellte. Er nannte 393 Arten (nach We. CHRISTIANSEN und K. PETERSEN in ANDERSEN u. a., S227). Erst ein Jahrhundert später, 1928, wurden seine Angaben von den genannten Floristen veröffentlicht, analysiert und durch Einzelfunde einiger Forscher ergänzt: Diese Autorengruppe errechnete jetzt 465 Arten (ANDERSEN u. a., S. 241). Die vollständigste Liste lieferte schließlich KÜCK mit 540 Arten.

Nun ist die Aussagekraft dieser Zahlen leider noch beschränkt, und die Zahlen sind wenig vergleichbar, weil zum einen z. T. sicher längst ausgestorbene Arten mitgezählt worden sind und zum anderen die genannten Autoren die Kriterien, nach denen sie Arten mitzählten, nicht klar definierten. KÜCK wählte als Maßstab die Urwüchsigkeit. Nun ist die Frage nach der Urwüchsigkeit einer Art oft recht problematisch, und vielfach ist eine Entscheidung hierüber gar nicht zu treffen. Aber ziemlich eindeutig ist, daß KÜCKs Auswahl und Einteilung etwas sehr Willkürliches aufweist: Einerseits führt er beispielsweise Nymphaea alba und Pinus silvestris, von denen er selbst angibt, daß sie gepflanzt seien, als urwüchsig an, andererseits werden die Schuttplatz- und Ackerunkräuter recht willkürlich dazu- oder nicht dazugerechnet. Geht man stattdessen von dem Begriff der "Urwüchsigkeit oder Einbürgerung" aus und zählt nur die nach 1938 nachgewiesenen Arten, so kommt man heute auf eine Artenanzahl von 648.

Selbst bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Auffassungen über die Kriterien klaffen die genannten Zahlen doch erheblich auseinander. Wir wollen uns deshalb diesem Phänomen etwas näher zuwenden und versuchen, die Fluktuation des Artenbestandes der Insel zu analysieren. Zunächst sei hier eine Liste der Arten gegeben, die seit NOLTE bzw. KÜCK nicht wieder beobachtet worden sind (Liste 12):

Liste 12: Arten, die seit NOLTE (1825) (N) bzw. KÜCK nicht mehr auf Fehmarn beobachtet wurden:

Küstenheide:

2599 Euphrasia stricta

Salzwiesen:

882 Obione pedunculata

Deich:

1114 Anemone hepatica (am Deich gefunden!)
1721 Medicago falcata

Steilküste:

1333 Turritis glabra
1383 Sedum telephium ?
1616 Fragaria viridis
1799 Ornithopus perpusillus
N 2455 Origanum vulgare
2964 Petasites albus

Moor:

	680	Epipactis palustris
	2263	Menyanthes trifoliata

Grünland, feucht:

N	299	Agrostis canina
N	439	Carex stellulata
	549	Juncus acutiflorus
	845	Polygonum bistorta
N	1631	Sanguisorba officinalis
N	2889	Pulicaria vulgaris

Grünland, trocken:

N	2864	Filago germanica

Wegränder:

N	2455	Origanum vulgare
	2910	Anthemis tinctoria
N	2916	Anthemis cotula (Dorfstraßen)
N	--	Anthemis nobis (Dorfstraßen)

Äcker:

N	140	Bromus secalinus
N	223	Lolium temulentum
	224	Lolium remotum
	920	Agrostemma githago
N	992	Cerastium glomeratum
	2425	Stachys arvensis
	2562	Veronica polita
N	2586	Melampyrum arvense

Binnengewässer:

	129	Alisma gramineum
N	980	Malachium aquaticum
	987	Stellaria uliginosa
N	1156/7	Ranunculus flaccidus
	2241	Hottonia palustris

Wald:

	676	Epipactis latifolia
	682	Listera ovata
	684	Neottia nidus-avis
	720	Orchis maculatus
	1484	Rubus saxatilis
N	1963	Tilia cordata
N	3113	Mycelis muralis

Gebüsche:

N	855	Polygonum dumetorum

Die hohe Zahl ausgestorbener Pflanzenarten auf den Äckern rührt einerseits daher, daß manche Feldprodukte heute nicht mehr angebaut werden - Beispiel: Lolium temulentum und Lolium remotum sind typische Flachsunkräuter - und andererseits daher, daß manche Kräuter gegen die heutigen Unkrautvernichtungsmaßnahmen außerordentlich empfindlich reagieren - Beipiel: Agrostemma githago.

Im Wald sind hauptsächlich die Orchideen verschwunden, und die Steilküsten mögen unter dem zunehmenden Tourismus zu leiden haben. Moore und feuchtes Grünland schließlich sind durch die Entwässerung und Trockenlegung heute kaum noch vorhanden.

Auf der anderen Seite sind seit KÜCK viele Arten neu entdeckt worden, und andere haben im Vergleich der Angaben eine erhebliche Ausbreitung erfahren. Nun sind den Autoren bei diesem Umstand natürlich Zweifel gekommen, ob sich hier nicht nur Beobachtungslücken von KÜCK widerspiegeln. KÜCK hat offensichtlich einige Arten in seiner Beschreibung schlicht vergessen oder nicht bemerkt: Melilotus officinalis oder Sonchus asper etwa. Auch die Tatsache, daß KÜCK viele heute häufige Arten etwa der Mergelkuhlen als zerstreut beschreibt, könnte man mit der schlechten Zugänglichkeit dieser Biotope erklären. Alle Unterschiede zwischen KÜCKs und dieser "Flora" so oder ähnlich zu deuten, wäre zwar bequem aber zu vordergründig und spiegelt wohl auch kaum den wahren Sachverhalt wieder, zumal KÜCK mit den Begriffen "häufig" und "verbreitet" sonst nicht unbedingt sparsam umgeht. Eine Aufschlüsselung nach Biotopen von den Arten, die seit KÜCK entweder neu entdeckt worden sind oder heute als erheblich häufiger eingestuft werden, ist im folgenden aufgeführt (Liste 13).

Liste 13: Arten, die seit KÜCK neuentdeckt worden sind oder die heute erheblich häufiger vorkommen als bei KÜCK angegeben. (Die Klammersymbole beziehen sich auf die Angaben von KÜCK. Die heutige Ausbreitung läßt sich dem Kapitel II 3 entnehmen. Abkürzungen: f fehlend, Ang Angabe(n), v verstreut, b in der Verbreitung beschränkt):

Meeresboden:

120	Zostera nana (f)

Tangwälle:

890	Atriplex glabriuscula (f)

Strandwälle:

289	Corynephorus canescens (f)
1006	Cerastium arvense (f)
1875	Erodium cicutarium (2 Ang)
1896	Polygala serpyllifolia (1 Ang)
--	Lactuca tatarica (f)

Küstenheide:

14 Lycopodium clavatum (f)
461 Carex pilulifera (f)
966 Dianthus deltoides (f)
976 Dianthus superbus (f)
1375 Drosera rotundifolia (f)
2312 Cuscuta epithymum (f)
2604 Euphrasia gracilis (f)
2888 Pulicaria dysenterica (f)
3000 Senecio viscosus (1 Ang)
3001 Senecio silvaticus (f) in den Aufforstungen

Salzwiesen:

2686 Plantago coronopus (1 Ang)
2943 Cotula coronopifolia (f)

Brackwasserröhricht:

1967 Althaea officinalis (f)
3109 Sonchus paluster (f)

Binnenseen/Mergelkuhlen:

92 Sparganium simplex (2 Ang)
137 Elodea canadensis (f)
179 Glyceria aquatica (f)
181 Glyceria fluitans (1 Ang)
425 Carex disticha (f)
449 Carex stricta (f)
505 Carex pseudocyperus (f)
508 Carex vesicaria (1 Ang)
509 Carex acutiformis (f)
515 Acorus calamus (f)
521 Lemna gibba (f)
830 Rumex hydrolapathum (f)
876 Chenopodium rubrum (f)
1063 Nymphaea alba (nur angepflanzt)
1128 Ranunculus lingua (f)
1339 Rorippa islandica (f)
1927 ff Callitriche spec. (f)
2032 Peplis portula (f)
2041 Epilobium hirsutum (1 Ang)
2049 Epilobium palustre (2 Ang)
2061 Myriophyllum verticillatum (f)
2113 Cicuta virosa (f)
2124 Sium latifolium (1 Ang)
2136 Oenanthe aquatica (1 Ang)
2163 Peucedanum palustre (f)
2307 Convolvulus sepium (v)
2336 Myosotis palustris (örtlich v)
2426 Stachys palustris (3 Ang)
2475 Mentha arvensis (f)

2477 Mentha aquatica (3 Ang)
2715 Galium palustre (b)
2902 Bidens tripartitus (öfters)
2995 Senecio aquaticus (f)

Moor:

728 Hammarbya paludosa (f)

Deich:

150 Bromus erectus (f)
1267 Alyssum alyssoides (f)
2161 Peucedanum oreoselinum (f)

Steilküsten:

2451 Satureja acinos (f)

Feuchte Wiesen/Weiden:

385 Scirpus distichus (f)
446 Carex gracilis (f)
529 Juncus squarrosus (f)
717 Orchis incarnatus (f)
1136 Ranunculus polyanthemus (f)
1164 Thalictrum flavum (1 Ang)
2243 Lysimachia nummularia (2 Ang)
2765 Succisa pratensis (f)

Wegränder:

141 Bromus arvensis (f)
923 Silene inflata (f)
977 Saponaria officinalis (f)
997 Cerastium pumilum (f)
1629 Agrimonia odorata (f)
1735 Trifolium hybridum (1 Ang)
1750 Trifolium medium (1 Ang)
1828 Vicia sativa (3 Ang)
1844 Lathyrus tuberosus (f)
1845 Lathyrus silvestris (f)
1978 Hypericum humifusum (f)
2043 Epilobium montanum (2 Ang)
2717 Galium boreale (1 Ang)
2774 Scabiosa columbaria (f)
2932 Matricaria matricarioides (2 Ang.)
2993 Senecio erucifolius (f)
3044 Serratula tinctoria (1 Ang)
3079 Tragopogon porrifolius (f)

Dorfstraßen:

824 Rumex obtusifolius (1 Ang)
865 Chenopodium bonus-henricus (f)
2076 Chaerophyllum temulum (1 Ang)
2368 a Symphytum uplandicum (f)
2730 Sambucus nigra (2 Ang)

Äcker:

267 Holcus mollis (f)
848 Polygonum nodosum (f)
849 Polygonum tomentosum (f)
854 Polygonum convolvulus (2 Ang)
867 Chenopodium polyspermum (1 Ang)
950 Melandrium noctiflorum (f)
1241 Thlaspi arvense (1 Ang)
1364 Arabidopsis thaliana (f)
1875 Erodium cicutarium (2 Ang)
1925 Euphorbia peplus (2 Ang)
1926 Euphorbia exigua (1 Ang)
2096 Conium maculatum (f)
2250 Anagallis arvensis (v)
2310 Convolvulus arvensis (v)
2338 Myosotis arvensis (öfters)
2412 Galeopsis speciosa (f)
2498 Solanum nigrum (v)
2528 Kicksia elatine (f)
2557 Veronica arvensis (1 Ang)
2560 Veronica triphyllos (f)
2563 Veronica agrestis (f)
2565 Veronica hederaefolia (2 Ang)
2725 Galium aparine (b)
2877 Gnaphalium uliginosum (1 Ang)
3026 Cirsium vulgare (v)
3063 Lapsana communis (v)
3112 Sonchus asper (f)

Gärten:

1856 Oxalis stricta (f)
1925 Euphorbia peplus (2 Ang)
2498 Solanum nigrum (v)
2908 Galinsoga parviflora (f)
2909 Galinsoga caracasana (f)

Ruderalflächen:

352 Echinochloa crus-galli (f)
356 Setaria viridis (f)
799 Urtica dioica (öfters)
824 Rumex obtusifolius (1 Ang)
1212 Diplotaxis muralis (f)
1716 Melilotus officinalis (f)
1717 Melilotus albus (örtlich)
1875 Erodium cicutarium (2 Ang)
1972 Malva moschata (f)
1975 Malva pusilla (f)
2096 Conium maculatum (f)
2502 Datura stramonium (f)
2861 Erigeron canadensis (f)
3000 Senecio viscosus (1 Ang)

Bahndämme:

1370	Reseda lutea (f)
1595	Potentilla recta (f)
1845	Lathyrus silvestris (f)
1951	Impatiens parviflora (f)
2056	Oenothera biennis (1 Ang)
3176	Hieracium sabaudum (f)

Wald:

48	Athyrium felix-femina (f)
58	Dryopteris thelypteris (f)
158	Festuca gigantea (f)
233	Agropyron caninum (f)
378	Scirpus silvaticus (f)
517	Arum maculatum (f)
583	Gagea lutea (f)
713	Orchis masculus (f)
788	Quercus sessiliflora (f)
1039	Moehringia trinervia (f)
1108	Anemone ranunculoides (f)
1355	Alliaria officinalis (f)
1450	Ribes nigrum (f)
1954	Rhamnus catharticus (f)
2059	Circaea lutetiana (f)
2573	Veronica montana (f)
2736	Lonicera xylosteum (f)
3132	Crepis paludosa (f)

Knicks:

583	Gagea lutea (f)
632	Asparagus officinalis (1 Ang)
1108	Anemone ranunculoides (f)
1170	Berberis vulgaris (f)
1652	Rosa agrestis (f)
2050	Epilobium tetragonum (1 Ang)
2051	Epilobium lamyi (f)
2211	Primula elatior (f)
2730	Sambucus nigra (2 Ang)
3063	Lapsana communis (b)

Bei dieser Aufstellung fällt auf, daß für so manche sonst triviale Art von KÜCK lediglich 1 oder 2 Ortsangaben - manchmal sogar mit Fundtag- gemacht worden sind. Das legt die Vermutung nahe, daß KÜCK in solchen Fällen eine allgemeine Verbreitungsangabe vermied und stattdessen lediglich die -allerdings spärlichen- exakten Notizen seiner Ausflüge wiedergab. Wenn KÜCK allerdings beispielsweise von Sambucus nigra schreibt: "Puttgarden und Staberholz. Sonst verbr. in S.-H.", so dürfte der Holunder in der Tat in der damaligen Zeit nicht so häufig wie heute gewesen sein. Allgemein läßt sich festhalten, daß der große Umfang der Liste 13 einerseits

durch das intensive Durchforschen der Insel nach dem Kriege sowie gewisse Unzulänglichkeiten der KÜCKschen Flora zu erklären ist, daß aber daneben wirklich eine erhebliche Zuwanderung und Ausbreitung von Arten stattgefunden haben muß.

Ganz deutlich läßt sich dies aus der Stärke der Artenzunahme der einzelnen Biotope ablesen. Während natürlich gewachsene, durch den Menschen wenig beeinflußte Standorte einen nur geringen Zuwachs erfahren haben, ist dieser bei den Mergelkuhlen (die Zunahme in den Binnenseen ist relativ bedeutungslos), den Äckern und Ruderalflächen sowie den Wegrändern und dem Wald am größten. Teilweise läßt sich dies natürlich mit der gründlichen Bearbeitung einiger Biotope erklären. Trotzdem reicht dieses Argument keineswegs aus:

Die nach Schleswig-Holstein einwandernden Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen haben durch die Isolation der Insel diese erst mit einer erheblichen Verzögerung erreicht. Ein besonders deutliches Beispiel dafür ist Thlaspi arvense, das KÜCK noch als selten angab und RAABE trotz intensiver Suche 1946/7 nicht fand, das aber heute auf Fehmarn wohl ebenso häufig ist wie auf dem Festland. Bei den Mergelkuhlen schließlich fand sich zur Zeit der Einrichtung nur ein geringer Artenbestand, der diese Lebensräume, die ein völlig neues Element auf Fehmarn darstellten, besiedeln konnte. Die hohe Zahl der für den Wald vermerkten Arten mag die These stützen, daß in der Zukunft durch Zuwanderung eine stärkere Angleichung an den Artenbestand Ostholsteins sich vollziehen wird.

Die Einwanderung von Arten nach Fehmarn und ihre dortige Ausbreitung dürfte noch keineswegs beendet sein: Durch die Sundbrücke und den damit verstärkten Verkehr sind vielen Pflanzensamen neue Möglichkeiten gegeben, die Insel zu erreichen und dort ihre Lebensräume zu erobern. In diesem Zusammenhang muß auch dem erheblich angewachsenen Urlaubsbetrieb in den letzten Jahren sowie der Einführung fremden Saatgutes eine große Bedeutung geschenkt werden: Über ihn wird eine größere Zahl von Einwanderern auf Fehmarn Fuß fassen und sich von hier bevorzugt auf Wegränder, Deiche oder Steilküsten ausbreiten.

Insofern bleibt die hier vorgelegte "Flora" lediglich eine Momentaufnahme, und eine ähnliche Bearbeitung nach weiteren 20 bis 30 Jahren dürfte interessante neue Aspekte zeigen.

II FLORA VON FEHMARN

II 1 ZUM GEBRAUCH UND VERSTÄNDNIS DER "FLORENLISTE"

KÜCK hat in seiner "Flora" zur Nummerierung der Arten die PRAHLschen Nummern verwandt. Mit der "Neuen kritischen Flora von Schleswig-Holstein" von Wi. CHRISTIANSEN hat aber das MANSFELD-Verzeichnis eine beherrschende Rolle in der schleswig-holsteinischen Floristik erhalten, und so haben auch wir die auf Fehmarn auftretenden Arten nach diesem Verzeichnis geordnet. Die lateinische Nomenklatur wurde in der Regel ebenfalls nach MANSFELD gewählt, nur in einigen Ausnahmefällen nach EHRENDORFER. Wenn daneben aber andere im Lande gebräuchliche Namen existieren, so wurden diese in Klammern dazugesetzt.

Es wurden nicht nur alle die Arten aufgeführt, die von Fehmarn beschrieben worden sind, sondern auch solche, deren Fehlen in irgendeiner Weise bemerkenswert ist.

Angaben über die Verbreitung zu machen, ist ein sehr diffiziles Problem, was sich beispielsweise daran verdeutlichen läßt, daß Wi. CHRISTIANSEN in seiner "Neuen kritischen Flora" schätzungsweise 100 verschiedene Termini dafür gebraucht. Es lassen sich dabei unterscheiden:

1. Angaben über das örtliche Auftreten,
2. Angaben über die Dichte der Fundorte im gesamten Untersuchungsareal.

Wir haben uns angesichts der zur Verfügung stehenden Verbreitungskärtchen dazu entschlossen, dieses zweite zu beschreiben und einige wenige standartisierte Ausdrücke zu gebrauchen: gemein, häufig, zerstreut, selten, fehlend. Die oben angegebenen Begriffe sind natürlich alle lediglich auf unseren gegenwärtigen Kenntnisstand bezogen (das ist besonders für das Wörtchen "fehlend" gemeint). Wenn von einer Pflanzenart nur wenige Fundorte bekannt sind, werden diese mit Jahreszahl und Finder angegeben. Diese Hinweise beziehen sich -wenn nicht besonders vermerkt- nur auf die jeweils letzte Ortsangabe. Die Jahreszahlen beziehen sich auf das Jahr, in dem der Fund gemacht wurde. In Veröffentlichungen ließ sich dies nicht immer ermitteln, und dann wurde das Jahr der Publikation (z. B. Lit. 1953) gewählt. Wo seit KÜCK keine neuen Angaben vorliegen, wurde dessen Text z. T. wörtlich übernommen. Die Kennzeichnung "KÜCK" bezieht sich -wenn nicht anders vermerkt- immer auf dessen "Flora von Fehmarn". Die Artnamen sind mit durchgezogener Unterstreichung versehen, wenn die Art seit 1938 -also seit dem Erscheinen der KÜCKschen "Flora"- nachgewiesen worden ist, sonst mit durchbrochenem Strich. Urwüchsige oder eingebürgerte Arten sind mit "+" gekennzeichnet.

Für die Beschreibung der Verbreitung der Arten mußten wir die Insel in Zonen unterteilen. Wir versuchten dabei einen Kompromiß zwischen natürlich sich ergebenden und den durch die Himmelsrichtungen vorgegeben Grenzen zu erreichen (Abb. 13).

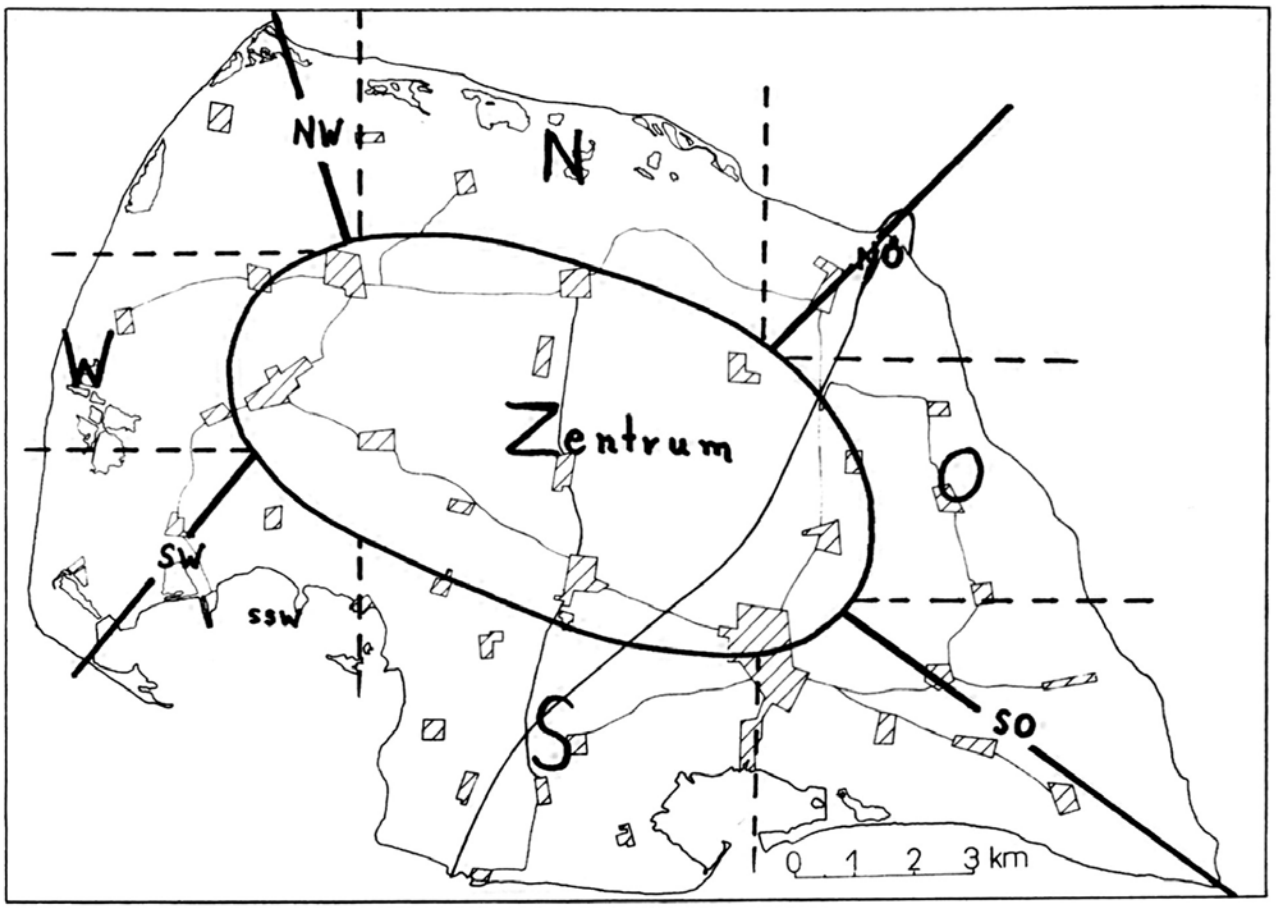


Abb. 13 Zoneneinteilung von Fehmarn

Als Material für unsere "Flora" standen uns die Verbreitungskärtchen von Fehmarn und die Karteikarten der Pflanzenfundorte in Schleswig-Holstein von der Landesstelle für Vegetationskunde, Kiel, sowie Originallisten der Arbeitsgemeinschaft und solcher von E.-W.RAABE, Einzelangaben von H.E.WEBER, diverse Literaturangaben und die eigenen Aufzeichnungen zur Verfügung. Bei der Verarbeitung dieses Materials zeigten sich Schwierigkeiten, die bei der Interpretation der Angaben und Karten dieses Buches beachtet werden müssen:

1. Die Punkte auf den Karten basieren z.T. nur auf relativ ungenauen Ortsangaben -Beispiel: nördl. Gammendorf- , so daß der eingetragene Punkt auf der Karte vom wirklichen Fundort etwas abweichen kann.

2. Einige Pflanzenarten waren und sind den Floristen von vornherein einer besonderen Beachtung wert, nach ihnen wird regelrecht gesucht. Die nach solch intensiven Bemühungen entstandenen Punktkarten erwecken dann im Vergleich zu denen "weniger interessanter" Arten möglicherweise einen falschen Eindruck von der Häufigkeit. Beispiel hierfür ist etwa Filipendula hexapetala, deren Karte als ziemlich vollständig gelten kann.

3. Andere Pflanzenarten wurden in den vergangenen Jahren im Gelände als scheinbar "allgemein vorkommend" keiner besonderen Beobachtung unterzogen, und erst nachträglich stellte sich dann heraus, daß eine nähere Kenntnis über diese Arten doch durchaus Interessantes zutage fördern könnte - Beispiel: Juncus effusus. In diesen Fällen mußten wir uns meist mit Vermutungen, nur auf eigene Beobachtung gestützt, begnügen, was im Text mit dem Wörtchen "wohl" gekennzeichnet ist. In mehreren Fällen war das eigene Material zusammen mit Einzelangaben anderer Autoren allerdings schon ausreichend, um sich anhand der danach gefertigten Karten eine Vorstellung über die wirkliche Verbreitung dieser Arten zu machen. Solche Karten sind mit dem Zusatz "unvollständig" (u) gekennzeichnet.

4. Von wichtigen Pflanzenfunden wurden in der Landesstelle Karteikarten mit Finder, Fundort und Jahr angelegt. Von den anderen wurden jedoch nur Eintragungen in die Punktkarten vorgenommen. Auch hier gilt, daß sich "interessant" erst bei näherer Beschäftigung mit dem Gegenstand definieren läßt, und so haben wir uns bemüht, wo immer es nötig schien, die uns unbekannten näheren Daten von Fundorten nachträglich ausfindig zu machen. Beim Studium von Karteikarten, alten Listen u.a. gelang uns das z.T., aber eben nicht immer. Man mag uns in diesem Zusammenhang auch verzeihen, wenn wir bei diesem Studium den wirklichen Erstnachweis eines Pflanzenstandortes nicht in Kenntnis gebracht und einen späteren Entdecker stattdessen genannt haben.

Wir haben uns bemüht, die von Fehmarn gemachten botanischen Beobachtungen bis zum Jahre 1975 vollständig zu erfassen. Der Abschluß dieser Arbeit in den Jahren 1976/7 brachte es mit sich, daß neueres Material - wenn es uns nicht persönlich mitgeteilt worden ist - nicht mehr Berücksichtigung finden konnte.

Obwohl wir seit KÜCKs Flora über ein erheblich erweitertes Material verfügen, machen die obigen Ausführungen wohl deutlich, daß diese neue Flora noch nicht vollkommen genannt werden kann. Auch harren immer noch einige interessante Biotope weiterhin einer näheren Bearbeitung, beispielsweise die Bahndämme, die Binnenseen oder die Nadelholzpflanzungen. Die Verfasser sehen in diesen Unzulänglichkeiten jedoch keinen Nachteil: Wie schade wäre es für einen Vegetationskundler, eine wirklich vollständige Artenliste eines Gebiets zur Verfügung zu haben: Für Neuentdeckungen und Berichtigungen, die beide den Ansporn jeglicher Forschung darstellen, wäre fast keine Möglichkeit mehr.

II 2 ABKÜRZUNGEN IN DER "FLORENLISTE"

AG	Beobachtung der Arbeitsgemeinschaft für Geobotanik in Schleswigholstein und Hamburg unter Leitung von Prof. E.-W. RAABE
allg.	allgemein
DJN	Beobachtung des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung
e.B.	eigene Beobachtung der Autoren
hfg.	häufig
Karte	Verbreitungskarte für Fehmarn, III 1
Karte (u)	Verbreitungskarte für Fehmarn, unvollständig (vergleiche II 1)
Lit.	Literatur, siehe Literaturverzeichnis IV 1
O, S, W, N	Osten, Süden, Westen, Norden
ö, s, w, n	östlich, südlich, westlich, nördlich
+ vor der MANSFELD-Nr.	urwüchsig oder eingebürgert auf Fehmarn
Schl.-Holst.	Schleswig-Holstein
SH-Karte	Verbreitungskarte für Schleswig-Holstein, III 2
u.	und
Unterstreichung	seit 1938 auf Fehmarn nachgewiesen
U n t e r s t r e i c h u n g	fehlt auf Fehmarn (eventuell vor 1938 nachgewiesen)
verbr.	verbreitet
zerstr.	zerstreut
zw.	zwischen

II 3 VERZEICHNIS DER ARTEN UND BESCHREIBUNG IHRES VORKOMMENS ("Florenliste")

Fam. Equisetaceae

1 Equisetum silvaticum L. (Waldschachtelhalm)
Fehlt auf Fehmarn, im Gebiet der Buche sonst weit verbreitet

\+ 3 Equisetum maximum LAM. (Riesen-Schachtelhalm)
Quellhänge in den Steilküsten
Nur an der O-Küste, selten (AG 1969, 1971). Karte

\+ 4 Equisetum arvense L. (Acker-Schachtelhalm)
Äcker, Schuttplätze, Wegränder, Bahndämme
Überall gemein

\+ 5 Equisetum palustre L. (Sumpf-Schachtelhalm)
Feuchte Wiesen, Gräben
In der S-Hälfte selten. Karte

\+ 6 Equisetum heleocharis EHRH. (Schlamm-Schachtelhalm)
Mergelkuhlen
Im Zentrum häufig, sonst zerstr., fehlt aber z.T. im Küstenbereich. Karte

Fam. Lycopodiaceae

\+ 13 Lycopodium inundatum L.(Sumpf-Bärlapp)
Küstenheide
An der N-Küste zerstr. bis selten, sonst nur Flügge (RAABE, Lit. 1950), Heidesenken bei Wallnau (DJN, Lit. 1963/4). Karte

\+ 14 Lycopodium clavatum L. (Kolben-Bärlapp)
Küstenheide
Nur: nö Westermarkelsdorf (Wi. CHRISTIANSEN 1955)

Fam. Ophioglossaceae

\+ 21 Ophioglossum vulgatum L. (Natternzunge)
Rethbestände, extensive Wiesen an den Binnenseen
An der N-, W-Küste zerstr., sonst nur am Burger Binnensee. Karte

\+ 22 Botrychium lunaria (L.) SW. (Mondraute)
Wirtschaftlich genutze Küstenheide, Deich
Im N selten, sonst nur Flügge (RAABE, Lit. 1950). Karte

Fam. Polypodiaceae

30 Pteridium aquilinum (L.) KUHN (Adlerfarn)
Fehlt auf Fehmarn, weil keine bodensauren Wälder vorhanden sind.
Im ö Hügelland nicht selten.

36 Asplenium trichomanes L. (Brauner Streifenfarn)
Mauern
Zw. Fehmarnsund u. Burg (CLAUßEN 1894, EGGERT 1911), Mummendorf (CLAUßEN 1895).

\+ 48 Athyrium filix-femina (L.) ROTH. (Frauenfarn)
Nur: Staberholz (AG 1971)

\+ 58 Dryopteris thelypteris (L.) A. GRAY. (Sumpffarn)
Nur: Deichaushub am Grünen Brink (AG 1971)

\+ 60 Dryopteris filix-mas (L.) SCHOTT. (Wurmfarn)
Knicks, Aufforstungen
Zerstr., weniger hfg. als im übrigen Ostholstein. Karte

\+ 64 Dryopteris austriaca (JACQ.) WOYNER (Dornfarn)
a) ssp. spinulosa (MÜLL.) SCH. u. TH.
Binnenseen
Zerstr. im N. Karte
b) ssp. dilatata (HOFFM.) SCH. u. TH.
Fehlt auf Fehmarn

\+ 69 Polypodium vulgare L. (Tüpfelfarn)
Steinwälle, lichte Knicks, Heide (dort nicht fehlend, wie MÖLLER 1975, S. 100 angibt)
"An Steinwällen ... oft" (KÜCK), nach neueren Angaben selten.
Karte

Fam. Pinaceae

77 Picea abies (L.) KARST. (Fichte)
Mehrfach gepflanzt

\-- Picea sitchensis (BONG.) CARR. (Sitkafichte)
Mehrfach gepflanzt

78 Larix europaea LAM. u. DC. (Europäische Lärche)
Mehrfach gepflanzt

79 Pinus silvestris L. (Kiefer)
Mehrfach gepflanzt

80 Pinus montana MILL. (Bergkiefer)
Mehrfach gepflanzt

Fam. Typhaceae

\+ 86 Typha latifolia L. (Großer Rohrkolben)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Überall hfg. Karte

\+ 88 Typha angustifolia L. (Kleiner Rohrkolben)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Im N, W hfg., sonst zerstr. Karte

\+ 91 Sparganium erectum L. (= S. ramosum HUDS.) (Aufrechter Igelkolben)
Mergelkuhlen, Tränken
In der O-Hälfte der Insel und um Westermarkelsdorf hfg., sonst selten. Isolierter Standort bei Flügge (e. B. 1970). Karte

\+ 92 Sparganium simplex HUDS. (Einfacher Igelkolben)
Mergelkuhlen
Bei KÜCK nur wenige Standortsangaben. Heute: In der W-Hälfte der Insel hfg., sonst zerstr. Karte

93 Sparganium angustifolium MICH.
Angabe von NOLTE (1825)

Fam. Zosteraceae

\+ 96 Potamogeton natans L. (Schwimmendes Laichkraut)
Mergelkuhlen, Tränken
Überall hfg.

\+ 107 Potamogeton crispus L. (Krauses Laichkraut)
Mergelkuhlen, Tränken, Dorfteiche, Gräben
Nur zerstr. Karte

\+ 113 Potamogeton pusillus L. s. l. (Kleines Laichkraut)
Gräben
Nur: Fehmarnsund, Burger Binnensee

114 Potamogeton trichoides CHAM. u. SCHL. (Haarförmiges Laichkraut)
Zwischen Burg u. Ruine Glambek (HENNINGS 1876 nach PRAHL II, S. 209).

\+ 115 Potamogeton pectinatus L. (Kammförmiges Laichkraut)
Brackwasser, Binnenseen, Mergelkuhlen
Im N, W zerstr. bis hfg., sonst zerstr. Karte
var. vulgaris CHAM. et SCHL.: Angabe von Wi. CHRISTIANSEN (Lit. 1953).

Potamogeton pectinatus tenellus: Angabe von NOLTE (1825). Systematische Einordnung unbekannt.

116 Potamogeton filiformis PERS. (Fadenförmiges Laichkraut)
Nur: Bei Lemkenhafen in der Brandungszone in großer Menge angeschwemmt (KONOPKA 1963). Die Angabe ist zu überprüfen, da der letzte gesicherte Fund in Schl.-Holst. 40 Jahre zurückliegt (RAABE, Lit. 1974).

\+ 118 Ruppia maritima L. (Strand-Salde)
Brackwasser
An der N-, SSW-Küste selten. Karte

Ruppia maritima minor: Angabe von NOLTE (1825). Systematische Einordnung unbekannt.

\+ 119 Zostera marina L. (Echtes Seegras)
Meeresboden in Küstennähe
An der S-, SW-Küste u. am Grünen Brink hfg. u. z. T. in großen Mengen. Diese Angaben stimmen weitgehend mit der Algenkartierung des Inst. f. Meereskunde, Kiel, überein (Wasser- u. Schiff.-amt, Lit. 1954). Karte

\+ 120 Zostera nana ROTH. (Zwerg-Seegras)
Meeresboden in Küstennähe
Nur: Bei Westerbergen (AG)

\+ 121 Triglochin maritimum L. (Strand-Dreizack)
Salzwiesen
An der N-, W-, S-Küste zerstr. bis hfg., Karte

\+ 122 Triglochin palustre L. (Sumpf-Dreizack)
Feuchte Wiesen, Dorfteiche
An der N-, W-Küste zerstr., landeinwärts selten. Karte

Fam. Najadaceae

\+ 126 Zannichellia palustris L. (Teichfaden)
Brackwasser, Mergelkuhlen
Im N, S zerstr. bis hfg., sonst selten. Karte
f. polycarpa (NOLTE) PRAHL: Angabe von NOLTE (1825)
ssp. pedicellata (WHLG. u. ROSEN) HEGI: Angabe von NOLTE (1825)

Fam. Alismataceae

\+ 128 Alisma plantago-aquatica L. (Gemeiner Froschlöffel)
Mergelkuhlen, Tränken, Binnenseen, Gräben
Überall hfg.

129 Alisma gramineum GMEL. (Bogiger Froschlöffel)
Nur: Papenwiese u. Lehmgruben bei Landkirchen (KÜCK). Inzwischen wohl ausgestorben.

\+ 130 Alisma lanceolatum WITH. (Lanzettblättriger Froschlöffel)
Tümpel
Nur: Bei Landkirchen (KÜCK , AG), Westerbergen (AG).

\+ 133 Echinodorus ranunculoides ENGELMANN (Igelschlauch)
Oligotrophe Heidetümpel
An der N-Küste zerstr., W-Küste selten. Karte

Fam. Butomaceae

\+ 135 Butomus umbellatus L. (Schwanenblume)
Gräben, Mergelkuhlen
Im Gebiet der Kopendorfer Au hfg., sonst zerstr. bis selten. Karte

Fam. Hydrocharitaceae

\+ 137 Elodea canadensis RICH. (Wasserpest)
Mergelkuhlen
Keine Angaben bei KÜCK. Heute ö Burg selten. Karte

139 Hydrocharis morsus-ranae L. (Froschbiß)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Schl.-Holst. in stehenden Gewässern verbr. C. LUNAU (Lit. 1928) hat einen Satz von J. VOß: "Auf den

zahlreichen Teichen der Insel schwimmen Froschkraut und Wasserlinse" (VOß u. JESSEL, 1898, S. 22) als Beleg für das Vorkommen von Hydrocharis gedeutet. Wahrscheinlich waren aber mit "Froschkraut" - wie in anderen Angaben dieser Zeit - nur Batrachium-Arten gemeint.

Fam. Gramineae

140 Bromus secalinus L. (Roggentrespe)
Getreideäcker
Angaben von OTTE (Lit. 1796) und NOLTE (1825), seitdem nicht wieder.

141 Bromus arvensis L. (Ackertrespe)
Nur: Wegrand s Marienleuchte (e. B. 1970), eingesät

144 Bromus hordeaceus agg. (Weiche Trespe)
\+ a) Bromus hordeaceus L. ssp. hordeaceus (= B. mollis L.)
Grünland, Wegränder, Deich, Strand
Überall hfg.
b) Bromus hordeaceus L. ssp. thominii (HARD.) HYL.
Sandstrand
An der N-, W-Küste zerstr. Karte
\+ c) Bromus lepidus HOLMBERG
Eingeführt mit Saatgut an Straßen u. Deichen
Zerstr., am häufigsten im W u. an der Straße Burg - Puttgarden.
Karte

\+ 150 Bromus erectus HUDS. (Aufrechte Trespe)
Trockene Standorte am Deich
Von KÜCK nicht angegeben. Heute an der N-, NW-, Goldküste zerstr. Karte

\+ 151 Bromus inermis LEYSSER (Unbewehrte Trespe)
Steinwälle um die Dörfer
Selten. Karte

\+ 152 Bromus sterilis L. (Taube Trespe)
Wegränder, Bahndämme
Im S zerstr. bis selten, sonst bei Dänschendorf, Klausdorf (jeweils WEBER, Lit. 1967). Karte

\+ 153 Bromus tectorum L. (Dachtrespe)
Wegränder, Ruderalstellen
Selten. Karte

\+ 158 Festuca gigantea (L.) VILL. (Riesenschwingel)
Staberholz, Knicks, zw. Alleebäumen
Bei KÜCK keine Angabe. Heute: Im SO zerstr. bis selten. Karte

\+ 159 Festuca arundinacea SCHREB. (Rohr-Schwingel)
Wegränder, ältere Spülsäume
Im Küstenbereich hfg., im Zentrum selten. Karte

\+ 160 Festuca pratensis HUDS. (Wiesen-Schwingel)
Grünland, Wegränder
Überall hfg.

\+ 165 Festuca rubra L. (Rotschwingel)
Wegränder, Salzwiesen, Deich
Überall hfg. bis gemein.

\+ 172 Festuca ovina L. (Schafschwingel)
Ältere Strandwälle, Küstenheide, trockene Standorte des Deiches u. der Steilküste
An den Küsten zumeist hfg., allerdings keine Fundorte von der SO- u. WNW-Küste, weiter landeinwärts selten u. dort wohl nur auf angefahrenem Sand. Karte

177 Brachypodium pinnatum (L.) P.B. (Gefiederte Zwenke)
Von RAABE (Lit. 1950) von trockenen Standorten des Deiches angegeben. Von Wi. CHRISTIANSEN als urwüchsig eingestuft. Diese Angaben beruhen aber wohl auf einem Irrtum und auf Verwechslung mit B. silvaticum: RAABE konnte trotz intensiver Nachforschungen die Funde nach 1950 nicht bestätigen (RAABE mdl. 1976).

\+ 178 Brachypodium silvaticum (HUDS.) P.B. (Wald-Zwenke)
Steilufer, Staberholz, Wegränder, Deich
An der Küste im SO zerstr., sonst nur Goldküste (RAABE). Karte

\+ 179 Glyceria aquatica WHLB. (= G. maxima (HARTM.) HOLMB.)
(Wasser-Schwaden)
Nur: Großer Bestand in einem Tümpel w Burg (AG 1969, e.B. 1976)

\+ 181 Glyceria fluitans (L.) R.BR. (Mannagras)
Gräben, Mergelkuhlen, Tränken
Bei KÜCK nur eine Standortangabe. Heute überall hfg.

\+ 182 Glyceria plicata FRIES (Faltiger Schwaden)
Nur: "Große Lehmgruben bei Landkirchen, örtlich viel" (KÜCK), s Sartjendorf

\+ 182 a Glyceria declinata BREB. (Blaugrüner Schwaden)
Nur: Gahlendorf

\+ 185 Puccinellia distans (L.) PARL. (Abstehender Salzschwaden)
Salzwiesen u. -charakteristisch für Fehmarn- auf Dunghaufen
An den Küsten meist hfg., sonst zerstr. Karte

\+ 187 Puccinellia maritima PARL. (Andel)
Salzwiesen
An der S-, N-Küste zerstr. bis hfg. Karte

\+ 190 Poa annua L. (Einjähriges Rispengras)
Vertrittstellen
Überall gemein

\+ 199 Poa nemoralis L. (Wald-Rispengras)
Wald, Knicks, Dorfgebüsche
Im N, W fehlend, sonst zerstr. bis hfg. Karte

\+ 200 Poa palustris L. (Sumpf-Rispengras)
Knicks, Mergelkuhlengebüsche
Überall zerstr. Karte

\+ 204 Poa trivialis L. (Gemeines Rispengras)
Grünland, Wegränder, Gebüsche
Überall gemein.

\+ 205 Poa pratensis L. (Wiesen-Rispengras)
Grünland, Salzwiesen, Wegränder
Überall gemein.
ssp. angustifolia SMITH: Hfg. an Wegrändern

\+ 208 Poa compressa L. (Zusammengedrücktes Rispengras)
Knicks, Steinwälle
Überall zerstr. bis hfg. Karte, SH-Karte

\+ 209 Briza media L. (Zittergras)
Deich, Steilküsten, trockene Wegränder, Wiesen
Im N, O, S zerstr., im W und Zentrum weitgehend fehlend. Karte

\+ 212 Dactylis glomerata L. (Knäuelgras)
Grünland, Wegränder
Überall gemein.

Dactylis glomerata glauca: Angabe von NOLTE (1825). Systematische Einordnung unbekannt.

\+ 213 Cynosurus cristatus L. (Kammgras)
Grünland, auch wirtschaftlich genutzte Küstenheide
Überall hfg.

\-- Cynosurus echinatus L. (Stacheliges Kammgras)
"Wulfen am Getreidefeld" (KÜCK 1936), verschleppt

216 Melica uniflora RETZ. (Einblütiges Perlgras)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Buchenwäldern verbreitet

223 Lolium temulentum L. (Taumellolch)
Flachsäcker. Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder. In Schl.-Holst. inzwischen ausgestorben (RAABE, Lit. 1974).

224 Lolium remotum SCHRANK (Leinlolch)
Flachsäcker. Puttgarden (KÜCK). In Schl.-Holst. inzwischen ausgestorben (RAABE, Lit. 1974).

225 Lolium multiflorum LAM. (Welsches Weidelgras)
Häufig angebaut u. verschleppt

\+ 226 Lolium perenne L. (Deutsches Weidelgras)
Grünland, Wegränder, besonders im Vertritt
Überall gemein.

227 Molinia coerulea L. (Pfeifengras, Bentgras)
Fehlt auf Fehmarn. Auf der Geest weit verbreitet.

\+ 229 Agropyron junceum (L.) PAL. (Binsen-Quecke)
Überdünte Strandwälle
An den Küsten mit Strandwällen zumeist hfg. Karte

-- Agropyron junceum x repens
Ö Klausdorf (AG 1971). Vergleiche auch A. littorale

-- Agropyron junceum x Elymus arenarius
Nur: Krummsteert (RAABE 1976)

\+ 230 Agropyron repens (L.) PAWL. (Quecke)
Äcker, Wegränder, Spülsäume, Salzwiesen
Überall gemein

231 Agropyron littorale (HOST) DUM. (Strand-Quecke)
Obere Grenze der Sturmfluten
Strand bei Wallnau (PETERSEN 1923 als Triticum pungens, nach KÜCK), s Wallnau (Wi. CHRISTIANSEN 1929, nach KÜCK), n Johannesberg (KÜCK), Krummsteert (DJN, Lit. 1963/4). Diese Angaben bedürfen der Nachprüfung. Vermutlich handelt es sich um A. junceum x repens.

\+ 233 Agropyron caninum (L.) P.B. (Hundsquecke)
Nur: Steilhang bei Katarinenhof (WIGGER 1958, RAABE 1969)

\+ 245 Hordeum murinum L. (Mäusegerste)
Schuttplätze, Straßenränder
Überall zerstr., in einigen Dörfern hfg. Karte

\+ 246 Hordeum nodosum L. (Strandgerste)
Salzwiesen
"Im Osten der Insel öfters" (KÜCK). Heute in der Nähe der flachen Küsten selten. Karte, SH-Karte
Die Art ist an der Ostsee selten

\+ 249 Elymus arenarius L. (Strandroggen)
Junge Strandwälle
An der Küste an geeigneten Standorten zerstr. bis hfg. Karte

\+ 250 Phragmites communis TRIN. (Schilf)
Salzwiesen, Binnenseen, Mergelkuhlen, Gräben
Im W, N, NO hfg., sonst nur zerstr., im Zentrum fast fehlend. Karte (u)

\+ 256 Nardus stricta L. (Borstengras)
Strandwälle
Nur: N Wenkendorf (RAABE 1946), n Seelust (KÜCK), Grüner Brink (DJN, Lit. 1963/4; RAABE 1975)

257 Parapholis incurva (L.) C.E.HUBBARD (Dünnschwanz)
Bei den bisherigen Angaben - Binnensee bei Sahrensdorf (KÜCK), Binnenseen an der W-Küste (KÜCK), sw Westermarkelsdorf (AG 1969) - handelt es sich um P. strigosa (RAABE, Lit. 1970).

\+ 257 Parapholis strigosa (DUM.) C.E.HUBBARD (Dünnschwanz)
Strandwiesen
Erste gesicherte Angabe: Am Krummsteert massenhaft (RAABE 1976). Die bisher gemachten Angaben über P. incurva gehören hierher. Karte

\+ 258 Aira caryophyllea L. (Gemeine Nelkenschmiele)
Sandige Standorte im Küstenbereich
An der N-Küste zerstr., sonst nur bekannt von der Wallnau u. Westerbergen. Karte

\+ 259 Aira praecox L. (Frühe Nelkenschmiele)
Sandige Standorte im Küstenbereich
An der N-, W-Küste zerstr., sonst nur von Fehmarnsund bekannt. Karte

\+ 261 Deschampsia caespitosa (L.) BEAUV. (Rasenschmiele)
Feuchte Wiesen
Nur zerstr., im N, W weitgehend fehlend. Karte (u)

\+ 264 Deschampsia flexuosa (L.) TRIN. (Geschlängelte Schmiele)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Wäldern mit dichter Rohhumusdecke oder auf trockener Sandheide allgemein verbreitet.

\+ 266 Holcus lanatus L. (Wolliges Honiggras)
Grünland, auch Kleinseggenwiesen der Küste, Aufforstungen, Wegränder
Im N, W, S hfg. Ob im Zentrum u. SO nur zerstr. ? Karte (u)

\+ 267 Holcus mollis L. (Weiches Honiggras)
Nur: Ackerrand n Vadersdorf (RAABE 1947), Lemkenhafen (AG)

\+ 268 Arrhenatherum elatius (L.) PRESL. (Hoher Hafer)
Grünland, Wegränder
Überall gemein.
f. brachycladon REINECKE: zw. Petersdorf u. Lemkendorf (JUNGE, Lit. 1913).

\+ 271 Trisetum flavescens (L.) P.B. (Goldhafer)
Wegränder
Überall zerstr., am häufigsten im SW. Wohl in Ausdehnung begriffen. Karte

\+ 275 Avena fatua L. (Flughafer)
Getreideäcker, besonders unter Hafer ("De swarte Düwel")
Überall hfg. Die Art zeigt auf Fehmarn und in der Marsch eine besondere Konzentration. SH-Karte

\+ 281 Helictotrichon pubescens (HUDS.) PILGER (Flaumhafer)
Deich, Steilküste
An den Küsten selten. Karte

\+ 285 Helictotrichon pratense (L.) PILGER (Wiesenhafer)
Küstenheide, trockene Standorte des Deiches u. der Steilküste
Im N zerstr., sonst selten: Klausdorf (KÜCK), nö Presen (e. B. 1970), Staberhuk (KÜCK). Karte

\+ 289 Corynephorus canescens (L.) P. B. (Silbergras)
Aufgerissene Sandstellen an der Küste
Von KÜCK als fehlend verzeichnet. Heute bekannt von der SW-Küste u. vom Grünen Brink. Karte

\+ 290 Sieglingia decumbens (L.) BERNH. (Dreizahn)
Küstenheide
An der N-Küste zerstr., sonst nur SW-Küste u. Fehmarnsund. Karte

\+ 296 Agrostis stolonifera agg. (Weißes Straußengras)
a) Agrostis stolonifera L.
Feuchte Wiesen, auch Salzwiesen, Tränken
Überall gemein
f. prorepens (wohl var. prorepens (SCHUR) ASCHERS.): Angabe von JUNGE (Lit. 1913)
b) Agrostis gigantea ROTH.
Mergelkuhlenhänge, Grabenränder, Wegränder
Bis auf den N überall hfg. Karte

\+ 298 Agrostis vulgaris WITH. (Gemeines Straußgras)
Wegränder, Grünland
Überall hfg.
Agrostis stolonifera (wohl Agrostis vulgaris var. stolonifera (L.) KOCH): N Johannesberg (KÜCK 1936).

299 Agrostis canina L. (Hunds-Straußgras)
Angabe von NOLTE (1825) als Agrostis canina rubra, seitdem nicht wieder.

\+ 303 Apera spica-venti P. B. (Windhalm)
Getreideäcker, Ruderalflächen
Überall hfg. bis gemein

\+ 306 Calamagrostis lanceolata ROTH (Wiesen-Reitgras)
Binnenseen, Mergelkuhlen
Im N hfg., sonst nur zerstr. bis selten. Karte

\+ 308 Calamagrostis epigeios (L.) ROTH (Sand-Reitgras)
Sandfelder, Bahnlinien
An der N-, O-Küste u. an der Bahnlinie Landkirchen - Orth zerstr., sonst nur sw Schlagsdorf (ehemalige Bahnlinie). Karte

+ 313 Ammophila arenaria (L.) ROTH (Strandhafer)
Überdünte Strandwälle, aufgewühlter Sand am Sandstrand
An der N-, W-Küste häufig, zw. Goldküste u. Fehmarnsund zerstr., sonst fehlend. Karte

+ 313 a Ammophila baltica HARTM. (= A. arenaria x Calamagrostis epigeios)
Junge Strandwälle
N-, O-Küste zerstr., sonst nur an wenigen Fundorten. Karte

+ 314 Phleum pratense L. (Lieschgras)
Grünland, Wegränder
Überall gemein

+ 318 Phleum arenarium L. (Sand-Lieschgras)
Aufgerissener Sand der Strandwälle
An der N-, W-Küste zerstr. bis selten, sonst nur vom Burger Binnensee bekannt. Karte, SH-Karte

+ 321 Alopecurus myosuroides HUDS. (Acker-Fuchsschwanz)
Getreideäcker
Überall hfg. Karte
Die Art zeigt auf Fehmarn u. in Dithmarschen eine besondere Häufung. SH-Karte

+ 322 Alopecurus pratensis L. (Wiesen-Fuchsschwanz)
Grünland, Wegränder
Überall hfg.

+ 324 Alopecurus geniculatus L. (Knick-Fuchsschwanz)
Feuchte Wiesen, besonders an Tränken
Überall hfg.

325 Alopecurus aequalis SOBOL. (Rotgelber Fuchsschwanz)
Fehlt auf Fehmarn, an Dorfteichrändern im ö Hügelland sonst zerstr.

+ 340 Milium effusum L. (Flattergras)
Nur: Staberholz (KÜCK, e.B. 1975)

+ 344 Anthoxanthum odoratum L. (Ruchgras)
Grünland, auch Kleinseggenwiesen
Überall hfg.

+ 346 Phalaris arundinacea L. (Rohrglanzgras)
Mergelkuhlen, Gräben, feuchte Wiesen
Überall hfg.

+ 352 Echinochloa crus-galli (L.) P.B. (Hühnerhirse)
Ruderalstellen
Nur: Dänschendorf, Landkirchen, Todendorf (jeweils RAABE 1946/7). Karte

+ 356 Setaria viridis (L.) P.B. (Grüne Borstenhirse)
Ruderalstellen
Nur: Westermarkelsdorf, Lemkendorf (RAABE 1971), bei Bellevue (AG), Landkirchen (AG). Karte

Fam. Cyperaceae

367 Eriophorum vaginatum L. (Scheidiges Wollgras)
Fehlt auf Fehmarn. In der Geest allgemein verbreitet.

\+ 369 Eriophorum angustifolium HONCK (Schmalblättriges Wollgras)
Kleinseggenwiesen, Heidesenken
An der N-Küste zerstr., sonst nur zw. Wallnau u. Flügge, Fehmarnsund. Karte

\+ 375 Scirpus lacustris L. (Seesimse)
Binnenseen, Mergelkuhlen
In der W-Hälfte der Insel selten, sonst nur s Meeschendorf. Karte

\+ 376 Scirpus tabernaemontani GMEL. (Rauhe Simse)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Überall hfg. Karte

\+ 378 Scirpus silvaticus L. (Waldsimse)
Nur: Strandwald bei Katarinenhof (RAABE 1960)

\+ 380 Scirpus maritimus L. (Meersimse)
Binnenseen, Mergelkuhlen
Im N, W, S hfg., im Zentrum u. O zerstr. Karte

383 Scirpus triqueter L. (Dreikantige Simse)
Die Angabe von H.E. WEBER (Lit. 1967) beruht auf einem Schreibfehler (schriftl. Mitt. 1976).

\+ 385 Scirpus distichus PETERM. (Flache Simse)
Feuchte Wiesen
Selten: Teichrand bei Bisdorf (e.B. 1970), Fehmarnsund (AG), ö Fehmarnsund (RAABE 1976), s Meeschendorf. Karte

\+ 386 Scirpus rufus (HUDS.) SCHRAD. (Braune Simse)
Nur: Westermarkelsdorf in einem Gebiet beginnender Vermoorung (Wi. CHRISTIANSEN 1929 nach KÜCK), s Meeschendorf (RAABE 1946)

\+ 389f Eleocharis palustris (L.) R. BR. (Sumpfsimse)
a) ssp. eupalustris (LINDB.) BEAUV.
Mergelkuhlen
Überall hfg.
Scirpus major (wohl Eleocharis palustris eupalustris var. major SONDER): Angabe von NOLTE (1825).
b) ssp. uniglumis LINK.
Mergelkuhlen, Salzwiesen
Im W, N hfg., im S zerstr., sonst selten. Karte

\+ 394 Eleocharis pauciflora (LIGHTF.) LINK. (Armblütige Simse)
Oligotrophe Heidetümpel
Selten: Grüner Brink, Deichaushub beim Niobedenkmal (WIRTH 1960), n Altenteil (BOCK 1940), Flügge (Wi. CHRISTIANSEN 1947). Karte

400 Cladium mariscus (L.) POHL.(Sumpf-Schneide)
Fossil im Moor w Burg.

414 Carex paniculata JUSL. (Rispige Segge)
Fehlt auf Fehmarn, an seichten Gewässern in Schl.-Holst. sonst verbr.

\+ 416 Carex muricata agg. (Dichtährige Segge)
a) Carex pairaei F.W. SCHULTZ
Fehlt auf Fehmarn
b) Carex polyphylla KAR. u. KIR. (= C. pairaei ssp. leersii (ASCH. et GR.) W. KOCH)
An Wegrändern überall hfg.
c) Carex spicata HUDS. (= C. contigua HOPPE)
Wegränder, Knicks
Überall zerstr. Karte

\+ 419 Carex vulpina agg. (Fuchssegge)
a) Carex vulpina L.
Mergelkuhlen
Nur: Schlagsdorf (AG), Ostermarkelsdorf (e. B. 1970)
b) Carex otrubae PODP.
Mergelkuhlenränder, Grabenränder
Überall hfg. Die Art zeigt besondere Konzentration in der Marsch u. auf Fehmarn. SH-Karte

\+ 425 Carex disticha HUDS. (Zweizeilige Segge)
Mergelkuhlen, Binnenseen, feuchte Wiesen
Angaben von KÜCK fehlen, Erstnachweis von Wi. CHRISTIANSEN (1940). Heute überall zerstr. Karte

\+ 428 Carex arenaria L. (Sandsegge)
Aufgewühlter Sandboden in Strandnähe, Küstenheide, aufgefahrener Sand
An allen Küsten hfg., im Zentrum nur von Altjellingdorf (Eisenbahn) bekannt. Karte

439 Carex stellulata GOOD. (Igelsegge)
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder. Auf nährstoffreichen Wiesen der Geest zerstr.

\+ 440 Carex remota GRUFB. (Entferntährige Segge)
Nur: Wallnau in der Heide (Wi. CHRISTIANSEN 1929 nach KÜCK), Fehmarnsund (AG).

\+ 442 Carex leporina L. (Hasenpfotensegge)
Kleinseggenwiesen, Strandwälle, Wegränder
An den Küsten zerstr., sonst nur s Vitzdorf. Karte (u)

\+ 445 Carex vulgaris FRIES (= C. fusca ALL.) (Gemeine Segge)
Feuchte Heiden und Wiesen, Gräben
Wohl überall hfg., besonderer Schwerpunkt aber im N, W

\+ 446 Carex gracilis CURT. (Schlanke Segge)
Angaben bei KÜCK fehlen. Heute: ö Bisdorf (AG), w Burg in nassen Wiesen um Moortümpel (RAABE).

\+ 449 Carex stricta GOOD. (Steife Segge)
Nur: Tümpel w Landkirchen (AG), Tümpel w Burg (e. B. 1976)

\+ 461 Carex pilulifera L. (Pillensegge)
Nur: Heidefläche am Grünen Brink (RAABE 1964)

\+ 465 Carex flacca SCHREB. (= C. glauca SCOP.) (Blaugrüne Segge)
Trockene Standorte des Deiches u. der Steilküsten, Wegränder, Eisenbahndämme, Mergelkuhlenränder
Überall bis auf das Zentrum hfg., dort zerstr. Karte

\+ 467 Carex verna CHAIX (= C. caryophyllea LAT.) (Frühe Segge)
Trockene Standorte des Deiches, der Steilküsten u. der Heiden
An der N-, NO-, S-Küste selten. Karte

\+ 477 Carex panicea L. (Hirse-Segge)
Kleinseggenwiesen
An der N-, W-Küste zerstr., S-Küste selten. Karte

\+ 489 Carex silvatica HUDS. (Waldsegge)
Nur: Staberholz (KÜCK, e.B. 1975); verwildert bei Burgstaaken, Petersdorf (jeweils AG). Die Angabe "Galgenberg bei Dänschendorf" konnte von RAABE (1970) nicht bestätigt werden.

\+ 496 Carex distans L. (Lücken-Segge)
Salzwiesen
An der N-, W-, S-Küste zerstr. Karte

\+ 499 Carex extensa GOOD. (Strandsegge)
Salzwiesen
An der S-Küste zerstr., am Krummsteert hfg., sonst nur am Grünen Brink. Karte

\+ 500f Carex flava L. (Gelbe Segge)
a) ssp. lepidocarpa (TAUSCH) SCH. u. K.
Fehlt auf Fehmarn
b) ssp. serotina MERAT (= C. oederi RETZ p.p.)
Feuchte Küstenheide
An der N-, W-Küste zerstr. Karte

\+ 505 Carex pseudocyperus L. (Cypergrasähnliche Segge)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Keine Angaben von KÜCK. Heute: n Gammendorf, um Neujellingsdorf und n Flügge zerstr. Karte

506 Carex inflata HUDS. (= C. rostrata STOKES) (Flaschensegge)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in mesotrophen Gewässern verbr.

+ 508 Carex vesicaria L. (Blasensegge)
Mergelkuhlen
Nach KÜCK nur Teschendorfer Moore. Heute überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 509 Carex acutiformis EHRH. (= C. paludosa GOOD.) (Sumpfsegge)
Nur: w Burgstaaken in Mergelkuhle (e. B. 1970), hinterm Deich am Grünen Brink (TSCHACH 1973)

+ 510 Carex riparia CURT. (Ufersegge)
Binnenseen, Gräben
Im N zerstr., sonst nur sw Sahrensdorf, Graben bei Kopendorf (e. B. 1970). Karte

+ 513 Carex hirta L. (Behaarte Segge)
Wegränder, Mergelkuhlen, Bahndämme, ältere Spülsäume am Strand
Überall gemein.

Fam. Araceae

+ 515 Acorus calamus L. (Kalmus)
Keine Angaben von KÜCK. Heute w Vadersdorf in 3 Mergelkuhlen (e. B. 1970)

+ 517 Arum maculatum L. (Aronstab)
Nur: Staberholz (RAABE 1946)

Fam. Lemnaceae

+ 518 Spirodela polyrhiza SCHLEIDEN (= Lemna p. L.) (Teichlinse)
Mergelkuhlen, Dorfteiche
Überall gemein.

+ 519 Lemna trisulca L. (Untergetauchte Wasserlinse)
Mergelkuhlen, Dorfteiche, Gräben
Überall gemein.

+ 520 Lemna minor L. (Kleine Wasserlinse)
Mergelkuhlen, Dorfteiche, Gräben
Überall gemein.

+ 521 Lemna gibba L. (Buckellinse)
In besonders nährstoffreichen Mergelkuhlen, Dorfteichen, Gräben
Keine Angaben von KÜCK. Heute überall zerstr. Karte
Die Art hat besondere Konzentrationen in der Marsch u. auf Fehmarn. SH-Karte

Fam. Juncaceae

+ 523 Juncus bufonius L. (Krötenbinse)
Verschlämmte Böden an Mergelkuhlen, Dorfteichen, Binnenseen
Wohl überall hfg.
Juncus ranarius (J. bufonius ssp. ranarius SONG. u. PERR.):
"Nordküste Fehmarns hfg." (KÜCK 1936).

+ 527 Juncus compressus JACQ. (Zusammengedrückte Binse)
Feuchte Vertrittstellen
Überall hfg.

+ 528 Juncus gerardi LEIS. (Bottenbinse)
Salzwiesen
An den flachen Küsten im S, W, N hfg., im O weitgehend fehlend. Karte

+ 529 Juncus squarrosus L. (Sparrige Binse)
Nur: Moorige Wiesen n Gammendorf, innerhalb u. außerhalb des Deiches zerstr. (DIETERICH 1957)

+ 532 Juncus glaucus EHRH. (= J. inflexus L.) (Blaue Binse)
Mergelkuhlen, Gräben
In der SO-Hälfte der Insel hfg., im NW fehlend. Karte

+ 536 Juncus conglomeratus L. (Knäuelbinse)
Feuchte Wiesen
Im N, W zerstr., sonst nur Gahlendorf. Karte

+ 537 Juncus effusus L. (Flatterbinse)
Feuchte Wiesen, Mergelkuhlen, Gräben
Im N, W hfg., im SO zerstr., sonst fehlend? Karte (u)

+ 544 Juncus maritimus LAM. (Strandbinse)
Salzwiesen
An der N-, W-, SW-Küste zerstr., sonst nur am Burger Binnensee. Karte

+ 548 Juncus articulatus L. (Glanzbinse)
Feuchte Wiesen, besonders in der Nähe von Tränken, Kleinseggenwiesen
Überall hfg.

549 Juncus acutiflorus EHRH. (Waldbinse)
Nur Teschendorfer Moore (KÜCK 1936)

+ 551 Juncus bulbosus L. (Niedrige Binse)
Heidetümpel
N Gammendorf mehrfach, zuerst von KÜCK angegeben. Karte

+ 563 Luzula campestris DC. (Gemeine Marbel)
a) ssp. vulgaris GAUD.
Weiden, Wegränder, Küstenheide, Kleinseggenwiesen, Deich, Steilküste
Wohl überall zerstr. bis hfg.
b) ssp. multiflora (RETZ.) LEJ.
Erstnachweis n Westermarkelsdorf auf einer Fläche beginnender Vermoorung (Wi. CHRISTIANSEN 1929 nach KÜCK). Heute: Im N selten. Karte

Fam. Liliaceae

577 Gagea arvensis (PERS.) DUM. (Acker-Goldstern)
War früher im Land Oldenburg auf nährstoffreichen Äckern vorhanden, ist aber auf Fehmarn nie gefunden worden. Inzwischen ist die Art in Schl.-Holst. wohl ausgestorben (RAABE, Lit. 1974).

\+ 579 Gagea minima KER-GAWLER (Kleiner Goldstern)
Nur: Mummendorf (KÜCK 1944 nach Wi. CHRISTIANSEN 1953). Heute wohl ausgestorben in Schl.-Holst. (RAABE, Lit. 1974).

580 Gagea spathacea (HAYNE) SALISB. (Scheiden-Goldstern)
Fehlt auf Fehmarn. In feuchten Gebüschen in Schl.-Holst. sonst zumeist verbr.

\+ 583 Gagea lutea (L.) KER-GAWLER (Gelber Goldstern)
Nur: Knick bei Staberholz (H. E. WEBER, Lit. 1967)

\+ 587 Allium vineale L. (Strand-Lauch)
Wegränder, Deiche
Im W, S, SO hfg., sonst zerstr. Karte

\+ 590 Allium scorodoprasum L. (Schlangenlauch)
Wegränder
In der W-Hälfte der Insel hfg., sonst zerstr. Karte

593 Allium schoenoprasum L. (Schnittlauch)
Vadersdorf, verwildert (AG)

\+ 603 Allium oleraceum L. (Kohllauch)
Wegränder, Deiche
Im Zentrum zerstr., sonst hfg. Karte

614 Tulipa silvestris L. (Wilde Tulpe)
Wald bei Katarinenhof, verwildert

618 Scilla non-scripta (L.) HOFFM. u. LINK (Hasenglöckchen)
Knick w Bannesdorf, aus Garten verwildert

621 Ornitholagum umbellatum L. (Dolden-Milchstern)
Wegränder, Knickränder; aus Gärten verwildert
Im S und bei Schlagsdorf zerstr. Karte

\+ 632 Aspargus officinalis L. (Spargel)
Knicks, Deiche
An der SSW-Küste und im Zentrum zerstr. Karte

635 Majanthemum bifolium (L.) F. W. SCHM. (Schattenblume)
Fehlt auf Fehmarn. In trockenen Eichen-Birkenwäldern der Geest hfg.

638 Polygonatum multiflorum (L.) ALL. (Vielblütige Weißwurz)
Fehlt auf Fehmarn. In nährstoffreichen Wäldern sonst hfg.

641 Convallaria majalis L. (Maiglöckchen)
Fehlt auf Fehmarn. In Eichenwäldern der Geest verbr.

\+ 642 Paris quadrifolius L. (Vielblättrige Einbeere)
Nur: Staberholz (J. VOß 1911; RAABE, Lit. 1950)

Fam. Colchicaceae

643 Galanthus nivalis L. (Schneeglöckchen)
Wald bei Katarinenhof, aus Gärten verwildert

Fam. Iridaceae

\+ 660 Iris pseudacorus L. (Schwertlilie)
Mergelkuhlen, Gräben
In der S-Hälfte der Insel zerstr., sonst wohl fehlend. Karte

Fam. Orchidaceae

676 Epipactis latifolia (HUDS.) ALL. (Breitblättrige Sumpfwurz)
Nur: Staberholz (J. VOß 1911 nach KÜCK)

680 Epipactis palustris (MILL.) CRANTZ. (Weiße Sumpfwurz)
Nur: N Johannisberg (KÜCK 1938)

682 Listera ovata (L.) R. BRAUN (Großes Zweiblatt)
Nur: Katarinenhof, viel (KÜCK)

684 Neottia nidus-avis (L.) RICH. (Nestwurz)
Nur: Staberholz (J. VOß 1911 nach KÜCK)

703 Ophrys apifera HUDS. (Bienen-Ragwurz)
Fehlt auf Fehmarn. Es gab einen Fundort in einer Mergelkuhle bei Heiligenhafen, der inzwischen aber vernichtet ist (RAABE, Lit. 1950, 1974).

\+ 705 Orchis morio L. (Salep-Knabenkraut)
Deich, Steilküste, Strandsenken
Im N, NO selten. Diese in Schl.-Holst. seltene Orchidee wurde -auch noch in neuer Zeit- an mehreren Stellen auf Fehmarn gefunden. Wegen der nicht unbedeutenden Gefahr, die diesen Exemplaren durch "Orchideenliebhaber" droht, wird eine Verbreitungskarte nicht beigegeben.

\+ 713 Orchis masculus L. (Manns-Knabenkraut)
Nur: Wald bei Katarinenhof (RAABE)

\+ 717 Orchis incarnatus aut. (Fleischrotes Knabenkraut)
Zw. Flügge u. Wallnau in den Heidesenken u. an den Rethrändern (RAABE, Lit. 1950; DJN, Lit. 1963/4)

720 Orchis maculatus L. (Geflecktes Knabenkraut)
ssp. fuchsii DRUCE: Staberholz (J. VOß 1911 nach KÜCK)

\+ 721 Orchis latifolius L. (Breitblättriges Knabenkraut)
Feuchte Wiesen
Nur: Gammendorfer Niederung (KÜCK), s Flügge (e.B. 1970), Flügge, s Püttsee (beide AG). Karte

\+ 728 Hammarbya paludosa KUNTZE (Weichwurz)
Nur: Sulsdorf (E. LIPKOW 1963)

Fam. Salicaceae

731 Populus nigra L. (Schwarzpappel)
In Knicks u. Wegrändern hfg. gepflanzt

-- Populus x canescens SM. (= P. alba x tremula)
Mehrfach als sogenannte "Lollandpappel" gepflanzt, z.B. bei Staberhof

735 Populus alba L. (Silberpappel)
Mehrfach gepflanzt, z.B. n Gammendorf, Burgstaaken

\+ 736 Populus tremula L. (Zitterpappel)
Knicks, Mergelkuhlenränder, Heide
Im Gebiet um das Staberholz zerstr., nach NW zu selten werdend, daneben an der N-Küste zerstr. Karte

Die folgenden Angaben über Salices stammen vorwiegend aus dem von uns in Mergelkuhlen gesammelten Material. Die Bestimmung wurde freundlicherweise von Herrn MANG (Hamburg) durchgeführt. Da nur in ca 200 Kuhlen Zweige gesammelt wurden, ist zu erwarten, daß die meisten jetzt nur mit Einzelfundorten genannten Arten und Bastarde viel häufiger vorkommen.

\+ 737 Salix pentandra L. (Lorbeer-Weide)
Untere Papenwiese (KÜCK 1936), Schlagsdorf, n Petersdorf. Karte (u)

\+ 738 Salix fragilis L. (Bruchweide)
Mergelkuhle ö Klausdorf (e.B. 1970)

-- Salix x cuspidata SCHULTZ (= S. fragilis x pentandra)
In Mergelkuhlen wohl überall hfg.

-- Salix x alopecuroides T. (= S. fragilis x triandra)
Mergelkuhlen, Knicks
Wohl überall zerstr. bis hfg. Karte (u)

\+ 739 Salix triandra L. (Mandelweide)
Mergelkuhlen, Knicks
Wohl überall zerstr. Karte (u)
a) ssp. concolor KOCH
Mergelkuhle Nähe Burger Binnensee (e.B. 1970)
b) ssp. discolor (KOCH) ARC.
Mergelkuhlen ö Vitzdorf (e.B. 1970), bei Neujellingsdorf (e.B. 1970)

-- Salix x multiformis DÖLL (= S. triandra x viminalis)
An Mergelkuhlen w Vadersdorf, bei Staberhof (e.B. 1970)

\+ 740 Salix alba L. (Silberweide)
Mergelkuhlen, Knicks
Wohl überall hfg. Die Art ist auf Fehmarn nicht urwüchsig, aber gut eingebürgert
a) ssp. alba var. alba
Mergelkuhle n Altjellingsdorf (e.B. 1970)

b) ssp. alba var. sericea GAUD.
In Mergelkuhlen wohl überall zerstr.
c) ssp. vitellina (L.) ARC.
In Mergelkuhlen wohl überall zerstr.

-- Salix x russeliana KOCH (= S. alba x fragilis)
Mergelkuhlen, Knicks
Wohl überall hfg.

742 Salix purpurea L. (Purpurweide)
Mergelkuhlen, immer nur gepflanzt ?
Wohl überall zerstr. Karte (u)

-- Salix x rubra HUDS. (= S. purpurea x viminalis)
W Niendorf in Mergelkuhle (e.B. 1970), wohl nur gepflanzt

+ 752 Salix viminalis L. (Korbweide)
Mergelkuhlen, Knicks. Mindestens teilweise gepflanzt
Wohl überall hfg.
var. arenaria
Mergelkuhlen bei Meeschendorf, Kopendorf, s Westermarkelsdorf (jeweils e.B. 1970)

+ 755 Salix cinerea L. (Grauweide)
Mergelkuhlen
Überall hfg.

+ 757 Salix caprea L. (Salweide)
Mergelkuhlen, Knicks
Wohl nur zerstr. Karte (u)

-- Salix x reichardtii KERNER (= S. caprea x cinerea)
Mergelkuhle bei Bojendorf (e.B. 1970)

-- Salix x mollissima SMITH (= S. caprea x viminalis)
Mergelkuhlen bei Teschendorf, Gollendorf (jeweils e.B. 1970)

+ 760 Salix aurita L. (Ohrweide)
Mergelkuhlen, Binnenseen
N Johannisberg (KÜCK), w Gammendorf, w Wenkendorf (jeweils e.B. 1970). Karte (u)

-- Salix x multinervis DÖLL (= S. aurita x cinerea)
Mergelkuhlen ö Staberdorf, bei Westerbergen (jeweils e.B. 1970)

+ 763 Salix repens L. (Kriechweide)
"Im nördlichen Teil Fehmarns vstr." (KÜCK)
var. arenaria ANDERS.
n Gammendorf, Grüner Brink (RAABE 1976)

-- Salix repens x viminalis
Mergelkuhle bei Westerbergen (e.B. 1970)

Fam. Corylaceae

\+ 773 Carpinus betulus L. (Weißbuche)
Staberholz, Katarinenhof. Sonst in Knicks vorkommend, wo sie aber zum größten Teil gepflanzt ist.

\+ 775 Corylus avellana L. (Hasel)
Staberholz, sonst in Knicks, Mergelkuhlen
Im SO zerstr. Karte (u)

\+ 778 Betula verrucosa EHRH. (Weiß-Birke)
Heiden
In Küstennähe wohl zerstr. Urwüchsigkeit und Pflanzung lassen sich nicht klar trennen.

\+ 779 Betula pubescens s.l. EHRH. (Moor-Birke)
Binnenseen
Erstnachweis: Moorige Kuhlen n Gammendorf (Wi. CHRISTIANSEN 1940). Heute im N wohl zerstr. Urwüchsigkeit und Pflanzung lassen sich nicht klar trennen.

783 Alnus incana (L.) MOENCH (Grau-Erle)
Im N öfter gepflanzt

\+ 784 Alnus glutinosa (L.) GAERTN. (Schwarz-Erle)
Während in den vergangenen Jahrhunderten Alnus glutinosa sicherlich urwüchsig auf Fehmarn an den Küstenseen vorkam, ist sie doch durch die großen Überschwemmungen besonders des 19. Jahrhunderts stark zurückgedrängt worden. Rückzugsgebiete lassen sich aber im Moor w Burg oder in höheren Küstenlagen vermuten. Heute ist die Art in Küstennähe besonders im W und N viel gepflanzt und kommt in Mergelkuhlen zerstr. um den Burger Binnensee vor (letzteres verweist auf Beziehungen zum Moor w Burg) (CHRISTENSEN, Lit. 1972, 1973)

Fam. Fagaceae

\+ 785 Fagus silvatica L. (Rotbuche)
Staberholz
Nach KÜCK und Wi. CHRISTIANSEN (Lit. 1939) ist die Buche auf Fehmarn lediglich gepflanzt. In der Tat sind vor ca 120 Jahren im Staberholz Buchen gepflanzt worden. Wir werden dennoch annehmen können, daß diese Art auf Fehmarn urwüchsig vorkommt (RAABE, Lit. 1950, S. 84).

\+ 787 Quercus robur L. (Sommereiche)
Häufigste Baumart im Staberholz, sonst in Knicks, Mergelkuhlen. Teilweise gepflanzt.
Im SO hfg.

\+ 788 Quercus sessiliflora SALISB. (Wintereiche)
Staberholz (RAABE, Lit. 1950). In neuerer Zeit mehrfach gepflanzt, z.B. s des Grünen Brink (RAABE 1972).

Fam. Ulmaceae

\+ 791 Ulmus montana STOKES (Bergulme)
Staberholz, Katarinenhof. In Knicks, besonders im SO, häufig gepflanzt.

792 Ulmus campestris L. (Feldulme)
Nur: Vitzdorf, wohl gepflanzt

Fam. Moraceae

\+ 797 Humulus lupulus L. (Hopfen)
Hecken der Dörfer, Knicks, fehlt aber in Mergelkuhlen.
In der O-Hälfte der Insel zerstr., in der W-Hälfte selten. Karte

Fam. Urticaceae

\+ 799 Urtica dioica L. (Große Brennessel)
Wegränder, Knicks, Mergelkuhlen, Hofplätze
Nach Aussagen des Bauern MACKEPRANG (Meeschendorf) früher auf Fehmarn nur zerstr. (mdl. 1970). KÜCK bemerkt über diese Art lediglich: "öfters beobachtet". Heute überall gemein.

\+ 801 Urtica urens L. (Kleine Brennessel)
Gärten, Hofstellen, aber auch (anders als im übrigen Ostholstein) Hackfruchtäcker (RAABE, Lit. 1950).
Überall hfg. Die Art zeigt in Schl.-Holst. eine besondere Konzentration auf Fehmarn (RAABE, Lit. 1950).

Fam. Polygonaceae

\+ 818 Rumex maritimus L. (Goldampfer)
Binnenseen, Mergelkuhlen
Im N, W zerstr. bis hfg. Im Zentrum nur Mergelkuhle bei Bisdorf (e.B. 1970) . KÜCK gibt die Art auch für den O an; dort fehlt sie heute. Karte

\+ 824 Rumex obtusifolius L. (Stumpfblättriger Ampfer)
Dorfstraßen, Wegränder
KÜCK gibt die Art nur n Puttgarden an! Heute überall hfg.

\+ 826 Rumex conglomeratus MURR. (Knäuelampfer)
Dorfteiche, Mergelkuhlen, Gehölze
Überall zerstr. bis hfg. Karte

\+ 827 Rumex sanguineus L. (Waldampfer)
Staberholz, im SO an Dorfteichen zerstr., sonst selten. Karte

\+ 828 Rumex crispus L. (Krauser Ampfer)
Mergelkuhlen, Dorfteiche, Knicks, Spülsäume, Äcker
Überall gemein

\+ 830 Rumex hydrolapathum HUDS. (Fluß-Ampfer)
Binnenseen, Gräben, sehr selten an Mergelkuhlen
Bei KÜCK keine Angabe. Heute im N, W zerstr. Karte

\+ 831 Rumex acetosella L. (Kleiner Sauerampfer)
Saure Sandböden
An den sandigen Küsten gemein, sonst wohl nur zerstr. bis hfg.

\+ 832 Rumex acetosa L. (Großer Sauerampfer)
Wegränder, Grünland, Kleinseggenwiesen
Überall hfg.

\+ 833 Rumex thyrsiflorus FINGERH. (Straußblütiger Sauerampfer)
Wegränder, Deich, Steilküste
Im S zerstr. bis hfg., sonst selten. Karte

-- Rumex x schulzei HAUßKN. (= R. conglomeratus x crispus)
Angabe von PRAHL (Lit. 1890, Bd. 2, S. 186)

\+ 842 Polygonum aviculare L. (Vogelknöterich)
Vertrittstellen, besonders an Wegrändern, Tränken
Überall gemein.

845 Polygonum bistorta L. (Wiesenknöterich)
"Zwischen Todendorf und Puttgarden" (KÜCK 1936)

\+ 847 Polygonum amphibium L. (Ortswechselnder Knöterich)
In Mergelkuhlen als Schwimmpflanze, auf Äckern als Unkraut
Überall hfg.

\+ 848 Polygonum nodosum PERS. (Ampferknöterich)
Äcker, Mergelkuhlen
Bei KÜCK keine Angabe, heute überall hfg.

\+ 849 Polygonum tomentosum SCHRANK. (Rauher Knöterich)
Äcker
Bei KÜCK keine Angabe. Heute im Zentrum u. SW zerstr., sonst fehlend. Karte

\+ 850 Polygonum persicaria L. (Flohknöterich)
Hackfruchtäcker
Wohl überall hfg.

\+ 851 Polygonum hydropiper L. (Wasserpfeffer)
Verschlämmte Böden auf Äckern, an Grabenrändern
Wohl nur zerstr.

\+ 854 Polygonum convolvulus L. (Windender Knöterich)
Äcker
Bei KÜCK nur 2 Ortsangaben, heute überall hfg.

855 Polygonum dumetorum L. (Heckenknöterich)
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder

Fam. Chenopodiaceae

863 Beta vulgaris L. (Runkelrübe)
Von Fehmarn bisher nicht bekannt. Die Runkelrübe ist aber ruderal beim Fährplatz Großenbrode (RAABE 1967) sowie Heiligenhafen (RAABE, Lit. 1950) und an natürlichem Standort -Strandwälle, Steilküsten, Dünenfüße- auf Fanö (A. PETERSEN, Lit. RAABE 1970) gefunden worden.

\+ 865 Chenopodium bonus-henricus L. (Guter Heinrich)
Dorfstraßen
Keine Angabe von KÜCK. Heute: Petersdorf (AG), Gahlendorf, Niendorf (RAABE 1946). Karte

\+ 867 Chenopodium polyspermum L. (Vielsamiger Gänsefuß)
Gärten, Dorfstraßen, Hackfruchtäcker
Bei KÜCK nur eine Ortsangabe, heute überall zerstr. bis hfg.
Karte, SH-Karte

868 Chenopodium hybridum L. (Bastard-Gänsefuß)
Nur: Avendorf, Lemkendorf, Petersdorf (alle RAABE 1946); verschleppt. Karte

869 Chenopodium murale L. (Mauer-Gänsefuß)
Dorfstraßen
Zerstr. bis selten. Nur verschleppt. Karte

870 Chenopodium urbicum L. (Straßen-Gänsefuß)
Dorfplatz Todendorf (RAABE 1946), nur verschleppt

\+ 871 Chenopodium album L. (Weißer Gänsefuß)
Äcker, Gärten, Ruderalflächen
Überall gemein.

\+ 875 Chenopodium glaucum L. (Grauer Gänsefuß)
Hackfruchtäcker, nährstoffreiche Tränken, Dungstellen
Überall zerstr. bis hfg. Karte

\+ 876 Chenopodium rubrum L. (Roter Gänsefuß)
Nährstoffreiche Mergelkuhlen, Tränken, Dungstellen, ausgetrocknete Fischteiche
Bei KÜCK fehlen Angaben. Heute zerstr. mit Konzentration im N, W.
Karte

\+ 882 Obione pedunculata MOQU. (Gestielte Keilmelde)
Salzwiesen
An der SSW-Küste zerstr. Karte
In Schl.-Holst. selten an der Ostseeküste

\+ 885 Atriplex littoralis L. (Strandmelde)
An der Küste auf Spülsäumen überall zerstr. bis hfg., landeinwärts an Schuttstellen zerstr. Karte

+ 887 Atriplex patula L. (Ausgebreitete Melde)
Äcker, Schuttstellen
Überall hfg.
Atriplex erecta (wohl Atriplex patula var. erecta (HUDS.) LANGE): Angabe von NOLTE (1825).

+ 888 Atriplex hastata L. (Spießmelde)
Spülsäume, Äcker, Schuttstellen, Dungstellen, Salzwiesen, Binnenseen
Überall hfg.

+ 889 Atriplex calotheca FRIES (Pfeilblättrige Melde)
Salzhaltiger Sandboden
Nur: W Bogendorf (A. MÜLLER 1968). Sehr selten in Schl.-Holst.

+ 890 Atriplex glabriuscula EDM. (Babingtons Melde)
Nur: n Westermarkelsdorf (Wi. CHRISTIANSEN 1947)

+ 896 Bassia hirsuta (L.) ASCHERS. (Rauhhaariger Staudicht)
Lagunen
An der N-, NW-Küste zerstr., sonst nur n Presen. Am Grünen Brink örtlich viel. Karte
In Schl.-Holst. treten nirgendwo anders derartig große Bestände dieser Art auf. SH-Karte

+ 904 Salicornia herbacea L. (Queller)
Watt, schlickige Tümpel u. Gräben in Küstennähe, offene Vertrittstellen in Salzrasen
An der N-, W-, SW-Küste zerstr., an den anderen Küsten selten. Karte
Salicornia herbacea patula (S. patula DUVAL-JOUVE em. KÖNIG): Angabe von NOLTE (1825).

+ 906 Suaeda maritima (L.) DUM. (Strandsoda)
Feuchte Stellen in Salzwiesen, Lagunen
An der N-, SW-Küste hfg., sonst an den Flachküsten zerstr. Karte

+ 908 Salsola kali L. (Salzkraut)
Spülsäume aus Sandstrand
Am Strand überall zerstr. Karte
f. glabra (wohl f. glabra DETH.): Angabe von NOLTE (1825)

Fam. Caryophyllaceae

920 Agrostemma githago L. (Kornrade)
Getreideäcker
"... Vorkommen ... nur gering, oder durch eingeführtes Saatgut örtliches Auftreten" (KÜCK). Letzte Angabe: Strukkamp (KÜCK 1935).

+ 923 Silene inflata (SALISB.) SM. (Taubenkropf)
Wegränder
Angaben von KÜCK fehlen. Heute im S, W, NW selten. Karte

926 Silene dichotoma EHRH. (Gabelästiges Leimkraut)
Angabe von CLAUSSEN 1894 (nach KÜCK), Landkirchen (RAABE 1946/7); verwildert

927 Silene gallica L. (Französisches Leimkraut)
Fehmarnsund, verwildert (HORNEMANN 1818, nach KÜCK)

933 Silene linicola GMEL. (Flachs-Leimkraut)
Fährhaus Fehmarnsund (REIDMEISTER 1860, nach KÜCK), verwildert

939 Silene nutans L. (Nickendes Leimkraut)
Fehlt auf Fehmarn, kommt aber an der Steilküste bei Siggen vor

\+ 943 Lychnis flos-cuculi L. (Kuckuckslichtnelke)
Feuchte Wiesen
Im N, O zerstr., sonst fehlend ? Karte (u)

\+ 948 Melandrium rubrum (WEIGEL) GARCKE (Rote Lichtnelke)
Nur: sw Westermarkelsdorf (AG 1969)
In Schl.-Holst. in Wäldern u. Knicks sonst hfg.

\+ 949 Melandrium album (MILL.) GARCKE (Weiße Lichtnelke)
Wegränder, Knicks
Überall hfg. Karte

\+ 950 Melandrium noctiflorum (L.) FRIES (Acker-Lichtnelke)
Äcker, ruderale Wegränder
Noch keine Angaben bei KÜCK. Heute überall zerstr. Karte
Diese Art ist bisher in Schl.-Holst. nur auf Fehmarn u. in Land Oldenburg eingebürgert.

959 Vaccaria pyramidata MED. (Kuhkraut)
Nur: n, s Gammendorf (K. PETERSEN 1922 nach KÜCK), Grüner Brink (RAABE 1964), verwildert

\+ 961 Dianthus armeria L. (Büschelnelke)
Sonnige Abhänge, insbesondere Steilküsten, Deiche, Wegränder
Zerstr. bis selten. Karte

\+ 966 Dianthus deltoides L. (Heidenelke)
Nur: Heide nö Wenkendorf (AG 1971)

\+ 976 Dianthus superbus L. (Prachtnelke)
Nur: Heide am Grünen Brink (KIRSCH 1958, MUXFELD 1965, e.B. 1972), Strandvorland nö Wenkendorf (KIRSCH 1958). KIRSCH fand ca 50 Exemplare (DJN, Lit. 1960).
Diese Art ist in Schl.-Holst. sehr selten.

\+ 977 Saponaria officinalis L. (Seifenkraut)
Mehrfach an Wegrändern u. Bahndämmen verwildert: z.B. Todendorf (AG), Schlagsdorf (e.B. 1970), zw. Altjellingsdorf u. Landkirchen (e.B. 1970)

980 Malachium aquaticum (L.) FRIES (Wasserdarm)
Nur Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder. Wäre in nährstoffreichen Gräben u. Tümpeln zu erwarten.

981 Stellaria nemorum L. (Waldmiere)
Fehlt auf Fehmarn. Sonst in nährstoffreichen Wäldern in Ostholstein allgemein verbr.

\+ 982 Stellaria media (L.) VILL. (Vogelmiere)
Äcker, Gärten
Überall gemein.
ssp. apetala (UCRIA) GAUD.
Trockene Sandflächen
Nur: Landkirchen (RAABE 1970), Goldküste (AG 1970), n Westermarkelsdorf, nw Altenteil, Grüner Brink (RAABE 1976). Karte

\+ 984 Stellaria holostea L. (Sternmiere)
Wälder, Knicks, Gebüsche
Nur: Staberholz (KÜCK), Katarinenhof (RAABE 1960), n Gammendorf (KÜCK). Karte

\+ 986 Stellaria graminea L. (Grasmiere)
Grünland, Wegränder
Überall hfg.

\+ 987 Stellaria uliginosa MURR. (Sumpfmiere)
Nur: "Beim Wenkendorfer Wald" (K. PETERSEN 1925 nach KÜCK)
In Ostholstein selten, auf der Geest aber in feuchten, schattigen Senken verbr.

\+ 988 Stellaria palustris RETZ. (= S. glauca WITH.) (Sumpfmiere)
In den nördlichen Binnenseen zerstr., in Mergelkuhlen selten. Karte

992 Cerastium glomeratum THUILL. (Knäuel-Hornkraut)
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder

\+ 996 Cerastium semidecandrum L. (Sand-Hornkraut)
Ältere Strandwälle u. lockerer Sand des Sandstrandes
An der N-, W-, S-Küste hfg., landeinwärts selten. Karte

\+ 997 Cerastium pumilum CURT. (Kleines Hornkraut)
Wegränder
Bei KÜCK wohl auf Grund von Verwechslungen fehlend. Heute zerstr. bis selten. Karte

\+ 988 Cerastium caespitosum GILIB. (= C. triviale LINK)
(Gemeines Hornkraut)
Grünland, Küstenheide
Überall gemein.

\+ 1006 Cerastium arvense L. (Acker-Hornkraut)
Strandwälle
Bei KÜCK fehlend. Erstangabe von BODE (1940), heute an den Küsten selten. Karte

+ 1009 Holosteum umbellatum L. (Spurre)
Strandwälle
Nur: n Gammendorf, Grüner Brink (KÜCK 1937)

+ 1011 Sagina procumbens L. (Liegendes Mastkraut)
Grünland, auf verschlämmten Böden
Wohl nur zerstr.

+ 1012 Sagina maritima DON. (Strand-Mastkraut)
Sandige Salzwiesen
An der N-, S-Küste zerstr. Karte

+ 1018 Sagina nodosa (L.) FENZL. (Knotiges Mastkraut)
Küstenheide
An der N-, W-, S-Küste zerstr. bis selten. Karte

+ 1033 Minuartia peploides (L.) HIERN. (= Honckenia p. RCHB.) (Salzmiere)
Spülsäume
An den sandigen Küsten hfg., fehlt dagegen zw. Westerbergen u. Flügge. Karte

+ 1035 Arenaria serpyllifolia L. (Sandmiere)
Sandböden der Küsten, offene Wegränder
An den Küsten zumeist zerstr., nur der O-Küste weitgehend fehlend, landeinwärts zerstr. bis selten. Karte

+ 1039 Moehringia trinervia (L.) CLAIRV. (Rippen-Nabelmiere)
Nur: Staberholz (RAABE, Lit. 1950, e. B. 1975)

+ 1044 Spergula arvensis L. (Ackerspörgel)
Strandwälle, sandige Äcker
Auf Fehmarn keineswegs hfg., wohl nur zerstr. bis selten. Bisher nur Angaben von der W-Küste (KÜCK, e. B. 1970) u. einzelnen Äckern (z. B. bei Blieschendorf, e. B. 1970).
ssp. sativa M. u. L.: Burgstaaken; moorig-sumpfiger Boden (KÜCK 1936)
Spergula arvensis maxima (wohl var. maxima (WEIHE) M. u. K.): Puttgarden (KÜCK 1936)

+ 1047 Spergularia rubra (L.) PRESL. (Rote Schuppenmiere)
Sandböden, besonders sandige Wege
An der N-Küste zerstr., sonst selten. Karte

+ 1049 Spergularia salina PRESL. (Salz-Schuppenmiere)
Salzwiesen, Dungstellen
An der N, W, S-Küste u. in den Dörfern hfg. Karte

+ 1050 Spergularia marginata (DC.) KITTEL. (Geränderte Schuppenmiere)
Salzwiesen
An der N-, W-, S-Küste zerstr. bis hfg. Karte

+ 1059 Scleranthus perennis L. (Ausdauernder Knäul)
Sandböden
An der N-, W-Küste zerstr. Karte

+ 1060 Sclerantus annuus L. (Einjähriger Knäul)
Sandböden
An der N-, W-Küste zerstr., sonst nur in Altjellingsdorf, Westerbergen. Karte

Fam. Nymphaeaceae

+ 1063 Nymphaea alba L. (Weiße Seerose)
Im O in Mergelkuhlen selten (e.B. 1970), in Tränke n Sulsdorf vermutlich nur gepflanzt (e.B. 1970). Karte

1065 Nuphar luteum SM. (Gelbe Teichrose)
Fehlt auf Fehmarn, vermutlich wegen des schwachen Salzgehalts der Gewässer.

+ 1067 Ceratophyllum demersum L. (Rauhes Hornblatt)
Mergelkuhlen
Überall zerstr. bis selten. Karte

+ 1068 Ceratophyllum submersum L. (Glattes Hornblatt)
Mergelkuhlen
Überall zerstr. mit Schwerpunkt im W-Teil. Karte

Fam. Ranunculaceae

+ 1071 Caltha palustris L. (Sumpf-Dotterblume)
Nasse Wiesen
Besonders sö der E 3 und dort nur zerstr., nach W zu selten werdend. Karte (u)

+ 1093 Delphinium consolida L. (Feld-Rittersporn)
Warme Winterfruchtäcker
Angabe von NOLTE (1825): "Auf Fehmarn nicht selten" (Alb. CHRISTIANSEN 1913). Als neuere Beobachtung nur: s Staberdorf am Rande einer Mergelkuhle (e.B. 1970). SH-Karte

+ 1108 Anemone ranunculoides L. (Gelbes Windröschen)
Nur: Staberholz (RAABE 1950), Knick bei Staberholz (H.E. WEBER 1967), Deich am Grünen Brink (RAABE 1976).

+ 1110 Anemone nemorosa L. (Weißes Buschwindröschen)
Nur: zw. Katarinenhof u. Staberholz in Gebüschen zerstr., örtlich sehr viel (KÜCK). Karte
f. latiloba KICKX.: Staberholz (RAABE, Lit. 1950)

1114 Anemone hepatica L. (Leberblümchen)
Nur: Bei Westermarkelsdorf, "dort, wo Rinnsale den Deich bespülen" (LAMPE 1909, Lit. C. LUNAU 1928).

+ 1121 Myosurus minimus L. (Kleinstes Mäuseschwänzchen)
Getreideäcker, Wegränder mit offenem Boden, Schuttstellen
Überall zerstr. mit Schwerpunkt in der S-Hälfte. Karte

+ 1122 Ranunculus ficaria L. (Scharbockskraut)
Wälder, Gebüsche, Deiche
Im SO zerstr., sonst selten. In Ausbreitung begriffen? Karte

+ 1128 Ranunculus lingua L. (Großer Hahnenfuß)
Nur: Rethbestände zw. Püttsee u. Wallnau (LENZ 1961, RAABE 1962)

+ 1129 Ranunculus flammula L. (Brennender Hahnenfuß)
Kleinseggenwiesen, Binnenseen, Mergelkuhlen
Im N, W hfg., im S zerstr. Karte

+ 1130 Ranunculus sceleratus L. (Gifthahnenfuß)
Mergelkuhlen, Tränken, Gräben, Binnenseen
Überall hfg.

+ 1132 Ranunculus arvensis L. (Acker-Hahnenfuß)
Getreideäcker
Überall zerstr. Karte

+ 1133 Ranunculus sardous CRANTZ. (Sardinischer Hahnenfuß)
Salzwiesen, Weiden, Äcker, Dungstellen
Bis auf den SO und das Zentrum überall hfg., dort nur zerstr. Karte
Im übrigen Schl.-Holst. fast ausschließlich auf Salzwiesen u. dort selten. SH-Karte

+ 1134 Ranunculus bulbosus L. (Knolliger Hahnenfuß)
Ältere Strandwälle, trockene Standorte des Deiches u. der Steilküste, Wegränder
An der N-, W-, S-Küste hfg., sonst zerstr. Karte

+ 1135 Ranunculus repens L. (Kriechender Hahnenfuß)
Grünland, Wegränder, Grabenränder, Mergelkuhlenränder
Überall gemein.

+ 1136 Ranunculus polyanthemus L. (Busch-Hahnenfuß)
Nur: sö Flügge auf extensiv genutzter Strandwiese (AG)

1138 Ranunculus lanuginosus L. (Zottiger Hahnenfuß)
Fehlt auf Fehmarn, in feuchten Wäldern im ö Hügelland verbr.

+ 1139 Ranunculus acer L. (Scharfer Hahnenfuß)
Grünland, Wegränder
Überall hfg.

+ 1141 Ranunculus auricomus L. (Gold-Hahnenfuß)
Staberholz, Katarinenhof, sonst in schattigen Knicks zerstr. Karte

+ 1152 Ranunculus obtusiflorus (GRAY) MOSS (Baudots Hahnenfuß)
Mergelkuhlen, Tränken. Die Art kommt in schwach brackigen Gewässern vor u. ist darum auf Fehmarn die häufigste Batrachium-Art.
Im N, W, S hfg., sonst zerstr. Karte

+ 1153 Ranunculus circinatus SIBTH. (Spreizender Hahnenfuß)
Mergelkuhlen, Tränken
Überall zerstr. Karte

+ 1154 Ranunculus aquatilis L. (Gemeiner Wasserhahnenfuß)
Mergelkuhlen, Tränken
Überall zerstr. Karte

1156 f Ranunculus flaccidus PERS. (Haarblättriger Hahnenfuß)
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder

+ 1164 Thalictrum flavum L. (Gelbe Wiesenraute)
Gräben, nasse Wiesen, Mergelkuhlen
Erstmalig beobachtet von KÜCK 1938. Heute im W, S zerstr. bis hfg., sonst nur: w Wenkendorf, Grüner Brink. Karte

Fam. Berberidaceae

+ 1170 Berberis vulgaris L. (Berberitze)
In Knicks bei Dänschendorf u. s Gammendorf (jeweils H. E. WEBER, Lit. 1967), eingebürgert

Fam. Papaveraceae

+ 1172 Chelidonium majus L. (Schöllkraut)
Dorfstraßen, Knicks in Dorfnähe
Bis auf N, W zerstr., dort fehlend. Karte

+ 1177 Papaver rhoeas L. (Klatschmohn)
Getreideäcker
Überall hfg. Diese Art hat in Schl.-Holst. ein deutliches Optimum auf Fehmarn und in der Marsch. SH-Karte

+ 1180 Papaver dubium L. (Saat-Mohn)
Getreideäcker
Im N, NW selten, sonst zerstr. bis hfg. Karte

+ 1182 Papaver argemone L. (Sandmohn)
Äcker, sandige Ruderalflächen
Überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 1184 Corydalis cava (L.) SCHWEIGG. u. KÖRTE. (Hohler Lerchensporn)
Nur: Staberholz (LUNAU 1930, H. E. WEBER 1967)

+ 1187 Corydalis fabacea RETZ. (Mittlerer Lerchensporn)
Nur: Staberholz

+ 1194 Fumaria officinalis L. (Erdrauch)
Hackfruchtäcker, Gärten
Überall hfg.

Fam. Cruciferae

+ 1210 Sinapis arvensis L. (Acker-Senf)
Äcker, Schuttstellen
Überall hfg.

+ 1212 Diplotaxis muralis (L.) DC. (Mauer-Rampe, Doppelsame)
Nur: Fehmarnsund (KÜCK 1947)

1214 Raphanus raphanistrum L. (Hederich)
Äcker
Nur: ö Bisdorf (KÜCK 1934)

+ 1217 Crambe maritima L. (Meerkohl)
Geröll am Strand
An der N-, W-, Gold-Küste hfg., sonst selten. Karte

+ 1221 Cakile maritima SCOP. (Meersenf)
Spülsäume
An den Küsten zerstr. bis hfg., landeinwärts an Schuttstellen selten, z.B. Bisdorf (AG). Karte

1225 Lepidium campestre (L.) R.BR. (Feldkresse)
Fehlt auf Fehmarn, im ö Hügelland an Wegrändern u. auf Schuttplätzen nicht selten

+ 1227 Lepidium ruderale L. (Schuttkresse)
Spülsäume
Nur: Fehmarnsund (NOLTE 1823 nach PRAHL 1890), Orth (RAABE 1946), nw Flügge, Wallnau (KÜCK 1935), Grüner Brink (RAABE 1946). Karte

+ 1230 Lepidium latifolium L. (Breitblättrige Kresse)
Ältere Spülsäume, aber auch untypische Standorte, z.B. Strandwege.
Am Grünen Brink, Blankenwisch und S-Küste zw. Flügge u. E 3 zerstr., manchmal aber in ausgedehnten Beständen. Karte
In Schl.-Holst. sonst selten. SH-Karte

+ 1233 Cardaria draba (L.) DESV. (Pfeilkresse)
Nur: Wallnau (KÜCK), Orth (AG 1971)

+ 1234 Coronopus procumbens GILIB. (Krähenfuß)
Vertrittstellen
Im W-Teil der Insel selten. Karte

+ 1241 Thlaspi arvense L. (Hellerkraut)
Äcker, Schutt
1935: "Nur einmal ... nordwestlich Bisdorf unter Flachs" (KÜCK).
1946/7 von RAABE trotz eifrigen Suchens kein einziges Stück gefunden.
Heute wohl überall zerstr. bis hfg. Karte (u)

+ 1249 Capsella bursa-pastoris (L.) MEDIKUS (Hirtentäschelkraut)
Äcker, Schutt
Überall gemein.

+ 1255 Cochlearia officinalis L. (Echtes Löffelkraut)
Strand, Salzwiesen
1701 von SCHELLHAMMER angegeben. Bei KÜCK als fehlend vermerkt. Heute an der SW-Küste zerstr. Karte

+ 1256 Cochlearia anglica L. (Englisches Löffelkraut)
Strand, Salzwiesen
An der W-, S-Küste zerstr., isolierter Standort an der N-Küste. Karte

+ 1257 Cochlearia danica L. (Dänisches Löffelkraut)
Strand, Strandwälle, Salzwiesen
An der N-, W-, SW-Küste zerstr., aber massenhaft am Krummsteert. Karte

+ 1267 Alyssum alyssoides L. (Kelch-Steinkraut)
Nur: Deich n Gammendorf (RAABE 1964)

+ 1294 Erophila verna (L.) CHEVALL s.l. (Hungerblümchen)
Aufgerissene Stellen des Sandstrandes u. der Wegränder
An der W-, SW-Küste u. am Grünen Brink hfg. bis zerstr., landeinwärts nur Straßenrand sw Kopendorf (e.B. 1970). Karte (u)

1300 Cardamine hirsuta L. (Behaartes Schaumkraut)
Fehlt auf Fehmarn, an Wegrändern u. in Gärten in Schl.-Holst. sonst nicht selten.

1301 Cardamine flexuosa WITH. (Waldschaumkraut)
Fehlt auf Fehmarn, an Waldwegrändern in Ostholstein sonst nicht selten.

+ 1303 Cardamine pratensis L. (Wiesen-Schaumkraut)
Feuchte Wiesen
Überall hfg.

1304 Cardamine amara L. (Bitteres Schaumkraut)
Fehlt auf Fehmarn, an Waldquellen in Ostholstein sonst verbr.

1308 Cardamine bulbifera (L.) CR. (Zwiebeltragende Zahnwurz)
Fehlt auf Fehmarn, in Ostholstein in schattigen, nährstoffreichen Wäldern verbr.

-- Armoracea lapathifolia GILIB. (Meerrettich)
In Dörfern hfg. verwildert

+ 1314 Barbaraea vulgaris R.BR. (Echtes Barbarakraut)
Feuchte Wegränder
Erste Beobachtung 1938 von KÜCK. Heute im S selten. Karte
In Ostholstein an Wegrändern durchaus hfg.

1333 Turritis glabra L. (Kahles Turmkraut)
Nur: Steilhang bei Wulfen (KÜCK)

+ 1334 Rorippa microphylla (BOENN.) HYL. (Brunnenkresse)
Binnenseen
Im N, W zerstr. bis hfg., sonst nur ö Burg. Karte

+ 1336 Rorippa amphibia (L.) BESSER. (Wasserkresse)
Moorgewässer
Selten, z.B. Teschendorfer Moore (KÜCK), Moor w Burg (e.B. 1976). Karte

+ 1337 Rorippa silvestris (L.) BESSER. (Wilde Kresse)
Nur: Angabe von HORNEMANN (1835); s Strukkamp, Tränke bei Presen (e.B. 1970)

+ 1339 Rorippa islandica (OED.) BORB. (Sumpfkresse)
Bei KÜCK fehlend. Heute: Gräben, feuchte Wiesen bei Dänschendorf, Weg Landkirchen - Bisdorf (AG 1970)

1346 Erysimum cheiranthoides L. (Acker-Schotendotter)
Fehlt auf Fehmarn. Kommt sonst auf Äckern vor.

+ 1355 Alliaria officinalis ANDRZ. (Knoblauchsrauke, Lauchhederich)
Nur: Katarinenhof (e.B. 1975)

+ 1356 Sisymbrium officinale (L.) SCOP. (Gebräuchliche Rauke)
Schuttplätze
In der S-Hälfte der Insel u. um Puttgarden zerstr. Karte

+ 1364 Arabidopsis thaliana (L.) HEYNH. (Schmalrauke)
Äcker, Wegränder
Erste Angabe von RAABE (1950). Heute zerstr. im S, SW. Karte

1365 Camelina sativa (L.) CR. (Saat-Leindotter)
"Acker bei Hinrichsdorf und Steilküste Wulfen. Verschleppt" (KÜCK).

+ 1369 Descurainia sophia (L.) WEBB. (Sophienrauke)
Ruderale Wegränder, Campingplätze
Im S an der Küste zerstr. bis selten. Karte

Fam. Resedaceae

1370 Reseda lutea L. (Gelber Wau)
An der Bahnlinie selten verwildert: w Landkirchen (LENZ 1961), Gollendorf (e.B. 1970)

+ 1372 Reseda luteola L. (Färber-Wau)
"Wulfener Strand am hohen Ufer viel" (KÜCK), Bahnhang bei Strukkamp (e.B. 1976)

Fam. Droseraceae

+ 1375 Drosera rotundifolia L. (Rundblättriger Sonnentau)
Feuchte Senken in der Küstenheide
Erstmalig entdeckt von KÜCK (ohne Standortsangabe 1951). Kopendorfer Seen (DJN, Lit. 1963/4, e.B. 1970), n Krummsiek (EGGERS 1958). Karte

Fam. Crassulaceae

+ 1383 Sedum telephium L. (Große Fetthenne)
ssp. maximum (L.) ROUY u. CAMUS
"Am Fuße des hohen Ufers zwischen Staberhuk und Staberholz, nur örtlich" (KÜCK), Puttgarden (fragliche Angabe AG 1971). Man achte auf die Böschungen der E 3, da hier von RAABE ein Exemplar gesehen worden ist (mdl. Mitteilung, nähere Angaben fehlen).

+ 1392 Sedum acre L. (Mauerpfeffer)
Sandstrand, Steinwälle, Vertrittstellen auf sandigen Plätzen
An den Küsten teilweise hfg., sonst zerstr., im SO fehlend. Karte

1396 Sempervivum tectorum L. (Dachwurz)
"Auf Strohdächern öfters angepflanzt" (KÜCK), z.B. Burg, Bisdorf, Dänschendorf

Fam. Saxifragaceae

+ 1427 Saxifraga granulata L. (Körniger Steinbrech)
Deiche, Wegränder, trockene Plätze
Überall zerstr., an Küsten manchmal hfg. Karte

1441 Chrysosplenium oppositifolium L. (Gegenblättriges Milzkraut)
Fehlt auf Fehmarn, sonst auf Quellböden in Wäldern in Schl.-Holst. nicht selten

1442 Chrysosplenium alternifolium L. (Wechselblättriges Milzkraut)
Fehlt auf Fehmarn, sonst auf Quellböden in Schl.-Holst. verbr.

1443 Parnassia palustris L. (Studentenröschen)
Auf Fehmarn angeblich vorhanden (Wi. CHRISTIANSEN, Lit. 1953, S. 261), es fehlt aber jeglicher weitere schriftliche Nachweis.

+ 1445 Ribes grossularia L. (Stachelbeere)
Staberholz, Knicks
Hfg. im Zentrum, sonst zerstr. Karte

1446 Ribes silvestre M. u. K. (Wald-Johannisbeere)
Gebüsche. Aus Gärten verwildert.
Selten. Karte

1447 Ribes spicatum ROBSIN (Rote Johannisbeere)
Knicks. Aus Gärten verwildert.
Sö Westermarkelsdorf (H. E. WEBER 1967), zw. Landkirchen u. Bisdorf (AG)

+ 1450 Ribes nigrum L. (Schwarze Johannisbeere)
Feuchte Gebüsche
Nur: n Gammendorf (BODE 1940), n Petersdorf (AG 1970)

Fam. Rosaceae

+ 1467 Pyrus communis L. (Birnbaum)
Knicks
Zerstr. bis selten. Karte

+ 1468 Malus silvestris MILL. (Apfelbaum)
Knicks
Wohl nur selten (öfter übersehen?). Karte

+ 1469 Sorbus aucuparia L. (Vogelbeerstrauch)
Wälder, Knicks, Mergelkuhlen
Staberholz, Katarinenhof (jeweils KÜCK), bei Vitzdorf, s Meeschendorf in Mergelkuhlen (jeweils e. B. 1970), Grüner Brink (e. B. 1976). Karte (u)

+ 1476 Crataegus oxyacantha L. (Zweigriffeliger Weißdorn)
Staberholz, Knicks, Mergelkuhlen
Im SO hfg., sonst zerstr. bis hfg. Karte

+ 1477 Crataegus monogyna L. (Eingriffeliger Weißdorn)
Staberholz, Knicks, Mergelkuhlen
Überall gemein, in Knicks aber häufig gepflanzt

1484 Rubus saxatilis L. (Steinbeere)
Nur: Staberholz (KÜCK)

+ 1487 Rubus idaeus L. (Himbeere)
Knicks, Mergelkuhlen, Deich
"Auffallend selten" (H.E.WEBER, schriftl. Mitt. 1975). Karte (u)

Die folgenden Angaben über die Brombeeren stammen von H.E.WEBER (briefl. Mitt. vom 5.8.75) und aus KÜCKs "Flora". Die Nomenklatur richtet sich nach H.E.WEBER (Lit. 1973).

Die Rubi sind auf Fehmarn nur in wenigen Arten vorhanden, wofür WEBER folgende Gründe angibt:

1. Basenreicher Boden, der gewöhnlich die meisten Arten ausfallen läßt.

2. Die fast vollständige Entwaldung Fehmarns, wo sich seither auch nach Anlage der Knicks noch nicht alle Arten eingefunden haben dürften, die ehemals verbreitet waren.

3. Die klimatische Lage.

1503 Rubus sprengelii WEIHE
Angabe von NOLTE (1825), fehlt heute im Oldenburger Land und auf Fehmarn

1512 Rubus pyramidalis KALT.
Knickwälle zw. Katarinenhof u. Vitzdorf (ERICHSEN 1925)

-- Rubus insularis F. ARESCHONG
Angabe von ERICHSEN als R. villicaulis (ob wirklich = R. insularis?): Strandgehölz bei Katarinenhof (1925)

1531 Rubus armeniacus F.
Warme Gärten, mehrfach auch ortsfern verwildert u. vielleicht als eingebürgert zu betrachten. Karte (u)

+ 1535 Rubus vestitus WH.
Knicks u. andere Gehölze
Im SO hfg., sonst zerstr. Karte (u)
Vor allem in der rotblühenden var. vestitus WEIHE verbr., im SO auch stellenweise in der weißblühenden var. diversifolius LINDL.

+ 1545 Rubus radula WH.
Meeschendorf (ERICHSEN 1910), mehrfach zw. Staberdorf u. Staberhuk (H.E.WEBER), n Wenkendorf am Deich (H.E.WEBER 1969). Karte (u)

+ -- Rubus corylifolius SM. agg.
Diese Gruppe ist taxonomisch weitgehend ungeklärt. Erstnachweis von ERICHSEN mit R. centiformis FRD. (Name nach den Regeln ungültig). Nach WEBER sind aus dieser Gruppe vor allem Rubus dumetorum WH. s. str. (Karte (u)) nahestehende Ausbildungen vertreten.

-- Rubus fruticosus, Rubus rotundifolia
Angaben von NOLTE (1825), systematische Einordnung unbekannt

+ 1581 Rubus caesius L. (Kratzbeere)
Wegränder, Knicks, Mergelkuhlen
Überall gemein.

-- Rubus caesius x idaeus
Nur: ö Vadersdorf (H. E. WEBER 1967)

1582 Comarum palustre L. (Sumpf-Blutauge)
Fehlt auf Fehmarn, weil saure Wiesen nicht vorkommen.

+ 1592 Potentilla argentea L. (Silber-Fingerkraut)
Auf sandigen Plätzen, besonders am Deich, an der Steilküste und in den Dörfern
An den Küsten (bis auf O-Küste) hfg., sonst überall zerstr. bis hfg. Karte

1595 Potentilla recta L. (Hohes Fingerkraut)
Verwildert bei Flügge (CRAMER u. KÜCK 1952), Bahndamm bei Strukkamp (e. B. 1976).

+ 1610 Potentilla tormentilla NECK. (= P. erecta (L.) RAEUSCH) (Blutwurz)
Küstenheide
An der N-, O-Küste zerstr. Karte

1611 Potentilla procumbens SIBTH. (= P. anglica LAICH.)
Auf Fehmarn angeblich vorhanden (Wi. CHRISTANSEN, Lit. 1953, S. 269), weiterer Nachweis fehlt aber.

+ 1612 Potentilla reptans L. (Kriechendes Fingerkraut)
Wegränder, Mergelkuhlen
Überall gemein.

+ 1613 Potentilla anserina L. (Gänsefingerkraut)
Dorfplätze, Dorfteiche, Tränken, Wegränder, Trittstellen, ältere Spülsäume, Salzwiesen
Überall gemein.

+ 1614 Fragaria vesca L. (Wald-Erdbeere)
Abhänge, Wegränder
Nach KÜCK im S oft. Nach neueren Angaben an der O-Küste und im Zentrum zerstr., sonst fehlend. Karte

+ 1615 Fragaria moschata DUCHESNE. (Zimt-Erdbeere)
Bahndämme, Wegränder
Selten. Karte

1616 Fragaria viridis DUCHESNE. (Knackelbeere)
Angabe von PRAHL - JUNGE (Wi. CHRISTIANSEN, Lit. 1953, S. 272), Wulfener Steilufer (LUNAU, Lit. 1928)

+ 1621 Geum rivale L. (Bach-Nelkenwurz)
Gehölz bei Katarinenhof (ERICHSEN 1925 nach KÜCK), Staberholz (RAABE 1950).

+ 1622 Geum urbanum L. (Echte Nelkenwurz)
Wegränder, Knicks, Mergelkuhlen
Überall gemein.

+ 1628 Agrimonia eupatoria L. (Kleiner Odermennig)
Wegränder, Deich, Steilküste
Überall gemein.

+ 1629 Agrimonia odorata (GOUAN) MILL. (Großer Odermenning)
Wegränder
Nur: s Avendorf, ö Vadersdorf (jeweils e. B. 1970), s Dänschendorf (AG 1970)

1631 Sanguisorba officinalis L. (Großer Wiesenknopf)
Angabe von NOLTE (1825 nach KNUTH), seitdem nicht wieder.

+ 1632 Sanguisorba minor SCOP. (Kleiner Wiesenknopf)
Trockenes Grünland
"Macht ... auf Fehmarn ... den Eindruck einer urwüchsigen Art" (Wi. CHRISTIANSEN 1953, S. 273)
In der Gegend des Grünen Brink, Flügge, Orth. Karte

+ 1634 Alchemilla arvensis (L.) SCOP. (Acker-Frauenmantel)
Äcker
Bis auf den N zerstr., dort fehlend. Karte

+ 1640 Alchemilla vulgaris L. (Frauenmantel)
a) ssp. euvulgaris A. u. G.
Selten. Karte
b) ssp. hybrida L. em. MILLER
Wegränder
Wohl überall zerstr. bis hfg. Im übrigen Schl.-Holst. selten. Karte

+ 1641 Filipendula ulmaria (L.) MAXIM. (Echtes Mädesüß)
Gräben, feuchte Wiesen, seltener in Mergelkuhlen
Überall hfg.

+ 1642 Filipendula hexapetala GILIB. (Kleines Mädesüß)
Wegränder
Überall zerstr. bis hfg., an den nasseren Bodentyp auf Fehmarn gebunden. Karte
Diese Art ist in Schl.-Holst. selten. Außer auf Fehmarn kommt sie nur im Oldenburger Land häufiger vor. SH-Karte

Den im folgenden aufgeführten Rosen ist eine nur unvollkommene Beachtung bei den Exkursionen der letzten Jahrzehnte geschenkt worden. Deshalb liegen teilweise nur ältere Angaben vor, ohne daß man dann ein Aussterben der betreffenden Art annehmen müßte.

1647 Rosa pomifera HERRM. (Apfelrose)
ssp. mollis (SM.) SCHWERTSCHL.
Angabe von NOLTE (1825) als Rosa villosa. Wohl ein Irrtum (vgl. Wi. CHRISTIANSEN 1953, S. 276)

+ 1648 Rosa omissa DESEGL. (Übersehene Rose)
Strandwall s Wallnau (Wi. CHRISTIANSEN 1929 nach KÜCK), n Krummsiek

1649 Rosa tomentosa SMITH. (Filzrose)
"Im westl. Teil Fehmarns öfters" (KÜCK 1936). Einziger Einzelnachweis jedoch: Nordküste, am Strand (KÜCK 1936).
f. scabriuscula (wohl ssp. scabriuscula (BRAUN) SCHWERTSCHL.): Albertsdorf (KÜCK 1936)

+ 1651 Rosa eglanteria L. (= R. rubiginosa L.) (Weinrose)
Knicks, Gebüsche
Zerstr. Karte

+ 1652 Rosa agrestis SAVI. (Ackerrose)
Nur: s Westermarkelsdorf (H. E. WEBER 1962, 1965/6 nicht wiedergefunden). In Schl.-Holst. sonst sehr selten.

1656 Rosa obtusifolia DESV. (Flaumrose)
"Nordküste Fehmarns" (KÜCK 1936)

+ 1657 z. T. Rosa canina L. (Hundsrose)
Knicks, Mergelkuhlen
"Hfg. auf Fehmarn" (KÜCK 1936)
var. dumalis BAKER
"Strandwall südlich Wallnau" (Wi. CHRISTIANSEN 1929, nach KÜCK)

+ 1657 z. T. Rosa dumetorum THUILL. (Heckenrose)
Strandwälle, sonnige Gebüsche
Nach KÜCK "Im westl. Teil Fehmarns oft." Heute: An der N-Küste zerstr., sonst nur Staberholz (H. E. WEBER 1967), Strandwall s Wallnau (Wi. CHRISTIANSEN 1929). Karte (u)

+ 1658 z. T. Rosa glauca VILLARS. (Bereifte Rose)
Knicks, Mergelkuhlenränder
Bis auf den O überall hfg., dort selten. Karte
H. E. WEBER (Lit. 1967) vermutet, daß diese Art auf Fehmarn "ihr größtes Vorkommen im mitteleuropäischen Ebenenareal besitzt".

+ 1658 z. T. Rosa coriifolia FRIES. (Lederblättrige Rose)
Knicks, sonnige Gebüsche
Wohl überall hfg. Karte (u)

1662 Rosa pimpinellifolia L. (Dünenrose)
Strandrasen bei Flügge, wohl nur verschleppt (ERICHSEN 1925, nach KÜCK)

-- Rosa rugosa THUNB. (Kamtschatka-Rose)
Gepflanzt und verwildert auf Strandwällen, z.B. Grüner Brink, Krummsteert, s Flügge

1664 Prunus padus L. (Traubenkirsche)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Schl.-Holst. in Wäldern und Knicks verbr.

1670 Prunus cerasus L. (Sauerkirsche)
Mehrfach verschleppt (H.E.WEBER, Lit. 1967)

+ 1671 Prunus avium L. (Süßkirsche)
Knicks
Zerstr. bis selten. Karte

+ 1676 Prunus spinosa L. (Schlehdorn)
Knicks, Mergelkuhlen
Im W selten, sonst hfg. mit Schwerpunkt im SO. Karte
f. coaentanea WIMM. u. GR.: "In Knicks zwischen Bisdorf und Hinrichsdorf" (KÜCK 1935)

1678 Prunus insititia JUSL. (Haferpflaume)
Zw. Wenkendorf und Altenteil (AG), verschleppt

Fam. Leguminosae

1696 Sarothamnus scoparius (L.) WIMM. (Besenginster)
Fehlt auf Fehmarn, ist dagegen an der Steilküste zw. Großenbrode u. Siggen vorhanden (RAABE, Lit. 1950)

1699 ff Genista spec. (Ginster)
Fehlen auf Fehmarn

+ 1706 Ononis repens L. (Kriechende Hauhechel)
Wegränder, Deich, Steilküste
Überall zerstr. bis hfg. Anscheinend an den nasseren Bodentyp gebunden. Karte

+ 1707 Ononis spinosa L. (Dornige Hauhechel)
Wegränder, Deich, Steilküste
Überall zerstr. bis hfg., etwas weniger als O. repens.
Anscheinend an den nasseren Bodentyp gebunden. Karte

+ 1714 Melilotus dentatus (W. u. K.) PERS. (Gezähnter Steinklee)
Am Sandstrand und hier urwüchsig
An der S-Küste zerstr., sonst nur w Bojendorf (P. JUNGE 1911 nach Wi. CHRISTIANSEN 1953), Marienleuchte (ERICHSEN 1925 nach KÜCK), n Marienleuchte (KÜCK). Karte
In Schl.-Holst. sonst selten. SH-Karte

+ 1715 Melilotus altissimus THUILL. (Hoher Steinklee)
Sandstrand, Steilufer
An der S-Küste zerstr., sonst selten. Karte

+ 1716 Melilotus officinalis (L.) LAM. (Gebräuchlicher Steinklee)
Wegränder, Ruderalflächen
Fehlt bei KÜCK, heute: Im N, W und an der O-Küste hfg., sonst zerstr. Karte

+ 1717 Melilotus albus MEDIK. (Weißer Steinklee)
Sandige Ruderalstellen
Bei KÜCK nur 2 Angaben. Heute überall zerstr. Karte

+ 1719 Medicago lupulina L. (Schneckenklee)
Deich, Steilküste, Wegränder
Überall hfg.

1720 Medicago sativa L. (Luzeme)
"Mehrfach an Deichen verwildert" (DJN, Lit. 1960/1)

1721 Medicago falcata L. (Sichelklee)
Nur: zw. Lemkenhafen u. Orth (KÜCK 1935). Hier urwüchsig

+ 1727 Trifolium dubium SIBTH. (Kleiner Klee)
Wegränder. Fehlt auf den Weiden (RAABE, Lit. 1950)
Überall hfg.

+ 1729 Trifolium campestre SCHREB. (Niederliegender Klee)
Grünland, Wegränder
Im N, W, S hfg., sonst nur zerstr. Karte

+ 1735 Trifolium hybridum L. (Schwedenklee)
Wegränder
"Nur nordöstlich von Landkirchen ... beobachtet. Wohl nur verschleppt" (KÜCK). Heute: Wohl überall zerstr. bis hfg.

+ 1736 Trifolium repens L. (Weißklee)
Grünland, Wegränder, auch Salzwiesen, Küstenheide
Überall gemein.

1739 Trifolium montanum L. (Bergklee)
Im Land Oldenburg bekannt, auf Fehmarn fehlend.

+ 1742 Trifolium fragiferum L. (Erdbeerklee)
Wegränder, Salzwiesen
Im N, W hfg., sonst zerstr. Karte
Im übrigen Schl.-Holst. kommt die Art fast ausschließlich auf Salzwiesen vor. SH-Karte

+ 1744 Trifolium arvense L. (Ackerklee)
Ältere Strandwälle, saurer Sandboden am Strand, Deich, Steilküste, selten auf Äckern
An der N-, W-Küste u. am Fehmarnsund hfg., sonst selten. Karte

+ 1745 Trifolium striatum L. (Streifenklee)
Deich, Steilküste
Im N und NW zerstr., sonst nur von Avendorf und Spitzenorth (beide AG 1970) bekannt. Karte

+ 1748 Trifolium pratense L. (Roter Klee)
Grünland, Wegränder
Überall gemein.

+ 1750 Trifolium medium L. (Mittlerer Klee)
Wegränder, Hänge
Von KÜCK nur von Hinrichsdorf angegeben. Heute überall zerstr. Karte

+ 1756 Anthyllis vulneraria L. (Wundklee)
Sandige Wegränder, trockene Standorte des Deiches, Steilküste, Bahndämme
An der N-, NO-Küste zerstr., sonst selten. Karte
ssp. maritima (wohl var. maritima (SCHWEIGGER) KOCH):
Klausdorfer Strand (RÖPER 1925 nach KÜCK)

+ 1757 Lotus corniculatus L. (Gemeiner Hornklee)
Weiden, Wegränder
Überall hfg.
ssp. tenuifolia (L.) HARTM.
Im SO um den Burger Binnensee zerstr., sonst nur n Westermarkelsdorf. Karte

1758 Lotus uliginosus SCHKUHR. (Sumpf-Hornklee)
Feuchte Wiesen
Fehlt auf Fehmarn, in Ostholstein sonst durchaus nicht selten.

+ 1774 Astragalus glycyphyllus L. (Bärenschote)
trockene Hügel, Deich, Wegränder
Im Zentrum selten, sonst zumeist zerstr. Karte

1798 Coronilla varia L. (Bunte Kronwicke)
Nur: Goldküste am Deich (RAABE 1946), verschleppt

1799 Ornithopus perpussillus L. (Vogelfuß)
Nur: Bei Wulfen (Wi. CHRISTIANSEN 1929)

+ 1811 Vicia hirsuta (L.) S. F. GRAY (Behaarte Wicke)
Wegränder, Mergelkuhlenränder
Wohl überall zerstr.

+ 1812 Vicia tetrasperma (L.) SCHREB. (Viersamige Wicke)
Wegränder, Knicks, Mergelkuhlenränder
Im SW zerstr., sonst nur ö Gahlendorf (e. B. 1970). Karte

+ 1819 Vicia cracca L. (Vogelwicke)
Grünland, Gebüsche, Wegränder, Mergelkuhlen
Überall gemein.

+ 1823 Vicia sepium L. (Zaunwicke)
Knicks, Wald
Nur: Staberholz, n Landkirchen (AG 1970), Sartjendorf (AG 1970), Kiesberg bei Wulfen (KÜCK). Karte
Im übrigen Schl.-Holst. allgemein verbr.

+ 1825 Vicia lathyroides L. (Platterbsenartige Wicke)
Deich, Steilküste, Wegränder
An der N-, W-, S-Küste zerstr. bis selten. Karte

+ 1828 Vicia sativa L. (Saatwicke)
Grünland, Wegränder
Bei KÜCK nur einzelne Standortangaben, heute wohl überall hfg.

1829 Vicia pannonica CRANTZ (Ungarische Wicke)
Kiesgrube Wulfen (KÜCK 1936). Nur verschleppt.

1838 Lathyrus montanus BERNH. (Bergplatterbse)
Die Angabe von KÜCK (Ostermarkelsdorf 1934) beruht auf Verwechslung mit L. tuberosus.

+ 1839 Lathyrus paluster L. (Sumpf-Platterbse)
Nur: Zw. Vadersdorf u. Gammendorf (KÜCK 1936), Sumpfwiese w Wenkendorf (RAABE 1947)

+ 1841 Lathyrus maritimus (L.) BIGEL. (Strand-Platterbse)
Sandstrand
An der N-Küste zerstr. bis hfg., sonst selten. Karte

+ 1842 Lathyrus pratensis L. (Wiesen-Platterbse)
Grünland, Wegränder
Überall hfg.

+ 1844 Lathyrus tuberosus L. (Knollen-Platterbse)
Wegränder, Knicks, Grabenhänge, Mergelkuhlenränder. Inzwischen eingebürgert.
Überall zerstr. Karte

+ 1845 Lathyrus silvester L. (Wald-Platterbse)
Wegränder, Bahndämme
Keine Angabe bei KÜCK. Heute: Im SO zerstr., sonst nur Bahndamm zw. Lemkendorf u. Petersdorf (e. B. 1970). Karte

-- Onobrychis viciaefolia SCOP. (Esparsette)
Mit Saatgut eingeschleppt: Deich zw. Wulfen u. Burgstaaken (KÜCK), Deich an der Goldküste (e. B. 1970).

Fam. Oxalidaceae

1855 Oxalis acetosella L. (Sauerklee)
Fehlt auf Fehmarn, in Schl.-Holst. in Wäldern meist vorhanden

+ 1856 Oxalis stricta L. (Steifer Sauerklee)
Nur: Gahlendorf

Fam. Geraniaceae

1859 Geranium pratense L. (Wiesen-Storchschnabel)
"Kirchhof in Bannesdorf. Verschleppt" (KÜCK)

+ 1862 Geranium pyrenaicum BURM. (Anger-Storchschnabel)
Wegrand
Um Burg zerstr. Karte

+ 1863 Geranium sanguineum L. (Blutroter Storchschnabel)
Wegränder
Staberholz und im S selten, wohl teilweise verwildert. Karte
In Schl.-Holst. selten. SH-Karte

+ 1865 Geranium dissectum L. (Schlitzblättriger Storchschnabel)
Wegränder, Gebüsche
Überall hfg. Karte

+ 1866 Geranium columbinum L. (Tauben-Storchschnabel)
Wegränder, Steilküste
Überall zerstr. bis selten. Karte

+ 1869 Geranium pusillum L. (Kleiner Storchschnabel)
Knicks, Wegränder
Überall hfg. Karte

+ 1870 Geranium molle L. (Weicher Storchschnabel)
Wegränder
Überall zerstr. bis hfg. Karte (u)

+ 1874 Geranium robertianum L. (Ruprechtskraut)
a) Wald, Gebüsche
b) Strandwälle (als subvar. maritimum Alb. CHRISTIANSEN)
Im SO hfg., sonst zerstr. bis selten. Karte

+ 1875 Erodium cicutarium (L.) L'HER. (Reiherschnabel)
a) Äcker, Wege, Schuttstellen
b) Strandwall
Bei KÜCK nur einzelne Standortangaben. Heute im SO u. an der N-, W-, S-Küste zerstr., sonst selten. Karte

Fam. Linaceae

+ 1877 Linum catharticum L. (Purgierlein)
Wegränder, Hänge, Deich
Überall zerstr. Karte

+ 1886 Radiola linoides ROTH. (Zwerg-Lein)
Feuchte Küstenheide und Heidetümpel
An der N-, W-Küste selten. Karte

Fam. Polygalaceae

+ 1894 Polygala vulgaris L. (Gemeine Kreuzblume)
Küstenheide
An der N-, W-Küste selten. Sonst nur s Katarinenhof. Karte

-- Polygala depressa
ERICHSEN macht eine Angabe von einem Heidefleck ö Markelsdorfer Huk. Nach KÜCK wohl nur P. vulgaris.

+ 1896 Polygala serpyllifolia HOSE. (Quendel-Kreuzblume)
Nur: Strandwall am Westermarkelsdorfer Huk (RAABE 1946)

Fam. Euphorbiaceae

+ 1899 Mercurialis annua L. (Einjähriges Bingelkraut)
"Landkirchen in Gärten. Nur verschleppt"(KÜCK), bestätigt von RAABE (Lit. 1950)

1900 Mercurialis perennis L. (Ausdauerndes Bingelkraut)
Fehlt auf Fehmarn. In frischen Wäldern in Schl.-Holst. verbr.

+ 1913 Euphorbia helioscopia L. (Sonnenwolfsmilch)
Hackfruchtäcker
Überall gemein.

1916 Euphorbia cyparissias L. (Zypressenwolfsmilch)
Dänschendorf u. Landkirchen, verschleppt (KÜCK)

+ 1917 Euphorbia esula L. (Eselswolfsmilch)
Wegränder
S-Küste selten, sonst nur Meierei bei Vadersdorf (RAABE, Lit. 1950, e.B. 1970) u. Mergelkuhle ö Wenkendorf (e.B. 1970). Karte, SH-Karte

+ 1925 Euphorbia peplus L. (Gartenwolfsmilch)
Gärten, kommt aber auch -anders als im übrigen Ostholstein- auf Äckern vor.
Von KÜCK nur 2 Standortangaben; kommt heute erheblich häufiger vor.

+ 1926 Euphorbia exigua L. (Kleine Wolfsmilch)
Äcker
Von KÜCK nur eine Standortangabe, heute überall zerstr. bis selten. Karte, SH-Karte

Fam. Callitrichaceae

+ 1927 ff Callitriche spec. (Wasserstern)
Bei KÜCK fehlend. In Mergelkuhlen u. Gräben wurden aber einige nicht näher bestimmte Exemplare gefunden (e.B. 1970).

Fam. Empetraceae

1934 Empetrum nigrum L. (Krähenbeere)
Fehlt auf Fehmarn, kommt aber z.B. in den Heiden bei Weißenhaus vor (RAABE, Lit. 1950)

Fam. Aquifoliaceae

1938 Ilex aquifolium L. (Christdorn)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Laubwäldern

Fam. Celastraceae

+ 1939 Euonymus europaeus L. (Pfaffenhütchen)
Wald, Knicks
Im SO hfg., sonst nur selten. Karte

Fam. Aceraceae

+ 1945 Acer pseudo-platanus L. (Bergahorn)
Wälder, Knicks, Mergelkuhlen
Staberholz u. Umgebung zerstr. Karte

+ 1947 Acer campestre L. (Feldahorn)
Staberholz, Knicks
Im SO zerstr., sonst selten. Karte

Fam. Balsaminaceae

1950 Impatiens noli-tangere L. (Springkraut)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in feuchten Wäldern in Schl.-Holst. verbr.

1951 Impatiens parviflora DC. (Kleinblütiges Springkraut)
An der Bahnlinie ö Landkirchen (e.B. 1970), eingeschleppt.

Fam. Rhamnaceae

1954 Rhamnus catharticus L. (Kreuzdorn)
Nur: Staberholz (RAABE, Lit. 1950)

1958 Rhamnus frangula L. (Faulbaum)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in feuchten Wäldern und Gebüschen verbr.

Fam. Tiliaceae

1963 Tilia cordata MILLER (Winterlinde)
Angabe von NOLTE (1825). Fehlt urwüchsig auf Fehmarn.

1964 Tilia platyphyllos SCOP. (Sommerlinde)
Landkirchen, Strandgehölz bei Katarinenhof (jeweils ERICHSEN 1925, nach KÜCK). Wohl nur gepflanzt.

Fam. Malvaceae

+ 1967 Althaea officinalis L. (Eibisch)
Strand
Nur: Westerbergen (AG), Goldküste, Lemkenhafen (KONOPKA 1963).
In Schl.-Holst. sehr selten.

+ 1971 Malva alcea L. (Siegmarswurz)
Ruderalflächen
Im S, O, W selten bis zerstr. Karte

+ 1972 Malva moschata L. (Moschus-Malve)
Dorfstraßen, Schuttplätze
Angaben bei KÜCK fehlen, heute im S selten. Karte

+ 1973 Malva silvestris L. (Wilde Malve)
Dorfstraßen, Schuttplätze
Überall zerstr. Karte

+ 1974 Malva neglecta WALLR. (Wegmalve)
Dorfstraßen, Schuttplätze
Überall zerstr. Karte

+ 1975 Malva pusilla WITH. (Kleinblütige Malve)
Dorfstraßen, Schuttplätze
Angaben fehlen bei KÜCK, heute im W, S zerstr. Karte

Fam. Guttiferae

+ 1978 Hypericum humifusum L. (Liegendes Johanniskraut)
Nur: Wegrand w Albertsdorf (e.B. 1970)

1979 Hypericum hirsutum L. (Rauhes Johanniskraut)
Nur: Staberholz (KÜCK)

+ 1980 Hypericum maculatum CRANTZ (Geflecktes Johanniskraut)
Grabenränder, nasse Wiesen
Angabe von OTTE 1796 (nach KÜCK). Heute nur: Bahndamm Orth (DJN, Lit. 1963/4), Grüner Brink (MUXFELD 1965)

1981 Hypericum acutum MOENCH. (Geflügeltes Johanniskraut)
Fehlt auf Fehmarn, sonst auf feuchten Wiesen.

+ 1985 Hypericum perforatum L. (Durchlochtes Johanniskraut)
Wegränder, Heide
Überall gemein.

Fam. Violaceae

+ 1998 Viola tricolor L. (Stiefmütterchen)
a) ssp. arvensis (MURRAY) GAUDIN
Äcker
Überall hfg. Karte
b) ssp. eutricolor SYME
Sandstrand, ältere Strandwälle
N-, W-, S-Küste hfg., sonst nur nö Petersdorf. Karte

+ 2004 Viola canina L. (Hundsveilchen)
Strandwälle
An der W-, N-, O-Küste zerstr. bis hfg. Karte

2009 Viola palustris L. (Sumpfveilchen)
Nur: Grüner Brink (AG 1971). Diese Angabe ist fraglich.

+ 2013 Viola silvatica FRIES (Waldveilchen)
Wald
Staberhuk (Wi. CHRISTIANSEN 1929), Katarinenhof

+ 2014 Viola riviniana RCHB. (Rivins Veilchen)
Wald
Staberholz, Katarinenhof

+ 2016 Viola hirta L. (Rauhes Veilchen)
Wegränder, trockene Standorte des Deiches u. der Steilküste
Im SO zerstr. bis selten, sonst fehlend. Karte

2022 Viola odorata L. (Wohlriechendes Veilchen)
Knicks, Hecken
In mehreren Dörfern verwildert

Fam. Eleagnaceae

+ 2029 Hippophae rhamnoides L. (Stranddorn, Sanddorn)
Strandwälle, Steilhänge
Angaben von NOLTE (1825) , KNUTH (nach KÜCK). Flügge (OTTE 1796, nach KÜCK), Niobe-Denkmal (WIGGER 1958), Steilhang bei Katarinenhof (WIGGER 1958), Strandwald bei Katarinenhof (RAABE 1960), Staberhuk (We. CHRISTIANSEN 1919). Mindestens teilweise gepflanzt. Karte

Fam. Lythraceae

+ 2032 Peplis portula L. (Bachburgel)
Nur: Hinter dem Deich ö des Niobe-Denkmals (RAABE 1959)

+ 2035 Lythrum salicaria L. (Blutweiderich)
Mergelkuhlen, Binnenseen, Gräben
Im N, O überall hfg., sonst wohl teilweise nur zerstr. Karte (u)

Fam. Onagraceae

+ 2038 Epilobium angustifolium L. (Schmalblättriges Weidenröschen)
Wegränder, Schuttstellen
Überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 2041 Epilobium hirsutum L. (Zottiges Weidenröschen)
Mergelkuhlen, Binnenseen, Gräben
Von KÜCK nur eine Standortsangabe. Heute überall hfg.

+ 2042 Epilobium parviflorum SCHREB. (Bach-Weidenröschen)
Gräben, Mergelkuhlen
Überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 2043 Epilobium montanum L. (Berg-Weidenröschen)
Wegränder, Knicks, Grabenränder, Ränder von Mergelkuhlen
Von KÜCK nur 2 Standortsangaben. Heute überall hfg.

2047 Epilobium roseum SCHREB. (Rosenrotes Weidenröschen)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Gräben und Gebüschen.

+ 2049 Epilobium palustre L. (Sumpf-Weidenröschen)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Bei KÜCK nur zwei Standortangaben. Heute im N, W, SW hfg., sonst nur zerstr. bis selten. Karte

+ 2050 Epilobium tetragonum L. (Kanten-Weidenröschen)
Knicks
Bei KÜCK nur eine Standortsangabe. Heute überall zerstr. Karte

+ 2051 Epilobium lamyi F.SCHULTZ (Graugrünes Weidenröschen)
Knicks
Keine Angabe bei KÜCK. Heute zerstr. Karte
In Schl.-Holst. sonst selten. SH-Karte

2052 Epilobium obscurum SCHREBER. (Dunkelgrünes Weidenröschen)
Fehlt auf Fehmarn, sonst an Graben- und Waldrändern.

+ 2056 Oenothera biennis L. (Zweijährige Nachtkerze)
Bei KÜCK nur eine Angabe. Heute: An den Bahnlinien im S und an einigen Standorten in der Nähe des Burger Binnensees zerstr. Karte

+ 2059 Circaea lutetiana L. (Großes Hexenkraut)
Nur: Staberholz (LENZ 1961), Katarinenhof. Karte

Fam.Haloragaceae

+ 2061 Myriophyllum verticillatum L. (Quirliges Tausendblatt)
Nur: ö Fehmarnsund (RAABE 1946)

+ 2062 Myriophyllum spicatum L. (Ähriges Tausendblatt)
Gräben, selten in Tränken
Im N, W und S in Küstennähe zerstr., sonst fehlend. Karte

+ 2064 Hippuris vulgaris L. (Tannenwedel)
Binnenseen, nasse Wiesen, Mergelkuhlen
Im N hfg., sonst zerstr. Karte

Fam.Araliaceae

+ 2065 Hedera helix L. (Efeu)
Wald, Knicks
Im SO zerstr., sonst selten. Karte

Fam.Umbelliferae

+ 2066 Hydrocotyle vulgaris L. (Wassernabel)
Kleinseggenwiesen, Binnenseen
Im N, W hfg., sonst nur: Dänschendorf (e.B. 1970), n Presen, s Avendorf. Karte

+ 2067 Sanicula europaea L. (Sanikel)
Wald
Abhang bei Staberhuk (Wi. CHRISTIANSEN 1929), Staberholz (WIGGER 1958), Gut Katarinenhof (WEBER 1967). Karte

+ 2072 Eryngium maritimum L. (Stranddistel)
Junge Strandwälle, Sandstrand
An der N-, W-Küste hfg., besonders am Krummsteert (Von der DJN wurden dort 7 000 Exemplare gezählt, Lit. 1963/4); sonst nur s Avendorf, Burger Binnensee. Karte

+ 2076 Chaerophyllum temulum L. (Betäubender Kälberkropf)
In Dörfern an Hecken
Von KÜCK nur eine Standortangabe. Heute im Zentrum u. S zerstr. Karte

2077 Chaerophyllum bulbosum L. (Knolliger Kälberkropf)
"Am Knick bei Marienleuchte" (KÜCK 1937). Wahrscheinlich Irrtum; die Art kommt sonst nur an der Elbe vor.

+ 2081 Anthriscus silvestris (L.) HOFFM. (Wiesenkerbel)
Wiesen, Wegränder, Schuttplätze, ältere Spülsäume
Überall hfg.

+ 2084 Anthriscus scandicina (WEB.) MANSF. (Gemeiner Kerbel)
Sandige Ruderalplätze, besonders in Strandnähe
Im S selten. Karte

+ 2085 Scandix pecten-veneris L. (Venuskamm)
Halmfruchtäcker
"Zwischen Landkirchen und Bisdorf unter Getreide" (KÜCK), ö Landkirchen, s Wenkendorf (jeweils e.B. 1970). Nach Mitteilung von RAABE 1947/8 viel häufiger. SH-Karte

+ 2087 Torilis japonica DC. (Klettenkerbel)
Wegränder, Mergelkuhlenränder
Überall hfg. Karte

+ 2096 Conium maculatum L. (Gefleckter Schierling)
Angabe von NOLTE (1825). Zwergensoll bei Lemkenhafen (RAABE 1966), Ostende des Grünen Brink (RAABE 1974)

+ 2103 Bupleurum tenuissimum L. (Feines Hasenohr)
Salzwiesen
Im N, SW selten, am Krummsteert aber reichlich (DJN, Lit. 1960). Karte

+ 2109 Apium graveolens L. (Sellerie)
Salzwiesen
"Deichvorland östlich Leuchtfeuer Flügge" (KÜCK 1934, RAABE 1976)

+ 2110 Apium nodiflorum (L.) LAG. (Knotiger Sumpfschirm)
Nur: ö Fehmarnsund auf einer "Weide auf nährstoffreichem Schlick mit wechselnd feuchtem Standort" (RAABE, Lit. 1950). Einziger Fundort in Schl.-Holst. Inzwischen durch Schaffung eines Campingplatzes vernichtet!

+ 2111 Apium inundatum (L.) RCHB. fil. (Sumpfschirm)
Binnenseen, Salzwiesen
n, nö Gammendorf selten. Karte

+ 2113 Cicuta virosa L. (Wasserschierling)
Nur: Mergelkuhle n Presen (e.B. 1970, 1976)
Im Östlichen Hügelland in nährstoffreichen Gewässern sonst verbr.

2115 Falcaria vulgaris BERNH. (Sichelmöhre)
Die Angabe von BORCHMANN "Beim Fährhause am Fehmarnsund" (Lit. 1856) bezieht sich nicht auf Fehmarn, sondern auf das gegenüberliegende Fährhaus "Großenbroder Fähre".

+ 2116 Carum carvi L. (Kümmel)
Wegränder, besonders aber Wiesen u. Weiden
Im N, W, S hfg., im Zentrum u. O zerstr. Karte
In Schl.-Holst. mit besonderer Konzentration in der Marsch u. auf Fehmarn. SH-Karte

+ 2119 Pimpinella major (L.) HUDSON. (Große Bibernelle)
Wegränder
Zw. Teschendorf u. Albertsdorf (KÜCK 1934), mehrfach im W-Teil der Insel (RAABE, Lit. 1950), nach neueren Angaben aber wohl nur selten. Karte

+ 2120 Pimpinella saxifraga (L. p. p.) em. HUDS. (Kleine Bibernelle)
Wegränder
Im N, NW hfg., sonst zerstr. Karte

+ 2122 Aegopodium podagraria L. (Giersch)
Wald, Knicks, schattige Stellen in Dörfern
Überall hfg.

+ 2123 Sium erectum HUDS. (Berle)
Gräben, Tränken, Mergelkuhlen
Im N hfg., im Zentrum wohl fehlend, sonst zerstr. Karte

+ 2124 Sium latifolium L. (Merk)
Gräben, Mergelkuhlen
Bei KÜCK nur eine Standortangabe. Heute: Im Gebiet um Wenkendorf u. um Teschendorf hfg., sonst selten. Karte

+ 2131 Seseli libanotis (L.) KOCH (Heilwurz)
Wegränder
Im N, O selten. Der Standort am israelitischen Friedhof zw. Burg u. Blieschendorf (KÜCK) ist durch Änderung in eine Anlage ausgerottet. Karte
In Schl.-Holst. nur im Land Oldenburg u. auf Fehmarn. SH-Karte

+ 2132 Oenanthe fistulosa L. (Hohle Pferdesaat)
Gräben, Mergelkuhlen
Im N, W zerstr., sonst etwas weniger. Karte

+ 2136 Oenanthe aquatica (L.) POIRET. (Wasserfenchel)
Mergelkuhlen
Bei KÜCK nur eine Standortangabe. Heute : sö der Linie Puttgarden - Strukkamp hfg., sonst nur bei Petersdorf. Karte

+ 2139 Aethusa cynapium L. (Hundspetersilie)
Gärten, Schuttplätze, Wegränder
Überall zerstr. bis hfg.

2148 Selinum carvifolia L. (Selge)
Fehlt auf Fehmarn, sonst auf Wirtschaftswiesen zerstr. bis selten

2153 Angelica silvestris L. (Engelwurz)
Nur: "Am Graben von Altenteil zum Strand" (KÜCK 1936)
In Schl.-Holst. sonst auf feuchten Wiesen verbr.

+ 2154 Angelica archangelica L. (Erzengelwurz)
Nur: w Püttsee, Goldküste (AG), ö Presen. Karte

+ 2161 Peucedanum oreoselinum (L.) MOENCH. (Bergsilge)
Nur: Am Deich bei Wenkendorf (RAABE 1947)

+ 2163 Peucedanum palustre (L.) MOENCH. (Ölsenich)
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: n Wenkendorf, s Grüner Brink (jeweils TSCHACH 1973), n Puttgarden, nw Püttsee, s Sulsdorf (AG 1970). Karte

+ 2166 Pastinaca sativa L. (Pastinak)
Wegränder
Überall hfg., nur in der äußersten SO-Ecke wohl fehlend. Karte
Besondere Konzentration in Schl.-Holst. in der Marsch u. auf Fehmarn. SH-Karte

+ 2167 Heracleum sphondylium L. (Bärenklau)
Wegränder
Bei KÜCK nur eine Standortangabe. Heute: Im SO hfg., sonst nur zerstr. bis selten. Karte

+ 2177 Daucus carota L. (Wilde Möhre)
Grünland, Wegränder Ruderalstellen
Überall hfg.

-- Coriandrum sativum L. (Koriander)
"Mehrfach verwildert. Schuttplätze, Hackfruchtäcker" (RAABE, Lit. 1950)

Fam. Cornaceae

+ 2178 Cornus sanguinea L. (Roter Hornstrauch)
Wald, Knicks
Im SO zerstr., sonst selten. Karte

Fam. Ericaceae

+ 2206 Calluna vulgaris (L.) HULL. (Heide)
Küstenheide
An der N-, W-Küste zerstr. bis hfg. Karte

+ 2207 Erica tetralix L. (Glockenheide)
Feuchte Sandheide
Die Angabe von Wi. CHRISTANSEN (Lit. 1935, S. 40) ist vermutlich falsch; denn sie taucht später (Lit. 1953) nicht wieder auf. Gesicherte Angabe: Tannenwäldchen Wallnau (B. GÜNTHER 1953).

Fam. Primulaceae

+ 2210 Primula acaulis (L.) GRUFB. (Erd-Schlüsselblume)
Nur: Staberholz (KÜCK), Staberhof (WEBER 1967), Fehmarnsund (zweifelhafte Angabe, AG 1970)

2211 Primula elatior (L.) GRUFB. (Hohe Schlüsselblume)
Nur: Knick bei Staberholz (H. E. WEBER, Lit 1967), konnte später nicht bestätigt werden

+ 2212 Primula officinalis HILL. (= P. veris HUDS.)
(Gebräuchliche Schlüsselblume)
Trockene Standorte des Deiches und der Steilküste
Im N, O, S zerstr. Karte

2241 Hottonia palustris L. (Wasserfeder)
Untere Papenwiese (KÜCK 1936). Seitdem nicht wieder.

+ 2243 Lysimachia nummularia L. (Pfennigkraut)
Nasse Wiesen
Nur zwei Standortangaben bei KÜCK. Heute im N hfg., sonst lückenhaft verbr. Karte

2245 Lysimachia thyrsiflora L. (Strauß-Gilbweiderich)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Verlandungsgesellschaften vorkommend.

+ 2247 Lysimachia vulgaris L. (Gilbweiderich)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Nur zerstr. Karte

2248 Trientalis europaea L. (Siebenstern)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Wäldern mit Rohhumusdecke vorkommend.

+ 2249 Glaux maritima L. (Milchkraut)
Salzwiesen
An den Küsten zerstr. bis hfg., landeinwärts selten, z. B. bei Sulsdorf. Karte

+ 2250 Anagallis arvensis L. (Gauchheil)
Äcker
Überall hfg.
f. lilacina ALEF.
Vadersdorf (RAABE, Lit. 1950)
ssp. coerulea (SCHREB.) SCH. u. K.
Klausdorf (AG 1971)

+ 2253 Samolus valerandi L. (Bunge)
Salzwiesen
Im N zerstr. Karte

Fam. Plumbaginaceae

+ 2254 Limonium vulgare MILLER (Halligflieder)
Salzwiesen
Nach KÜCK an der S-, N-Küste örtlich viel. Heute: An der SW-Küste hfg., sonst nur: Strand bei Westermarkelsdorf (Wi. CHRISTANSEN 1929). Karte

+ 2255 Armeria vulgaris WILLD. (Grasnelke)
var. maritima (WILLD.) EBEL
Ältere Strandwälle, saurer Sandboden des Strandes, Salzwiesen, Deichfuß
An der O-Küste wegen des anstehenden Steilufers fehlend, an den übrigen Küsten hfg. Karte
var. elongata (HOFFM.) PETRI
Deich, Wegränder
An den Küsten selten, sonst nur Straßenrand n Avendorf (e. B. 1975). Karte

Fam. Oleaceae

+ 2261 Fraxinus excelsior L. (Esche)
Wald, Knicks, Mergelkuhlen
Im SO hfg., sonst nur zerstr. Teilweise ist dieser Baum gepflanzt.

Fam. Gentianaceae

2263 Menyanthes trifoliata L. (Fieberklee)
In früherer Zeit offenbar hfg. Letzte Angabe: Graben bei Teschendorf (KÜCK). Das Zurückgehen ist auf Entwässerung zurückzuführen. Heute wohl ausgerottet.

+ 2267 Centaurium umbellatum GILIB. (Echtes Tausendgüldenkraut)
Feuchte Wegränder, Mergelkuhlenränder
Zerstr., im Zentrum wohl fehlend. Karte

+ 2268 Centaurium vulgare RAIN (Strand-Tausendgüldenkraut)
Strand, selten an Mergelkuhlenrändern
Zerstr. bis selten an den Küsten, sonst nur s Petersdorf. Karte

+ 2269 Centaurium pulchellum (SW.) DRUCE (Kleines Tausendgüldenkraut)
Salzwiesen
An der SW-Küste hfg., N-, NW-Küste selten. Karte

+ 2296 Gentiana campestris L. (Feldenzian)
ssp. baltica (MURBECK) VOLLM.
Wirtschaftlich genutzte Küstenheide
Grüner Brink (KÜCK 1936, MUXFELDT 1965), Westermarkelsdorf (RAABE, Lit. 1950)

Fam. Apocynaceae

2304 Vinca minor L. (Immergrün)
Gehölz Katarinenhof (KÜCK 1936), verwildert

Fam. Convolvulaceae

+ 2307 Convolvulus sepium L. (Zaunwinde)
Hecken, Gärten, Mergelkuhlen, Schilfbestände
Von KÜCK noch als "vereinzelt und verstr." angegeben. Heute: Überall hfg.

+ 2310 Convolvulus arvensis L. (Ackerwinde)
Äcker, Schuttstellen, Wegränder, ältere Spülsäume
Von KÜCK noch als "verstr." angegeben. Heute: Überall gemein.

+ 2312 Cuscuta epithymum (L.) MURR. (Kleeseide)
Nur: Grüner Brink (MUXFELD 1965)

2313 Cuscuta europaea L. (Hopfenseide)
Fehlt auf Fehmarn, im ö Hügelland sonst nicht selten.

Fam. Boraginaceae

+ 2332 Cynoglossum officinale L. (Hundszunge)
Deich, Wegränder
An der SSW-Küste zerstr., sonst selten. Eingeschleppt, aber als eingebürgert zu betrachten. Karte

+ 2335 Lithospermum arvense L. (Acker-Steinsame)
Äcker
Im S zerstr., sonst selten. Eingeschleppt, aber als eingebürgert zu betrachten. Karte

+ 2336 Myosotis palustris WITH. (Sumpf-Vergißmeinnicht)
Feuchte Wiesen, Grabenränder, Mergelkuhlen
Überall hfg.

+ 2336 Myosotis caespitosa SCHULTZ (Rasiges Vergißmeinnicht)
Feuchte Wiesen, Grabenränder
Im N hfg., im S, W, O zerstr. Karte

2337 Myosotis silvatica (EHRH.) HOFFM. (Wald-Vergißmeinnicht)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Wäldern des Östlichen Hügellandes nicht selten.

+ 2338 Myosotis arvensis (L.) HILL (Acker-Vergißmeinnicht)
Äcker, Schuttplätze
Von KÜCK als "verstr., doch öfters" angegeben. Heute: Überall gemein.

+ 2339 Myosotis hispida SCHL. (Rauhes Vergißmeinnicht)
Sandstrand, sandige Wegränder
An der W-, S-Küste zerstr., sonst nur von Bannesdorf (KÜCK 1934) bekannt. Karte

+ 2340 Myosotis stricta LINK (Sand-Vergißmeinnicht)
Ältere Strandwälle
N-, W-, S-Küste zerstr. Karte

+ 2341 Myosotis discolor PERS. (Buntes Vergißmeinnicht)
Steilküste, sandige Wegränder
Krummensiek (P. (?) PETERSEN 1925 nach KÜCK), Goldküste (AG 1970), n Katarinenhof. Karte

+ 2348 Echium vulgare L. (Natternkopf)
Sandige Wegränder u. Ruderalstellen, Bahndämme
Im NO und an der Bahn hfg., sonst zerstr. Karte

+ 2352 Anchusa officinalis L. (Gemeine Ochsenzunge)
Äcker, Wegränder
Im N und bei Landkirchen selten, sonst fehlend. Karte

+ 2355 Anchusa arvensis (L.) M.B. (= Lycopsis arvensis L.)
(Acker-Krummhals)
Äcker, Schuttplätze
Überall zerstr. Karte

+ 2363 Pulmonaria obscura DUM. (Lungenkraut)
Wald
Nur: Staberholz und Katarinenhof (KÜCK, e.B. 1970), n Staberhof (H.E. WEBER, Lit. 1967). Karte

2368 Symphytum officinale L. (Schwarzwurz)
Keine Angaben bei KÜCK. Bei den nach dem Kriege gemachten Angaben handelt es sich wohl immer (?) um S. x uplandicum.

+ 2368 a Symphytum x uplandicum NYM. (= S. officinale x asperum LEPECH.)
Dorfstraßen, Wegränder, Grabenränder
Zerstr. Karte

Fam. Labiatae

+ 2374 Ajuga reptans L. (Kriechender Günsel)
Grünland
Selten. Karte
In Schl.-Holst. sonst zumeist hfg.

+ 2383 Scutellaria galericulata L. (Kappenhelmkraut)
Gräben, feuchte Gebüsche, in Mergelkuhlen fehlend
Sehr selten. Karte
In Schl.-Holst. sonst weit verbr.

+ 2396 Glechoma hederacea L. (Gundermann)
Feuchte Weiden, Wegränder, Steinwälle, Knicks, fehlt fast völlig an Mergelkuhlenrändern.
Im N hfg., sonst nur zerstr. ? Karte (u)

+ 2402 Prunella vulgaris L. (Brunelle)
Grünland, Wegränder
Wohl überall hfg. Karte (u)

2407 Galeopsis ladanum L. (Ackerhohlzahn)
Ö Bisdorf (KÜCK). Ob Irrtum?

2408 Galeopsis ochroleuca LAM. (Sand-Hohlzahn)
"Zwischen Bisdorf und Vadersdorf" (KÜCK). Nach RAABE (Lit. 1950) wohl irrtümliche Angabe und G. speciosa verwechselt.

+ 2410 Galeopsis tetrahit L. (Gemeiner Hohlzahn)
Äcker
Von KÜCK nur für den S angegeben. Heute überall hfg.

+ 2411 Galeopsis bifida BOENN. (Zweispaltiger Hohlzahn)
Äcker
N Schlagsdorf (AG 1969), Avendorf (RAABE 1976)

+ 2412 Galeopsis speciosa MILL. (Bunter Hohlzahn)
Äcker
Keine Angabe von KÜCK. Heute im N und Zentrum zerstr., sonst selten. Karte

+ 2413 Lamium galeobdolon (L.) CRANTZ. (Goldnessel)
Wald
Nur: Staberholz (Wi. CHRISTIANSEN 1929, RAABE 1946), Katarinenhof (WIGGER 1958), Klausdorf (H. E. WEBER, Lit. 1967). Karte

+ 2415 Lamium album L. (Weiße Taubnessel)
Wegränder, Schuttstellen
Wohl überall hfg.

+ 2416 Lamium maculatum L. (Gefleckte Taubnessel)
Knicks
Wenkendorf (K. PETERSEN 1925, nach KÜCK), Knick bei Püttsee (WIGGER 1958)

+ 2417 Lamium purpureum L. (Rote Taubnessel)
Äcker
Überall gemein.

+ 2418 Lamium amplexicaule L. (Stengelumfassende Taubnessel)
Äcker
Überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 2419 Lamium hybridum VILL. em. GAMS (Bastard-Taubnessel)
Hackfruchtäcker
a) ssp. intermedia (FRIES) GAMS
Selten. Karte
b) ssp. dissectum (WITH.) GAMS
Überall zerstr. Karte

+ 2421 Leonurus cardiaca L. (Herzgespann)
Dorfstraßen
Im S u. Zentrum zerstr. Karte

+ 2422 Ballota nigra L. (Schwarznessel)
Dorfstraßen, Knicks in Dorfnähe
Überall zerstr. bis hfg. Karte, SH-Karte

2425 Stachys arvensis L. (Ackerziest)
Nur eine Angabe: s Staberhof (Wi. CHRISTIANSEN 1929)
Auch zur Zeit, als diese Art in Schl.-Holst. noch ein häufiges Ackerunkraut war, war sie auf Fehmarn (aus klimatischen Gründen?) unbekannt (RAABE, Lit. 1950). Kommt um Großenbrode mehrfach vor (RAABE, Lit. 1950).

+ 2426 Stachys palustris L. (Sumpf-Ziest)
Mergelkuhlen, Grabenränder
Von KÜCK nur drei Standortsangaben. Heute: Überall hfg.

+ 2428 Stachys silvatica L. (Wald-Ziest)
Nur: Staberholz (WIGGER 1958), Knick in Bisdorf (KÜCK)

+ 2432 Stachys officinalis (L.) TREV. (Gemeiner Ziest)
Wegränder
Im NO selten. Karte

+ 2450 Satureja vulgaris (L.) FRITSCH (Wirbeldost)
Gebüsche, Wegränder
Im N zerstr., sonst nur einzelne Fundorte. Karte

+ 2451 Satureja acinos (L.) SCHEELE (Stein-Quendel)
Aufschüttung bei Wulfen (RAABE 1947)

2455 Origanum vulgare L. (Echter Dost)
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder.
Kommt aber bei Lütjenburg-Klausdorf vor (RAABE, Lit. 1950)

Die Nomenklatur der folgenden Thymus-Arten stützt sich auf LYKA, "Schlüssel zur Bestimmung der in Schl.-Holst. ... wachsenden Formen der Gattung Thymus" (1930), s. Wi. CHRISTIANSEN (1953, S. 399). Angaben, die früheren Datums sind, wurden in dieses System eingeordnet, sind aber unsicher.

+ 2457 Thymus serpyllum (L.) BRIQ. (Thymian)
Küstenheide
An den Küsten selten, sonst nur Landkirchen (KÜCK 1935). Karte
Es bleibt unsicher, ob unter diesen Angaben auch solche über Th. serpyllum L. s.l. sind.

+ 2465 Thymus chamaedrys FRIES (Thymian)
Küstenheide
Nur: n Bojendorf, Flügge, Meeschendorf. Karte
f. minutus LYKA
Staberdorf (Wi. CHRISTIANSEN 1929, fragliche Angabe).

-- Thymus chamaedrys f. minutus x Th. serpyllum
Strandwallebene bei Wallnau (Wi. CHRISTIANSEN 1929)

+ 2472 Lycopus europaeus L. (Wolfstrapp)
Mergelkuhlen, Binnenseen
Überall gemein.

+ 2475 Mentha arvensis L. (Ackerminze)
Mergelkuhlen, Äcker
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: Zerstr. bis auf den W, dort fehlend (?). Karte
ssp. agrestis (SOLE) BRIQ.
NOLTE (1825) beschreibt eine Mentha agrestis von Fehmarn.

+ 2477 Mentha aquatica L. (Wasserminze)
Mergelkuhlen
Bei KÜCK nur einzelne Standortangaben. Heute: Im W-Teil der Insel hfg., im O-Teil zerstr. Karte

2481 Mentha piperita L. (Pfefferminze)
Todendorf (KÜCK). Kulturflüchtling.

-- Nepeta cataria L. (Katzenminze)
Dänschendorf (K. PETERSEN 1922, nach KÜCK). Lemkenhafen (AG)
Kulturflüchtling.

-- Melissa officinalis L. (Melisse)
In Zäunen verwildert (RAABE, Lit. 1950)

Fam. Solanaceae

+ 2495 Hyoscyamus niger L. (Bilsenkraut)
Strand, Schuttplätze, Wegränder
An der W-Küste zerstr., sonst selten. Karte

+ 2497 Solanum dulcamara L. (Bittersüßer Nachtschatten)
Mergelkuhlen, Kiefernaufforstungen an der Küste, Sandstrand (f. marinum BAB.)
Im N, W hfg., sonst nur zerstr. Karte

+ 2498 Solanum nigrum L. (Schwarzer Nachtschatten)
Gärten, aber auch (anders als im übrigen Schl.-Holst.) Hackfruchtäcker
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: Wohl überall zerstr. bis hfg.

2502 Datura stramonium L. (Stechapfel)
Strandwall der Nordküste (RAABE, Lit. 1950)

-- Lycium halimifolium MILL. (Bocksdorn)
Lemkenhafen (DJN, Lit. 1963/4), verwildert

Fam. Scrophulariaceae

+ 2509 Verbascum nigrum L. (Schwarze Königskerze)
Wegränder, besonders in Dorfnähe
Im N, W fast fehlend, sonst zerstr. Karte

+ 2517 Verbascum thapsus L. (Echte Königskerze)
"Bisher nur am Fuße des hohen Ufers zwischen Staberhuk und Staberholz beobachtet" (KÜCK), ö Staberhof (e. B. 1970)

+ 2525 Linaria vulgaris MILL. (Frauenflachs)
Wegränder, Strandwälle
Überall hfg.

+ 2528 Kickxia elatine (L.) DUM. (Echtes Tännelkraut)
Äcker, meist Hackfruchtäcker
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: Im Gebiet um Dänschendorf u. Petersdorf hfg., sonst selten. Karte

-- Kickxia spuria (L.) DUM. (Unechtes Tännelkraut)
Nur: Staberdorf (Wi. CHRISTIANSEN 1929, Lit. 1953)

+ 2535 Scrophularia nodosa L. (Knotige Braunwurz)
Wald, Gräben, Mergelkuhlen
Im SO zerstr., sonst selten. Karte

+ 2553 Veronica serpyllifolia L. (Quendelblättriger Ehrenpreis)
Weiden
"Nur für den südlichen Teil Fehmarns bisher beobachtet" (KÜCK).
Heute: Wohl überall zerstr. Karte (u)

+ 2557 Veronica arvensis L. (Feld-Ehrenpreis)
Äcker
Nur eine Standortangabe bei KÜCK. Heute: Wohl überall zerstr. bis hfg.

+ 2560 Veronica triphyllos L. (Finger-Ehrenpreis)
Nur: Goldküste (AG)

+ 2561 Veronica persica POIR. (Tourneforts Ehrenpreis)
Äcker
Überall gemein.

-- Veronica filiformis SM. (Fadenehrenpreis)
Nur: Ruderal in Petersdorf (e.B. 1970)

2562 Veronica polita FRIES (Glänzender Ehrenpreis)
Nur: Bei Wulfen (Wi. CHRISTIANSEN 1929)

+ 2563 Veronica agrestis L. (Acker-Ehrenpreis)
Äcker
Erstangabe: Gartenparzellen bei Landkirchen (KÜCK 1946). Heute: Selten. Karte

+ 2565 Veronica hederifolia L. (Efeublättriger Ehrenpreis)
Äcker, Knicks
Von KÜCK nur für Gammendorf u. Teschendorf angegeben. Heute: Im Ackergebiet hfg. bis zerstr. Karte

+ 2569 Veronica officinalis L. (Gebräuchlicher Ehrenpreis)
Sandflächen u. Aufforstungen (ehemalige Strandwälle)
An der N-Küste zerstr., sonst selten. Karte

+ 2571 Veronica chamaedrys L. (Gamander-Ehrenpreis)
Wegränder
Überall hfg.

+ 2573 Veronica montana JUSL. (Berg-Ehrenpreis)
Nur: Staberholz (RAABE 1947)

+ 2574 Veronica scutellata L. (Schild-Ehrenpreis)
Nasse Wiesen
Selten. Karte

+ 2576 Veronica anagallis-aquatica L. (Ufer-Ehrenpreis)
Gräben
Nur: ö Burgtiefe (Wi. CHRISTIANSEN 1947), n Gammendorf (KÜCK 1936), n Wenkendorf. Karte

+ 2577 Veronica comosa RICHT. (Wasser-Ehrenpreis)
Gräben, Mergelkuhlen
Zerstr. Karte

+ 2578 Veronica beccabunga L. (Bachbungen-Ehrenpreis)
Gräben
Nur: Gahlendorf, untere Papenwiese (KÜCK 1936)

2586 Melampyrum arvense L. (Acker-Wachtelweizen)
Äcker
Angabe von NOLTE (1825). Die Angaben von PRAHL (Bd. 2, S. 164), KNUTH (1888, S. 504), Alb. CHRISTIANSEN (1913, S. 31) beziehen sich hierauf.

+ 2597 Odontites rubra (BAUMG.) HYLANDER. (Zahntrost)
a) ssp. littoralis (FRIES) SCHWARZ
An den Küsten selten. Karte
b) ssp. verna (BELL.) VOLLM.
Wegränder
Überall hfg.

2599 Euphrasia stricta HOST (Steifer Augentrost)
"Strandvorland bei Teichhof"(KÜCK)

+ 2601 Euphrasia curta FRIES (Kleinblütiger Augentrost)
Ältere Strandwälle
Im N zerstr., sonst nur n Wallnau (DJN, Lit. 1963/64). Karte

+ 2604 Euphrasia gracilis FRIES (Schlanker Augentrost)
Nur: Flügge (Wi. CHRISTIANSEN 1947)

+ 2619 Rhinanthus serotinus (SCHÖNHEIT) SCH. u. TH. (= R. major EHRH.)
(Großer Klappertopf)
Feuchte Wiesen
An der N-Küste zerstr., sonst selten. Karte

+ 2623 Rhinanthus minor L. (Kleiner Klappertopf
Feuchte Wiesen
An der N-, SW-Küste zerstr., sonst nur Fehmarnsund. Karte

2632/3 Pedicularis spec. (Läusekraut)
Fehlt auf Fehmarn wegen des kaum vorhandenen Moorbodens

+ 2642 Lathraea squamaria L. (Schuppenwurz)
Wälder
Staberholz (J. VOß 1911, nach KÜCK), Bisdorf

Fam. Lentibulariaceae

+ 2670 Utricularia vulgaris L. (Großer Wasserschlauch)
Heidetümpel, Binnenseen
Im N selten. Karte

Fam. Plantaginaceae

+ 2680 Plantago major L. (Großer Wegerich)
In vielen Biotopen, besonders Vertrittgesellschaften
Überall gemein.

2681 Plantago media L. (Mittlerer Wegerich)
Warme Wegränder
Selten, eingeschleppt. Karte

+ 2682 Plantago lanceolata L. (Spitzwegerich)
Grünland, Wegränder, ältere Strandwälle, Deich, Steilküste
Überall gemein.
Plantago lanceolata hirsuta (wohl subvar. hirsuta (PETERM.) PILGER):
Angabe von NOLTE (1825)

+ 2686 Plantago coronopus L. (Krähenfuß-Wegerich)
Salzwiesen, Deich
An der N-, W-, S-Küste zerstr., auf den Wegen der Wallnau hfg.
(DJN, Lit. 1963/4). Karte

+ 2687 Plantago maritima L. (Strandwegerich)
Salzwiesen
An der N-, W-, S-Küste zerstr. bis hfg. Karte
f. dentata ROTH
"Außendeich bei Albertsdorf" (KÜCK)

+ 2692 Littorella uniflora (L.) ASCERS. (Strandling)
Tümpel in der Küstenheide
Im N selten. Karte

Fam. Rubiaceae

+ 2693 Sherardia arvensis L. (Ackerröte)
Halmfruchtäcker
Überall zerstr. bis selten. Karte

2697 Asperula odorata L. (Waldmeister)
"Gehölz Katarinenhof u. in der Nähe v. Landkirchen" (KÜCK)

+ 2705 Galium mollugo L. (Gemeines Labkraut)
Wegränder, Knicks, Gebüsche
Überall gemein.

+ 2708 Galium verum L. (Echtes Labkraut)
Ältere Strandwälle, aufgerissener Boden am Sandstrand, Deich, Steilküste, Wegränder
Im N, W, S hfg., sonst zerstr. Karte

+ 2708 a Galium x ochroleucum WOLFF (= G. mollugo x verum)
Wegränder
Überall hfg. Karte

2711 Galium hercynicum WEIGEL (Stein-Labkraut)
Fehlt auf Fehmarn, auf Heide besonders auf der Geest allgemein verbr.

2714 Galium uliginosum L. (Moor-Labkraut)
Feuchte Wiesen
Nur: ö Bisdorf (KÜCK)

+ 2715 Galium palustre L. (Sumpf-Labkraut)
Mergelkuhlen, Gräben
Von KÜCK nur für den N angegeben. Heute überall hfg.

+ 2717 Galium boreale L. (Nordisches Labkraut)
Wegränder, trockene Standorte des Deiches und der Steilküsten.
Von KÜCK nur für den Grünen Brink angegeben. Heute überall zerstr. mit besonderer Häufung im NW. Karte, SH-Karte

+ 2725 Galium aparine L. (Kletterndes Labkraut)
Äcker, Schuttplätze, Mergelkuhlen
Von KÜCK nur als verstr. im SO angegeben. Heute überall gemein.

Fam. Caprifoliaceae

+ 2730 Sambucus nigra L. (Holunder)
Wald, in Dörfern, Knicks, Mergelkuhlen
Von KÜCK nur für Puttgarden u. Staberholz angegeben. Heute überall hfg.

+ 2733 Viburnum opulus L. (Schneeball)
Wälder, Knicks
Im SO zerstr. bis hfg., sonst selten. Karte

+ 2736 Lonicera xylosteum L. (Heckenkirsche)
Gebüsche
Selten: Katarinenhof (RAABE 1968), Vitzdorf (RAABE 1967), Burg (RAABE 1969). Karte

+ 2740 Lonicera periclymenum L. (Jelängerjelieber)
Wälder, Knicks
Im SO zerstr., sonst selten. Karte

-- Lonicera caprifolium L. (Wohlriechendes Geißblatt)
Verwildert in Mergelkuhle s Westermarkelsdorf (e. B. 1970)

Fam. Adoxaceae

+ 2743 Adoxa moschatellina L. (Bisamkraut, Moschuskraut)
Wälder
Nur: Staberholz (Wi. CHRISTIANSEN 1929, H. E. WEBER, Lit. 1967), Katarinenhof (RAABE 1960)

Fam. Valerianaceae

+ 2746 Valerianella dentata POLLICH. (Gezähntes Rapünzchen)
Halmfruchtäcker, Steilküste
Erstnachweis von ERICHSEN u. RÖPER 1922/25 als V. morisonii.
Heute: An der S-, SO-Küste selten, sonst nur Westermarkelsdorf.
Karte

+ 2748 Valerianella olitoria (L.) MOENCH (Salat-Rapünzchen)
Steilküste, Deiche, Steinwall, Äcker
An der O-, S-Küste selten. Karte

2755 Valeriana dioica L. (Kleiner Baldrian)
Fehlt auf Fehmarn, auf nassen Wiesen der Geest verbr.

+ 2757 Valeriana procurrens WALLR. (Holunder-Baldrian)
Feuchte Wiesen, Mergelkuhlen
Im S-Teil der Insel selten. Karte

Fam. Dipsacaceae

+ 2760 Dipsacus silvester HUDS. (Wilde Karde)
Wegränder, Knicks
Um Presen, Klausdorf, Bannesdorf hfg. (e.B. 1970), sonst selten.
Karte

+ 2765 Succisa pratensis MOENCH (Teufels-Abbiß)
Keine Angabe bei KÜCK. Heute: sö Katarinenhof, Grüner Brink
(RAABE 1946)

+ 2767 Knautia arvensis (L.) COULT. (Acker-Dickkopf, Witwenblume)
Wegränder
Im S-Teil zerstr., sonst selten. Karte

+ 2774 Scabiosa columbaria L. (Tauben-Skabiose)
Nur: Wegrand bei Fehmarnsund (RAABE 1946)

Fam. Campanulaceae

2777 Bryonia dioica JACQ. (Rotbeerige Zaunrübe)
Nur: Puttgarden (AG 1969), verwildert

+ 2790 Campanula glomerata L. (Geknäulte Glockenblume)
Wärmeliebende Art des Wegrandes
Im N, O hfg., sonst selten. Karte, SH-Karte

+ 2792 Campanula rapunculoides L. (Acker-Glockenblume)
Wegränder, Schuttstellen besonders in Dorfnähe
Im O, SO u. Zentrum zerstr., sonst fehlend. Karte

+ 2793 Campanula trachelium L. (Nesselblättrige Glockenblume)
Wälder, Knicks
Im O zerstr. bis selten. Karte
var. urticaefolia (wohl f. urticifolia (SCHMIDT) GREMLI):
Angabe von NOLTE (1825)

+ 2794 Campanula latifolia L. (Breitblättrige Glockenblume)
Wälder
Staberholz (Wi. CHRISTIANSEN 1929, nach KÜCK), zw. Staberholz u. Staberhof (e. B. 1970)

+ 2798 Campanula rotundifolia L. (Rundblättrige Glockenblume)
Strandwälle
An der N-Küste zerstr. bis hfg., an der O-, S-Küste zerstr., im Binnenland nur n Klausdorf. Karte

2813 Phyteuma spicatum L. (Teufelskralle)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Buchenwäldern vorhanden.

+ 2830 Jasione montana L. (Bergnelke)
Nur: Puttgarden (K. PETERSEN 1925, nach KÜCK), ö Fehmarnsund (RAABE 1946)

Fam. Compositae

+ 2832 Eupatorium cannabinum L. (Wasserdost)
Binnenseen, fehlt in Mergelkuhlen
Im N selten: Grüner Brink (KÜCK 1936), nö Gammendorf (WIGGER 1958), n u. ö Wenkendorf (e. B. 1970). Karte

+ 2835 Solidago virgaurea L. (Goldrute)
Steilufer
Jeweils ein Fundort an der NO-Küste, an der Küste n und s Katarinenhof, Küste bei Albertsdorf (jeweils RAABE, Lit. 1950)

+ 2839 Bellis perennis L. (Gänseblümchen)
In den Weidegebieten hfg.

+ 2842 Aster tripolium L. (Strandaster)
Anlandung, Salzwiesen, seltener an Binnenseen
An den flachen Küsten im N, W, S zerstr. bis hfg., sonst nur: Bisdorf (e. B. 1970). Karte

+ 2853 Erigeron acer L. (Berufskraut)
Sandböden
An der N-, S-Küste selten. Karte

+ 2861 Erigeron canadensis L. (Kanadisches Berufskraut)
Ödstellen, Schuttplätze
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: Im S zerstr., sonst nur bei Marienleuchte (e. B. 1970). Karte

2864 Filago germanica L. (Deutsches Filzkraut)
Trockene Weiden
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder.

2866 Filago arvensis L. (Acker-Filzkraut)
"Nördl. Johannesberg u. Krummensiek" (KÜCK)

+ 2867 Filago minima (SM.) PERS. (Zwerg-Filzkraut)
Trockener Sandboden
Im N zerstr., sonst nur Püttsee. Karte

+ 2869 Antennaria dioica (L.) GAERTN. (Katzenpfötchen)
Küstenheide
An der N- u. SW-Küste selten. Karte

+ 2872 Gnaphalium silvaticum L. (Wald-Ruhrkraut)
Angabe von NOLTE (1825). Neuere Angabe: bei Wulfen

+ 2877 Gnaphalium uliginosum L. (Sumpf-Ruhrkraut)
Verschlämmende Acker-Böden
Von KÜCK nur eine Angabe. Heute wohl überall hfg. Karte (u)

+ 2878 Helichrysum arenarium (L.) MOENCH (Sandstrohblume)
Sandstrand bei Flügge (ERICHSEN 1925, nach KÜCK), Heide n Altenteil (EGGERS 1958), Strandwall ö Fehmarnsund (RAABE 1946/7, 1976)

+ 2882 Inula salicina L. (Weiden-Alant)
Feuchte Weiden
Im N selten, sonst nur Katarinenhof (Angabe der AG). Karte

+ 2885 Inula britanica L. (Wiesen-Alant)
Binnenseen, Grünland, Mergelkuhlen in Deichnähe
Im N, W, SW hfg., sonst nur zerstr. Karte

+ 2888 Pulicaria dysenterica (L.) BERNH. (Großes Flohkraut)
Angabe von NOLTE (1825). Seitdem nur: Feuchte Heide am Grünen Brink (e.B. 1976)

2889 Pulicaria vulgaris GAERTN. (Kleines Flohkraut)
Ufersäume u. stehende Gewässer
Angabe von NOLTE (1825), seitdem nicht wieder

+ 2896 Xanthium riparium ITZIGS. u. HERTSCH. (= X. albinum (WIDDER) H.SCHOLZ) (Amerikanische Spitzklette)
Nur: Steilhang bei Katarinenhof (WIGGERS 1958)

+ 2902 Bidens tripartitus L. (Dreiteiliger Zweizahn)
Mergelkuhlen, Tränken, Gräben
KÜCK macht nur die Angabe "öfters an Teichen ...". Heute: Überall hfg. bis gemein.

2906 Bidens cernuus L. (Nickender Zweizahn)
Fehlt auffälligerweise auf Fehmarn, sonst in Tümpeln verbr.

+ 2908 Galinsoga parviflora CAV. (Franzosenkraut)
Angaben bei KÜCK fehlen noch. Weil diese Art leichten Boden bevorzugt, kommt sie auf Fehmarn wohl nur zerstr. vor, in Gärten aber z.T. massenweise.

+ 2909 Galinsoga caracasana (DC.) SCHULTZ (Rauhes Franzosenkraut)
Gärten
Keine Angaben bei KÜCK. Heute: zerstr. bis selten. Karte

2910 Anthemis tinctoria L. (Färber-Hundskamille)
"Zwischen Gammendorf u. Krummensiek ... Wohl nur eingeschleppt" (K. PETERSEN 1929, nach KÜCK)

+ 2914 Anthemis arvensis L. (Acker-Hundskamille)
Äcker
Selten. Karte

2916 Anthemis cotula L. (Stinkende Hundskamille)
Dorfstraßenränder
Angaben von OTTE (1796) u. NOLTE (1825). Seitdem nicht wieder.

-- Anthemis nobilis L. (Römische Hundskamille)
Angabe von OTTE (1796). Seitdem nicht wieder.

+ 2924 Achillea ptarmica L. (Sumpf-Garbe)
Feuchtes Grünland
Im N zerstr., sonst selten. Karte

+ 2928 Achillea millefolium L. (Schafgarbe)
Grünland, ältere Strandwälle, Sandboden am Strand, Deich, Steilküste
Überall gemein.

+ 2931 Matricaria chamomilla L. (Echte Kamille)
Äcker
Überall gemein.

+ 2932 Matricaria discoidea DC. (Strahlenlose Kamille)
Vertrittstellen an Tränken, Wegrändern, in Dörfern
Von KÜCK nur von Teschendorf u. Puttgarden beschrieben. Heute: Überall hfg.

+ 2933 Matricaria maritima L. (Falsche Kamille)
ssp. inodora L.
Ackerunkraut, überall gemein.
var. salina (RCHB.) LANGE
An den Küsten zerstr.
ssp. maritima BLYTT.
Spülsäume
"An der Nord- u. Westküste ... hfg." (KÜCK). Wahrscheinlich handelt es sich dabei um ssp. inodora var. salina

+ 2935 Chrysanthemum segetum L. (Saat-Wucherblume)
Äcker, besonders Hackfruchtäcker
Selten: Zw. Gammendorf u. Dänschendorf (K. PETERSEN 1922, KÜCK, e.B. 1970), am Kopendorfer See. Karte

+ 2938 Chrysanthemum leucanthemum L. (Weiße Wucherblume)
Grünland, besonders Wegränder
Überall zerstr. bis hfg. Karte

+ 2942 Chrysanthemum vulgare (L.) BERNH. (= Tanacetum vulgare (L.)) (Rainfarn)
Wegränder
Überall gemein.

+ 2943 Cotula coronopifolia L. (Krähenfuß-Laugenblume)
Keine Angabe von KÜCK. Erstnachweis von KORTÜM 1957: Wallnau.
Heute: Salzwiesen der Kopendorfer Seen u. Wallnau zerstr. Karte

+ 2946 Artemisia vulgaris L. (Beifuß)
Wegränder, Schuttplätze
Überall gemein.

+ 2952 Artemisia absinthium L. (Wermut)
Ruderalplätze
Selten in Küstennähe. Karte

+ 2954 Artemisia maritima L. (Strand-Beifuß)
Salzwiesen, besonders an nitratreichen Stellen
An der N- u. S-Küste zerstr. bis hfg. Karte

+ 2955 Artemisia campestris L. (Feld-Beifuß)
Ältere Strandwälle, aufgerissener Sandboden am Sandstrand
An der N- u. S-Küste zerstr. Karte

+ 2959 Tussilago farfara L. (Huflattich)
Aufgerissener Lehmboden an Wegrändern, Mergelkuhlenrändern
Überall hfg.

2964 Petasites albus (L.) GAERTN. (Weiße Pestwurz)
"Klausdorfer Strand am hohen Steilufer in einer kleinen schluchtähnlichen Senke" (ERICHSEN 1924/5, nach KÜCK)

+ 2977 Senecio tubicaulis MANSF. (Moor-Greiskraut)
Binnenseen
Im N u. SW zerstr., sonst nur Orth. Karte

+ 2993 Senecio erucifolius L. (Rankenblättriges Greiskraut)
Wegränder
Die Angabe "Auf Fehmarn von Lemkenhafen bis zum Flügger Leuchtturm" von SPAETHMANN (1942) ist falsch und beruht auf einer Verwechslung mit S. jacobaea (RAABE 1967). Einziger gesicherter Nachweis: Zugeschüttete Mergelkuhle bei Altenteil (e.B. u. RAABE 1970).

+ 2994 Senecio jacobaea L. (Jacobs-Greisenkraut)
Wegränder
Im W u. S hfg., sonst zerstr. bis hfg. Karte

+ 2995 Senecio aquaticus HUDS. (Wasser-Greiskraut)
Nur: n Dänschendorf, nö Gammendorf (AG 1969)

+ 2998 Senecio vernalis WALDST. u. KIT. (Frühlings-Greiskraut)
Wegränder
Nur: Bisdorf (KÜCK 1936), Wulfen

+ 2999 Senecio vulgaris L. (Stolzer Heinrich)
Äcker, Gärten, Schuttplätze
Überall hfg.

+ 3000 Senecio viscosus L. (Klebriges Greiskraut)
Sandstrand, Schuttplätze, Eisenbahndämme
Bei KÜCK nur eine Angabe. Heute: An der N-Küste hfg., sonst zerstr. Karte

+ 3001 Senecio silvaticus L. (Wald-Greiskraut)
Fehlt bei KÜCK. Heute: In den Aufforstungen im N u. W wohl zerstr. (e.B. 1975). Karte

+ 3009 Carlina vulgaris L. (Wetterdistel)
Trockene Standorte des Deiches, der Steilküsten
An den Küsten selten. Karte

+ 3010 Arctium lappa L. (Große Klette)
Dorfstraßenränder, Wegränder
Überall hfg.

3011 Arctium nemorosum LEJ. u. COURT. (Hain-Klette)
Fehlt auf Fehmarn, sonst auf Waldwegen verbr.

+ 3012 Arctium minus BERNH. (Kleine Klette)
Dorfstraßenränder, Wegränder
Im N zerstr., sonst selten. Karte
ssp. melanoceps BEGER.
Zw. den Dörfern Vadersdorf, Gammendorf, Wenkendorf (RAABE 1970), Avendorf (RAABE 1976). Neu für Mitteleuropa? (RAABE, Lit. 1971)

+ 3013 Arctium tomentosum MILL. (Filzige Klette)
Dorfstraßenränder, Wegränder
Überall gemein.

-- Arctium x ambiguum BECK (= A. lappa x tomentosum)
Überall hfg.

-- Arctium x mixtum NYM. (= A. minus x tomentosum)
sö Gammendorf (AG)

-- Arctium minus melanoceps x tomentosum
sö Gammendorf (RAABE)

+ 3024 Carduus crispus L. (Krause Distel)
Dorfstraßen, Schuttplätze
Überall hfg. SH-Karte

+ 3026 Cirsium vulgare (SAVI) AIRY-SHAW (= C. lanceolatum SCOP.)
(Lanzenblättrige Kratzdistel)
Weiden, Wegränder, Äcker
Von KÜCK nur als "verstr." angegeben. Heute: Überall gemein.

+ 3027 Cirsium acaule (L.) WEBER (Erd-Kratzdistel)
Wegränder, besonders in Weidennähe, Deich
Überall zerstr. Karte
Cirsium acaule caulescens (wohl f. caulescens PERS.):
"Nördlich Gammendorf und Johannesberg vereinzelt" (KÜCK)

+ 3028 Cirsium palustre (L.) SCOP. (Sumpf-Kratzdistel)
Binnenseen, feuchte Wiesen, fehlt in Mergelkuhlen
Im N zerstr., sonst selten. Karte

+ 3039 Cirsium oleraceum (L.) SCOP. (Kohldistel)
Feuchte Wiesen, Binnenseen, fehlt in Mergelkuhlen
Im N, S selten. Karte

+ 3041 Cirsium arvense (L.) SCOP. (Ackerdistel)
Äcker, Wegränder, Weiden, ältere Spülsäume
Überall gemein.
var. incanum (FISCHER) LEDEB.:
"Unter Getreide hfg." (KÜCK)

+ 3043 Onopordum acanthium L. (Gewöhnliche Eselsdistel)
Ruderale Wegränder, Böschungen
Erstnachweis von KÜCK 1936. Zerstr. bis selten. Verschleppt, aber als eingebürgert zu betrachten. Karte

+ 3044 Serratula tinctoria L. (Färberscharte)
Warme Wegränder
Bei KÜCK nur eine Angabe. Heute: In der N-Hälfte der Insel zerstr. bis selten. Karte

+ 3047 Centaurea jacea L. (Wiesen-Flockenblume)
Wegränder, Abhänge
Überall gemein.

+ 3052 Centaurea cyanus L. (Kornblume)
Getreideäcker
Überall hfg., nach KÜCK besonders im S

+ 3056 Centaurea scabiosa L. (Grind-Flockenblume)
Trockene Wegränder
Recht lückenhaft verbreitet, zumeist zerstr., im Zentrum selten. Karte

+ 3060 Cichoryum intybus L. (Wegwarte)
Charakterpflanze der Wegränder Fehmarns.
Überall hfg. SH-Karte

+ 3063 Lapsana communis L. (Rainkohl)
Wegränder, Knicks, Hecken, Wald
Von KÜCK nur für den S als verstr. angegeben. Heute: Überall hfg.

+ 3068 Hypochoeris radicata L. (Gemeines Ferkelkraut)
Grünland, ältere Strandwälle, Wegränder, Deiche
"Im Norden der Insel verstr." (KÜCK). Heute: An den Küsten meist hfg.

+ 3070 Leontodon autumnalis L. (Herbst-Löwenzahn)
Grünland, auch Salzwiesen, Wegränder
Überall hfg.

+ 3074 Leontodon hispidus L. (Rauher Löwenzahn)
Grünland, sonnige Hänge
Überall zerstr. Karte

+ 3076 Leotodon nudicaulis (L.) BANKS em. PORTER (Zinnensaat)
Küstenheide, alte Strandwälle
Selten. Karte

3077 Picris hieracioides L. (Bitterich)
"Zwischen Ostermarkelsdorf u. Hinrichsdorf" (KÜCK 1936)

+ 3079 Tragopogon porrifolius L. (Haferwurz)
Nur: Deich bei Orth (RAABE 1969)

+ 3082 Tragopogon pratensis L. (Wiesen-Bocksbart)
Grünland, besonders Wegränder
Überall hfg., nur im NO zerstr.

+ 3099 Taraxacum officinale WEB. (Löwenzahn)
Grünland, Wegränder, Salzwiesen
Überall gemein.

+ 3105 Taraxacum erythrospermum ANDRZ. (Heide-Löwenzahn)
Trockene Standorte des Deiches
An der N-, W-Küste zerstr. bis selten. Karte

+ 3109 Sonchus paluster L. (Sumpf-Gänsedistel)
Binnenseen
Keine Angaben bei KÜCK. Erstnachweis von WIGGER 1958 bei Burgtiefe. Heute: An den Küsten zerstr. bis selten. Karte

+ 3110 Sonchus arvensis L. (Acker-Gänsedistel)
Getreideäcker, Schuttplätze, Mergelkuhlenränder, ältere Spülsäume, Strandwälle
Überall hfg.

+ 3111 Sonchus oleraceus L. (Gemeine Gänsedistel)
Äcker
Überall hfg.

+ 3112 Sonchus asper (L.) HILL. (Rauhe Gänsedistel)
Hackfruchtäcker, Schuttplätze
Von KÜCK noch als fehlend angegeben. Heute: Überall hfg.

3113 Mycelis muralis (L.) RCHB. (Mauerlattich)
Wälder
Angabe von NOLTE (1825). Seitdem nicht wieder.

+ 3115 Lactuca serriola L. (Wilder Lattich)
Wegränder
Selten. Eingeschleppt, aber als eingebürgert zu betrachten. Karte

+ -- Lactuca tatarica (L.) C. A. MEY. (Tatarenlattich)
Nur: Strandwall am Grünen Brink (Erstnachweis von RAABE 1959, bestätigt (RAABE 1976)).

+ 3132 Crepis paludosa (L.) MOENCH (Sumpf-Feste)
Feuchte Wiesen u. Wälder
Nur: Staberholz (RAABE 1947) u. Katarinenhof (WIGGER 1958)
Im Östlichen Hügelland sonst verbr.

+ 3136 Crepis biennis L. (Wiesen-Feste)
Grünland
An der S-, O-Küste zerstr. bis selten. Karte

3137 Crepis tectorum L. (Dach-Feste)
Angabe von KÜCK: Friedhof Landkirchen. Ob Crepis capillaris?

+ 3139 Crepis capillaris (L.) WALLR. (= C. virens VILL.) (Grüne Feste)
Wegränder
Nach KÜCK zw. Landkirchen u. Sartjendorf verstr. Heute: In der S-Hälfte zerstr. bis selten, sonst nur s Puttgarden. Karte

+ 3147 Hieracium pilosella L. (Kleines Habichtskraut)
(Ältere) Strandwälle, Küstenheide, Deich, Steilküste, Wegränder
An den Küsten hfg., im Zentrum wohl zerstr.

3151 Hieracium aurantiacum L. (Orangefarbiges Habichtskraut)
Nur: Dänschendorf (K. PETERSEN 1922, nach KÜCK), Sahrendorf (RÖPER, nach KÜCK)

+ 3152 Hieracium pratense TAUSCH (Wiesen-Habichtskraut)
Grünland, Wegränder
Im S selten. Karte

3165 Hieracium lachenalii GMEL. (Gemeines Habichtskraut)
Fehlt auf Fehmarn, sonst in Wäldern verbr.

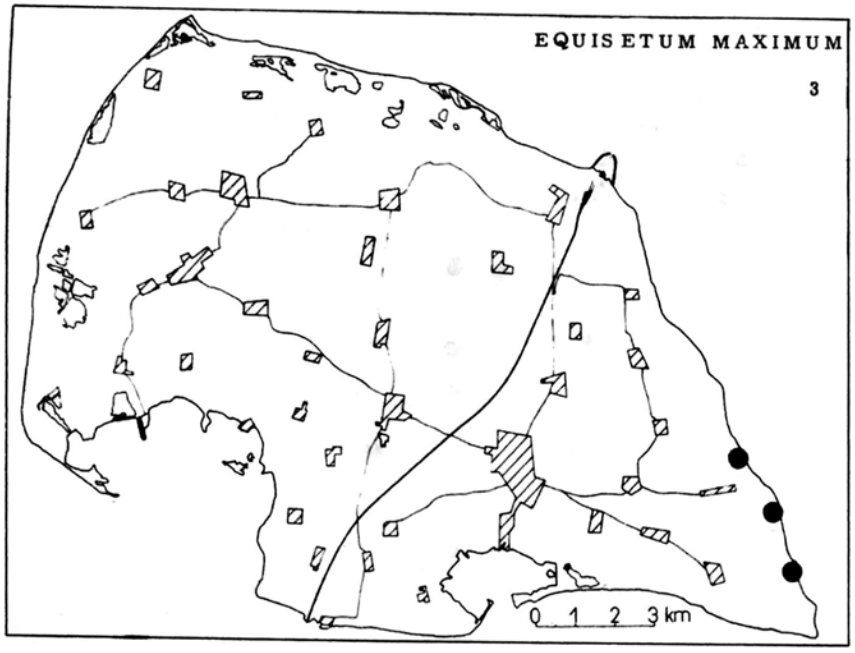
+ 3174 Hieracium laevigatum WILLD. (Glattes Habichtskraut)
Wegränder
"Nördlich Johannesberg oft" (KÜCK 1935), Burg (RAABE 1967), zw. Petersdorf u. Lemkendorf (e. B. 1970).

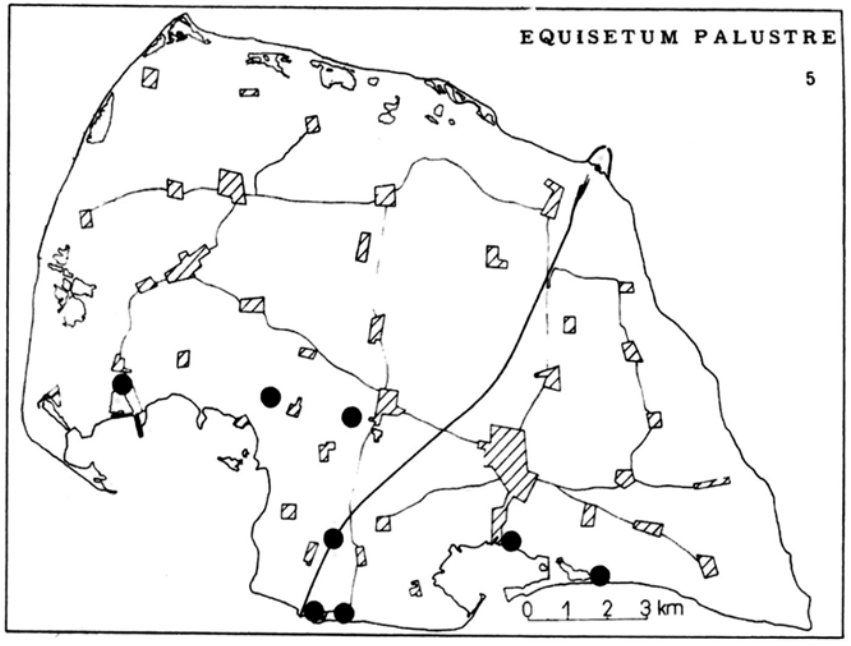
+ 3175 Hieracium umbellatum L. (Doldiges Habichtskraut)
Strandwall, Küstenheide
An der N-Küste zerstr. bis hfg., Wegrand zw. Ostermarkelsdorf u. Hinrichsdorf (e. B. 1970). Karte

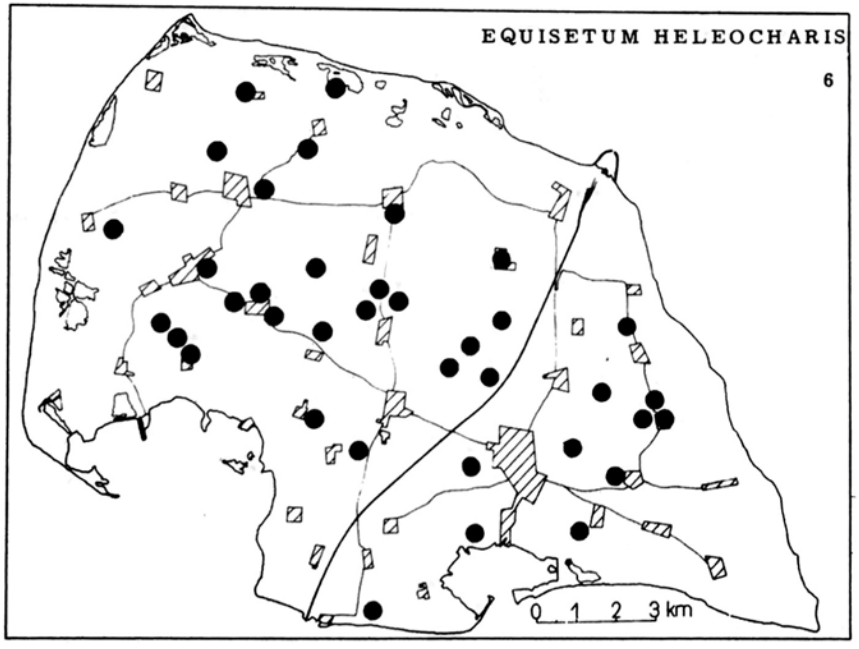
+ 3176 Hieracium sabaudum L. (Nördliches Habichtskraut)
Keine Angabe von KÜCK. Heute selten: An der Bahnlinie ö Petersdorf u. bei Gollendorf (e. B. 1970), w Schlagsdorf (e. B. 1970), n Strukkamp (e. B. 1970). Karte

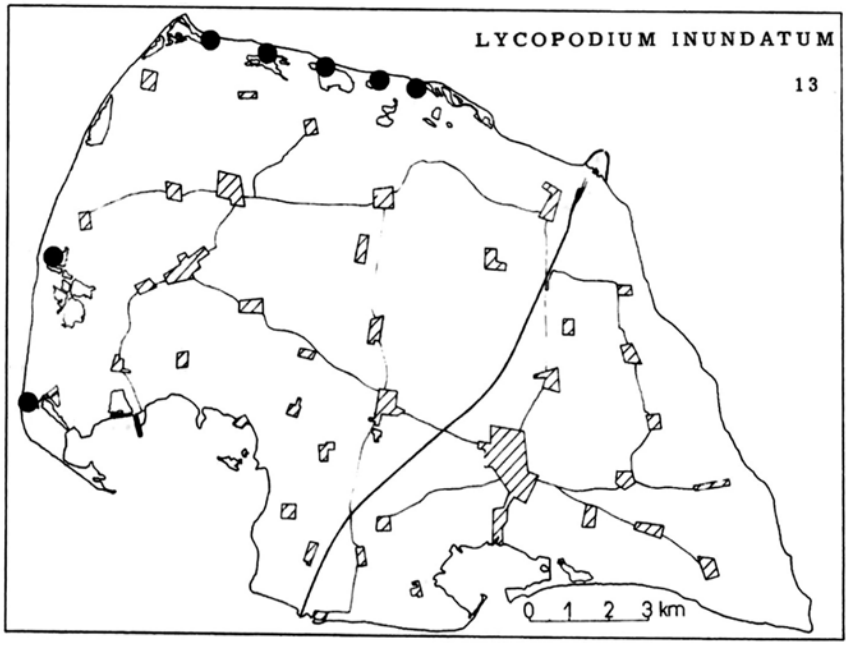
III 1 VERBREITUNGSKARTEN FÜR FEHMARN (Seite 125 - 228)

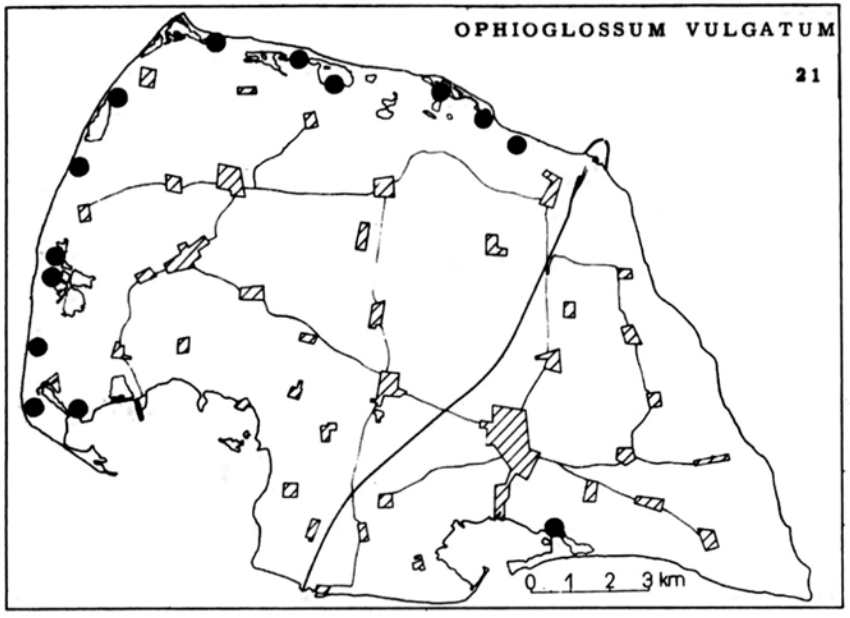
Für Arten, die dem Leser interessant genug für eine Karte erscheinen, ohne daß in diesem Buch eine solche vorhanden ist, kann er eine der leeren Karten auf den Seiten 226 bis 228 dafür benutzen.

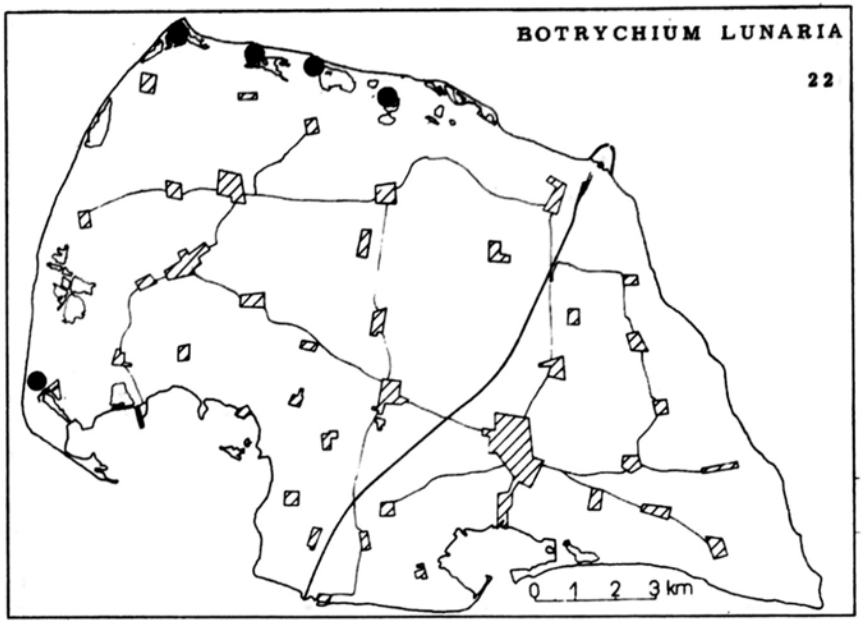

EQUISETUM MAXIMUM
3
0 1 2 3 km

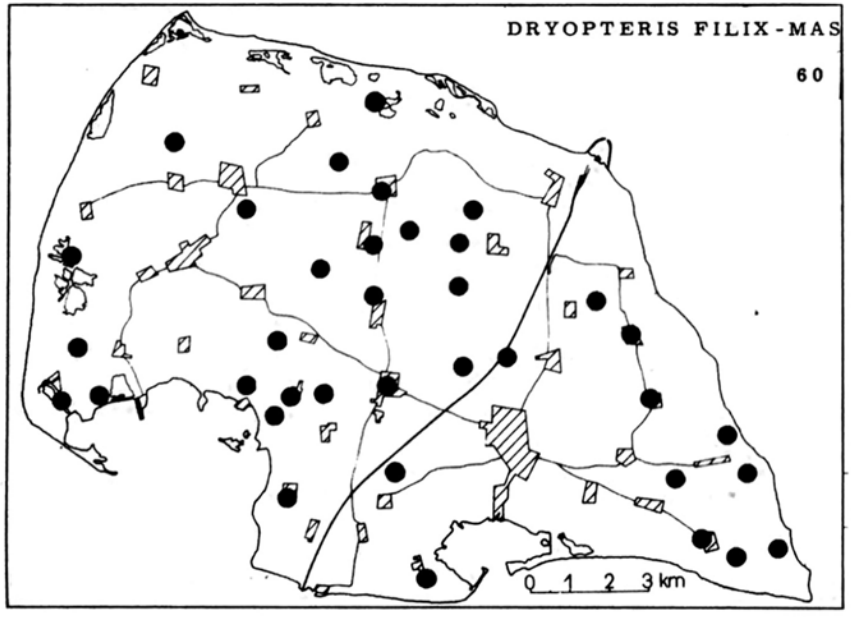

EQUISETUM PALUSTRE
5
0 1 2 3 km

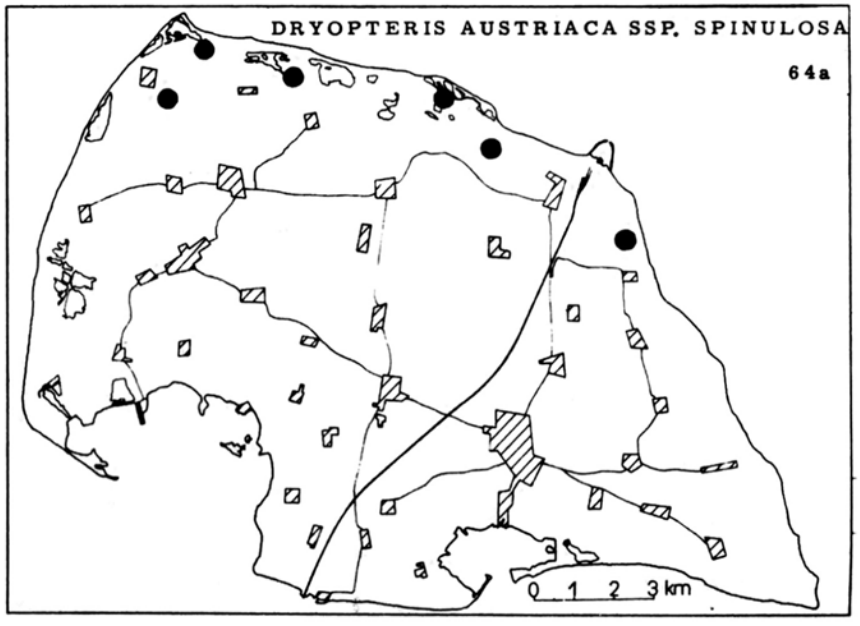

EQUISETUM HELEOCHARIS
6
0 1 2 3 km

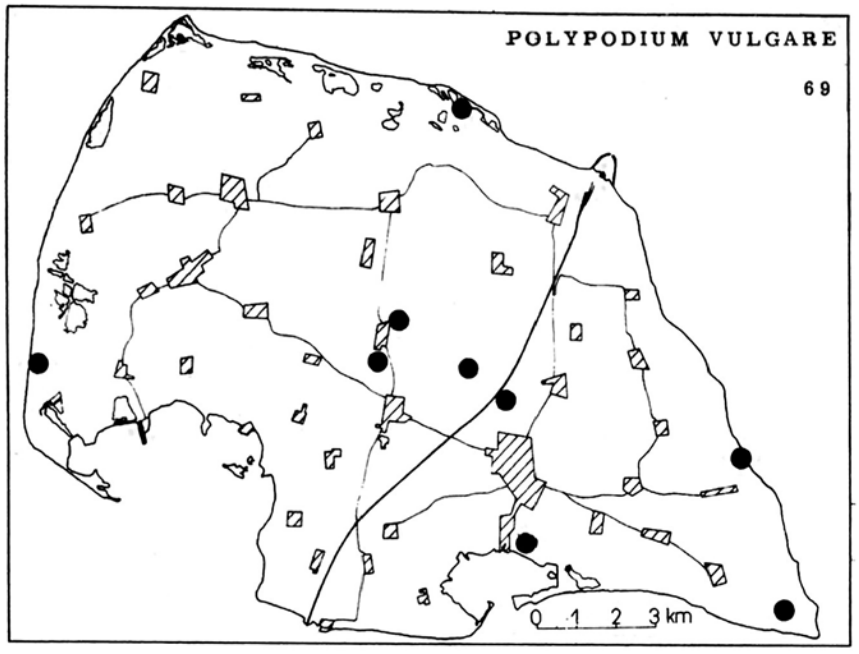

LYCOPODIUM INUNDATUM
13
0 1 2 3 km

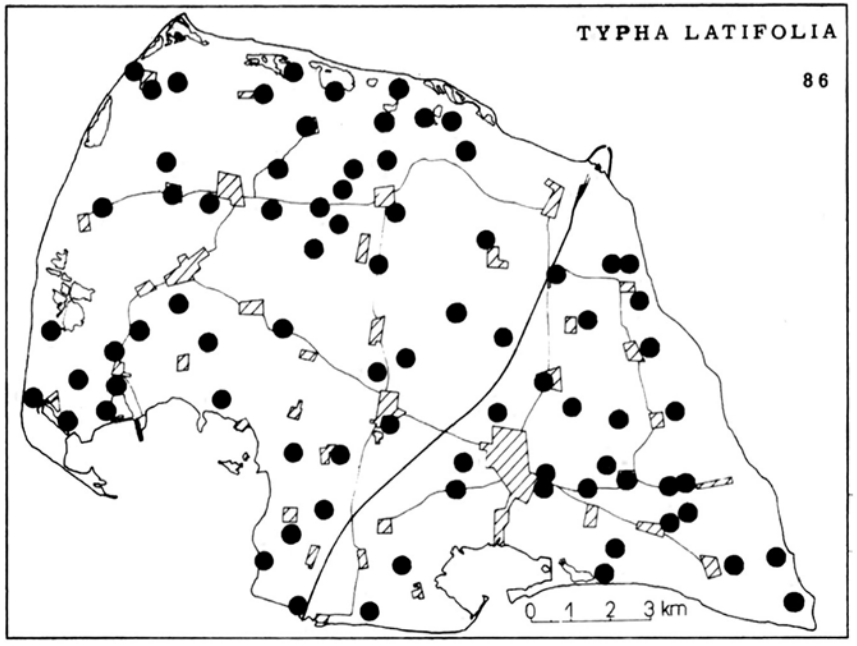

OPHIOGLOSSUM VULGATUM
21
0 1 2 3 km

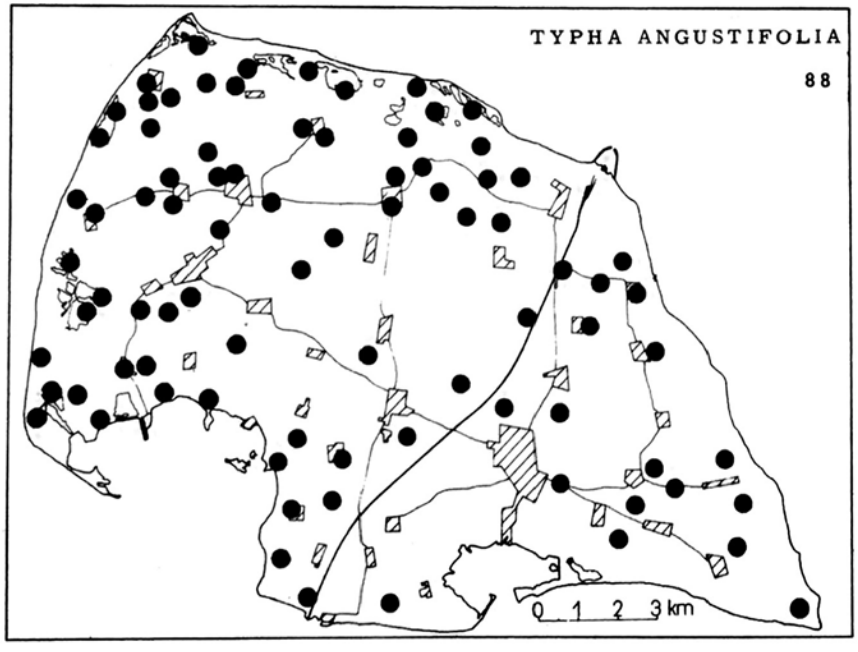

BOTRYCHIUM LUNARIA
22
0 1 2 3 km

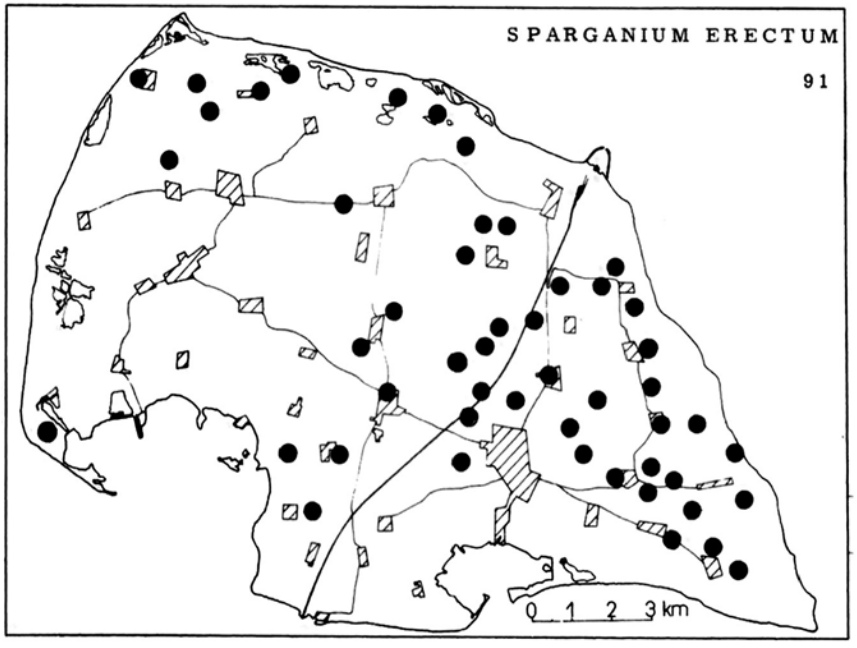

DRYOPTERIS FILIX-MAS
60
0 1 2 3 km

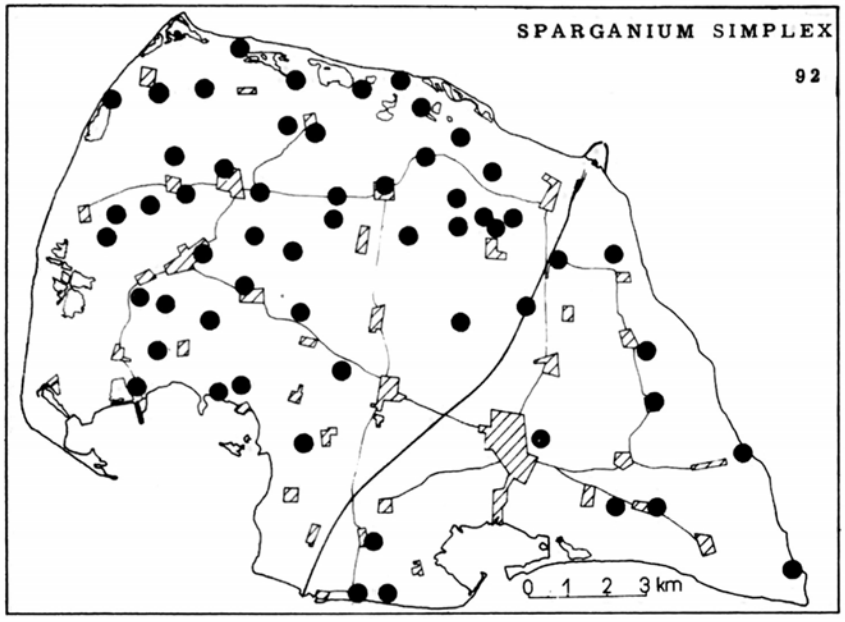

DRYOPTERIS AUSTRIACA SSP. SPINULOSA
64a
0 1 2 3 km

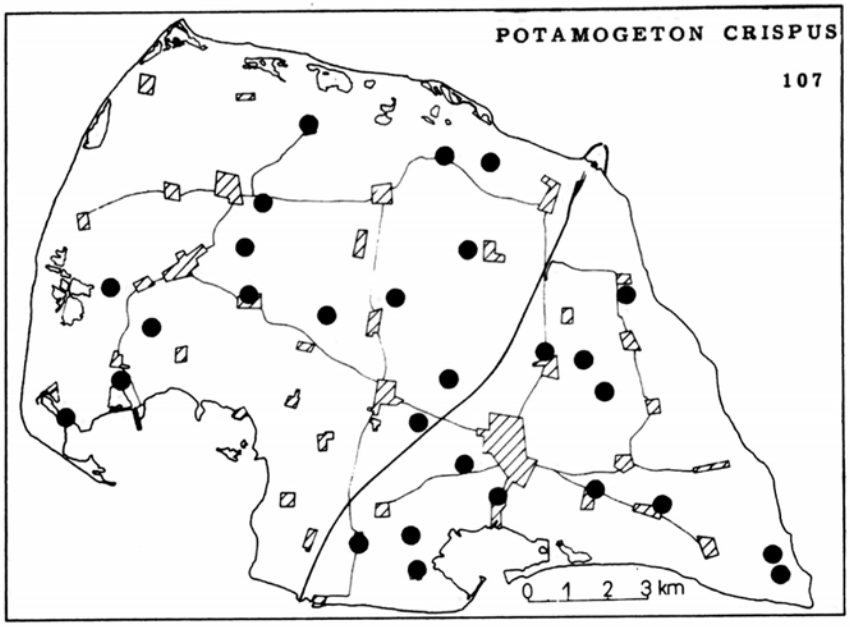

POLYPODIUM VULGARE
69
0 1 2 3 km

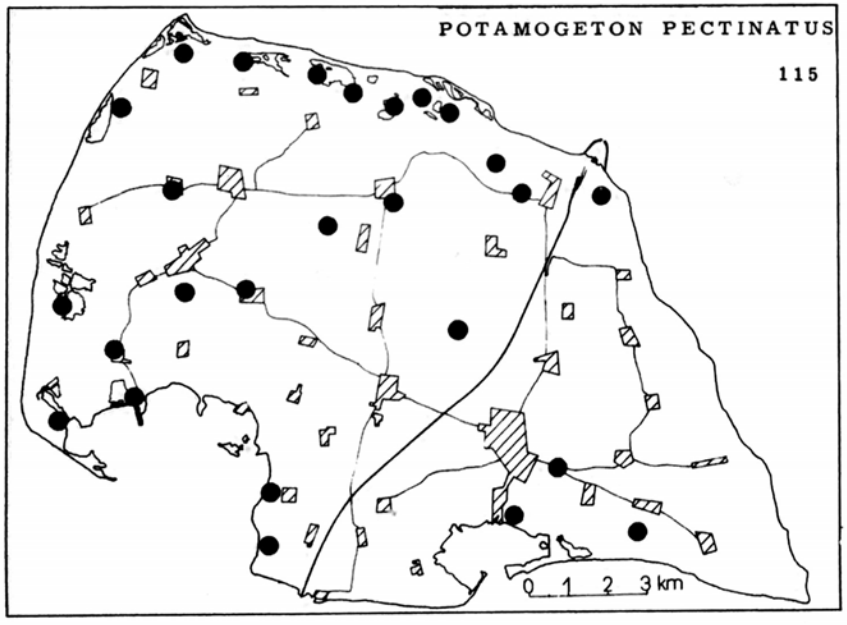

TYPHA LATIFOLIA
86
0 1 2 3 km

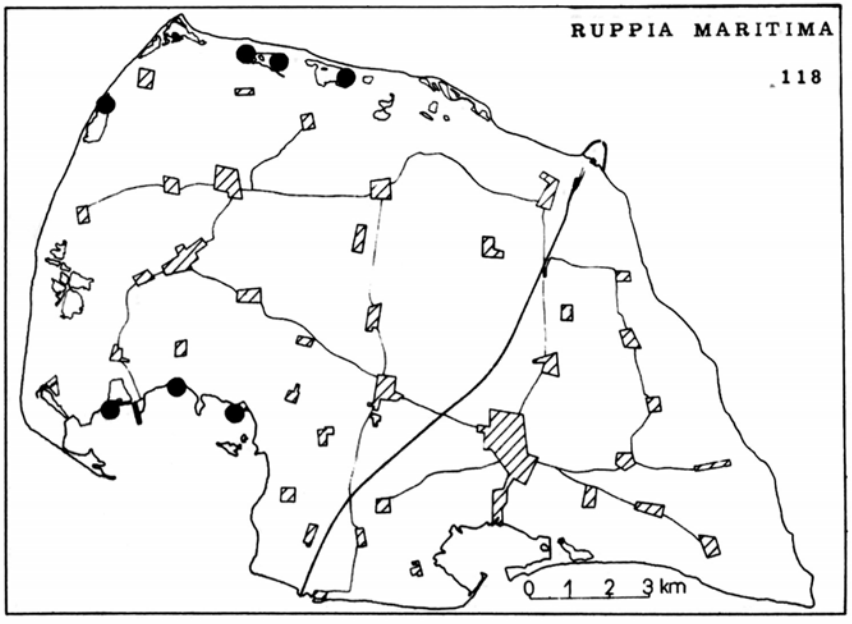

TYPHA ANGUSTIFOLIA
88
0 1 2 3 km

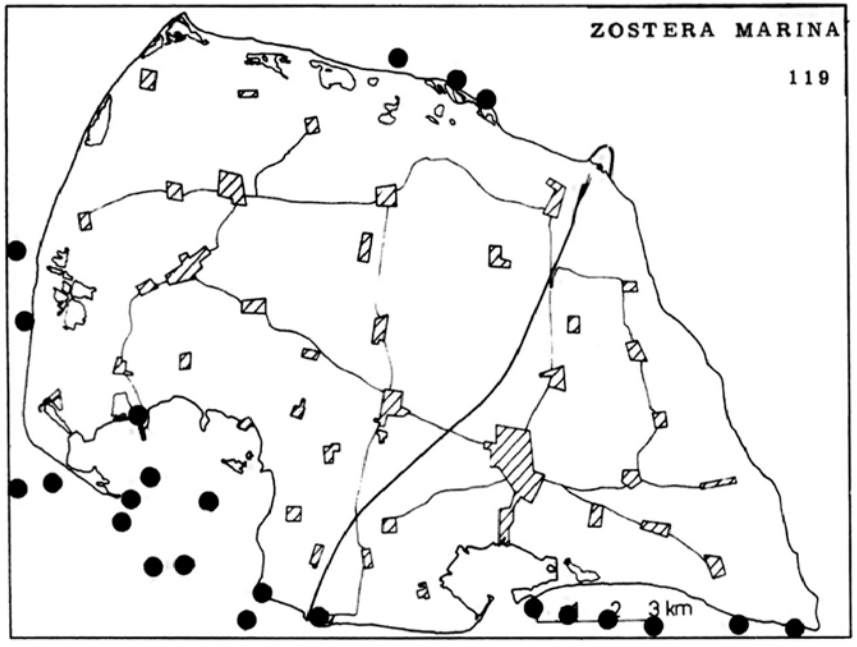

SPARGANIUM ERECTUM
91
0 1 2 3 km

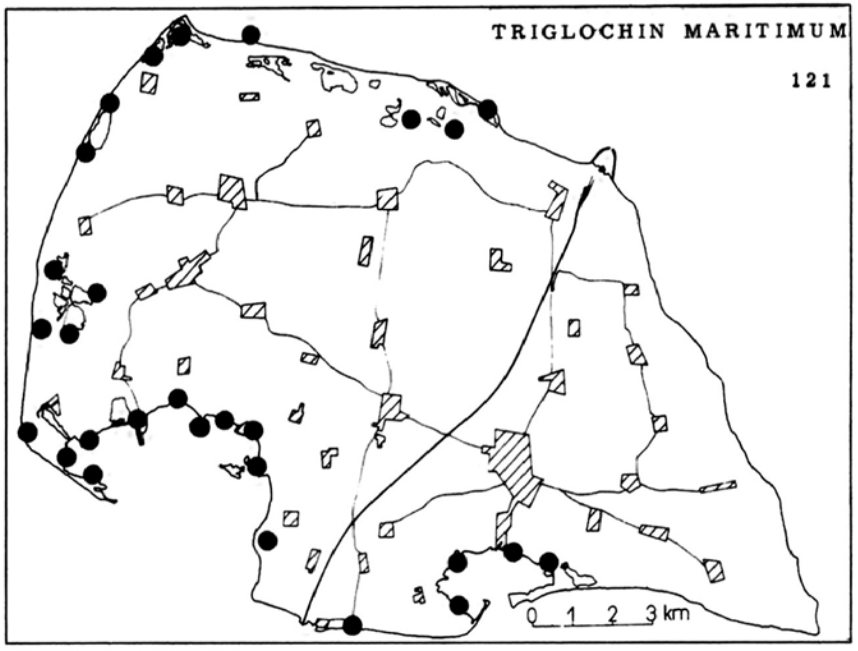

SPARGANIUM SIMPLEX
92
0 1 2 3 km

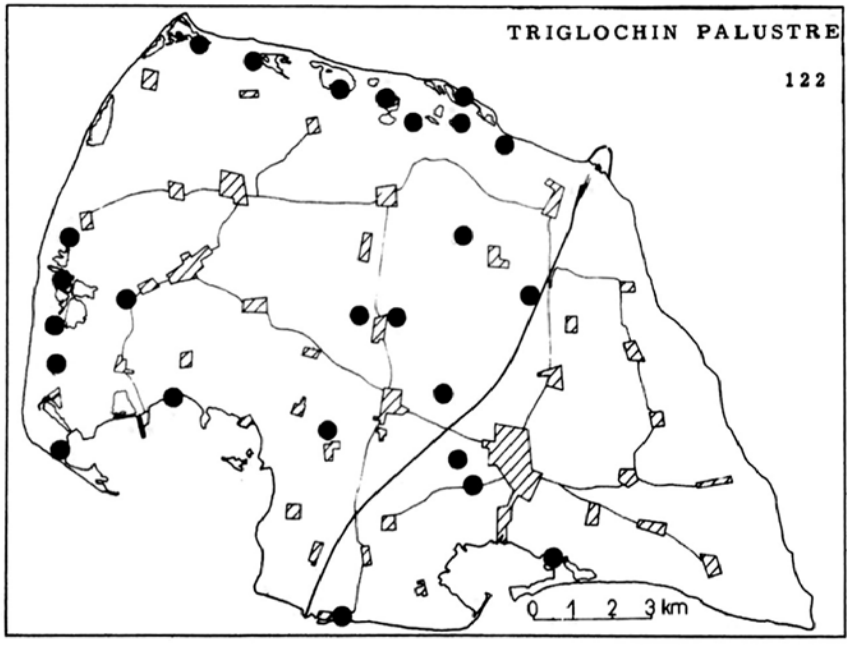

POTAMOGETON CRISPUS
107
0 1 2 3 km

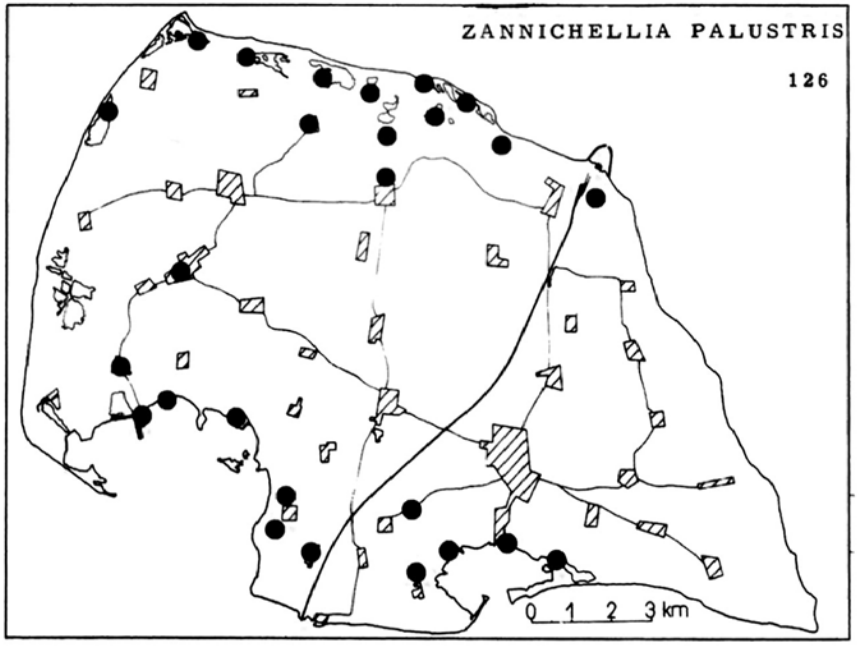

POTAMOGETON PECTINATUS
115
0 1 2 3 km

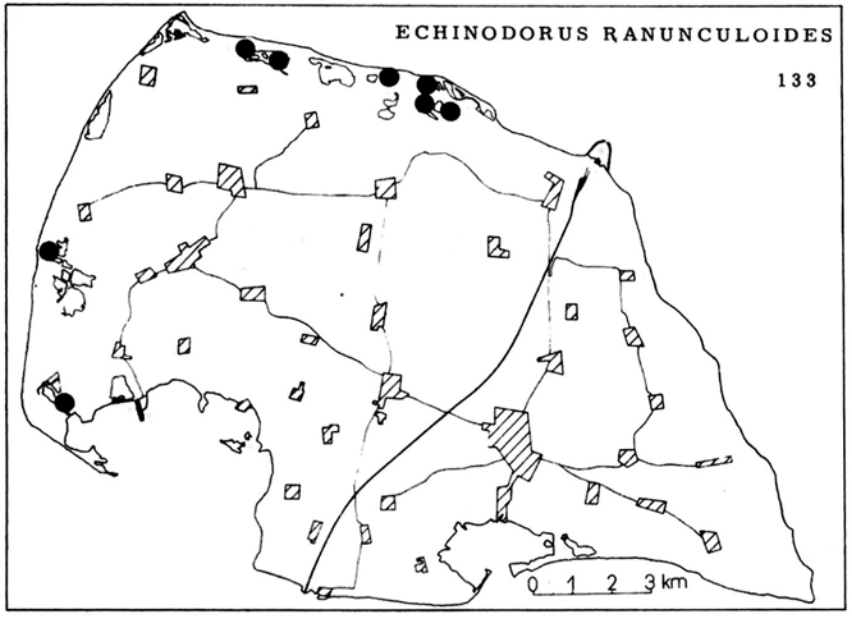

RUPPIA MARITIMA
118
0 1 2 3 km

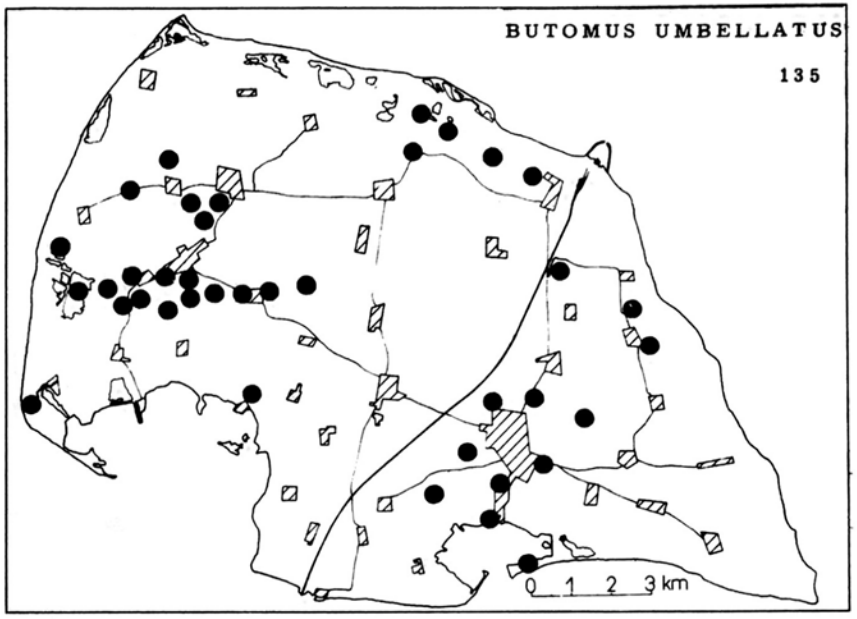

ZOSTERA MARINA
119
0 1 2 3 km

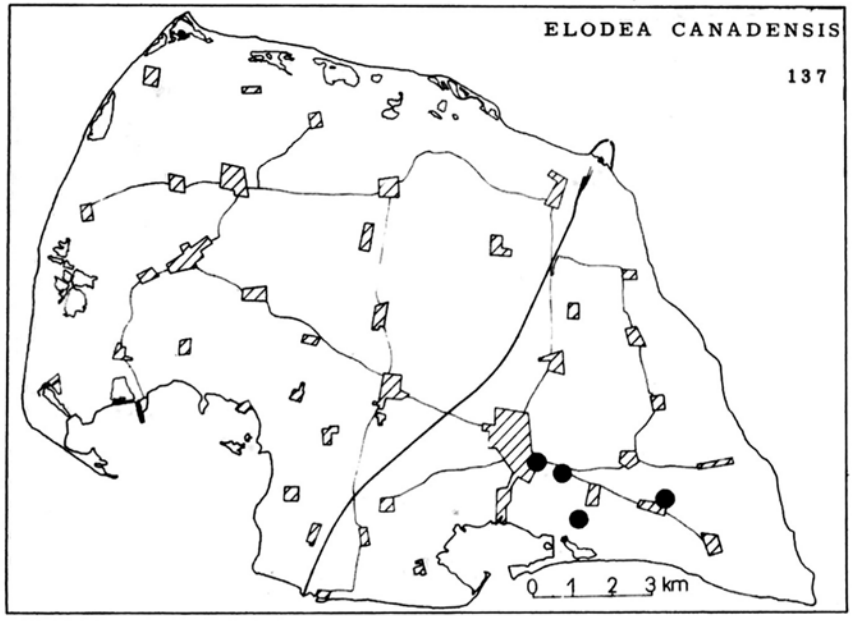

TRIGLOCHIN MARITIMUM
121
0 1 2 3 km

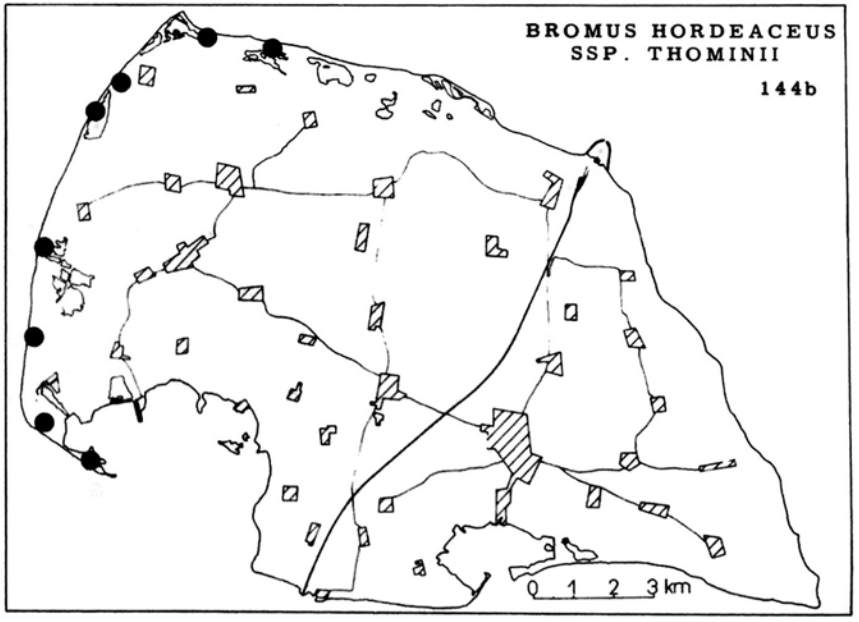

TRIGLOCHIN PALUSTRE
122
0 1 2 3 km

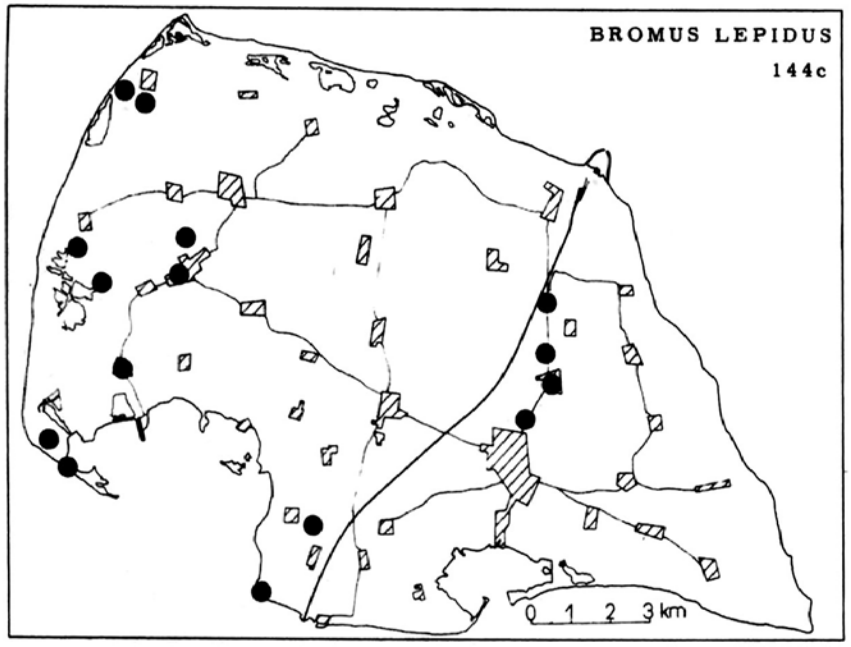

ZANNICHELLIA PALUSTRIS
126
0 1 2 3 km

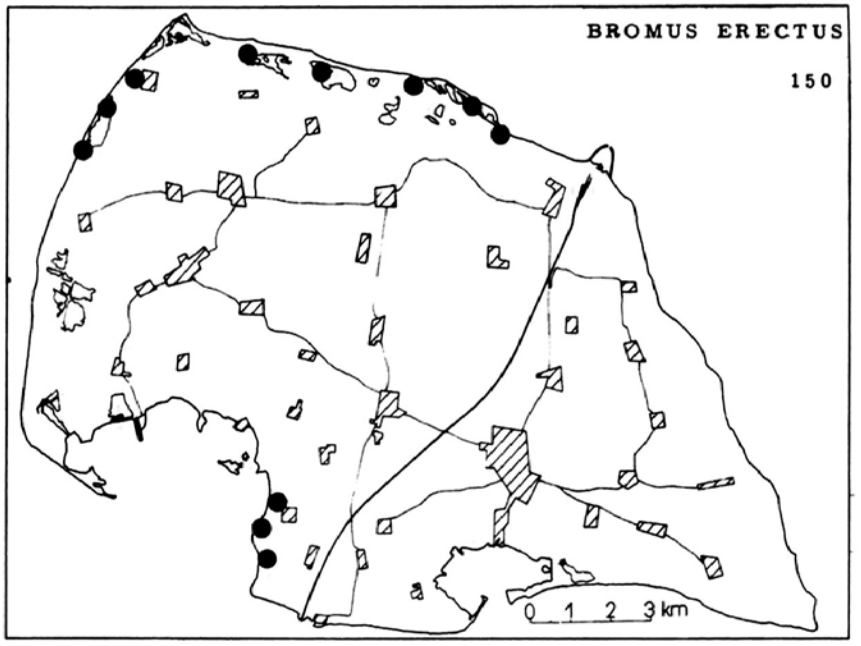

ECHINODORUS RANUNCULOIDES
133
0 1 2 3 km

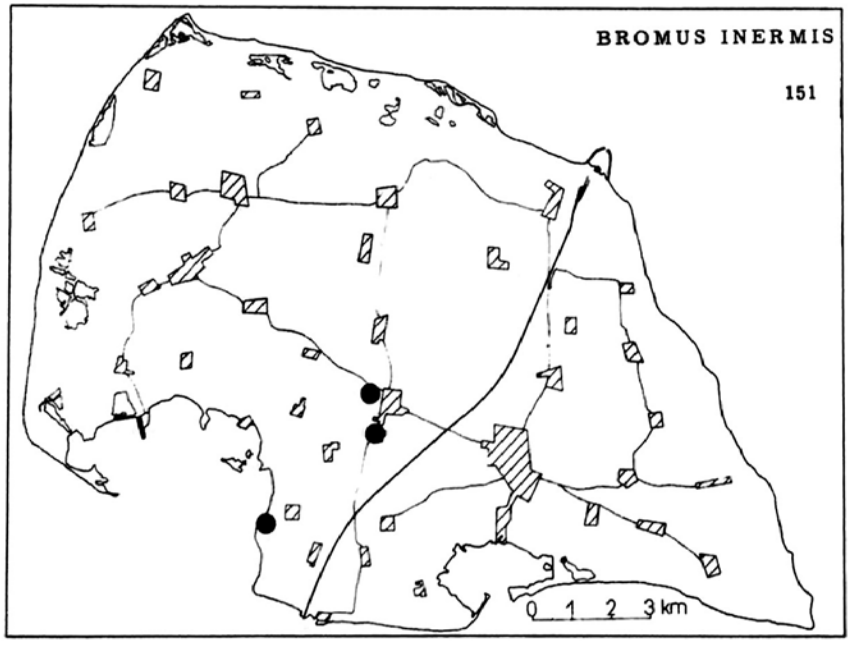

BUTOMUS UMBELLATUS
135
0 1 2 3 km

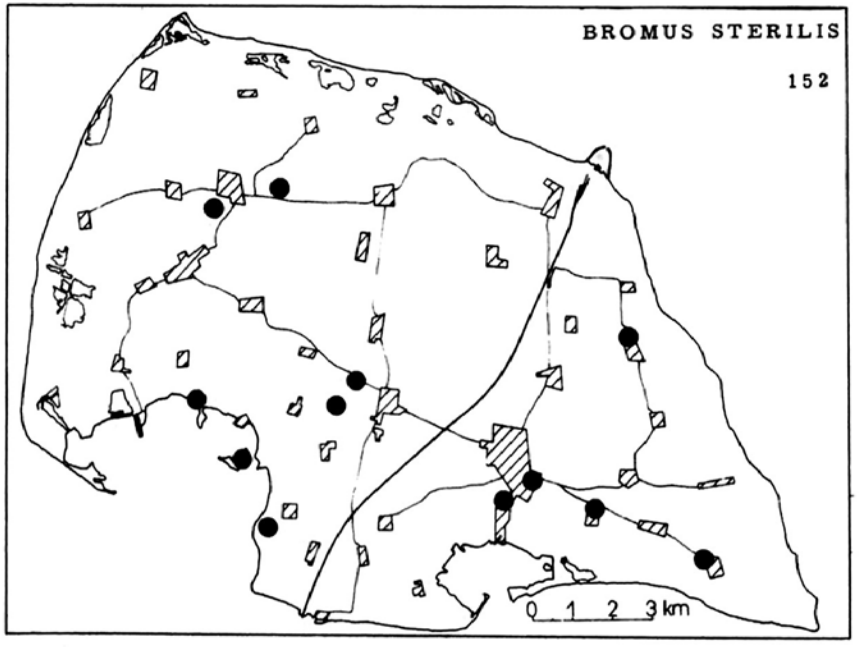

ELODEA CANADENSIS
137
0 1 2 3 km

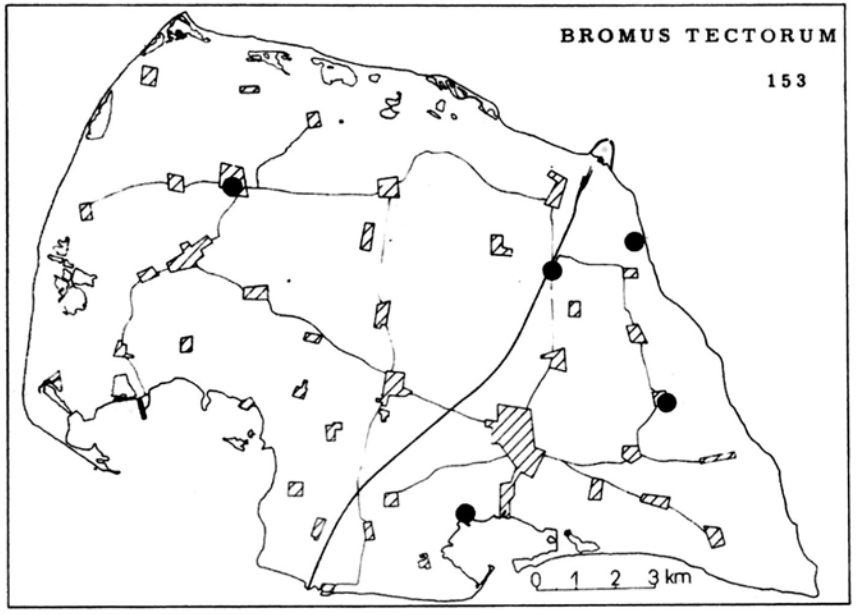

BROMUS HORDEACEUS
SSP. THOMINII
144b
0 1 2 3 km

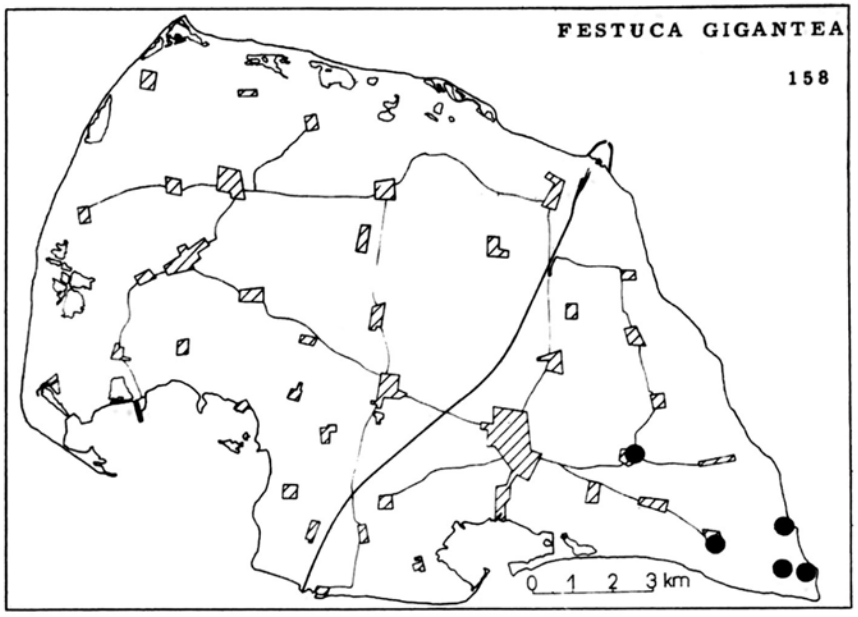

BROMUS LEPIDUS
144c
0 1 2 3 km

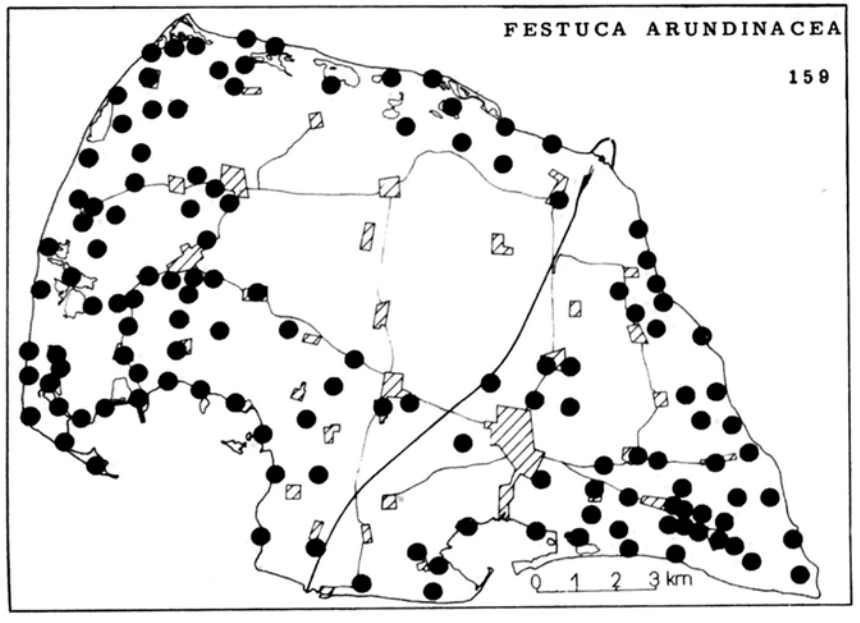

BROMUS ERECTUS
150
0 1 2 3 km

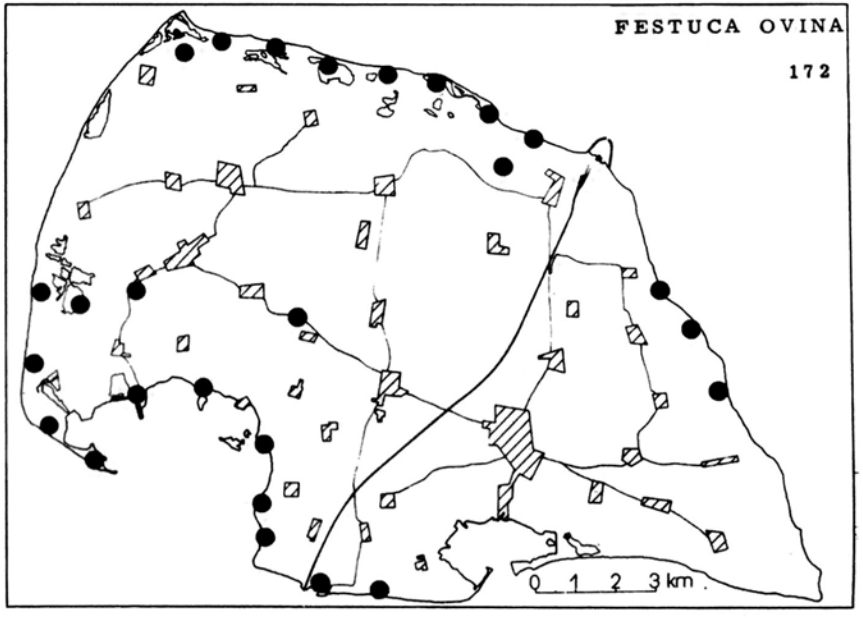

BROMUS INERMIS
151
0 1 2 3 km

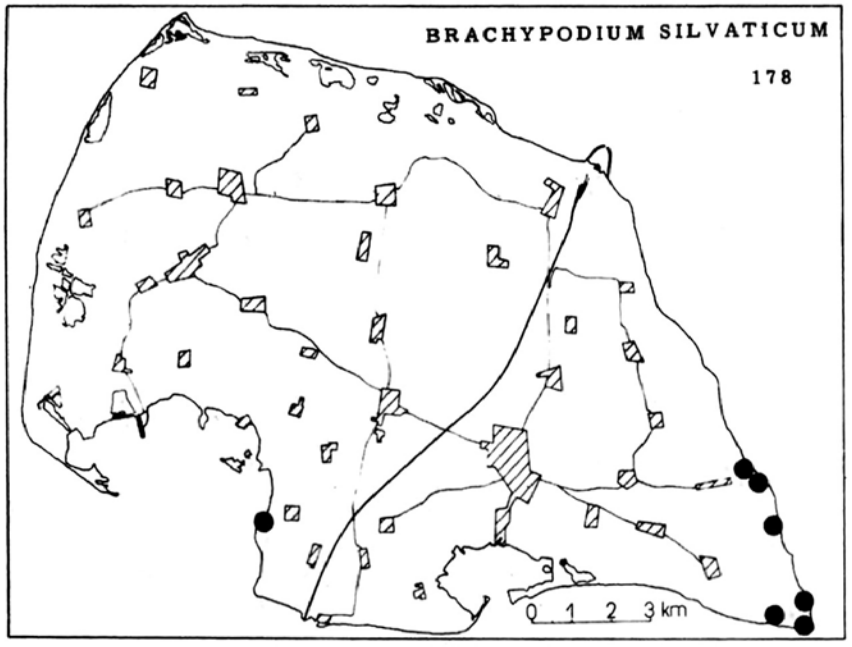

BROMUS STERILIS
152
0 1 2 3 km

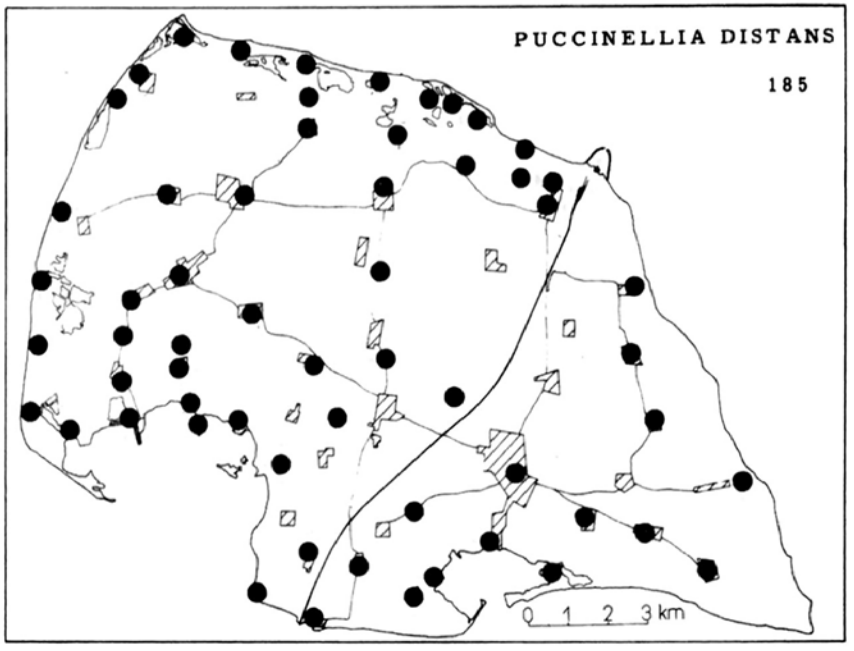

BROMUS TECTORUM
153
0 1 2 3 km

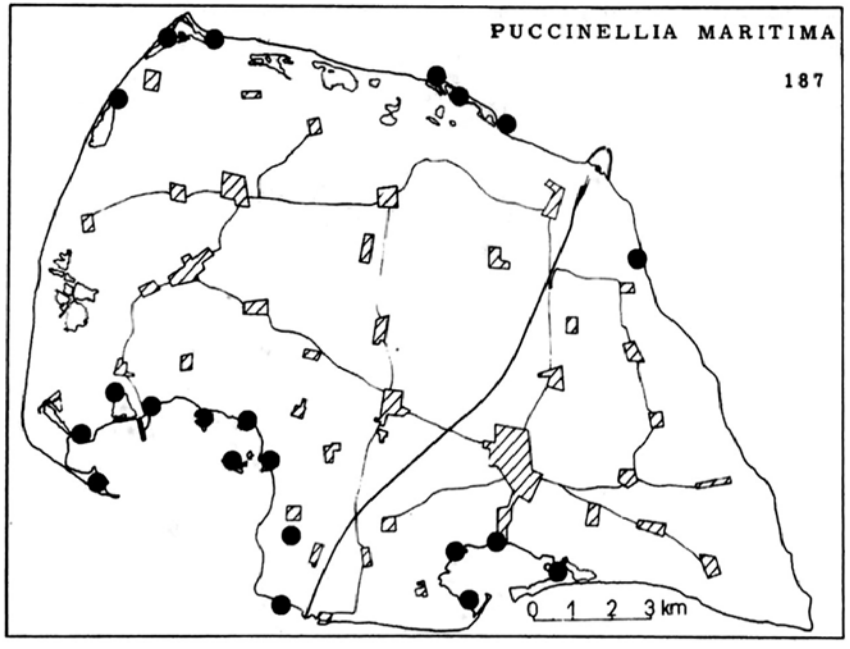

FESTUCA GIGANTEA
158
0 1 2 3 km

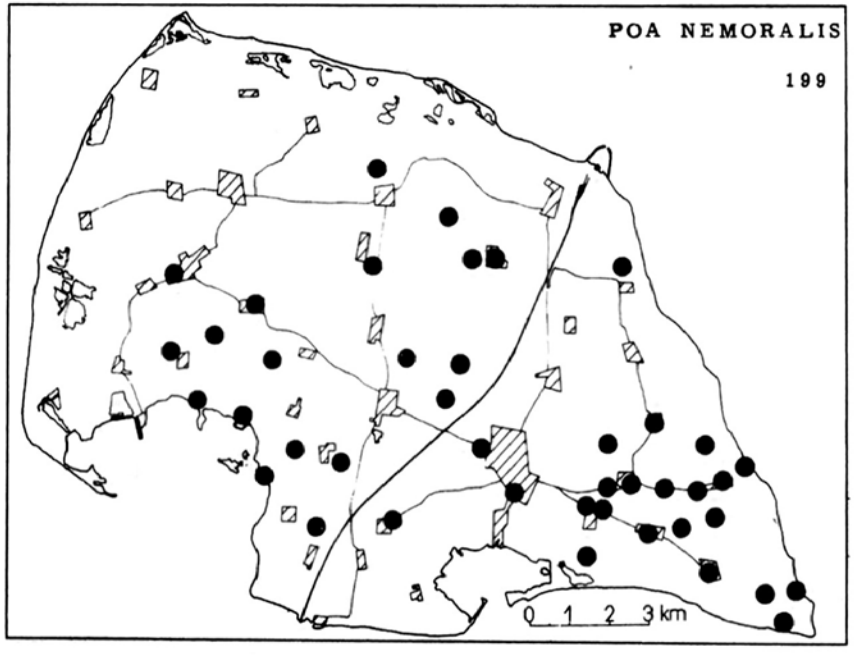

FESTUCA ARUNDINACEA
159
0 1 2 3 km

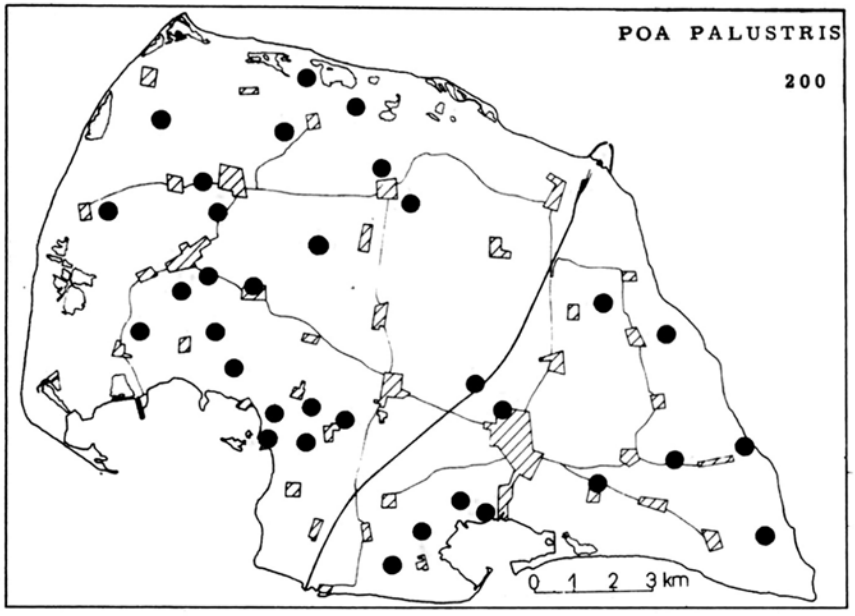

FESTUCA OVINA
172
0 1 2 3 km

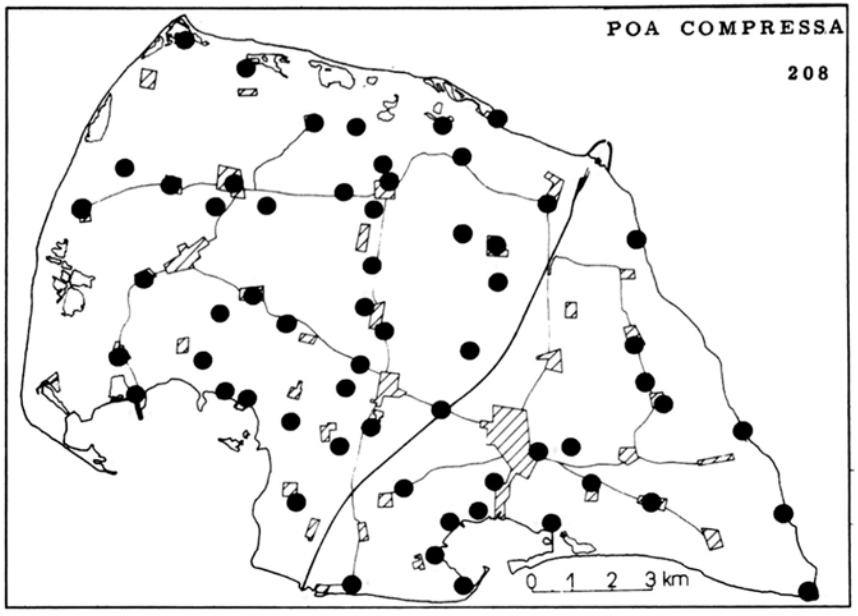

BRACHYPODIUM SILVATICUM
178
0 1 2 3 km

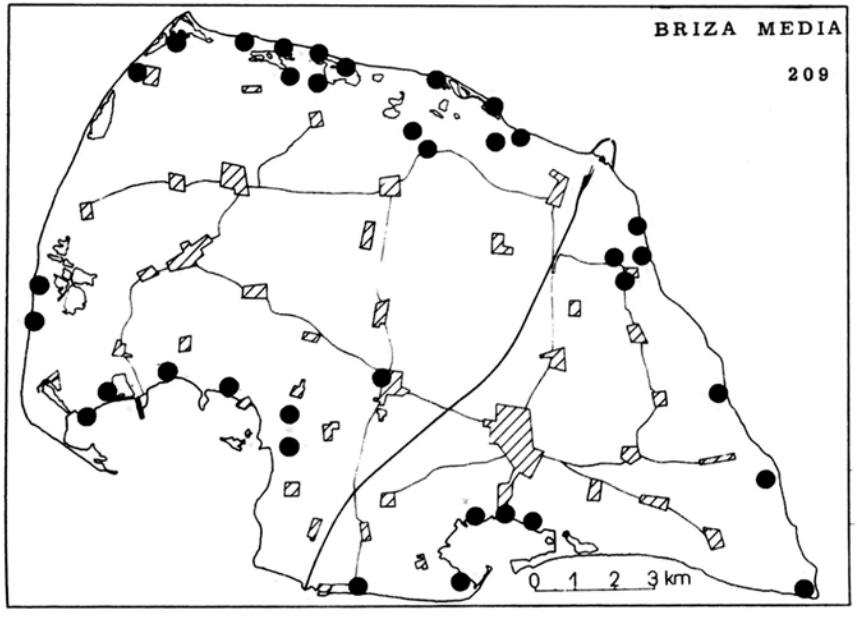

PUCCINELLIA DISTANS
185
0 1 2 3 km

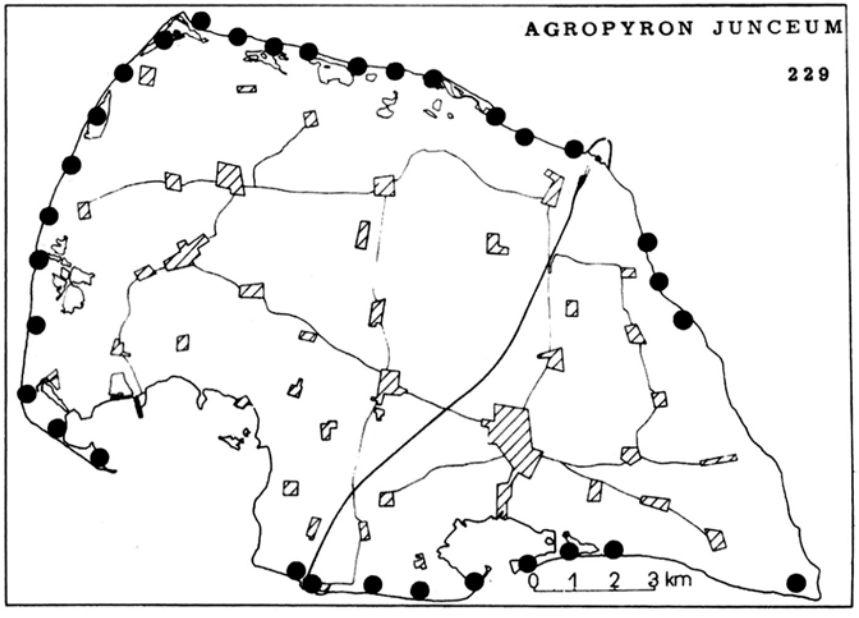

PUCCINELLIA MARITIMA
187
0 1 2 3 km

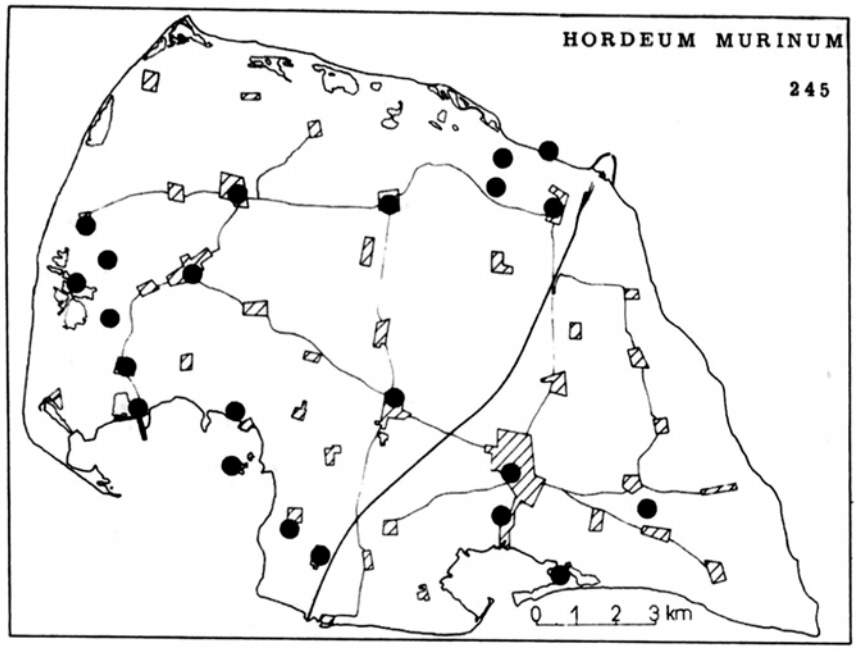

POA NEMORALIS
199
0 1 2 3 km

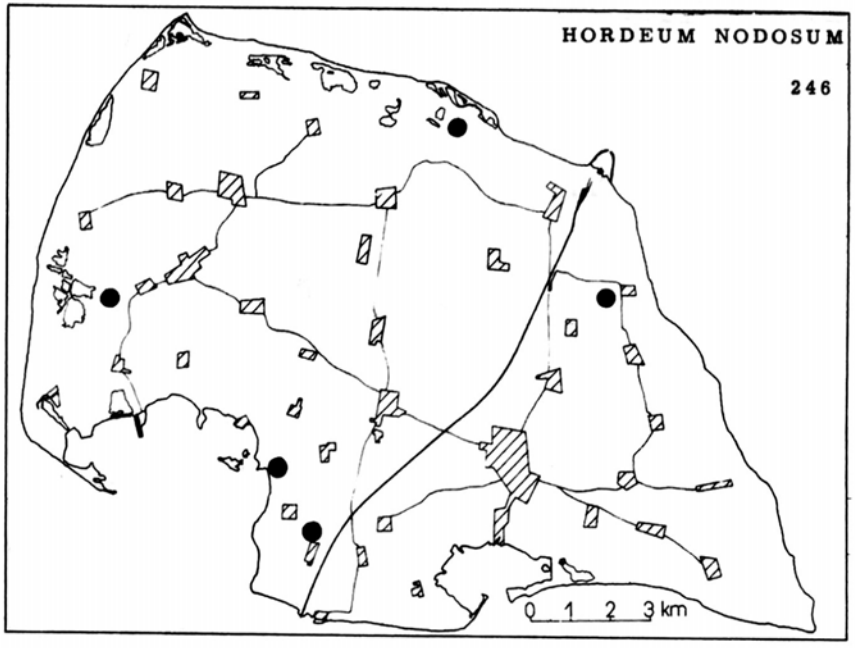

POA PALUSTRIS
200
0 1 2 3 km

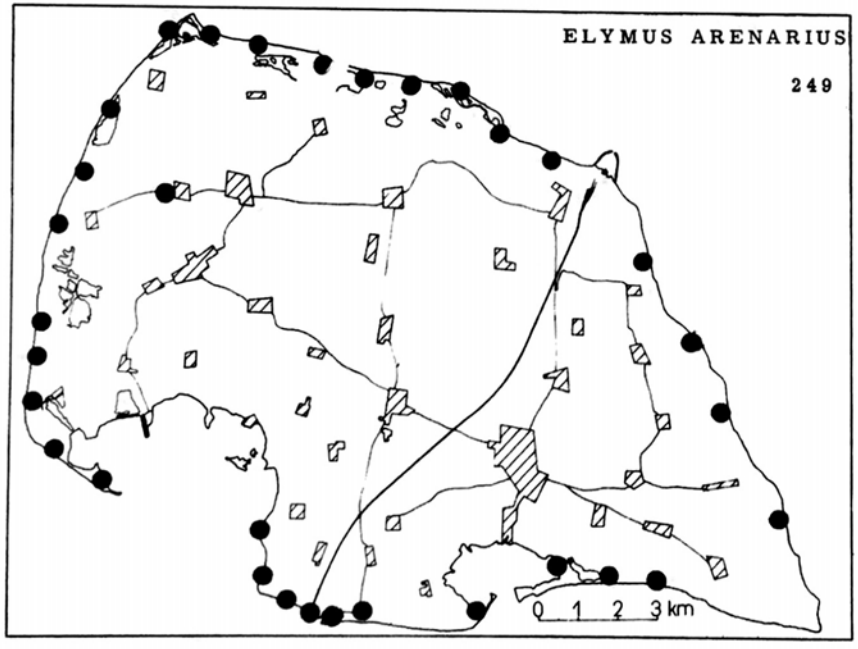

POA COMPRESSA
208
0 1 2 3 km

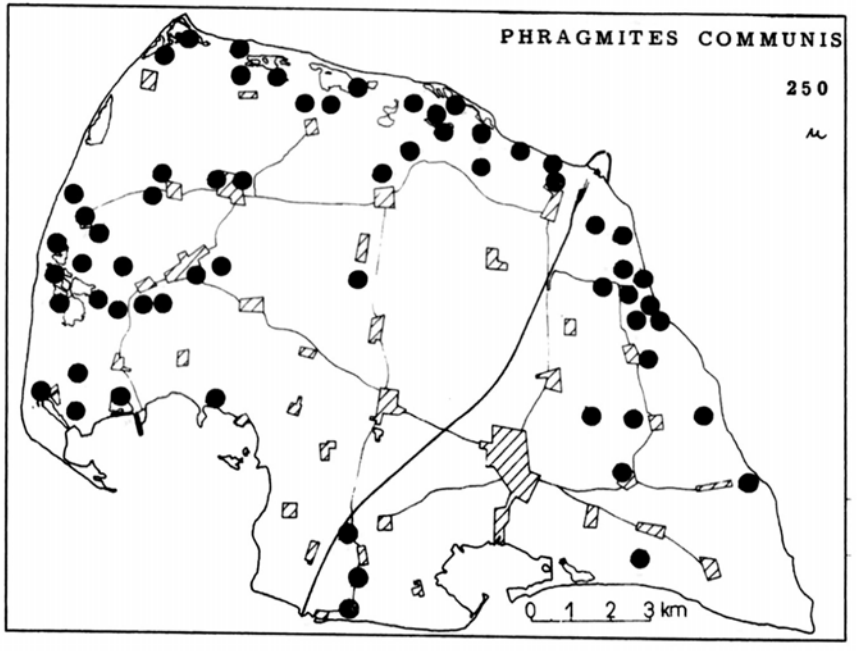

BRIZA MEDIA
209
0 1 2 3 km

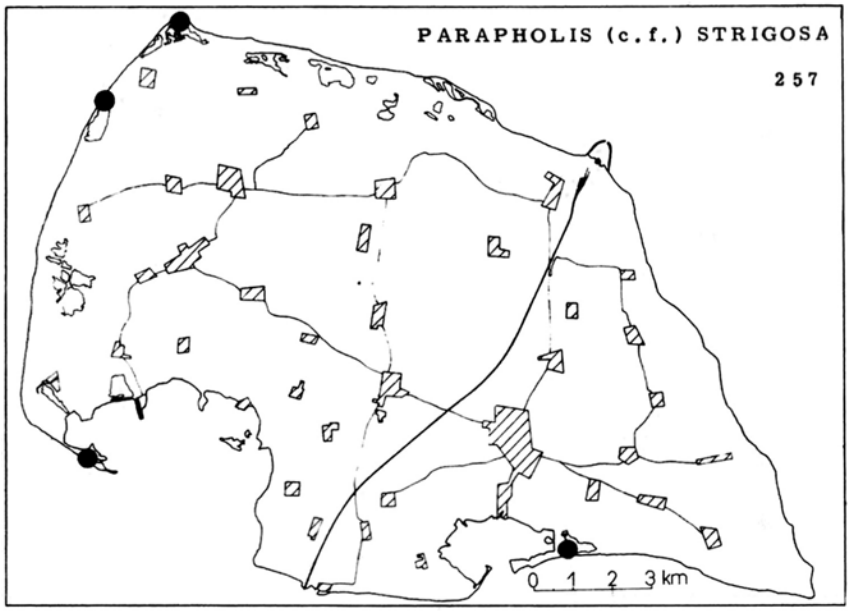

AGROPYRON JUNCEUM
229
0 1 2 3 km

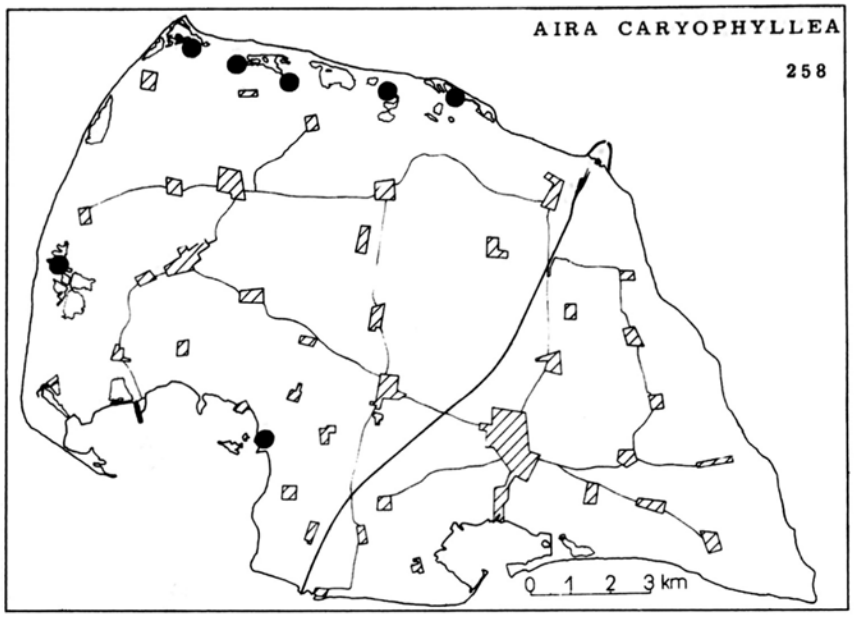

HORDEUM MURINUM
245
0 1 2 3 km

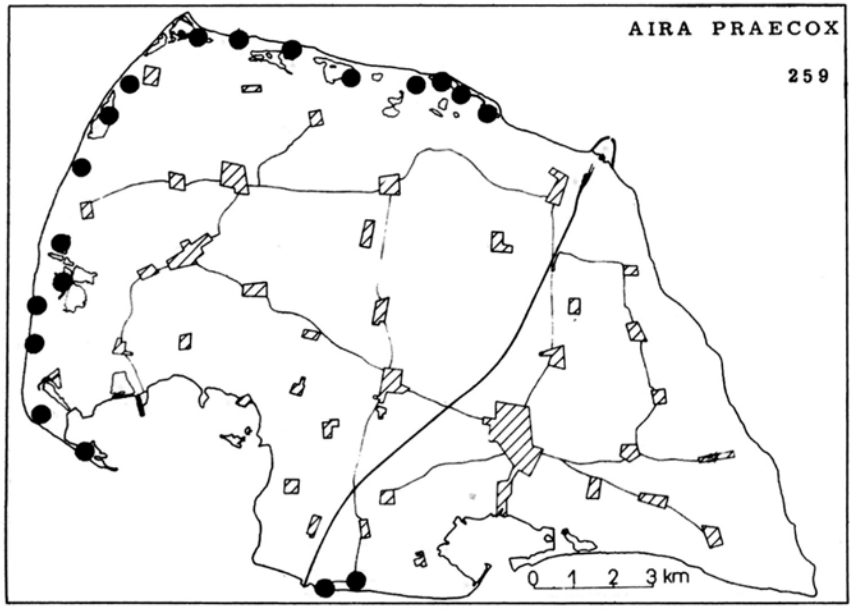

HORDEUM NODOSUM
246
0 1 2 3 km

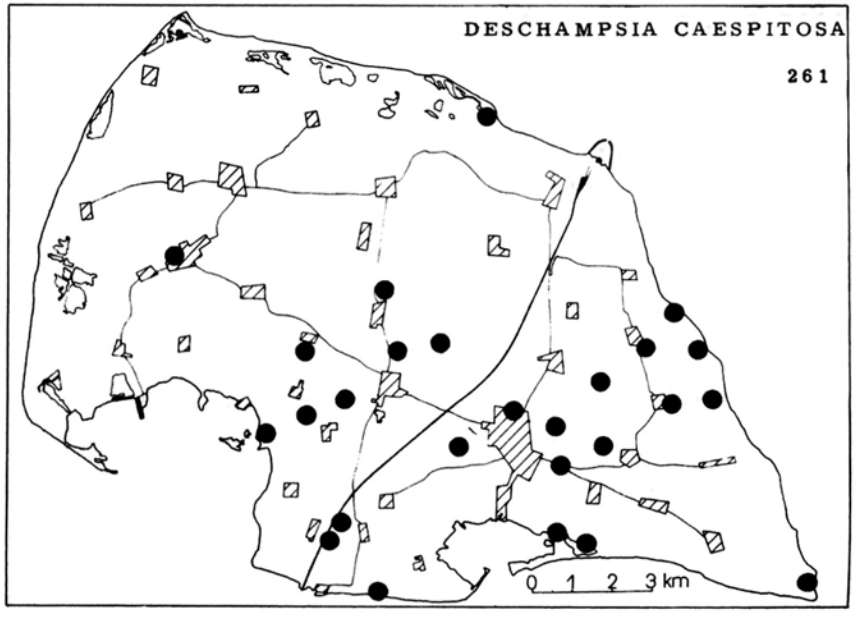

ELYMUS ARENARIUS
249
0 1 2 3 km

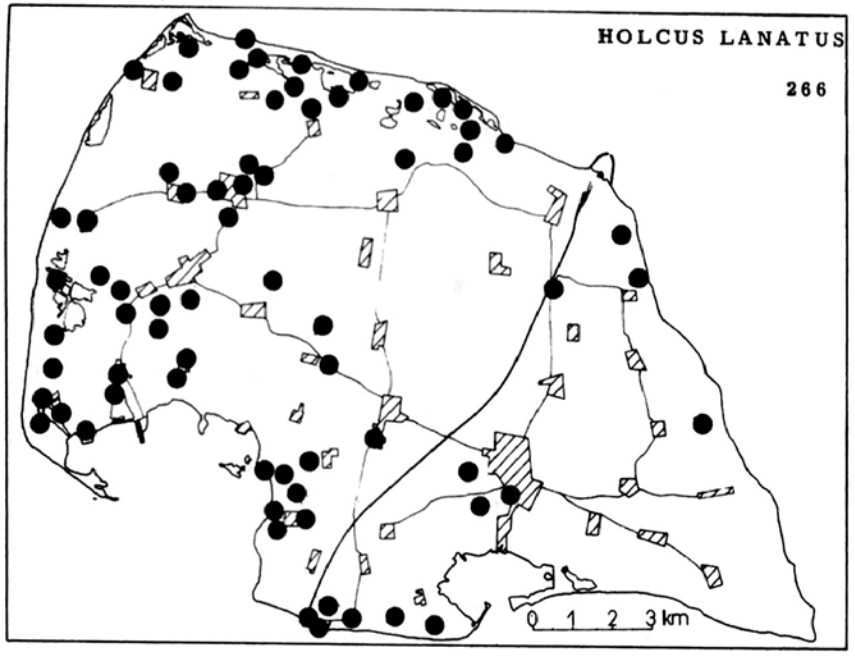

PHRAGMITES COMMUNIS
250
0 1 2 3 km

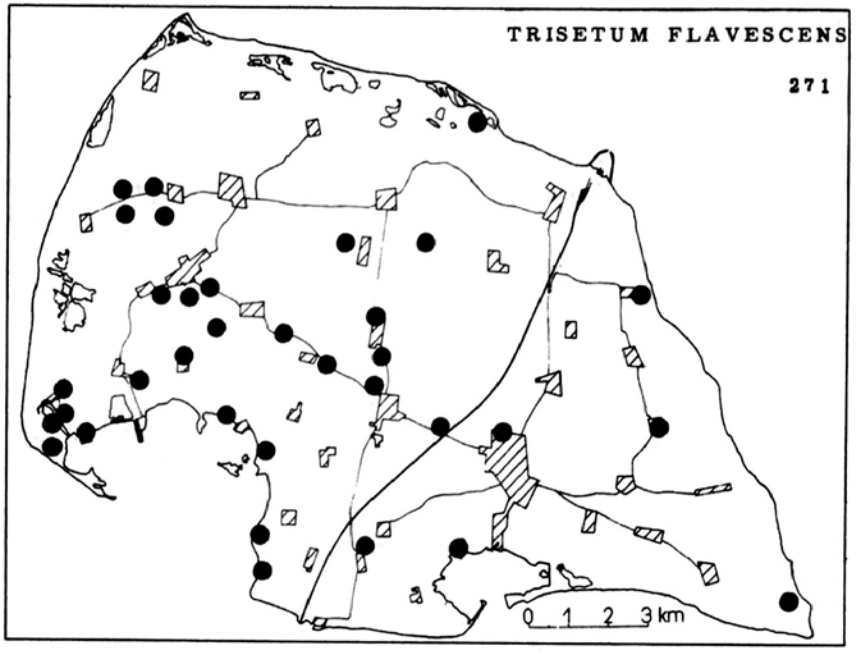

PARAPHOLIS (c.f.) STRIGOSA
257
0 1 2 3 km

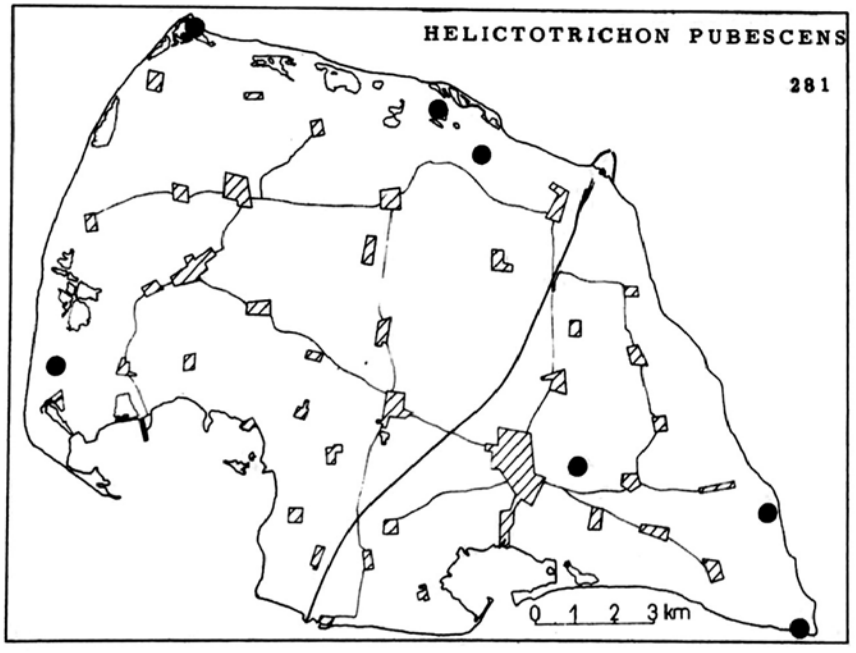

AIRA CARYOPHYLLEA
258
0 1 2 3 km

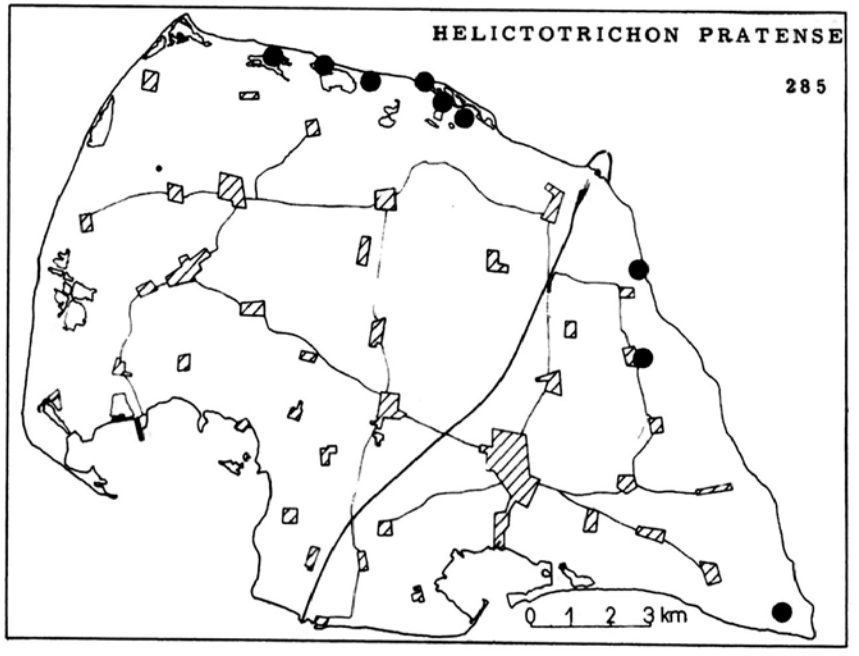

AIRA PRAECOX
259
0 1 2 3 km

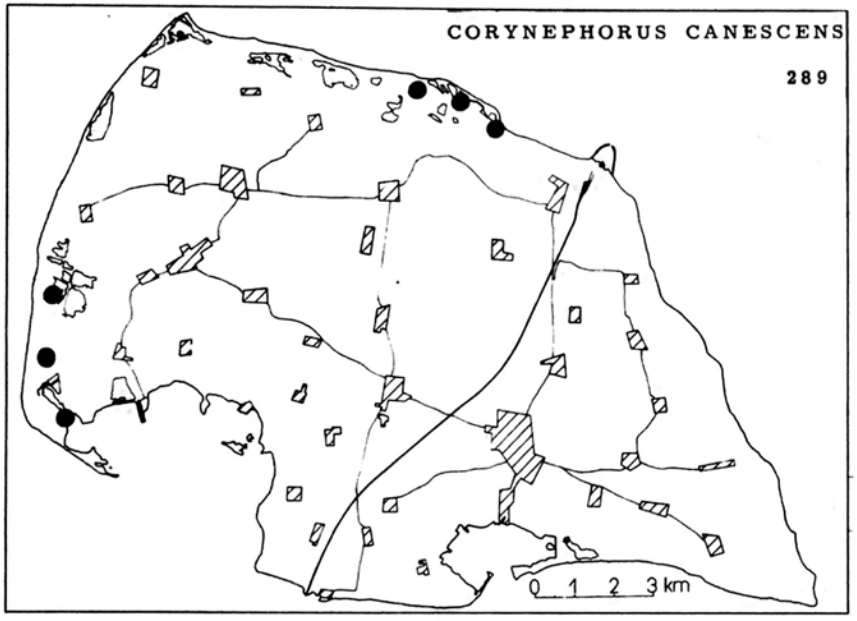

DESCHAMPSIA CAESPITOSA
261
0 1 2 3 km

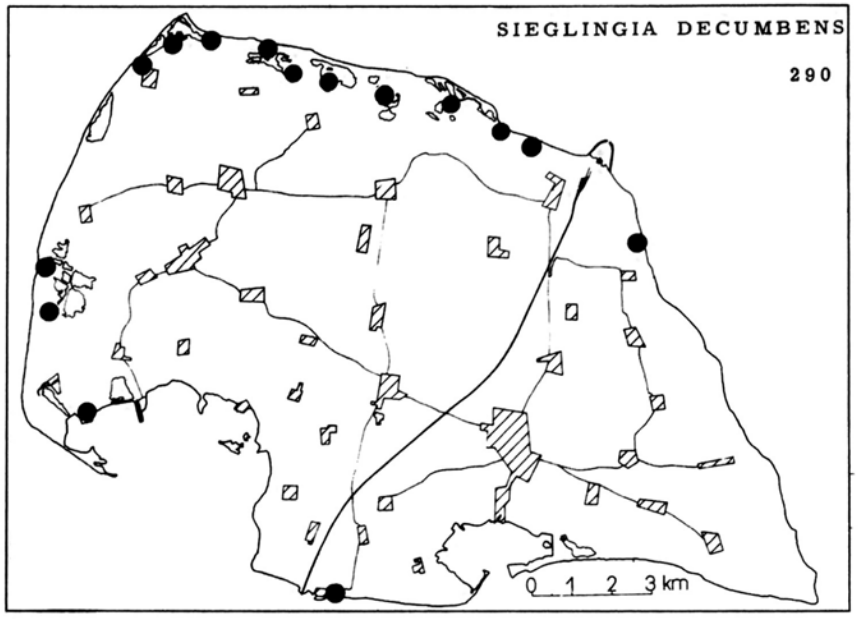

HOLCUS LANATUS
266
0 1 2 3 km

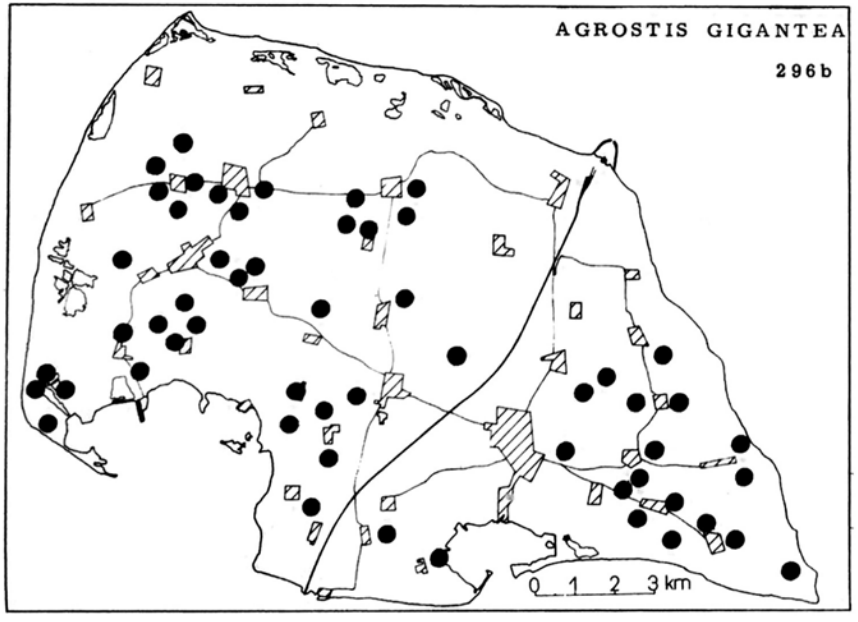

TRISETUM FLAVESCENS
271
0 1 2 3 km

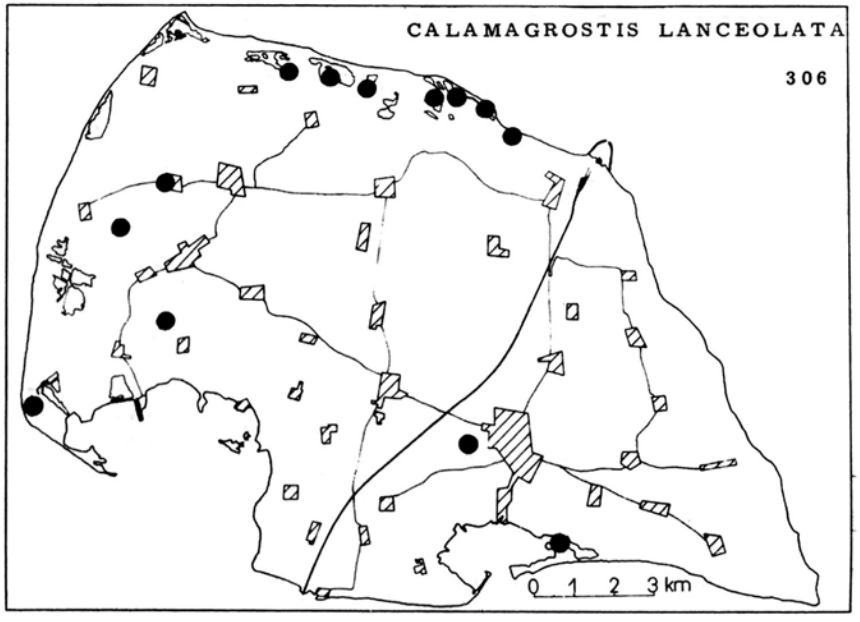

HELICTOTRICHON PUBESCENS
281
0 1 2 3 km

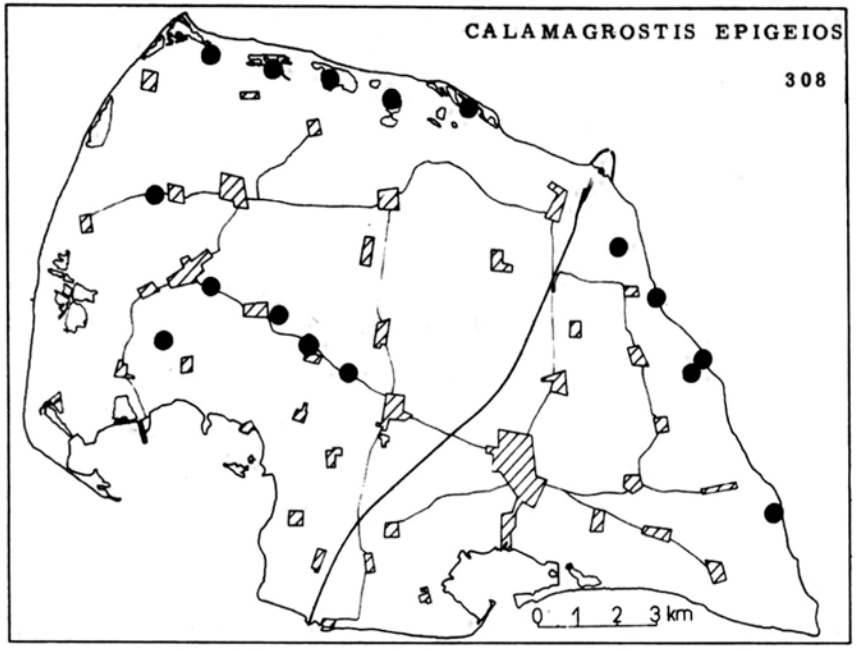

HELICTOTRICHON PRATENSE
285
0 1 2 3 km

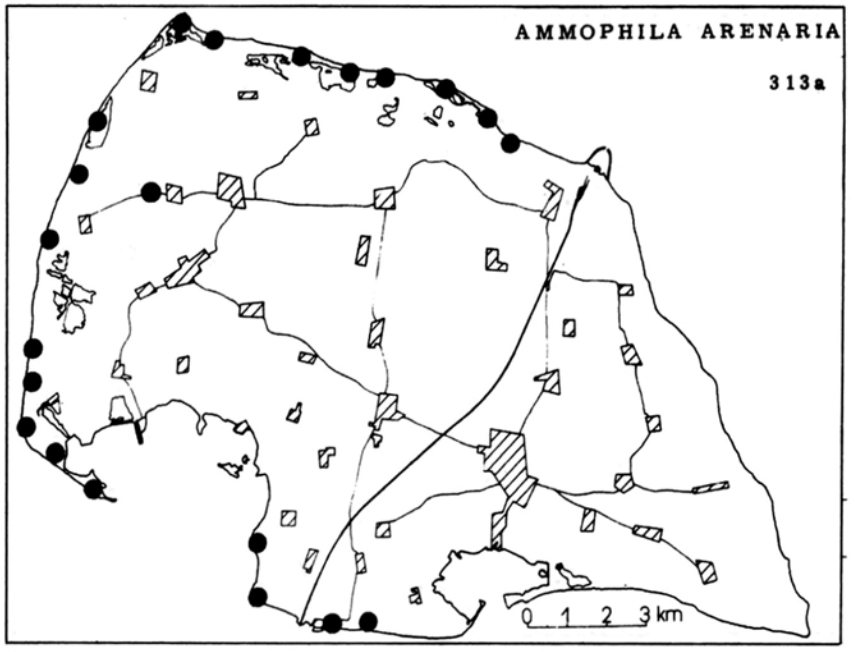

CORYNEPHORUS CANESCENS
289
0 1 2 3 km

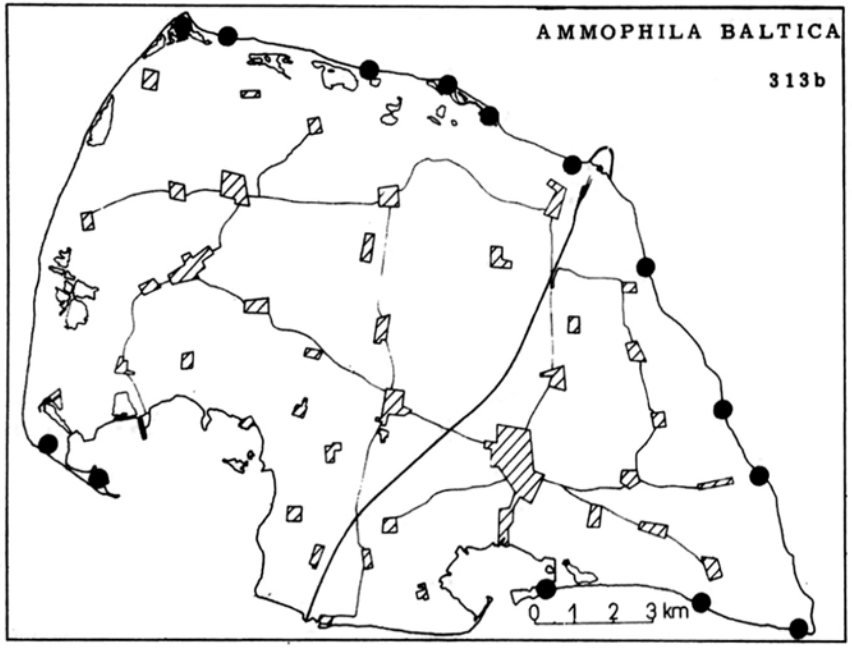

SIEGLINGIA DECUMBENS
290
0 1 2 3 km

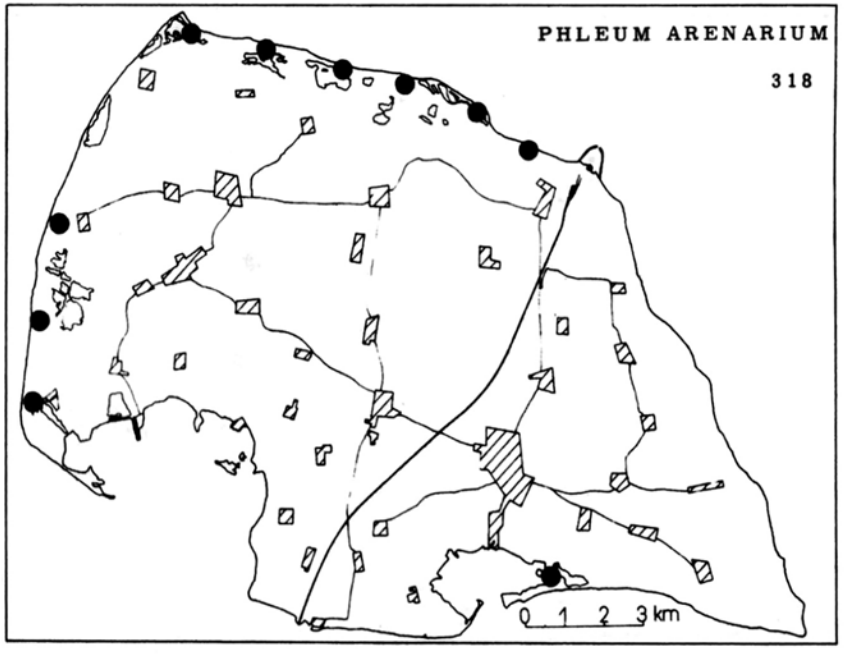

AGROSTIS GIGANTEA
296b
0 1 2 3 km

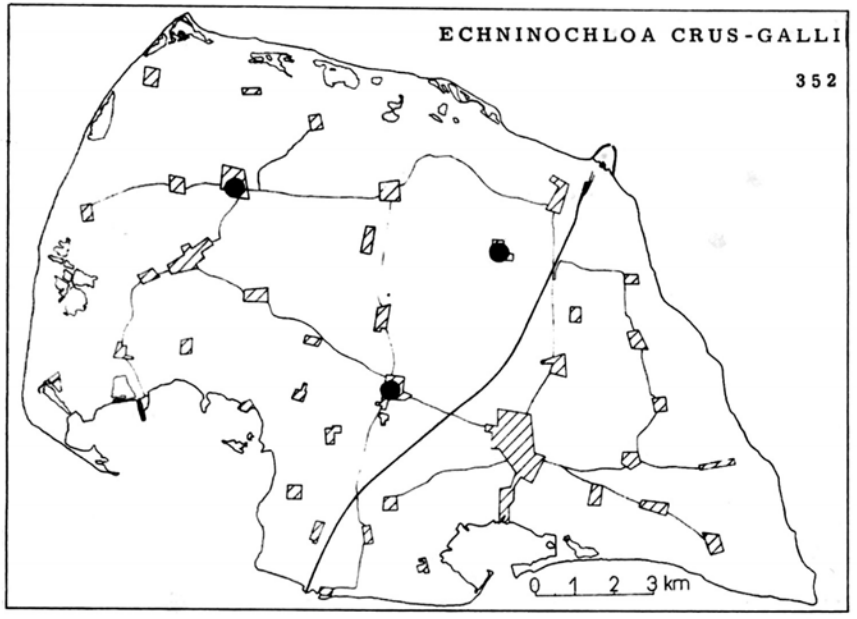

CALAMAGROSTIS LANCEOLATA
306
0 1 2 3 km

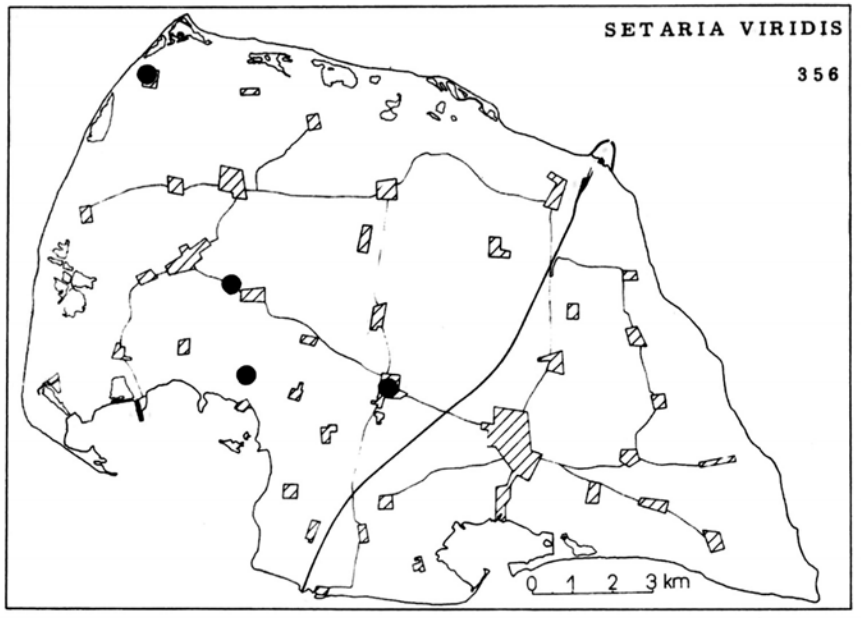

CALAMAGROSTIS EPIGEIOS
308
0 1 2 3 km

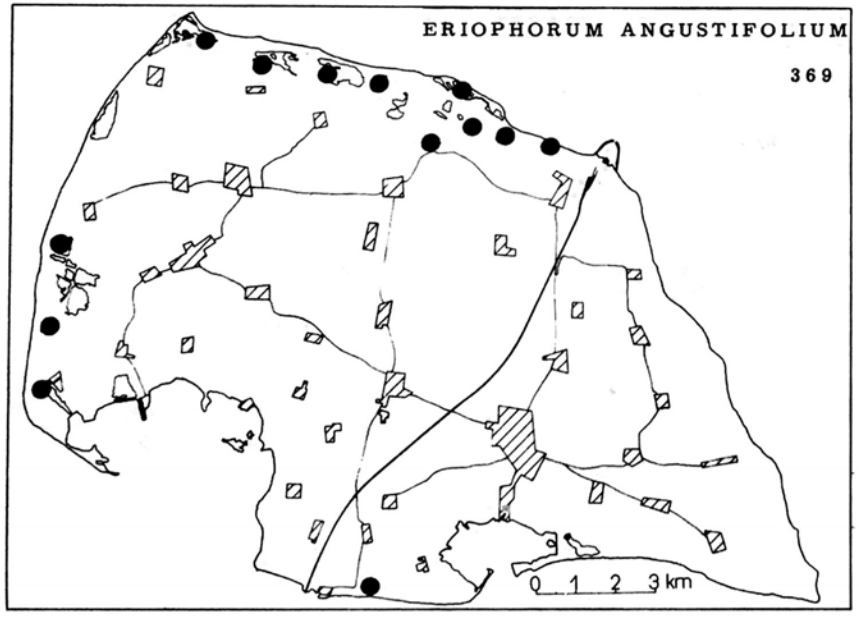

AMMOPHILA ARENARIA
313a
0 1 2 3 km

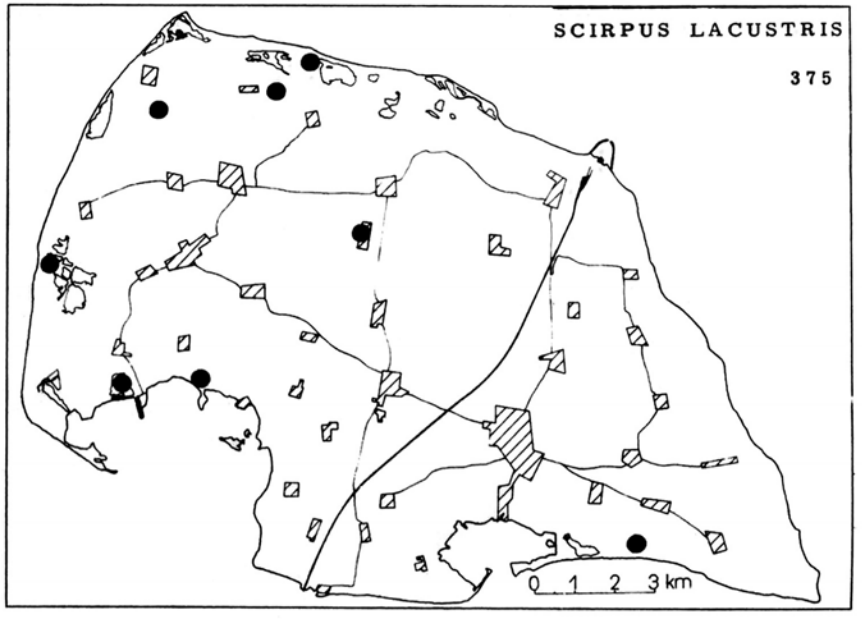

AMMOPHILA BALTICA
313b
0 1 2 3 km

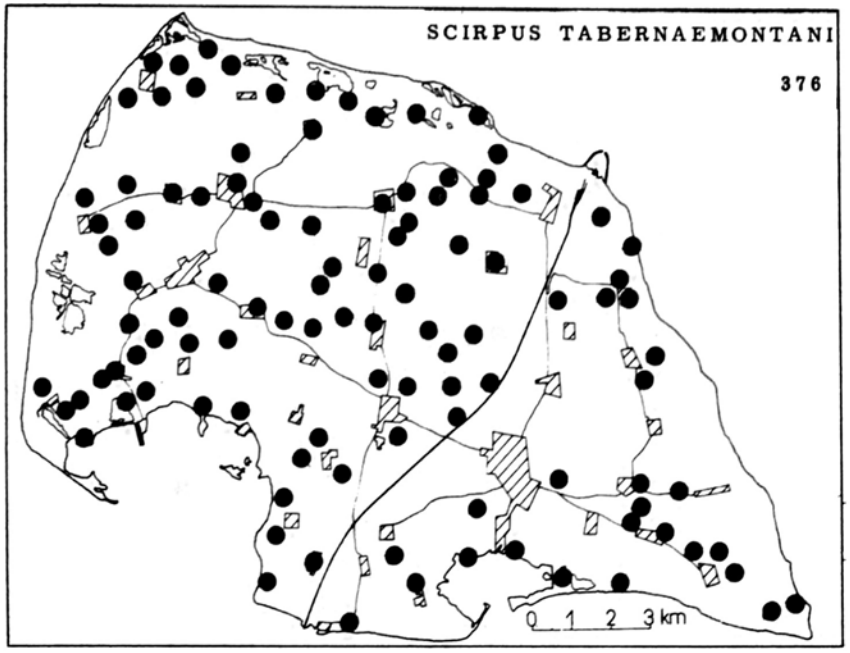

PHLEUM ARENARIUM
318
0 1 2 3 km

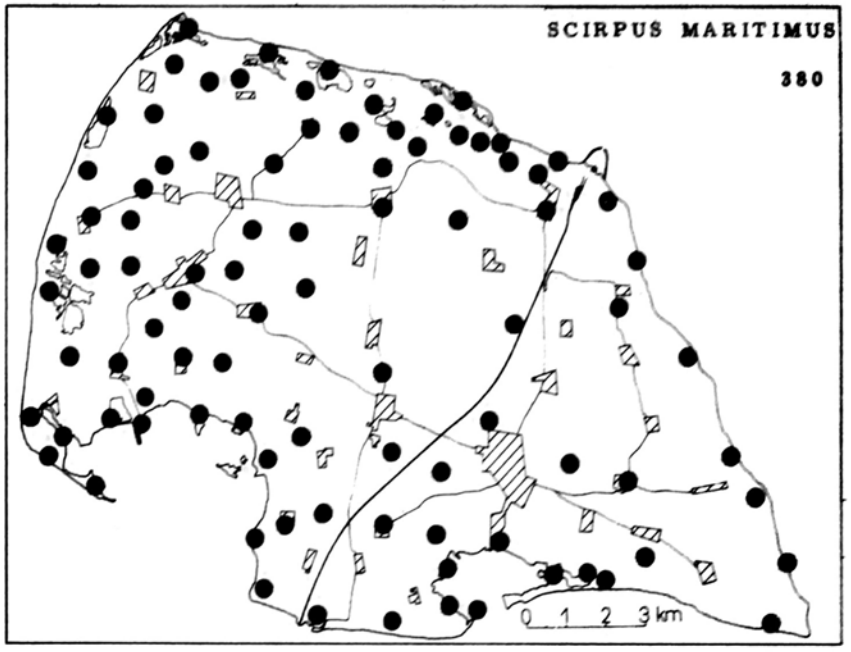

ECHNINOCHLOA CRUS-GALLI
352
0 1 2 3 km

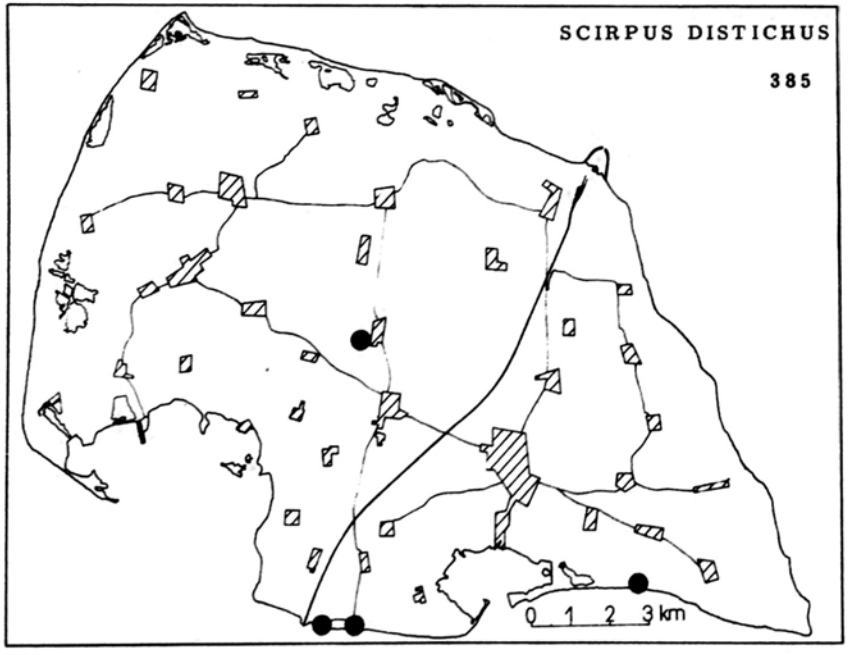

SETARIA VIRIDIS
356
0 1 2 3 km

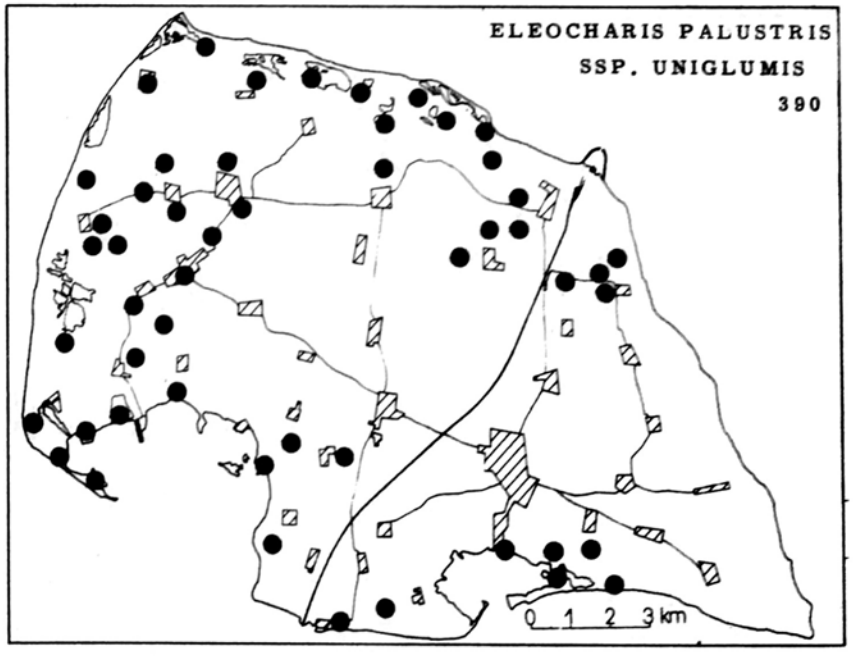

ERIOPHORUM ANGUSTIFOLIUM
369
0 1 2 3 km

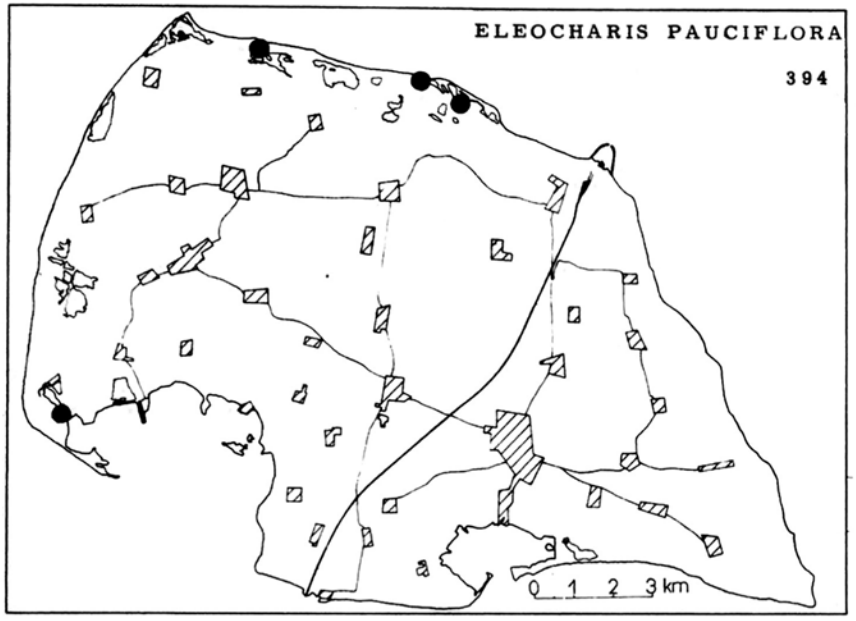

SCIRPUS LACUSTRIS
375
0 1 2 3 km

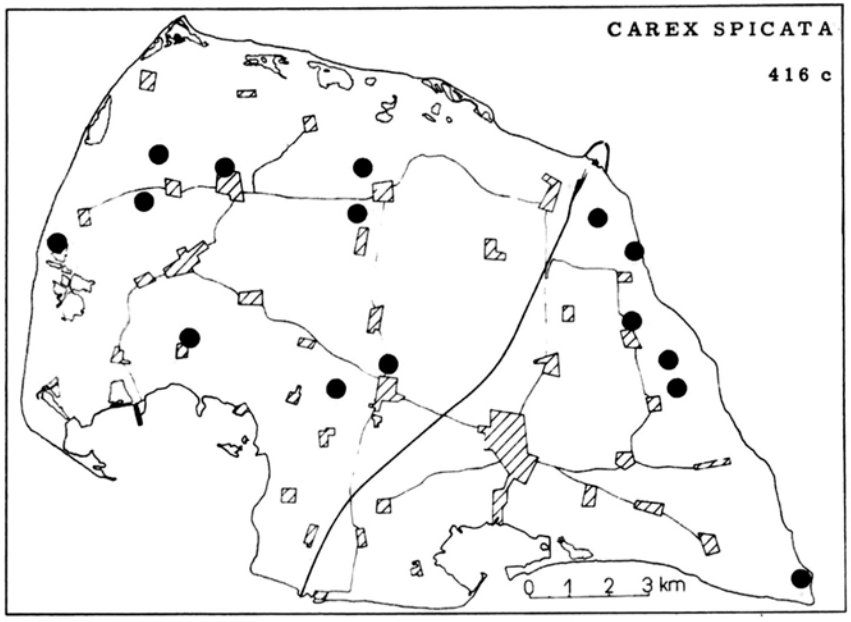

SCIRPUS TABERNAEMONTANI
376
0 1 2 3 km

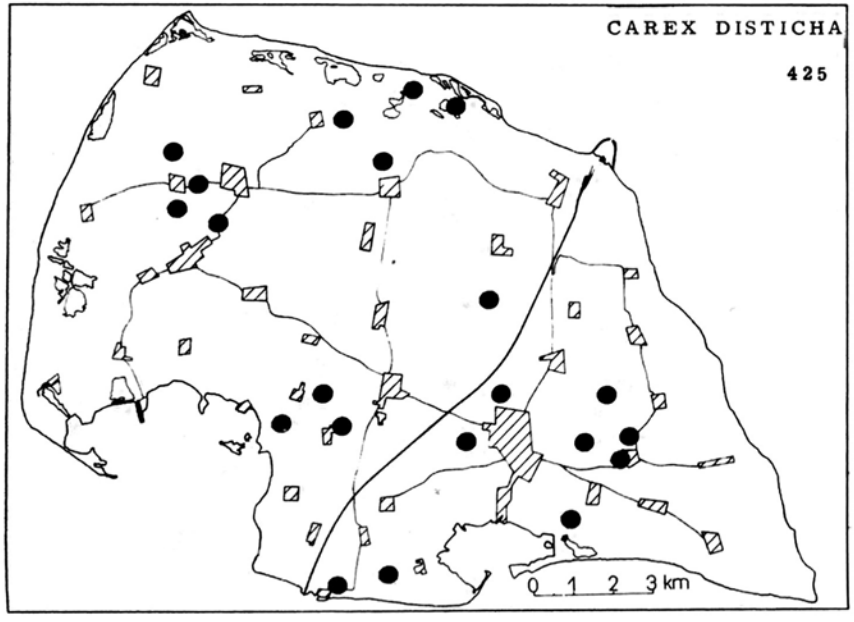

SCIRPUS MARITIMUS
380
0 1 2 3 km

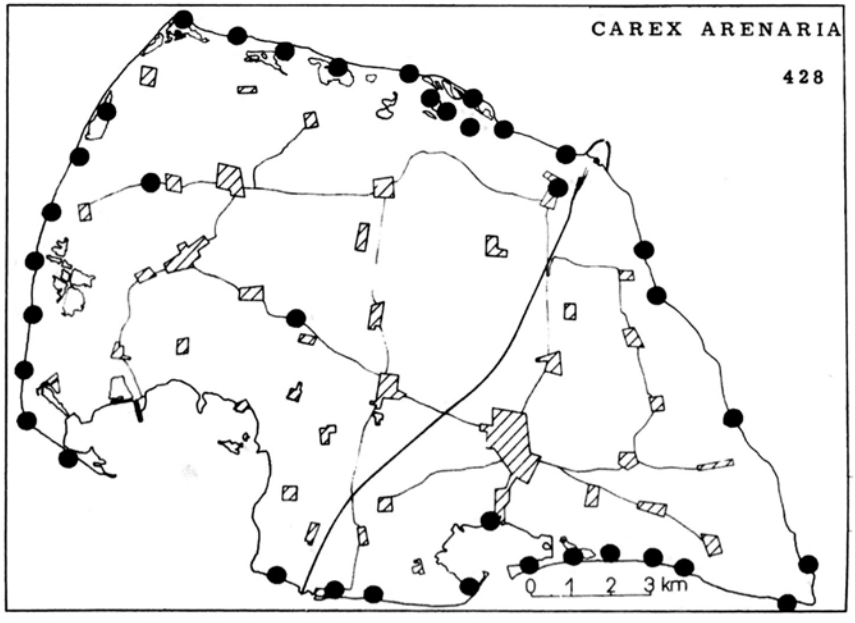

SCIRPUS DISTICHUS
385
0 1 2 3 km

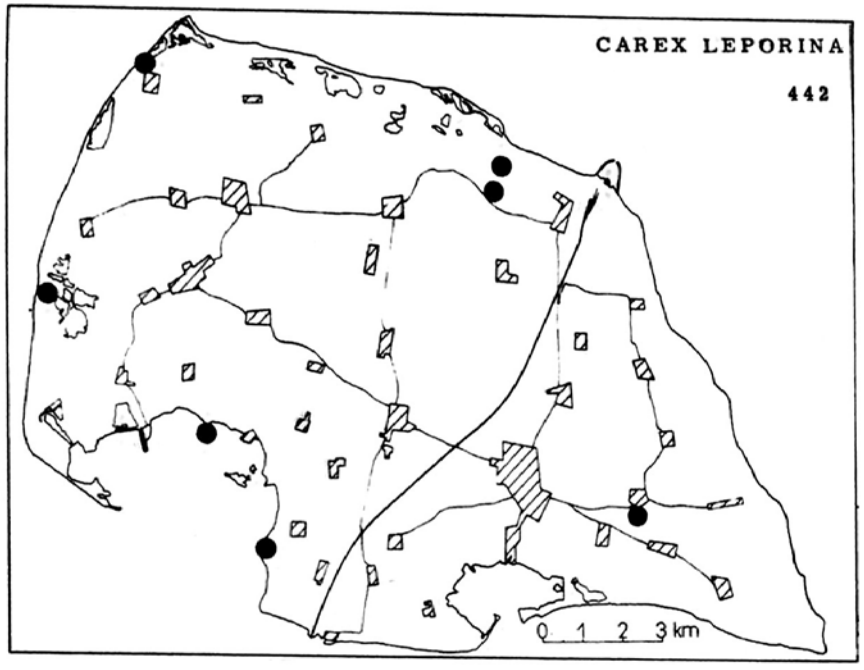

ELEOCHARIS PALUSTRIS
SSP. UNIGLUMIS
390
0 1 2 3 km

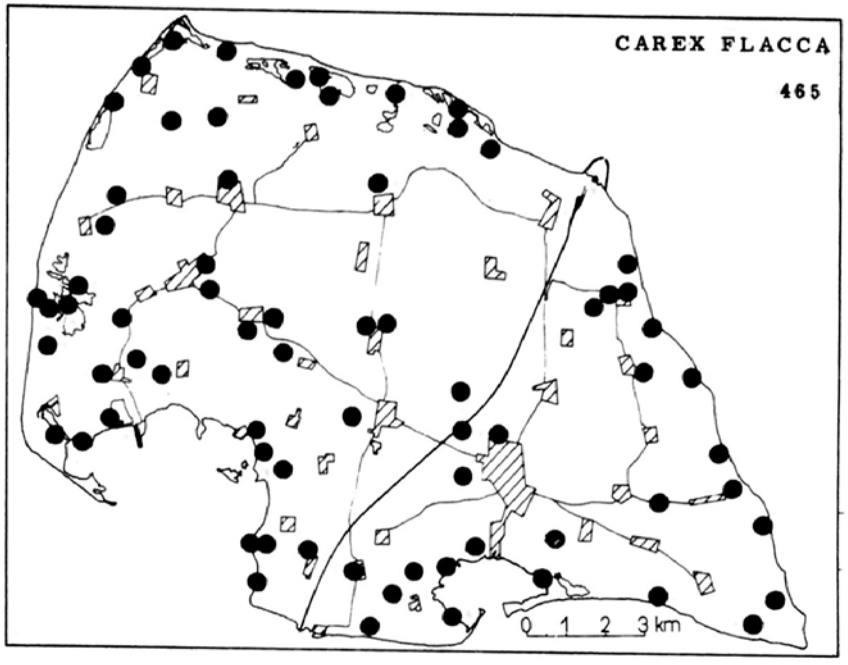

ELEOCHARIS PAUCIFLORA
394
0 1 2 3 km

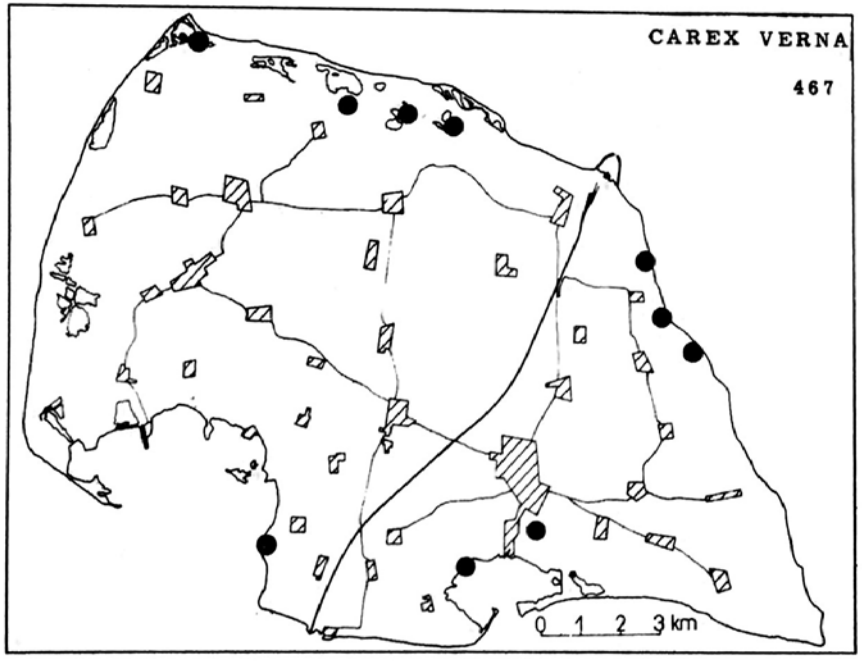

CAREX SPICATA
416 c
0 1 2 3 km

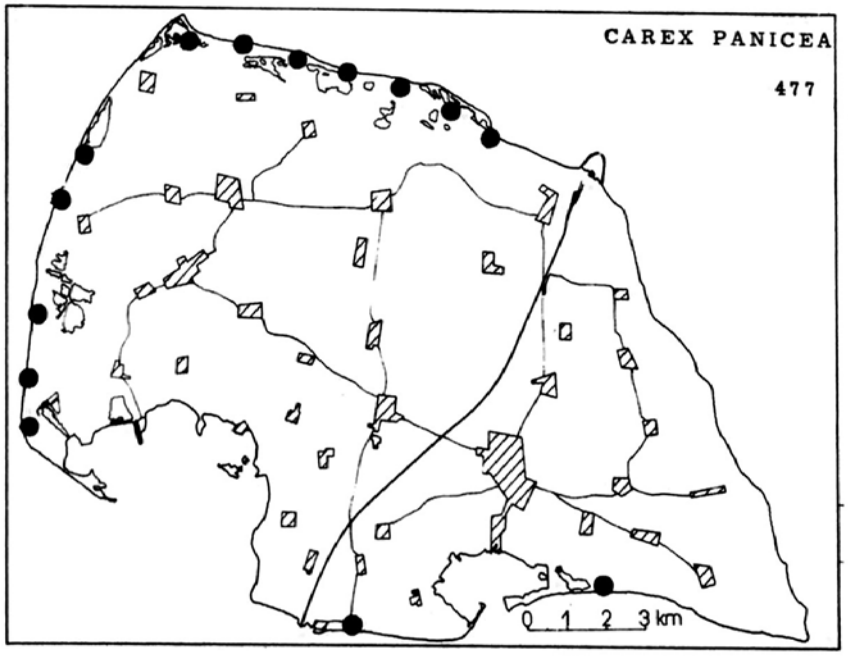

CAREX DISTICHA
425
0 1 2 3 km

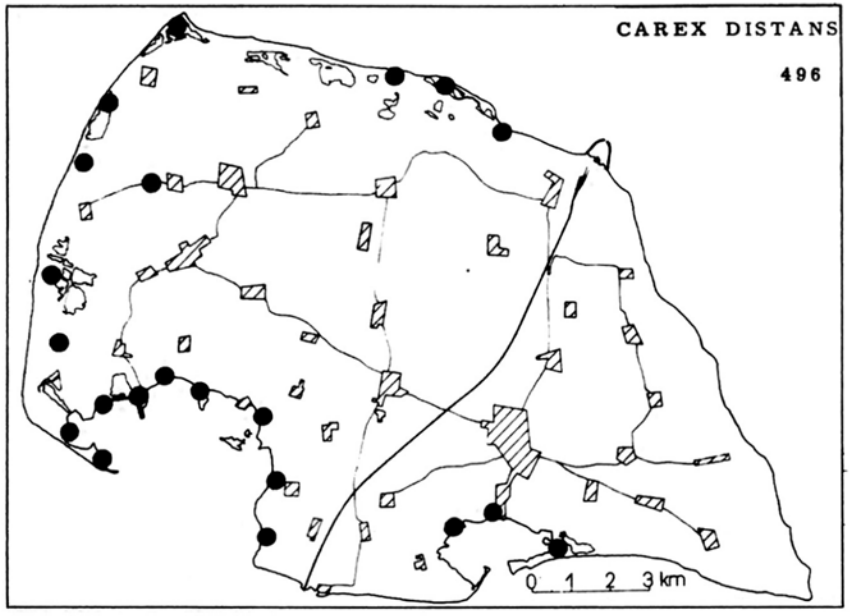

CAREX ARENARIA
428
0 1 2 3 km

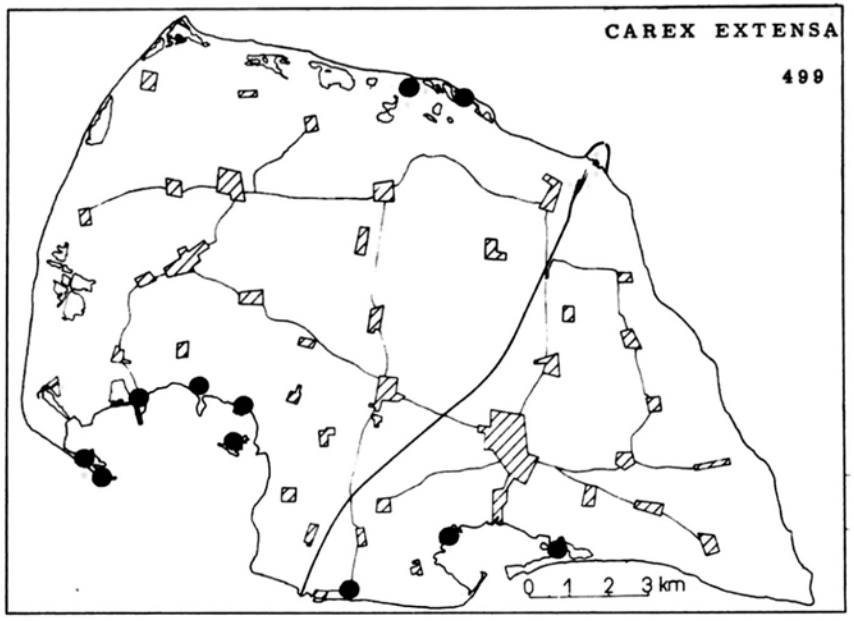

CAREX LEPORINA
442
0 1 2 3 km

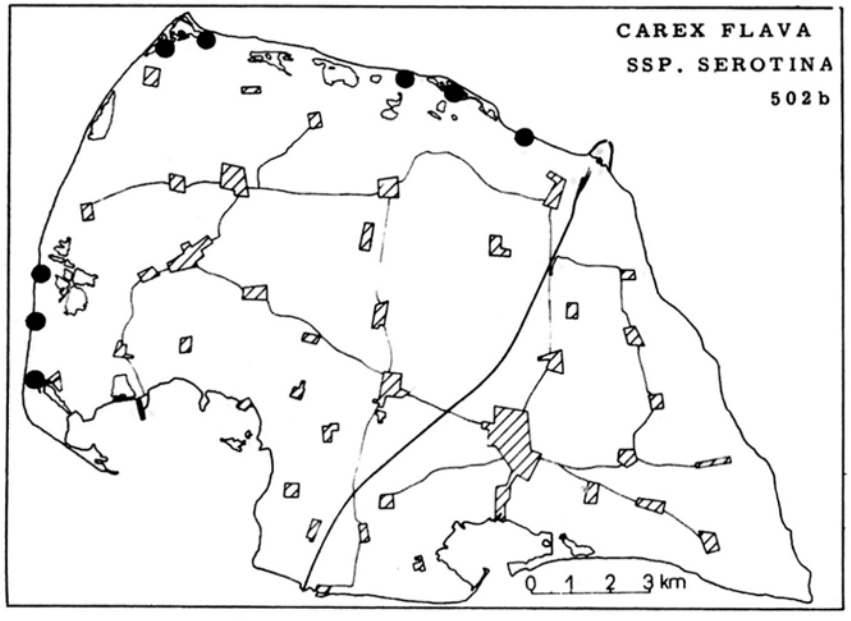

CAREX FLACCA
465
0 1 2 3 km

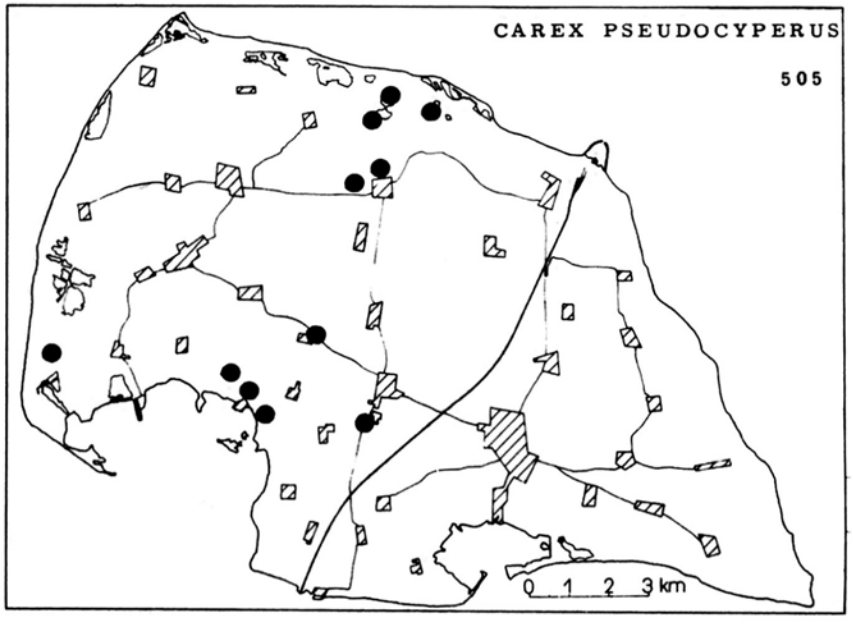

CAREX VERNA
467
0 1 2 3 km

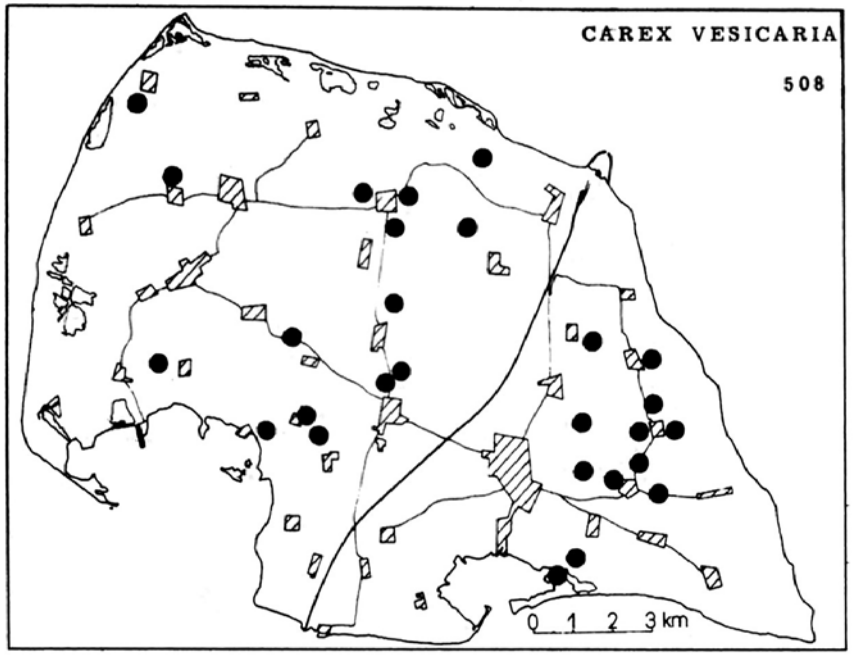

CAREX PANICEA
477
0 1 2 3 km

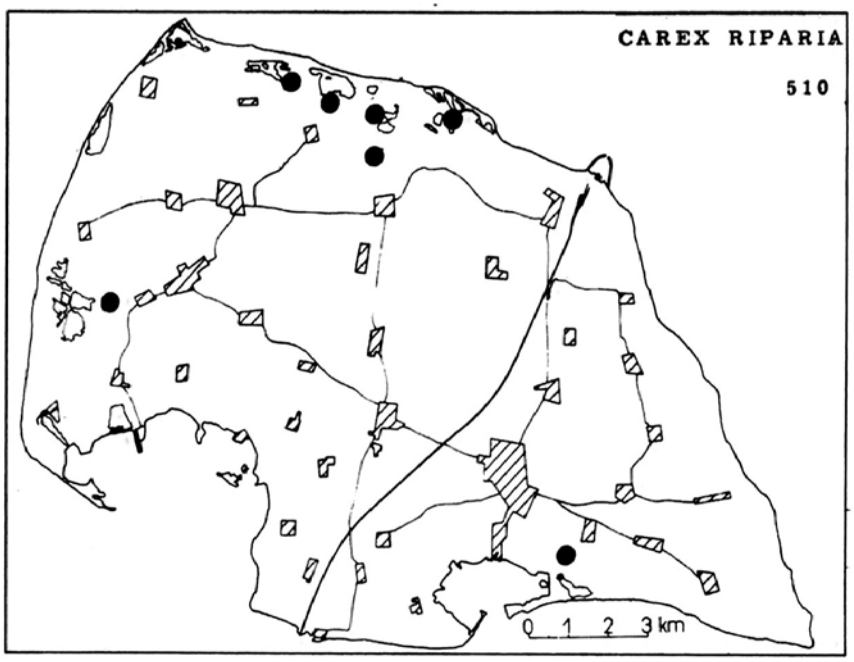

CAREX DISTANS
496
0 1 2 3 km

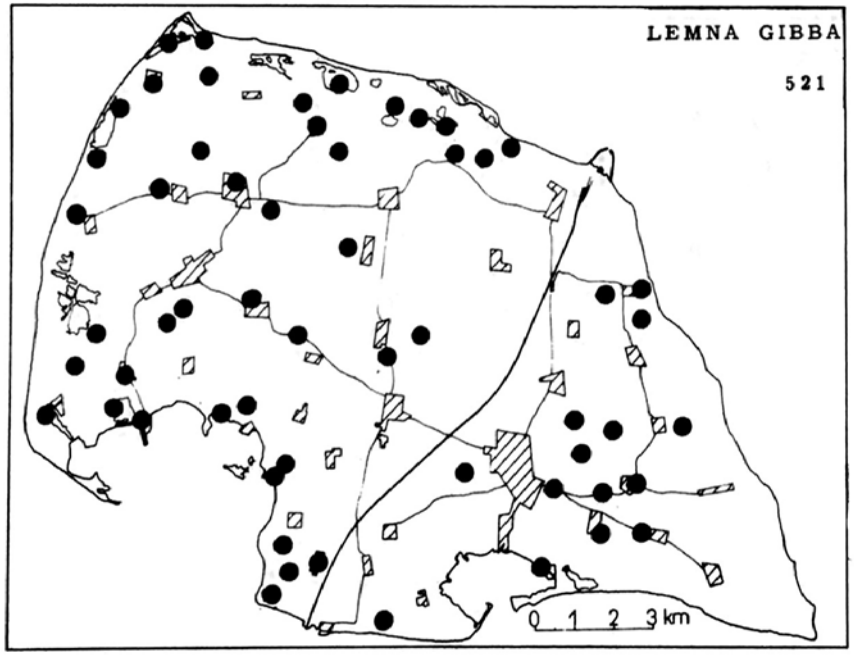

CAREX EXTENSA
499
0 1 2 3 km

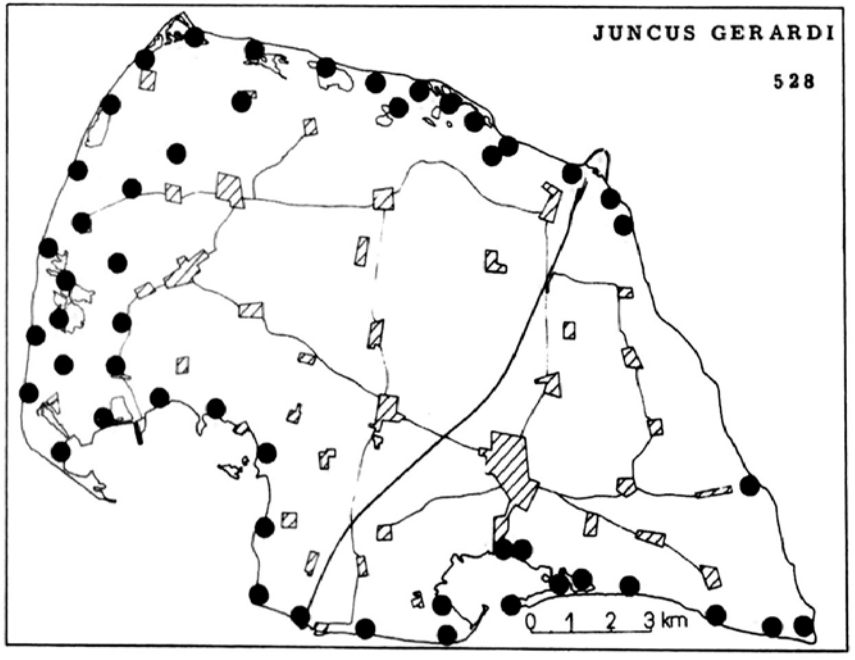

CAREX FLAVA
SSP. SEROTINA
502b
0 1 2 3 km

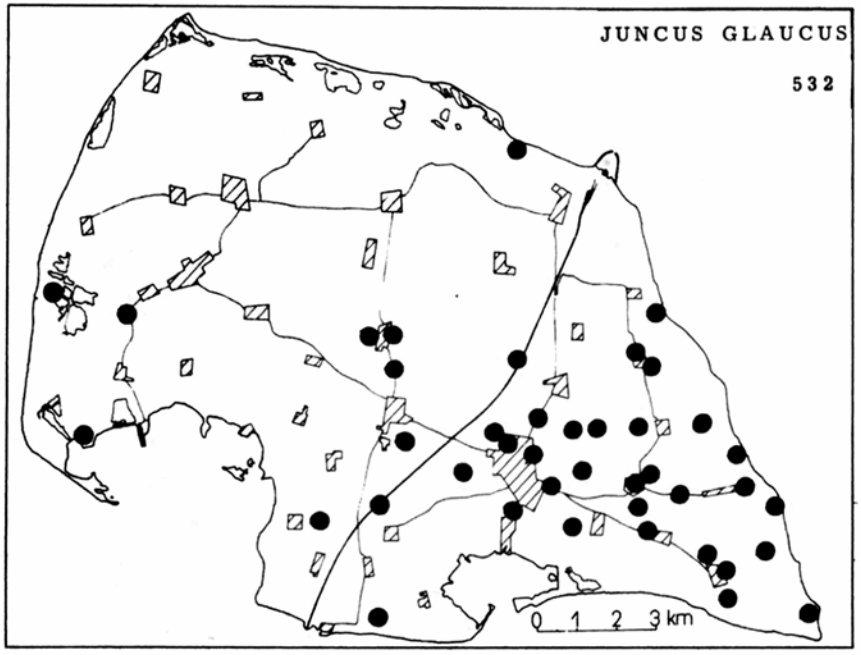

CAREX PSEUDOCYPERUS
505
0 1 2 3 km

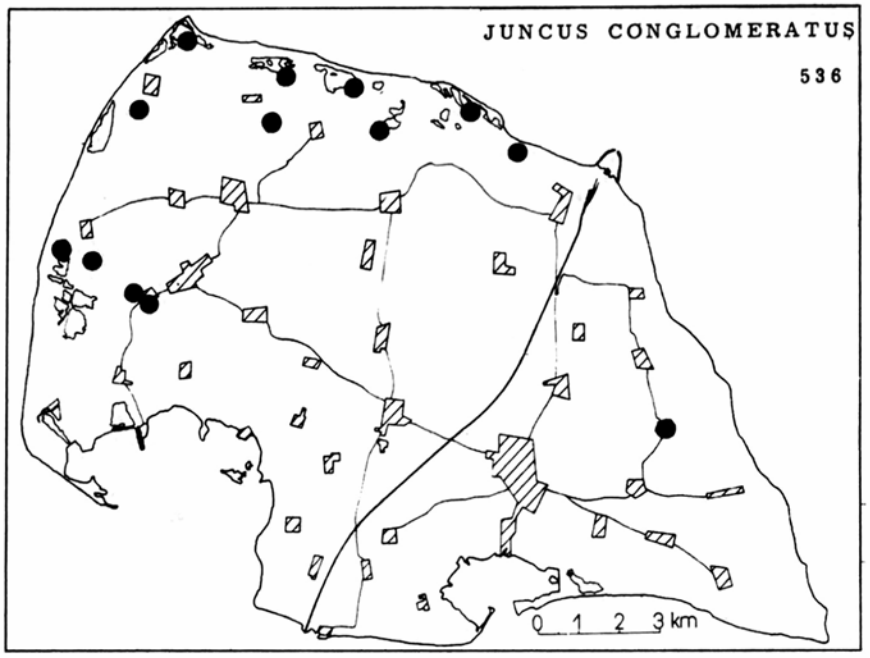

CAREX VESICARIA
508
0 1 2 3 km

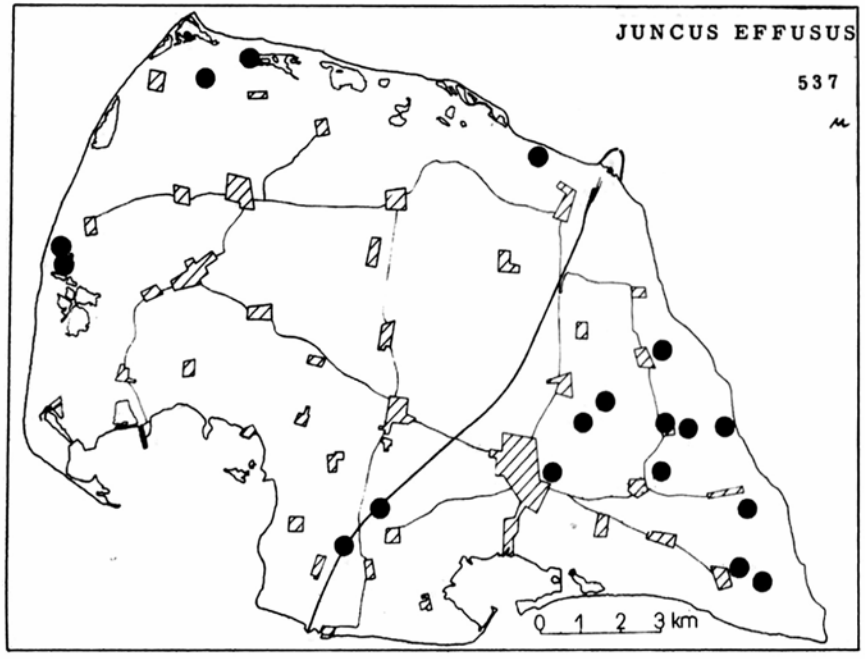

CAREX RIPARIA
510
0 1 2 3 km

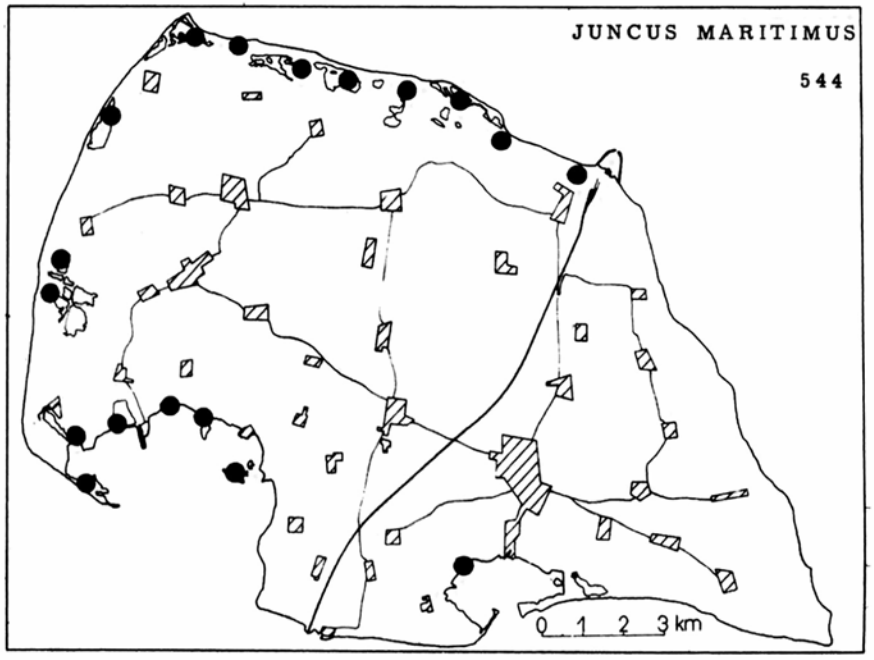

LEMNA GIBBA
521
0 1 2 3 km

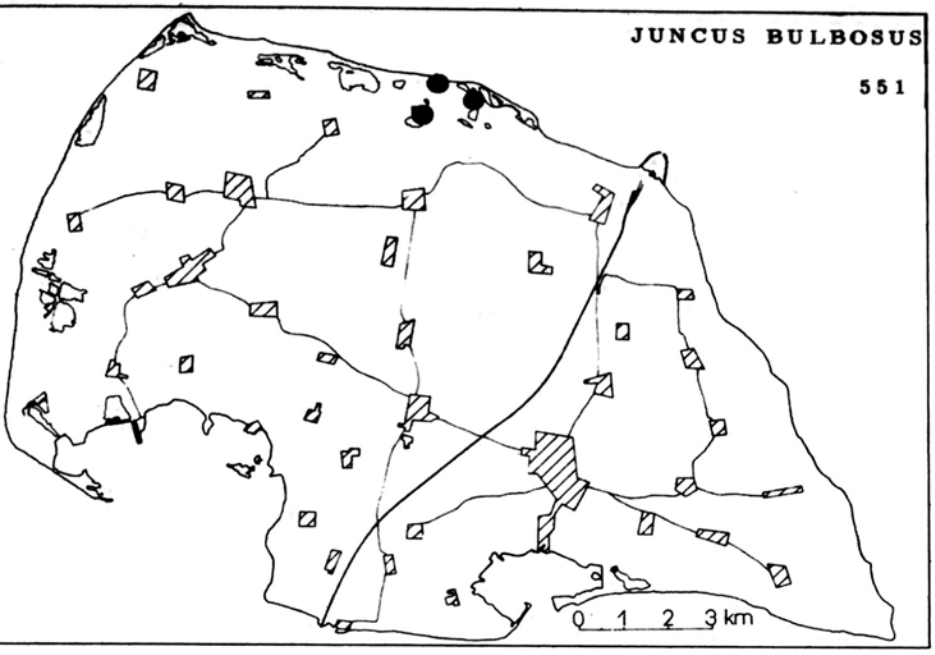

JUNCUS GERARDI
528
0 1 2 3 km

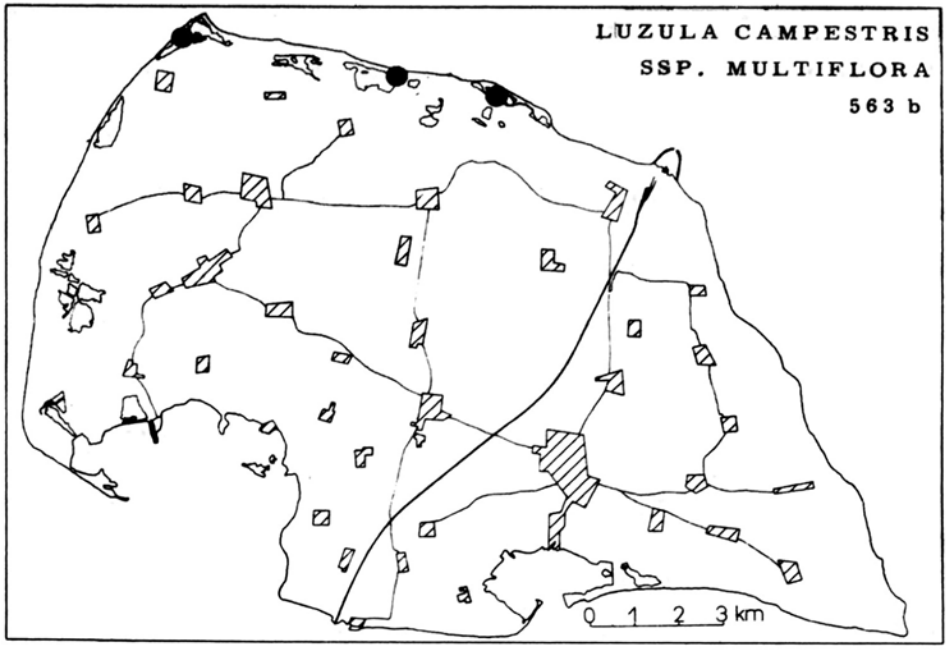

JUNCUS GLAUCUS
532
0 1 2 3 km

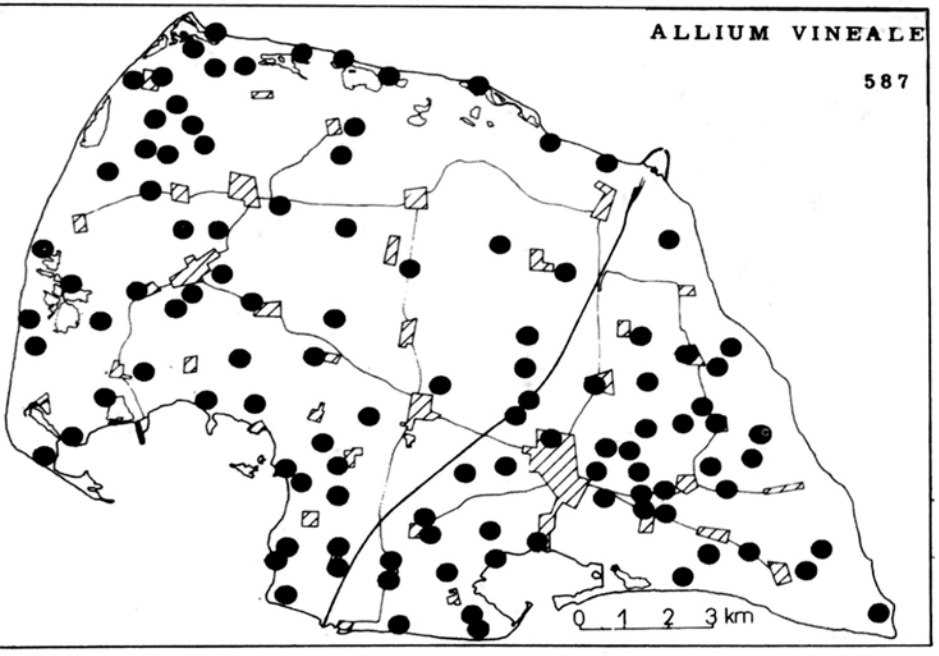

JUNCUS CONGLOMERATUS
536
0 1 2 3 km

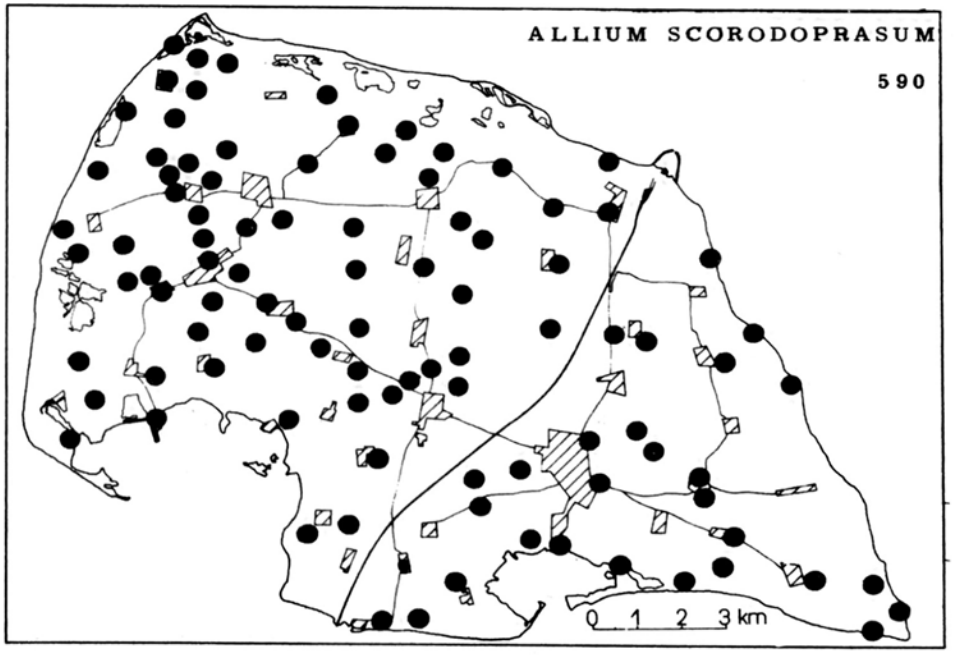

JUNCUS EFFUSUS
537
0 1 2 3 km

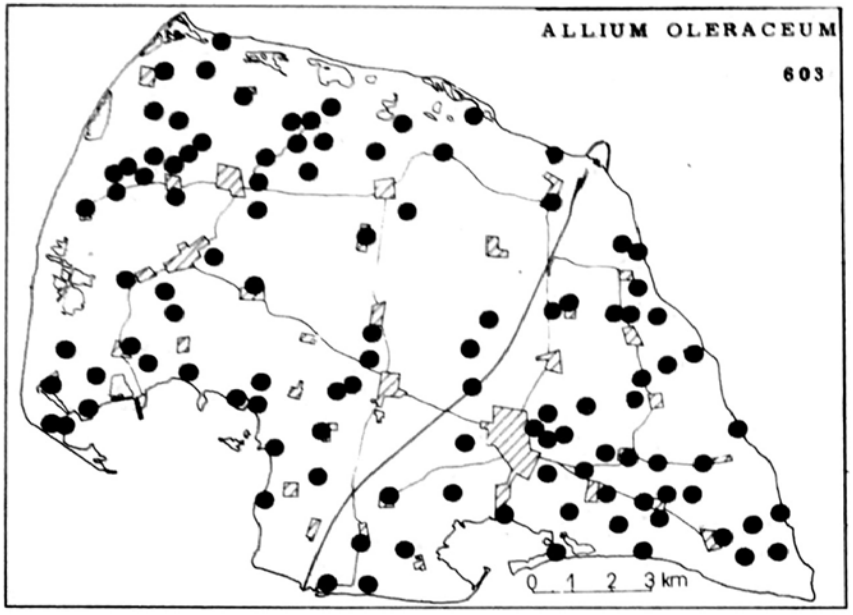

JUNCUS MARITIMUS
544
0 1 2 3 km

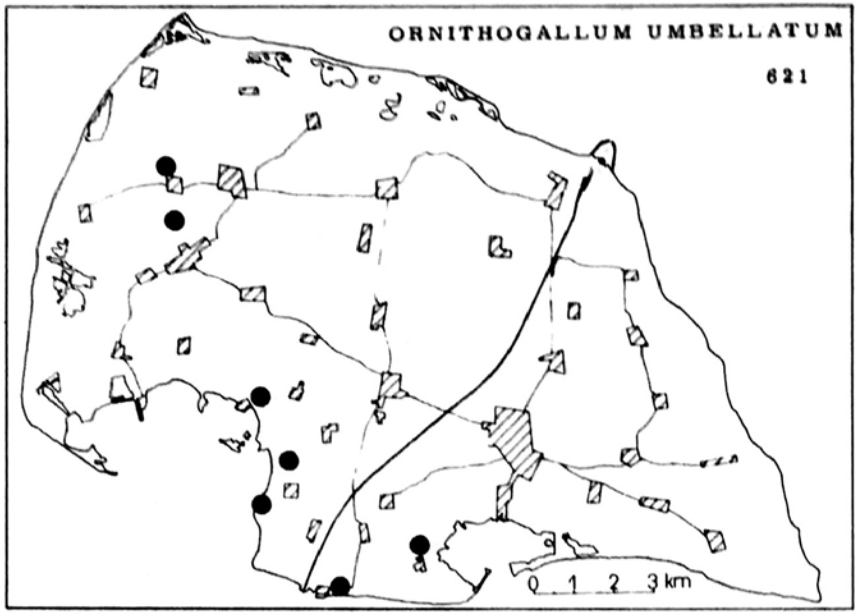

JUNCUS BULBOSUS
551
0 1 2 3 km

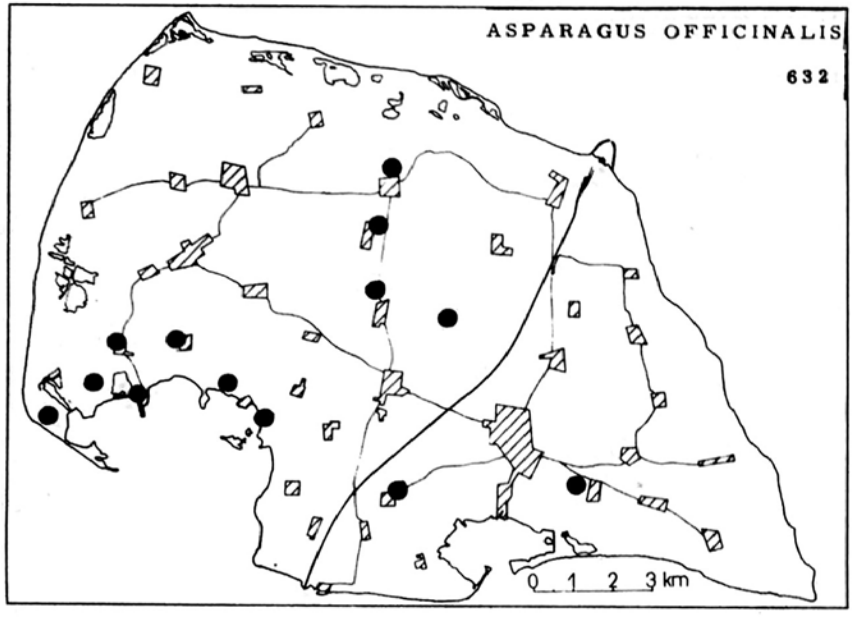

LUZULA CAMPESTRIS
SSP. MULTIFLORA
563 b
0 1 2 3 km

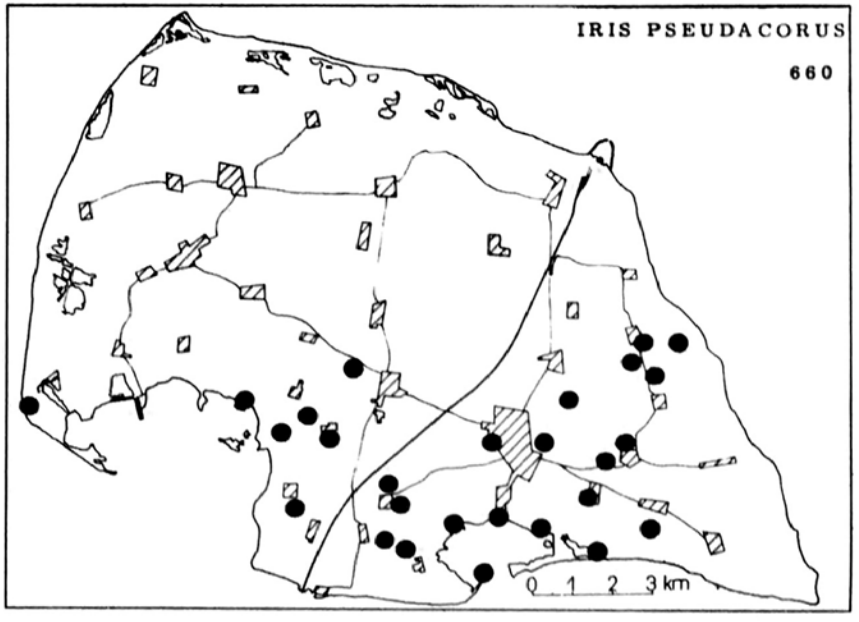

ALLIUM VINEALE
587
0 1 2 3 km

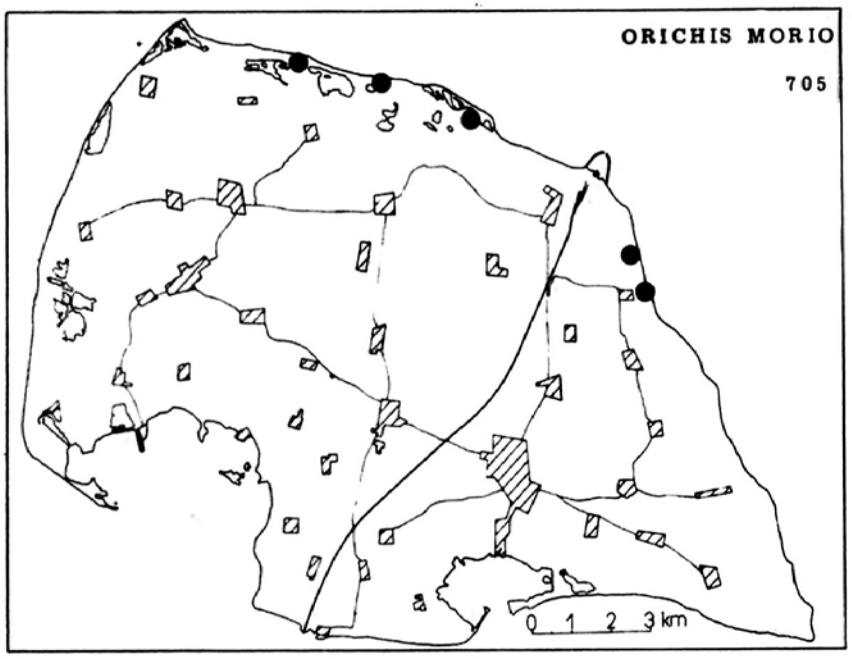

ALLIUM SCORODOPRASUM
590
0 1 2 3 km

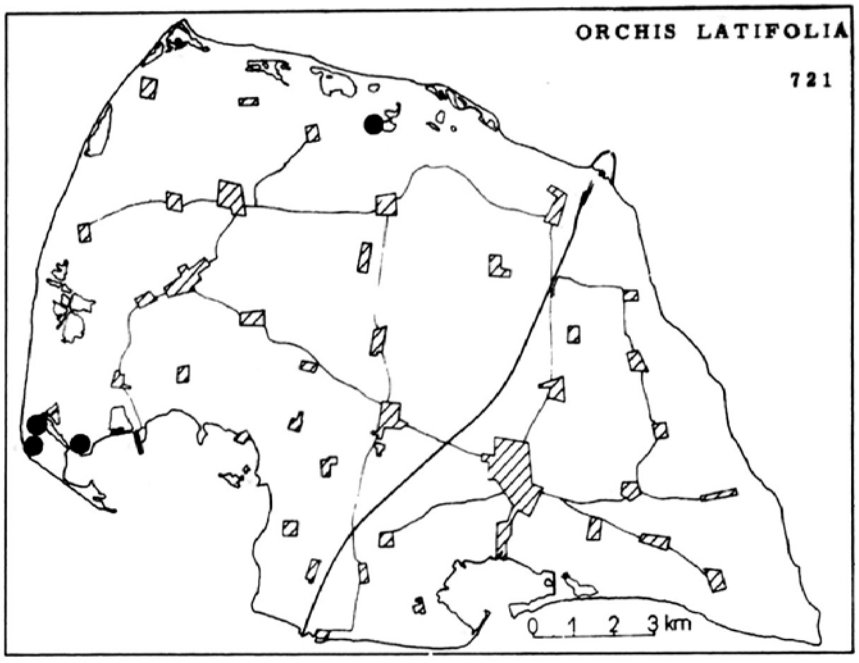

ALLIUM OLERACEUM
603
0 1 2 3 km

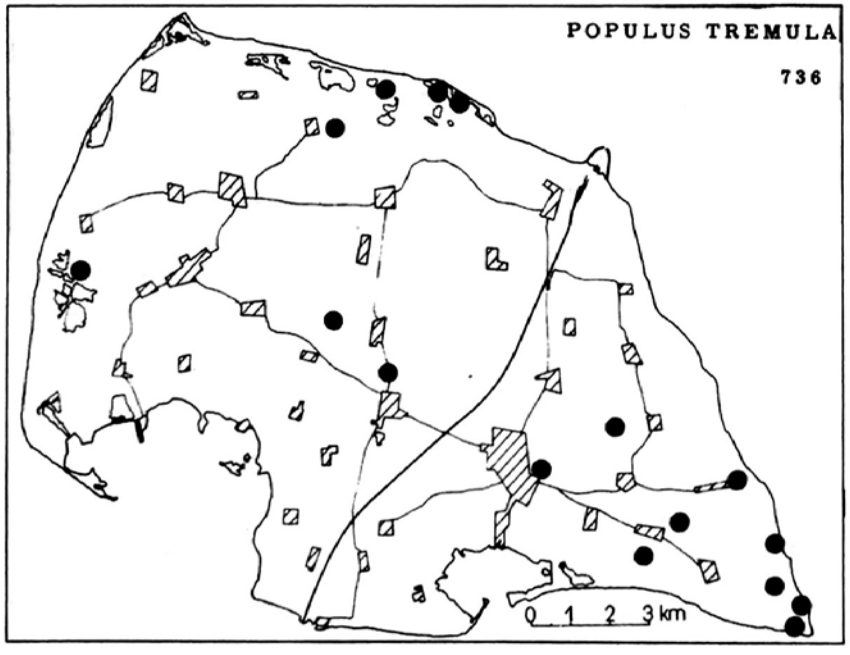

ORNITHOGALLUM UMBELLATUM
621
0 1 2 3 km

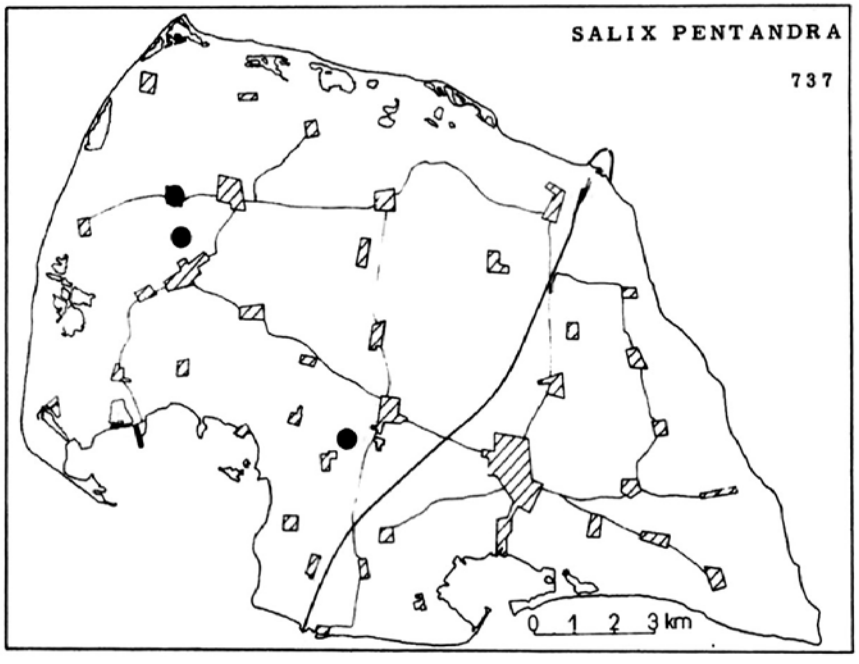

ASPARAGUS OFFICINALIS
632
0 1 2 3 km

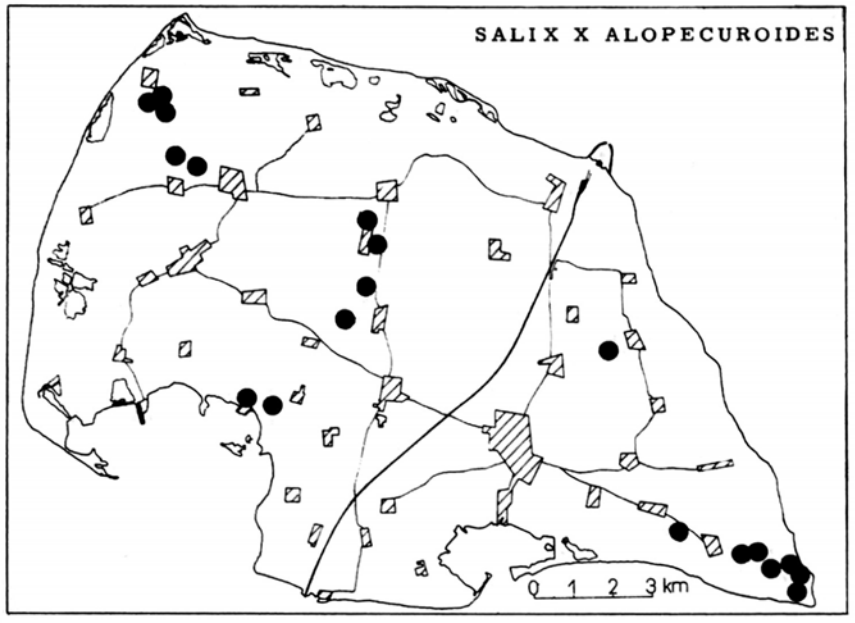

IRIS PSEUDACORUS
660
0 1 2 3 km

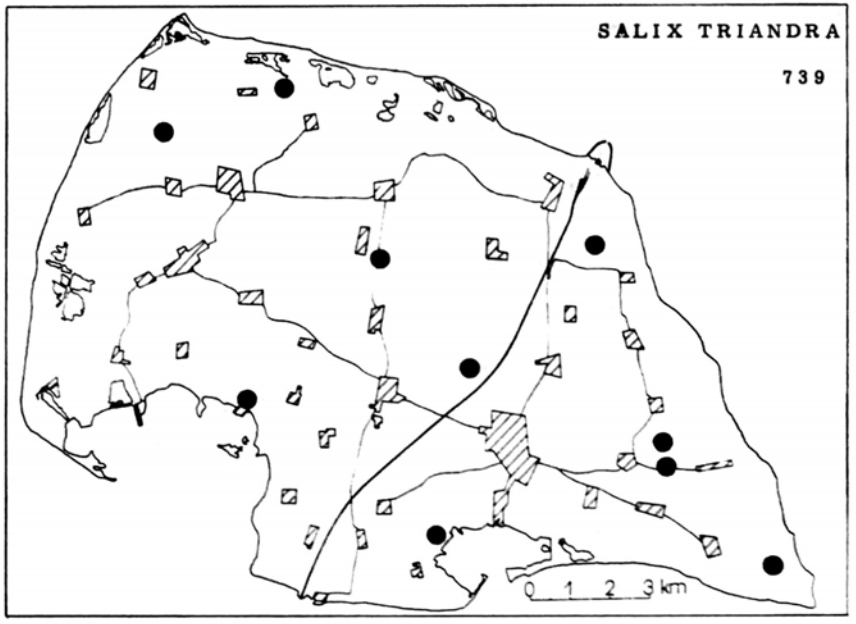

ORICHIS MORIO
705
0 1 2 3 km

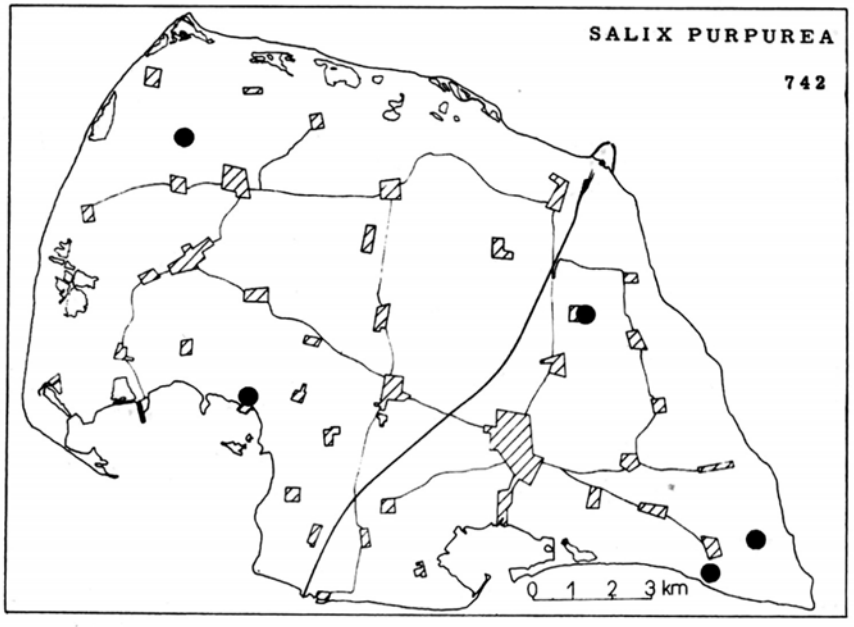

ORCHIS LATIFOLIA
721
0 1 2 3 km

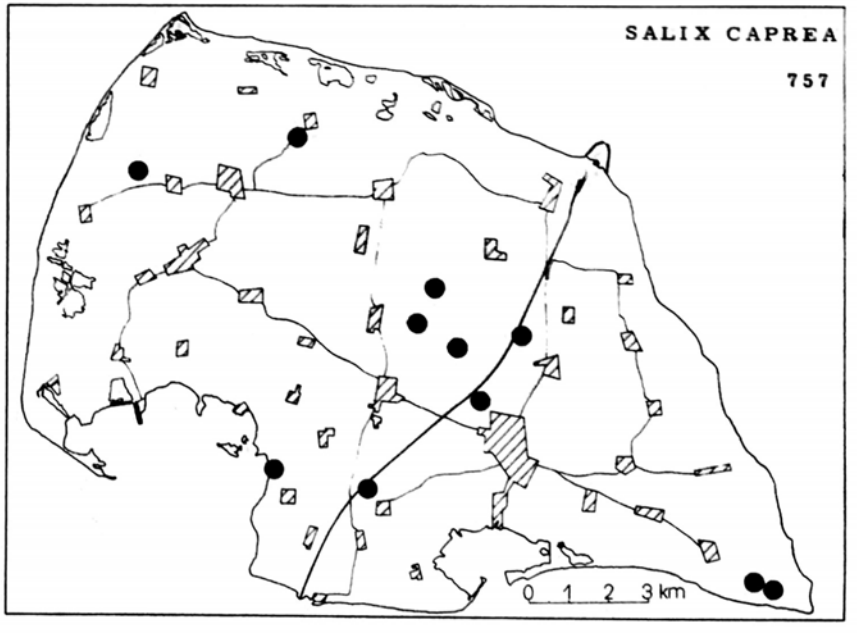

POPULUS TREMULA
736
0 1 2 3 km

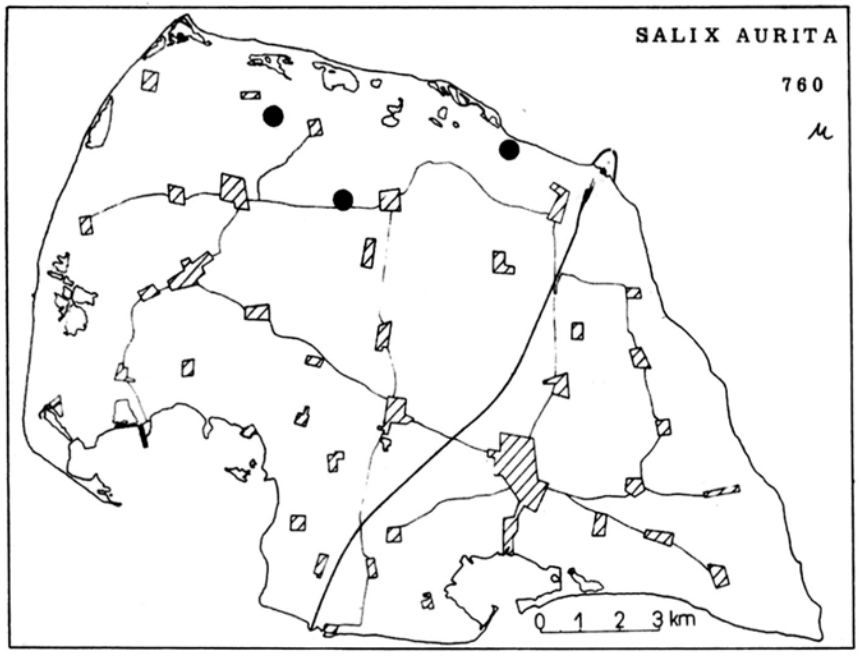

SALIX PENTANDRA
737
0 1 2 3 km

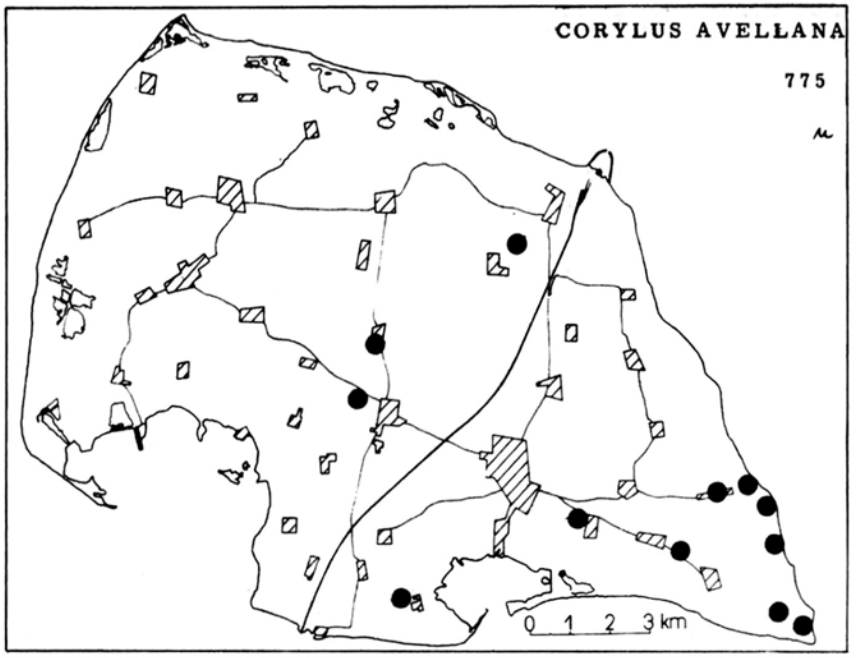

SALIX X ALOPECUROIDES
0 1 2 3 km

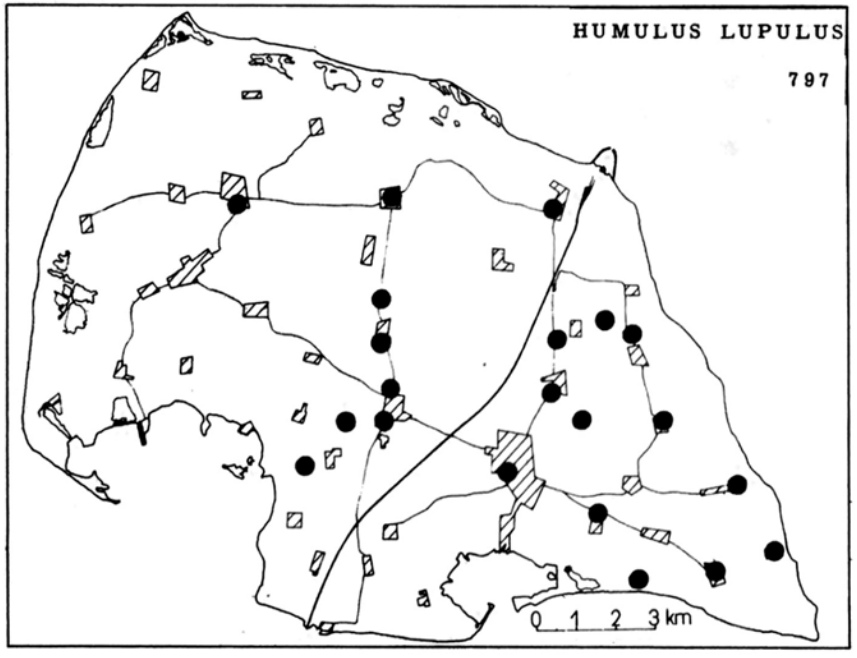

SALIX TRIANDRA
739
0 1 2 3 km

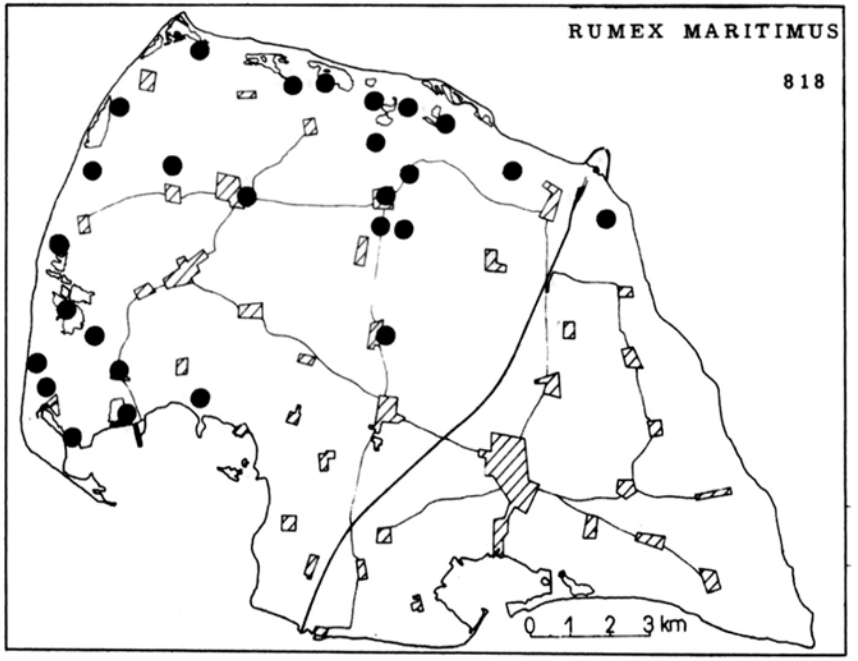

SALIX PURPUREA
742
0 1 2 3 km

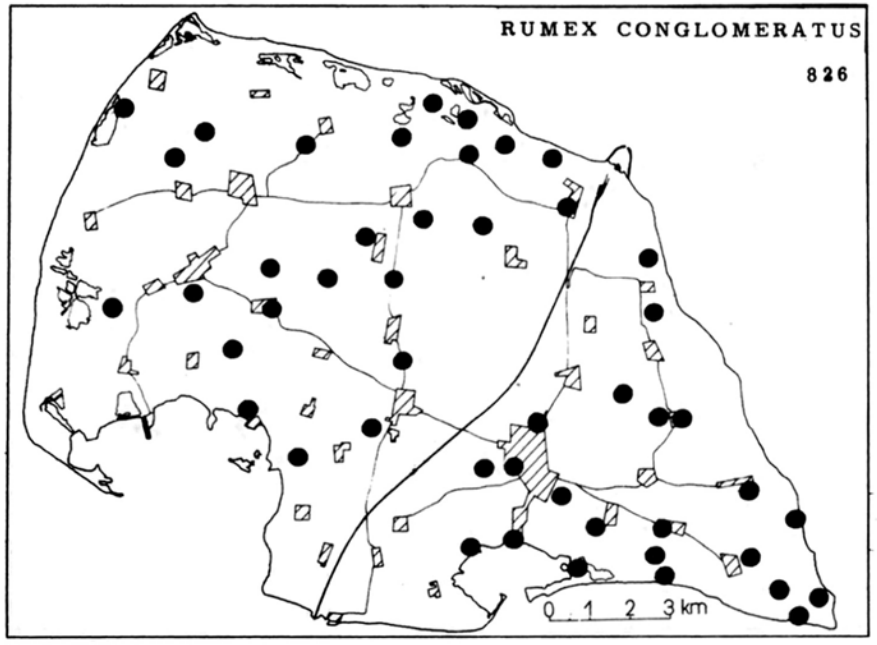

SALIX CAPREA
757
0 1 2 3 km

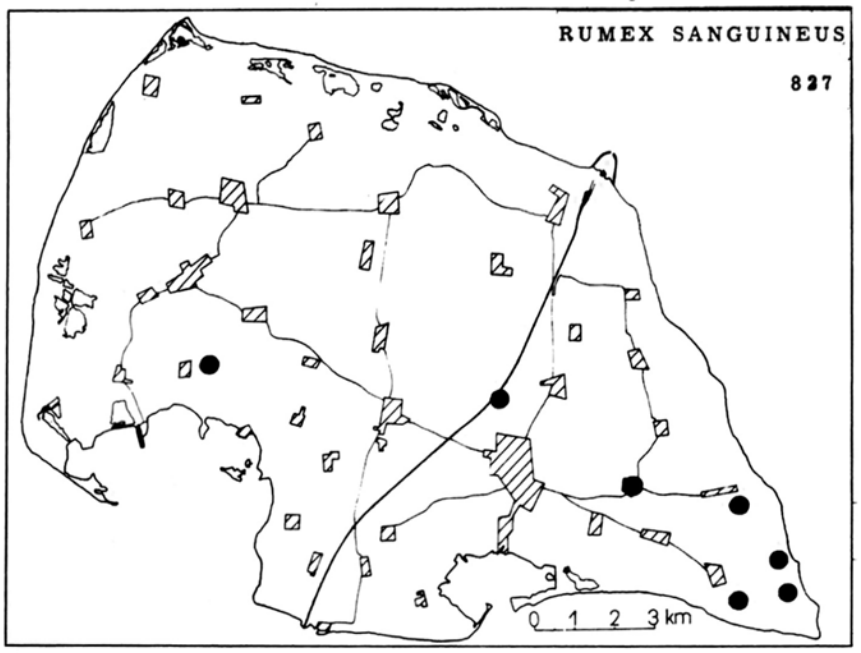

SALIX AURITA
760
m
0 1 2 3 km

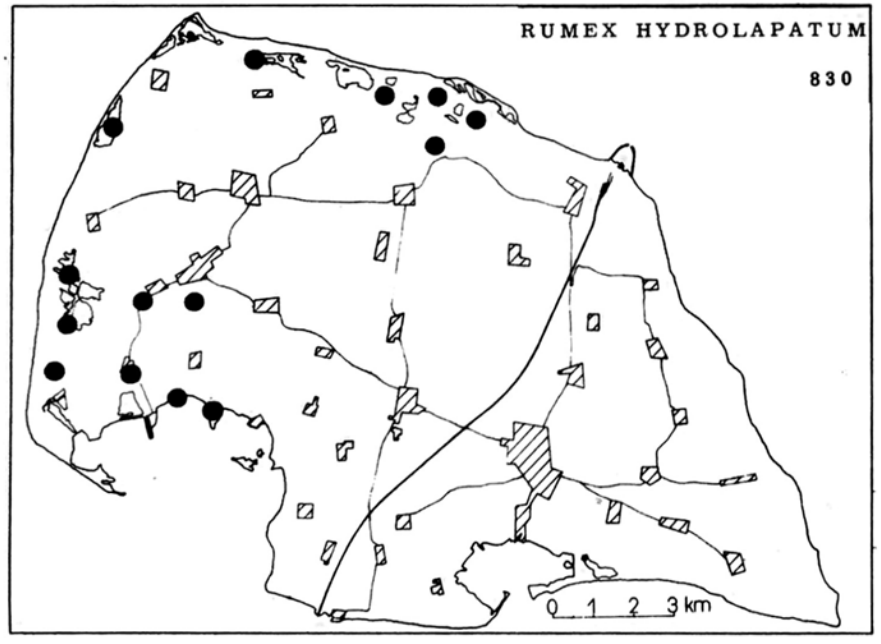

CORYLUS AVELLANA
775
m
0 1 2 3 km

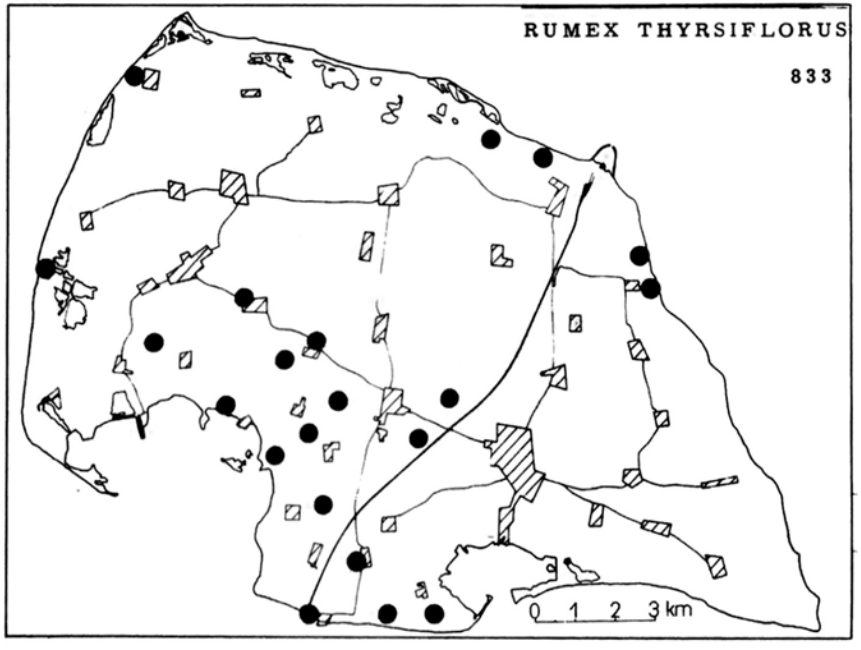

HUMULUS LUPULUS
797
0 1 2 3 km

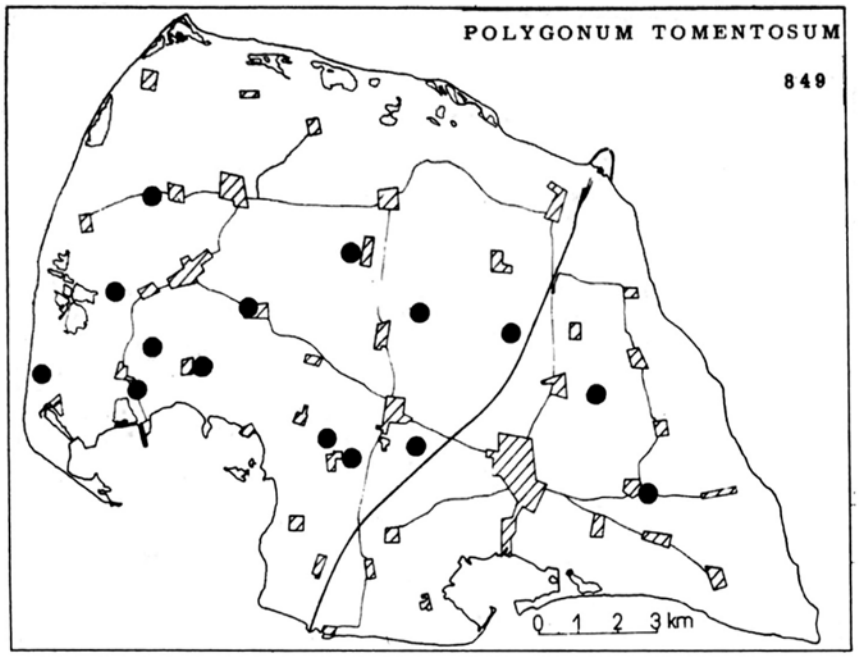

RUMEX MARITIMUS
818
0 1 2 3 km

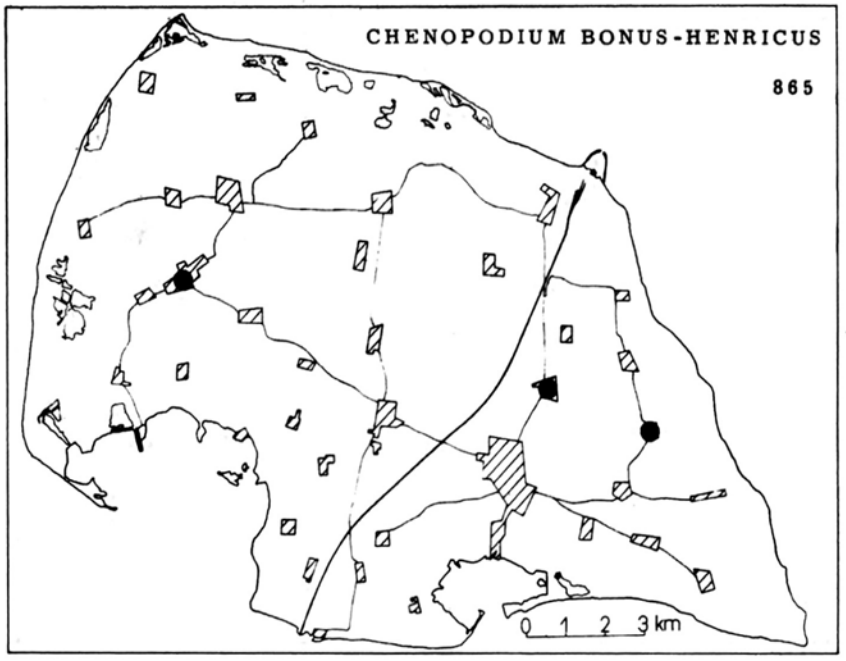

RUMEX CONGLOMERATUS
826
0 1 2 3 km

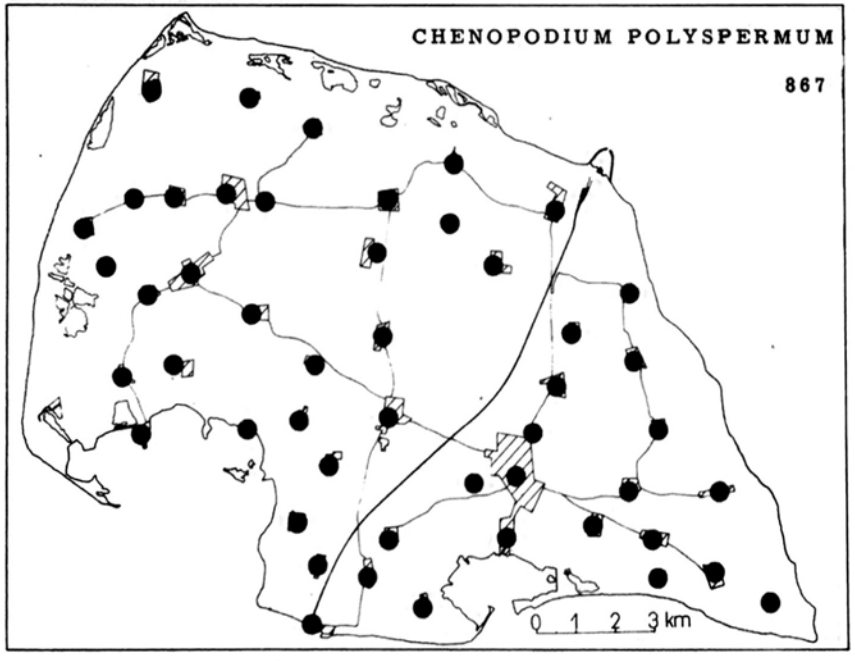

RUMEX SANGUINEUS
827
0 1 2 3 km

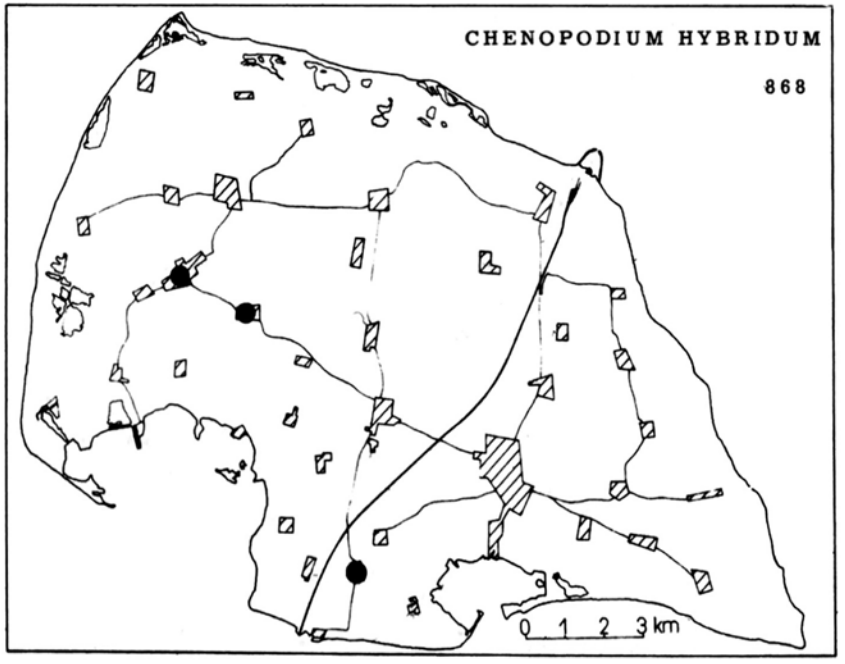

RUMEX HYDROLAPATUM
830
0 1 2 3 km

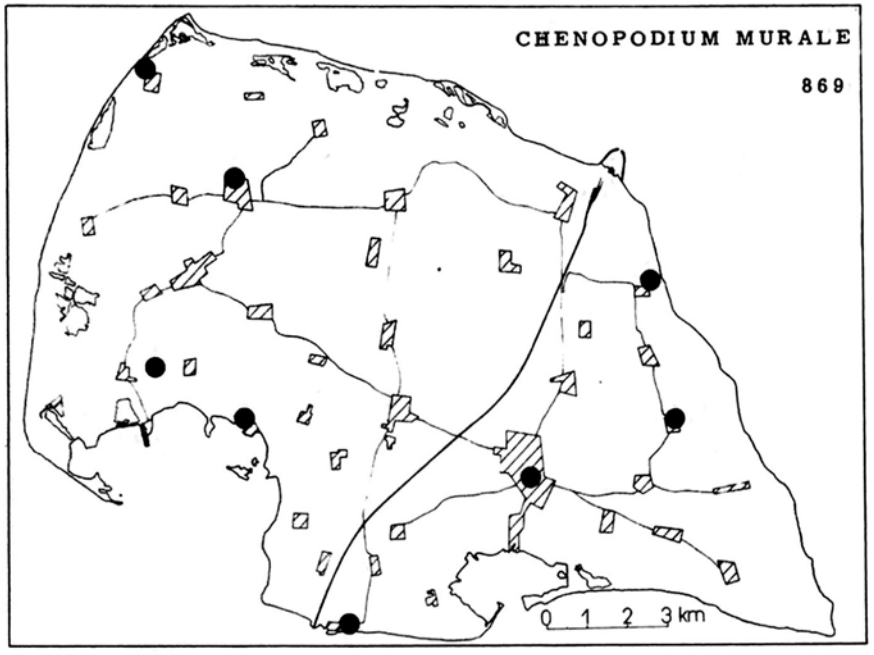

RUMEX THYRSIFLORUS
833
0 1 2 3 km

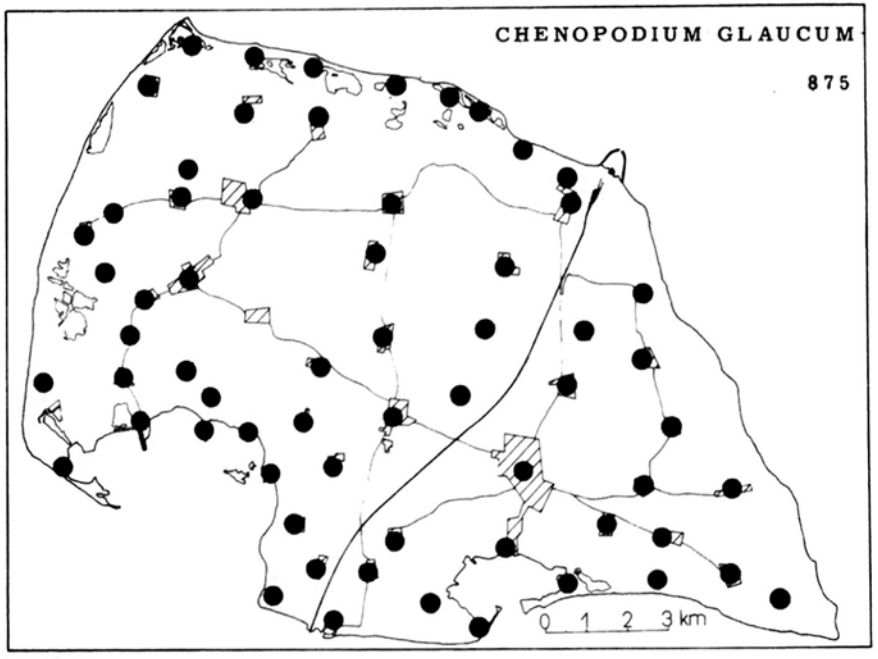

POLYGONUM TOMENTOSUM
849
0 1 2 3 km

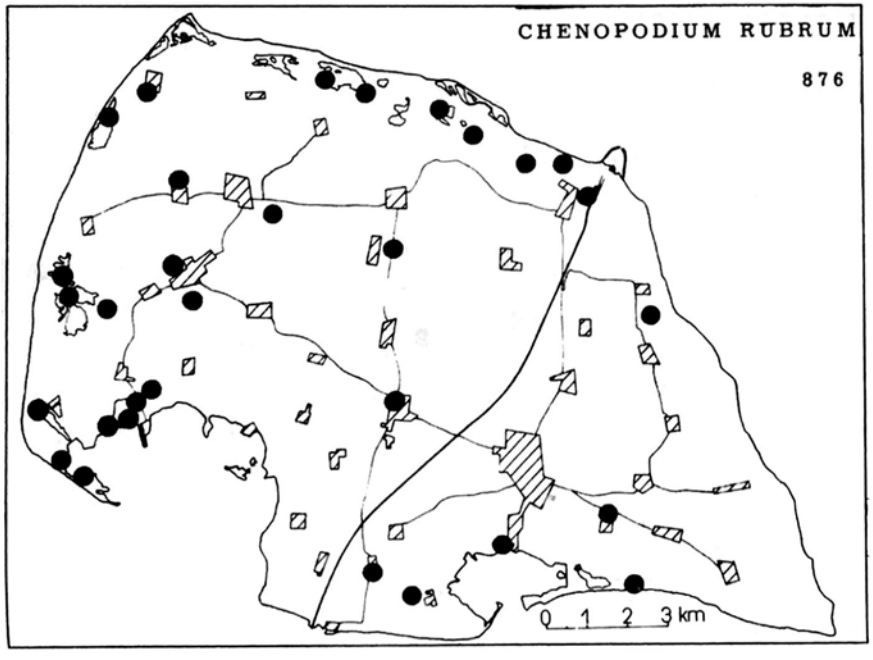

CHENOPODIUM BONUS-HENRICUS
865
0 1 2 3 km

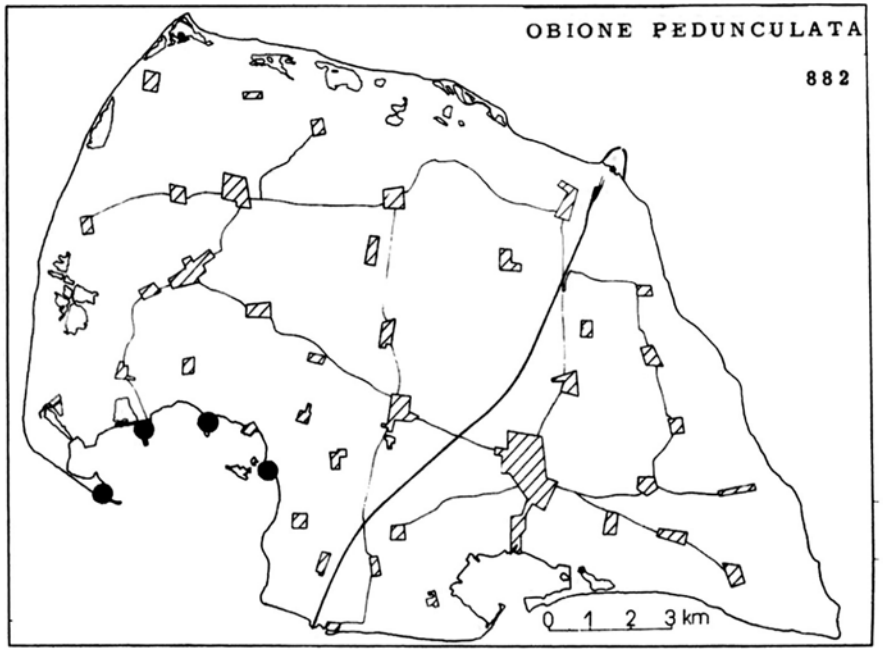

CHENOPODIUM POLYSPERMUM
867
0 1 2 3 km

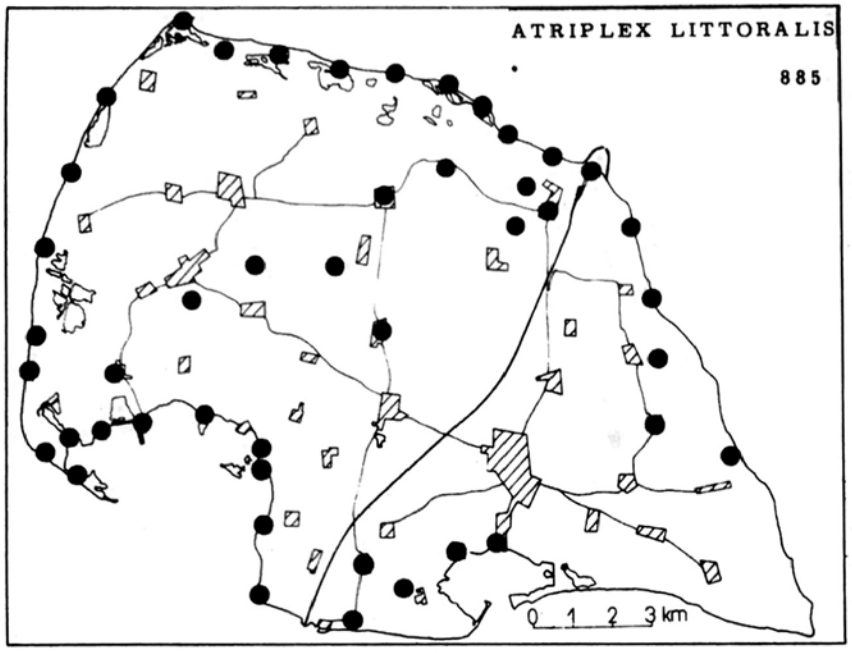

CHENOPODIUM HYBRIDUM
868
0 1 2 3 km

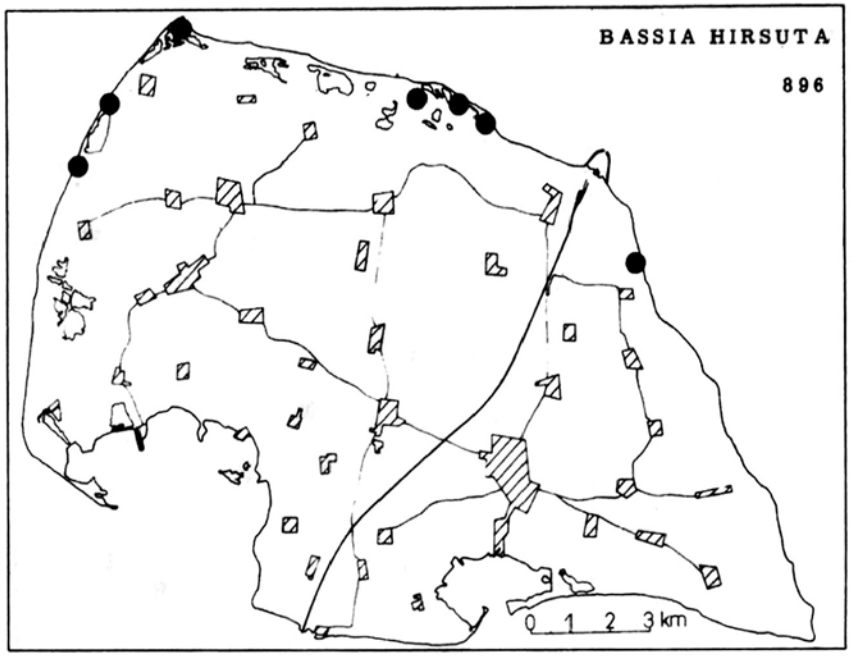

CHENOPODIUM MURALE
869
0 1 2 3 km

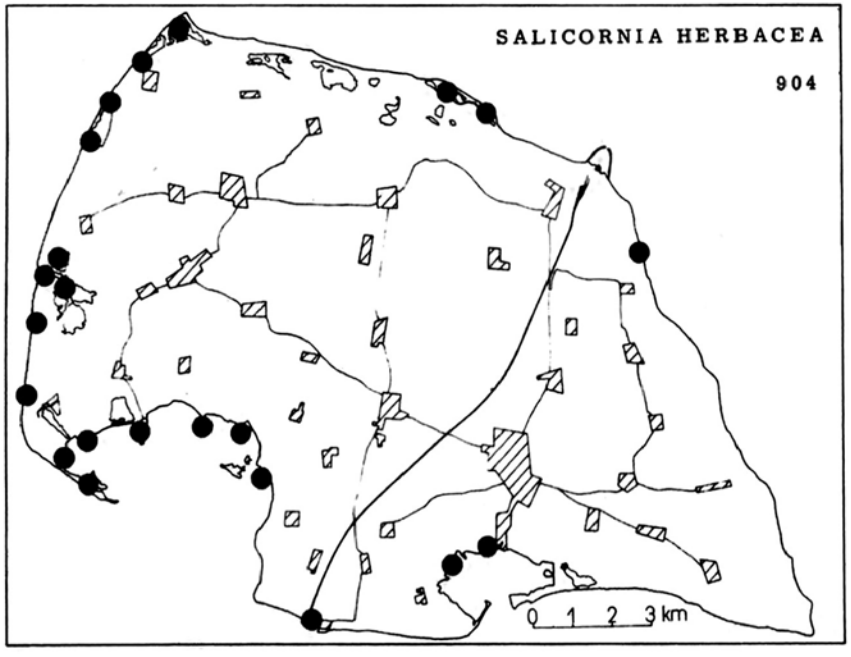

CHENOPODIUM GLAUCUM
875
0 1 2 3 km

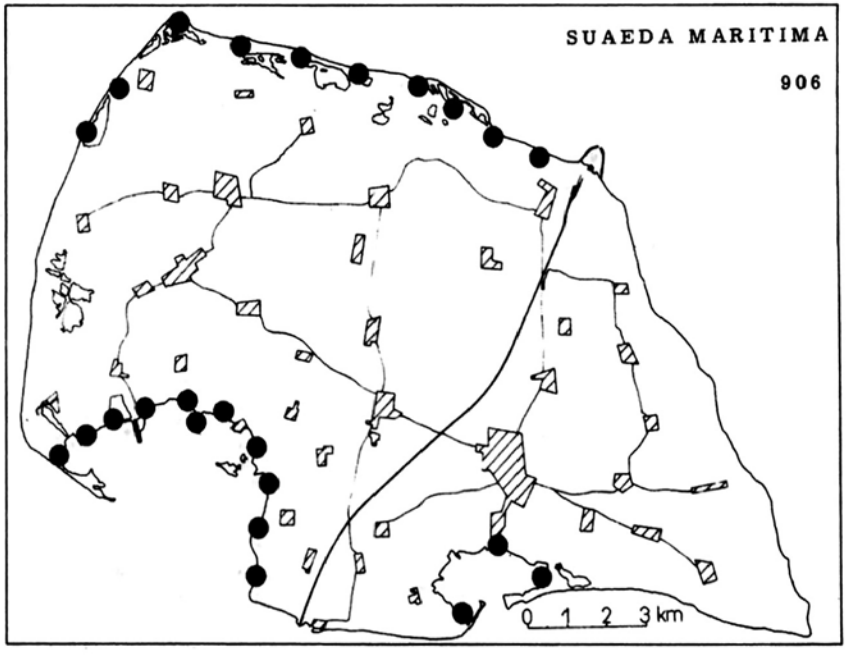

CHENOPODIUM RUBRUM
876
0 1 2 3 km

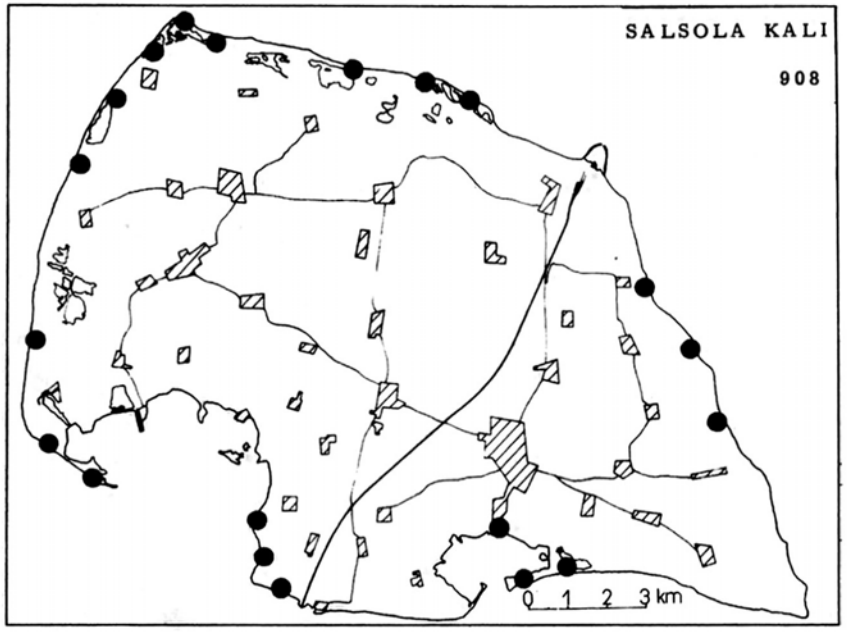

OBIONE PEDUNCULATA
882
0 1 2 3 km

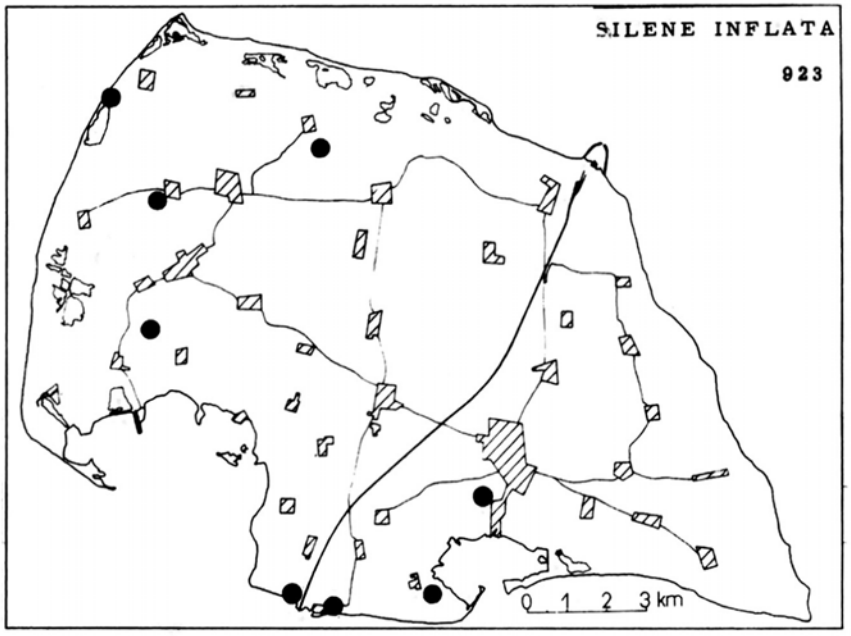

ATRIPLEX LITTORALIS
885
0 1 2 3 km

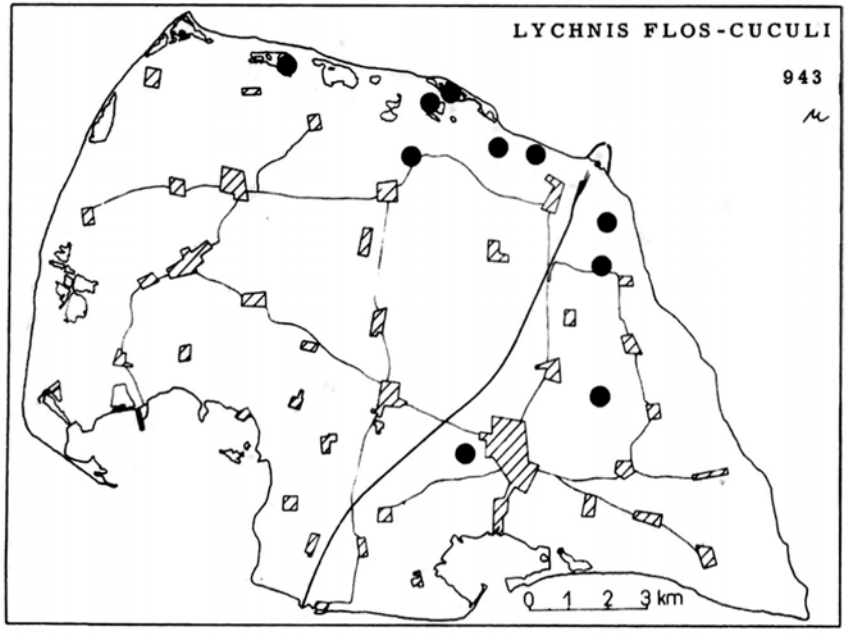

BASSIA HIRSUTA
896
0 1 2 3 km

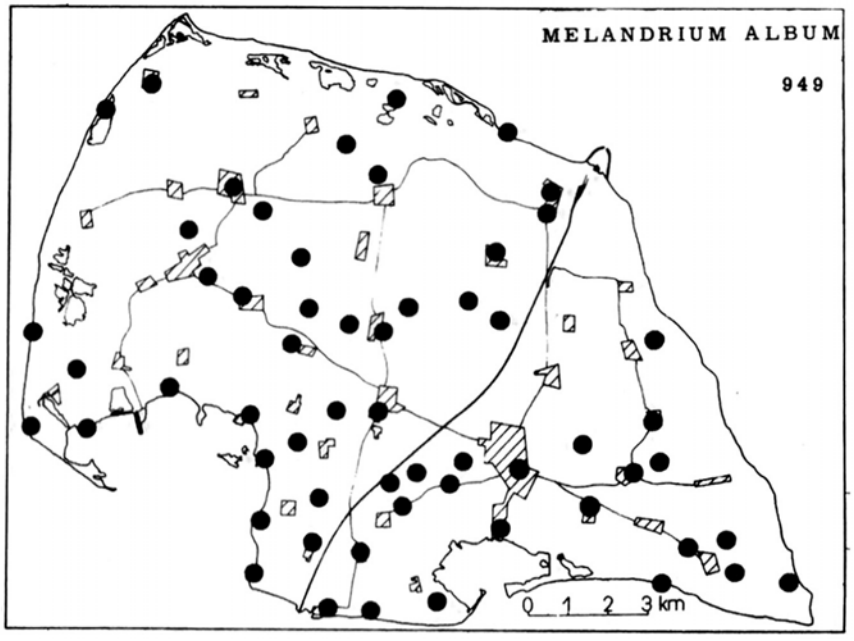

SALICORNIA HERBACEA
904
0 1 2 3 km

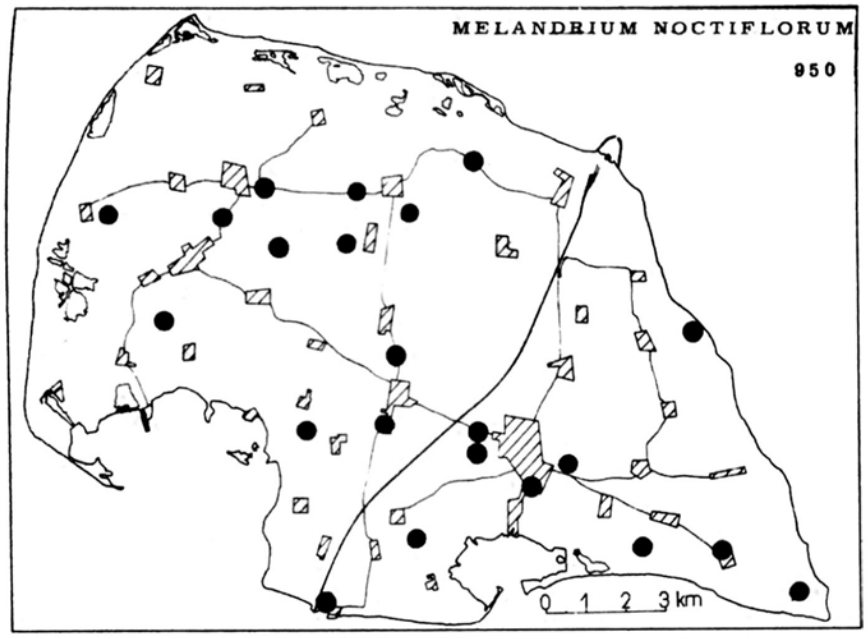

SUAEDA MARITIMA
906
0 1 2 3 km

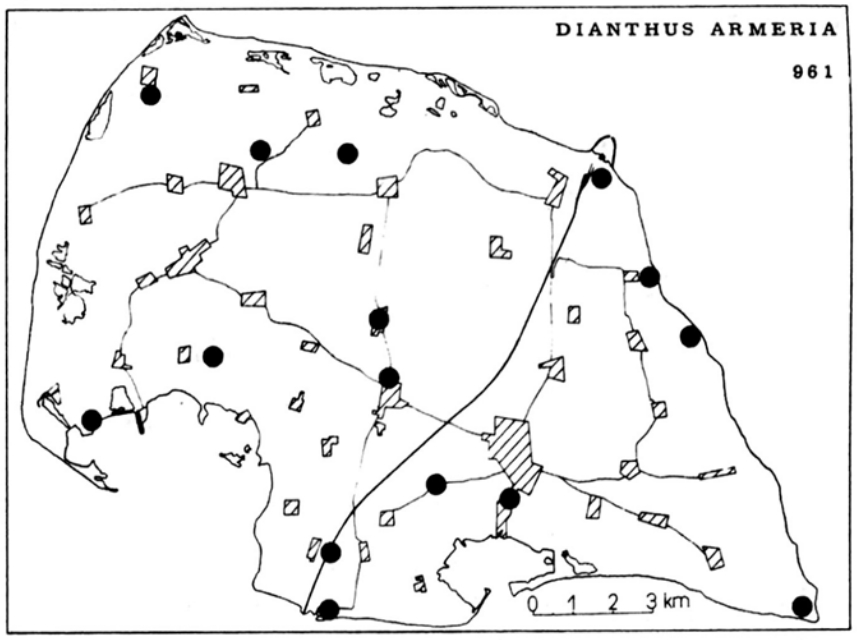

SALSOLA KALI
908
0 1 2 3 km

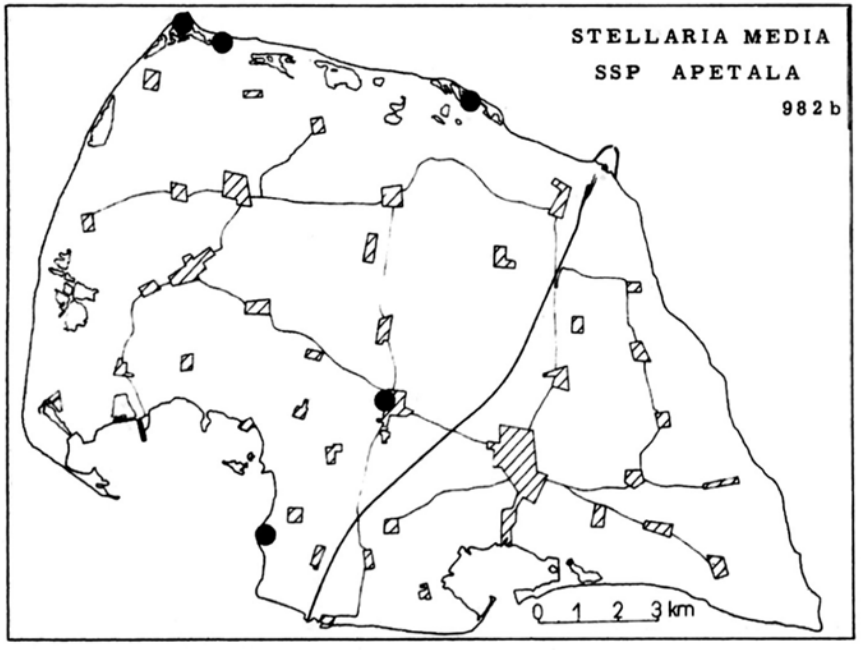

SILENE INFLATA
923
0 1 2 3 km

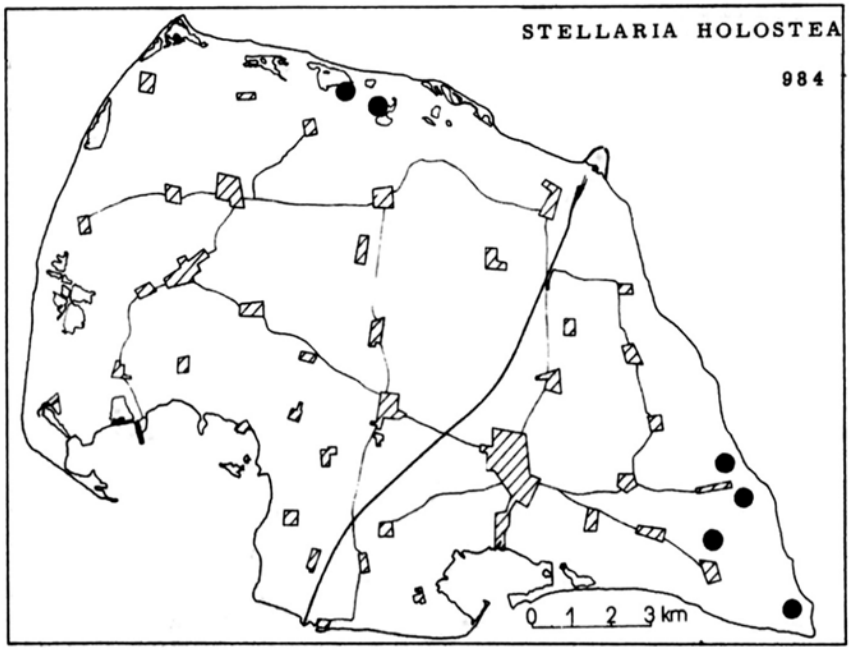

LYCHNIS FLOS-CUCULI
943
0 1 2 3 km

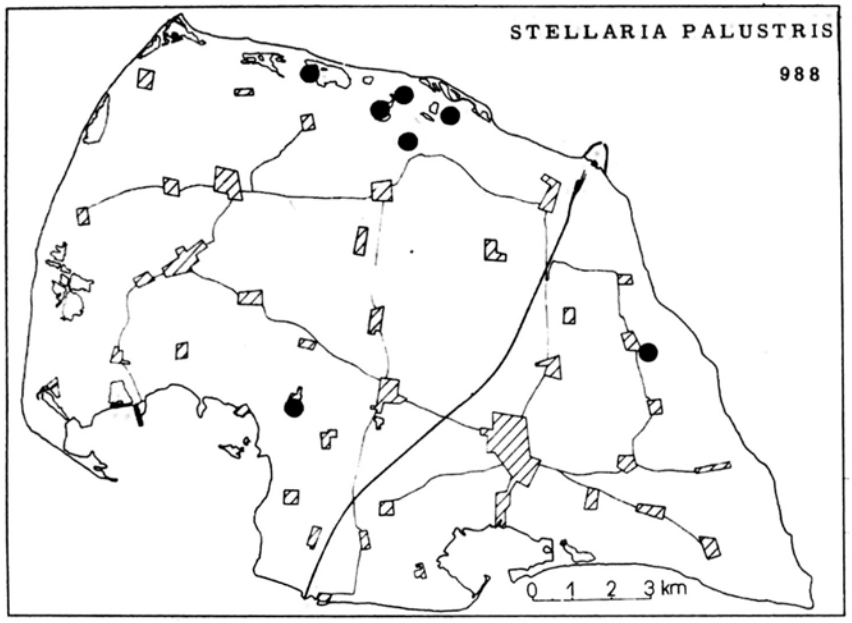

MELANDRIUM ALBUM
949
0 1 2 3 km

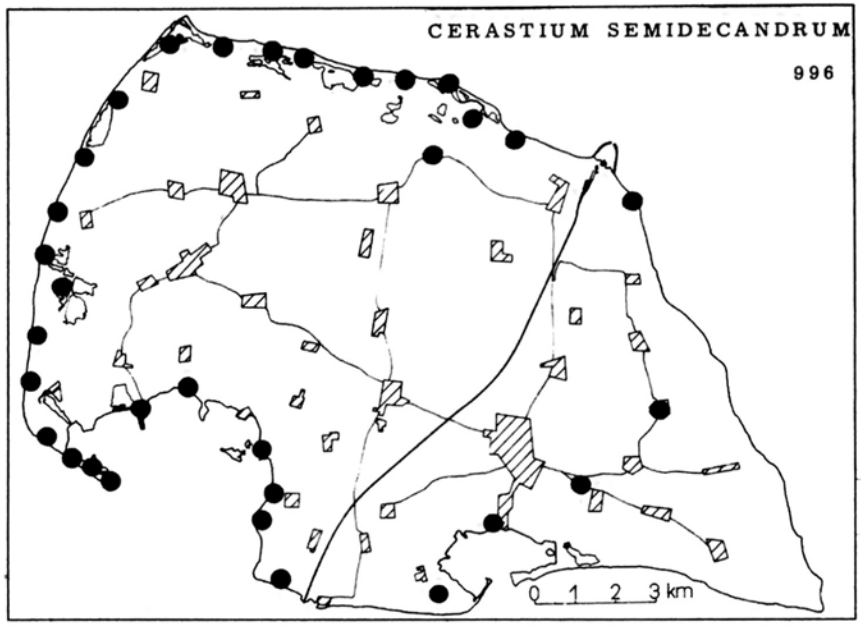

MELANDRIUM NOCTIFLORUM
950
0 1 2 3 km

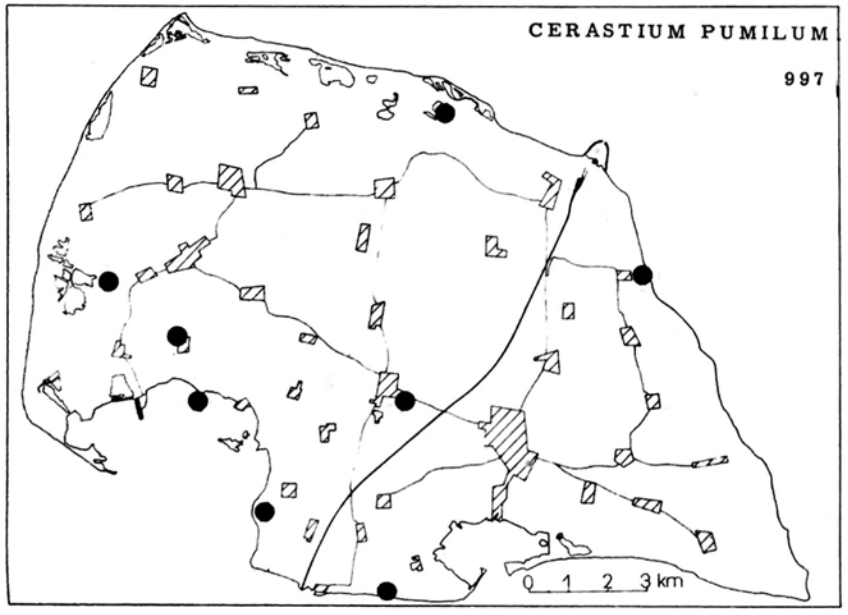

DIANTHUS ARMERIA
961
0 1 2 3 km

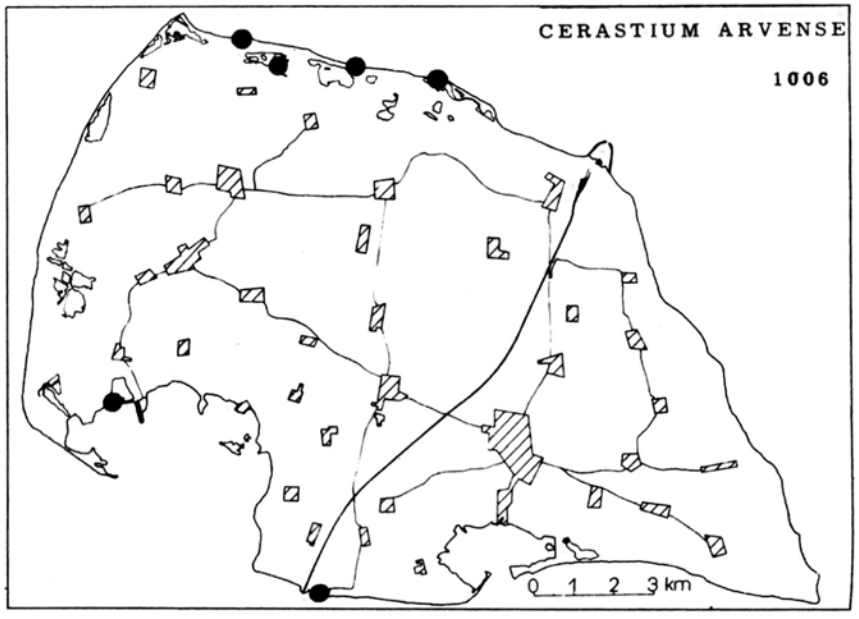

STELLARIA MEDIA
SSP APETALA
982 b
0 1 2 3 km

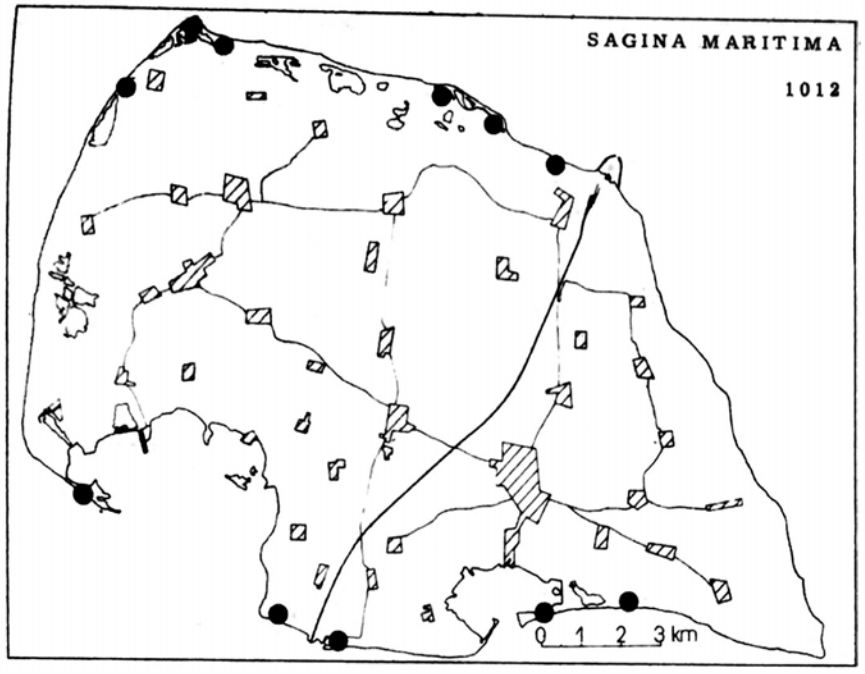

STELLARIA HOLOSTEA
984
0 1 2 3 km

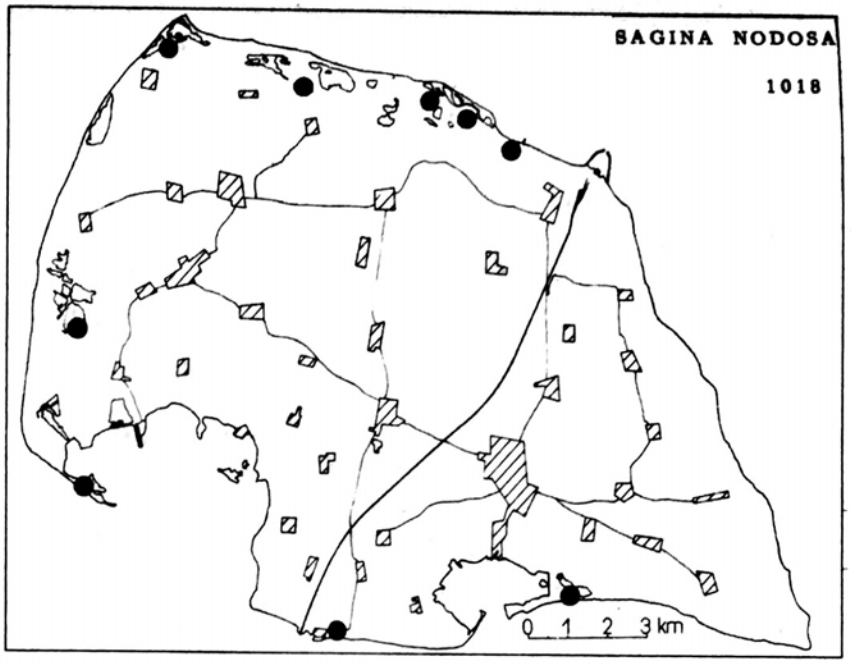

STELLARIA PALUSTRIS
988
0 1 2 3 km

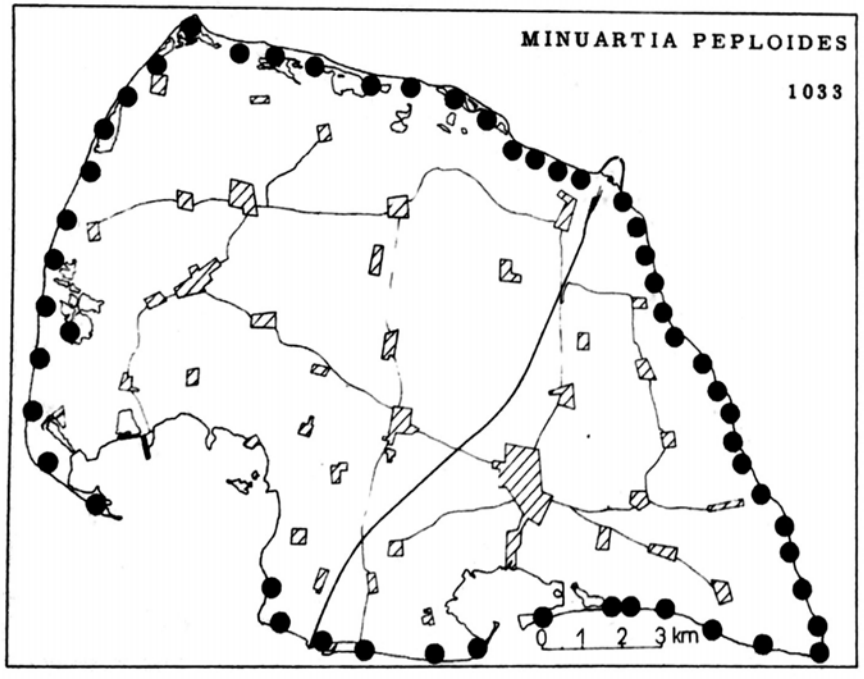

CERASTIUM SEMIDECANDRUM
996
0 1 2 3 km

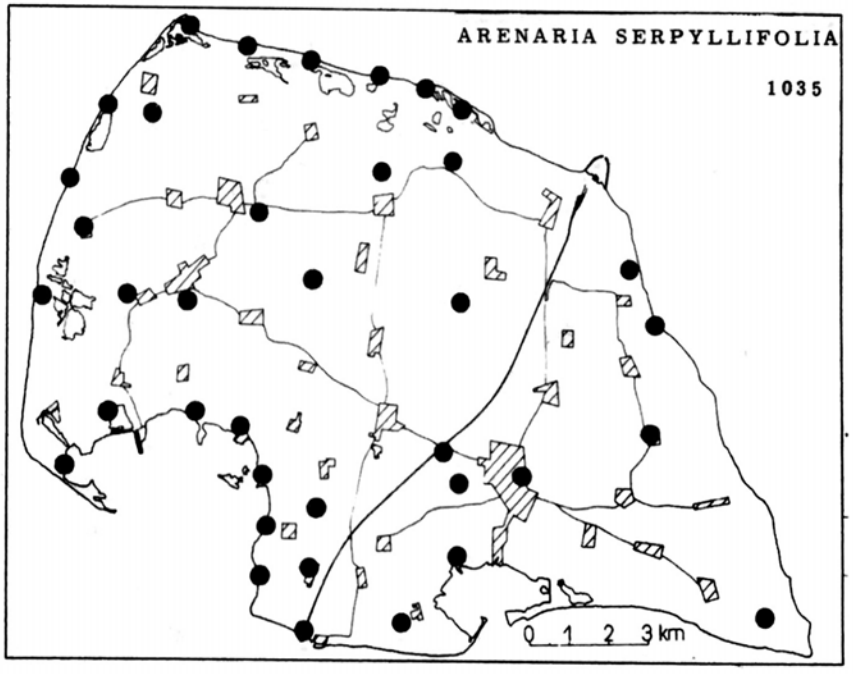

CERASTIUM PUMILUM
997
0 1 2 3 km

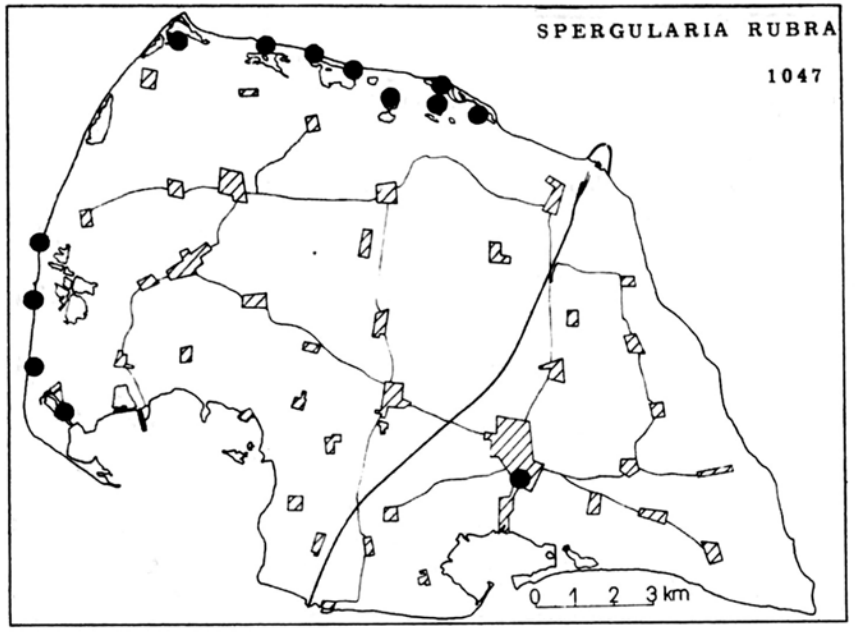

CERASTIUM ARVENSE
1006
0 1 2 3 km

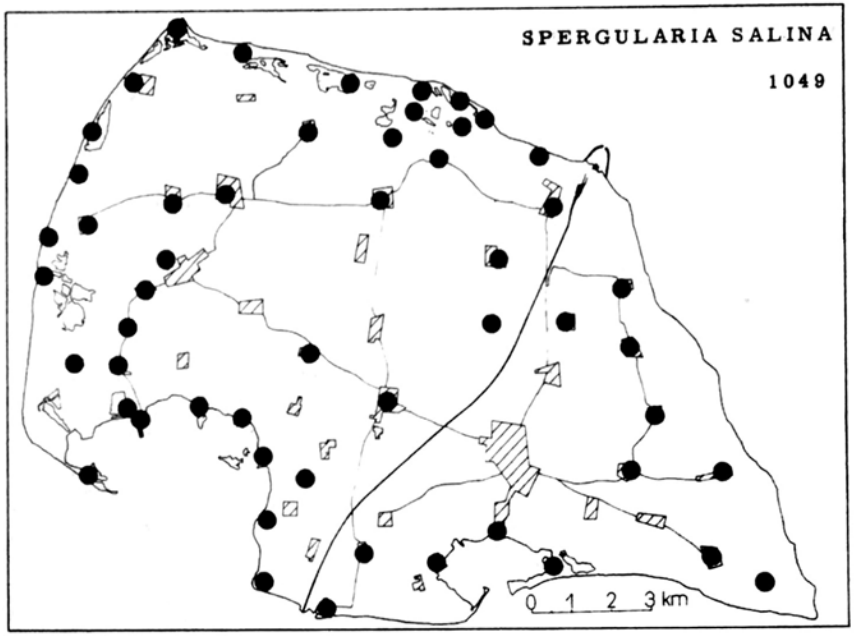

SAGINA MARITIMA
1012
0 1 2 3 km

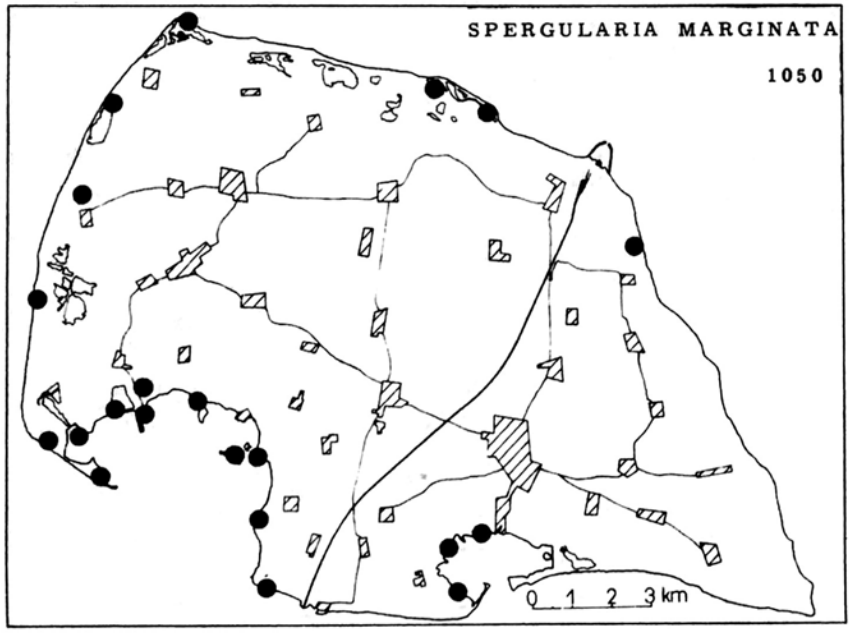

SAGINA NODOSA
1018
0 1 2 3 km

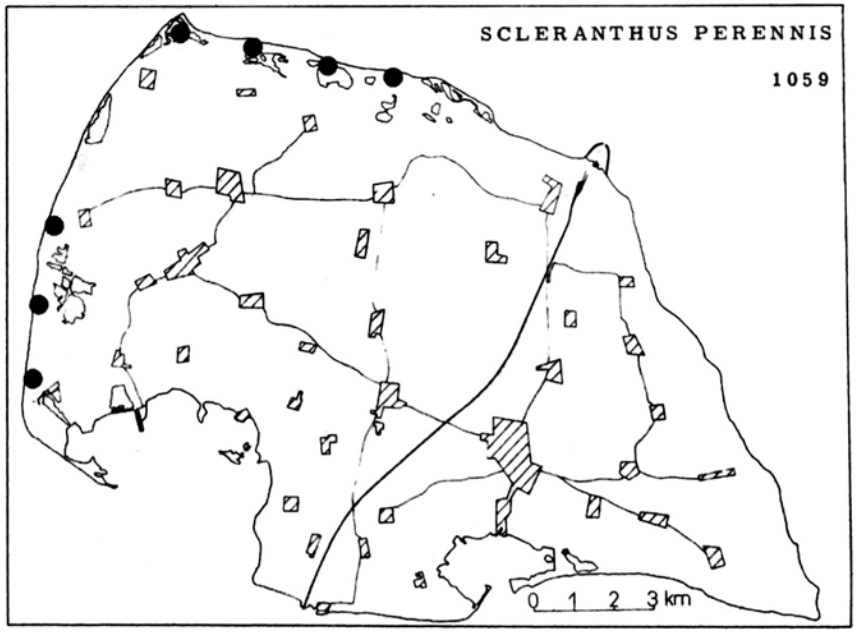

MINUARTIA PEPLOIDES
1033
0 1 2 3 km

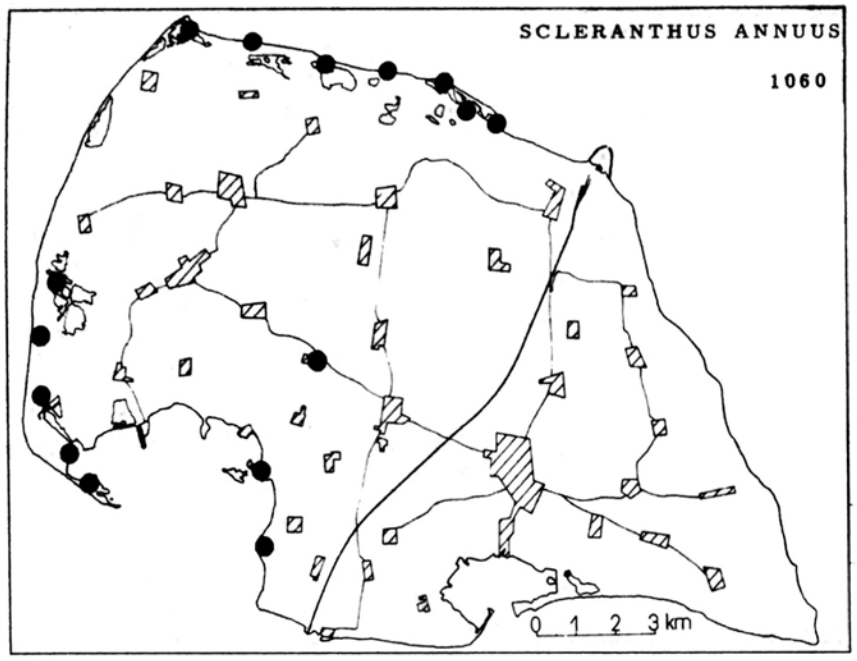

ARENARIA SERPYLLIFOLIA
1035
0 1 2 3 km

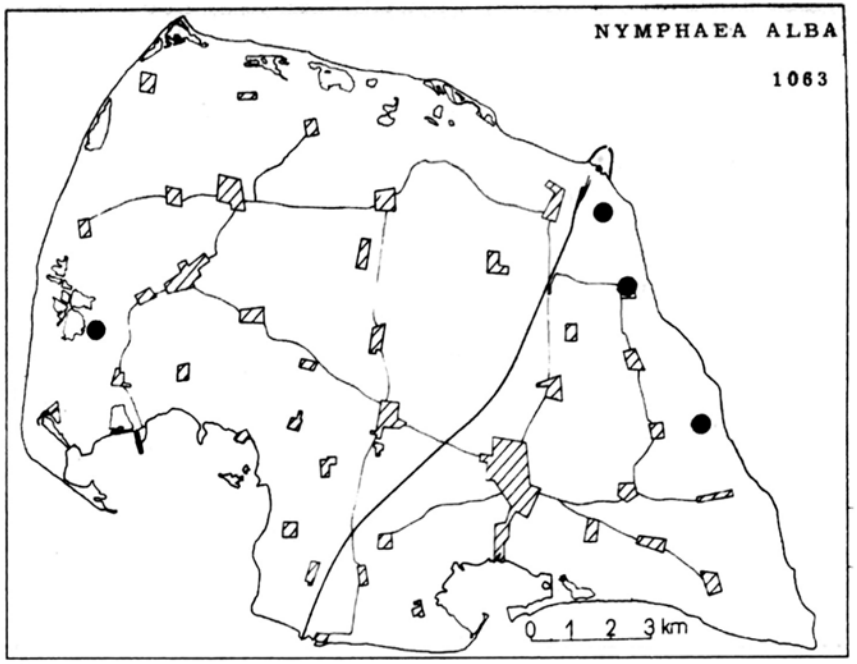

SPERGULARIA RUBRA
1047
0 1 2 3 km

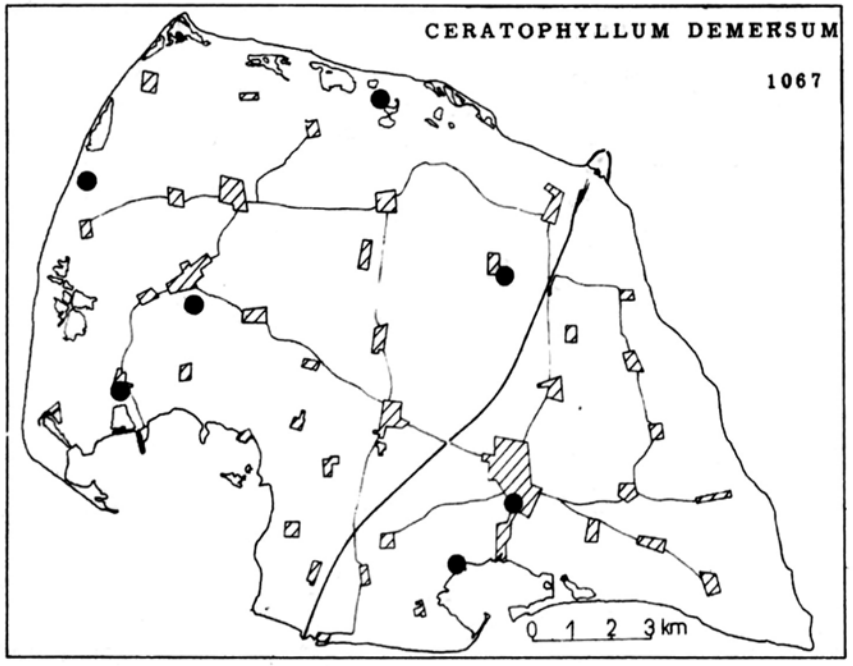

SPERGULARIA SALINA
1049
0 1 2 3 km

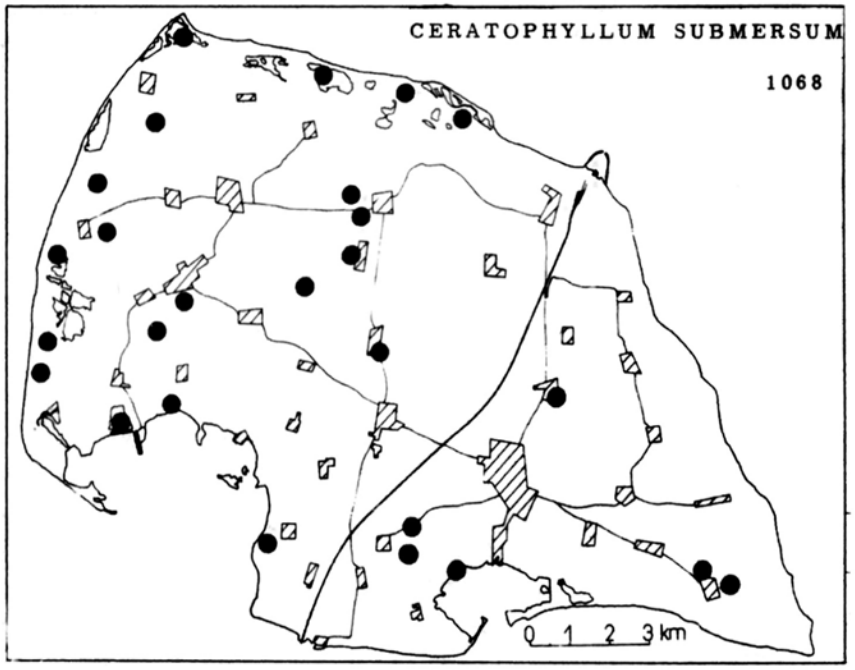

SPERGULARIA MARGINATA
1050
0 1 2 3 km

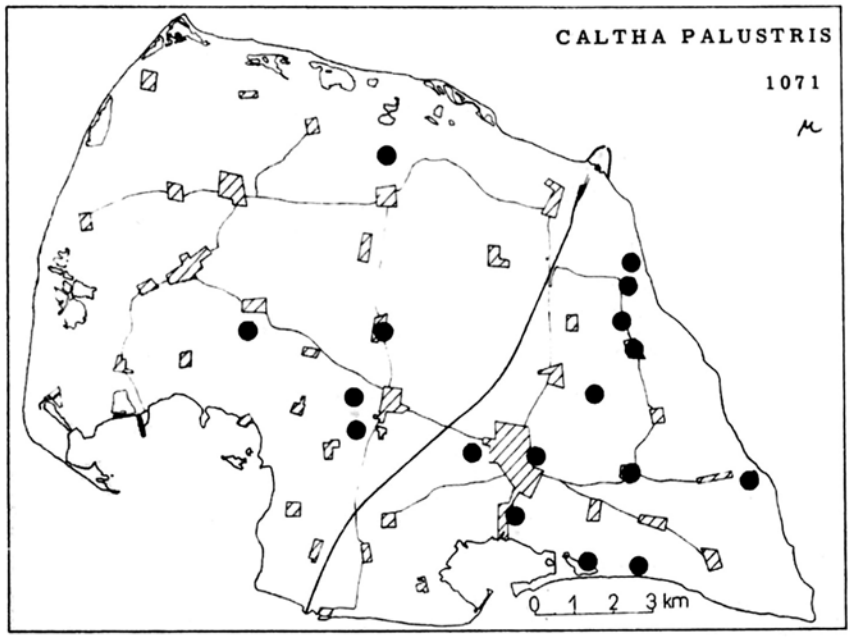

SCLERANTHUS PERENNIS
1059
0 1 2 3 km

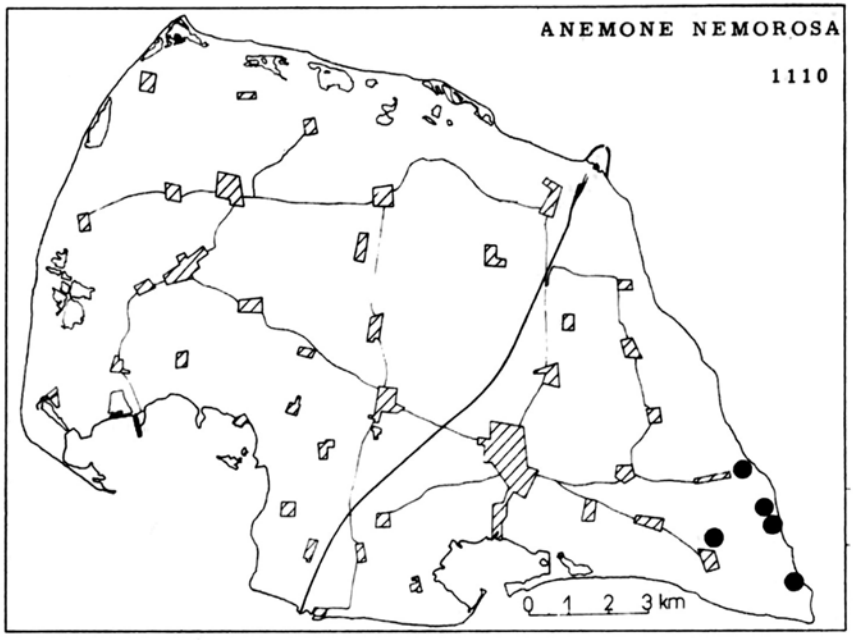

SCLERANTHUS ANNUUS
1060
0 1 2 3 km

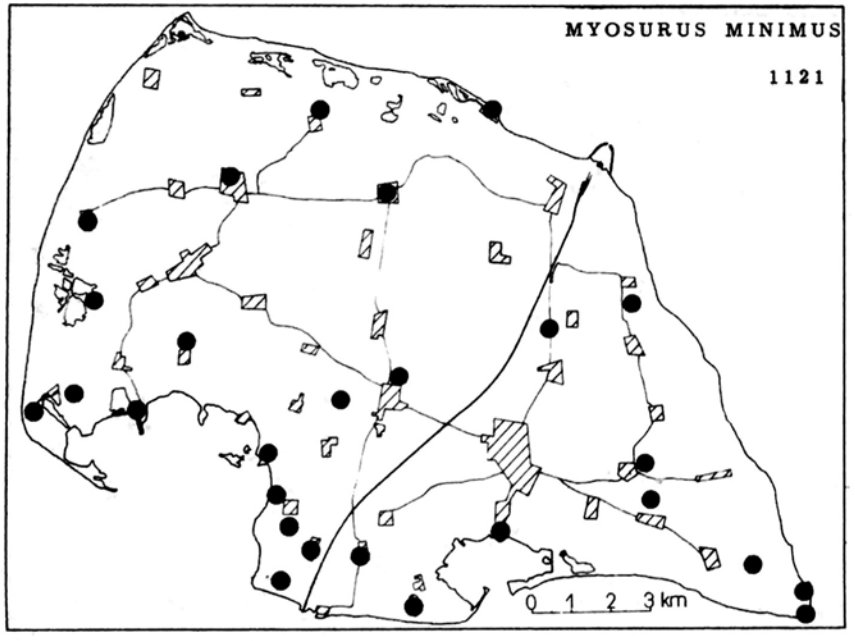

NYMPHAEA ALBA
1063
0 1 2 3 km

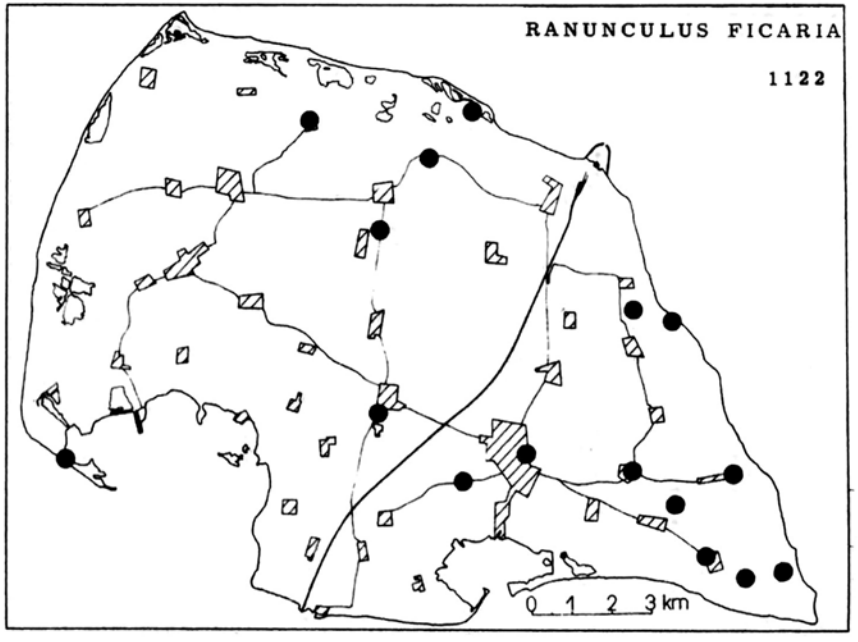

CERATOPHYLLUM DEMERSUM
1067
0 1 2 3 km

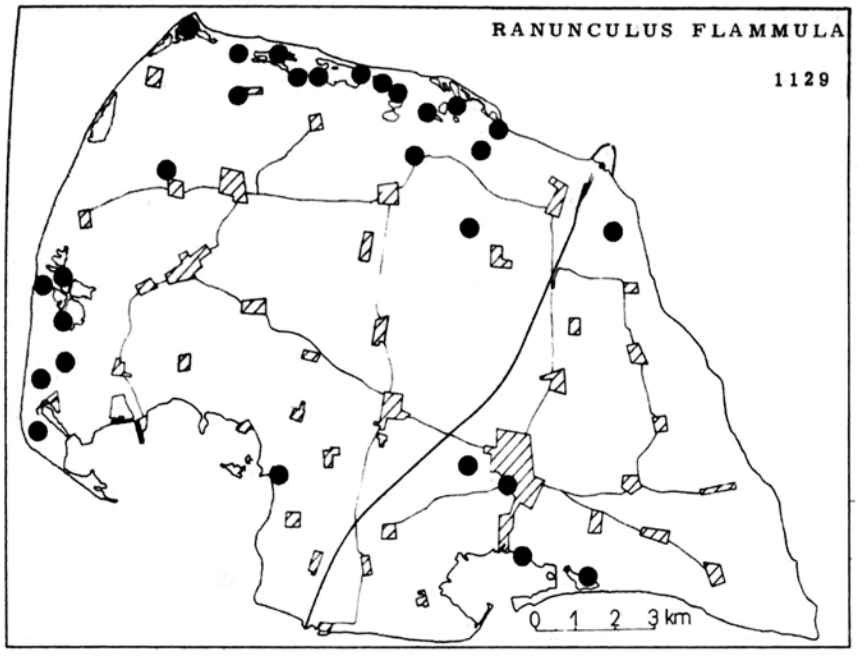

CERATOPHYLLUM SUBMERSUM
1068
0 1 2 3 km

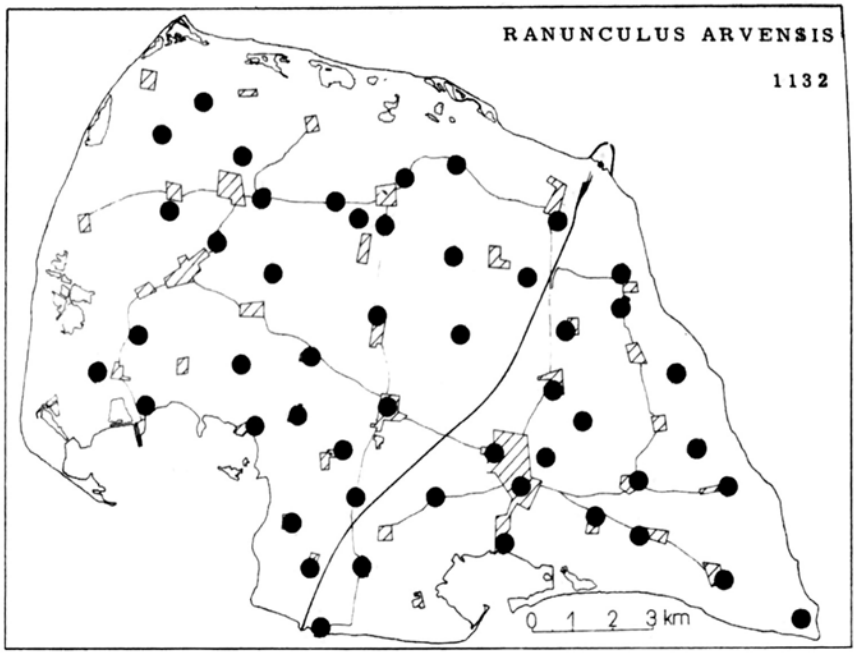

CALTHA PALUSTRIS
1071
0 1 2 3 km

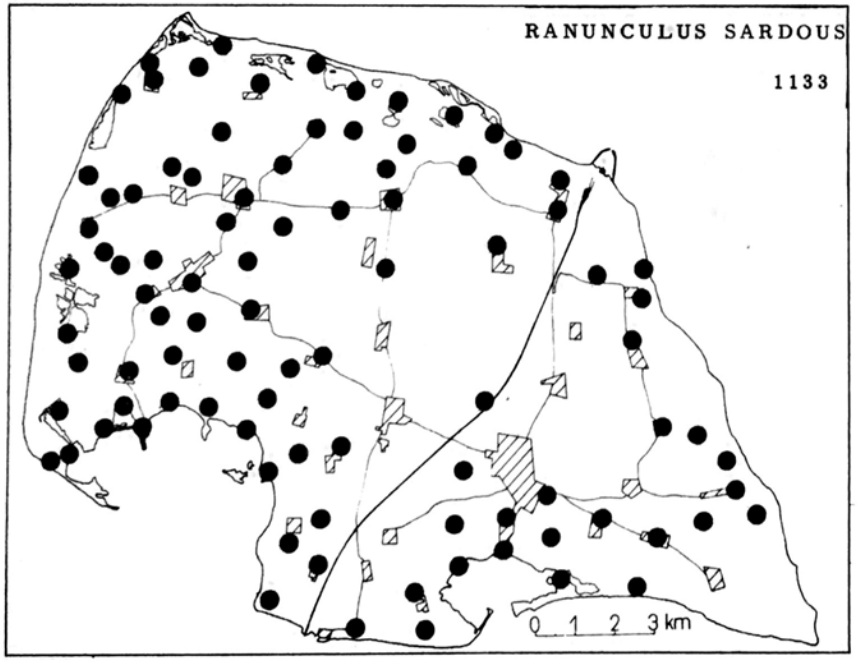

ANEMONE NEMOROSA
1110
0 1 2 3 km

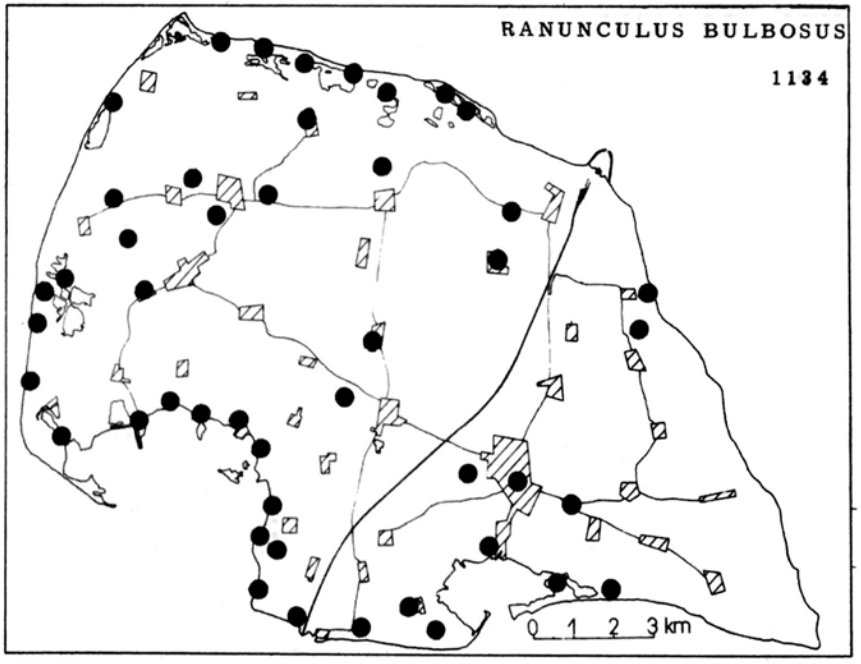

MYOSURUS MINIMUS
1121
0 1 2 3 km

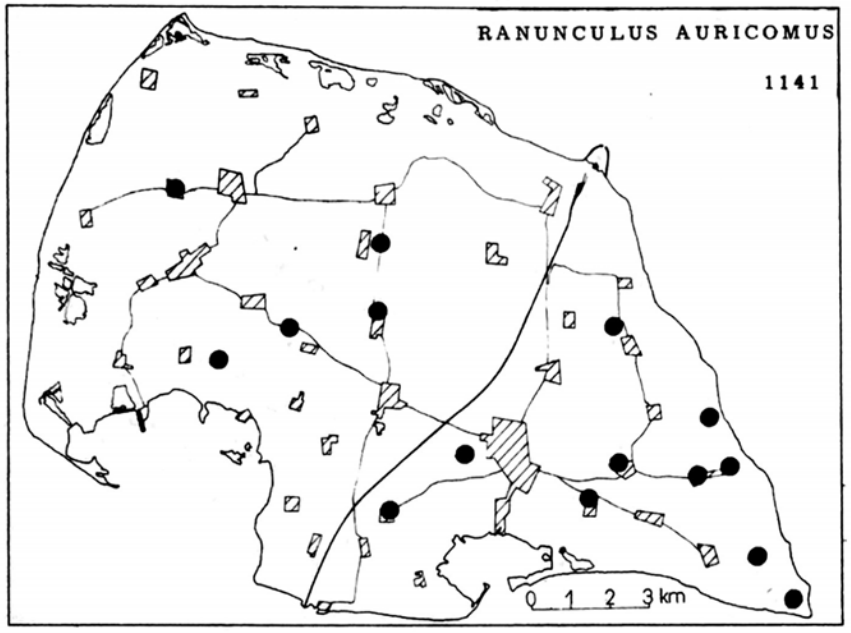

RANUNCULUS FICARIA
1122
0 1 2 3 km

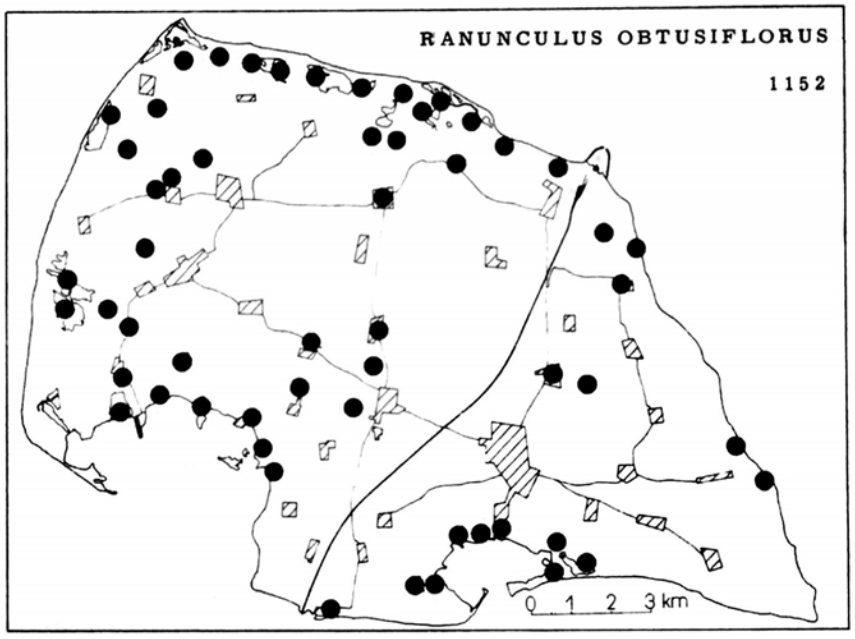

RANUNCULUS FLAMMULA
1129
0 1 2 3 km

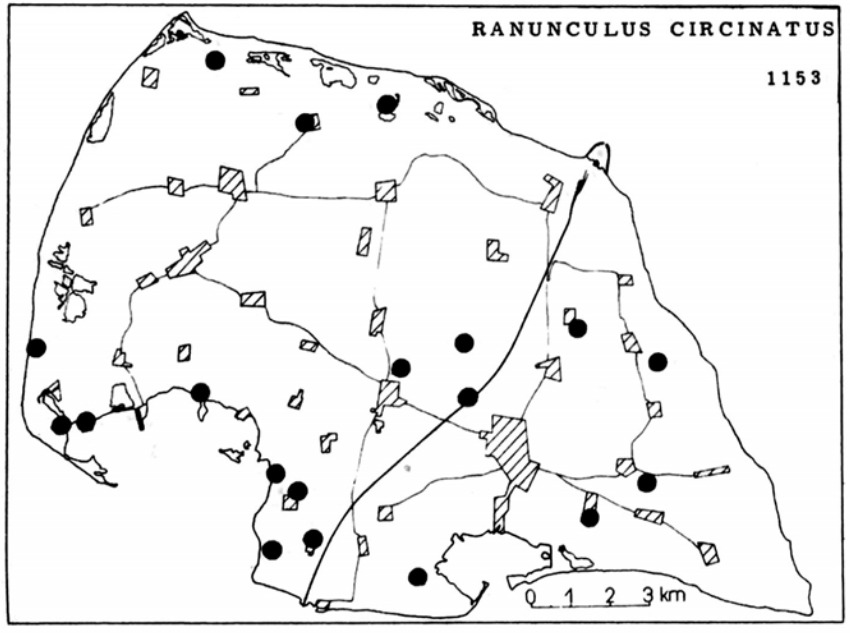

RANUNCULUS ARVENSIS
1132
0 1 2 3 km

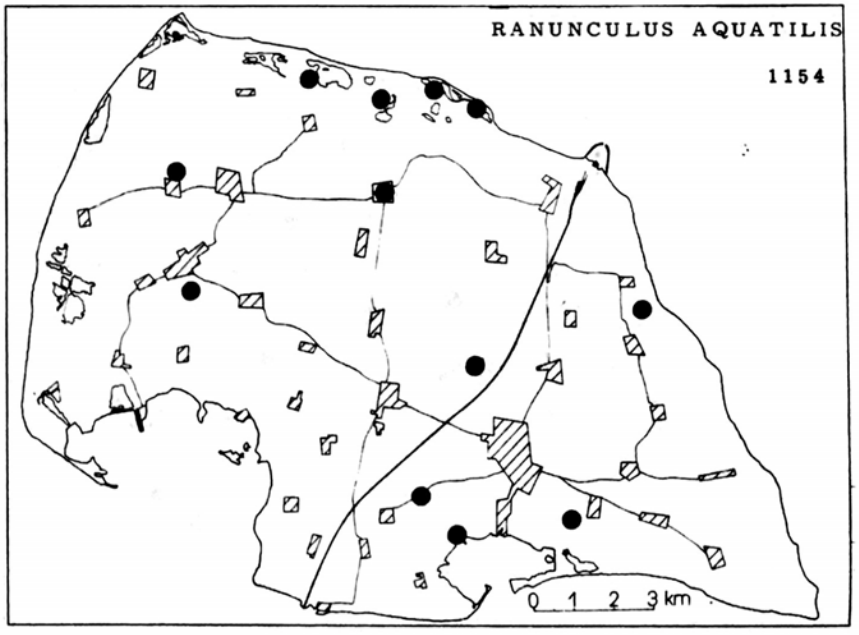

RANUNCULUS SARDOUS
1133
0 1 2 3 km

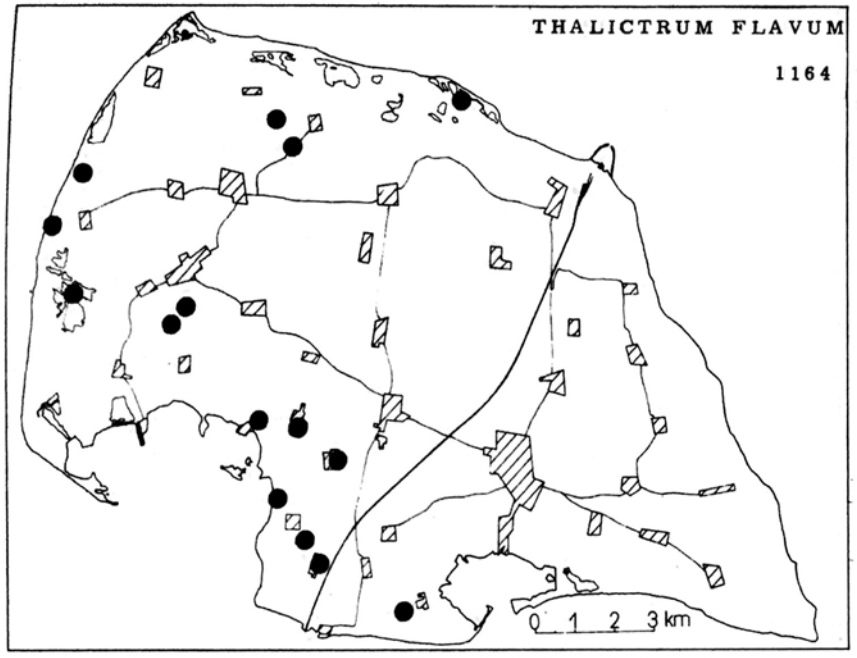

RANUNCULUS BULBOSUS
1134
0 1 2 3 km

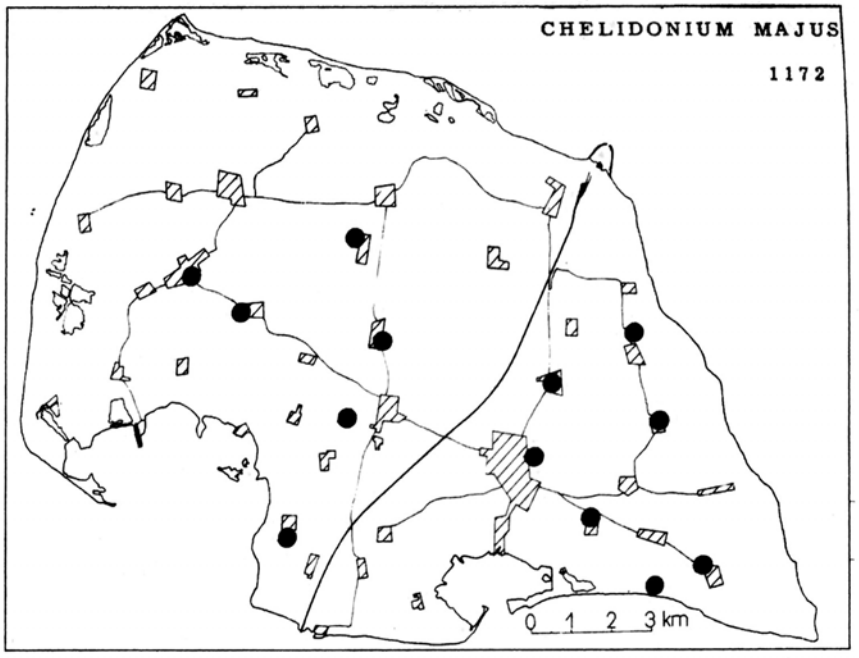

RANUNCULUS AURICOMUS
1141
0 1 2 3 km

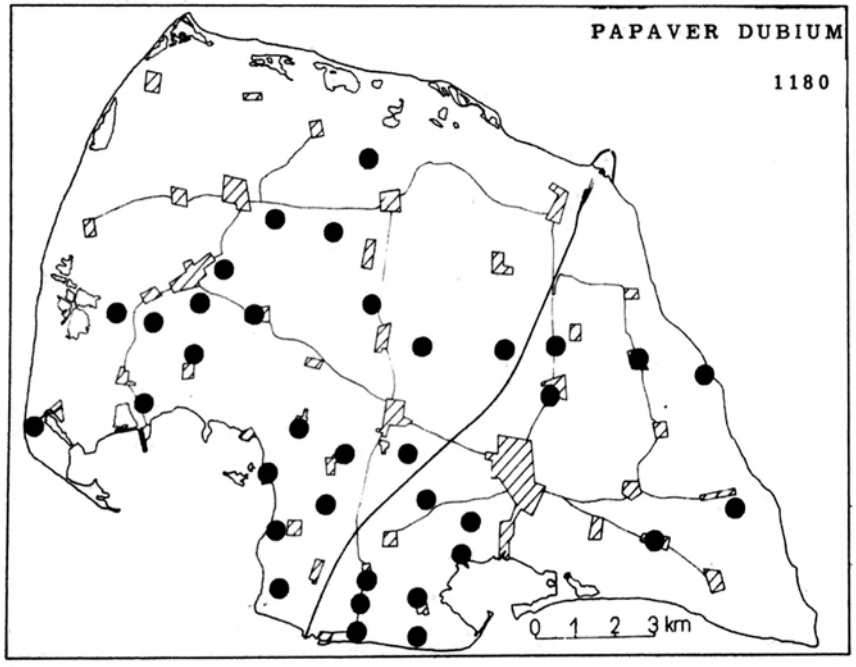

RANUNCULUS OBTUSIFLORUS
1152
0 1 2 3 km

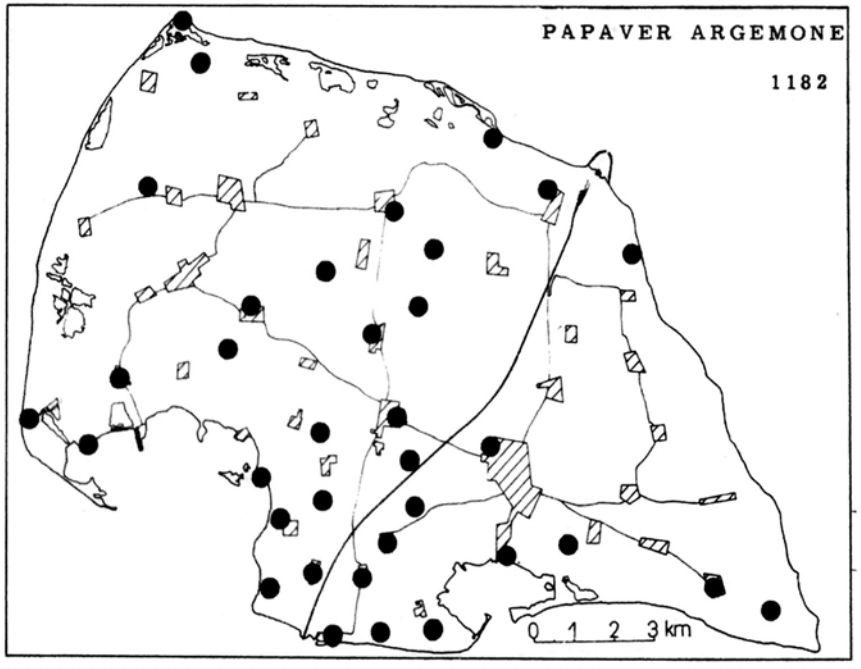

RANUNCULUS CIRCINATUS
1153
0 1 2 3 km

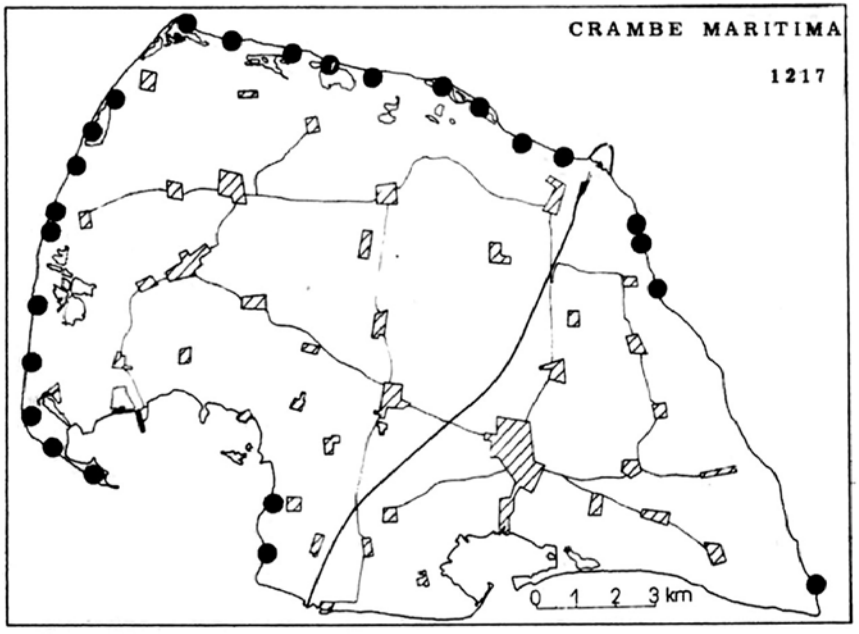

RANUNCULUS AQUATILIS
1154
0 1 2 3 km

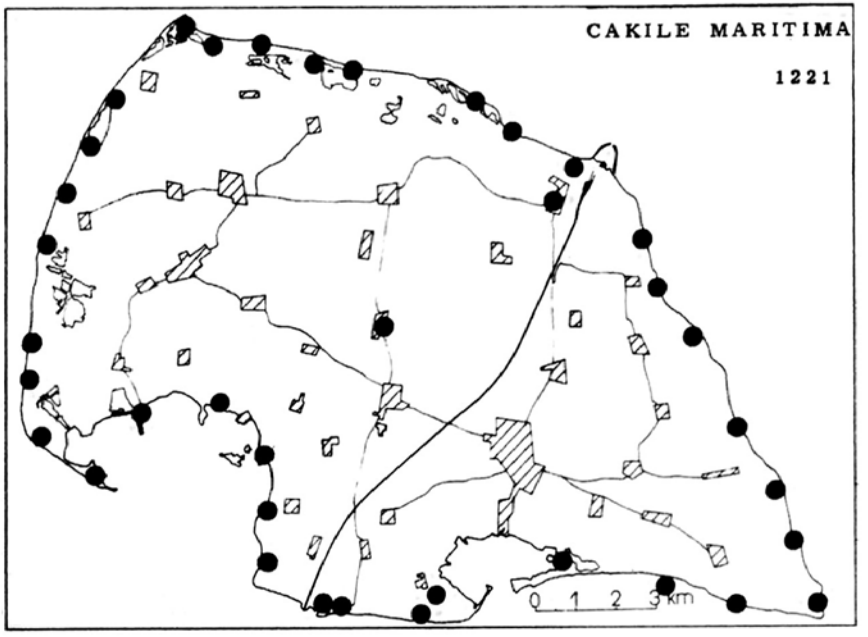

THALICTRUM FLAVUM
1164
0 1 2 3 km

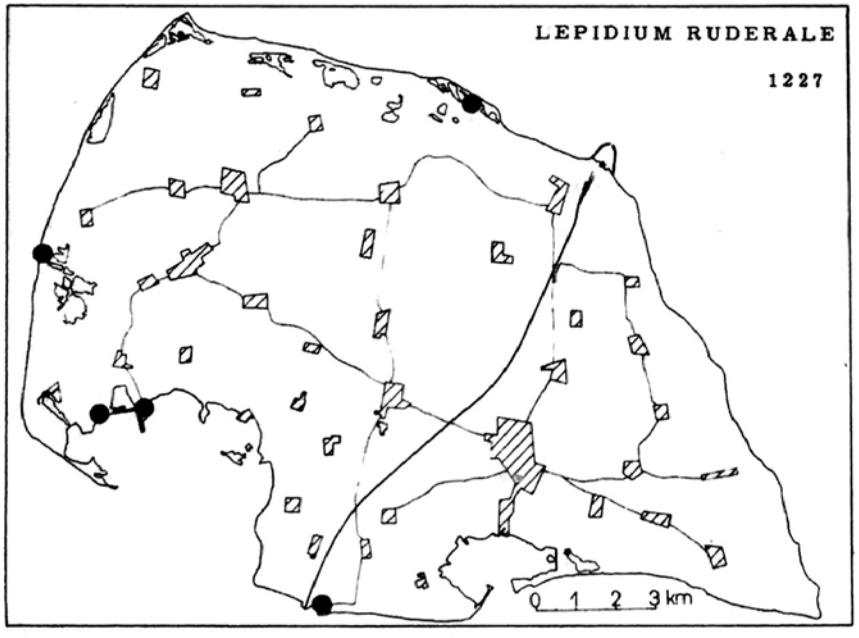

CHELIDONIUM MAJUS
1172
0 1 2 3 km

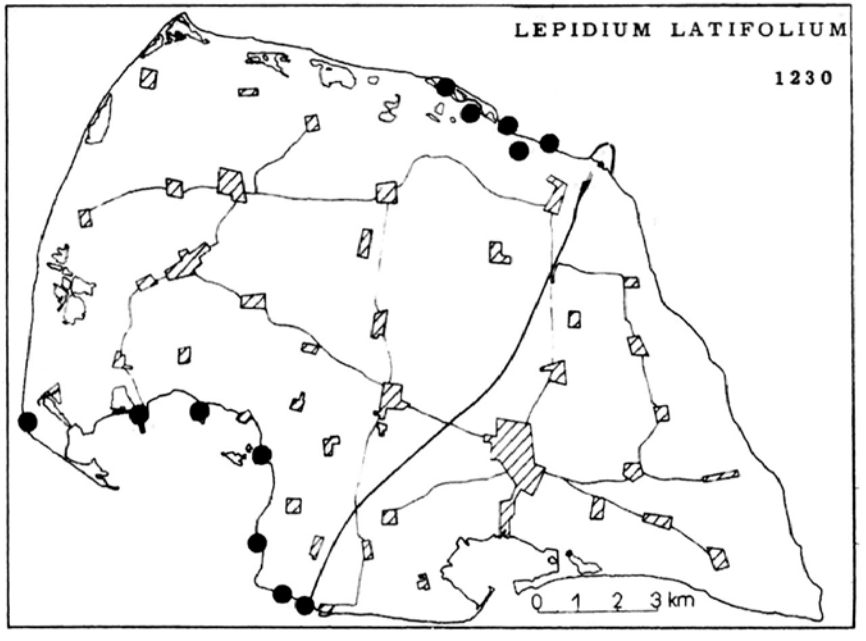

PAPAVER DUBIUM
1180
0 1 2 3 km

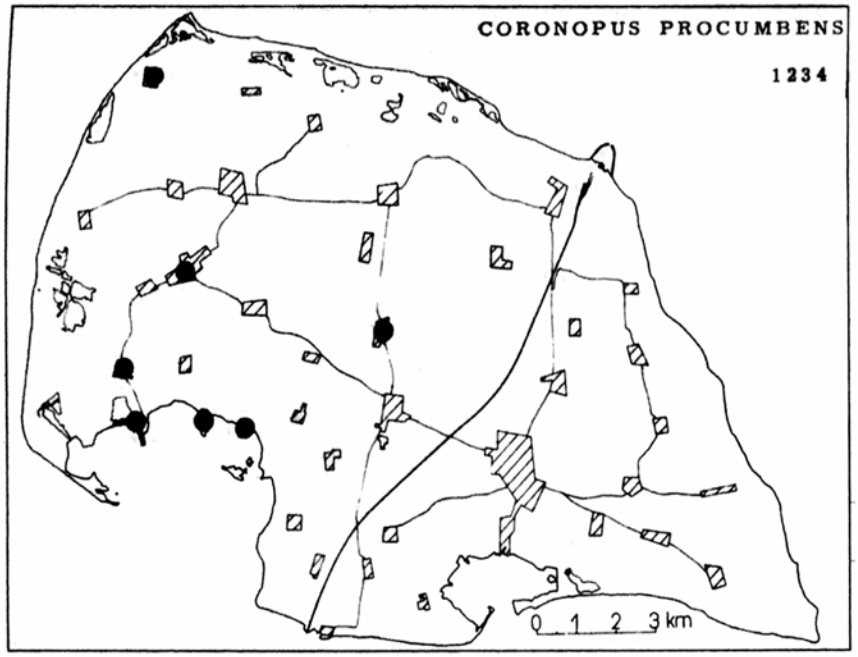

PAPAVER ARGEMONE
1182
0 1 2 3 km

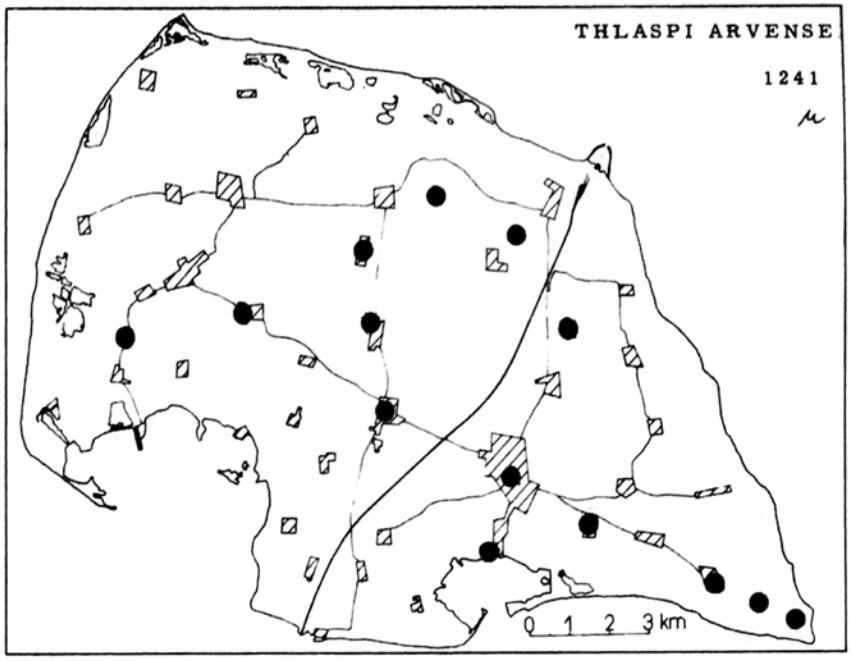

CRAMBE MARITIMA
1217
0 1 2 3 km

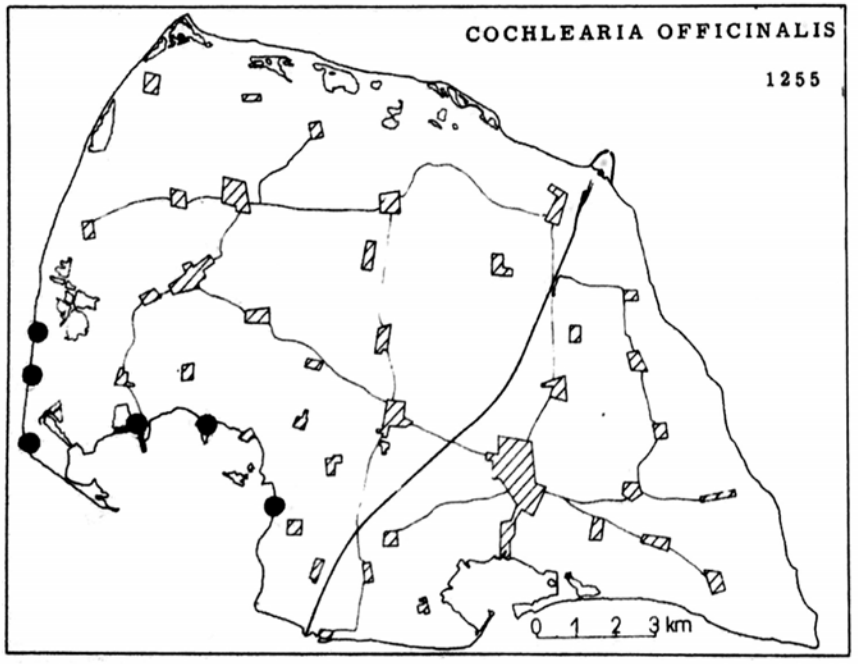

CAKILE MARITIMA
1221
0 1 2 3 km

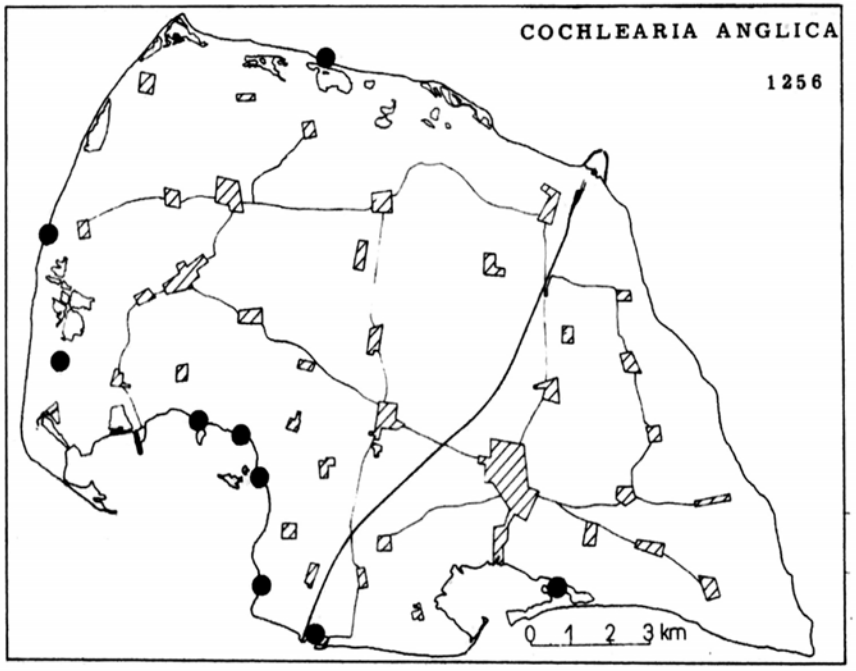

LEPIDIUM RUDERALE
1227
0 1 2 3 km

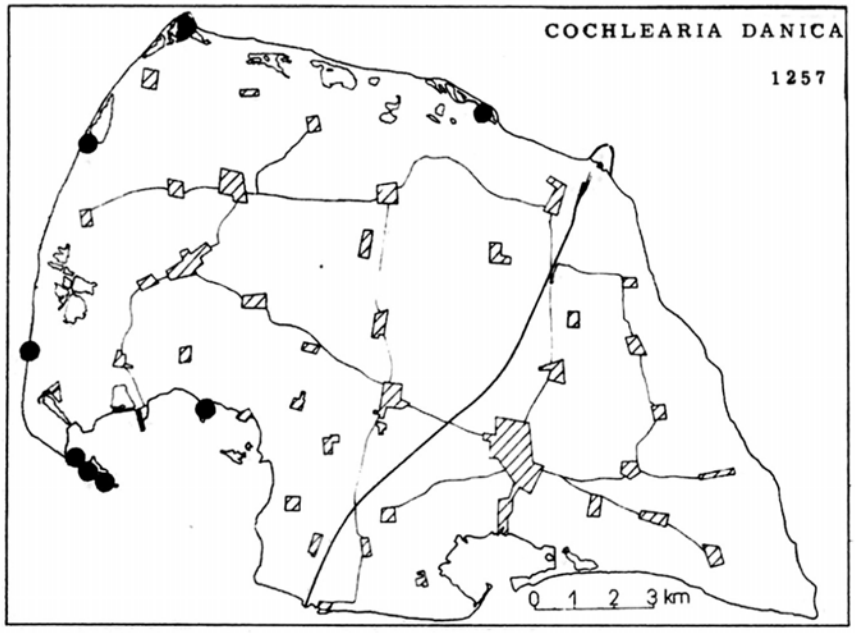

LEPIDIUM LATIFOLIUM
1230
0 1 2 3 km

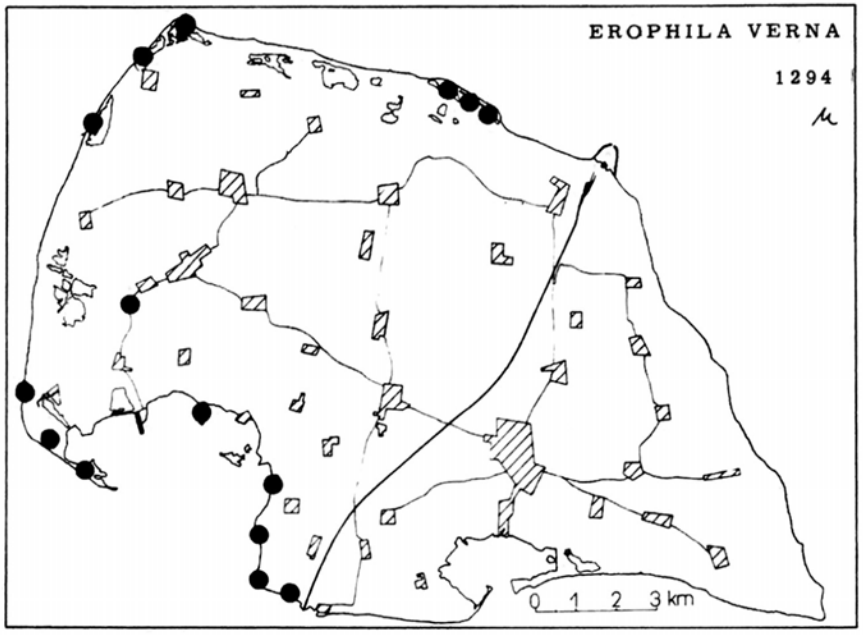

CORONOPUS PROCUMBENS
1234
0 1 2 3 km

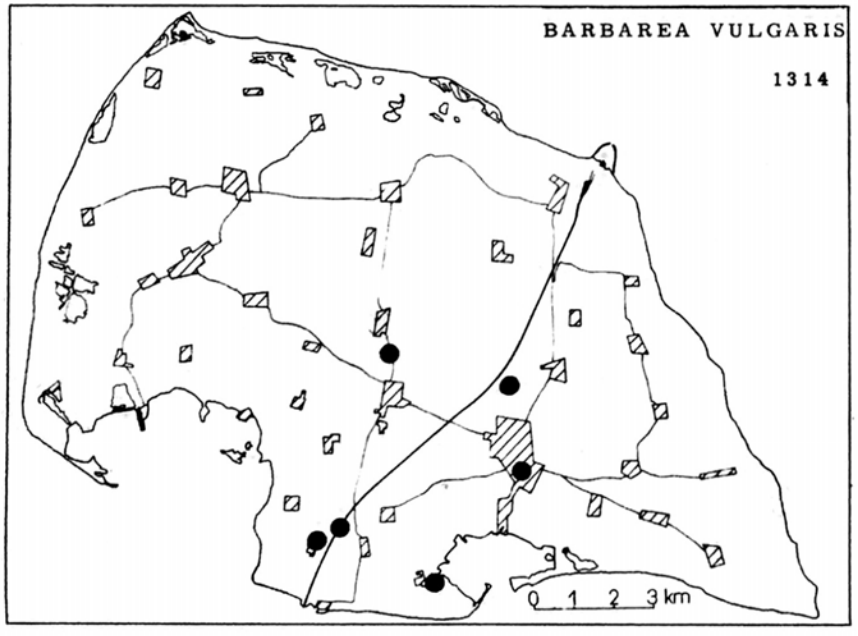

THLASPI ARVENSE
1241
0 1 2 3 km

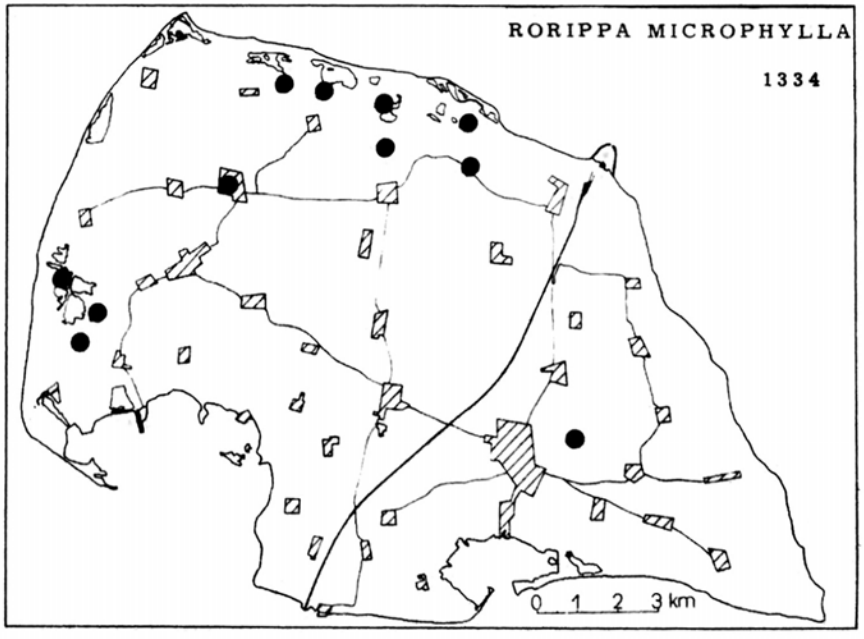

COCHLEARIA OFFICINALIS
1255
0 1 2 3 km

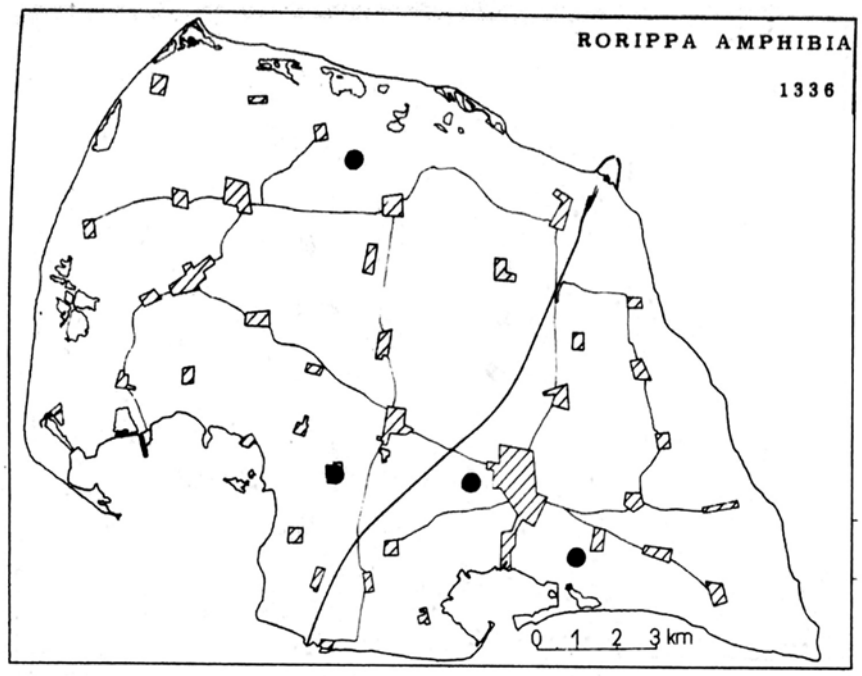

COCHLEARIA ANGLICA
1256
0 1 2 3 km

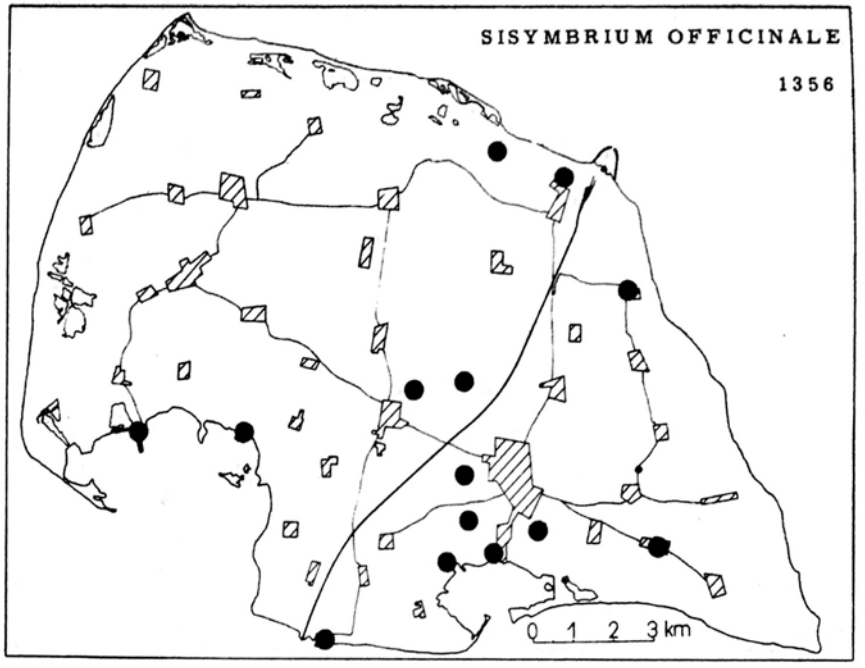

COCHLEARIA DANICA
1257
0 1 2 3 km

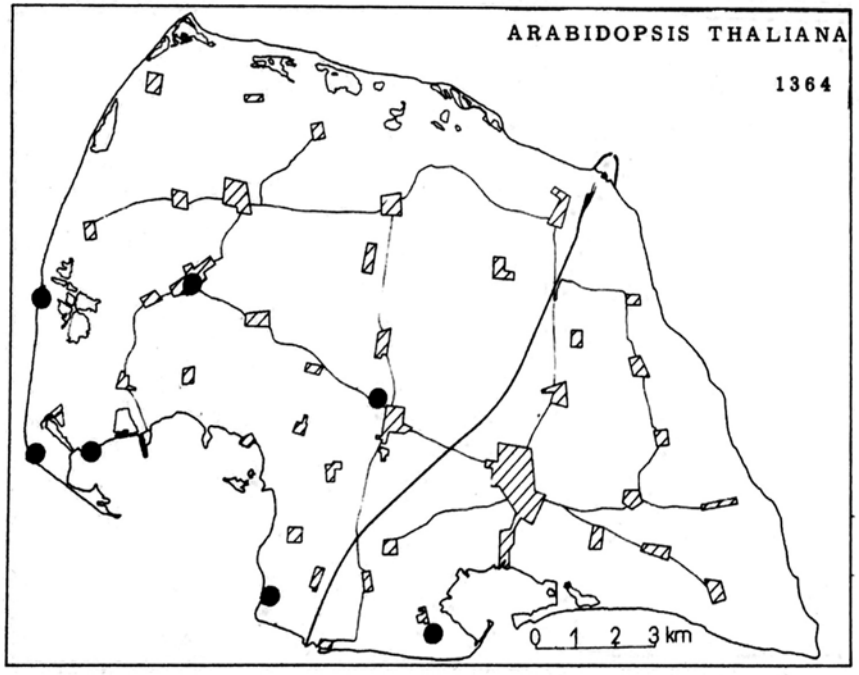

EROPHILA VERNA
1294
0 1 2 3 km

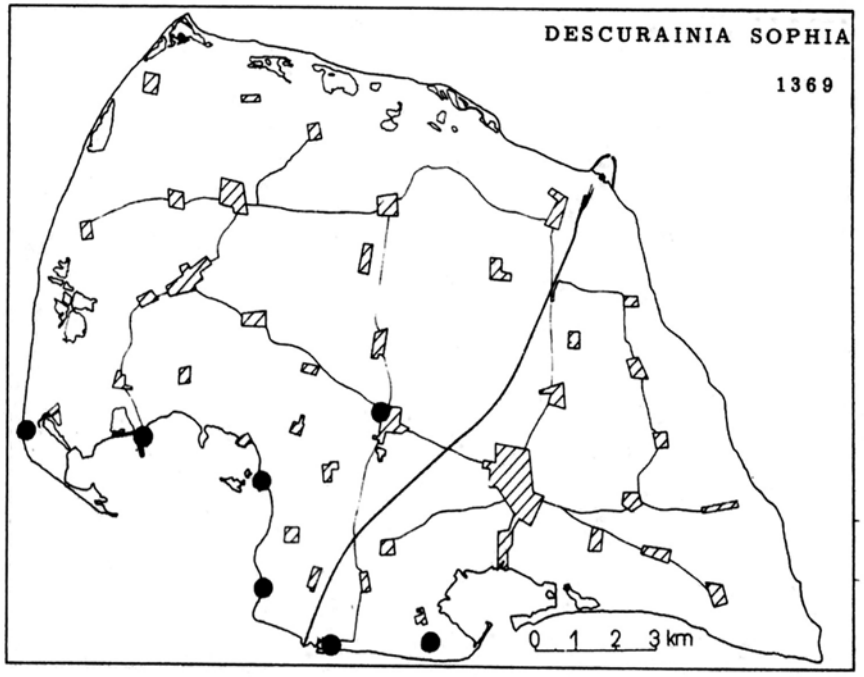

BARBAREA VULGARIS
1314
0 1 2 3 km

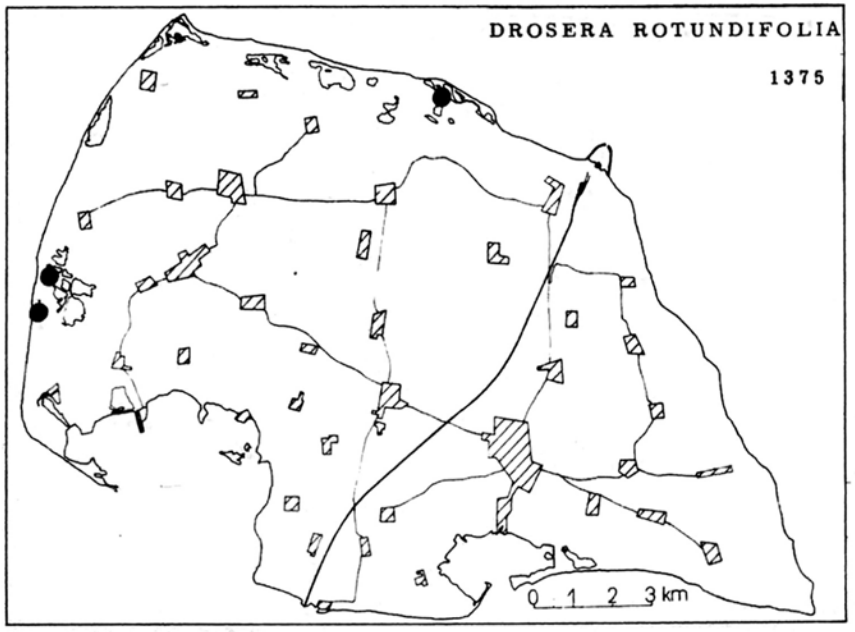

RORIPPA MICROPHYLLA
1334
0 1 2 3 km

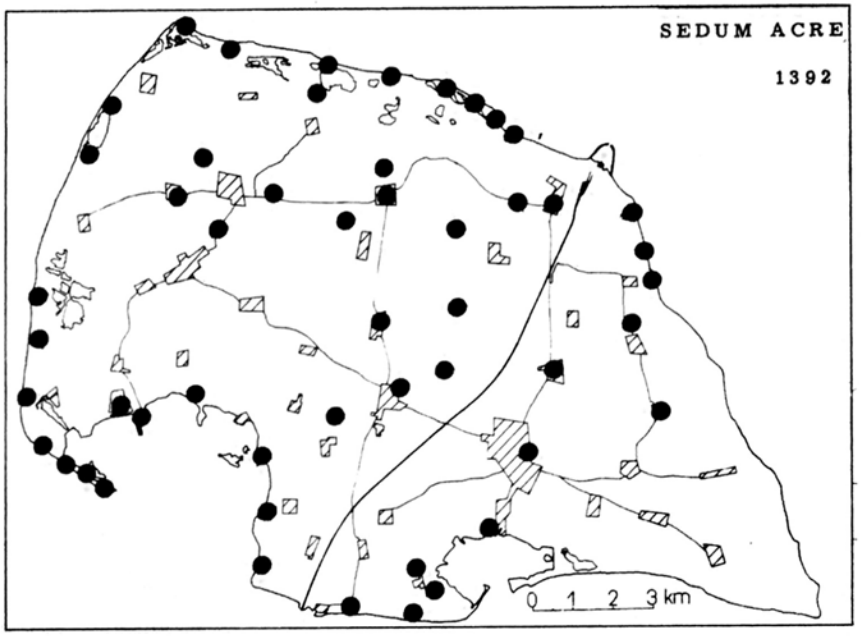

RORIPPA AMPHIBIA
1336
0 1 2 3 km

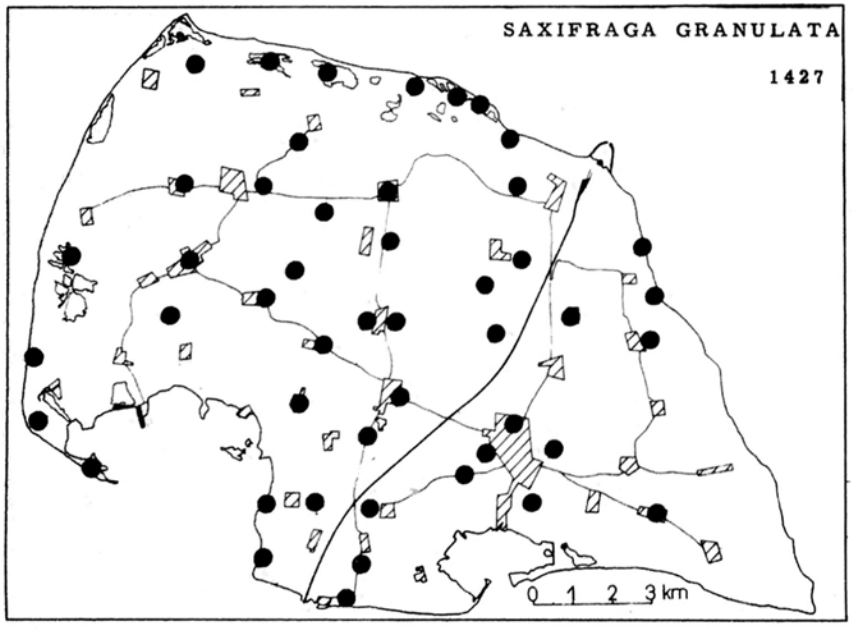

SISYMBRIUM OFFICINALE
1356
0 1 2 3 km

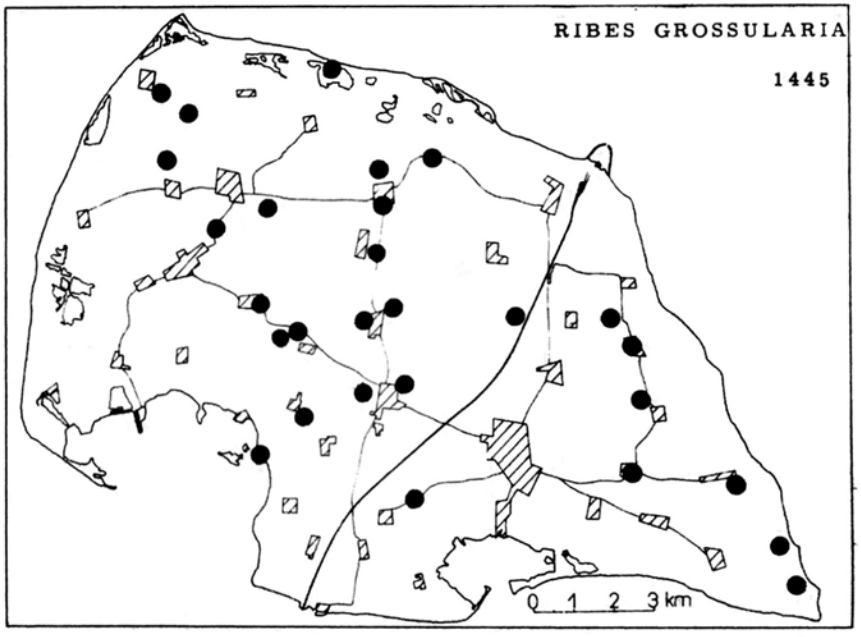

ARABIDOPSIS THALIANA
1364
0 1 2 3 km

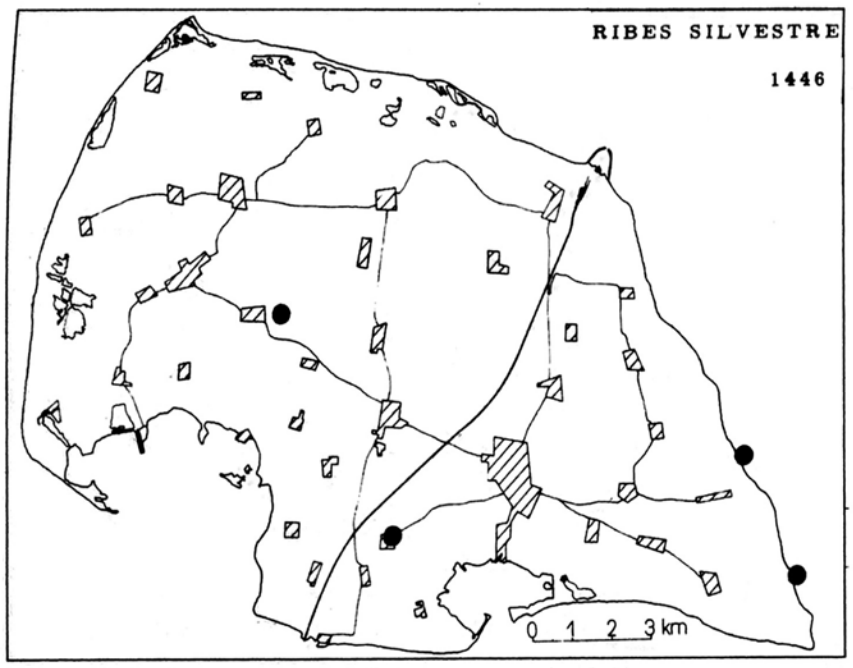

DESCURAINIA SOPHIA
1369
0 1 2 3 km

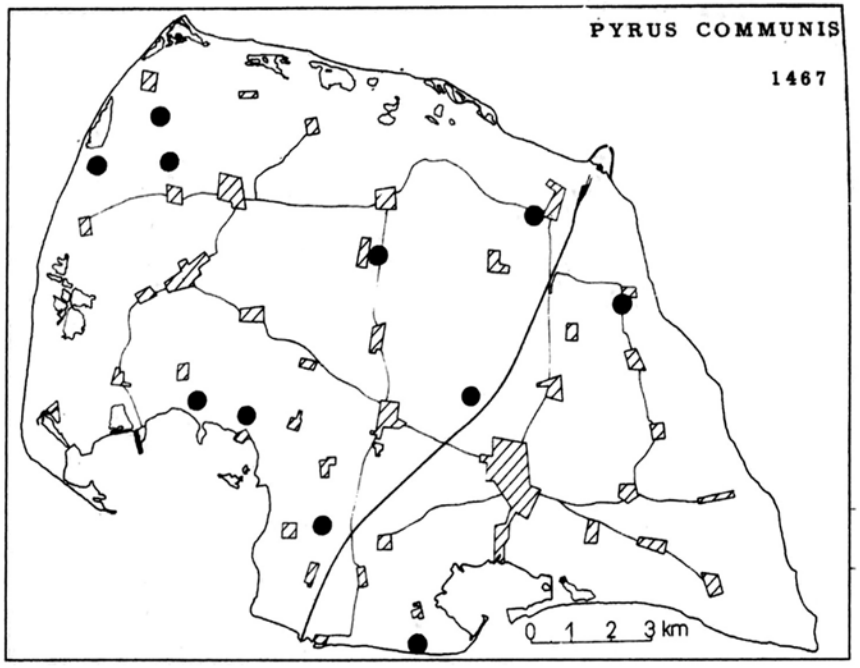

DROSERA ROTUNDIFOLIA
1375
0 1 2 3 km

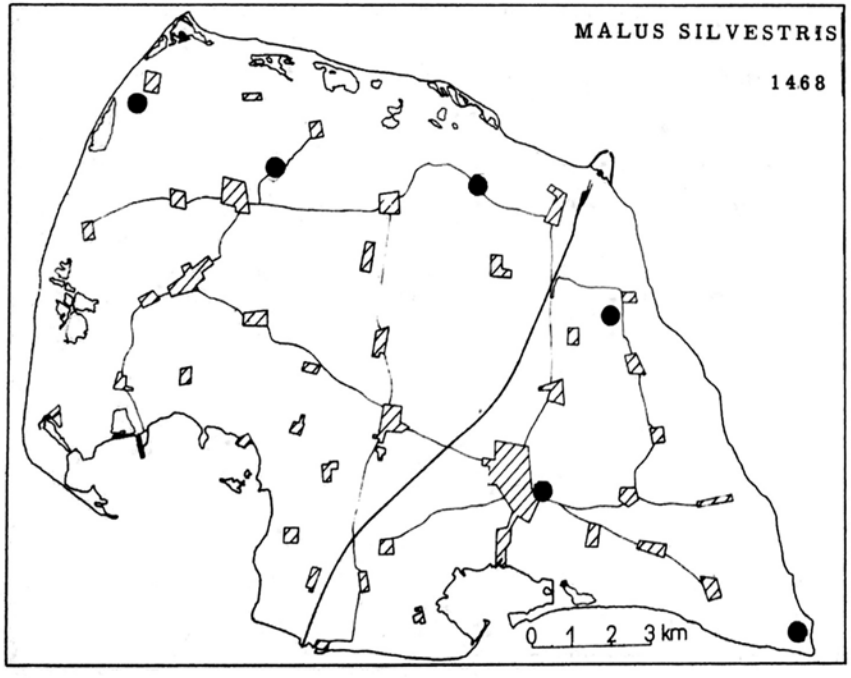

SEDUM ACRE
1392
0 1 2 3 km

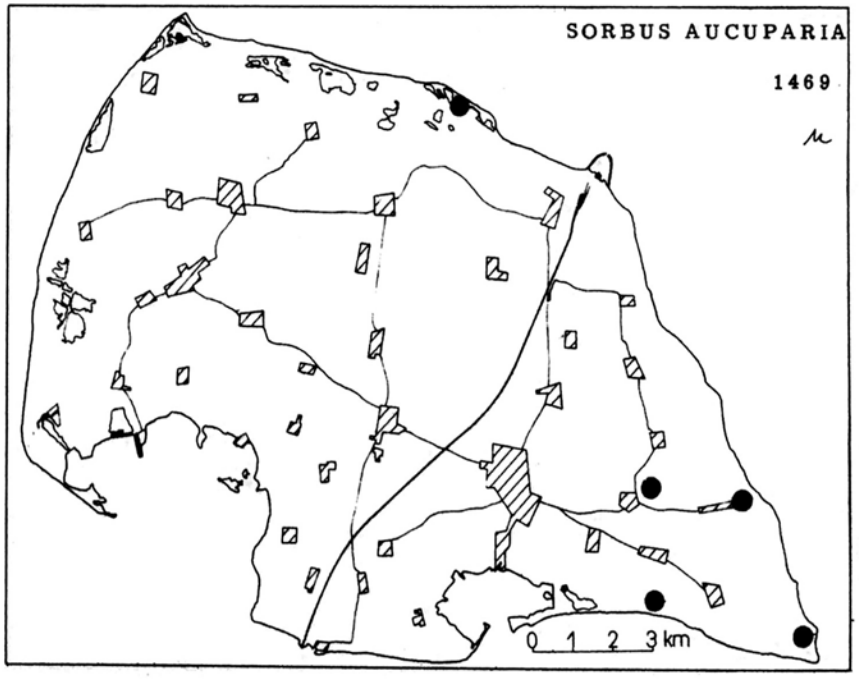

SAXIFRAGA GRANULATA
1427
0 1 2 3 km

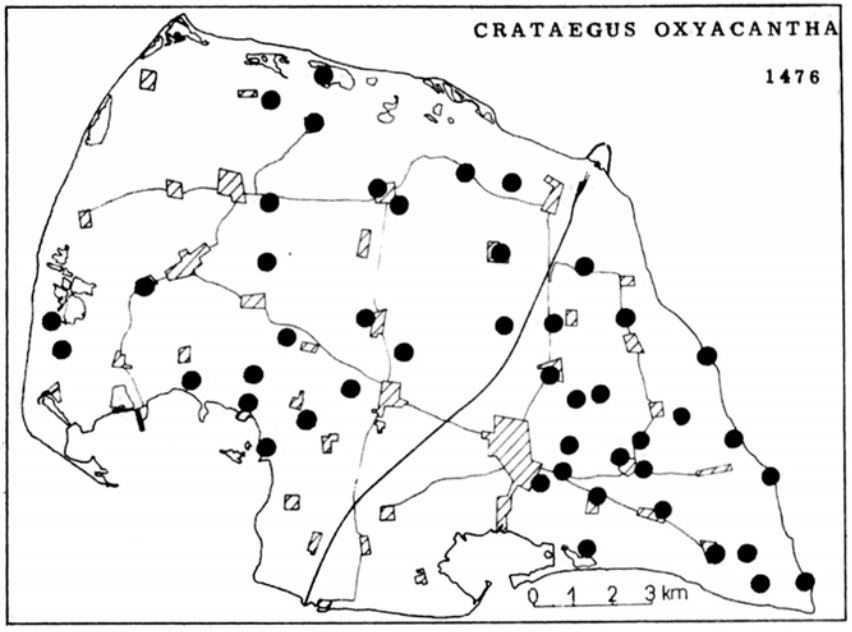

RIBES GROSSULARIA
1445
0 1 2 3 km

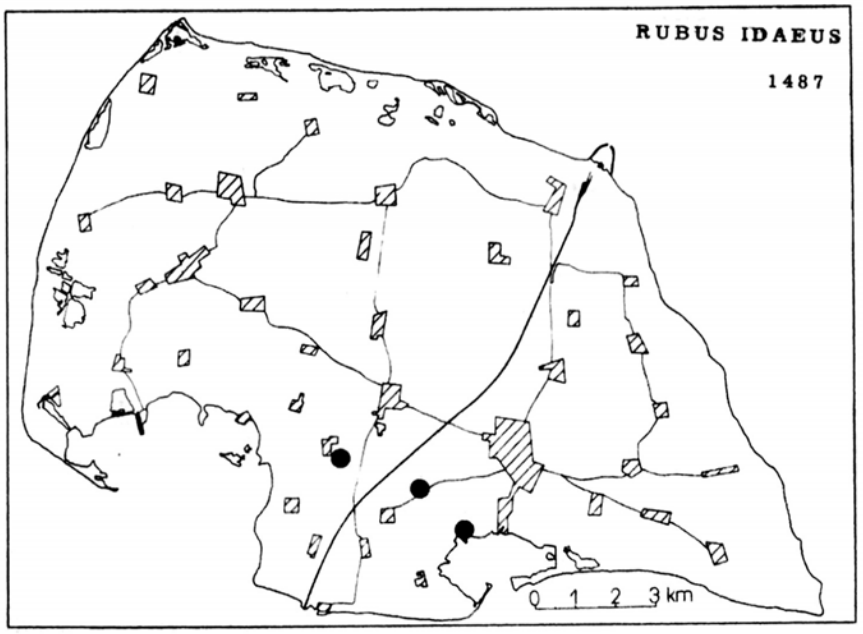

RIBES SILVESTRE
1446
0 1 2 3 km

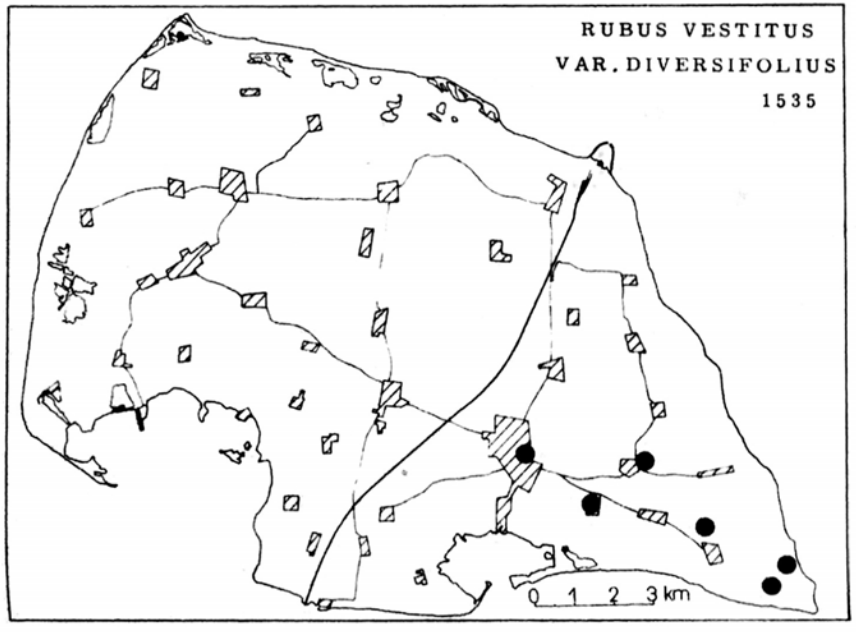

PYRUS COMMUNIS
1467
0 1 2 3 km

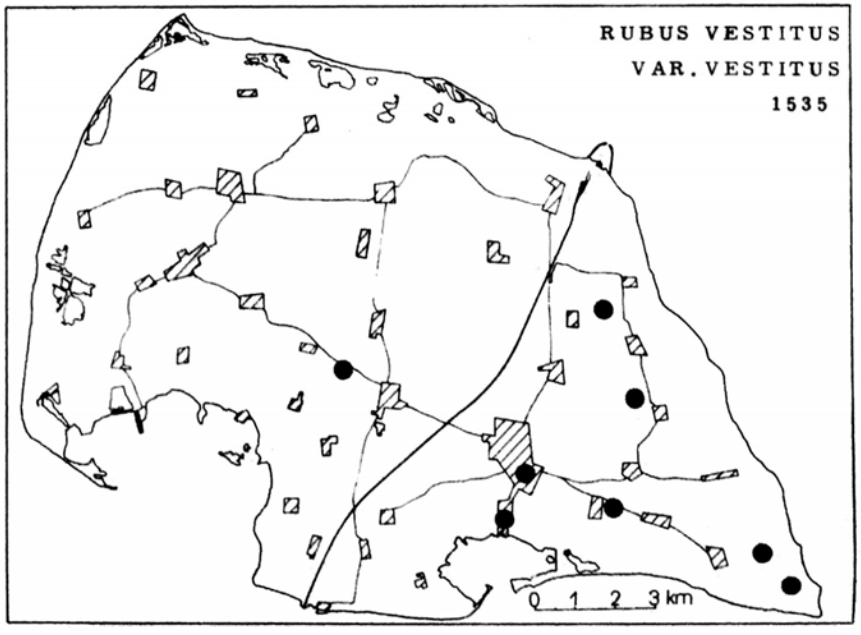

MALUS SILVESTRIS
1468
0 1 2 3 km

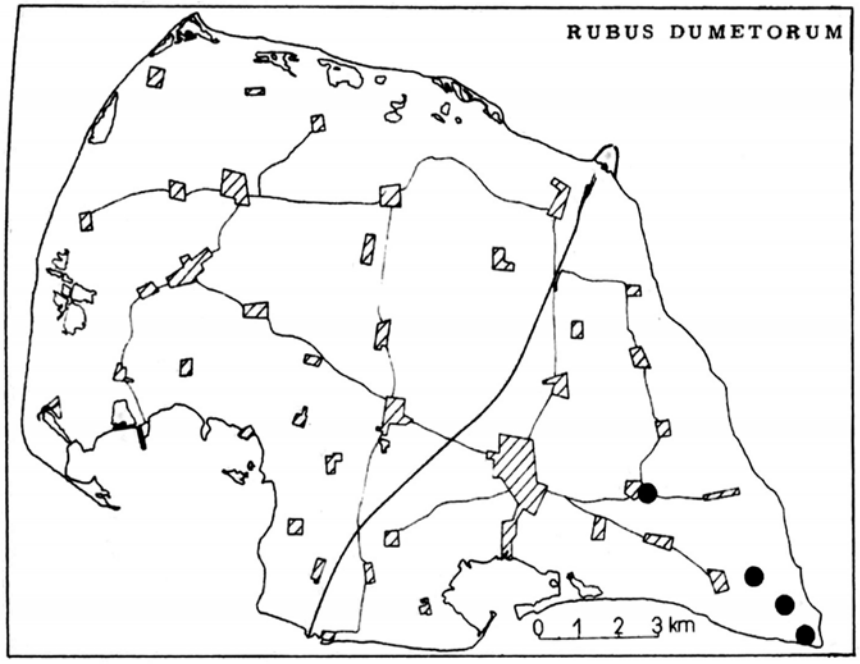

SORBUS AUCUPARIA
1469
0 1 2 3 km

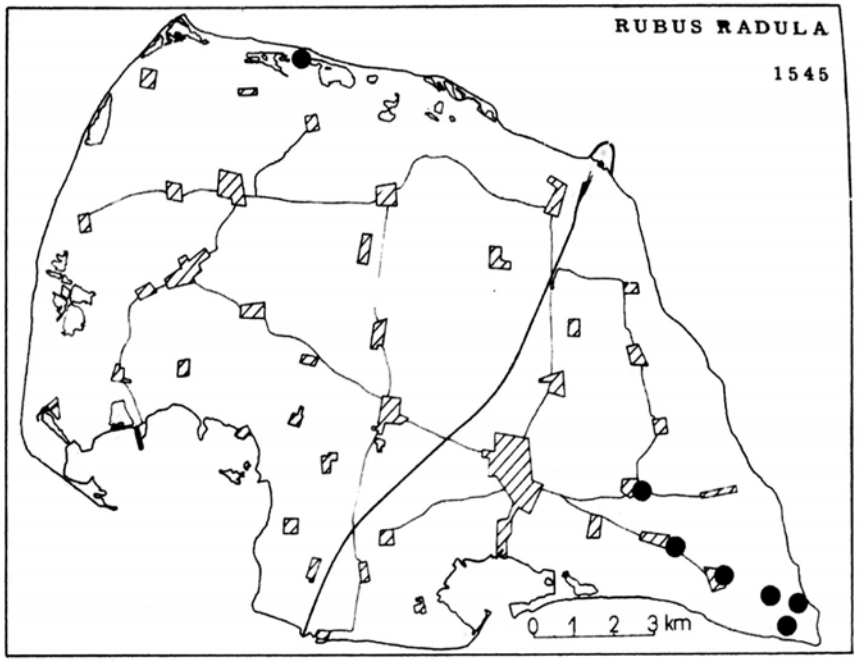

CRATAEGUS OXYACANTHA
1476
0 1 2 3 km

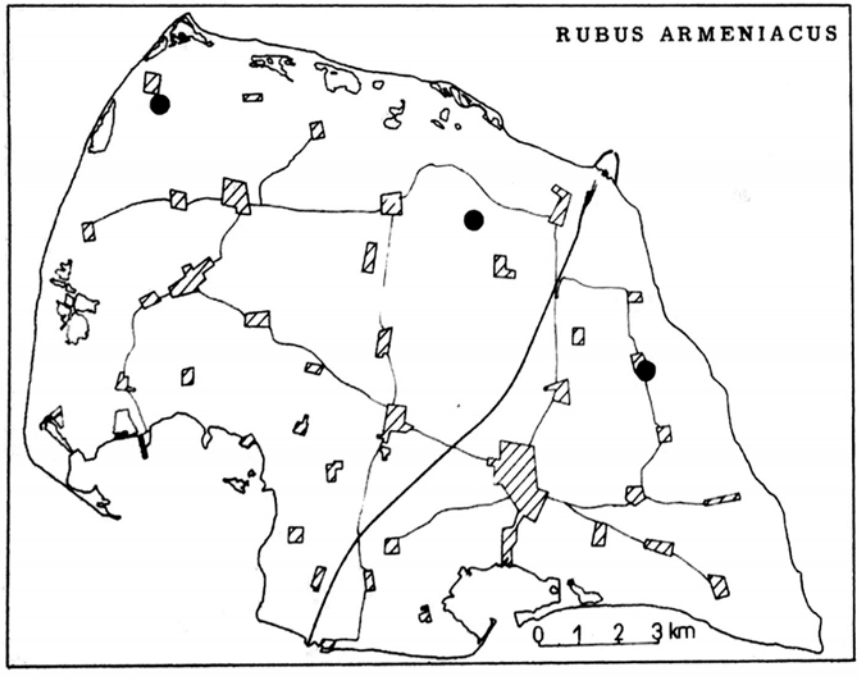

RUBUS IDAEUS
1487
0 1 2 3 km

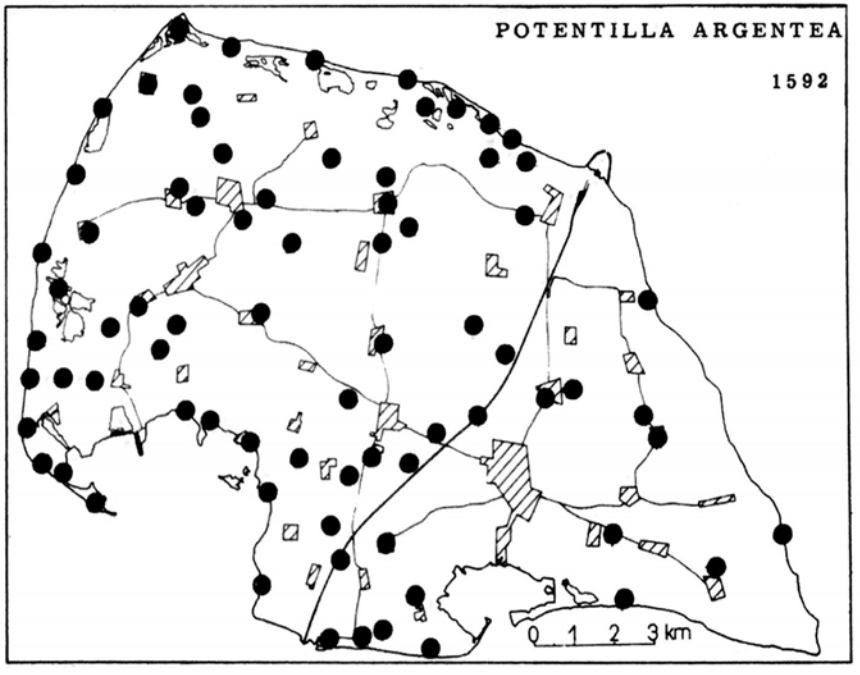

RUBUS VESTITUS
VAR. DIVERSIFOLIUS
1535
0 1 2 3 km

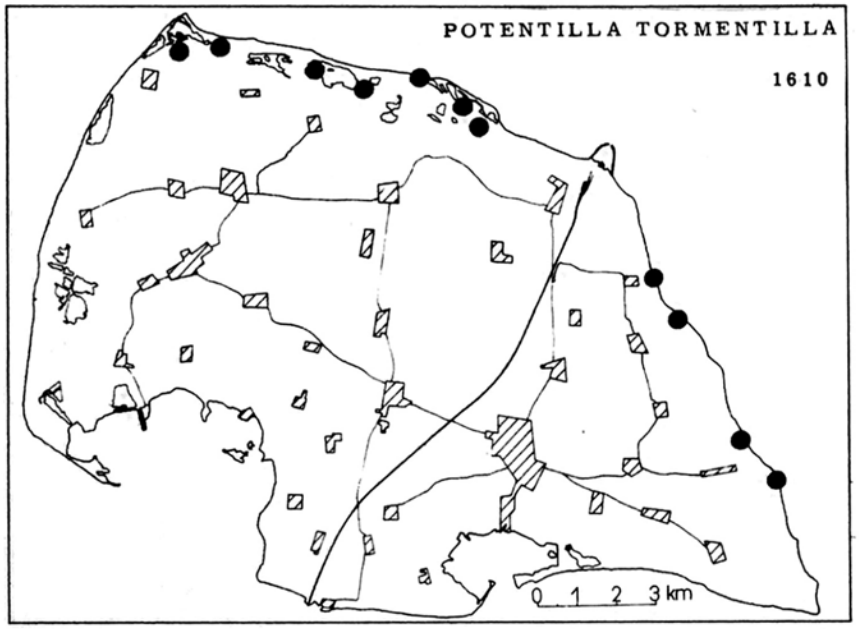

RUBUS VESTITUS
VAR. VESTITUS
1535
0 1 2 3 km

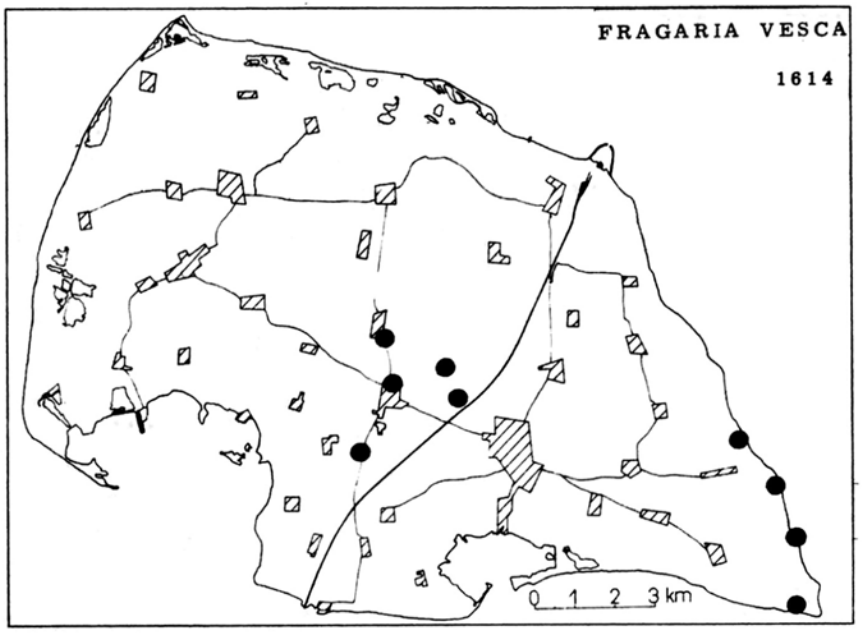

RUBUS DUMETORUM
0 1 2 3 km

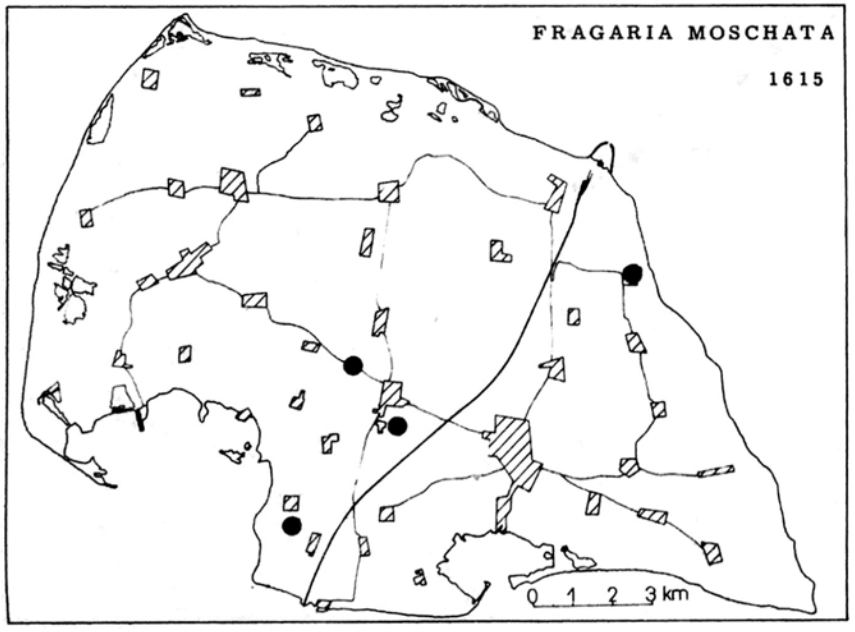

RUBUS RADULA
1545
0 1 2 3 km

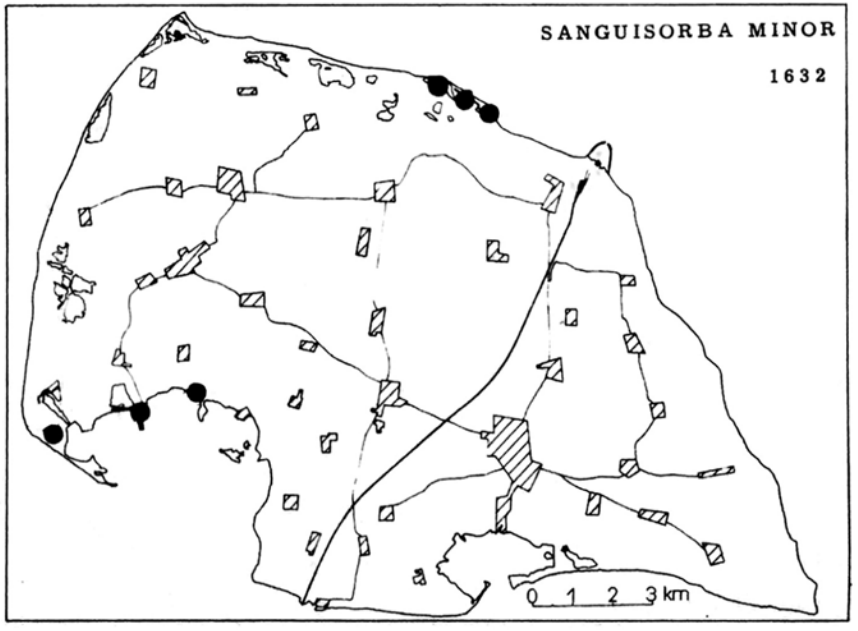

RUBUS ARMENIACUS
0 1 2 3 km

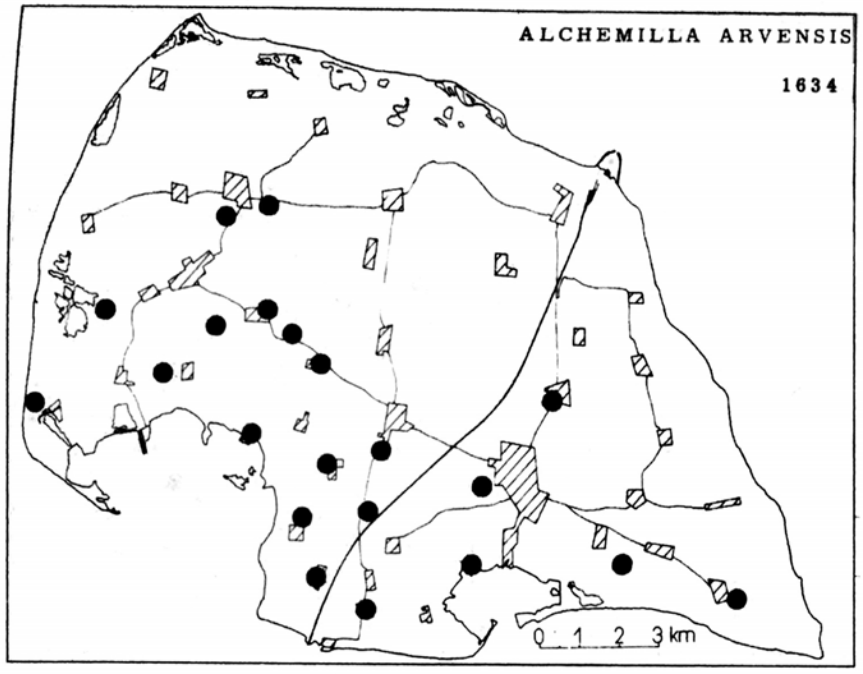

POTENTILLA ARGENTEA
1592
0 1 2 3 km

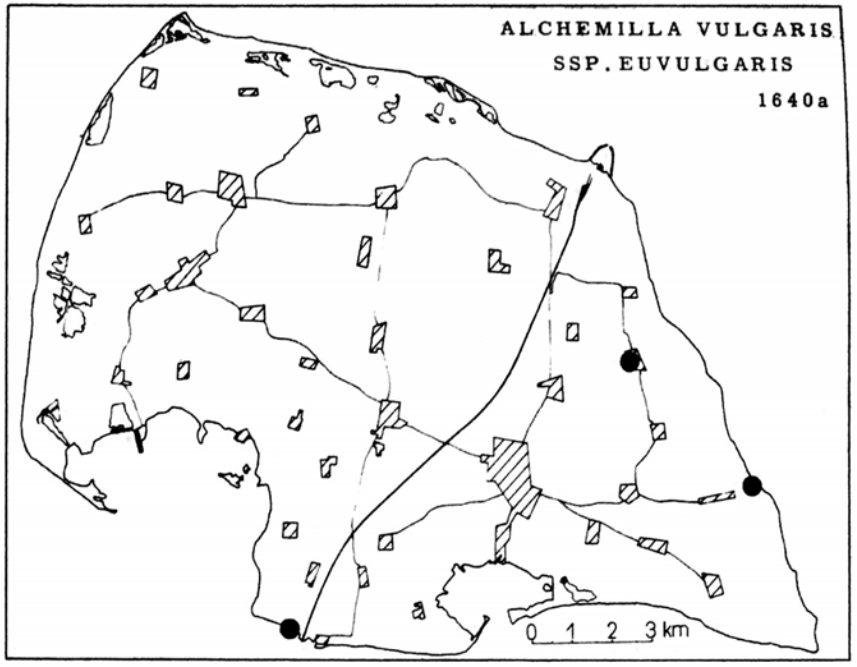

POTENTILLA TORMENTILLA
1610
0 1 2 3 km

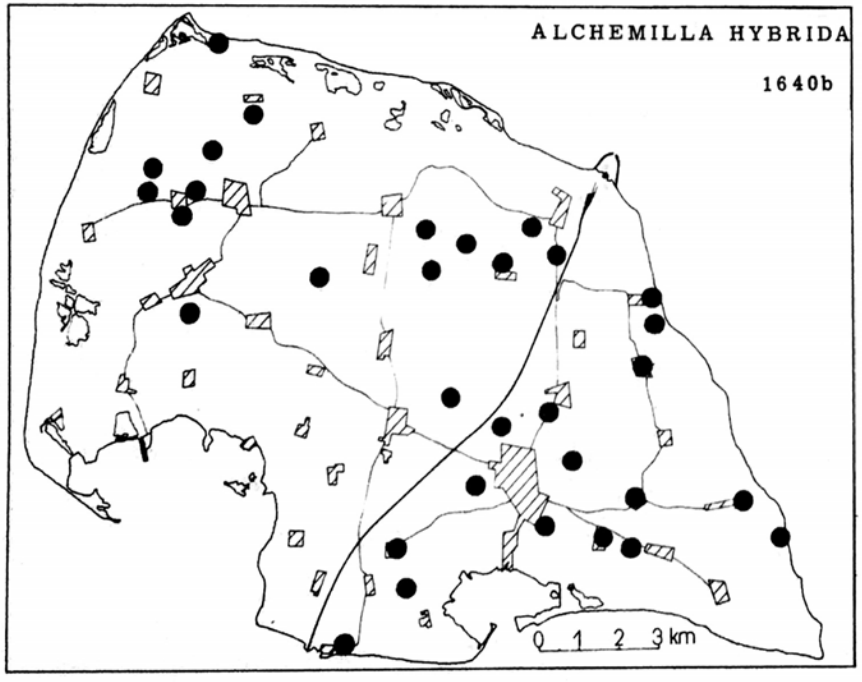

FRAGARIA VESCA
1614
0 1 2 3 km

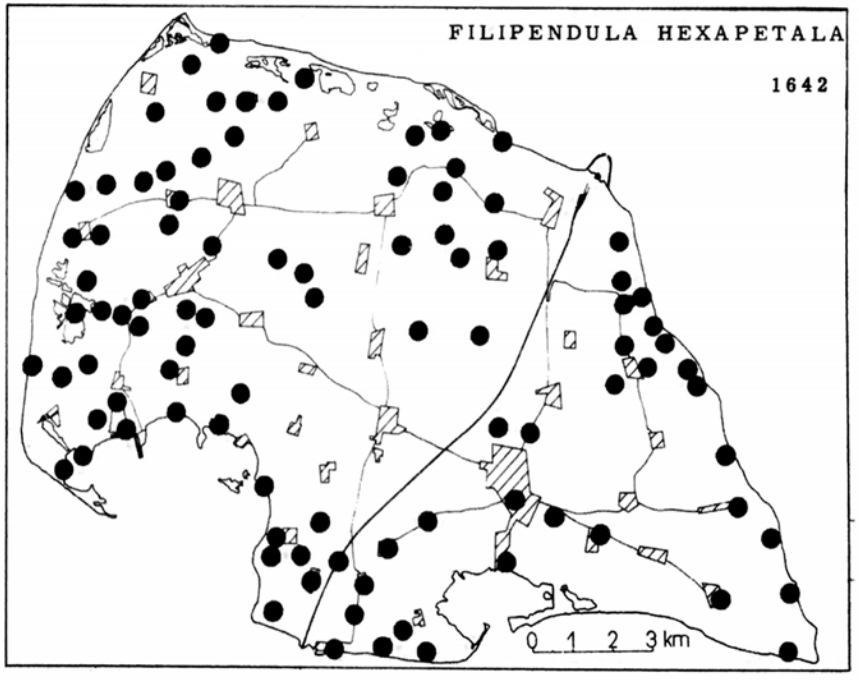

FRAGARIA MOSCHATA
1615
0 1 2 3 km

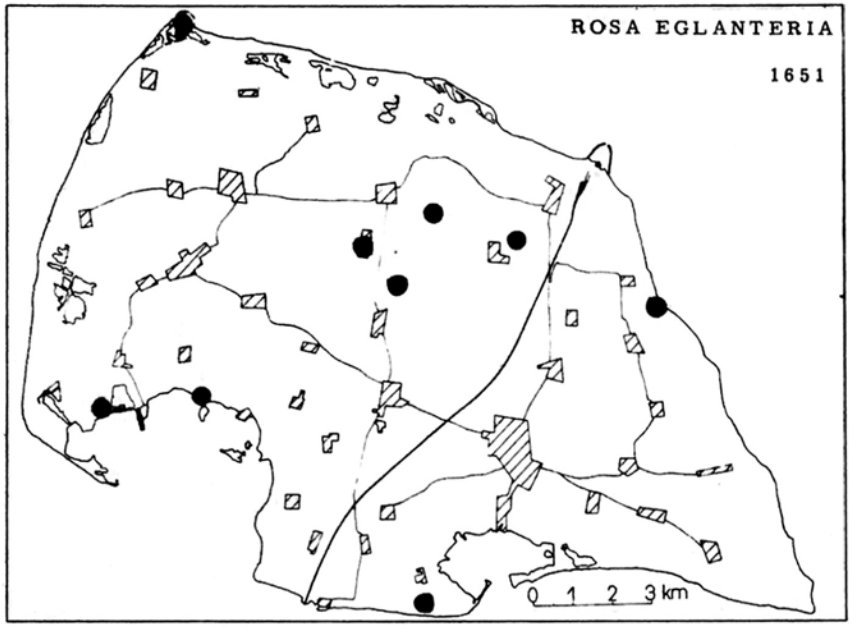

SANGUISORBA MINOR
1632
0 1 2 3 km

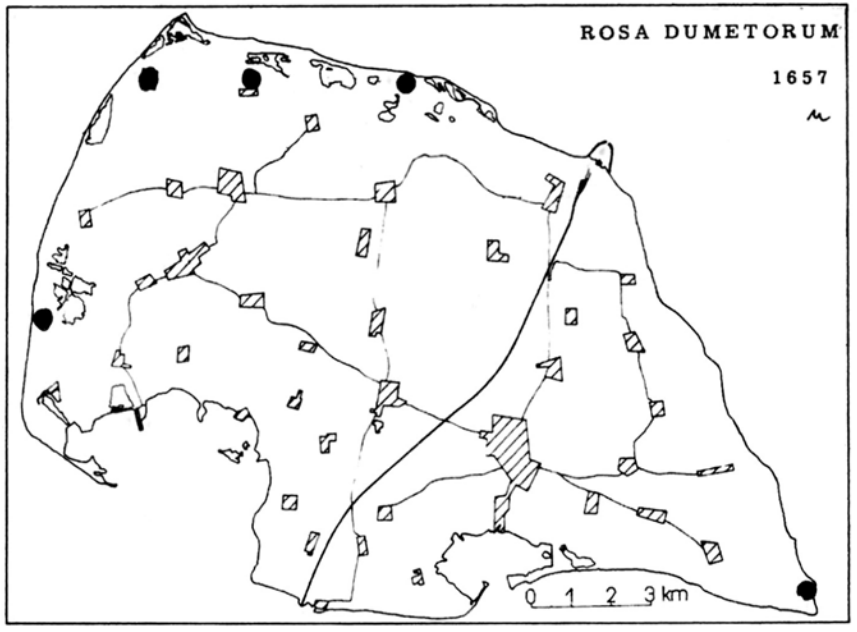

ALCHEMILLA ARVENSIS
1634
0 1 2 3 km

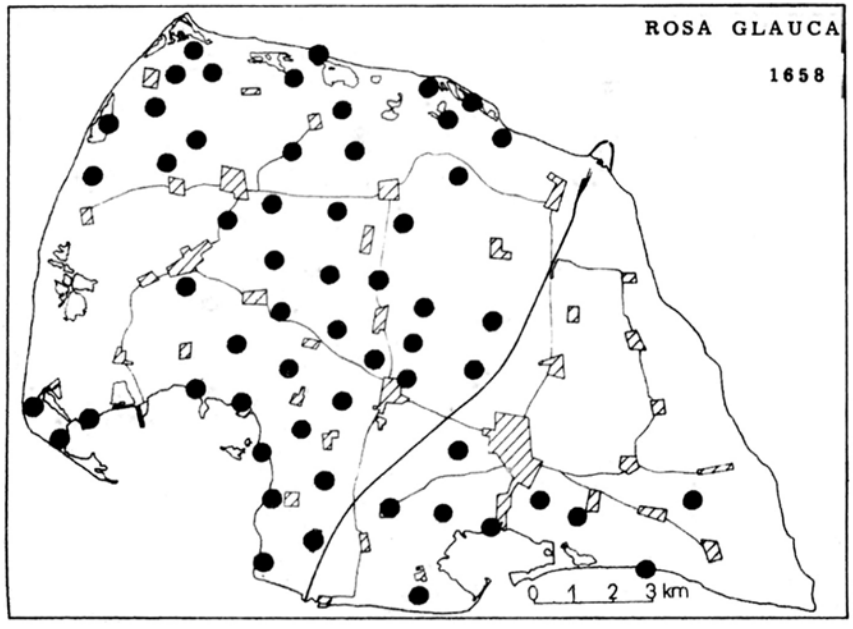

ALCHEMILLA VULGARIS
SSP. EUVULGARIS
1640a
0 1 2 3 km

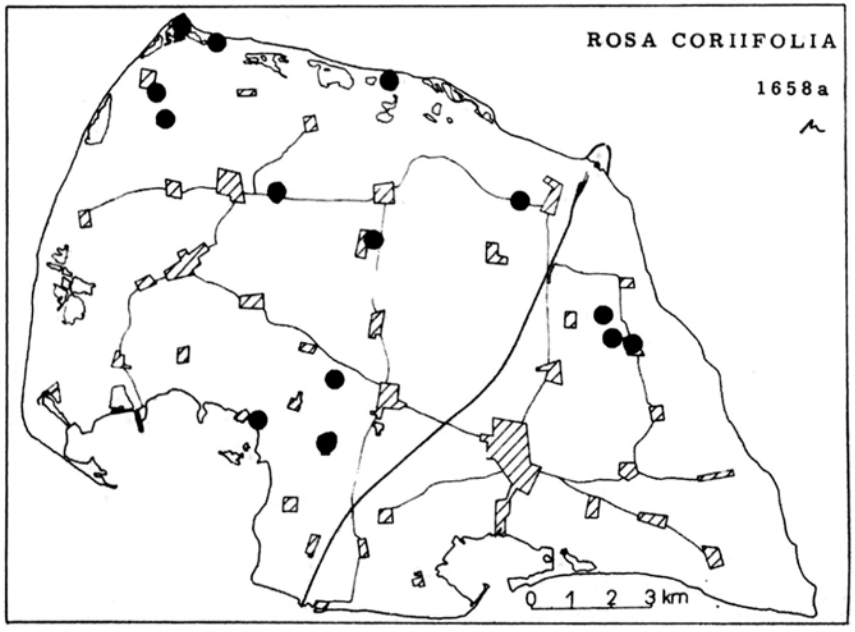

ALCHEMILLA HYBRIDA
1640b
0 1 2 3 km

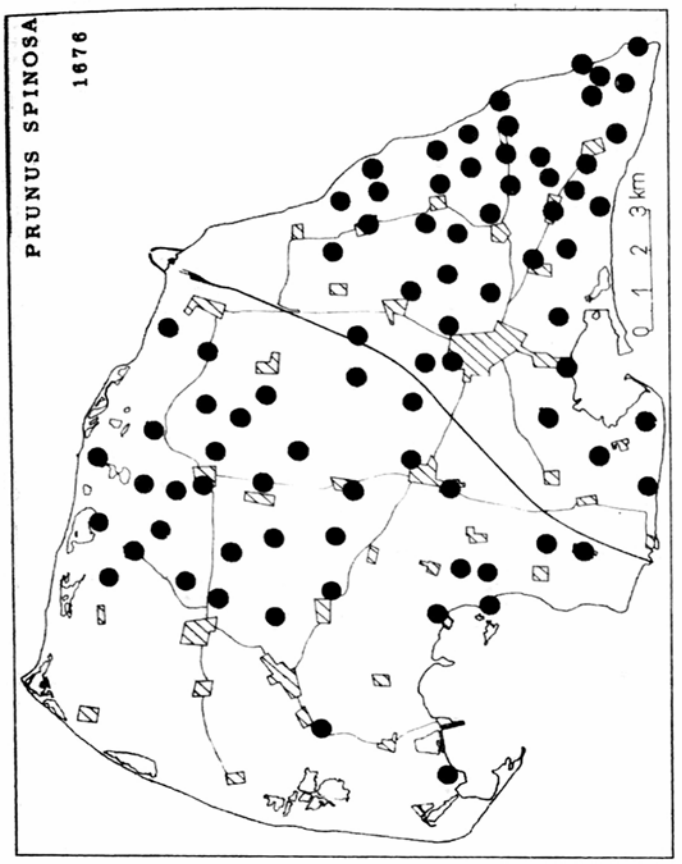

FILIPENDULA HEXAPETALA
1642
0 1 2 3 km

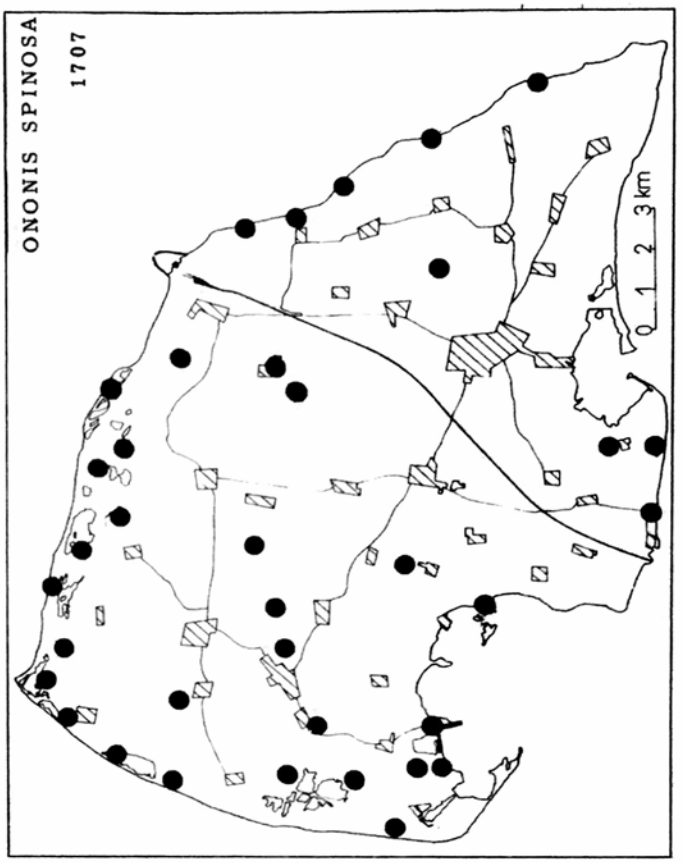

ROSA EGLANTERIA
1651
0 1 2 3 km

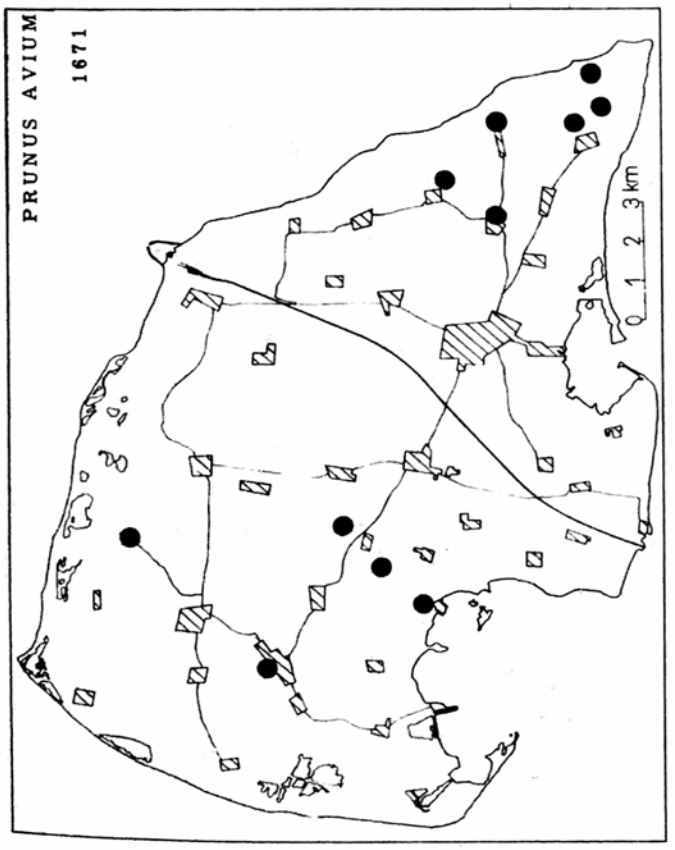

ROSA DUMETORUM
1657
0 1 2 3 km

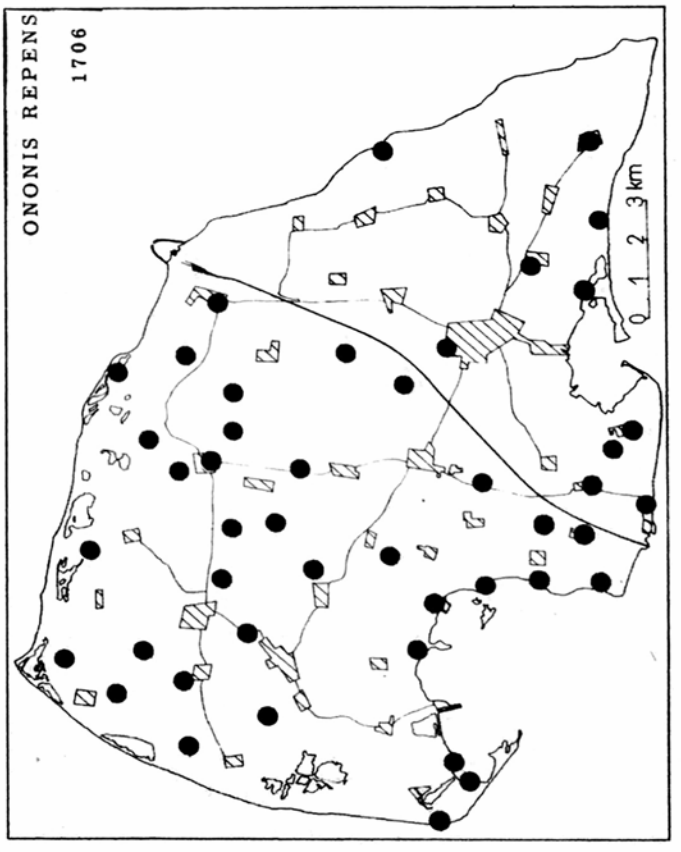

ROSA GLAUCA
1658
0 1 2 3 km

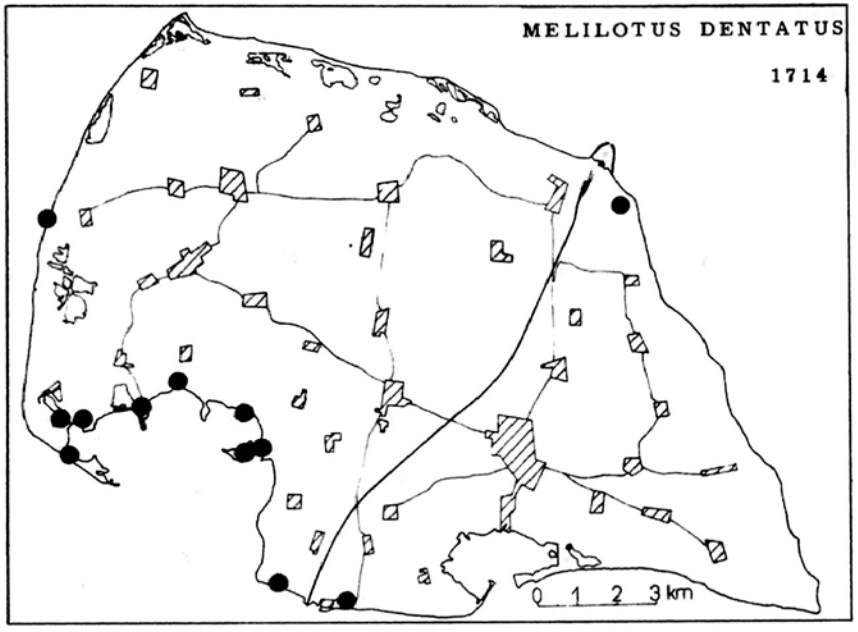

ROSA CORIIFOLIA
1658a
0 1 2 3 km

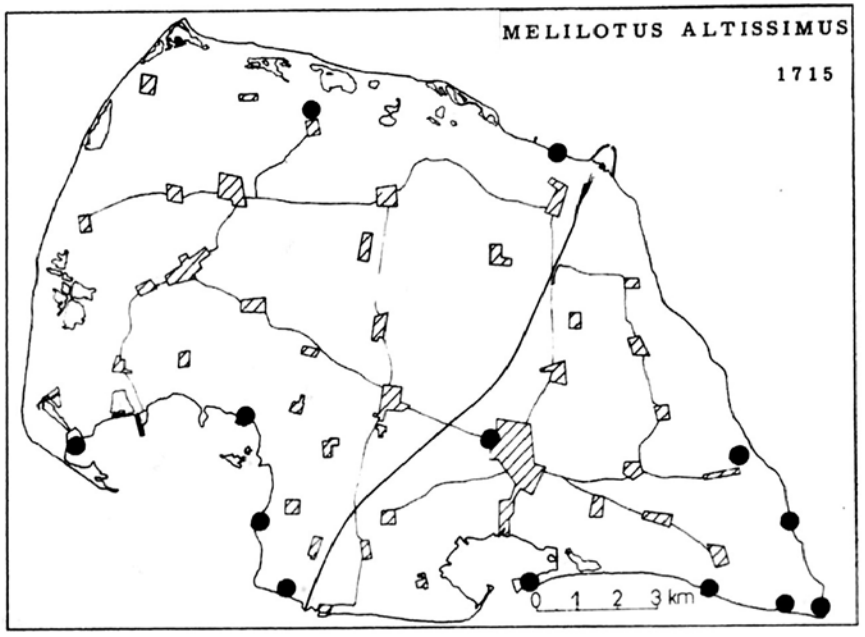

PRUNUS SPINOSA
1676
0 1 2 3 km

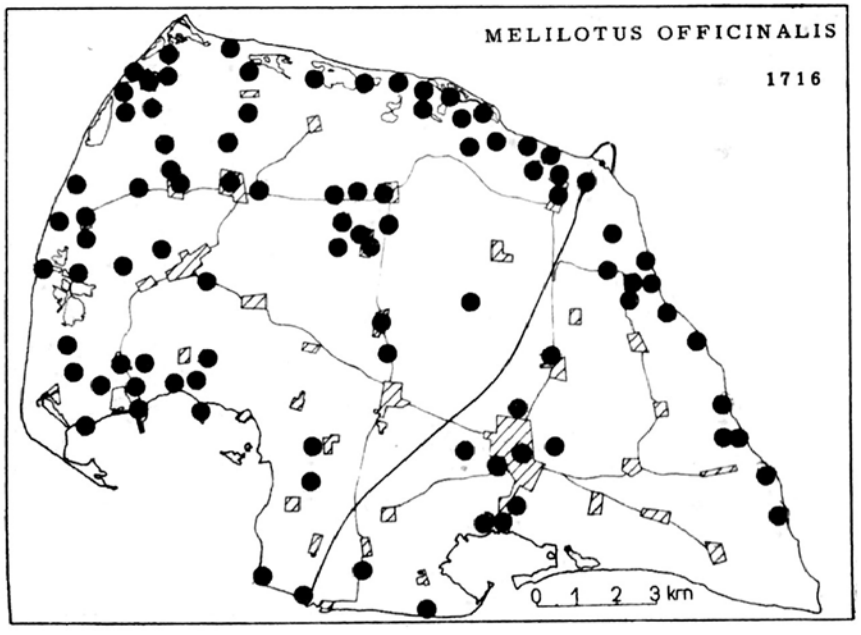

ONONIS SPINOSA
1707
0 1 2 3 km

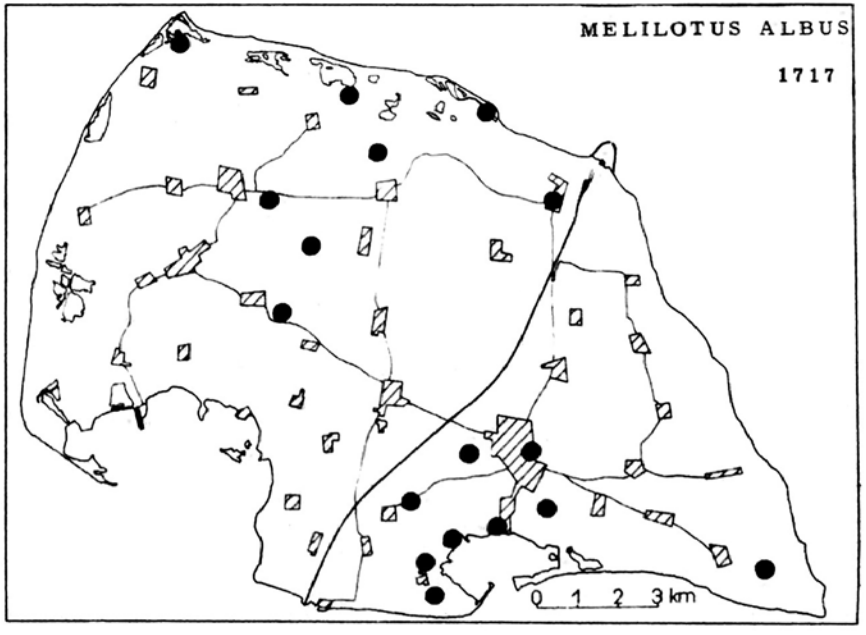

PRUNUS AVIUM
1671
0 1 2 3 km

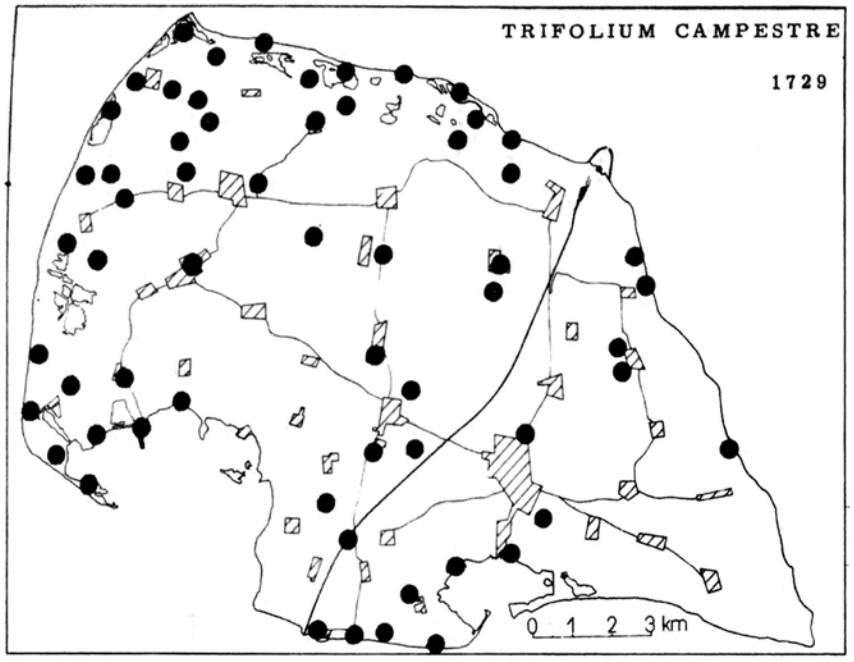

ONONIS REPENS
1706
0 1 2 3 km

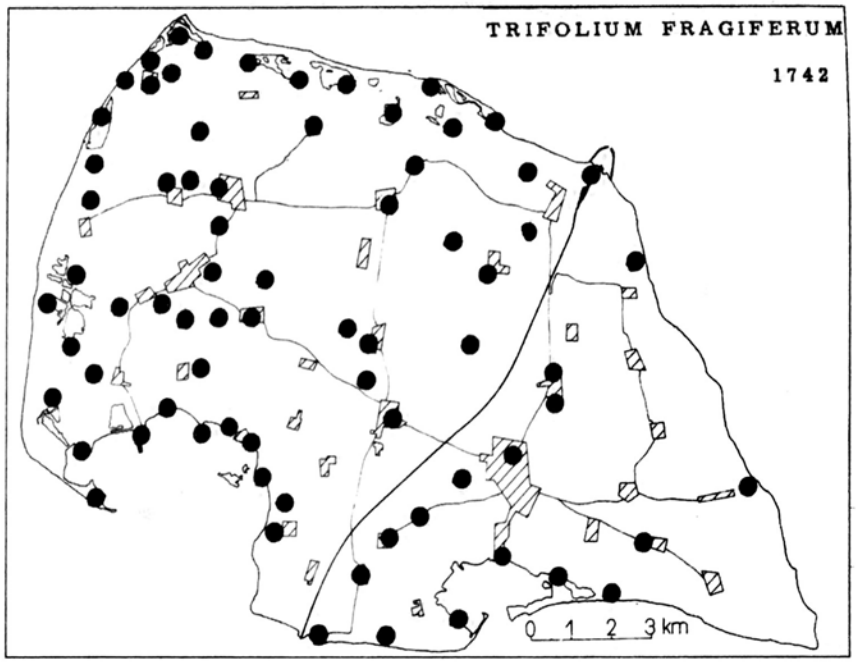

MELILOTUS DENTATUS
1714
0 1 2 3 km

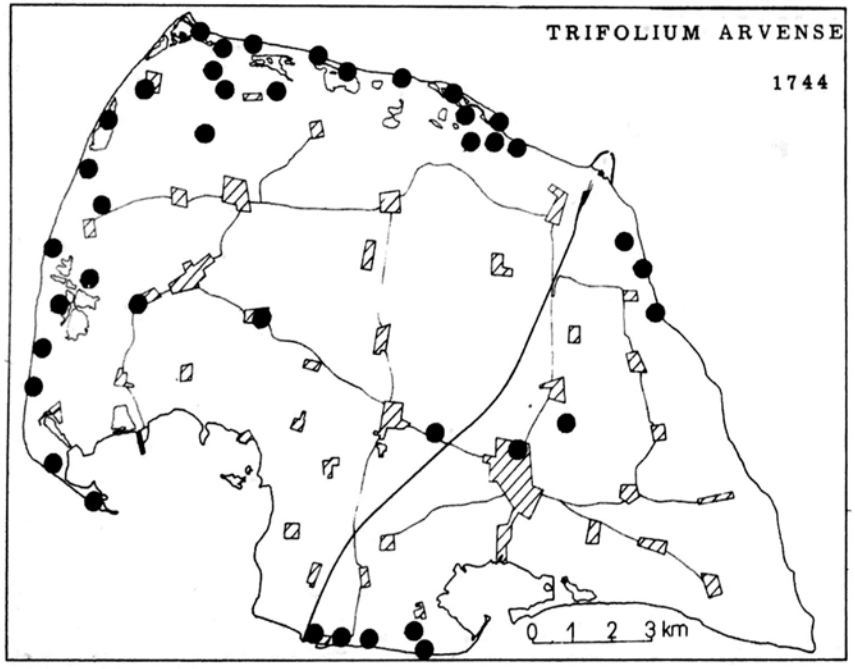

MELILOTUS ALTISSIMUS
1715
0 1 2 3 km

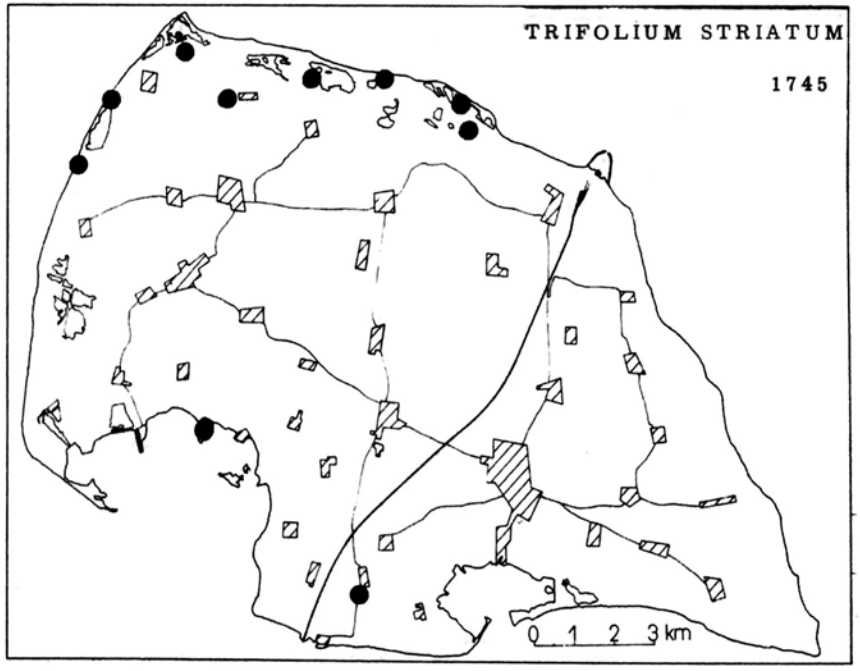

MELILOTUS OFFICINALIS
1716
0 1 2 3 km

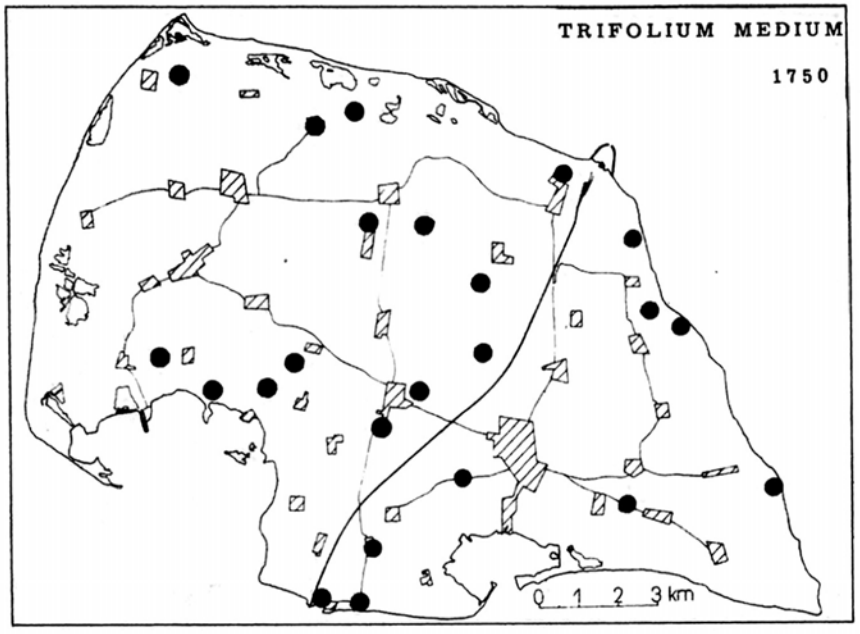

MELILOTUS ALBUS
1717
0 1 2 3 km

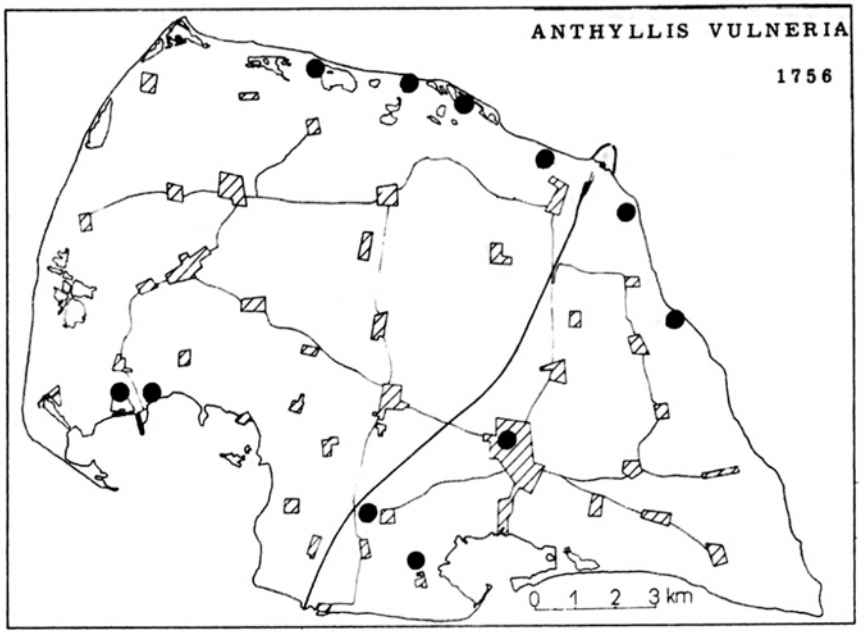

TRIFOLIUM CAMPESTRE
1729
0 1 2 3 km

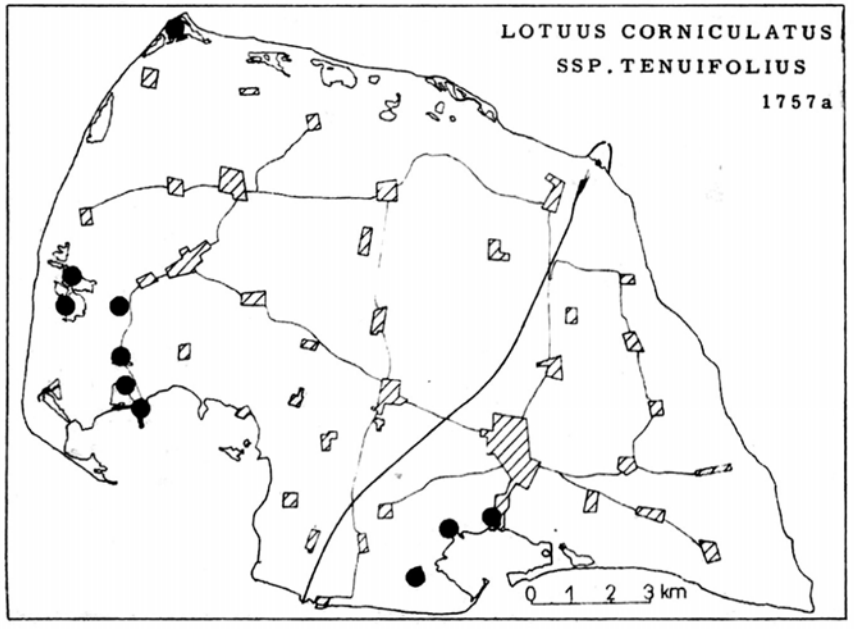

TRIFOLIUM FRAGIFERUM
1742
0 1 2 3 km

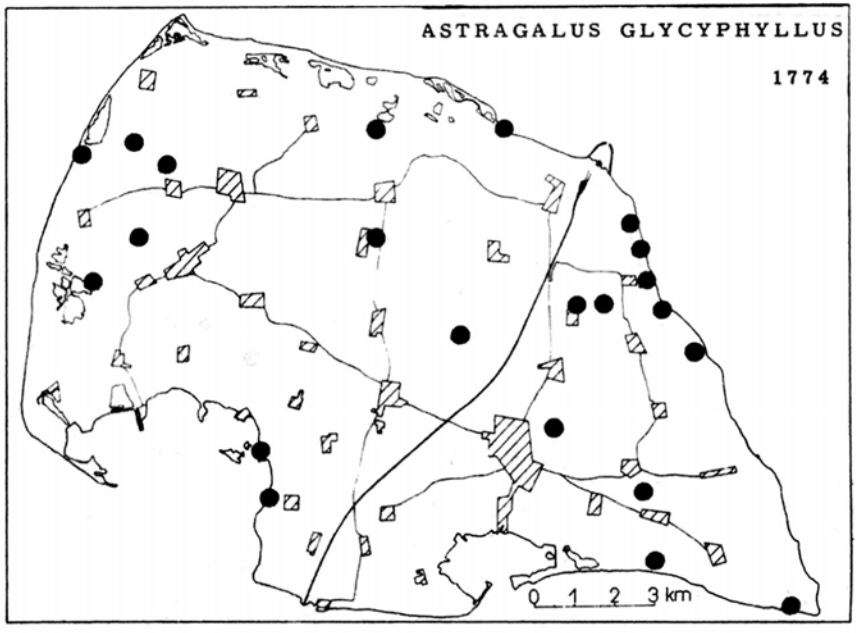

TRIFOLIUM ARVENSE
1744
0 1 2 3 km

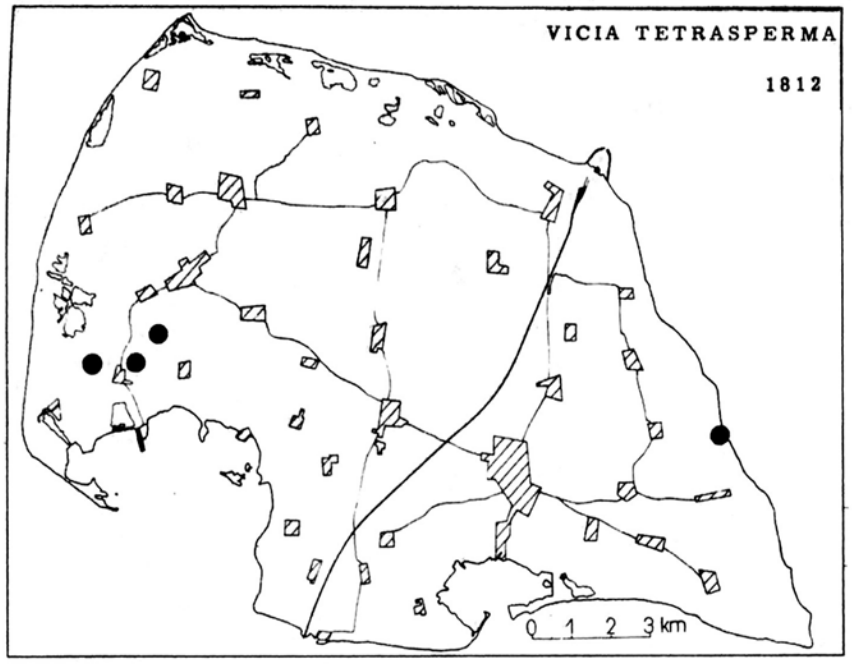

TRIFOLIUM STRIATUM
1745
0 1 2 3 km

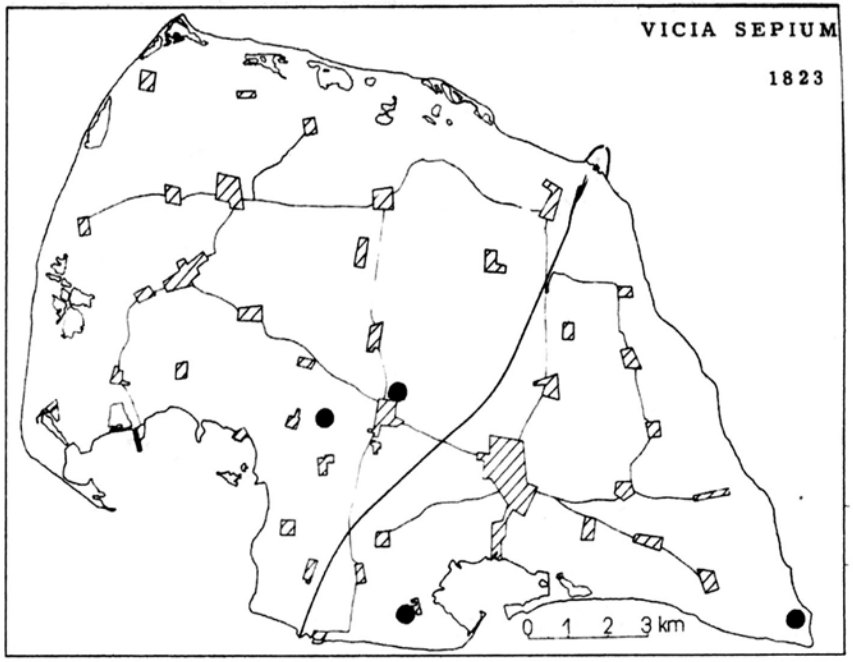

TRIFOLIUM MEDIUM
1750
0 1 2 3 km

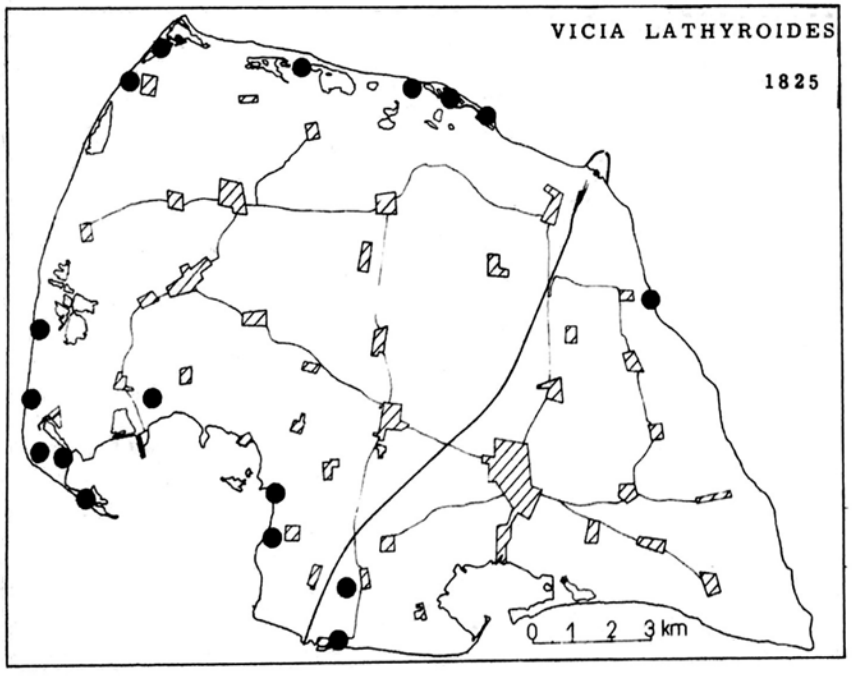

ANTHYLLIS VULNERIA
1756
0 1 2 3 km

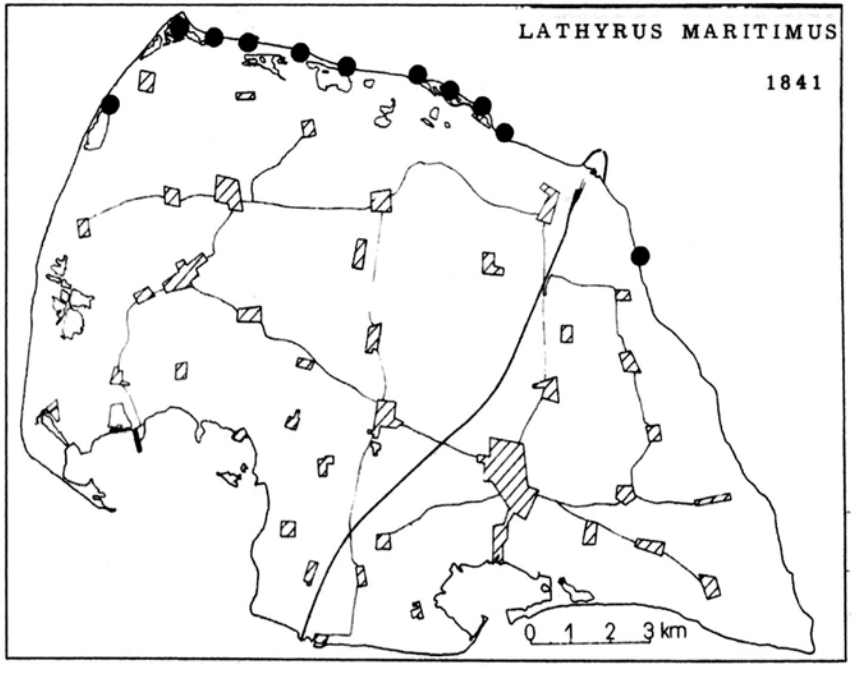

LOTUUS CORNICULATUS
SSP. TENUIFOLIUS
1757a
0 1 2 3 km

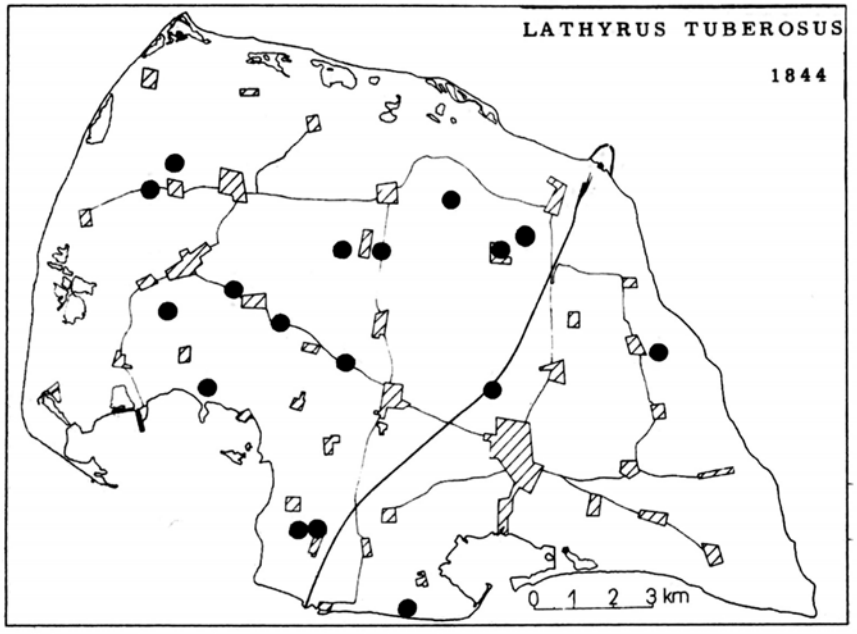

ASTRAGALUS GLYCYPHYLLUS
1774
0 1 2 3 km

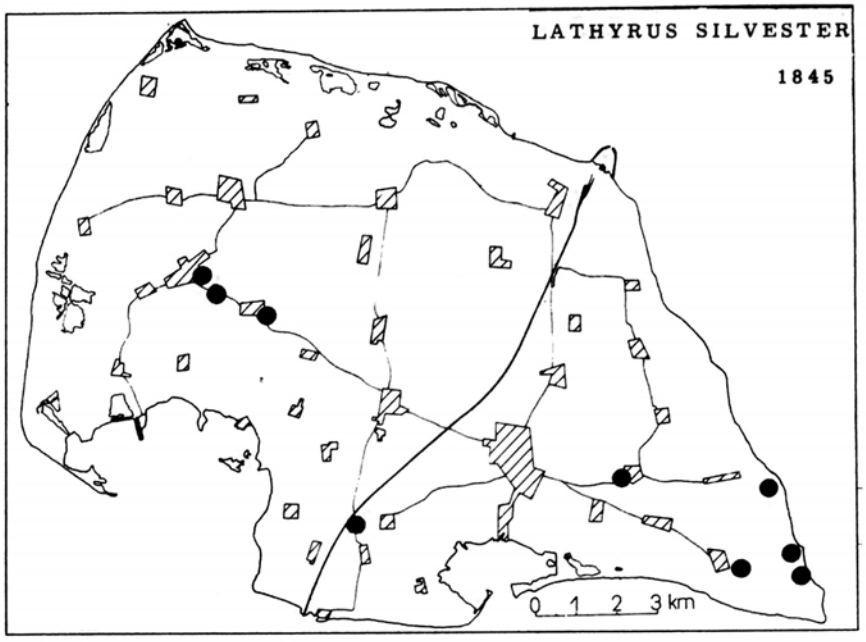

VICIA TETRASPERMA
1812
0 1 2 3 km

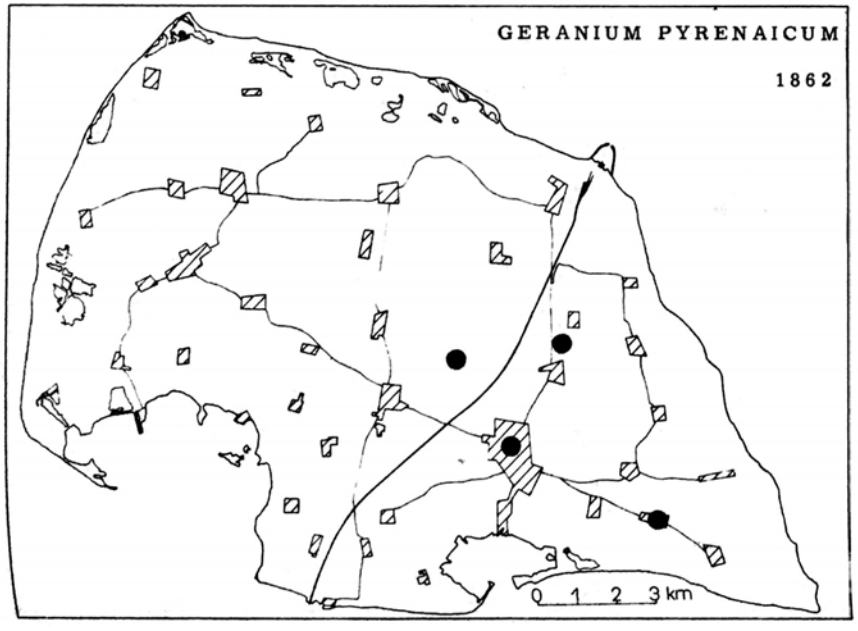

VICIA SEPIUM
1823
0 1 2 3 km

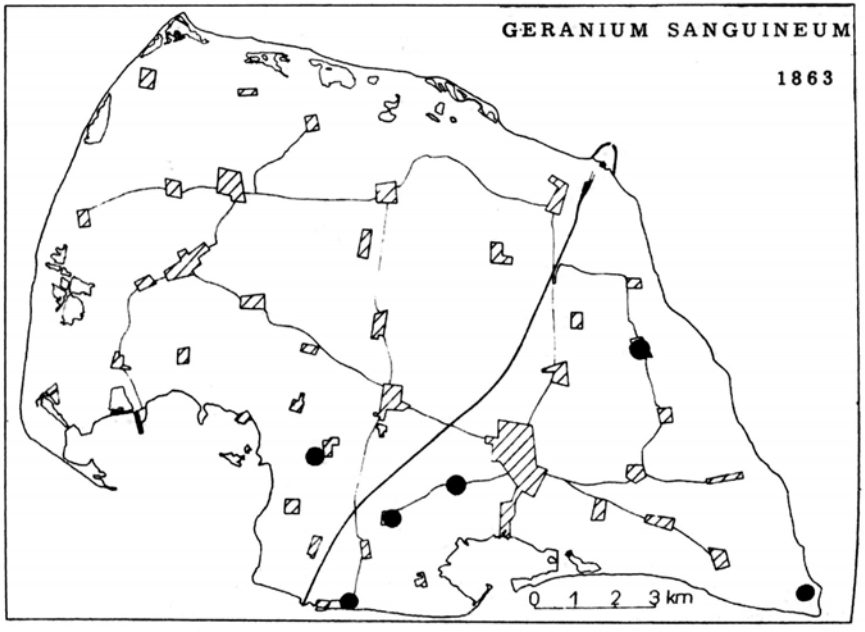

VICIA LATHYROIDES
1825
0 1 2 3 km

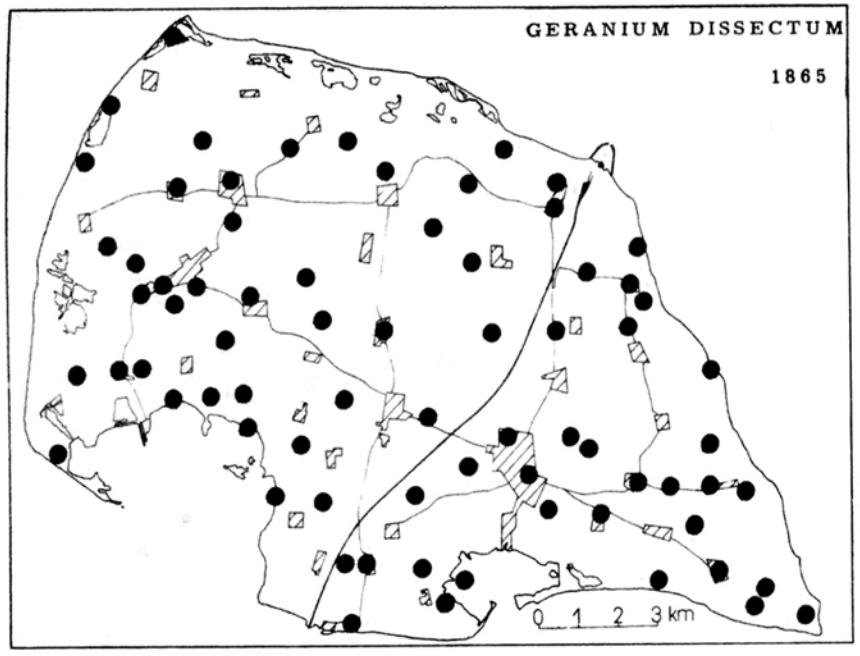

LATHYRUS MARITIMUS
1841
0 1 2 3 km

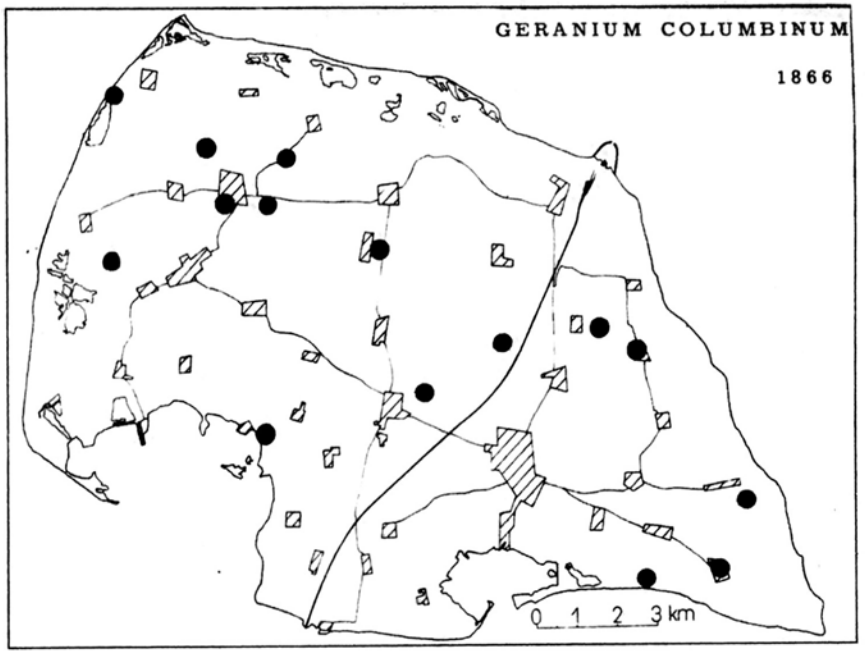

LATHYRUS TUBEROSUS
1844
0 1 2 3 km

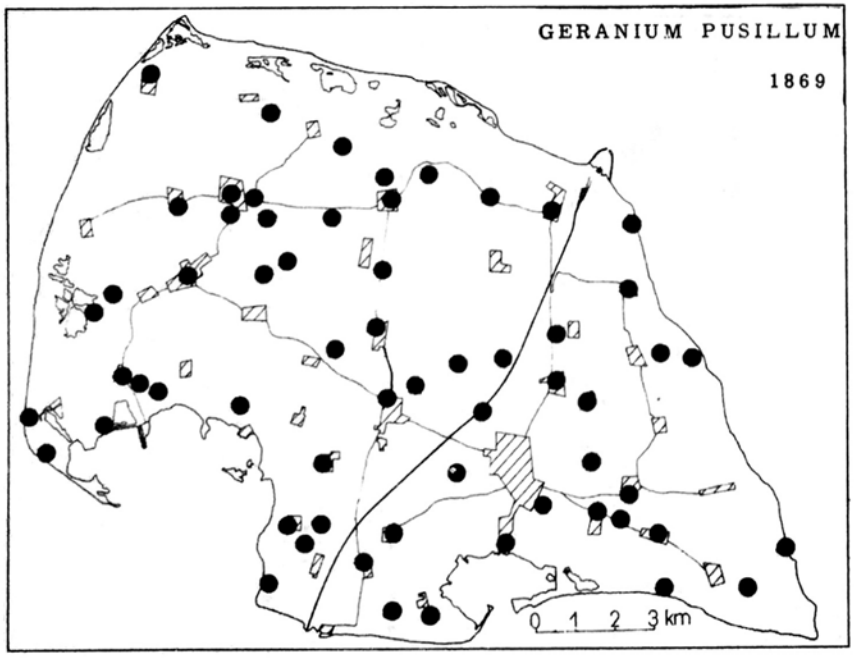

LATHYRUS SILVESTER
1845
0 1 2 3 km

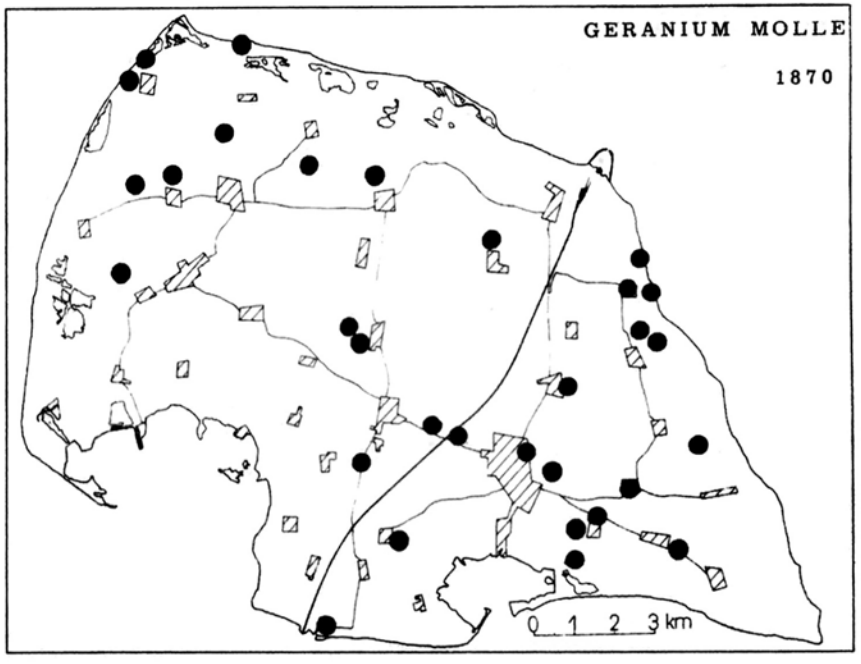

GERANIUM PYRENAICUM
1862
0 1 2 3 km

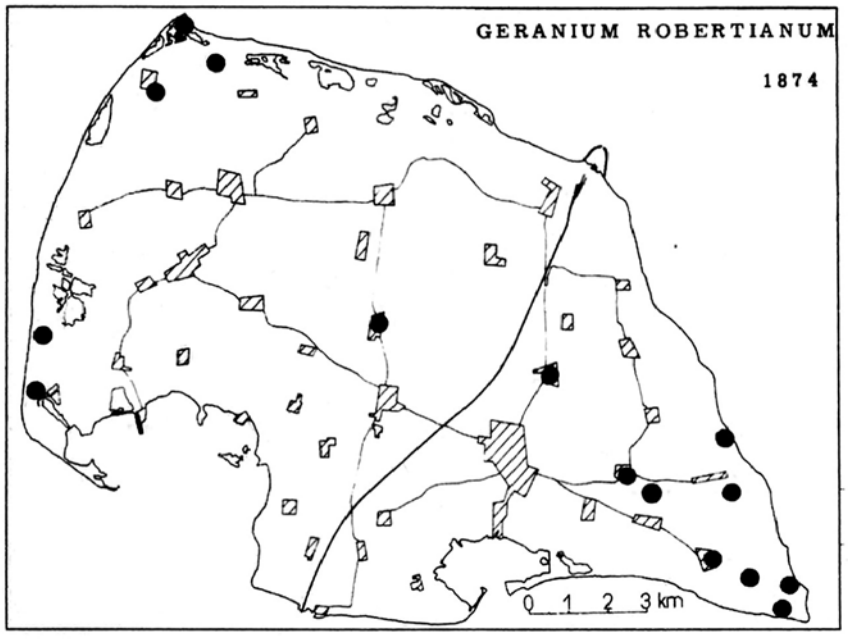

GERANIUM SANGUINEUM
1863
0 1 2 3 km

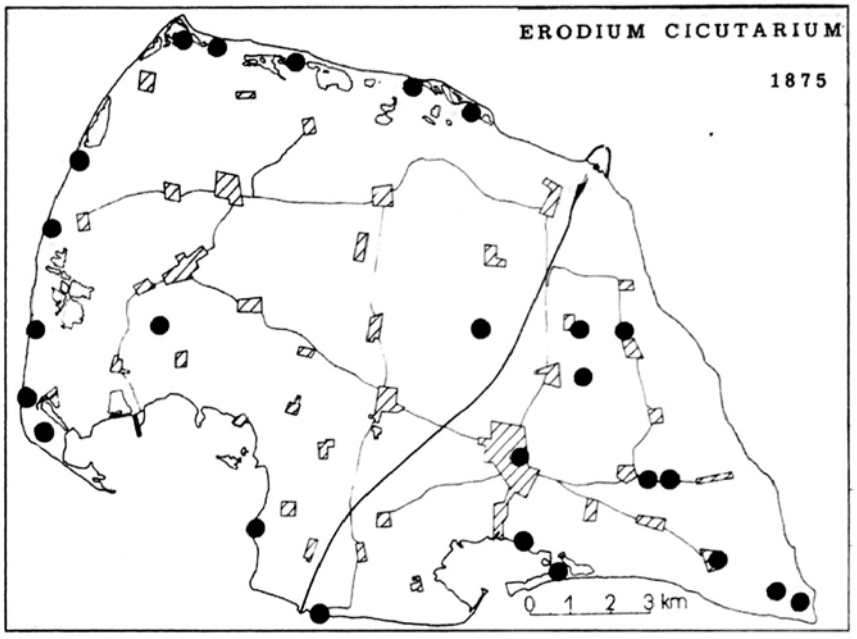

GERANIUM DISSECTUM
1865
0 1 2 3 km

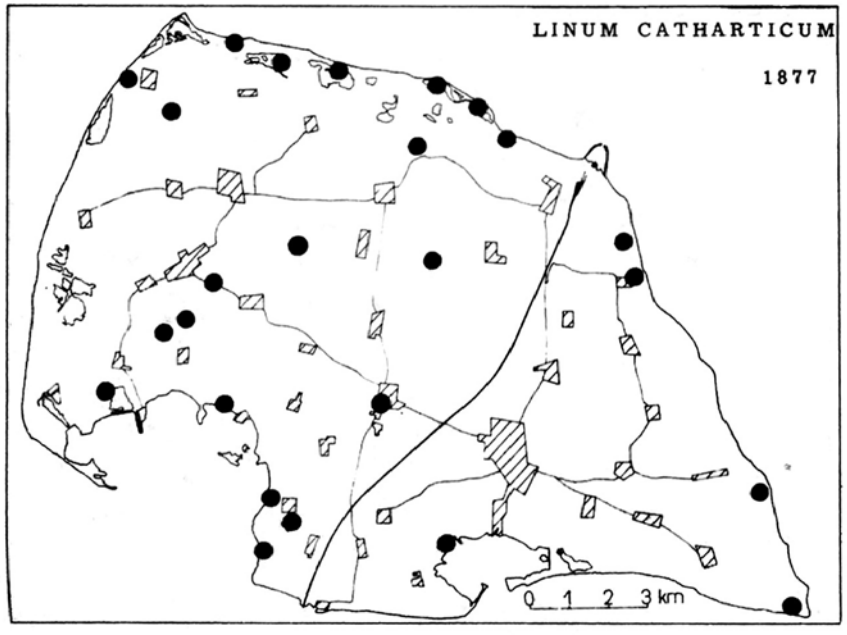

GERANIUM COLUMBINUM
1866
0 1 2 3 km

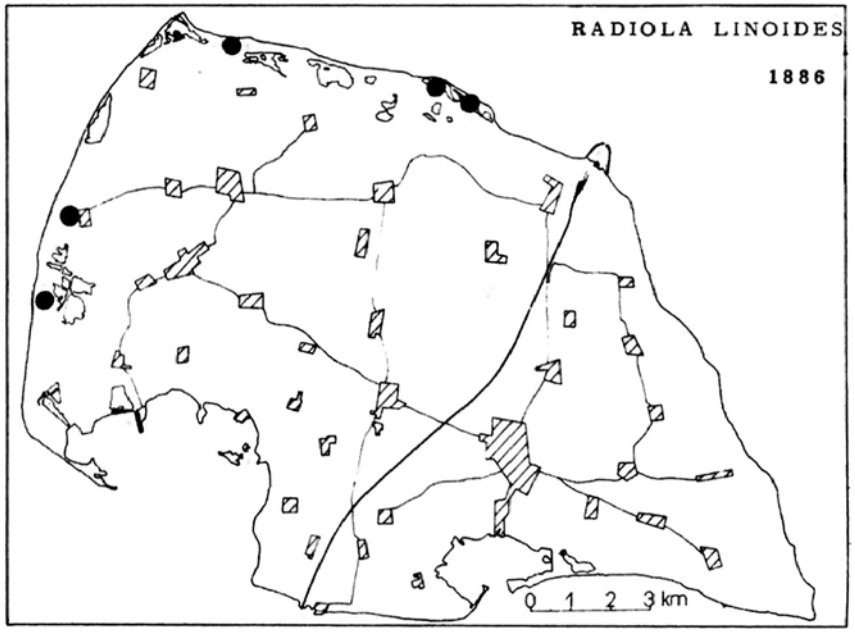

GERANIUM PUSILLUM
1869
0 1 2 3 km

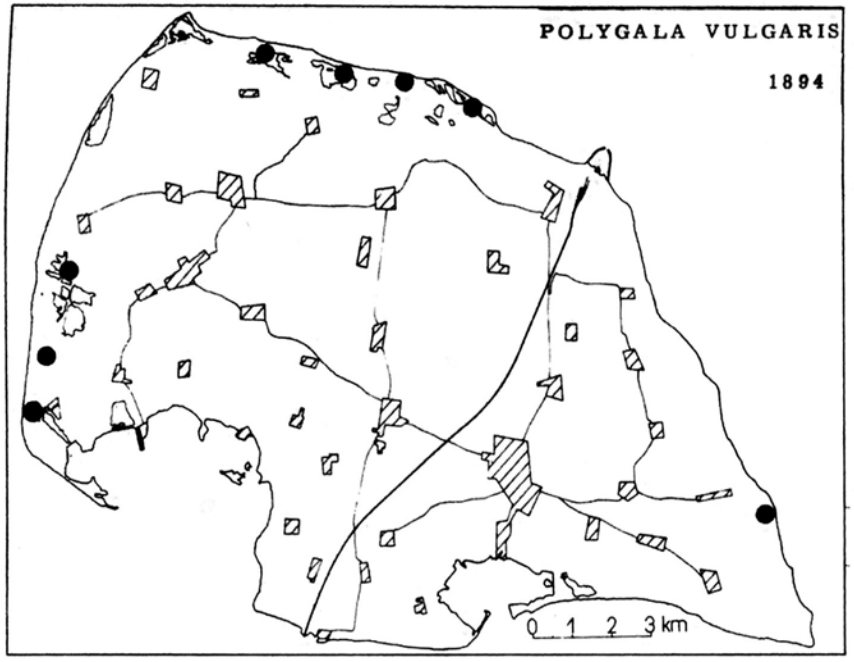

GERANIUM MOLLE
1870
0 1 2 3 km

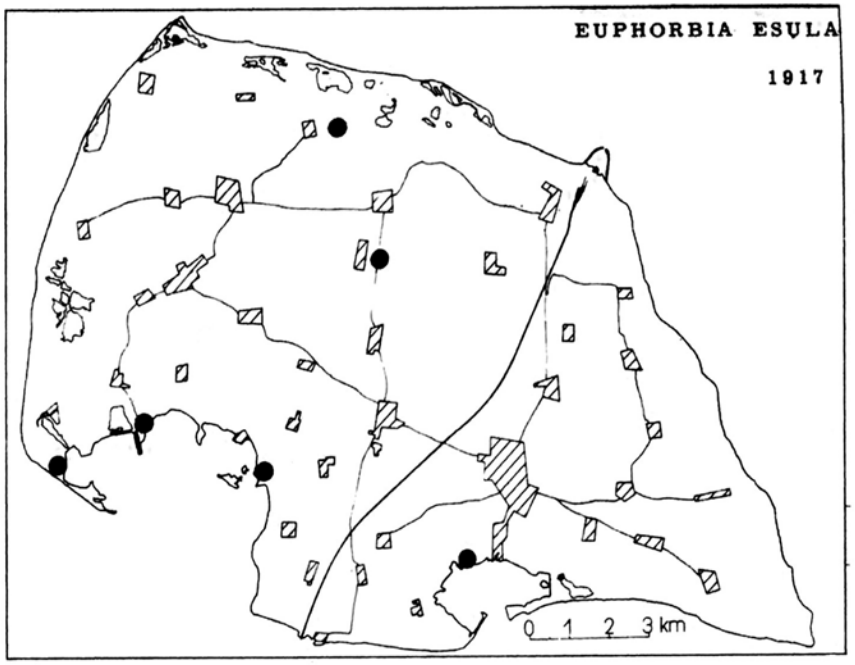

GERANIUM ROBERTIANUM
1874
0 1 2 3 km

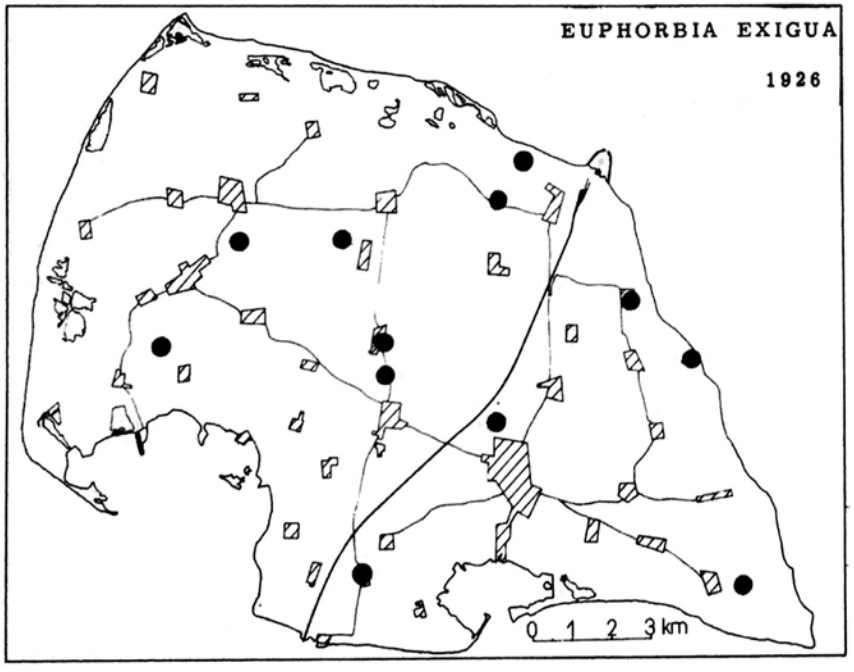

ERODIUM CICUTARIUM
1875
0 1 2 3 km

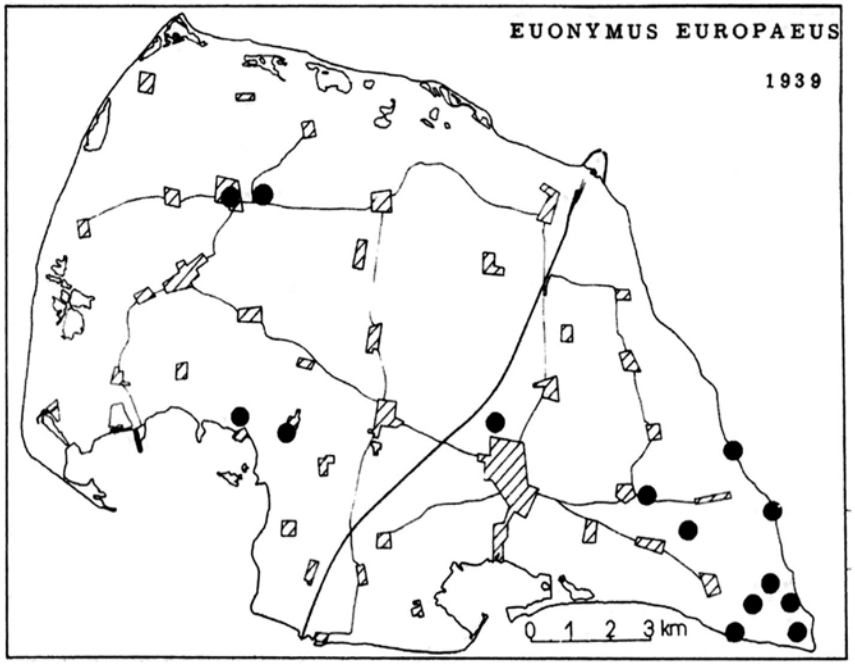

LINUM CATHARTICUM
1877
0 1 2 3 km

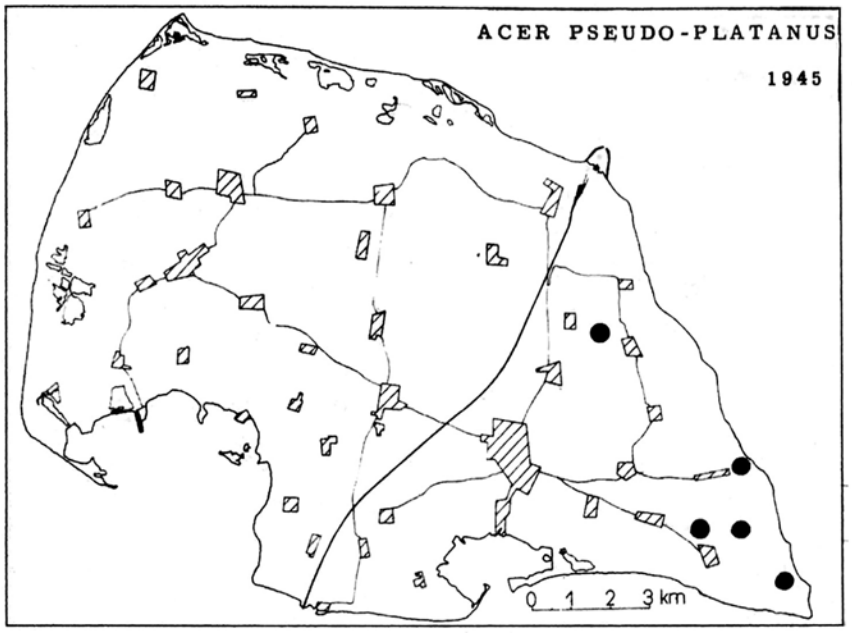

RADIOLA LINOIDES
1886
0 1 2 3 km

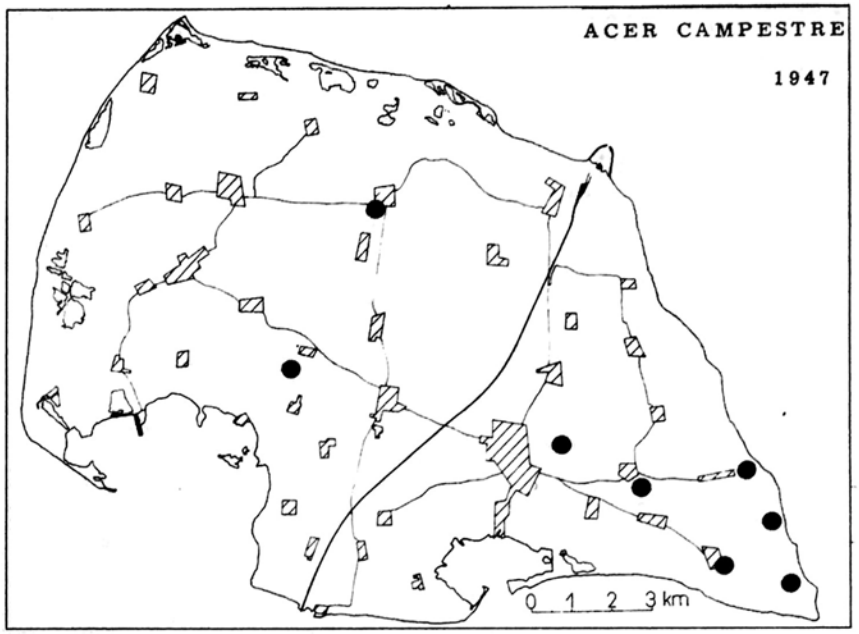

POLYGALA VULGARIS
1894
0 1 2 3 km

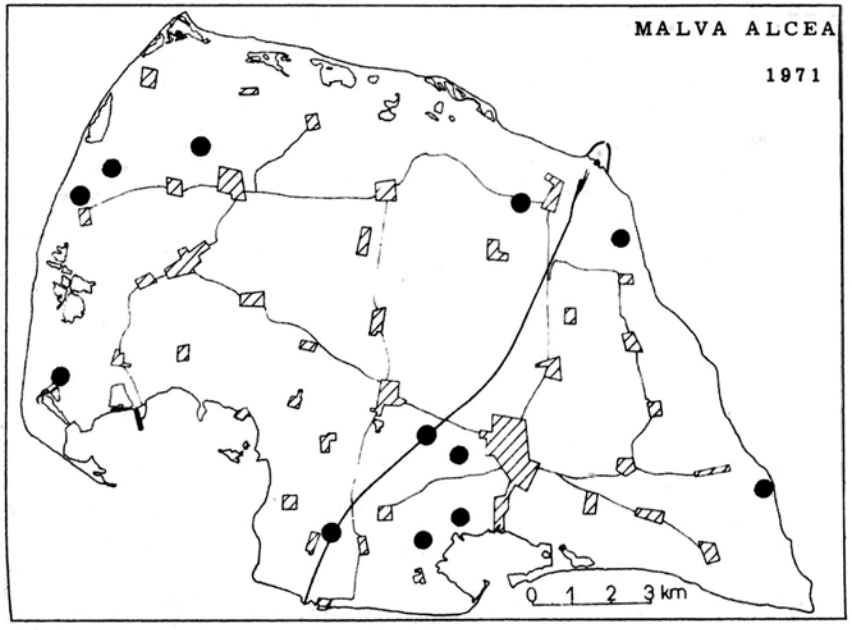

EUPHORBIA ESULA
1917
0 1 2 3 km

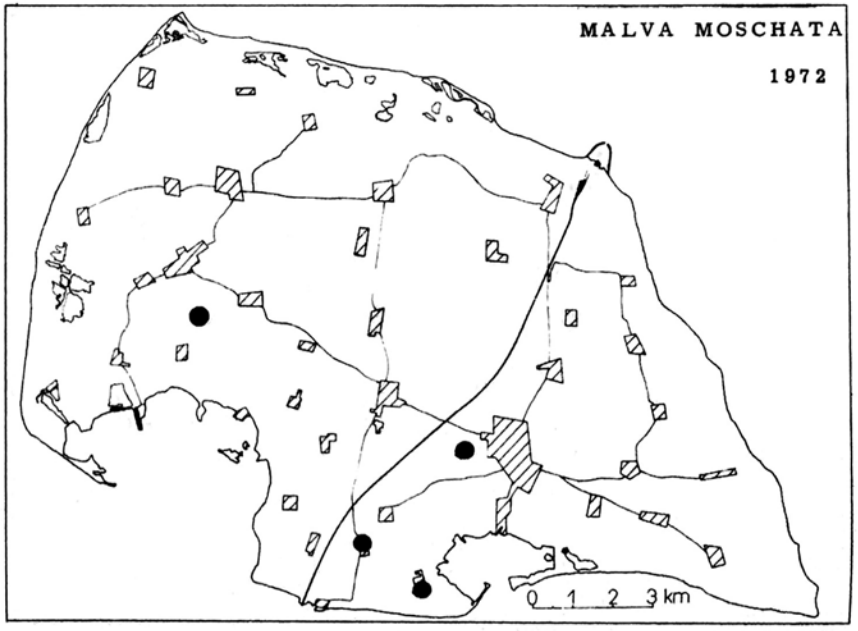

EUPHORBIA EXIGUA
1926
0 1 2 3 km

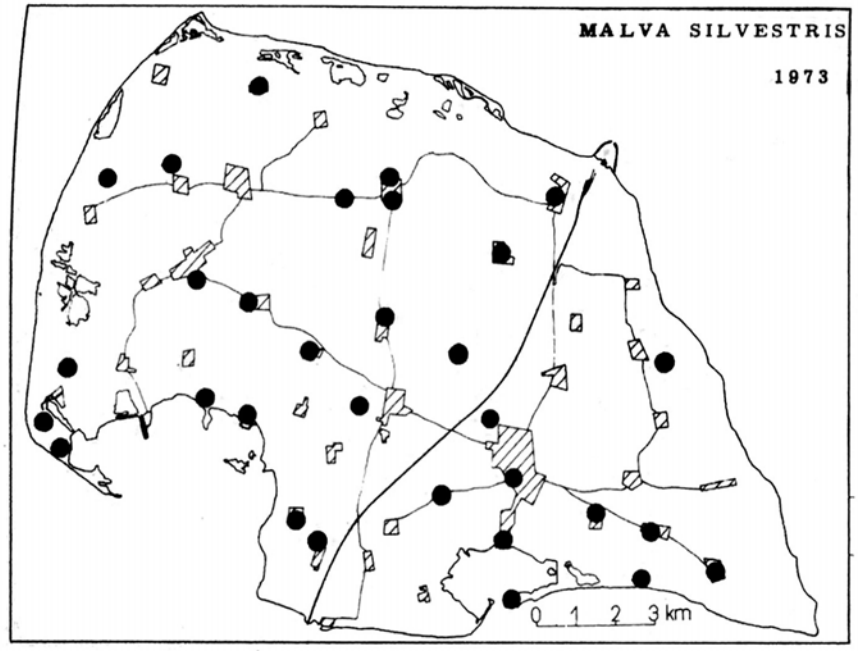

EUONYMUS EUROPAEUS
1939
0 1 2 3 km

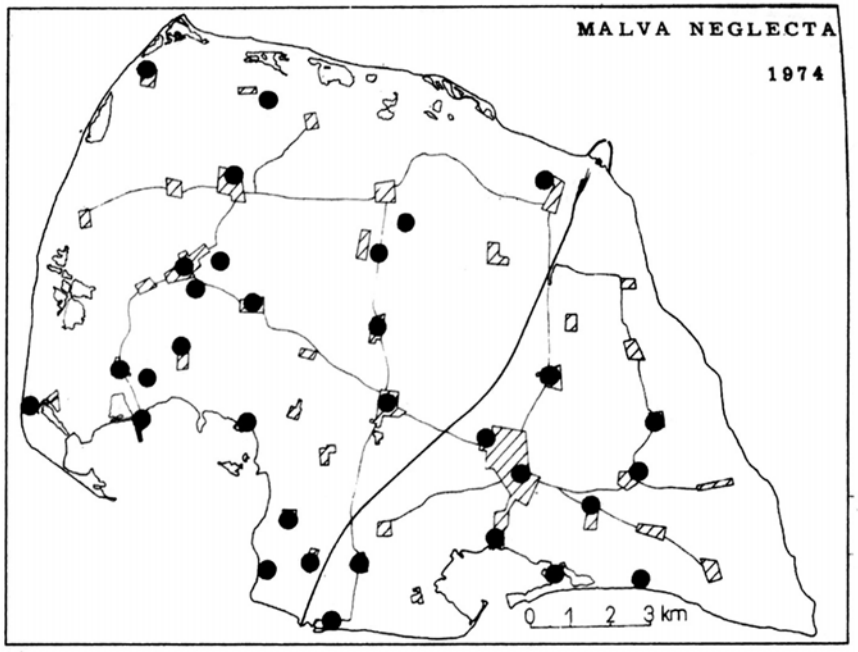

ACER PSEUDO-PLATANUS
1945
0 1 2 3 km

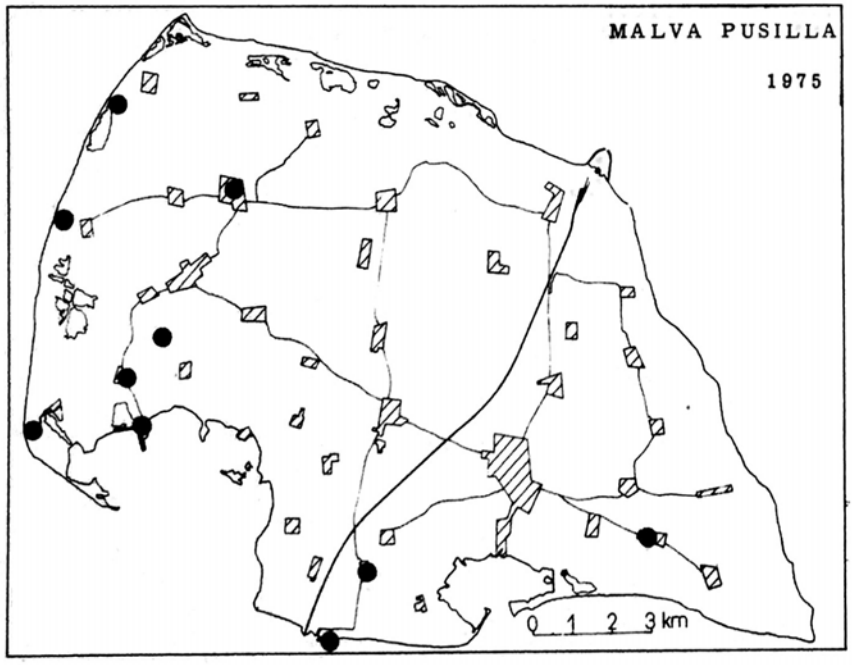

ACER CAMPESTRE
1947
0 1 2 3 km

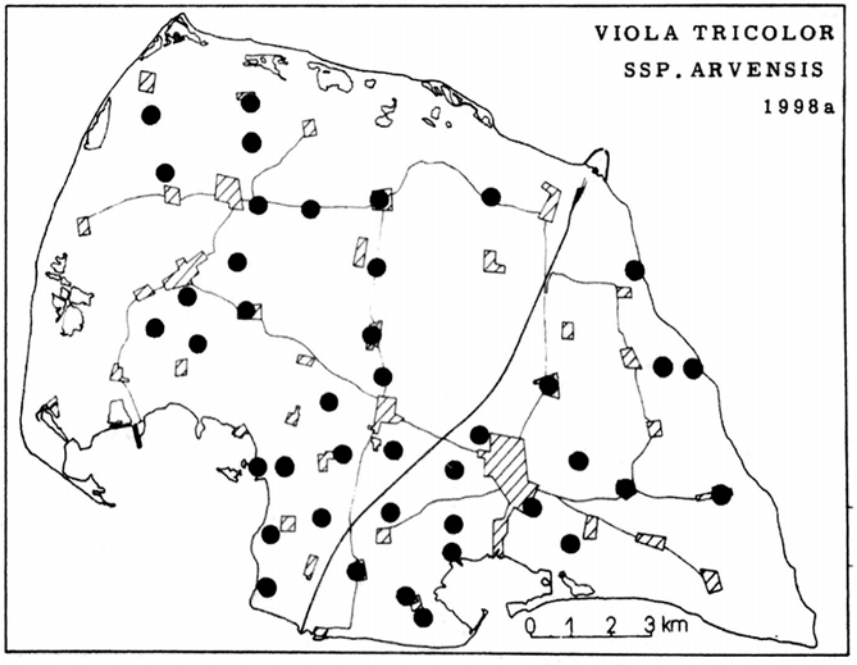

MALVA ALCEA
1971
0 1 2 3 km

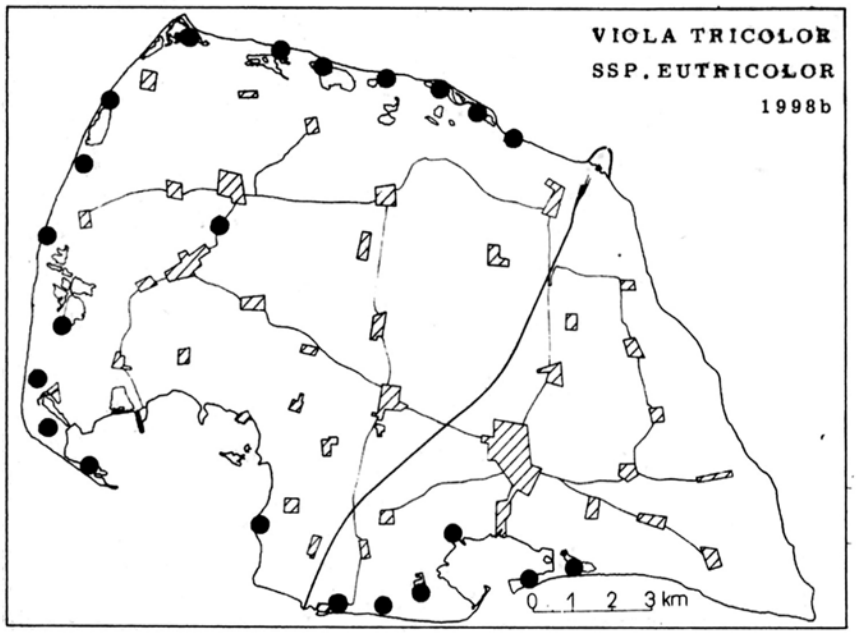

MALVA MOSCHATA
1972
0 1 2 3 km

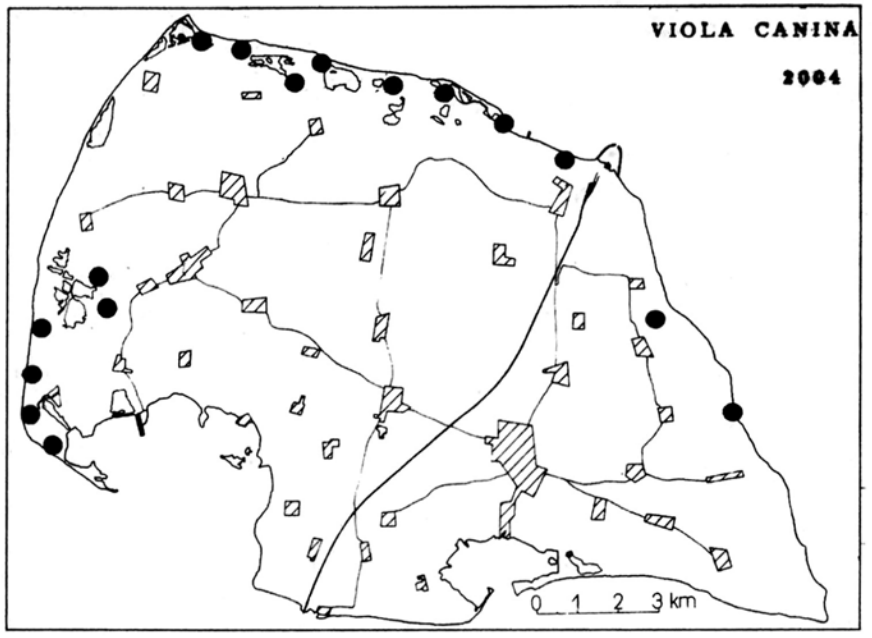

MALVA SILVESTRIS
1973
0 1 2 3 km

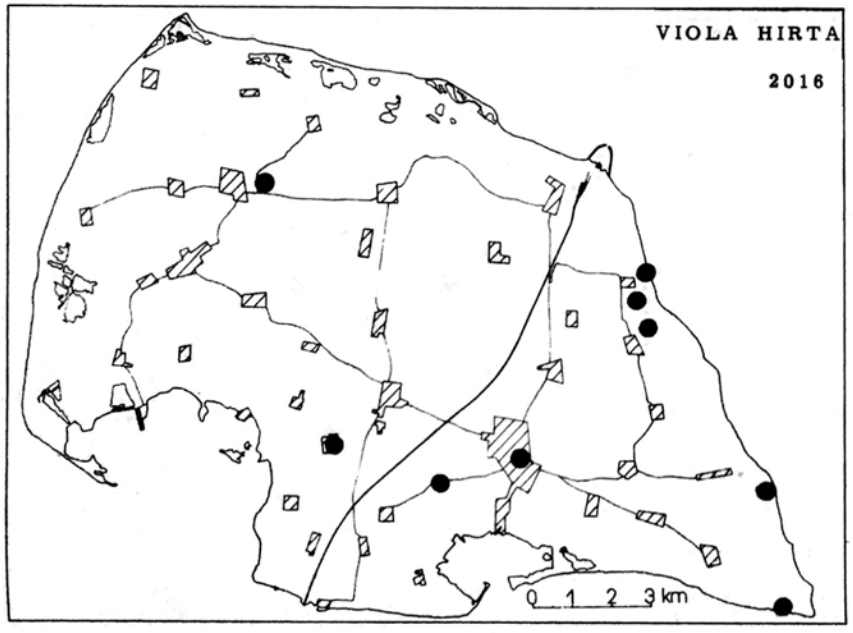

MALVA NEGLECTA
1974
0 1 2 3 km

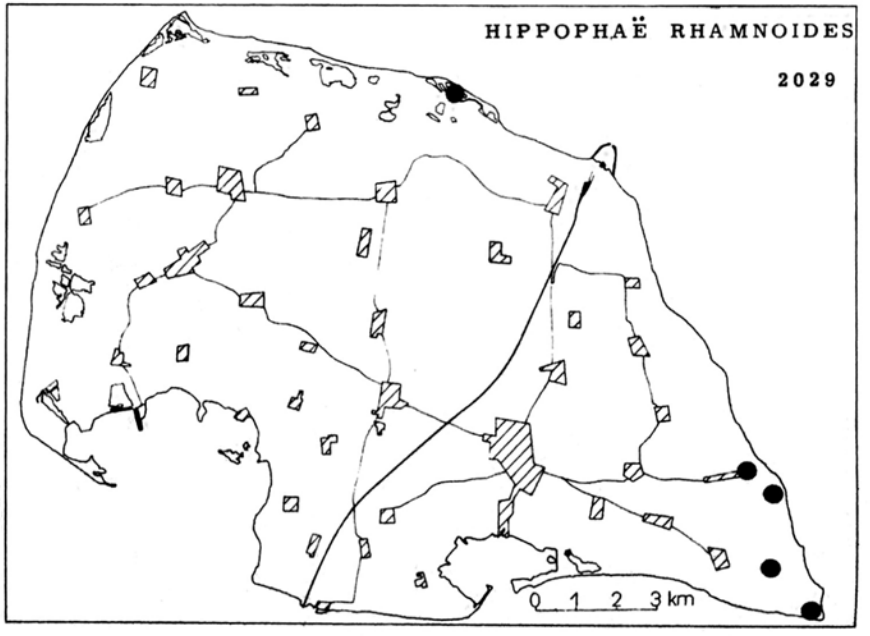

MALVA PUSILLA
1975
0 1 2 3 km

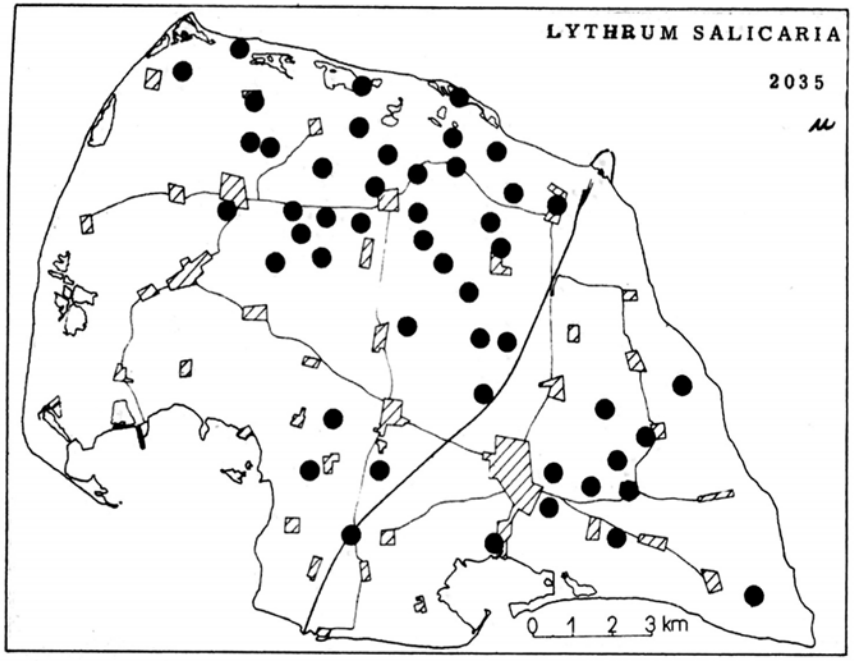

VIOLA TRICOLOR
SSP. ARVENSIS
1998a
0 1 2 3 km

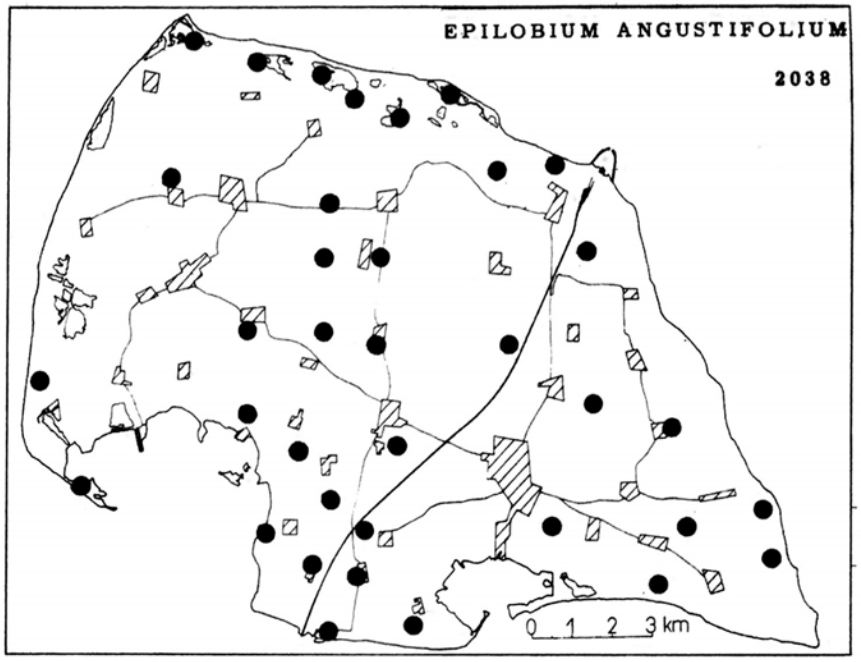

VIOLA TRICOLOR
SSP. EUTRICOLOR
1998b
0 1 2 3 km

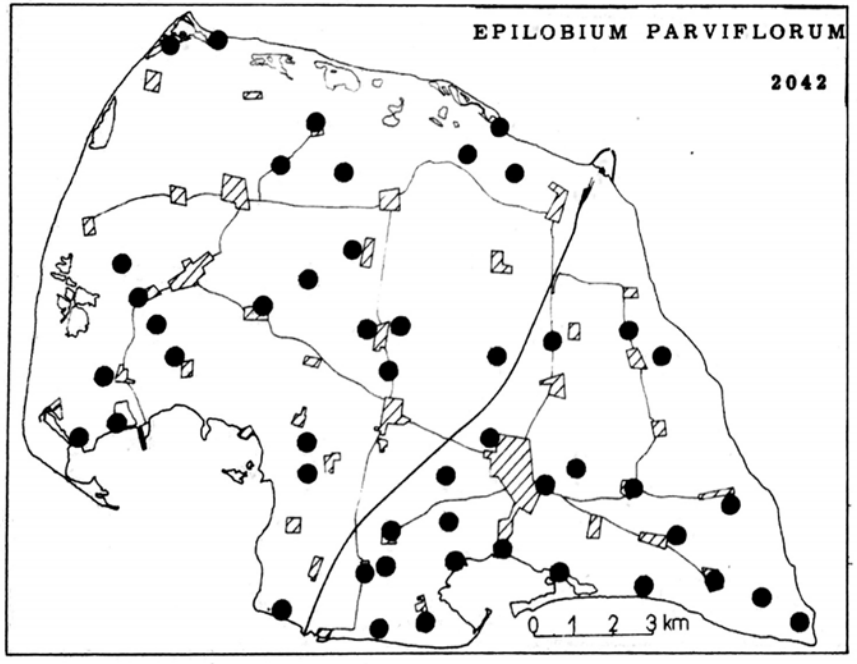

VIOLA CANINA
2004
0 1 2 3 km

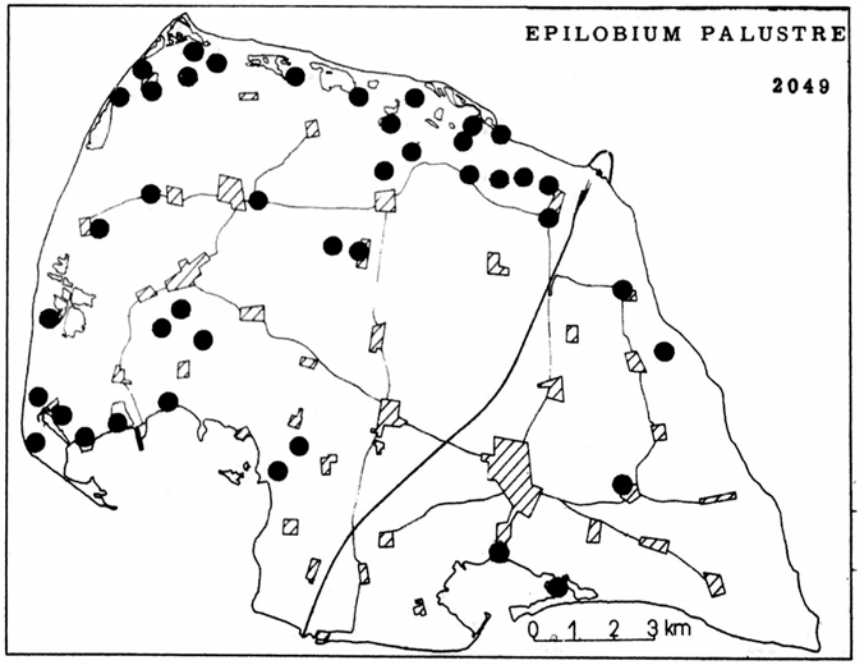

VIOLA HIRTA
2016
0 1 2 3 km

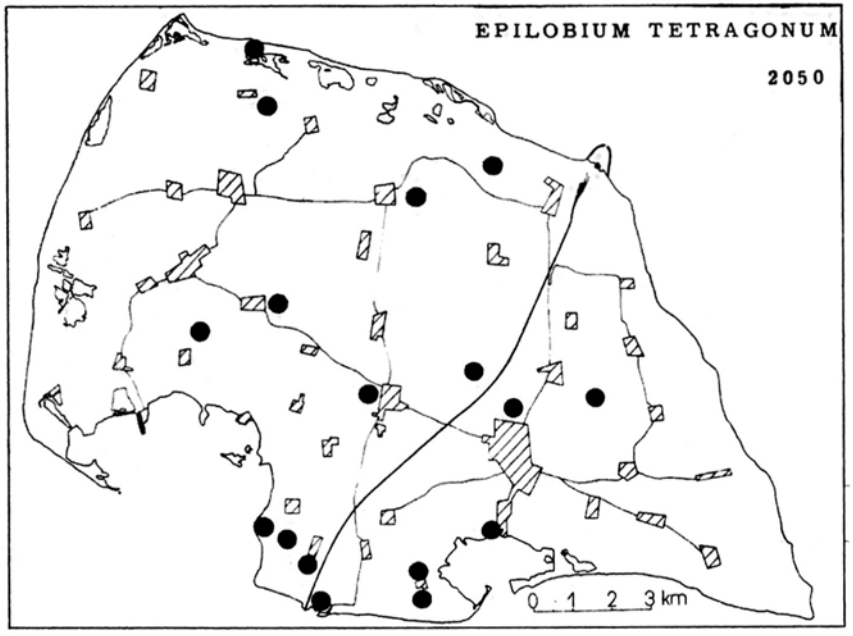

HIPPOPHAË RHAMNOIDES
2029
0 1 2 3 km

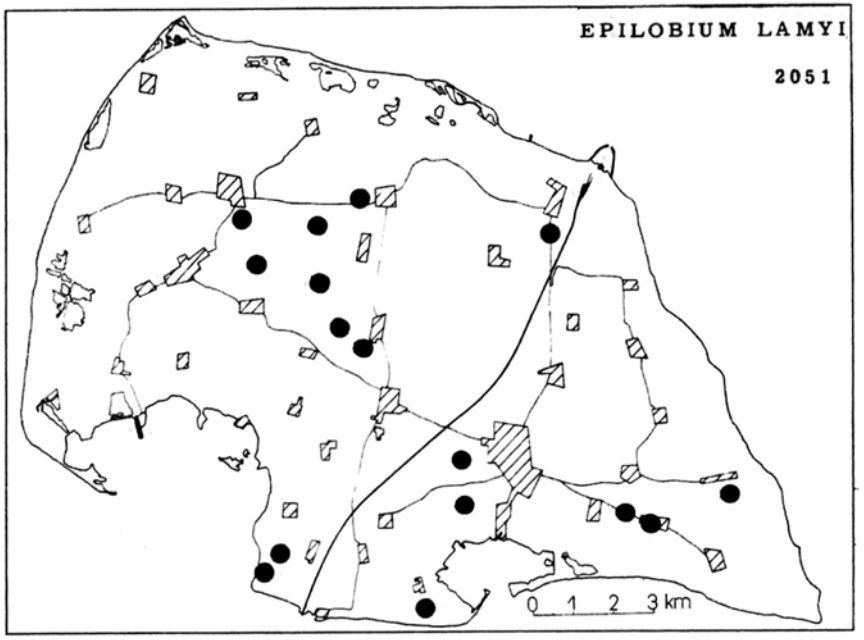

LYTHRUM SALICARIA
2035
0 1 2 3 km

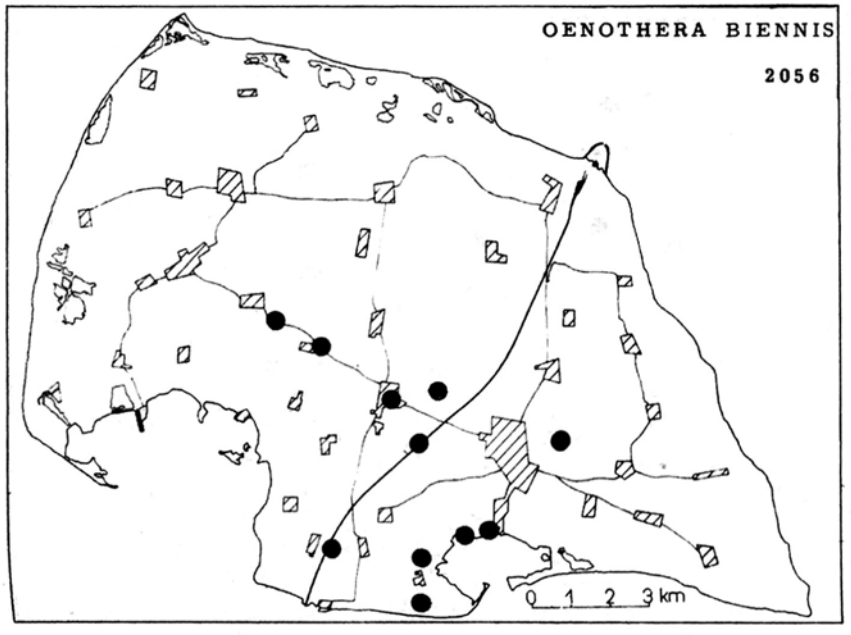

EPILOBIUM ANGUSTIFOLIUM
2038
0 1 2 3 km

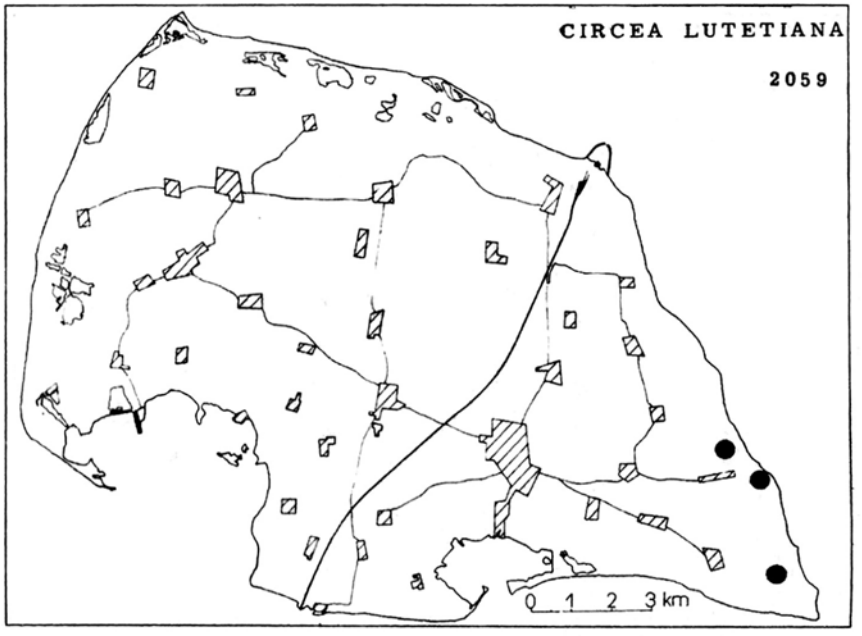

EPILOBIUM PARVIFLORUM
2042
0 1 2 3 km

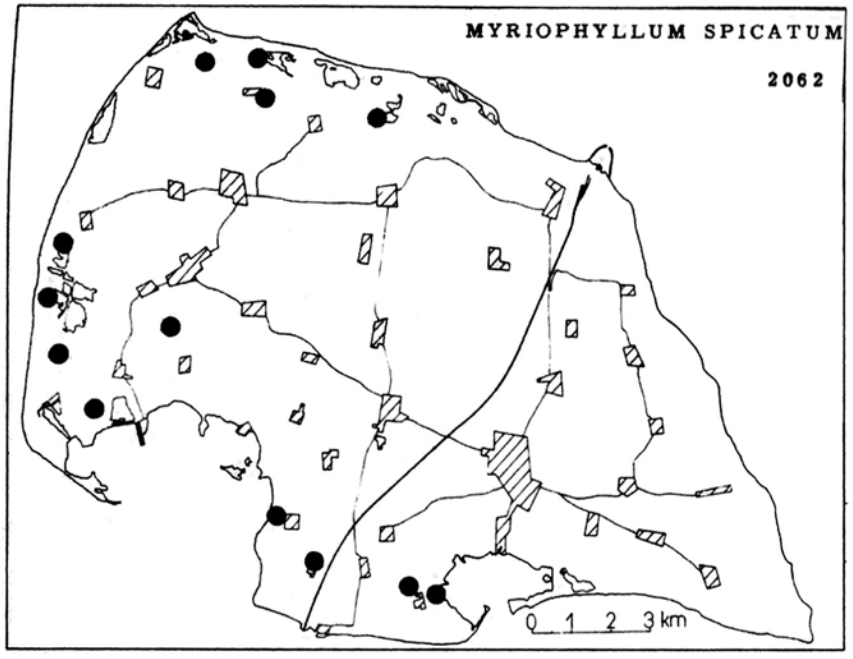

EPILOBIUM PALUSTRE
2049
0 1 2 3 km

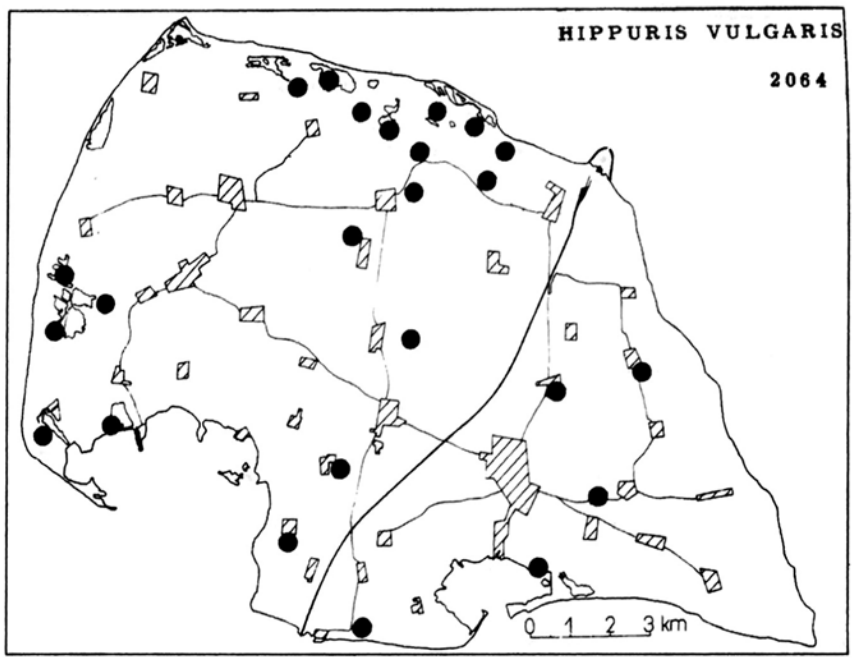

EPILOBIUM TETRAGONUM
2050
0 1 2 3 km

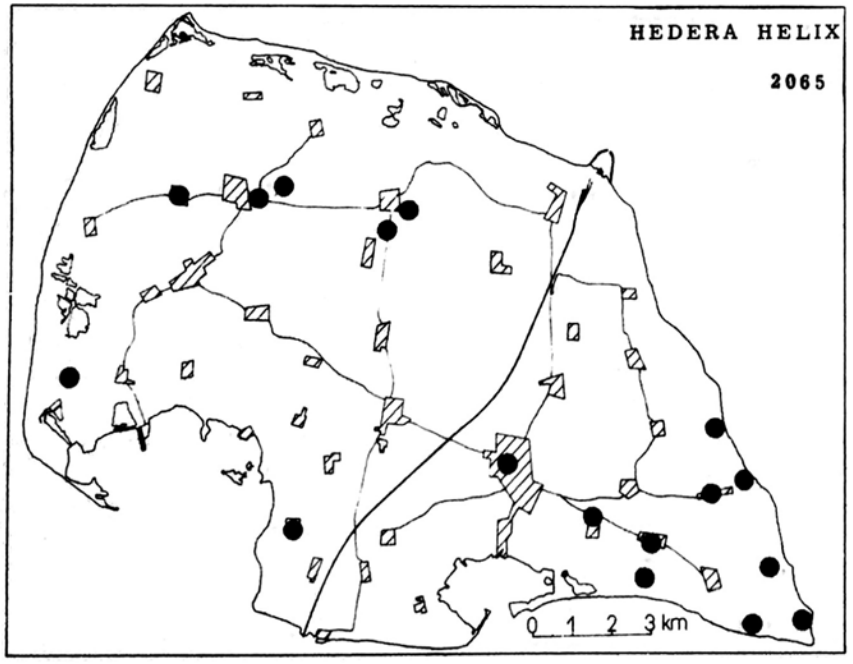

EPILOBIUM LAMYI
2051
0 1 2 3 km

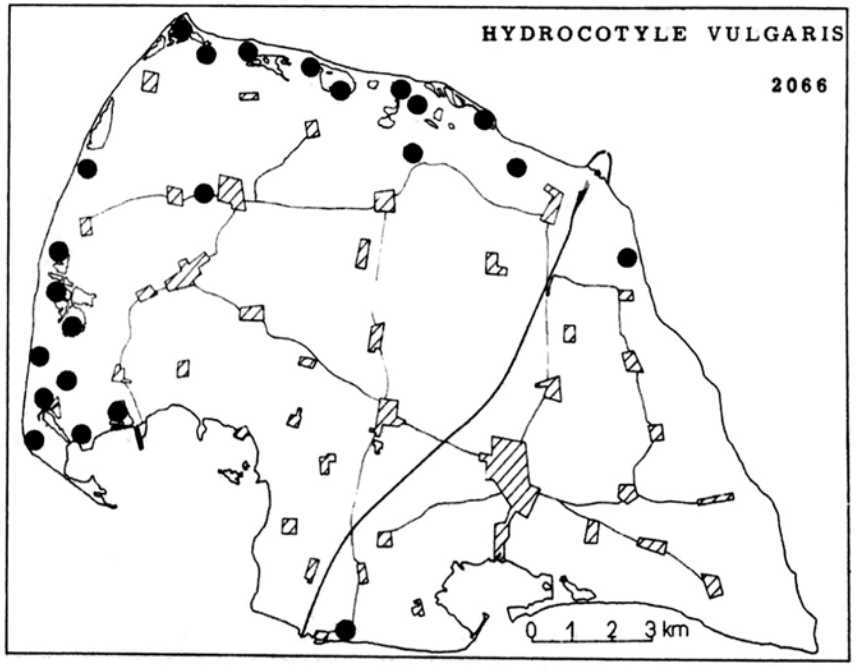

OENOTHERA BIENNIS
2056
0 1 2 3 km

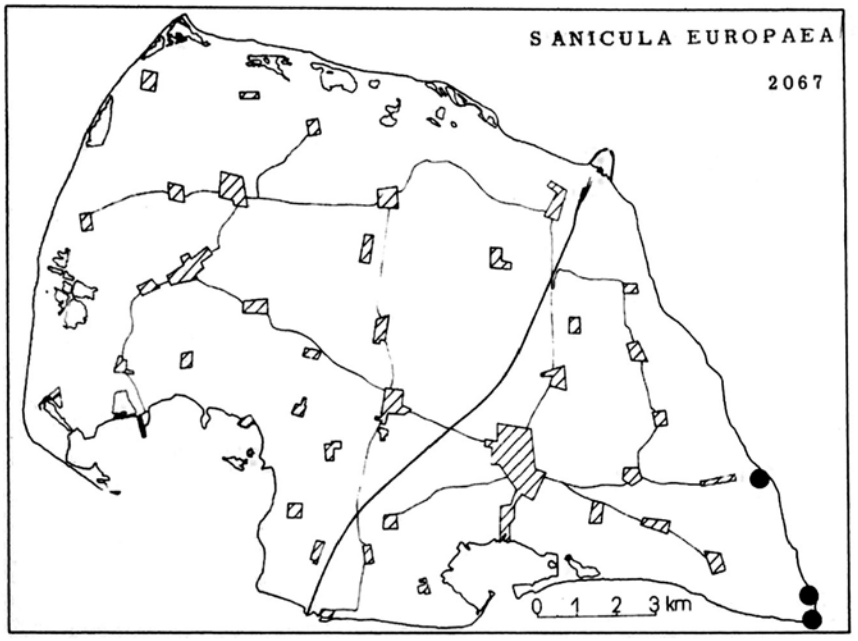

CIRCEA LUTETIANA
2059
0 1 2 3 km

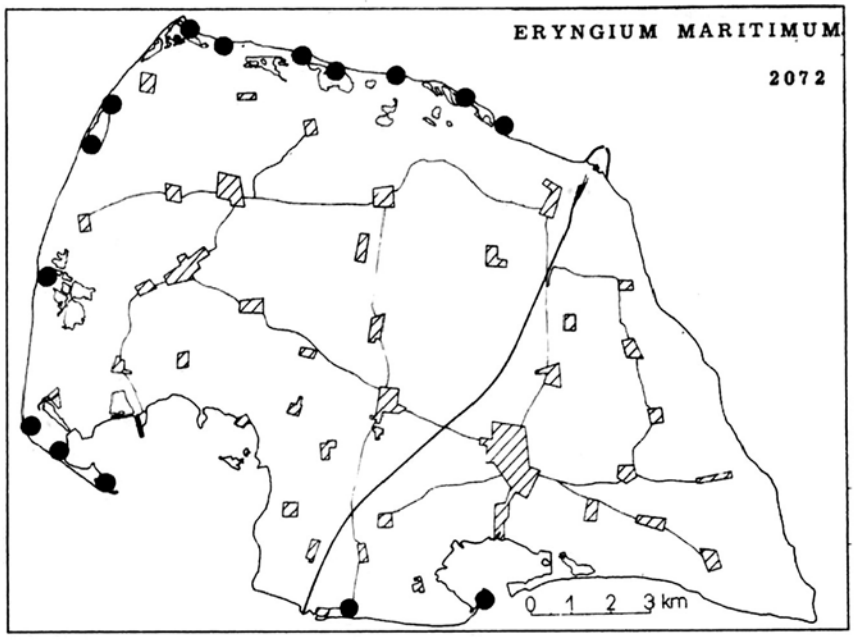

MYRIOPHYLLUM SPICATUM
2062
0 1 2 3 km

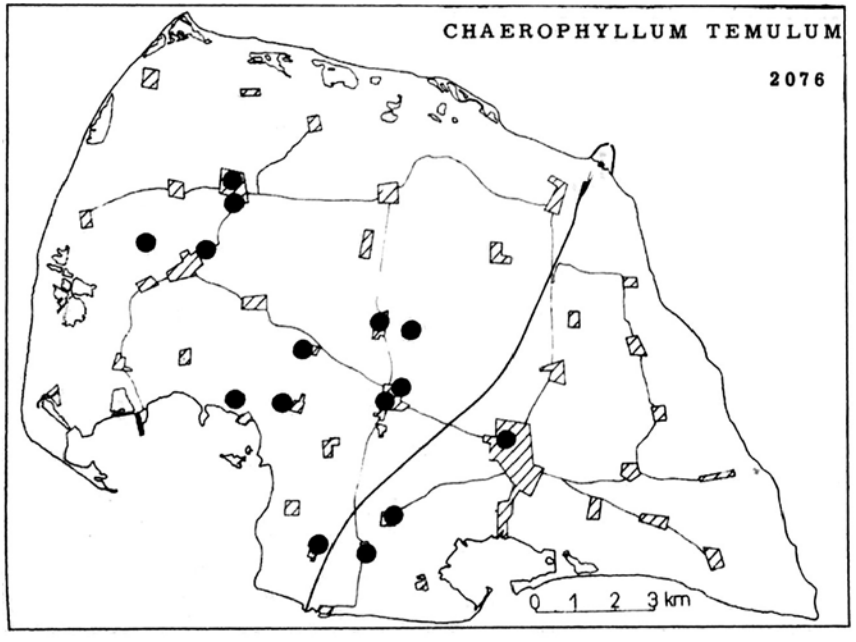

HIPPURIS VULGARIS
2064
0 1 2 3 km

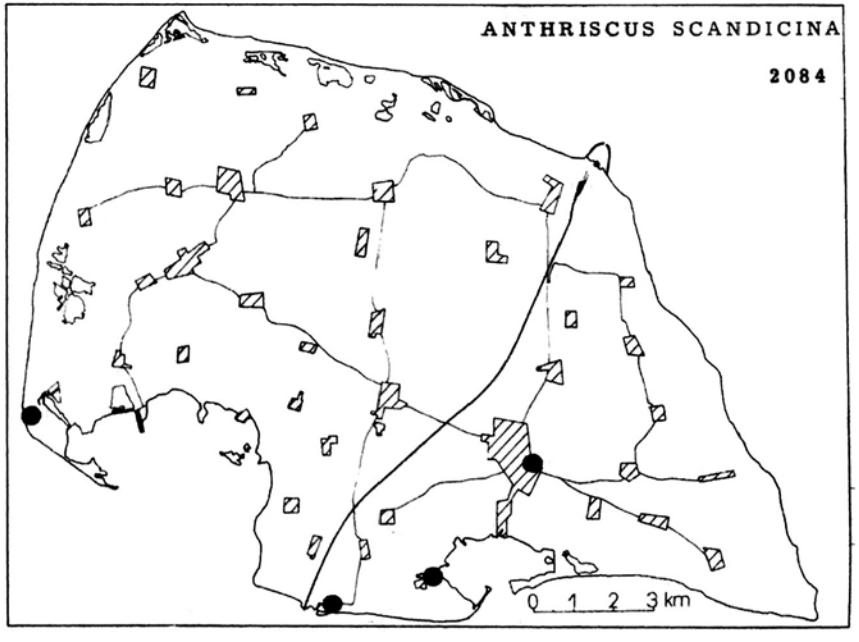

HEDERA HELIX
2065
0 1 2 3 km

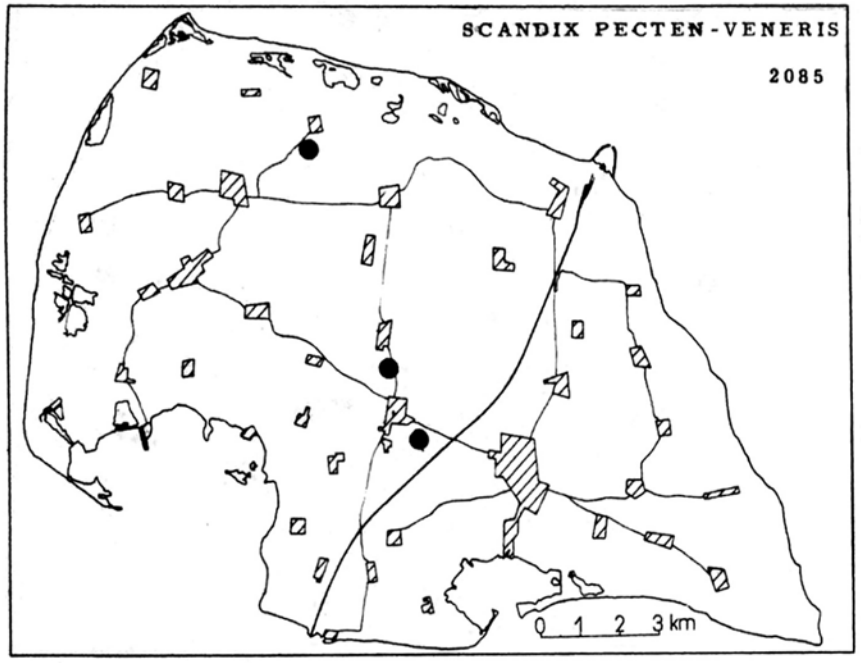

HYDROCOTYLE VULGARIS
2066
0 1 2 3 km

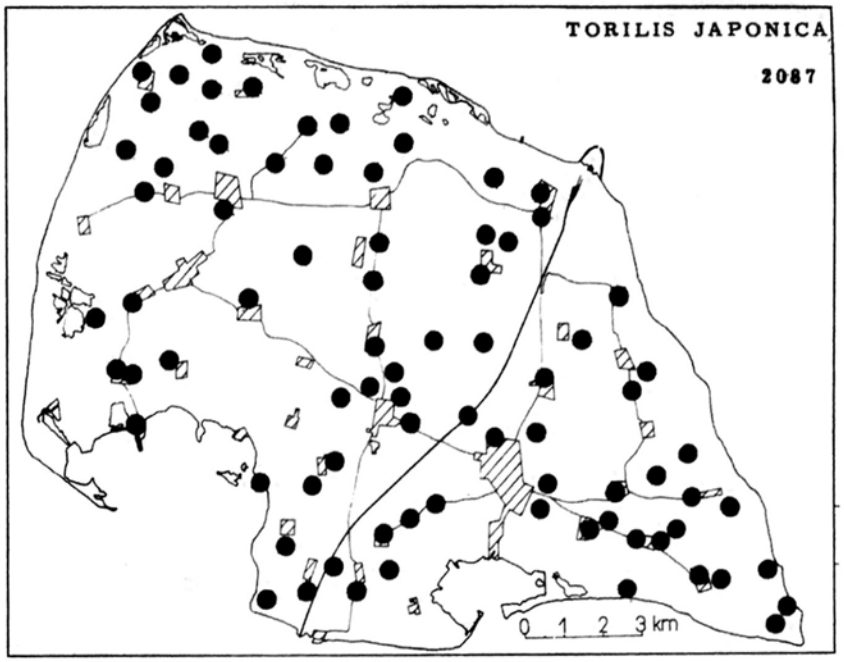

SANICULA EUROPAEA
2067
0 1 2 3 km

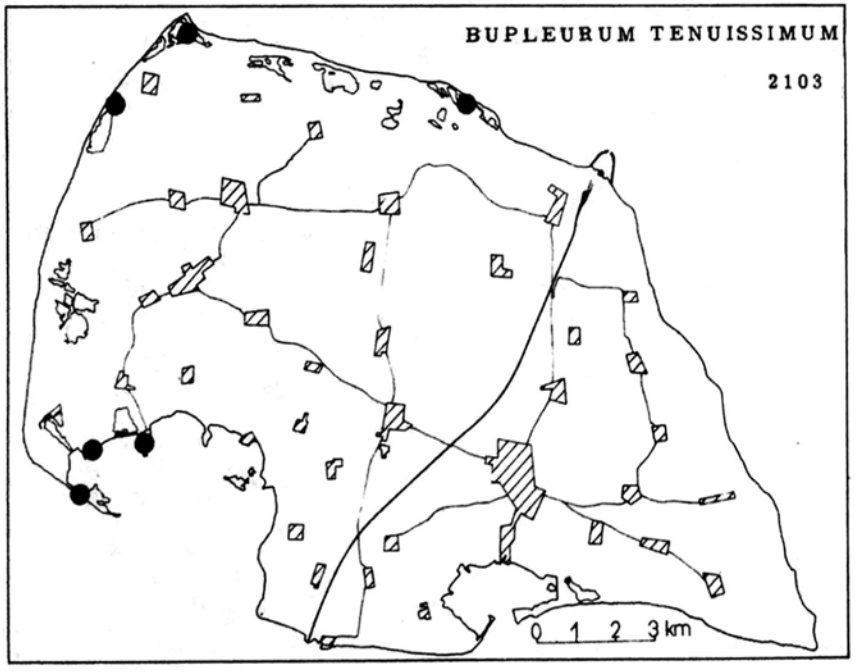

ERYNGIUM MARITIMUM
2072
0 1 2 3 km

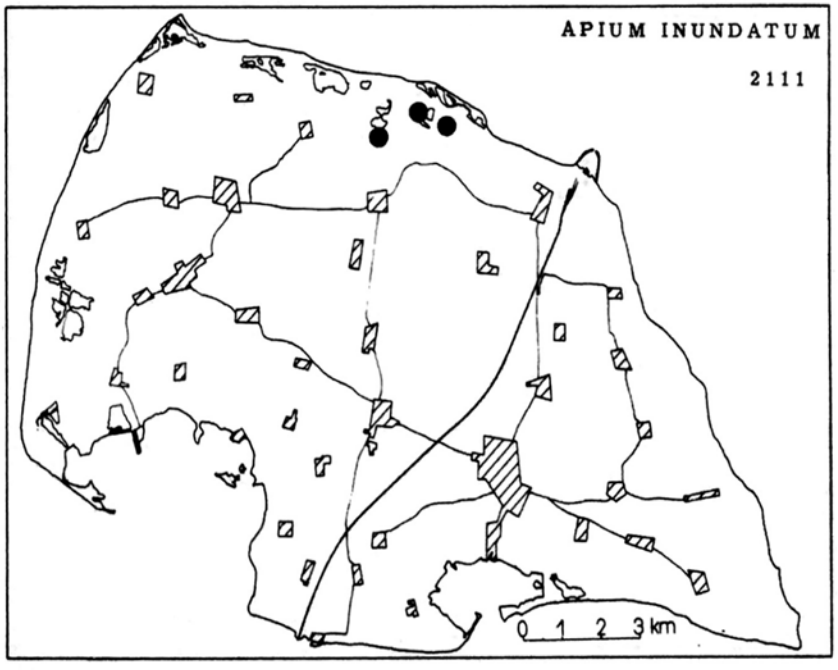

CHAEROPHYLLUM TEMULUM
2076
0 1 2 3 km

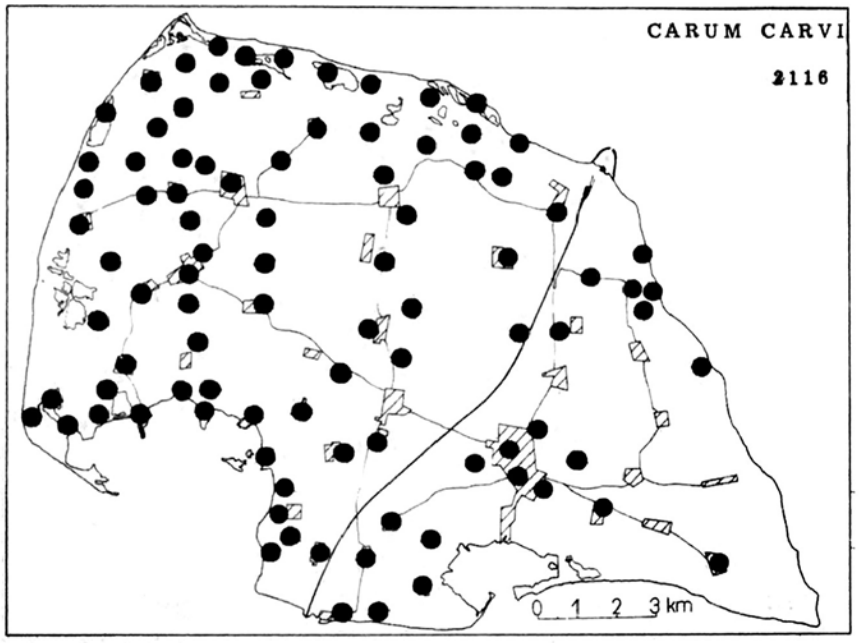

ANTHRISCUS SCANDICINA
2084
0 1 2 3 km

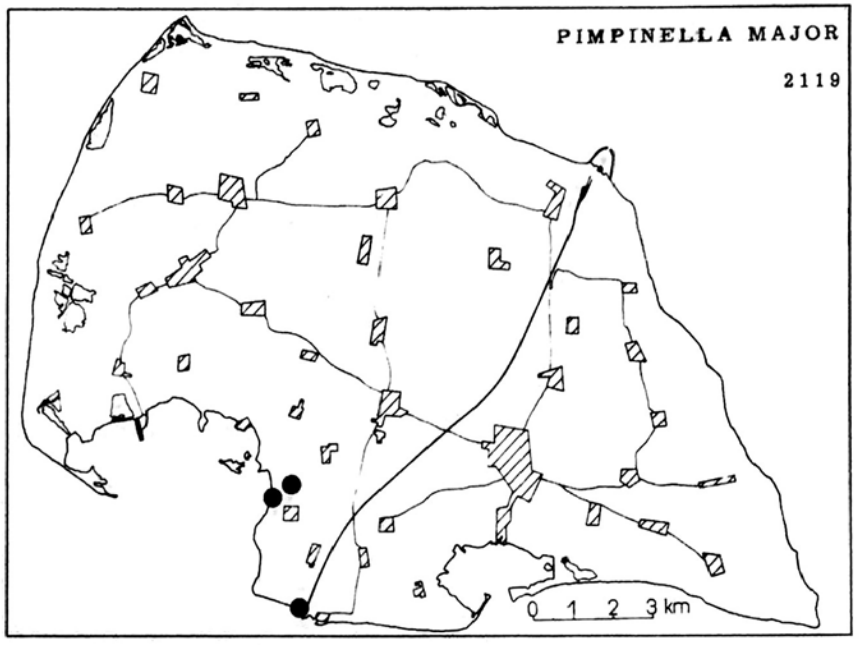

SCANDIX PECTEN-VENERIS
2085
0 1 2 3 km

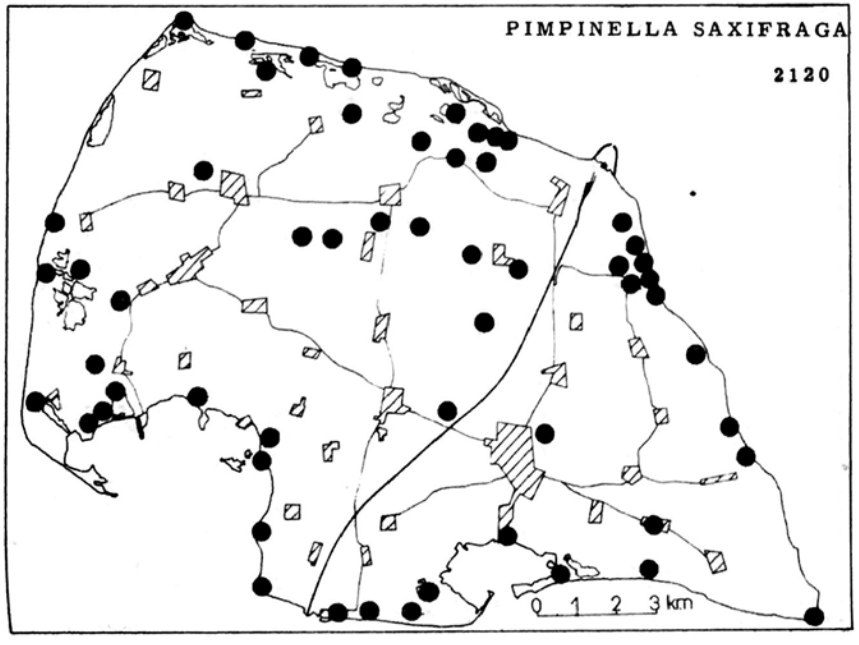

TORILIS JAPONICA
2087
0 1 2 3 km

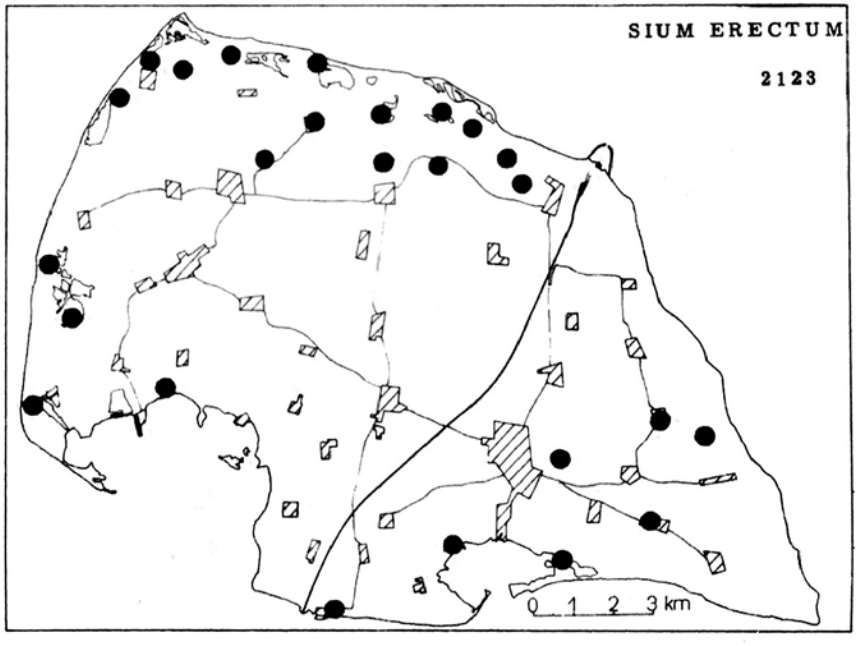

BUPLEURUM TENUISSIMUM
2103
0 1 2 3 km

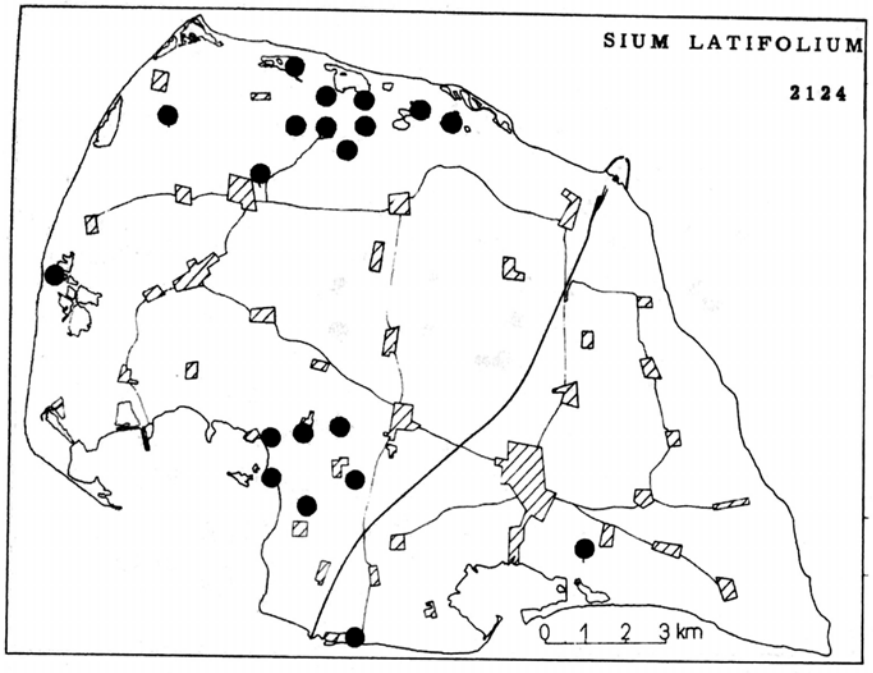

APIUM INUNDATUM
2111
0 1 2 3 km

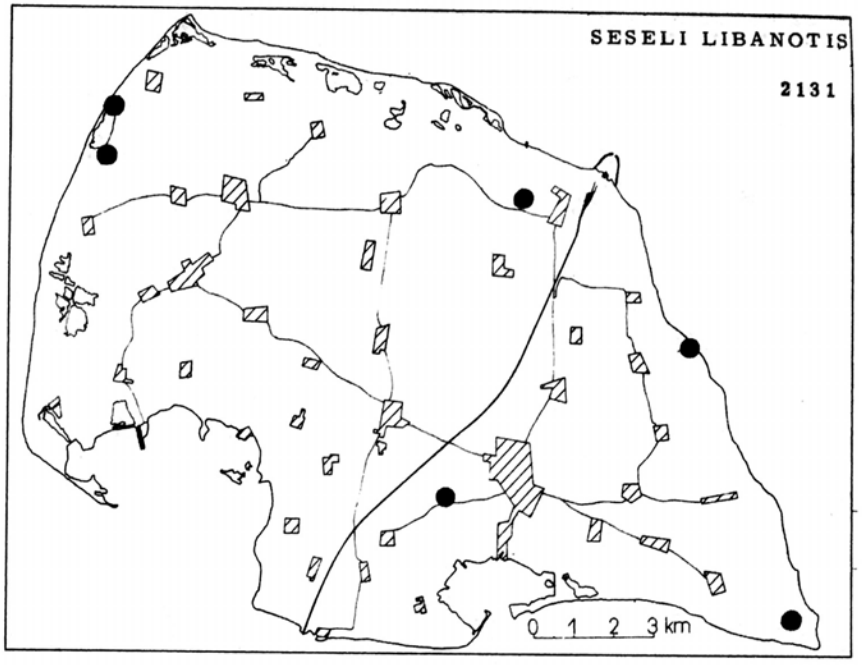

CARUM CARVI
2116
0 1 2 3 km

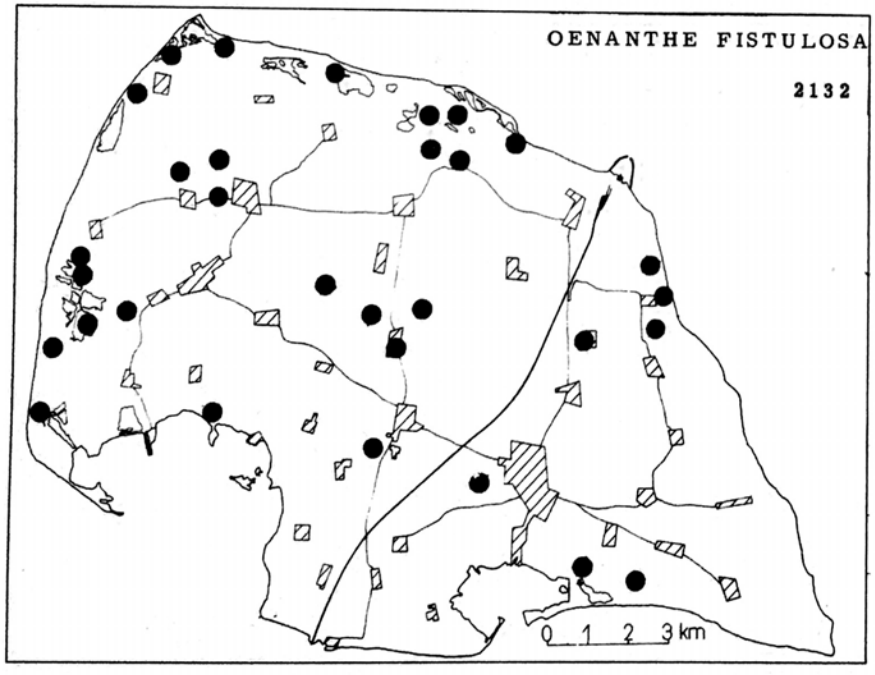

PIMPINELLA MAJOR
2119
0 1 2 3 km

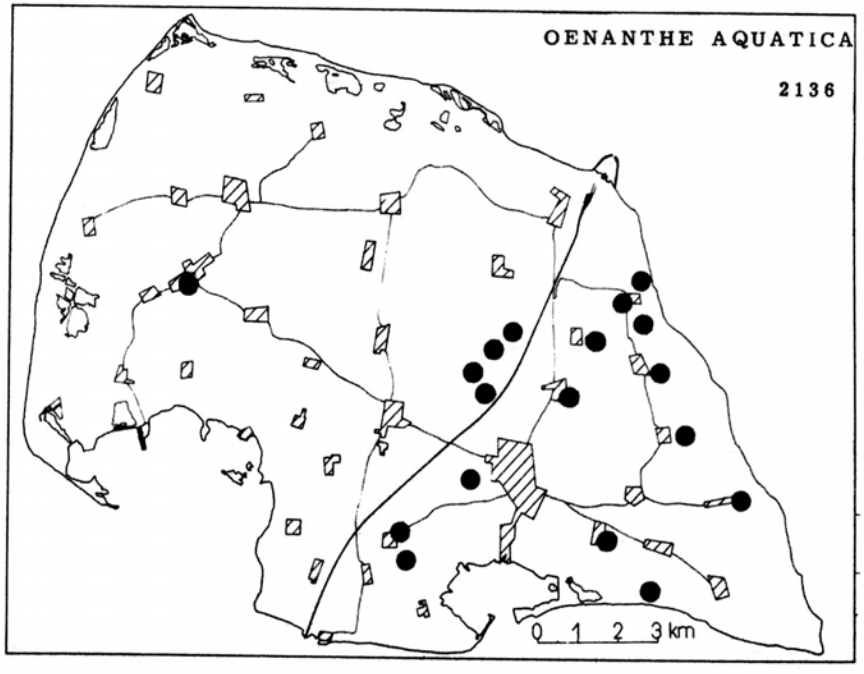

PIMPINELLA SAXIFRAGA
2120
0 1 2 3 km

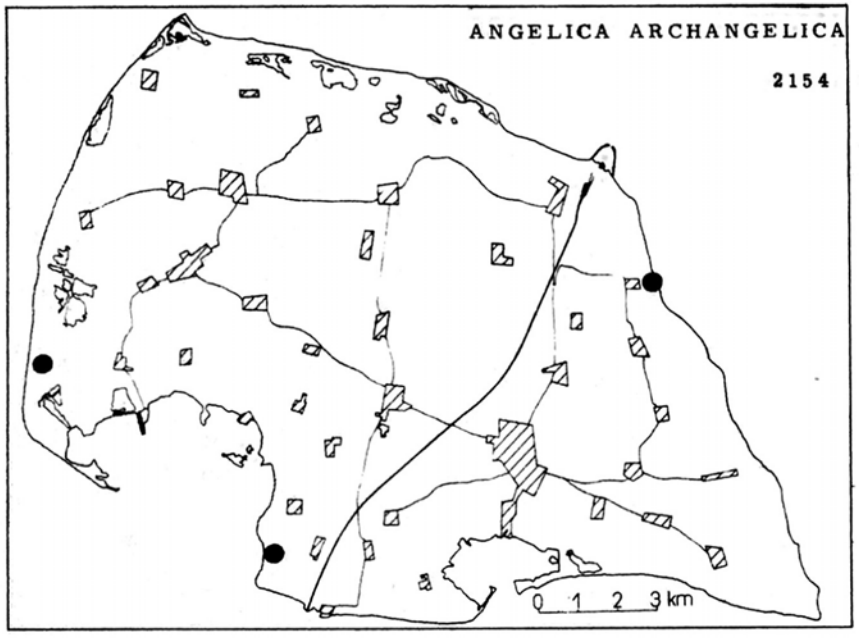

SIUM ERECTUM
2123
0 1 2 3 km

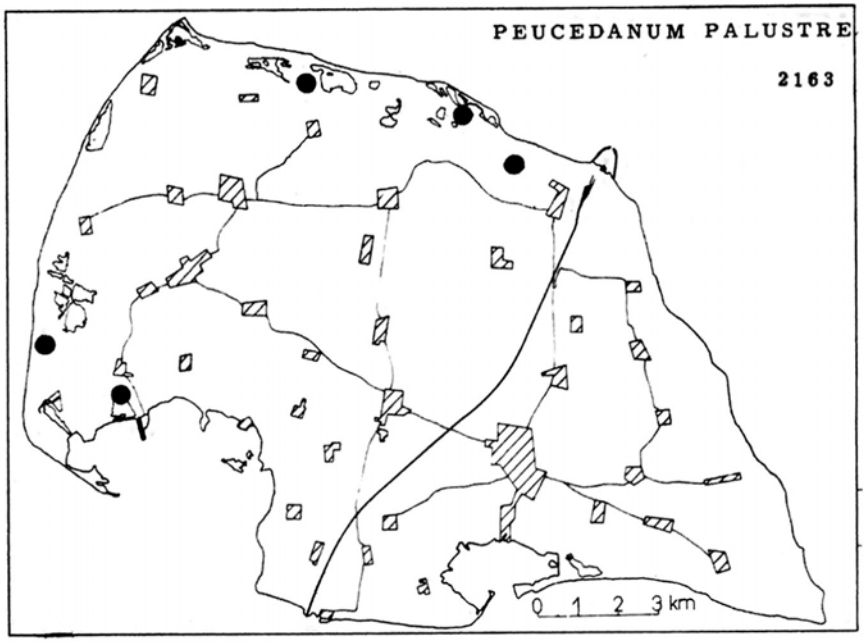

SIUM LATIFOLIUM
2124
0 1 2 3 km

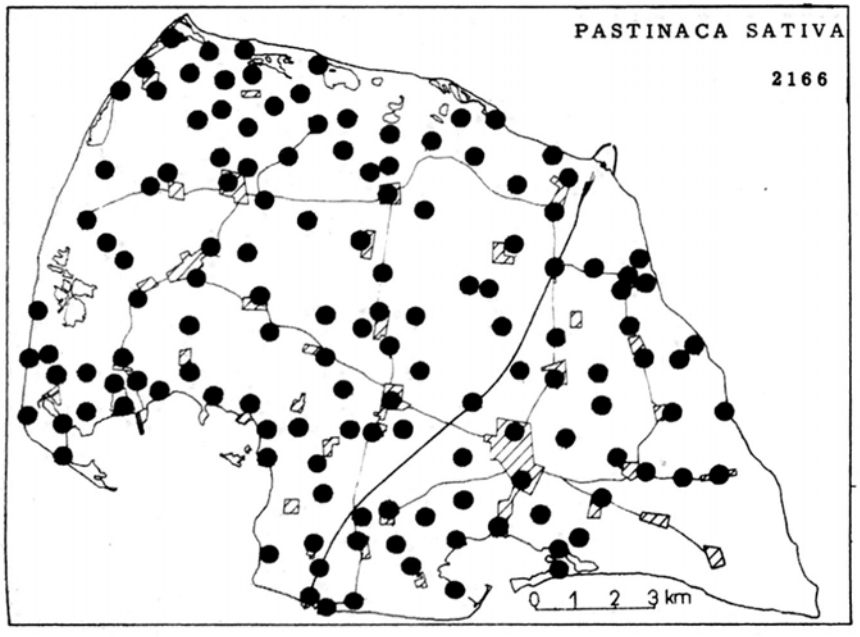

SESELI LIBANOTIS
2131
0 1 2 3 km

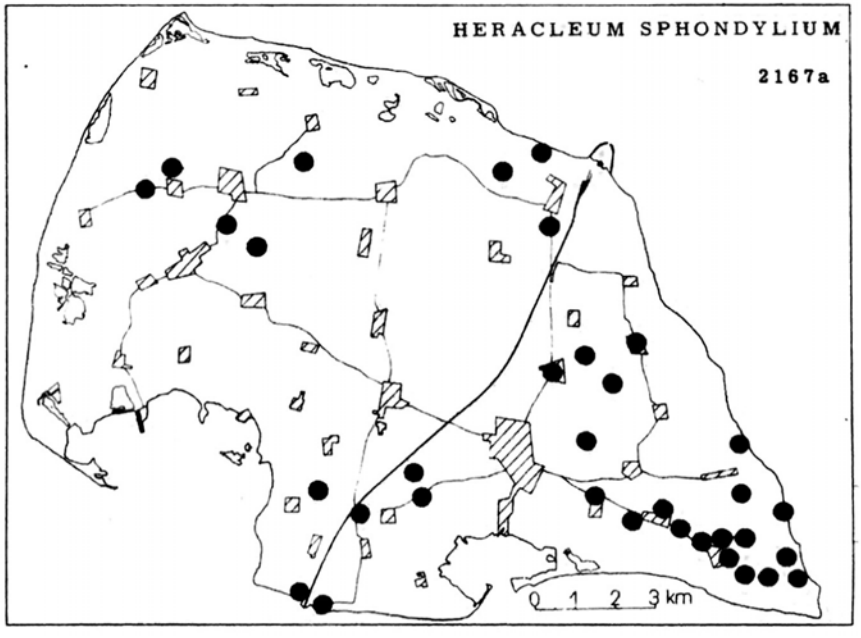

OENANTHE FISTULOSA
2132
0 1 2 3 km

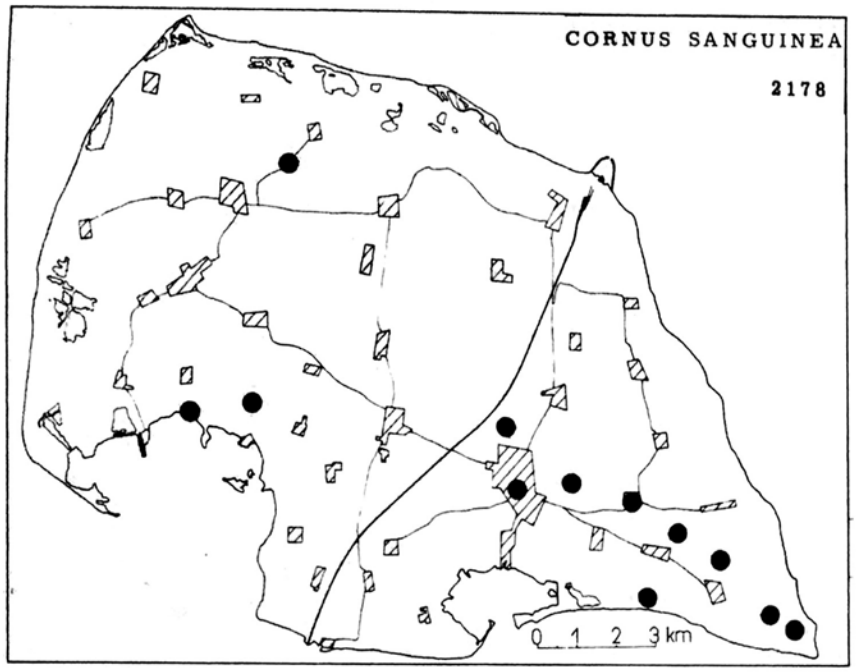

OENANTHE AQUATICA
2136
0 1 2 3 km

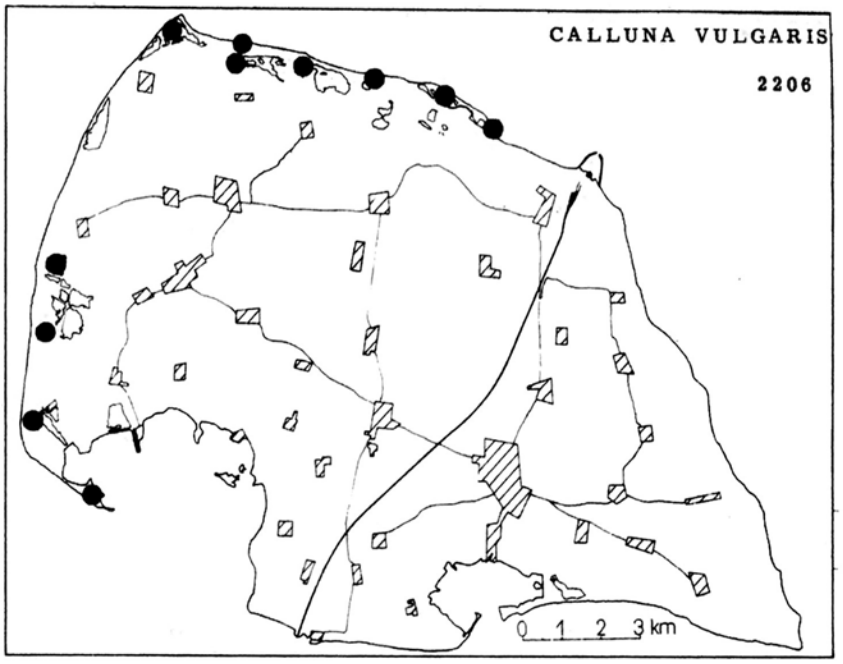

ANGELICA ARCHANGELICA
2154
0 1 2 3 km

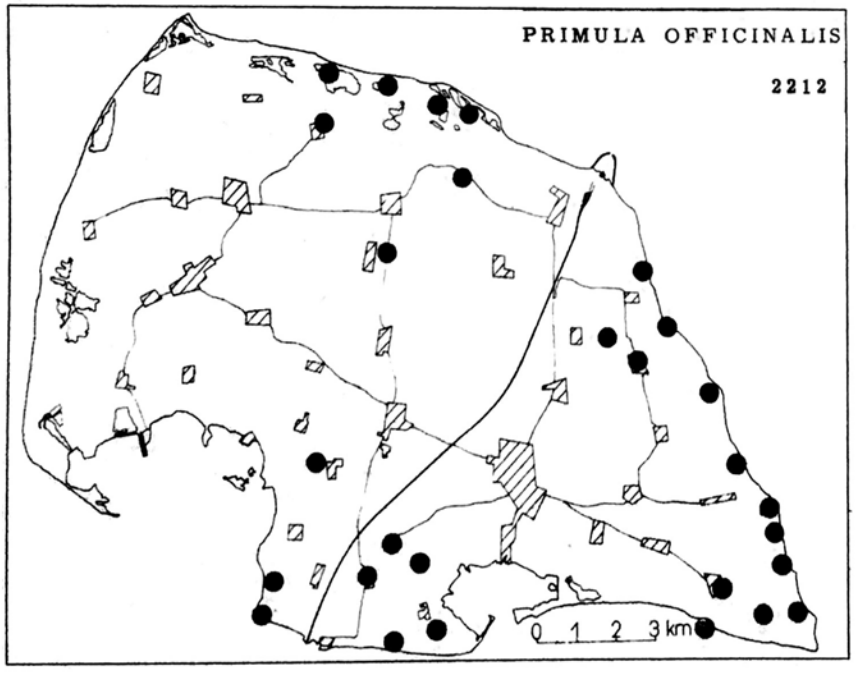

PEUCEDANUM PALUSTRE
2163
0 1 2 3 km

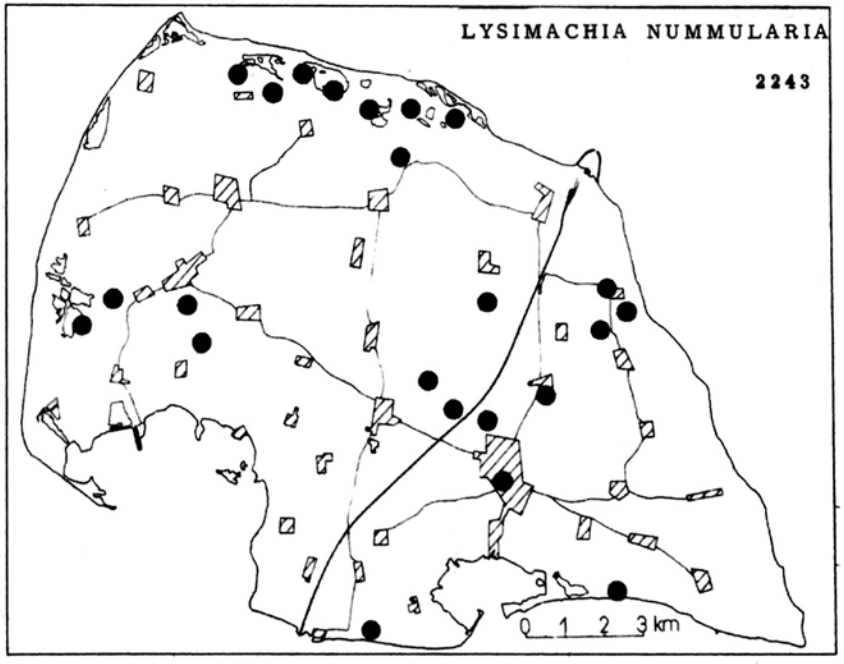

PASTINACA SATIVA
2166
0 1 2 3 km

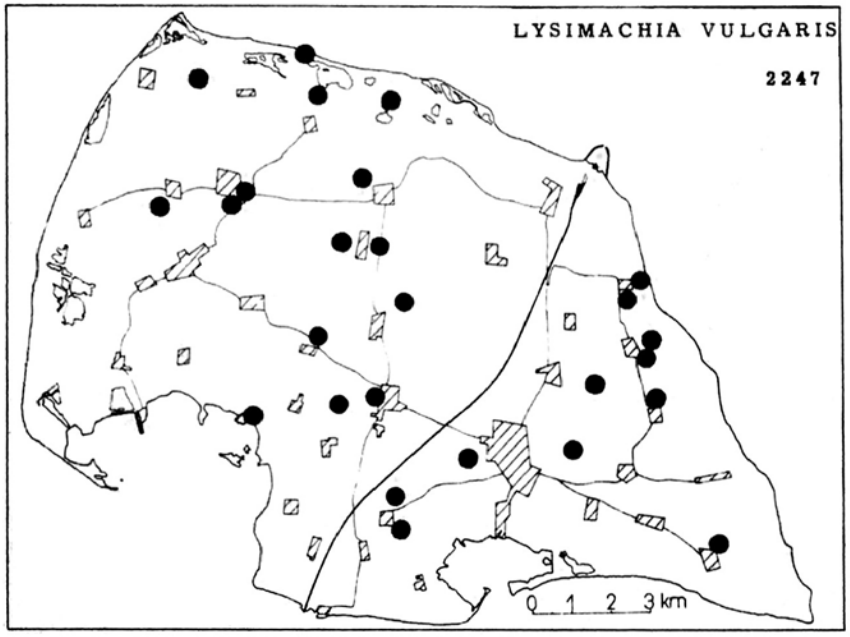

HERACLEUM SPHONDYLIUM
2167a
0 1 2 3 km

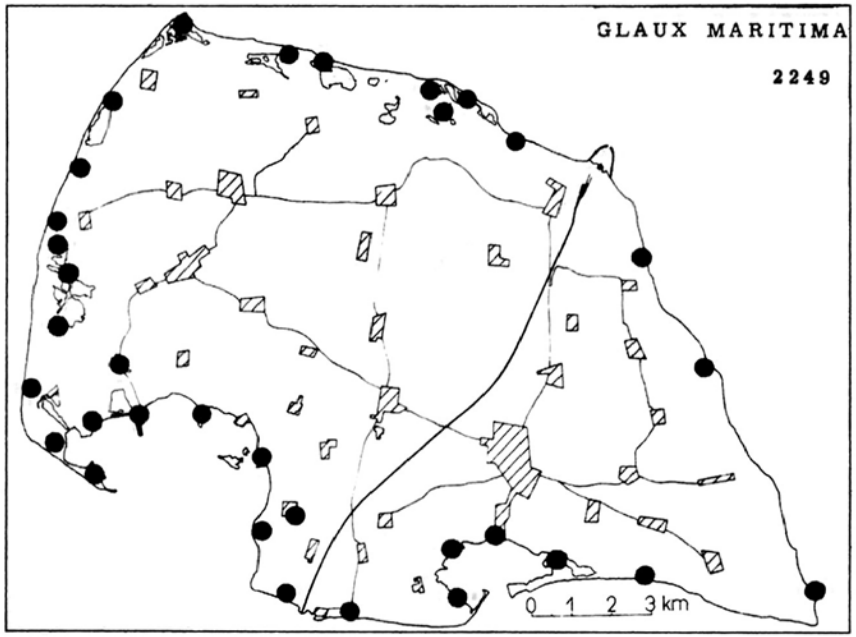

CORNUS SANGUINEA
2178
0 1 2 3 km

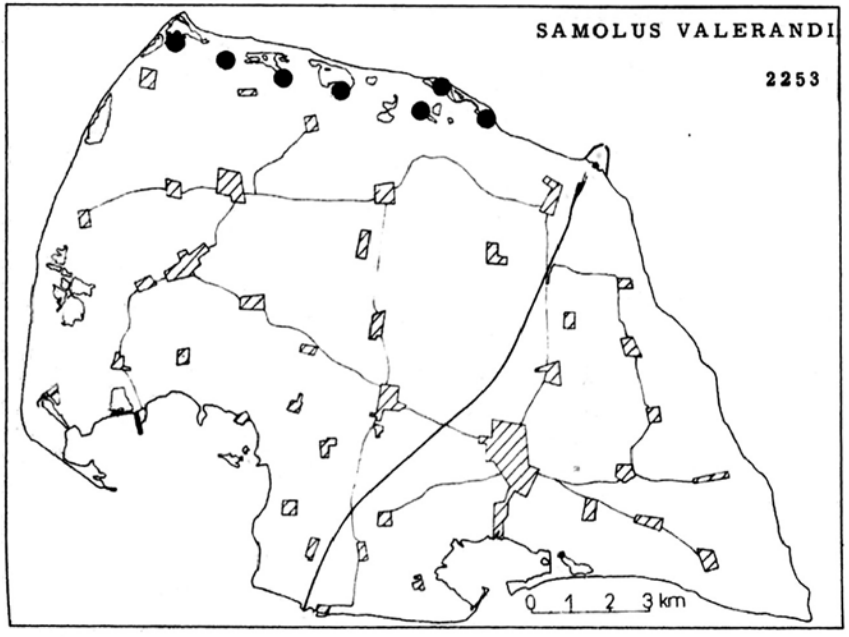

CALLUNA VULGARIS
2206
0 1 2 3 km

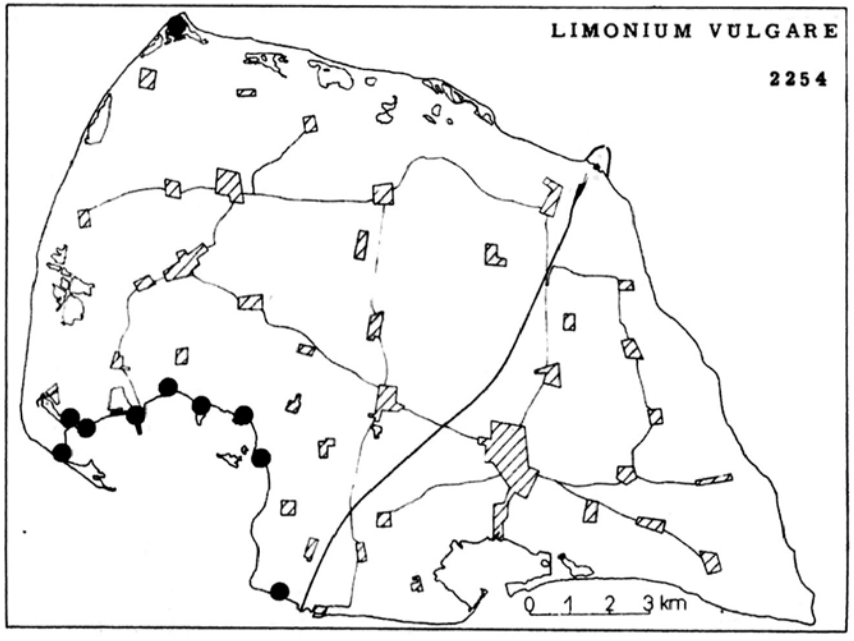

PRIMULA OFFICINALIS
2212
0 1 2 3 km

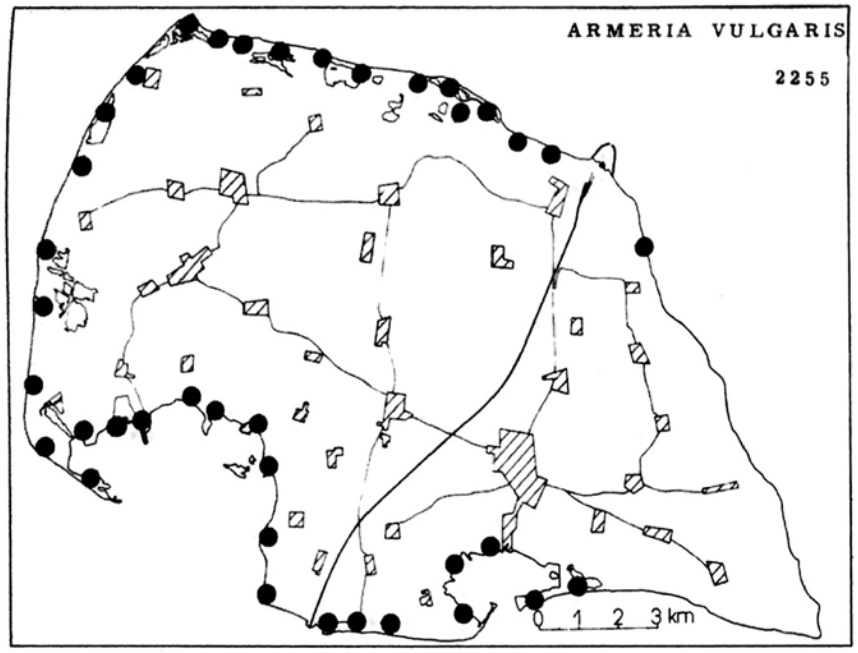

LYSIMACHIA NUMMULARIA
2243
0 1 2 3 km

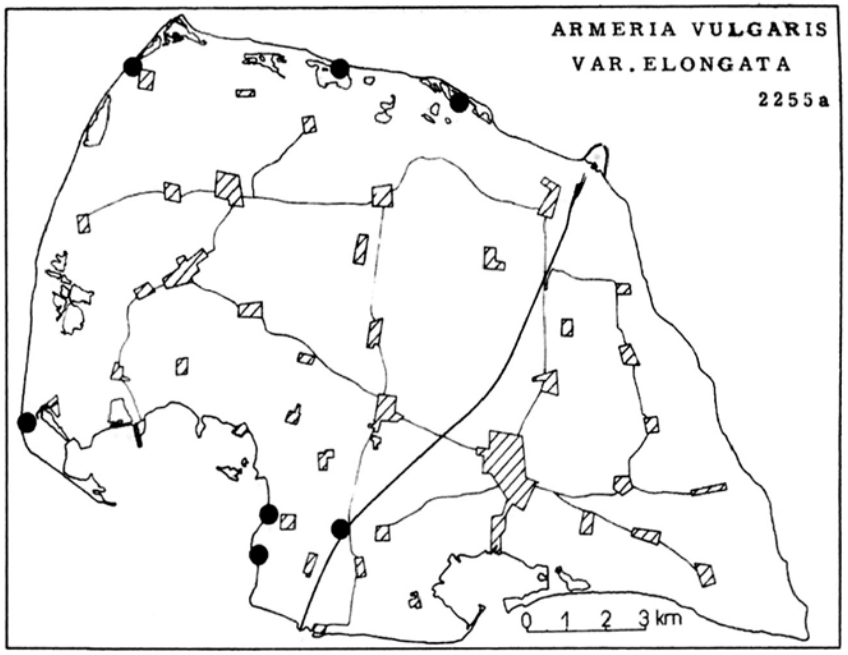

LYSIMACHIA VULGARIS
2247
0 1 2 3 km

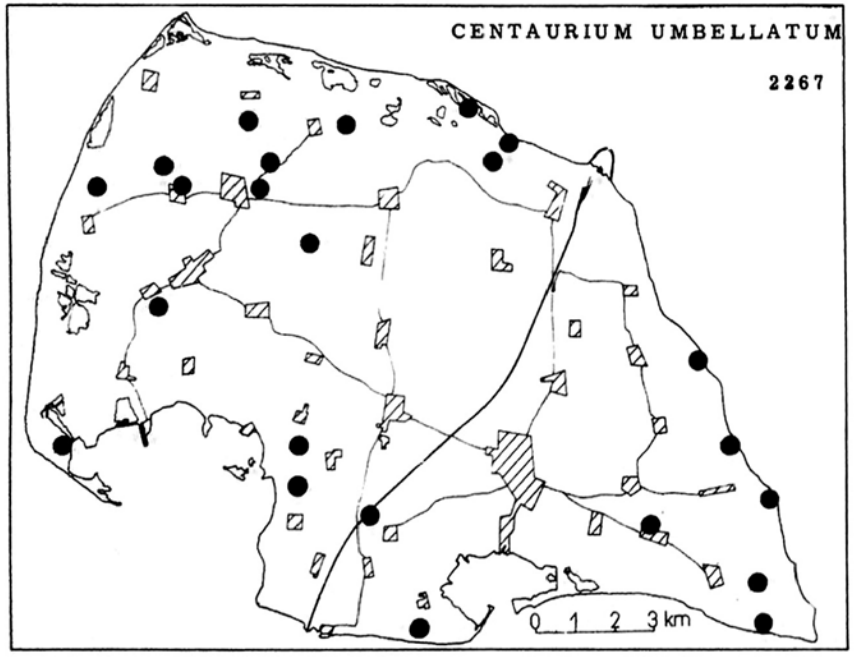

GLAUX MARITIMA
2249
0 1 2 3 km

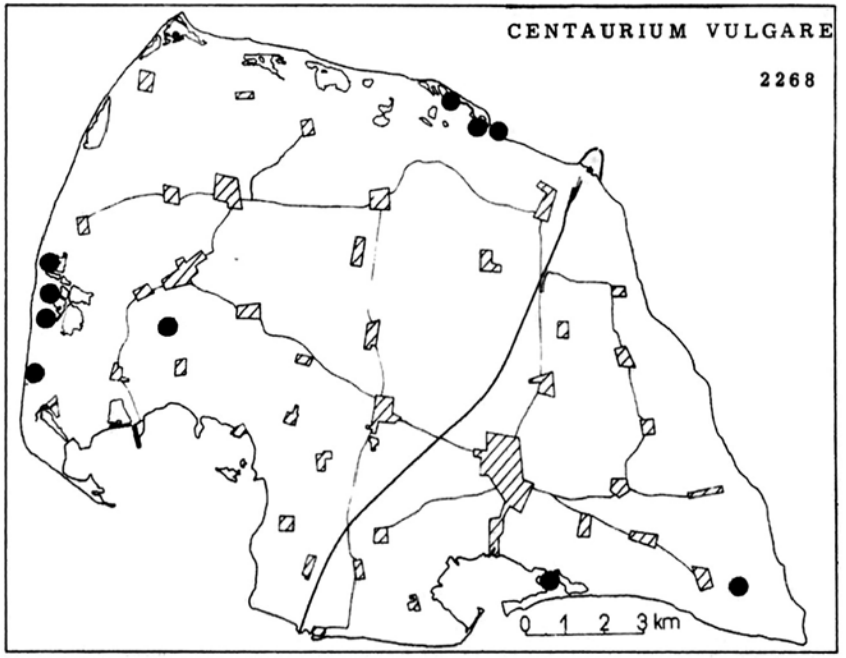

SAMOLUS VALERANDI
2253
0 1 2 3 km

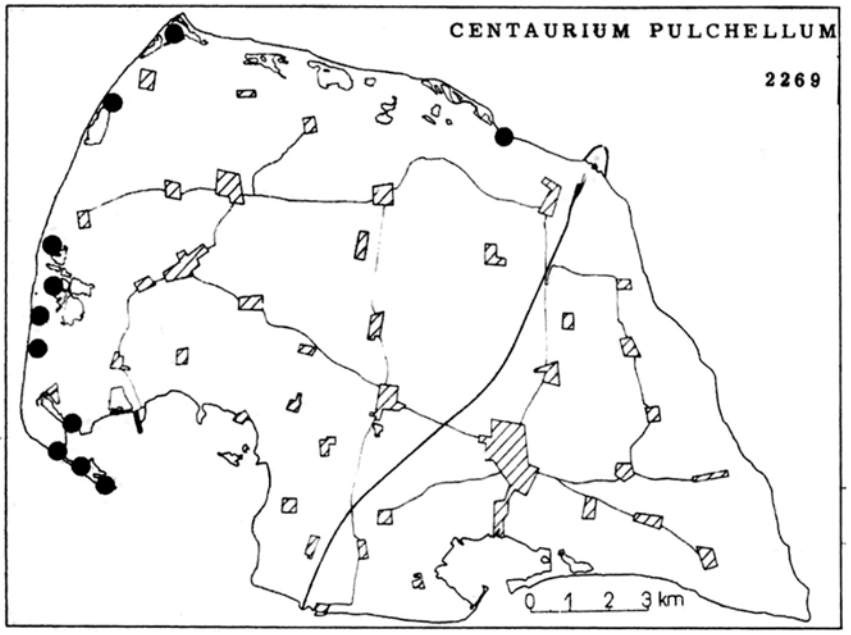

LIMONIUM VULGARE
2254
0 1 2 3 km

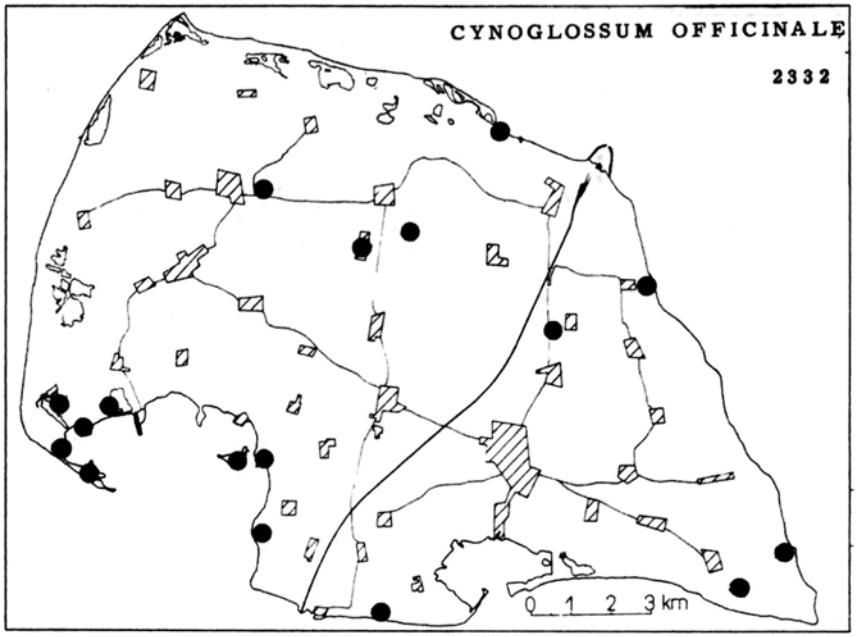

ARMERIA VULGARIS
2255
0 1 2 3 km

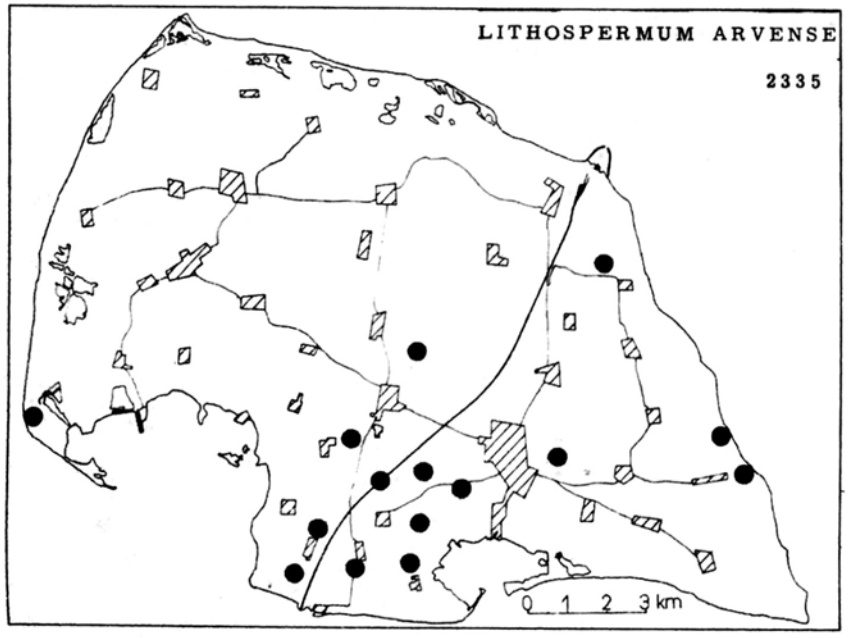

ARMERIA VULGARIS
VAR. ELONGATA
2255a
0 1 2 3 km

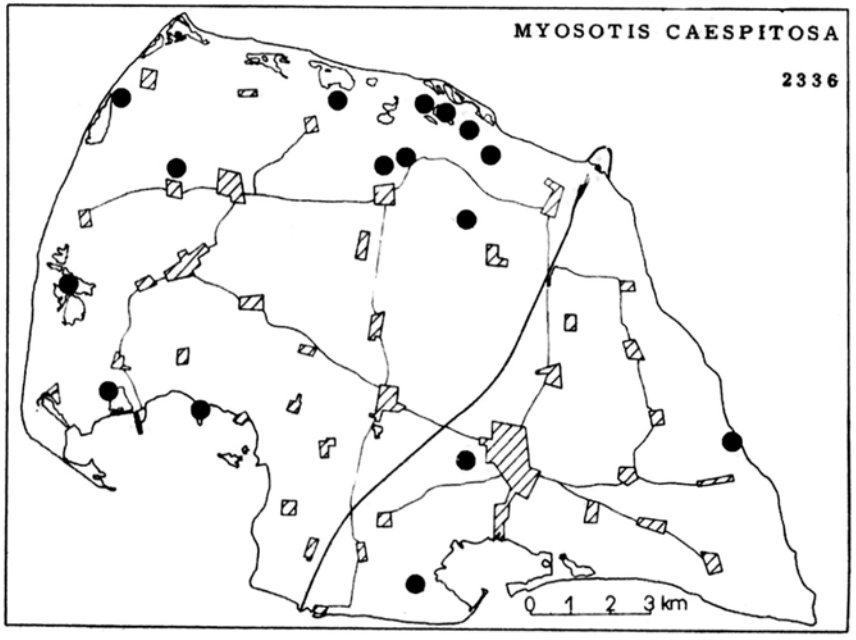

CENTAURIUM UMBELLATUM
2267
0 1 2 3 km

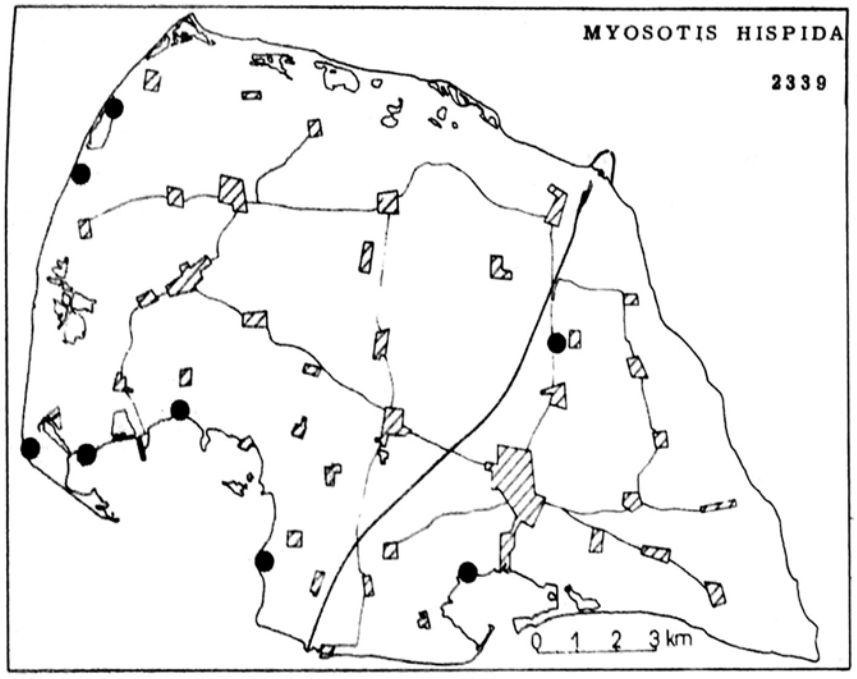

CENTAURIUM VULGARE
2268
0 1 2 3 km

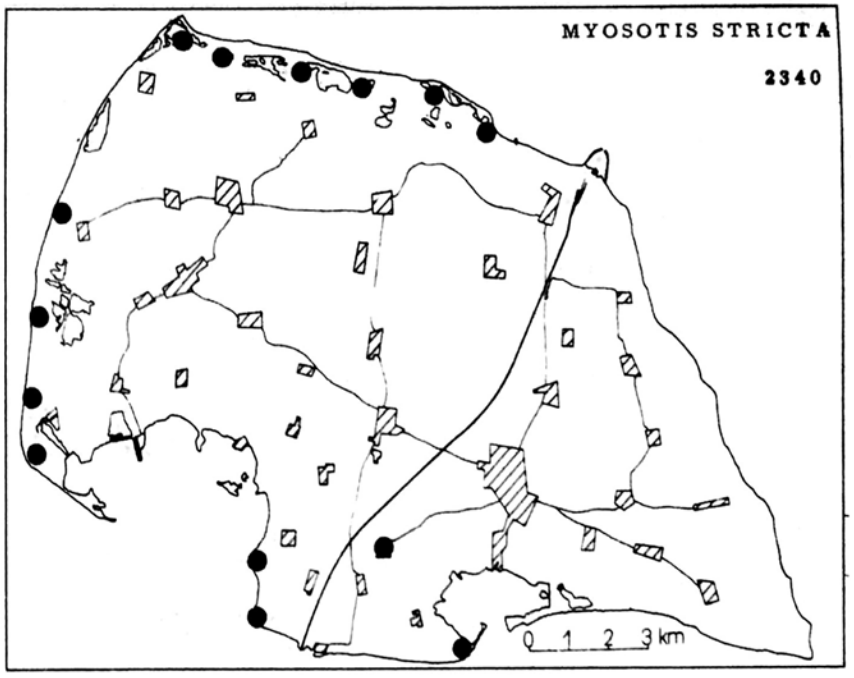

CENTAURIUM PULCHELLUM
2269
0 1 2 3 km

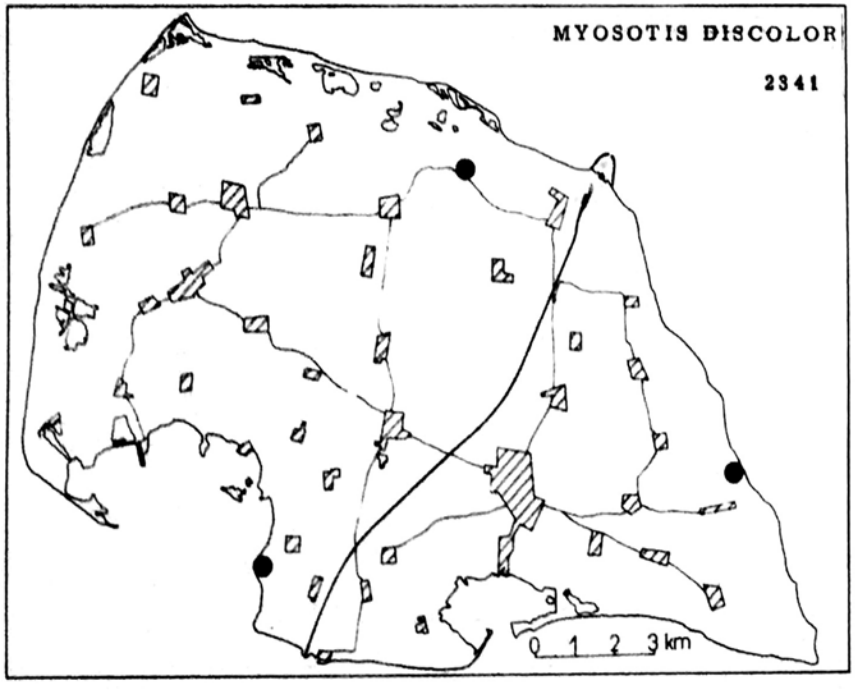

CYNOGLOSSUM OFFICINALE
2332
0 1 2 3 km

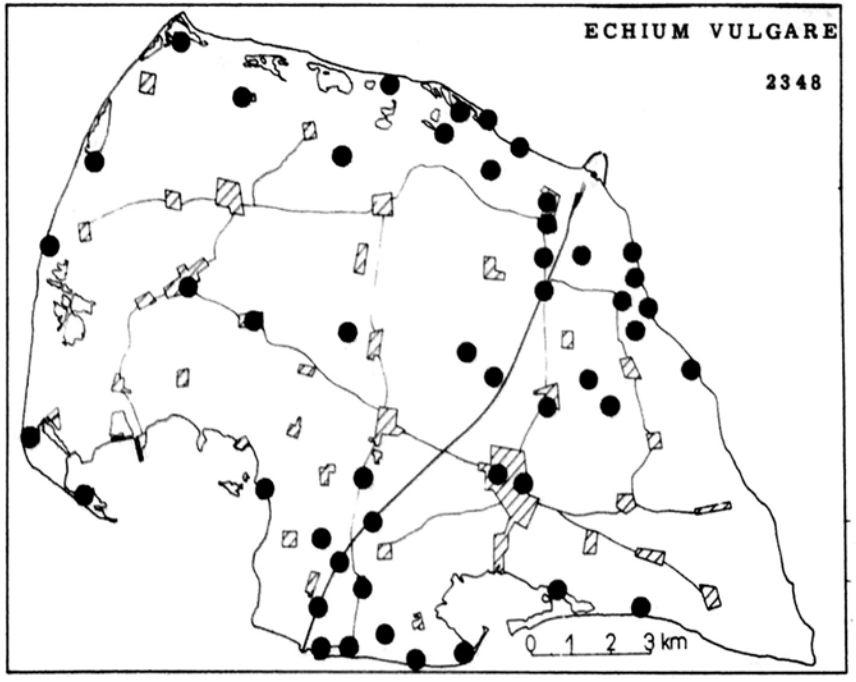

LITHOSPERMUM ARVENSE
2335
0 1 2 3 km

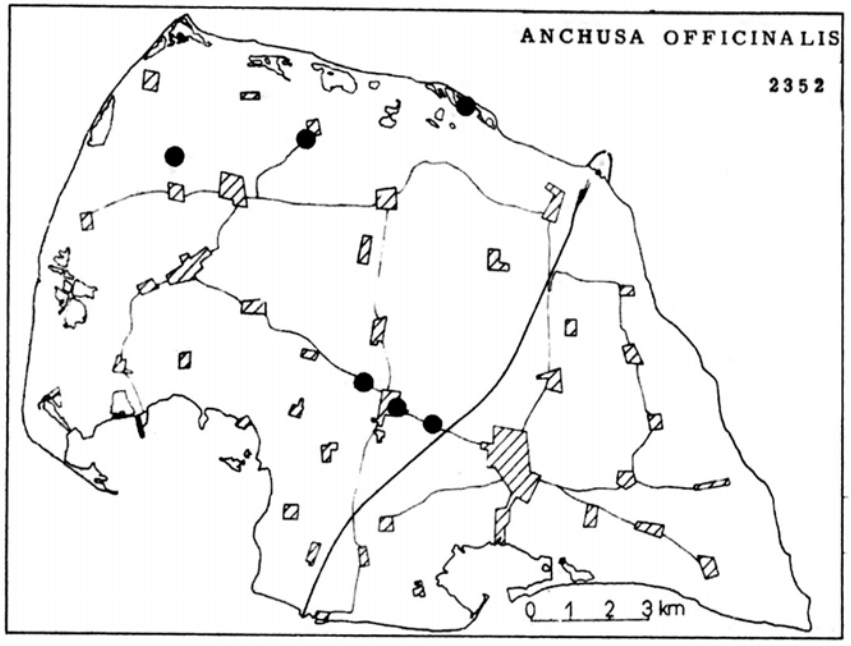

MYOSOTIS CAESPITOSA
2336
0 1 2 3 km

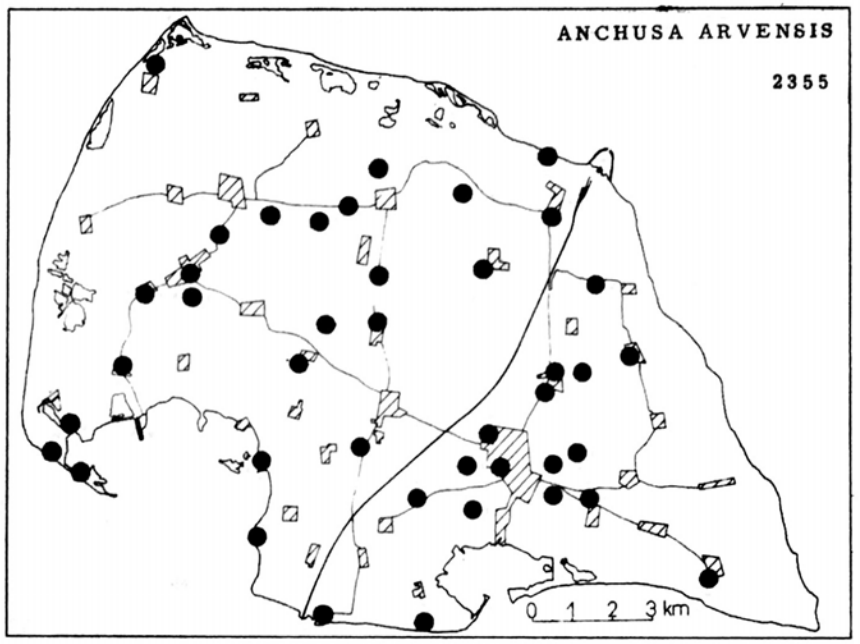

MYOSOTIS HISPIDA
2339
0 1 2 3 km

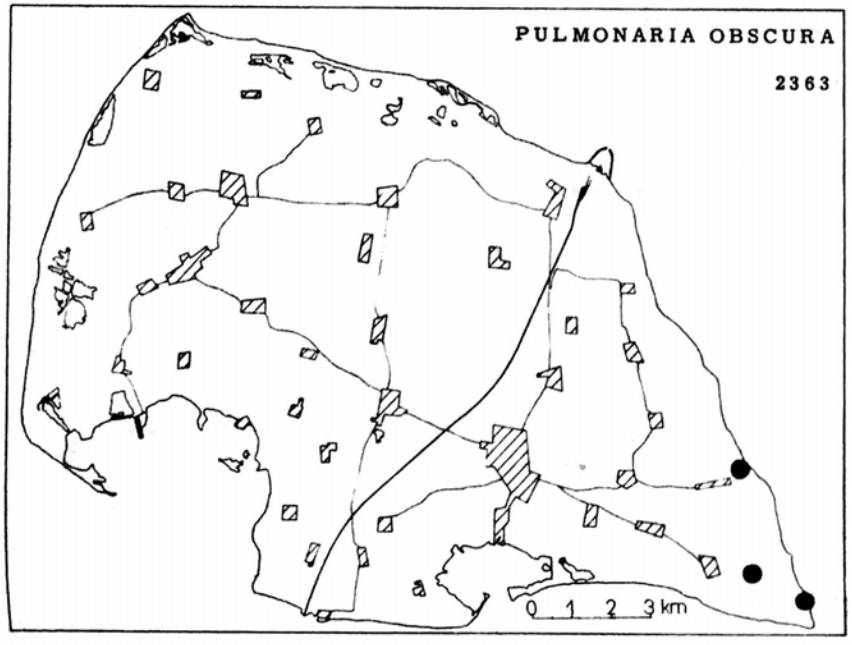

MYOSOTIS STRICTA
2340
0 1 2 3 km

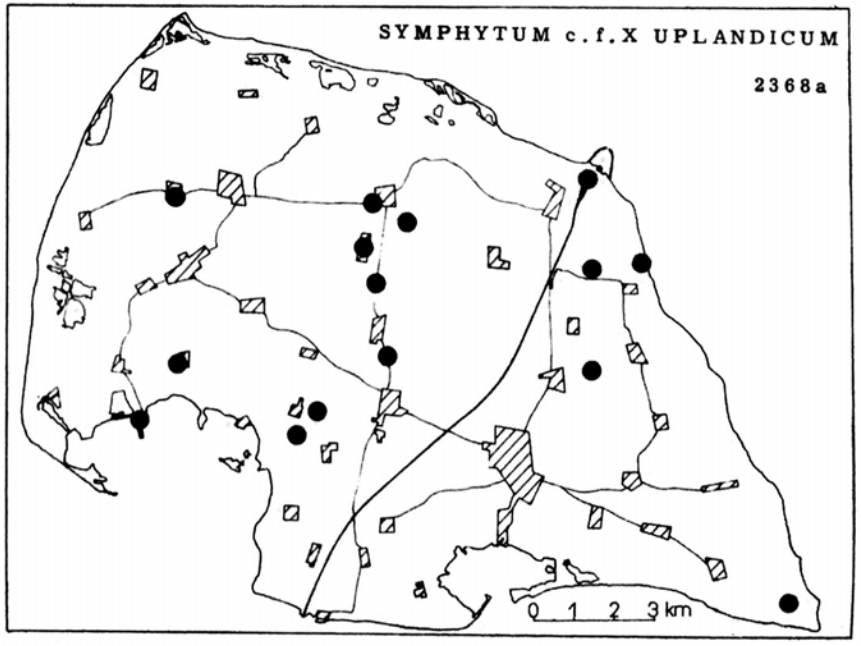

MYOSOTIS DISCOLOR
2341
0 1 2 3 km

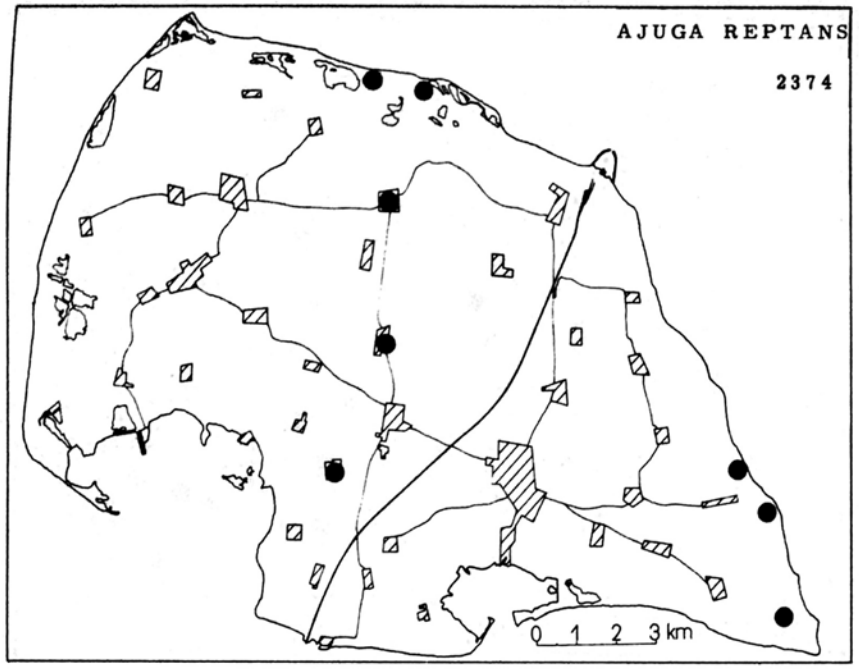

ECHIUM VULGARE
2348
0 1 2 3 km

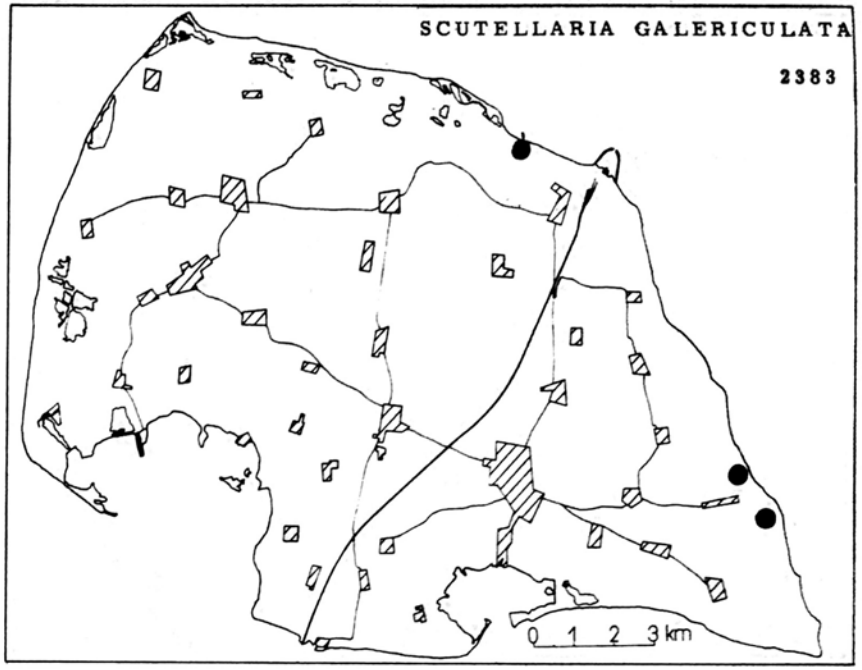

ANCHUSA OFFICINALIS
2352
0 1 2 3 km

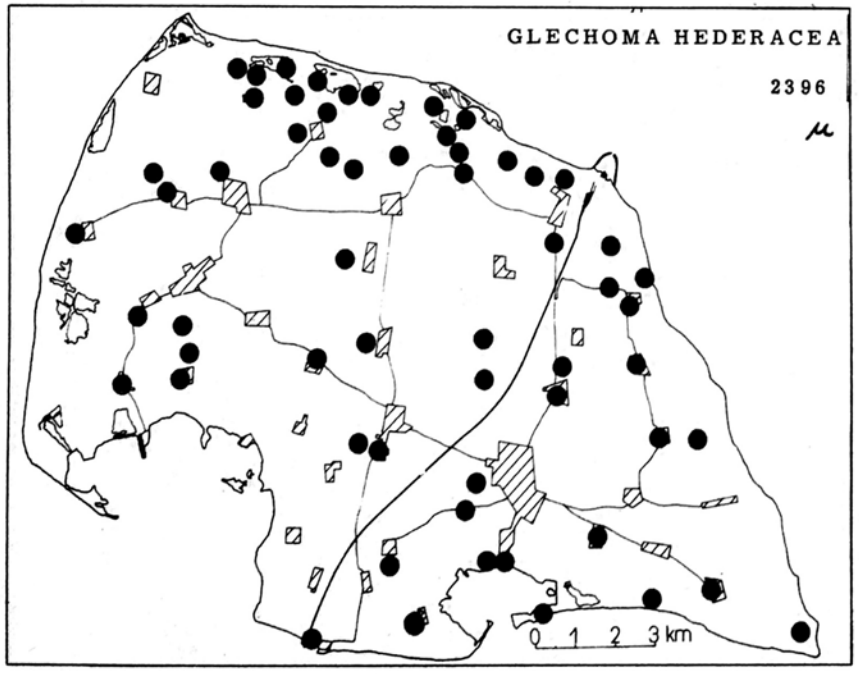

ANCHUSA ARVENSIS
2355
0 1 2 3 km

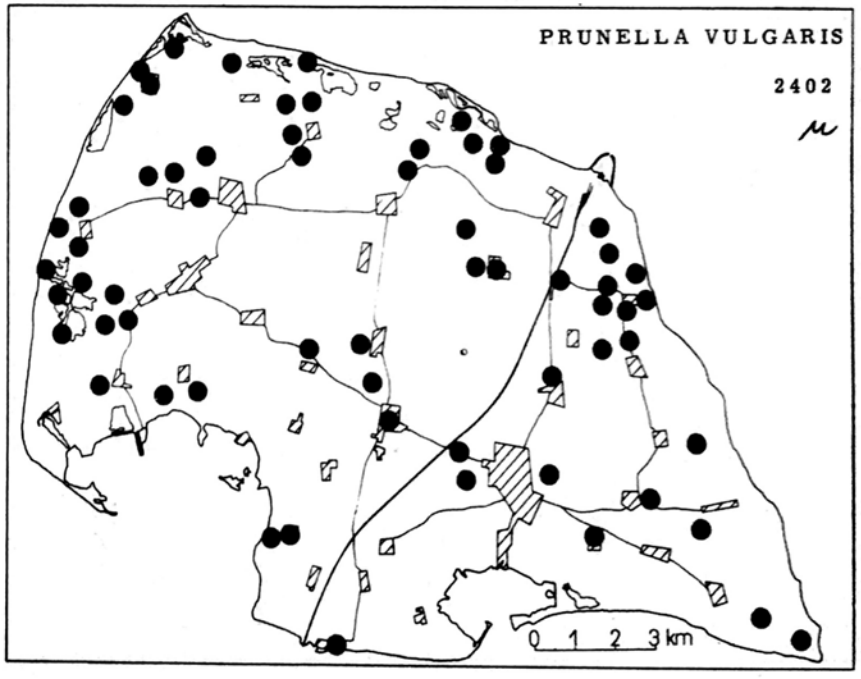

PULMONARIA OBSCURA
2363
0 1 2 3 km

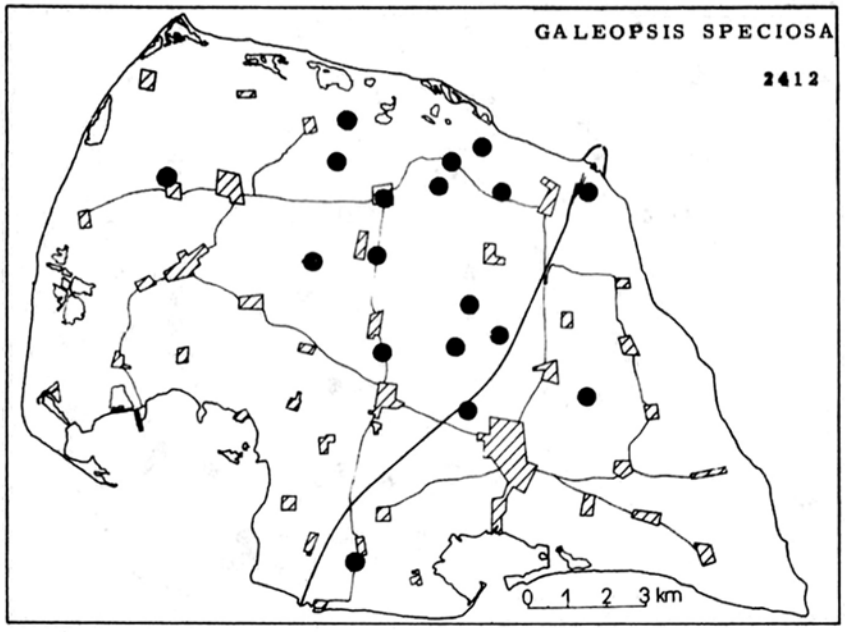

SYMPHYTUM c.f.X UPLANDICUM
2368a
0 1 2 3 km

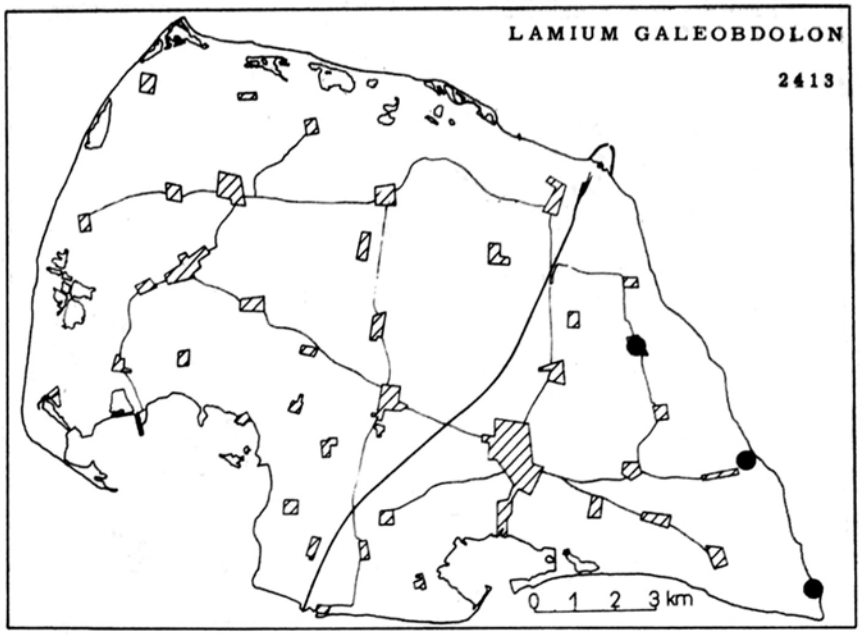

AJUGA REPTANS
2374
0 1 2 3 km

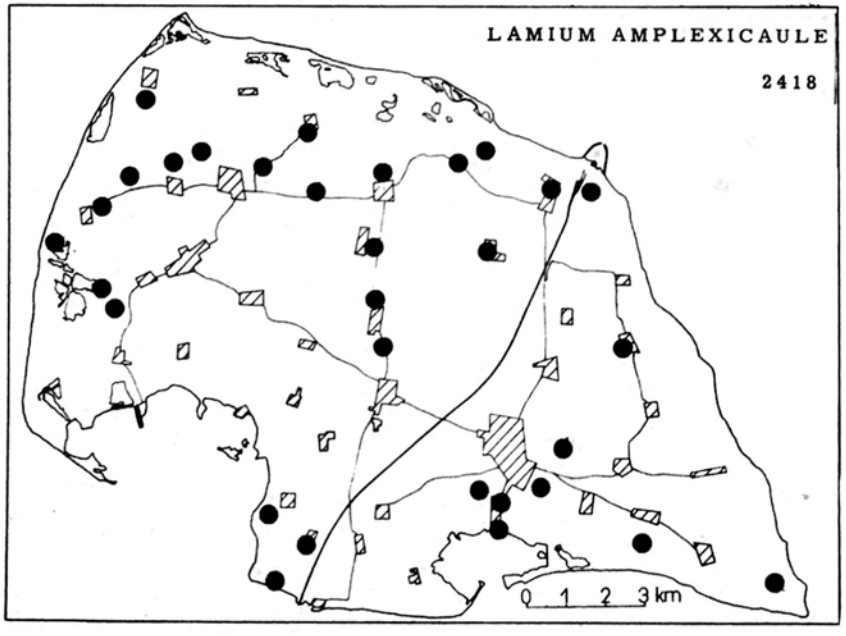

SCUTELLARIA GALERICULATA
2383
0 1 2 3 km

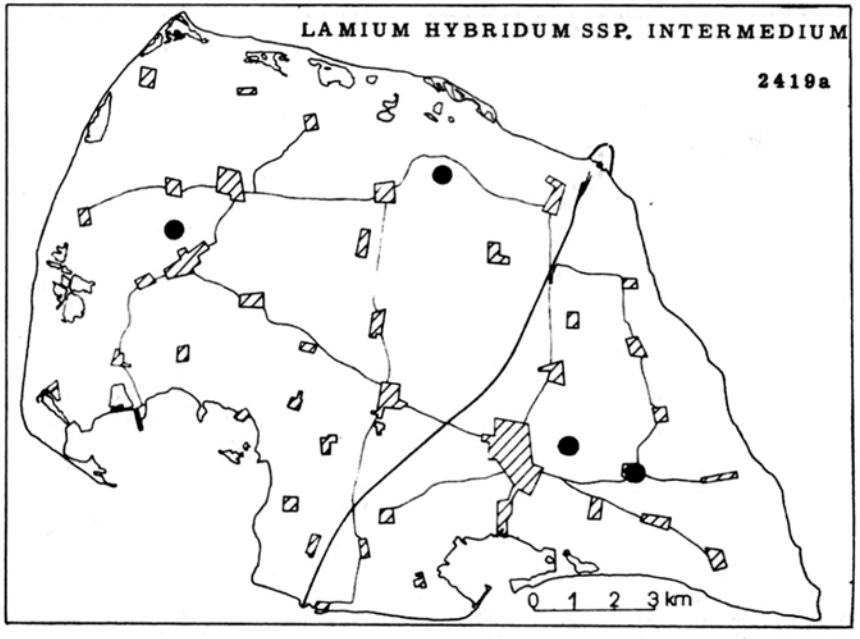

GLECHOMA HEDERACEA
2396
μ
0 1 2 3 km

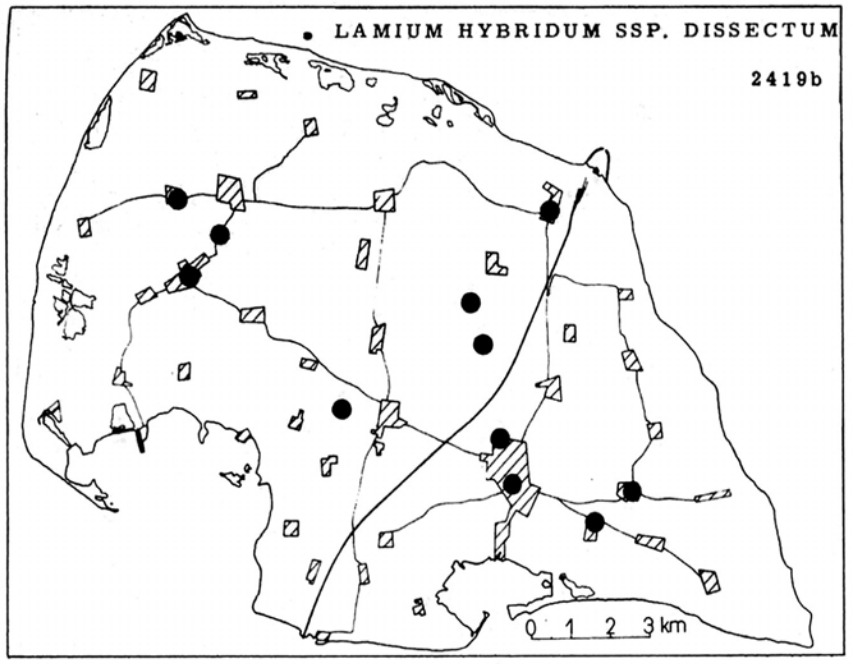

PRUNELLA VULGARIS
2402
μ
0 1 2 3 km

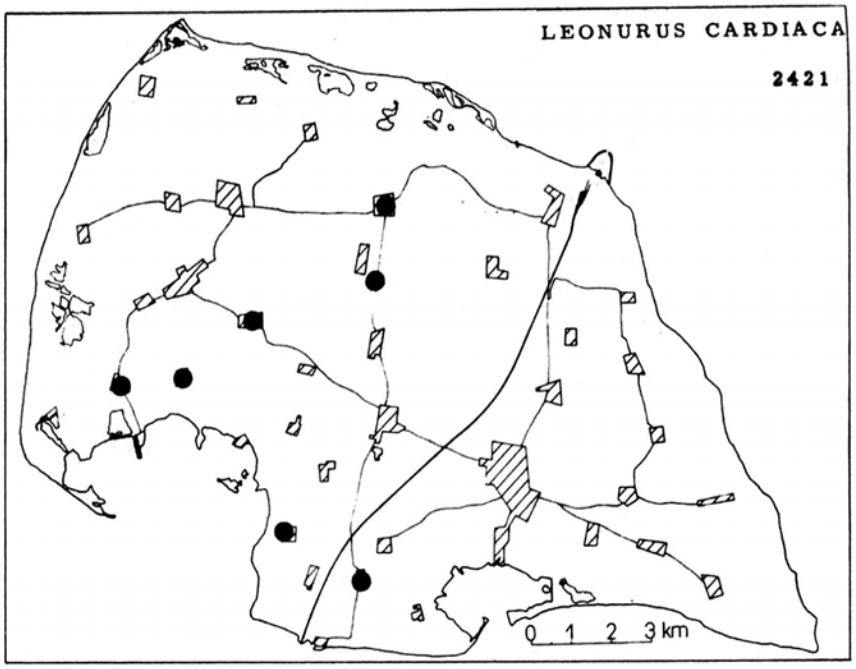

GALEOPSIS SPECIOSA
2412
0 1 2 3 km

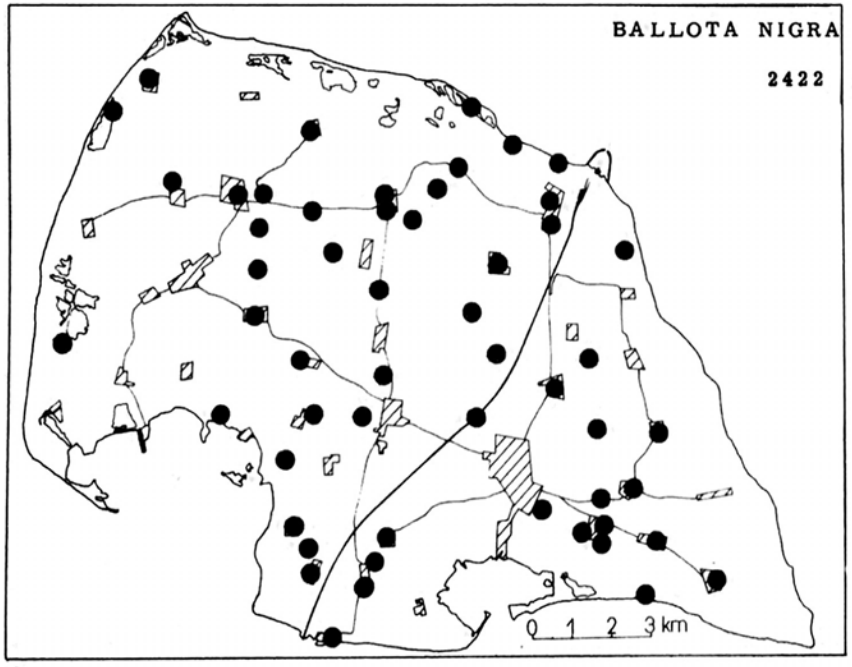

LAMIUM GALEOBDOLON
2413
0 1 2 3 km

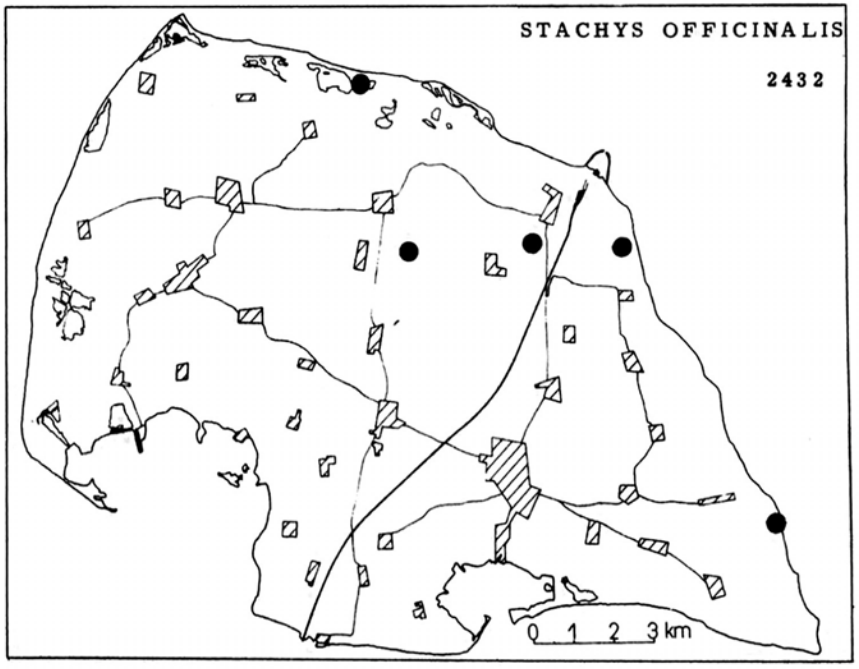

LAMIUM AMPLEXICAULE
2418
0 1 2 3 km

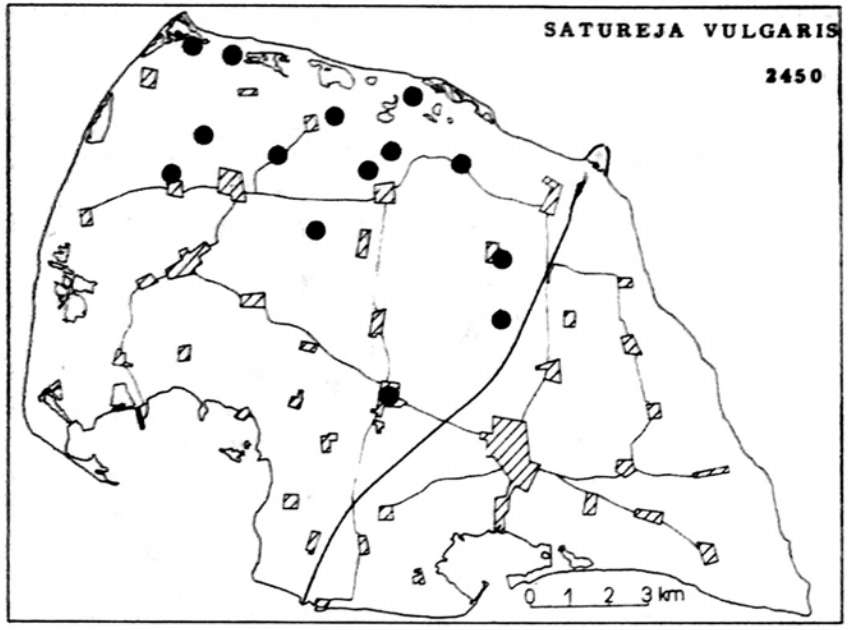

LAMIUM HYBRIDUM SSP. INTERMEDIUM
2419a
0 1 2 3 km

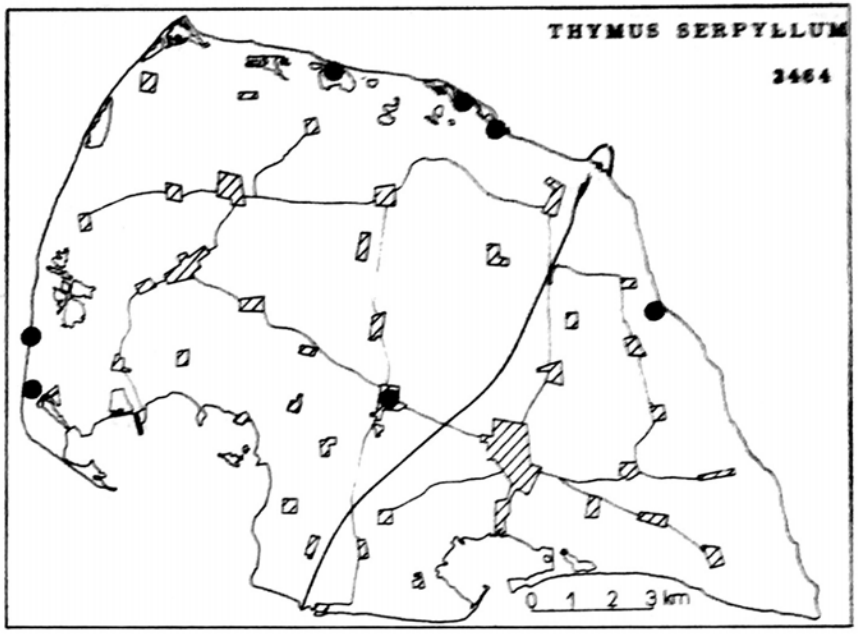

LAMIUM HYBRIDUM SSP. DISSECTUM
2419b
0 1 2 3 km

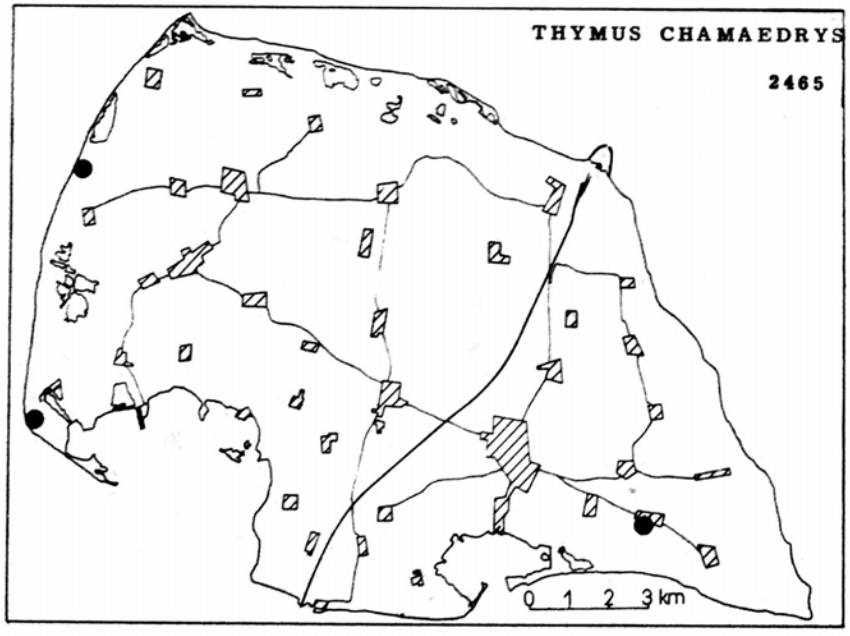

LEONURUS CARDIACA
2421
0 1 2 3 km

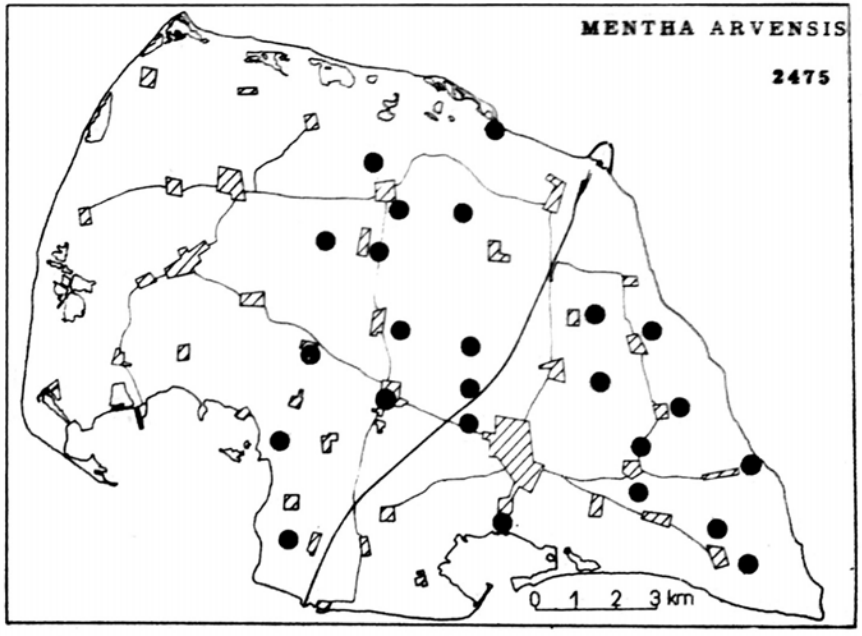

BALLOTA NIGRA
2422
0 1 2 3 km

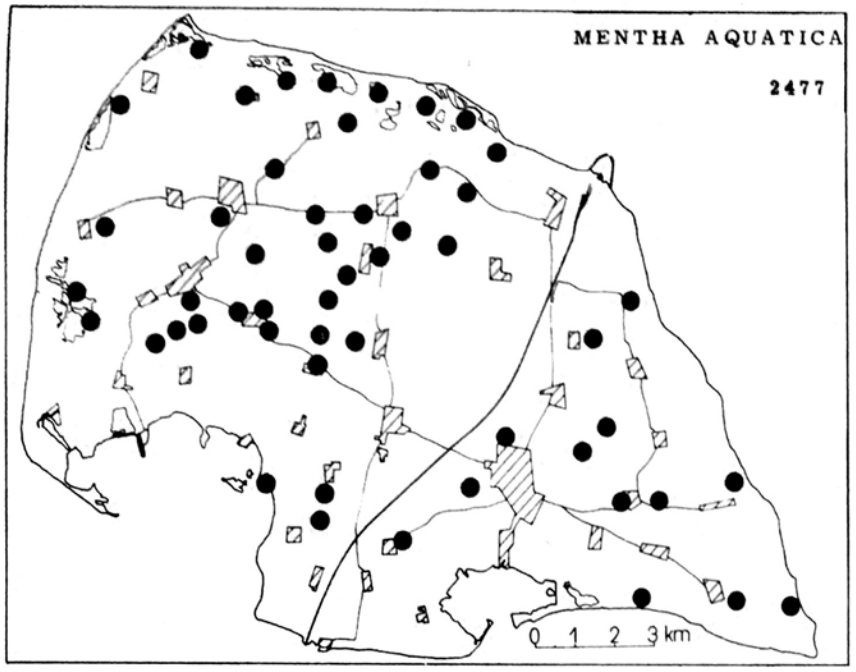

STACHYS OFFICINALIS
2432
0 1 2 3 km

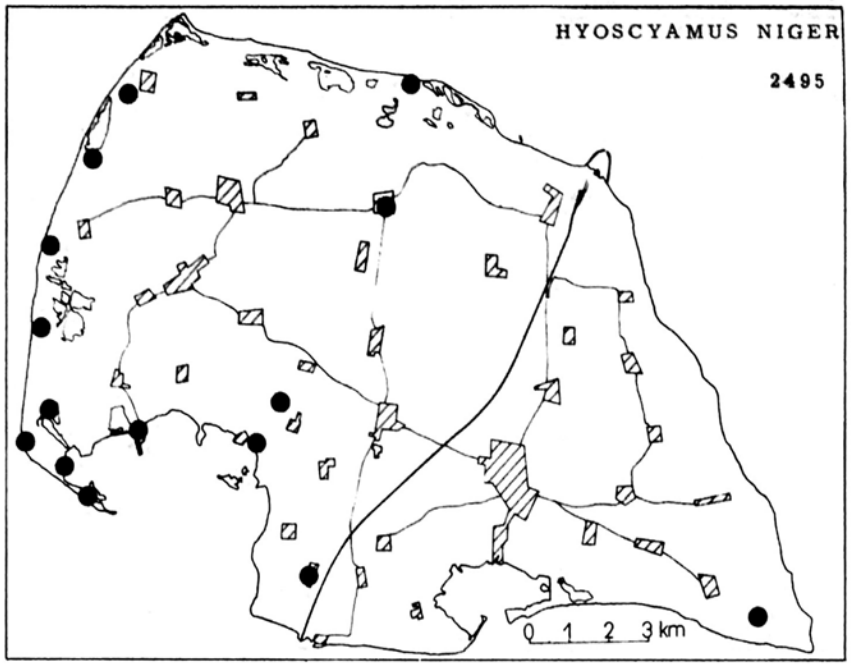

SATUREJA VULGARIS
2450
0 1 2 3 km

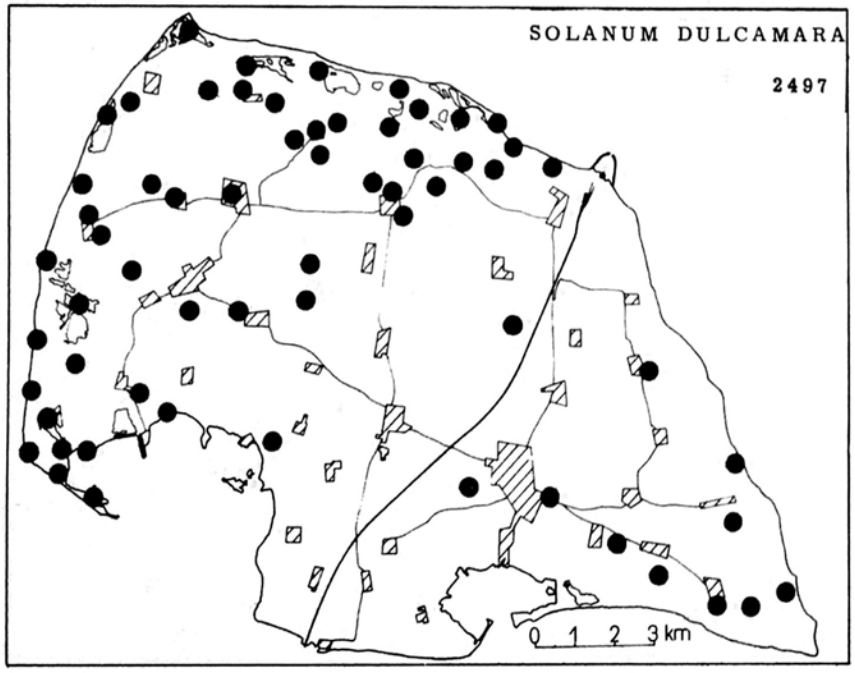

THYMUS SERPYLLUM
2464
0 1 2 3 km

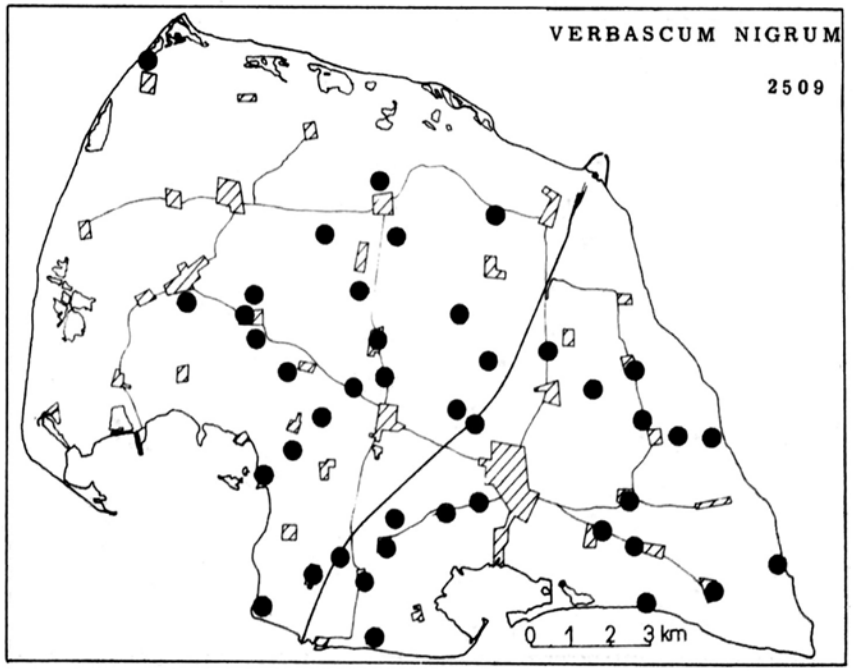

THYMUS CHAMAEDRYS
2465
0 1 2 3 km

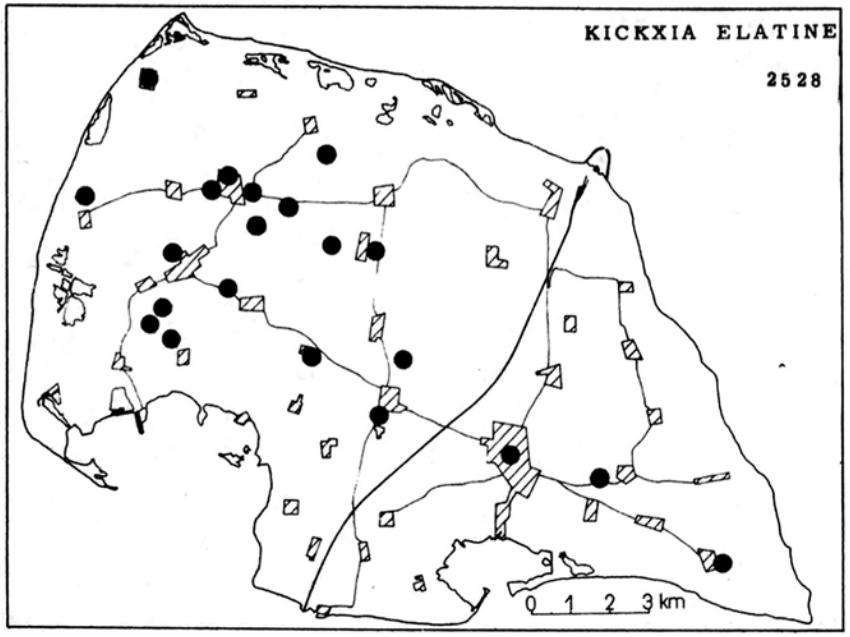

MENTHA ARVENSIS
2475
0 1 2 3 km

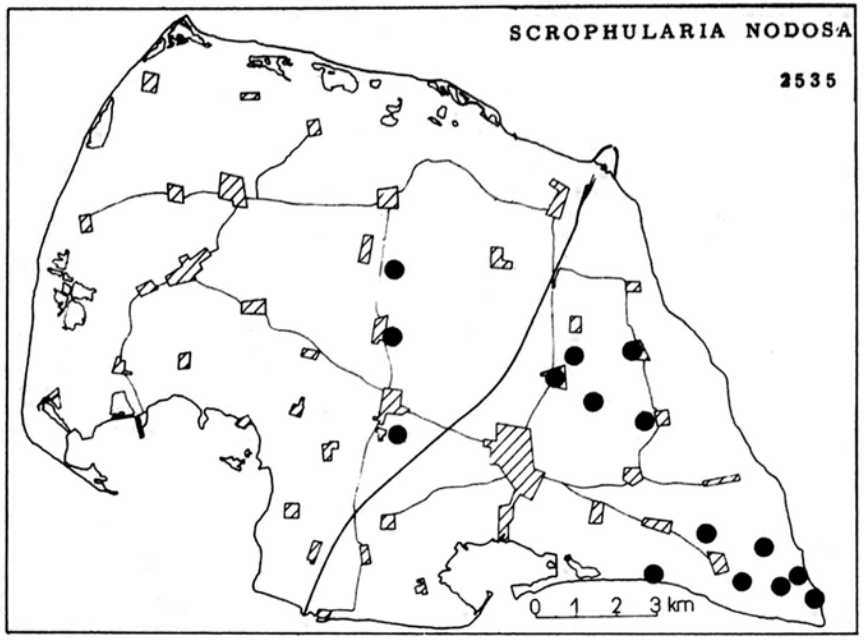

MENTHA AQUATICA
2477
0 1 2 3 km

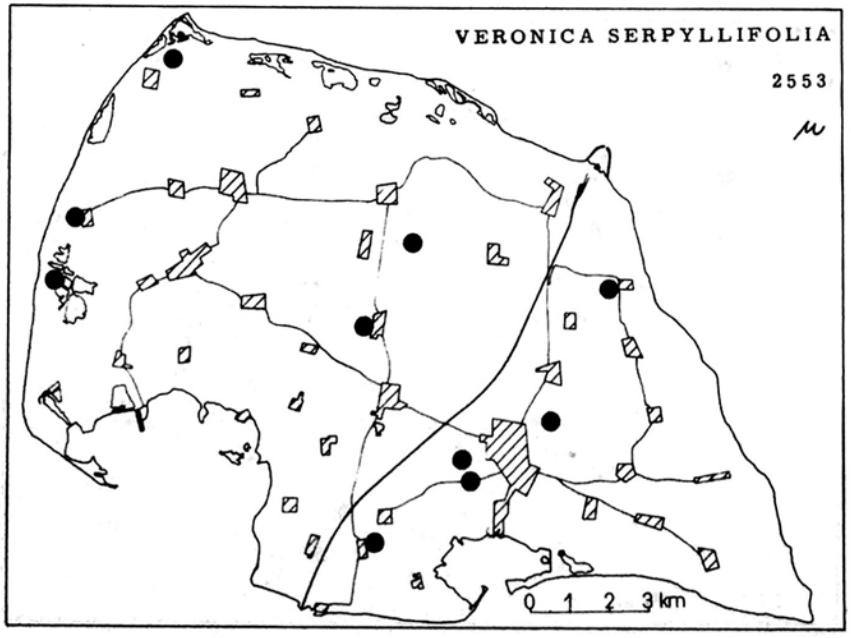

HYOSCYAMUS NIGER
2495
0 1 2 3 km

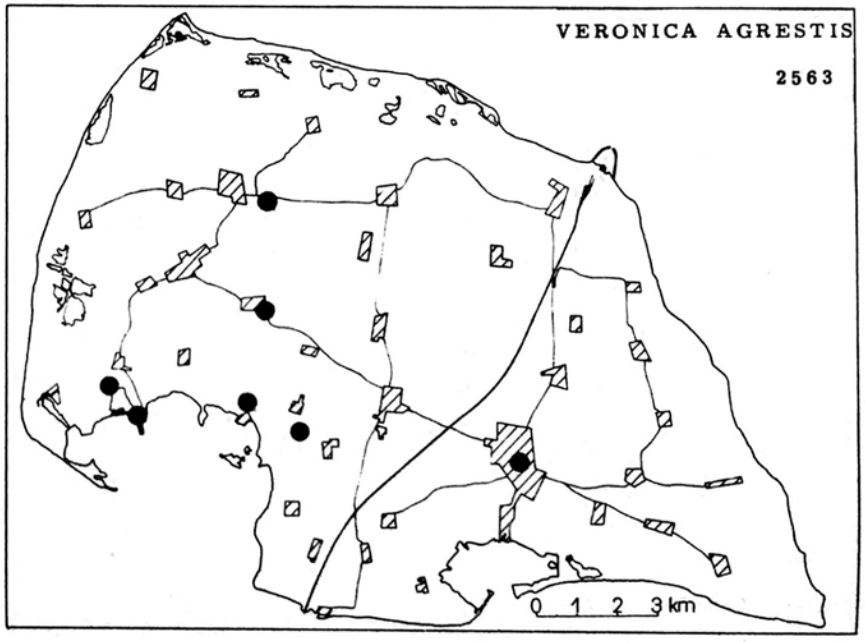

SOLANUM DULCAMARA
2497
0 1 2 3 km

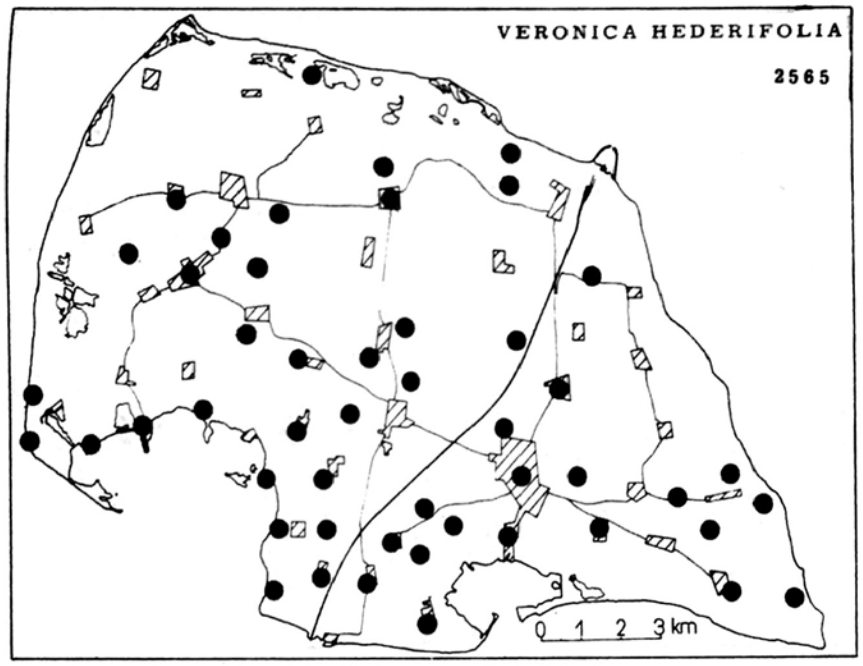

VERBASCUM NIGRUM
2509
0 1 2 3 km

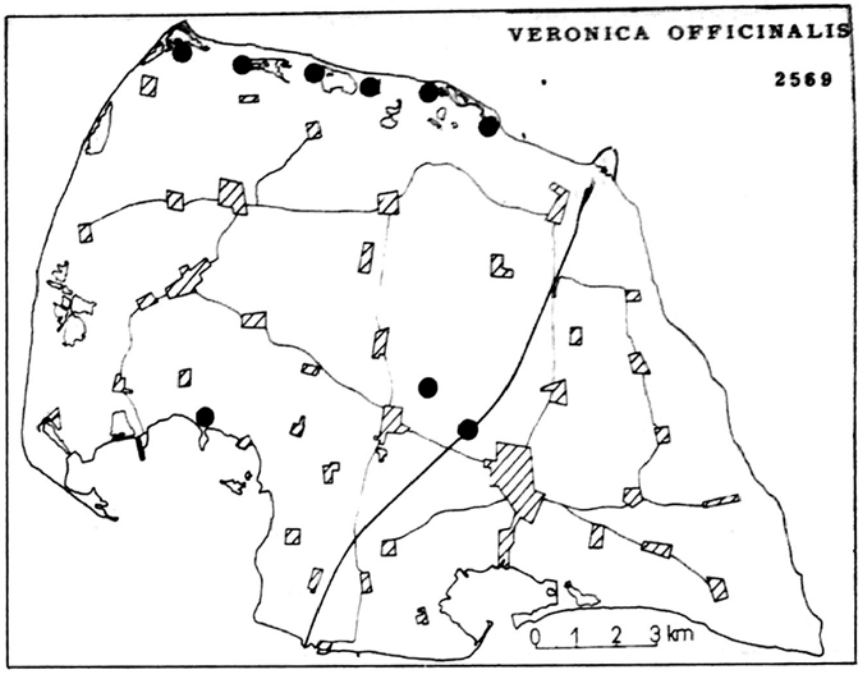

KICKXIA ELATINE
2528
0 1 2 3 km

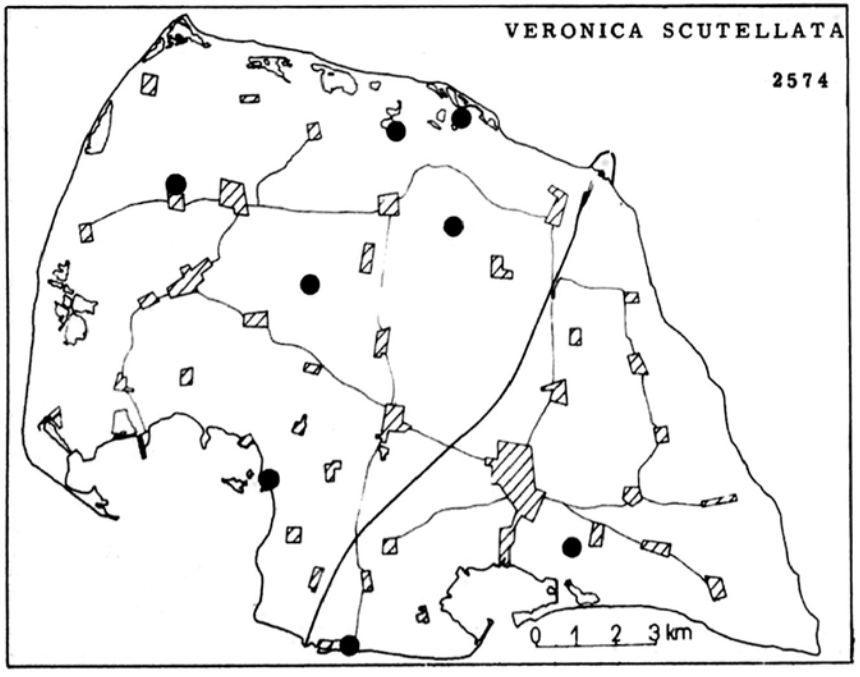

SCROPHULARIA NODOSA
2535
0 1 2 3 km

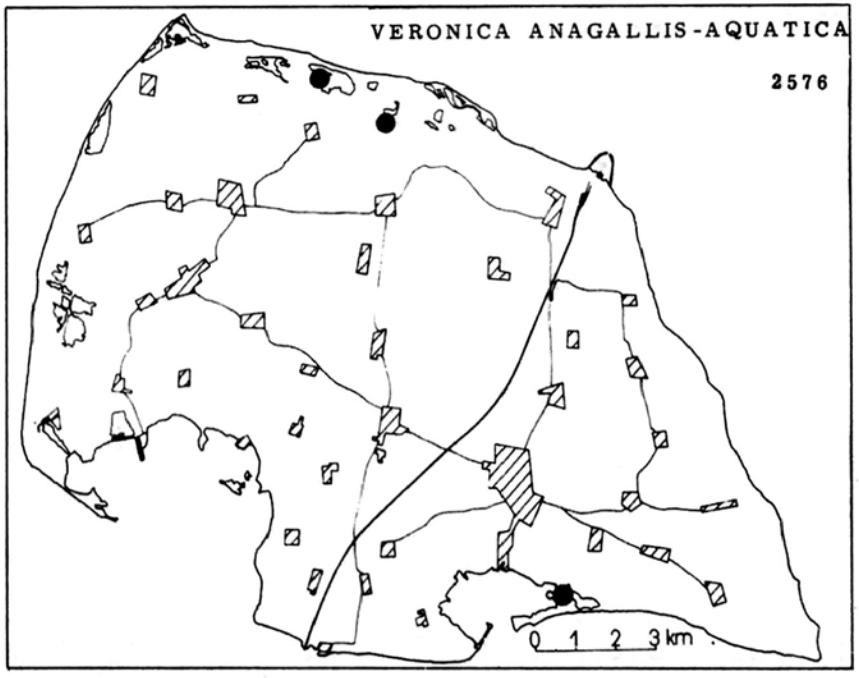

VERONICA SERPYLLIFOLIA
2553
0 1 2 3 km

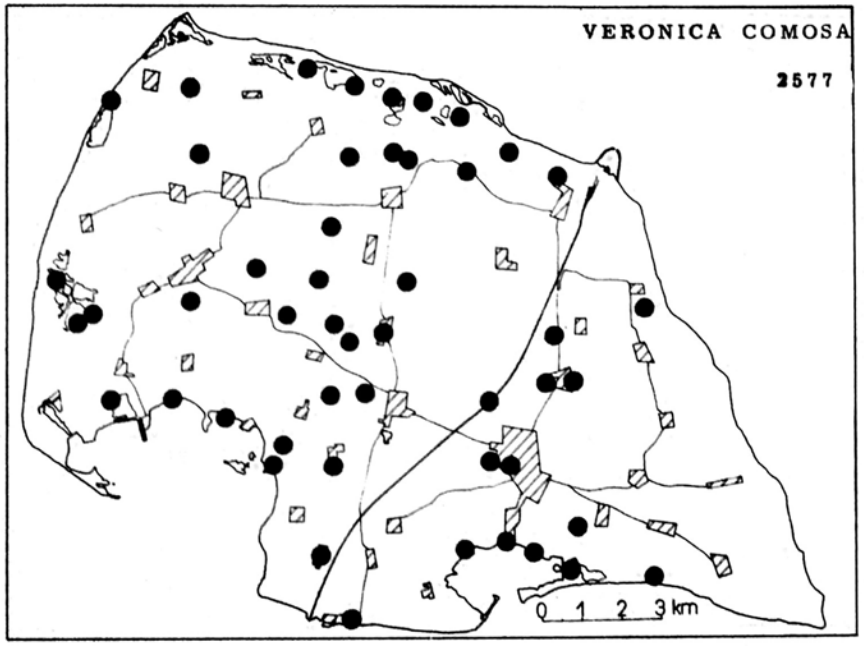

VERONICA AGRESTIS
2563
0 1 2 3 km

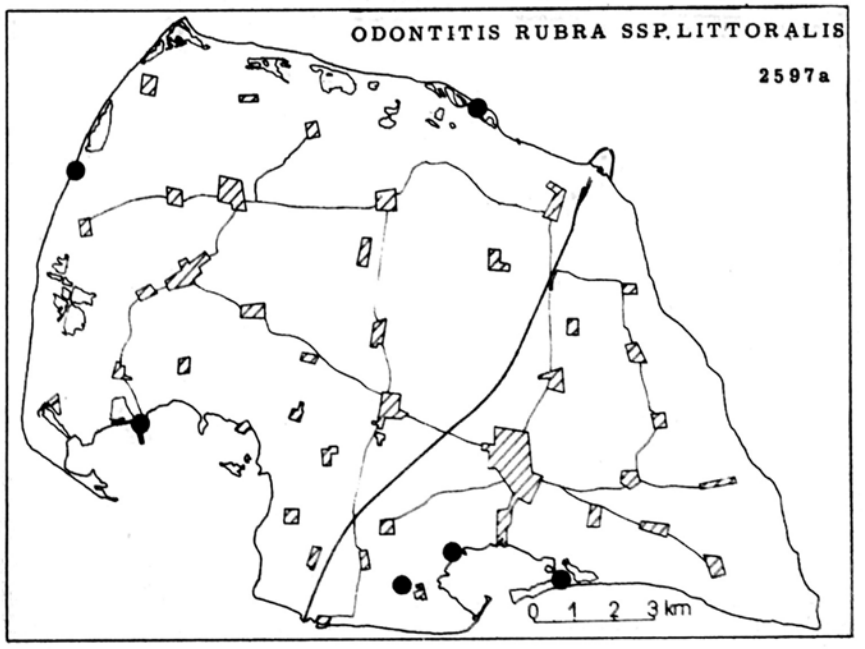

VERONICA HEDERIFOLIA
2565
0 1 2 3 km

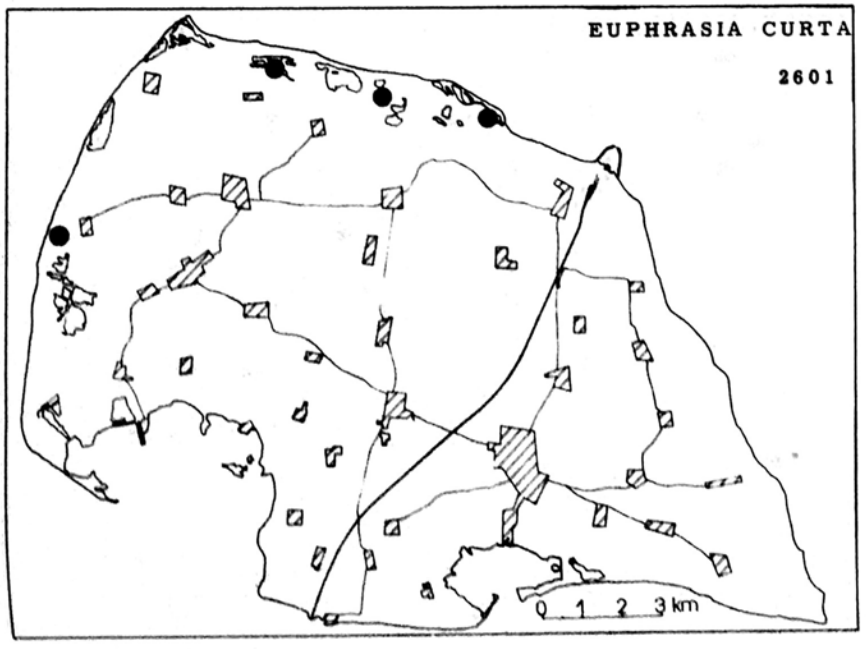

VERONICA OFFICINALIS
2569
0 1 2 3 km

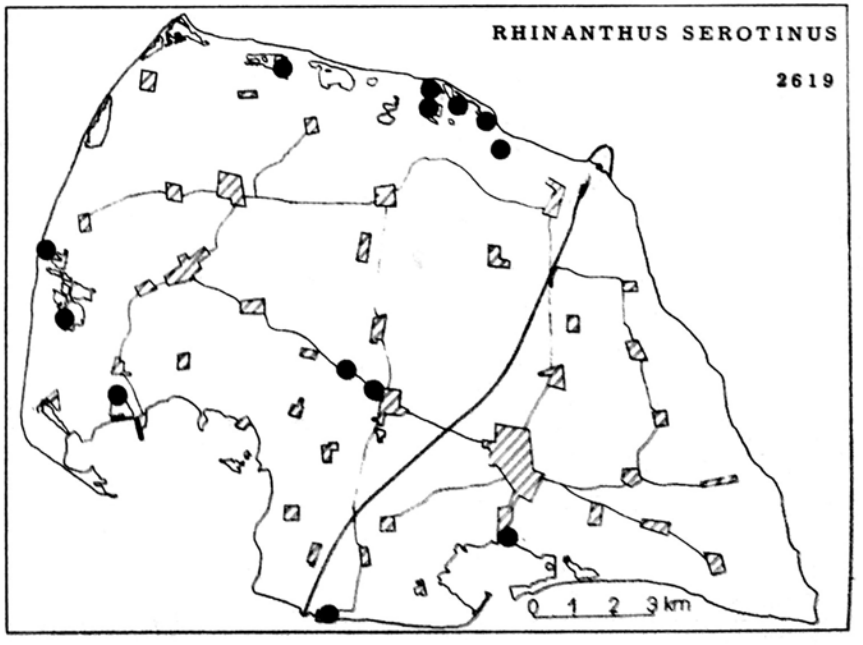

VERONICA SCUTELLATA
2574
0 1 2 3 km

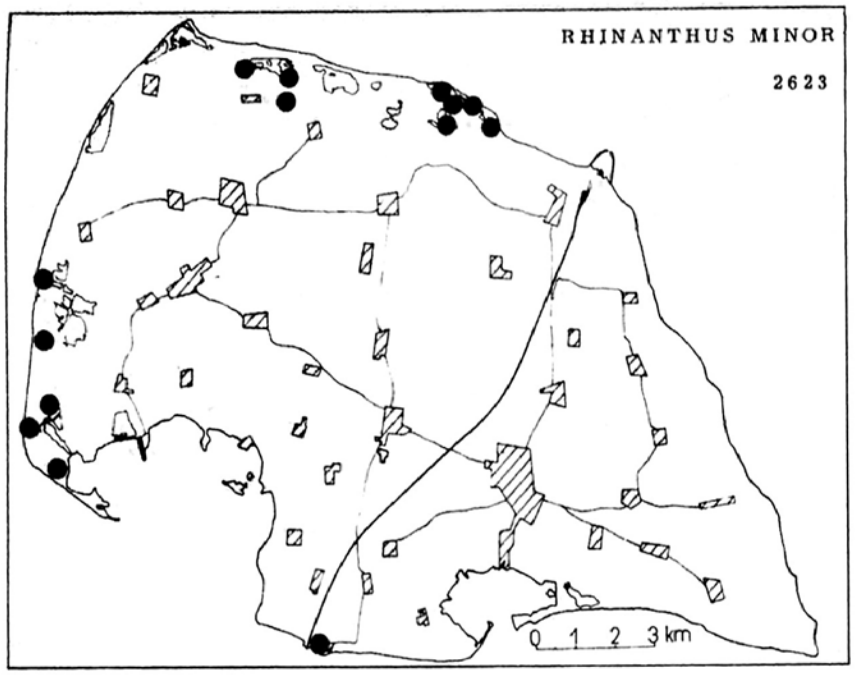

VERONICA ANAGALLIS-AQUATICA
2576
0 1 2 3 km

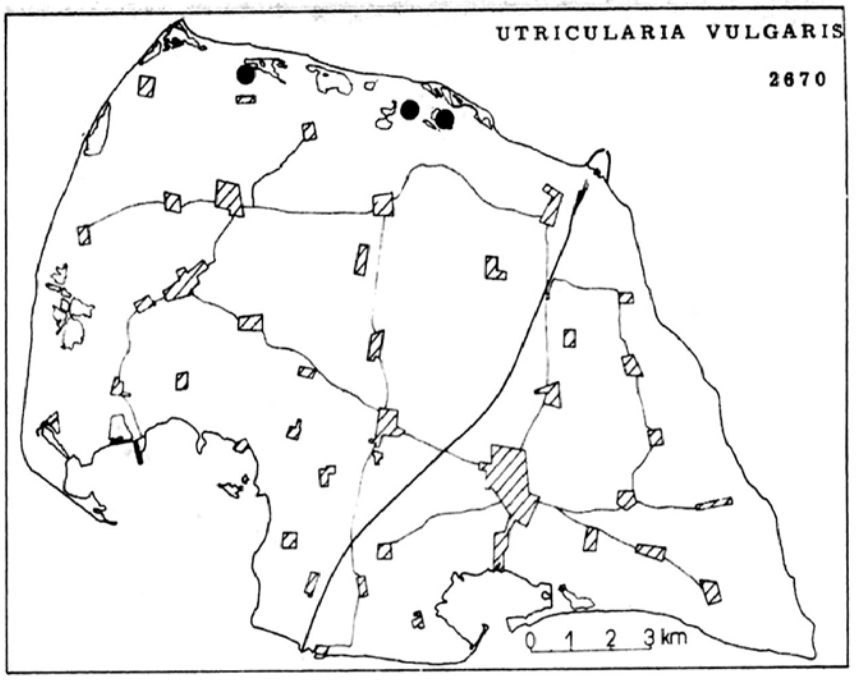

VERONICA COMOSA
2577
0 1 2 3 km

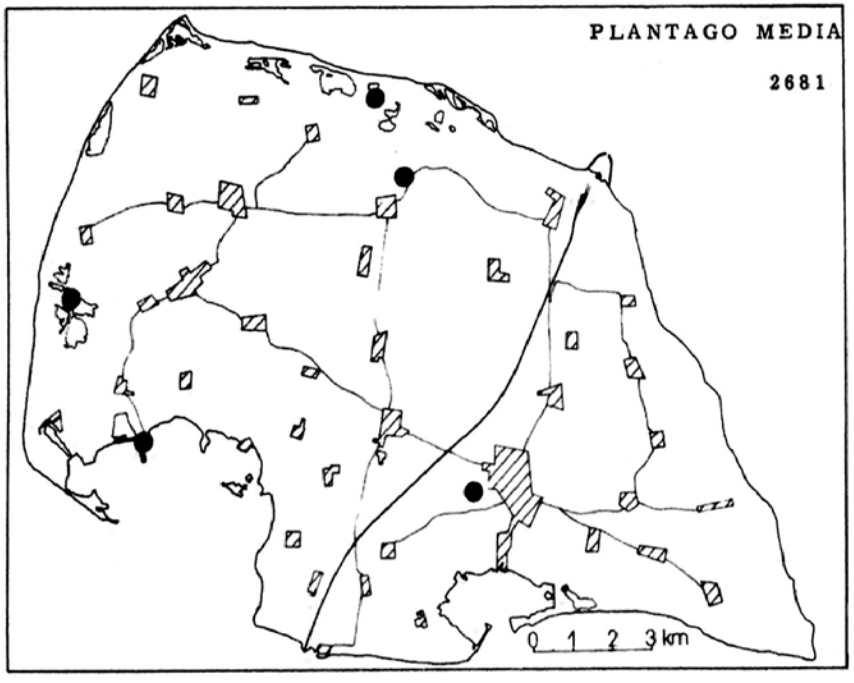

ODONTITIS RUBRA SSP. LITTORALIS
2597a
0 1 2 3 km

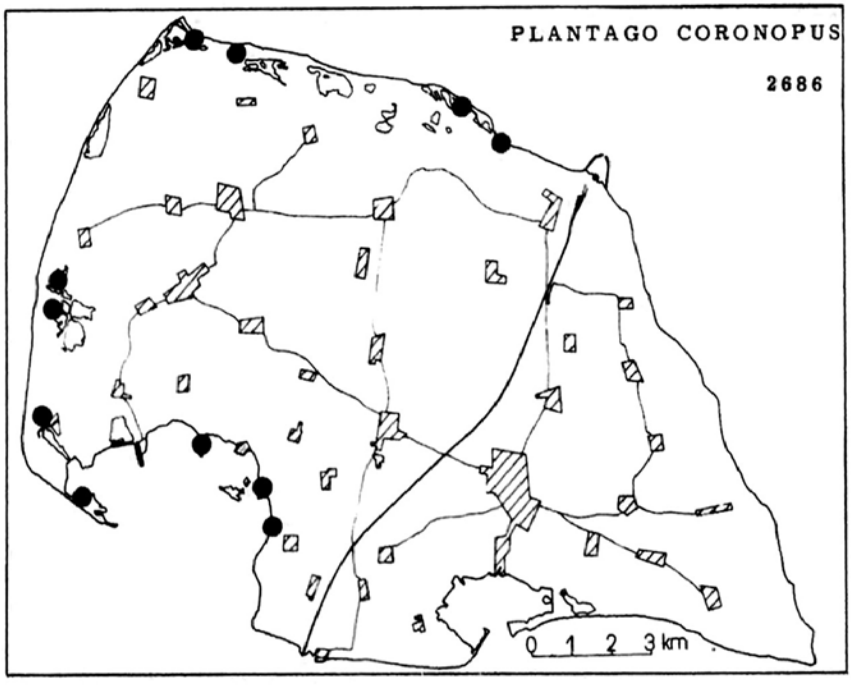

EUPHRASIA CURTA
2601
0 1 2 3 km

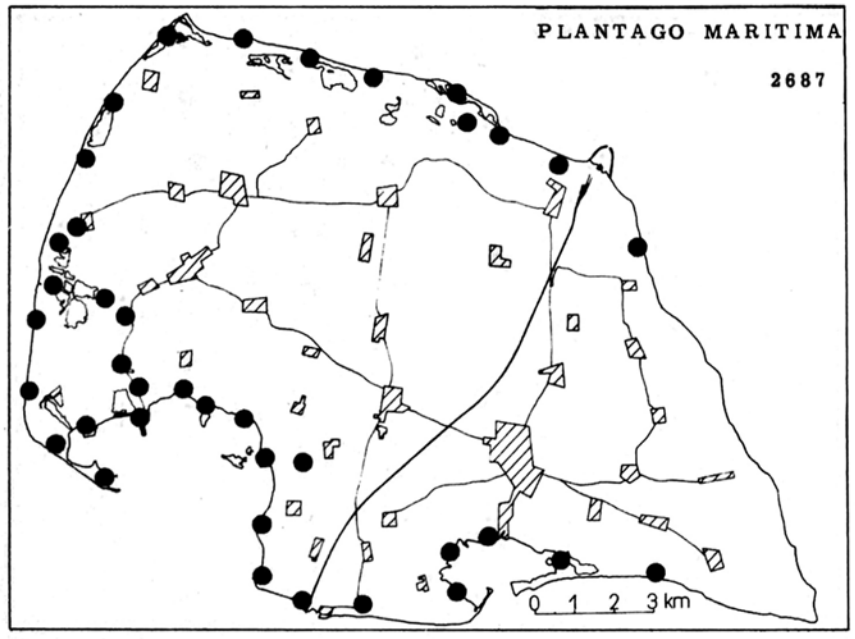

RHINANTHUS SEROTINUS
2619
0 1 2 3 km

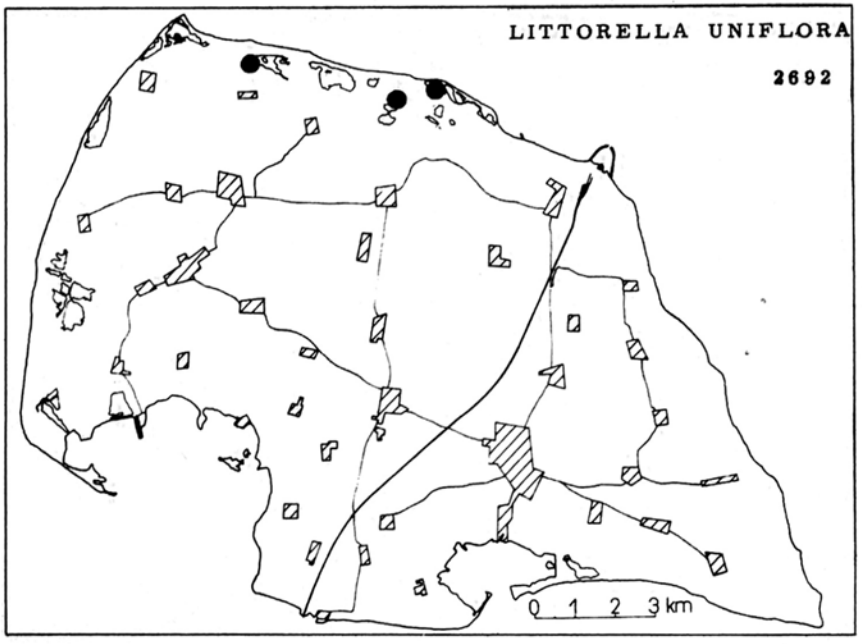

RHINANTHUS MINOR
2623
0 1 2 3 km

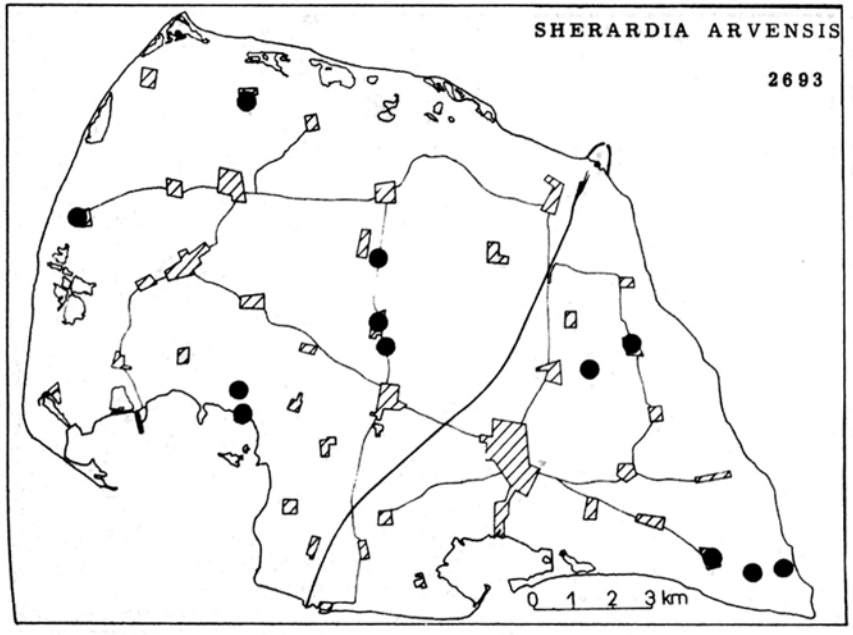

UTRICULARIA VULGARIS
2670
0 1 2 3 km

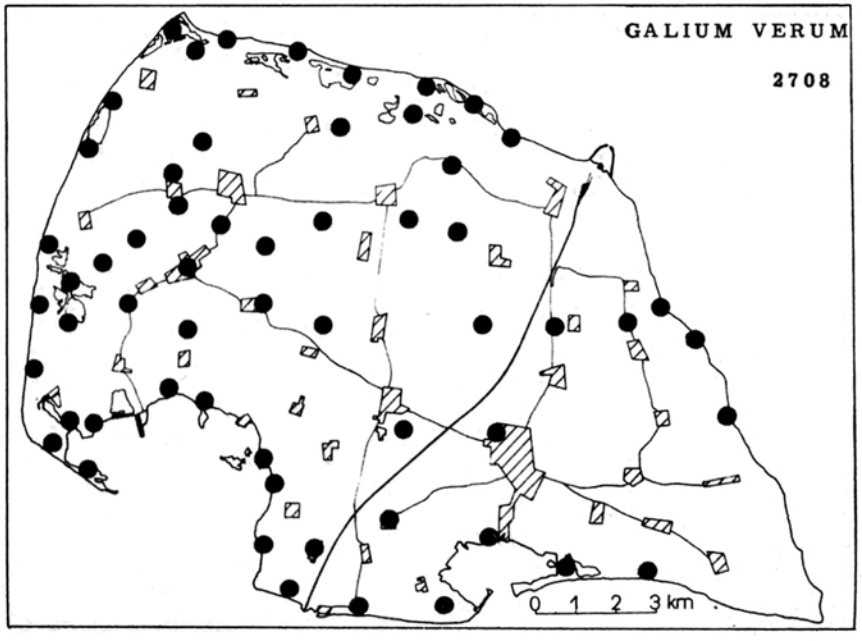

PLANTAGO MEDIA
2681
0 1 2 3 km

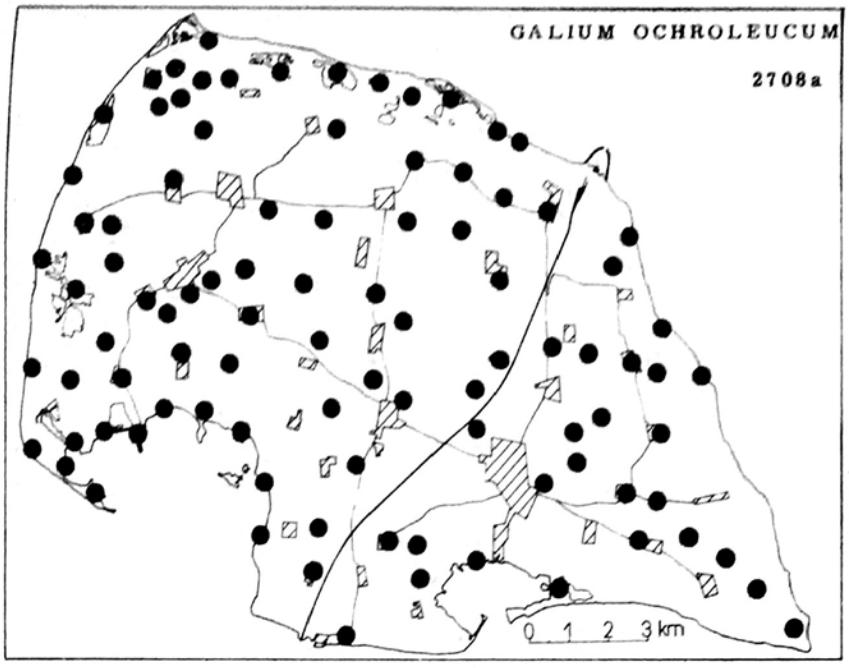

PLANTAGO CORONOPUS
2686
0 1 2 3 km

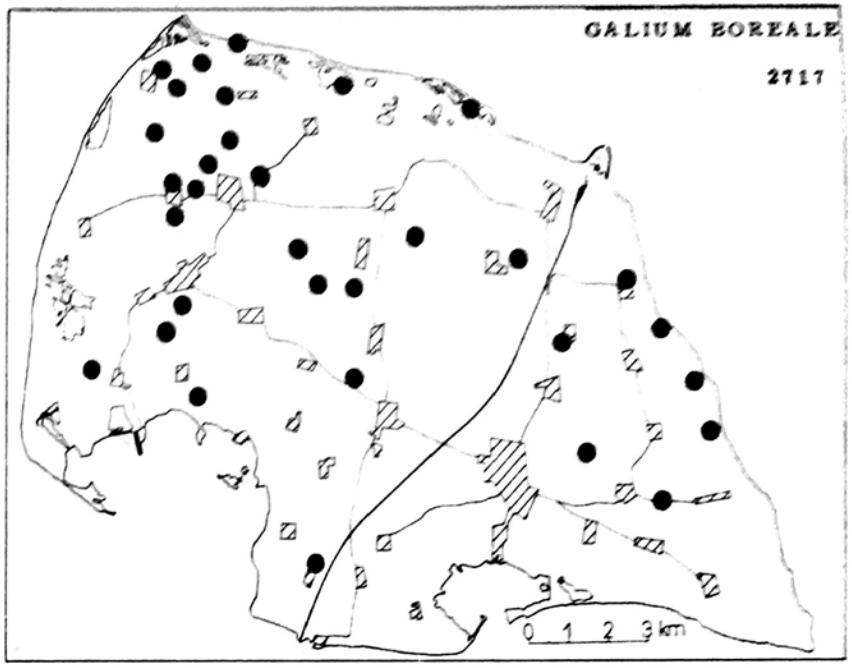

PLANTAGO MARITIMA
2687
0 1 2 3 km

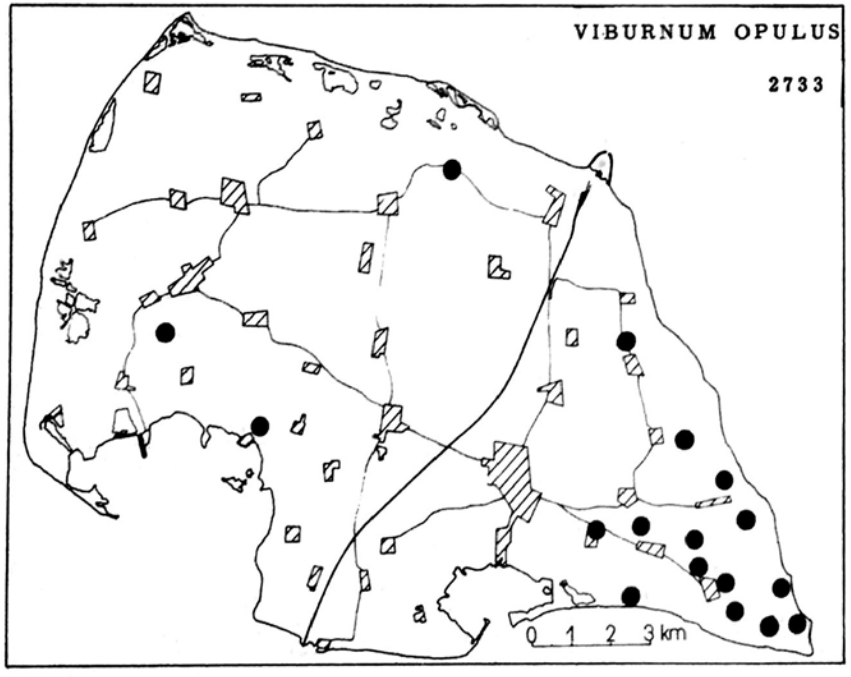

LITTORELLA UNIFLORA
2692
0 1 2 3 km

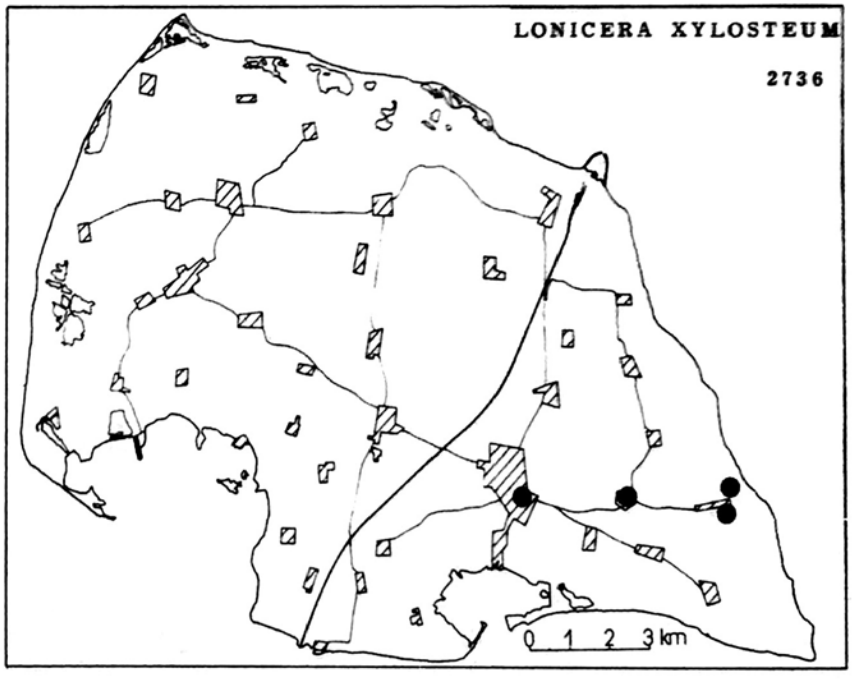

SHERARDIA ARVENSIS
2693
0 1 2 3 km

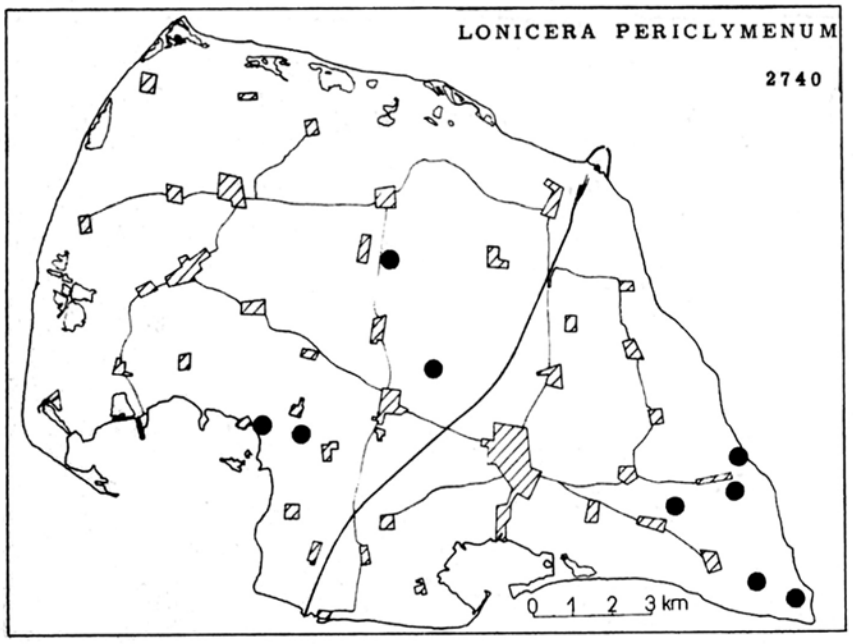

GALIUM VERUM
2708
0 1 2 3 km

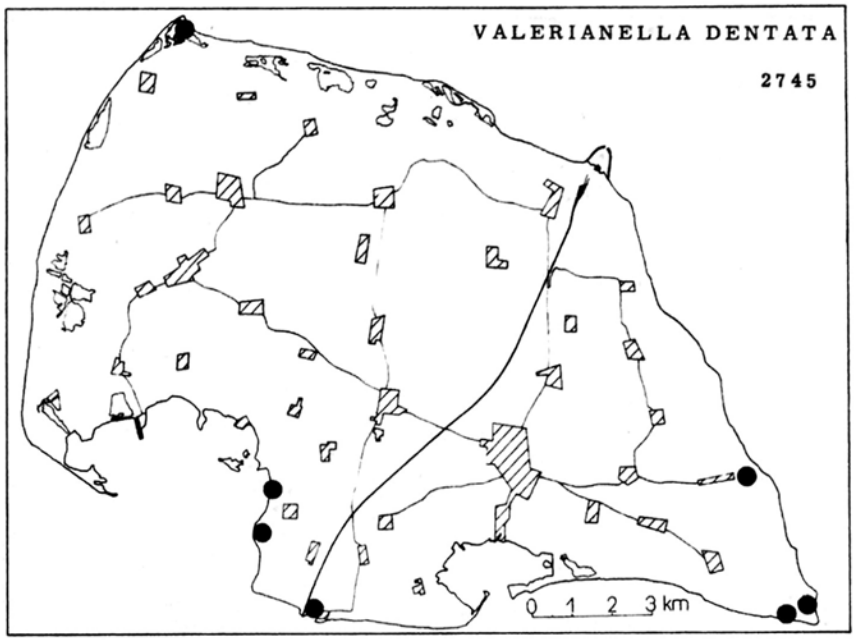

GALIUM OCHROLEUCUM
2708a
0 1 2 3 km

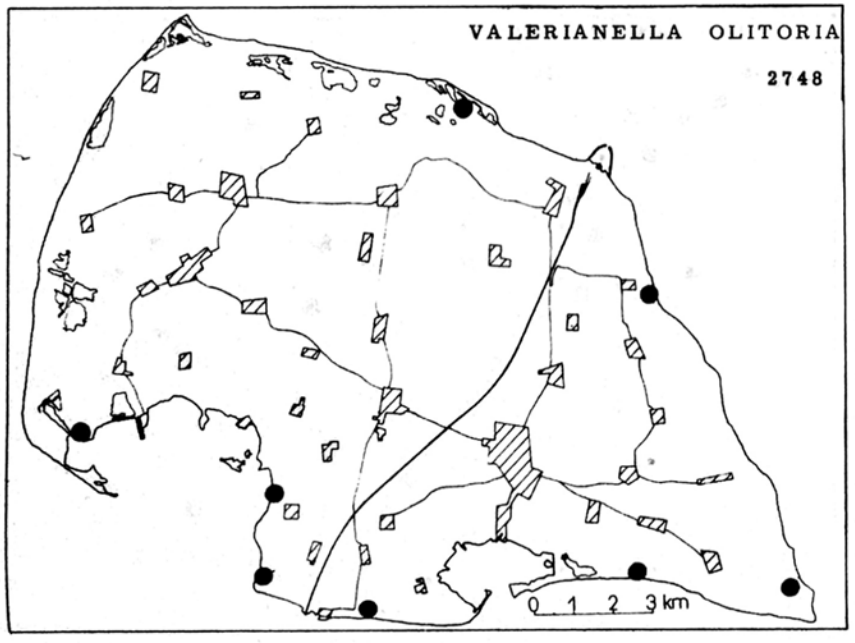

GALIUM BOREALE
2717
0 1 2 3 km

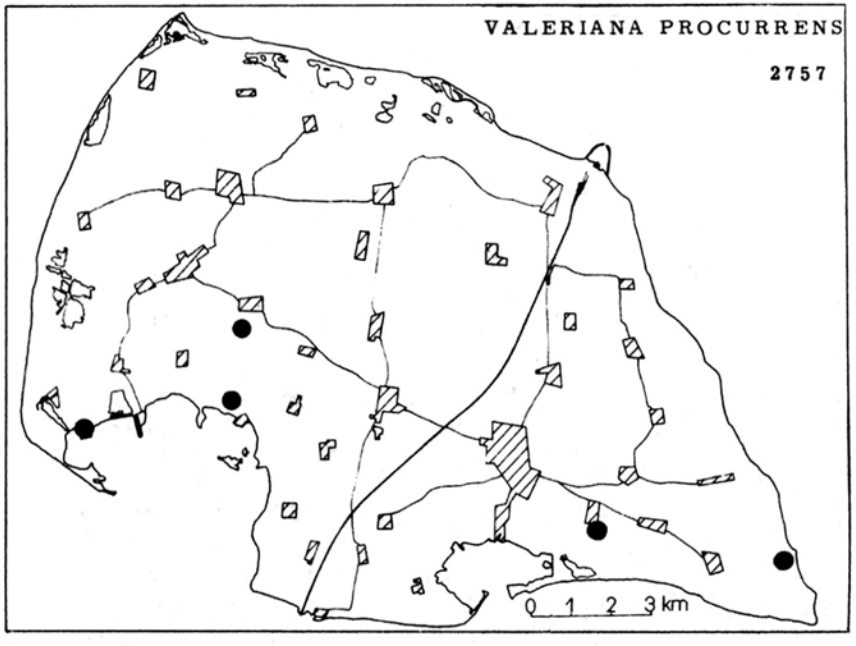

VIBURNUM OPULUS
2733
0 1 2 3 km

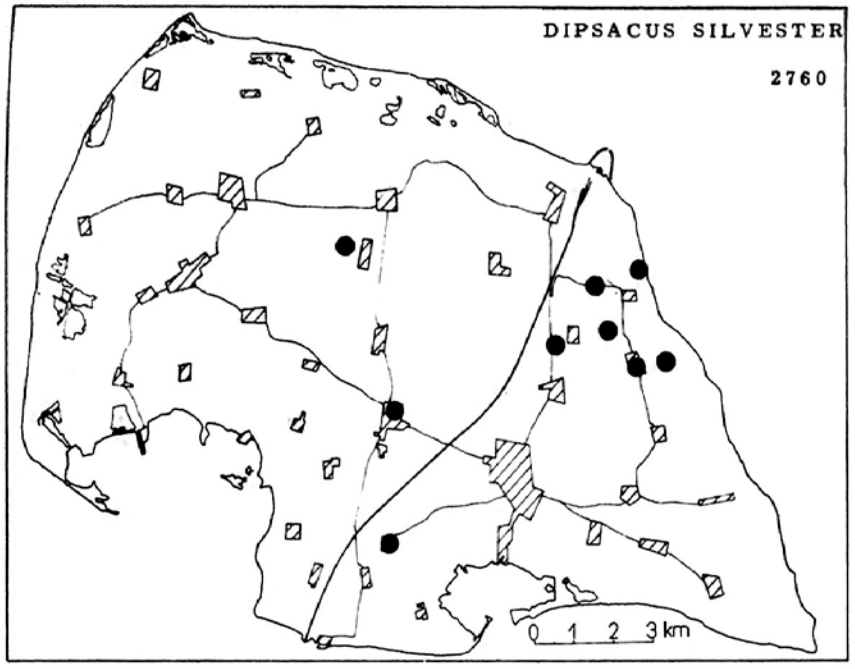

LONICERA XYLOSTEUM
2736
0 1 2 3 km

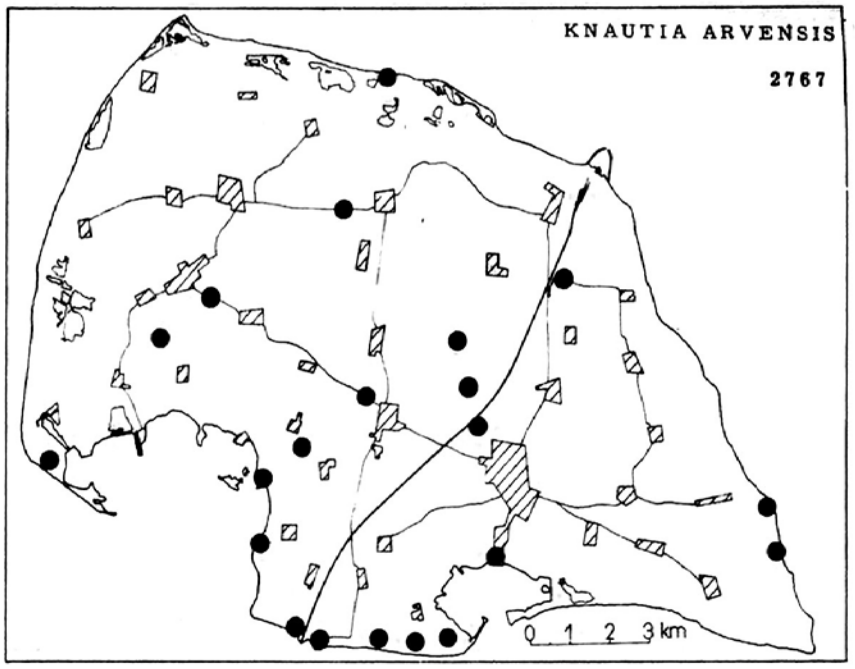

LONICERA PERICLYMENUM
2740
0 1 2 3 km

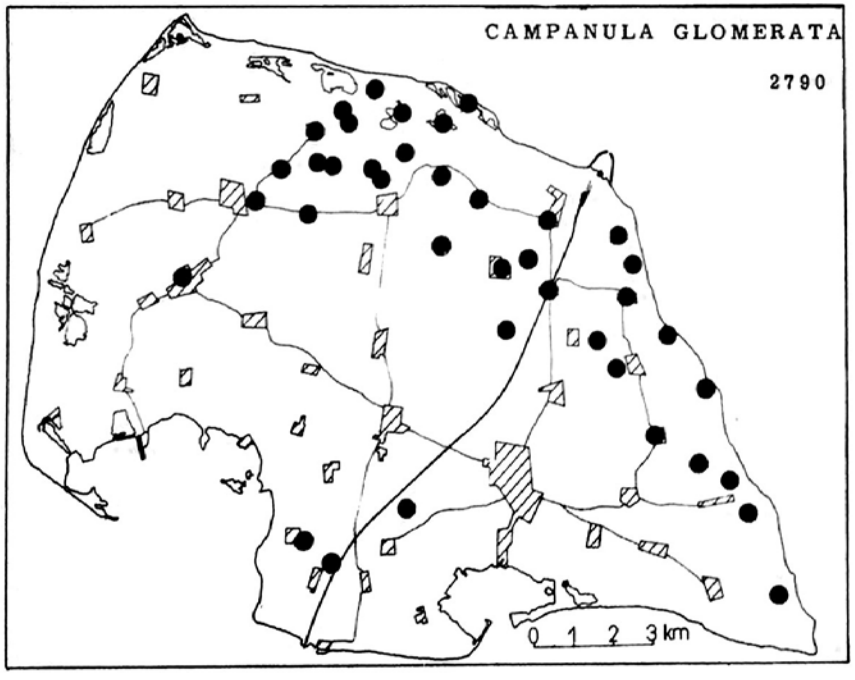

VALERIANELLA DENTATA
2745
0 1 2 3 km

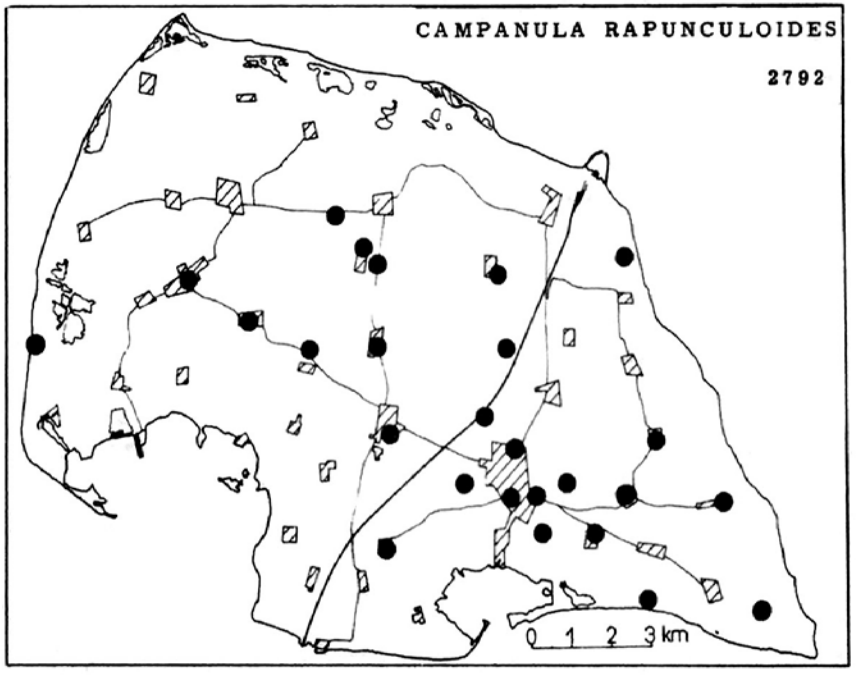

VALERIANELLA OLITORIA
2748
0 1 2 3 km

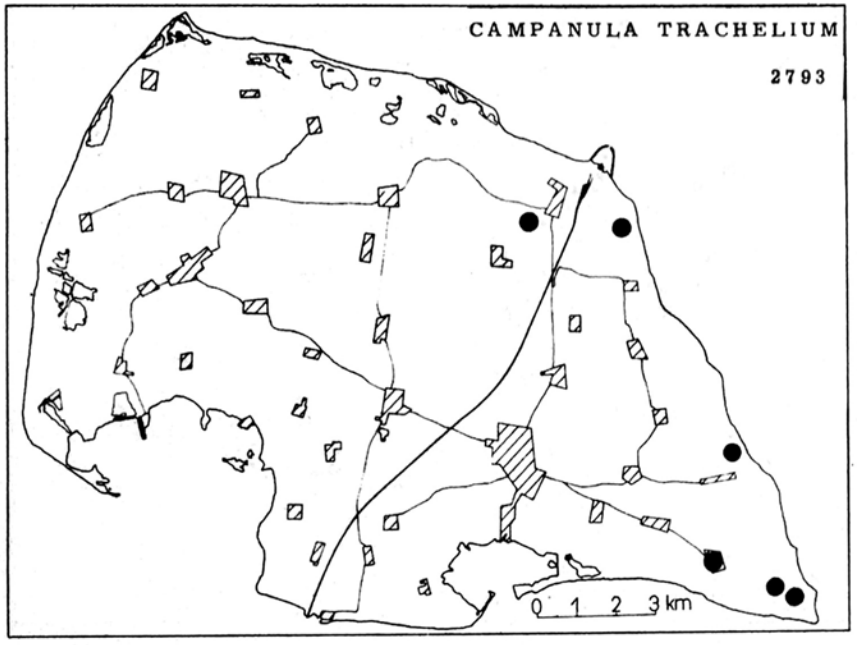

VALERIANA PROCURRENS
2757
0 1 2 3 km

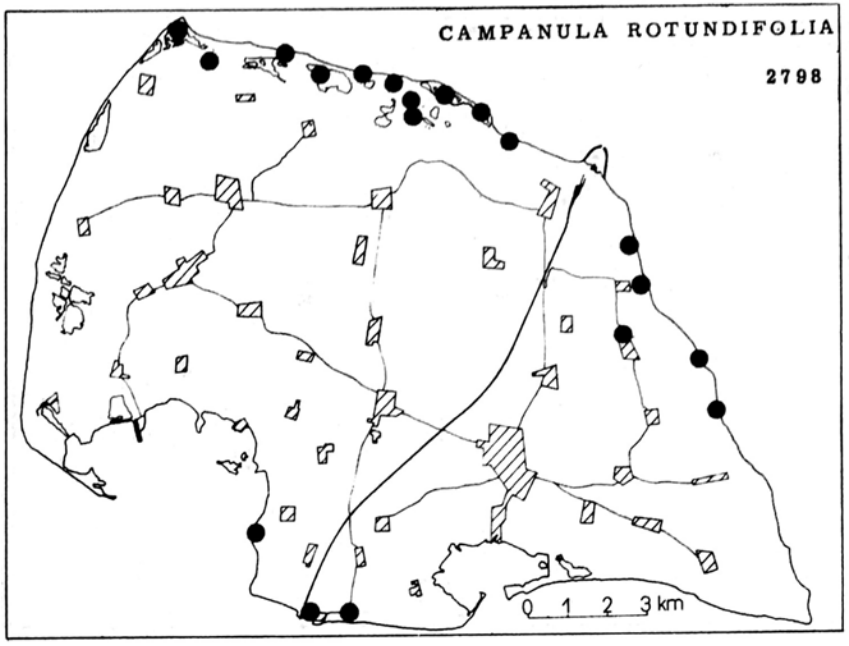

DIPSACUS SILVESTER
2760
0 1 2 3 km

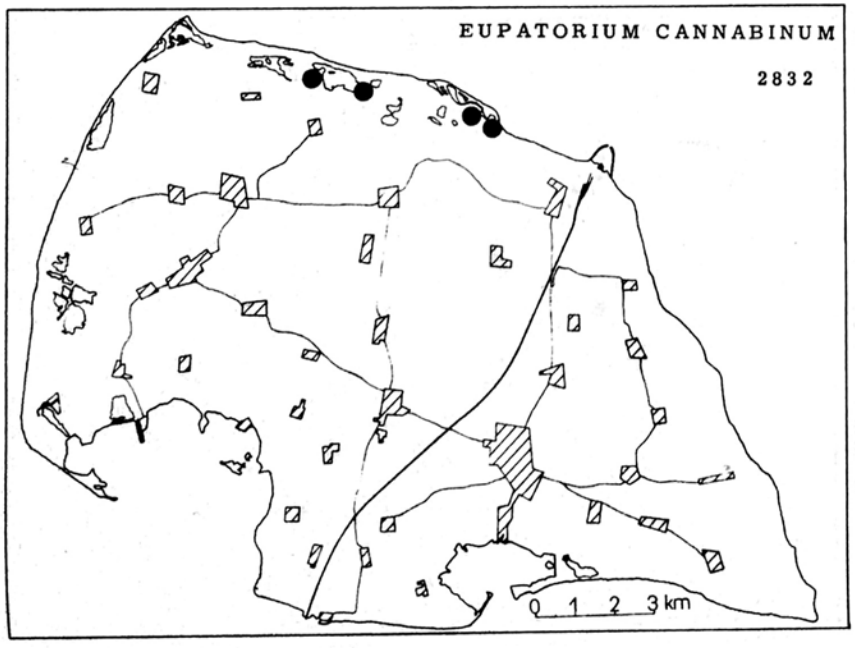

KNAUTIA ARVENSIS
2767
0 1 2 3 km

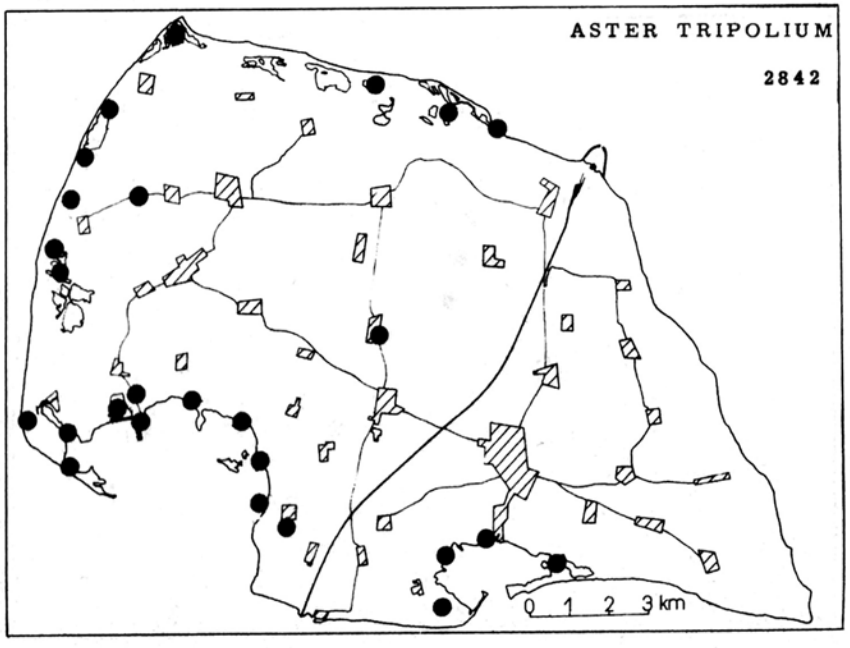

CAMPANULA GLOMERATA
2790
0 1 2 3 km

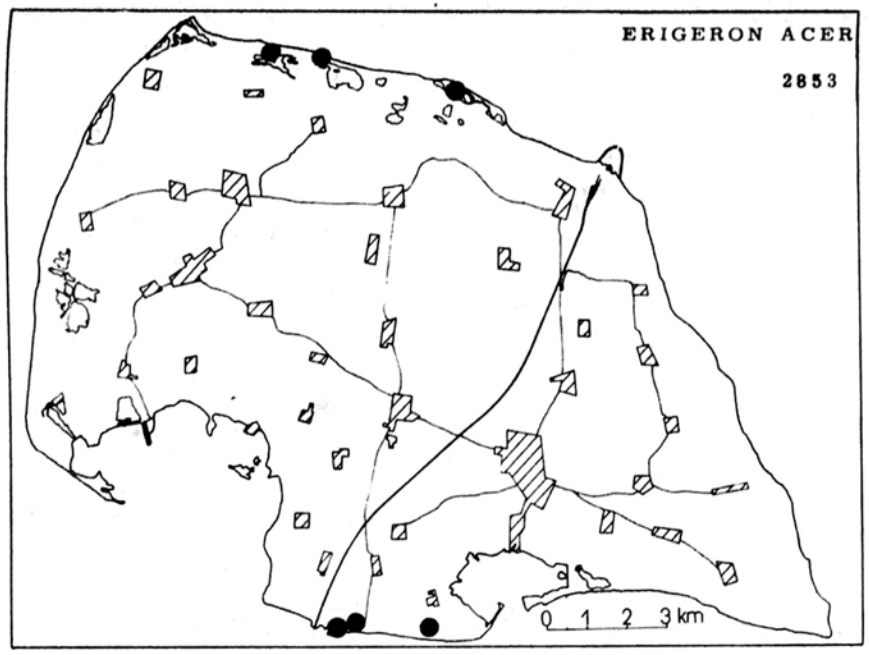

CAMPANULA RAPUNCULOIDES
2792
0 1 2 3 km

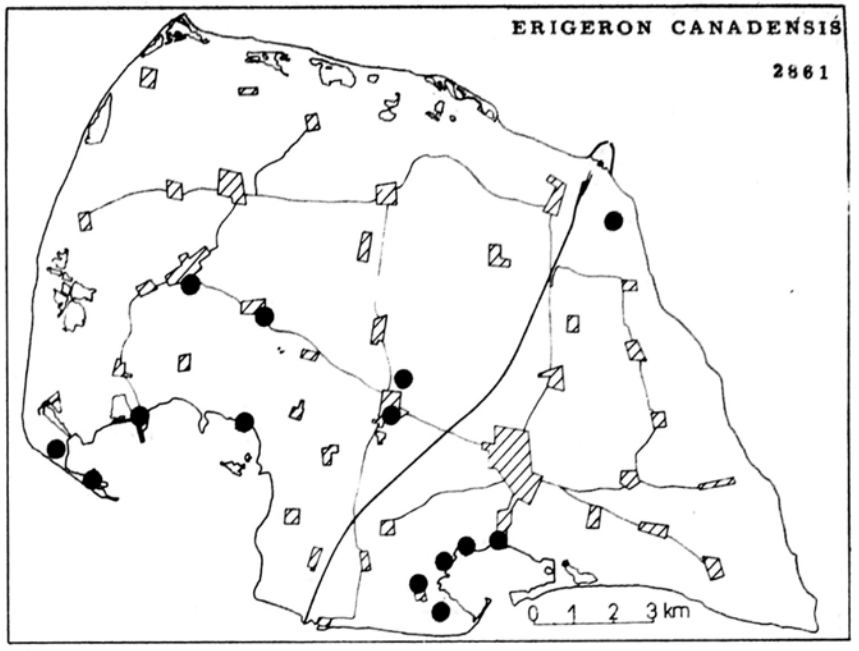

CAMPANULA TRACHELIUM
2793
0 1 2 3 km

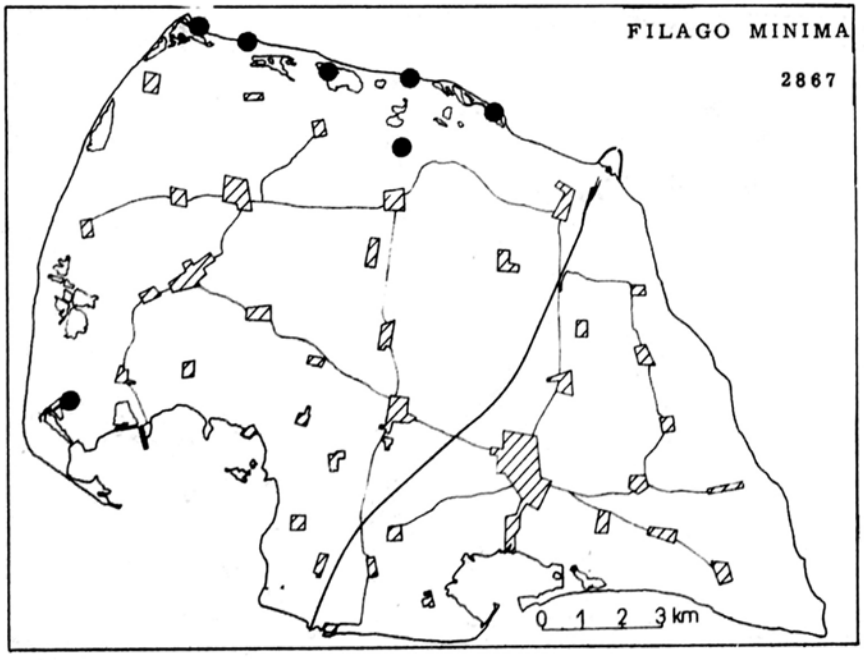

CAMPANULA ROTUNDIFOLIA
2798
0 1 2 3 km

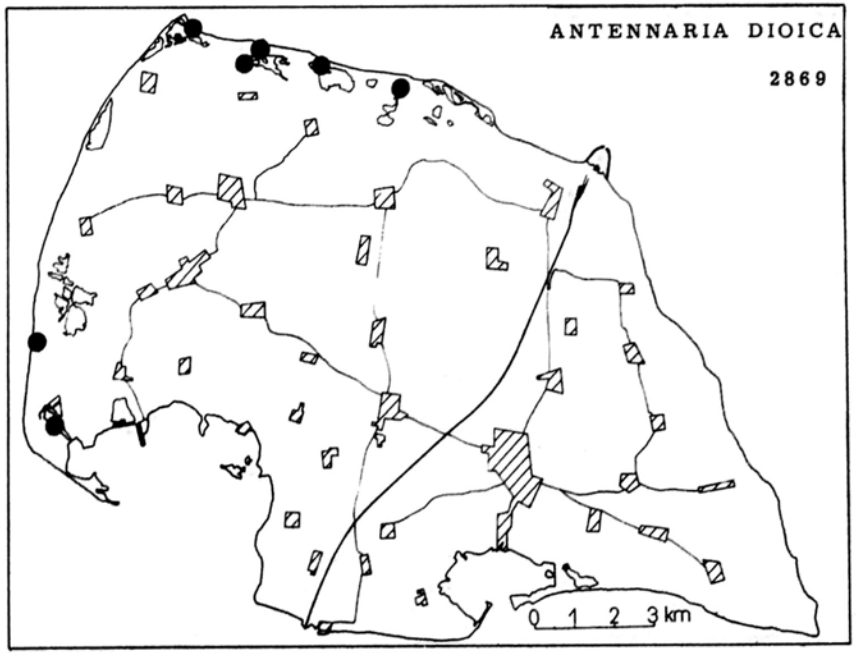

EUPATORIUM CANNABINUM
2832
0 1 2 3 km

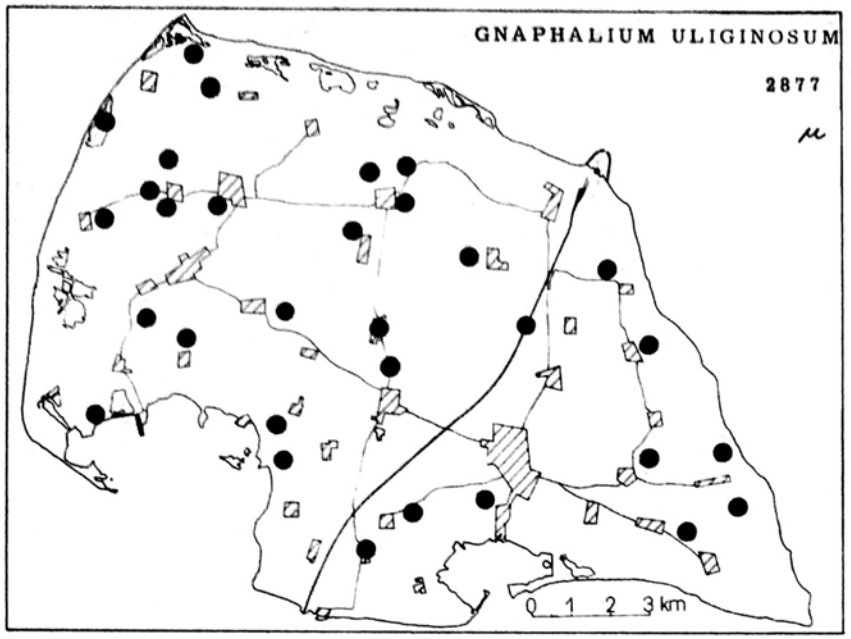

ASTER TRIPOLIUM
2842
0 1 2 3 km

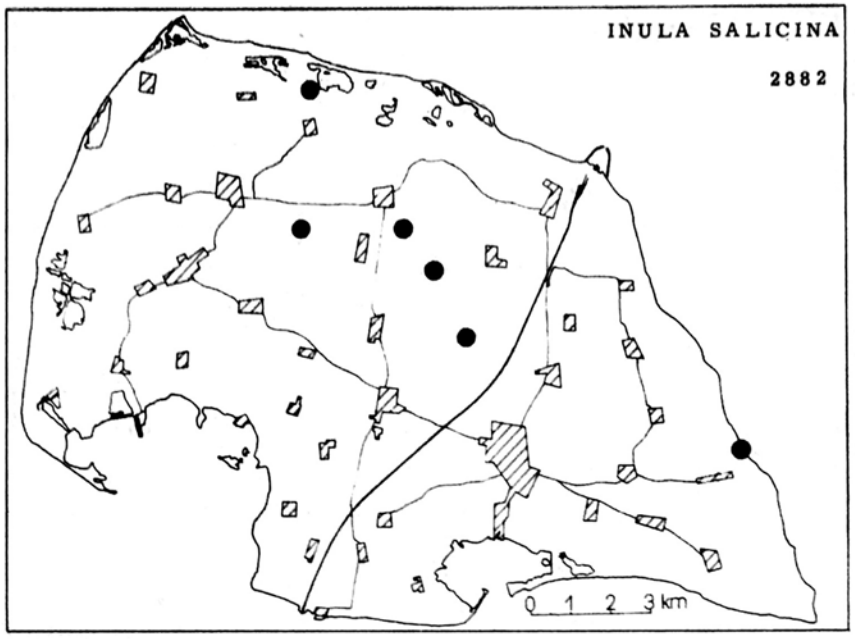

ERIGERON ACER
2853
0 1 2 3 km

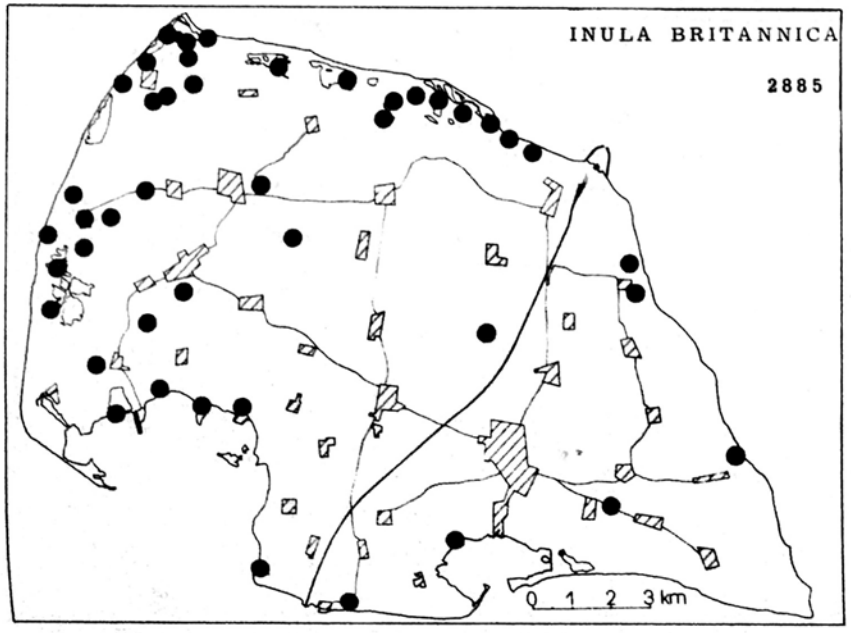

ERIGERON CANADENSIS
2861
0 1 2 3 km

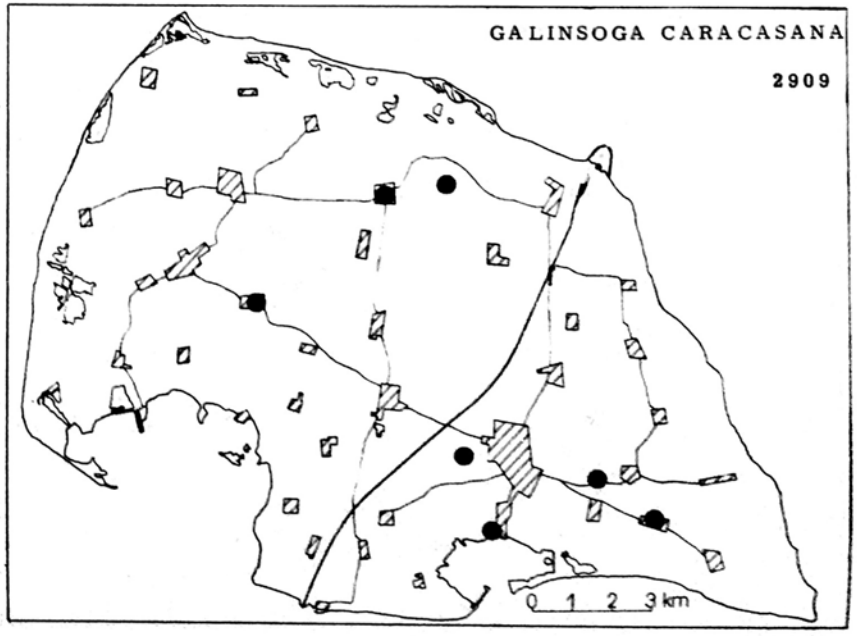

FILAGO MINIMA
2867
0 1 2 3 km

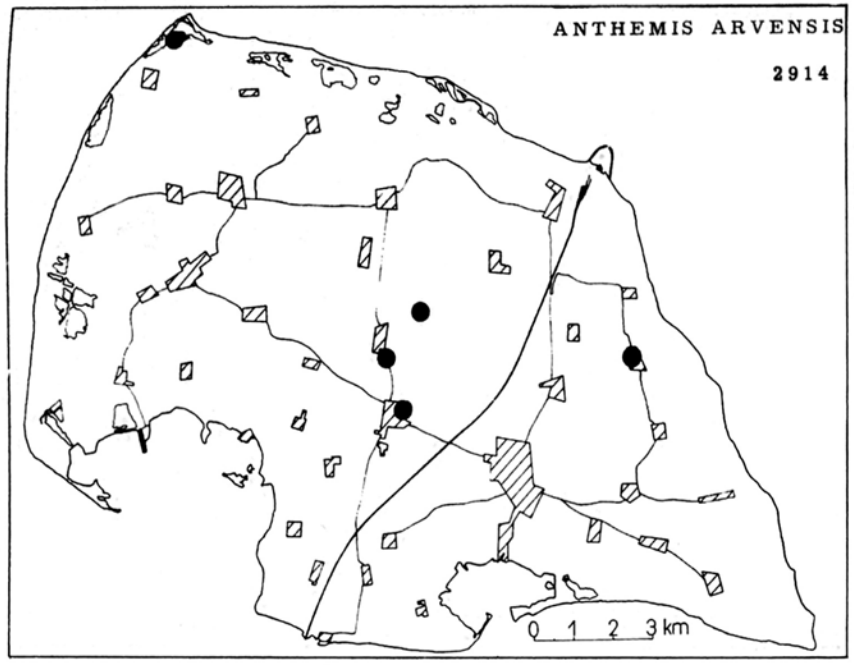

ANTENNARIA DIOICA
2869
0 1 2 3 km

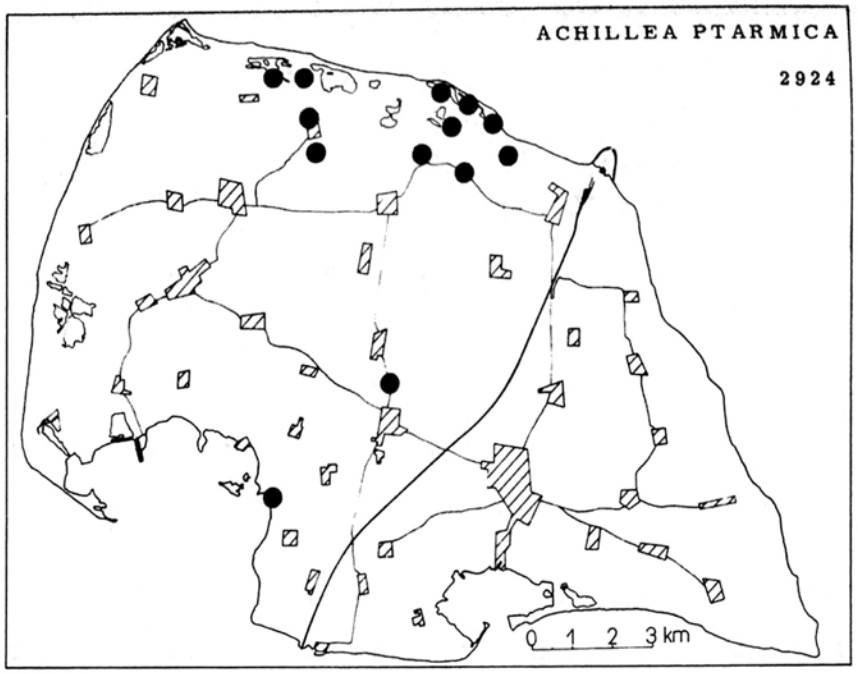

GNAPHALIUM ULIGINOSUM
2877
0 1 2 3 km

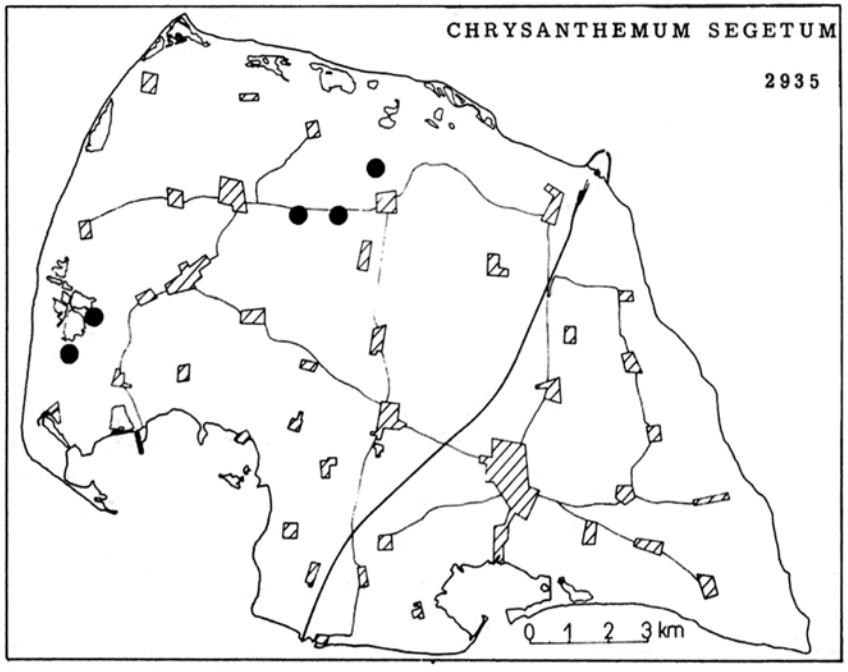

INULA SALICINA
2882
0 1 2 3 km

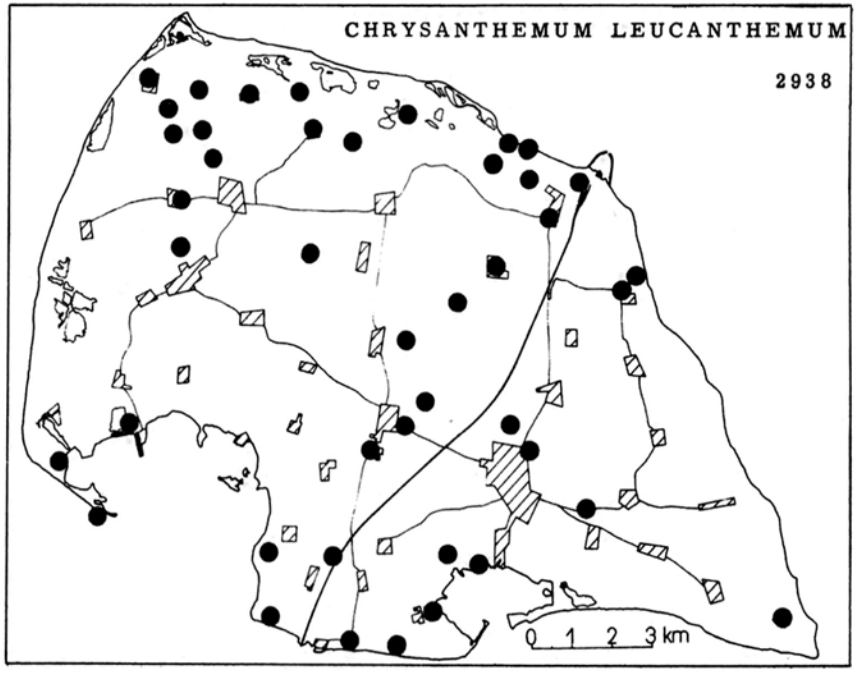

INULA BRITANNICA
2885
0 1 2 3 km

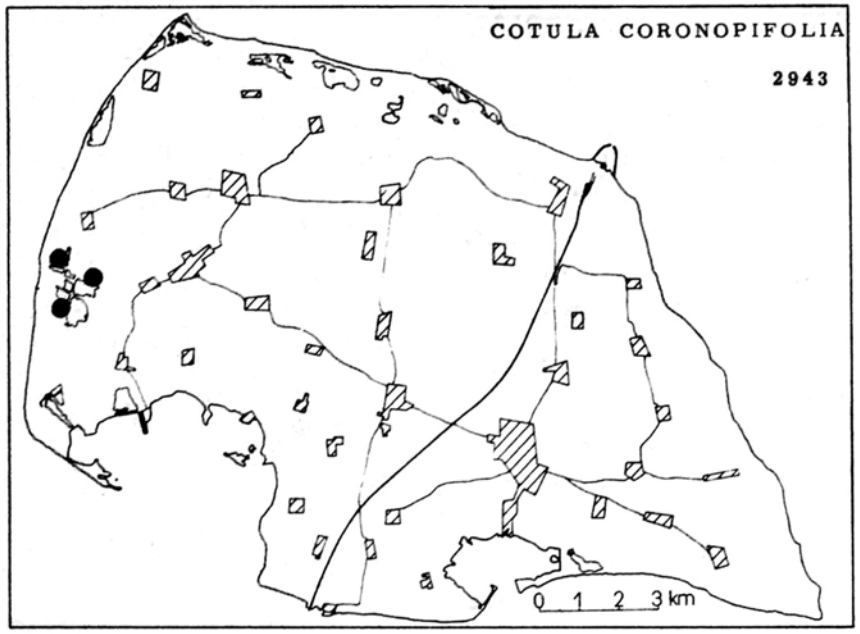

GALINSOGA CARACASANA
2909
0 1 2 3 km

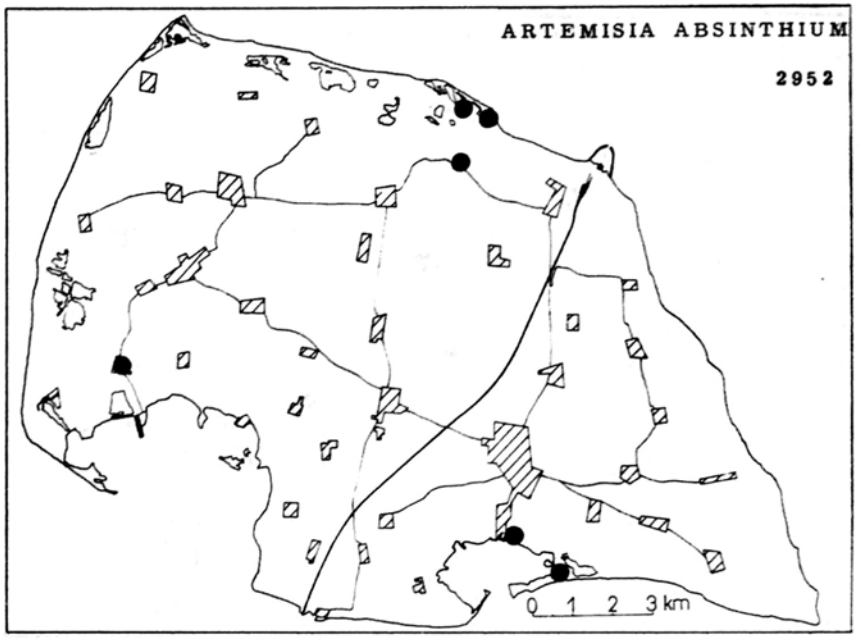

ANTHEMIS ARVENSIS
2914
0 1 2 3 km

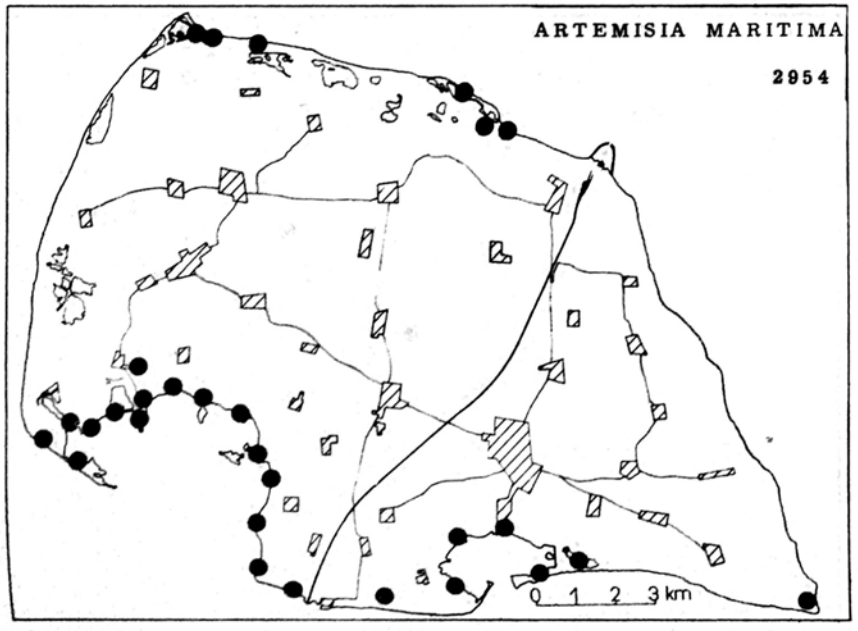

ACHILLEA PTARMICA
2924
0 1 2 3 km

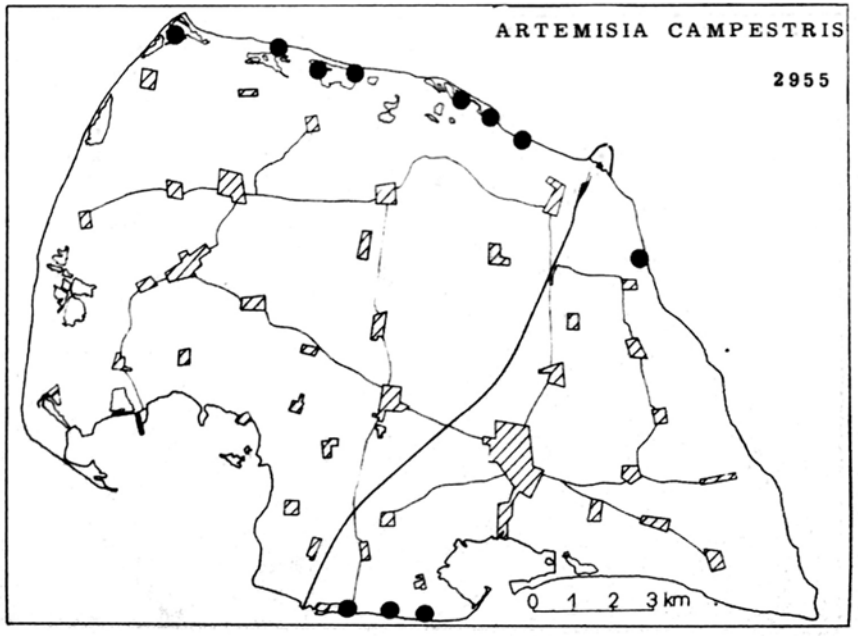

CHRYSANTHEMUM SEGETUM
2935
0 1 2 3 km

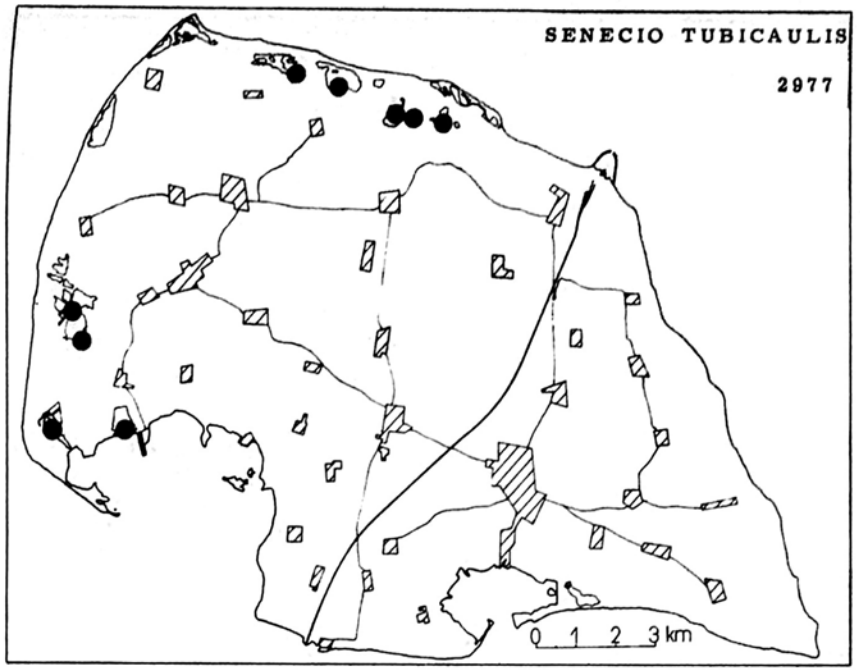

CHRYSANTHEMUM LEUCANTHEMUM
2938
0 1 2 3 km

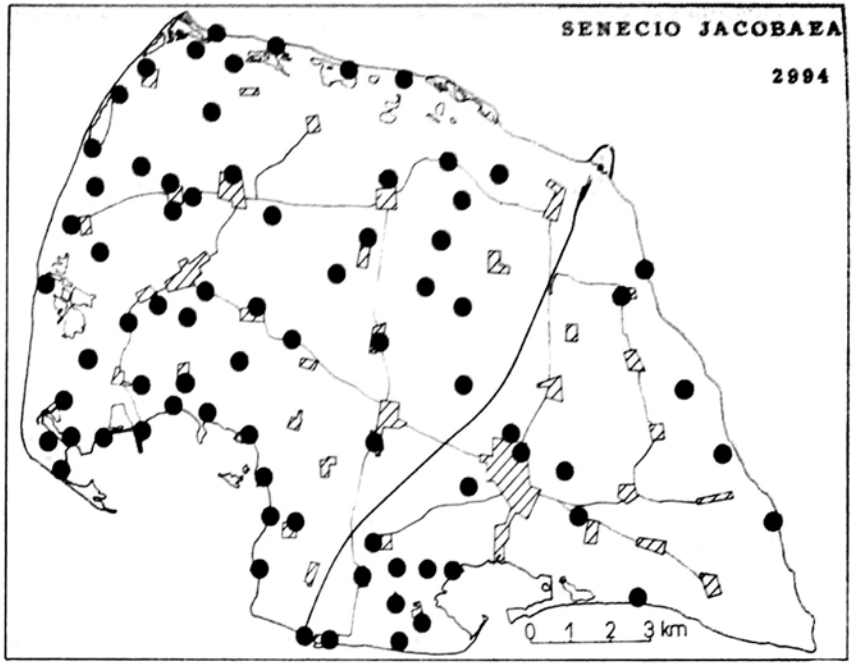

COTULA CORONOPIFOLIA
2943
0 1 2 3 km

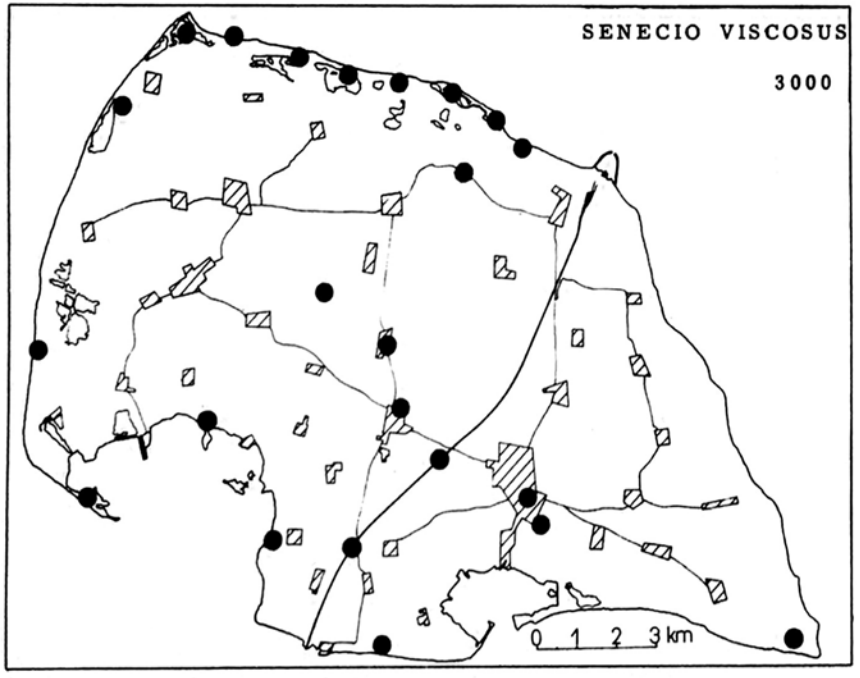

ARTEMISIA ABSINTHIUM
2952
0 1 2 3 km

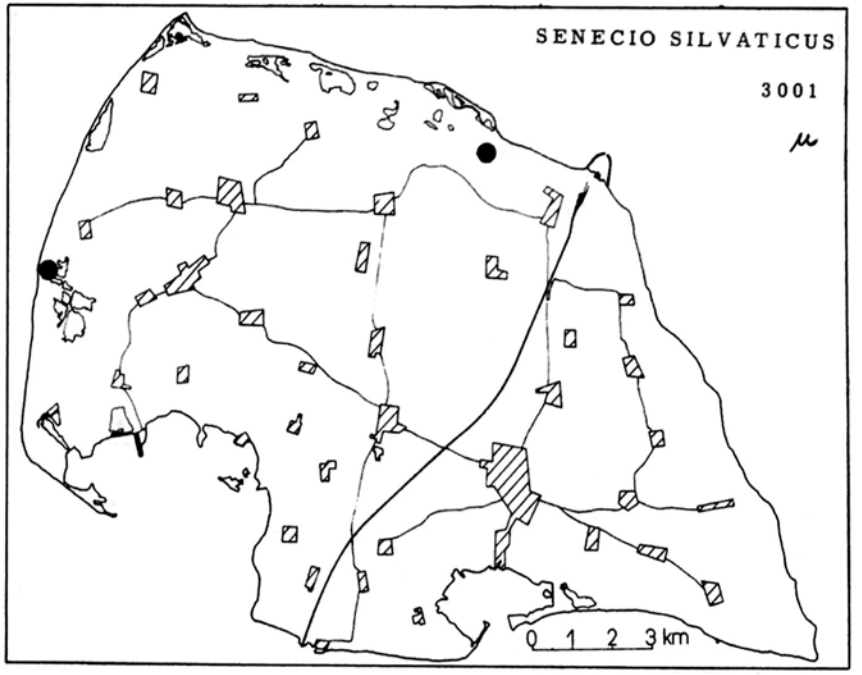

ARTEMISIA MARITIMA
2954
0 1 2 3 km

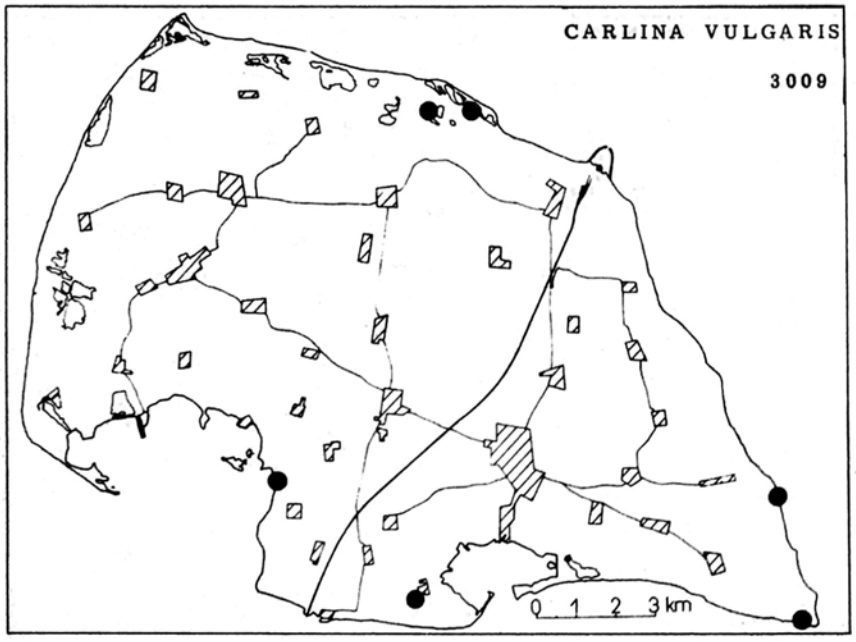

ARTEMISIA CAMPESTRIS
2955
0 1 2 3 km

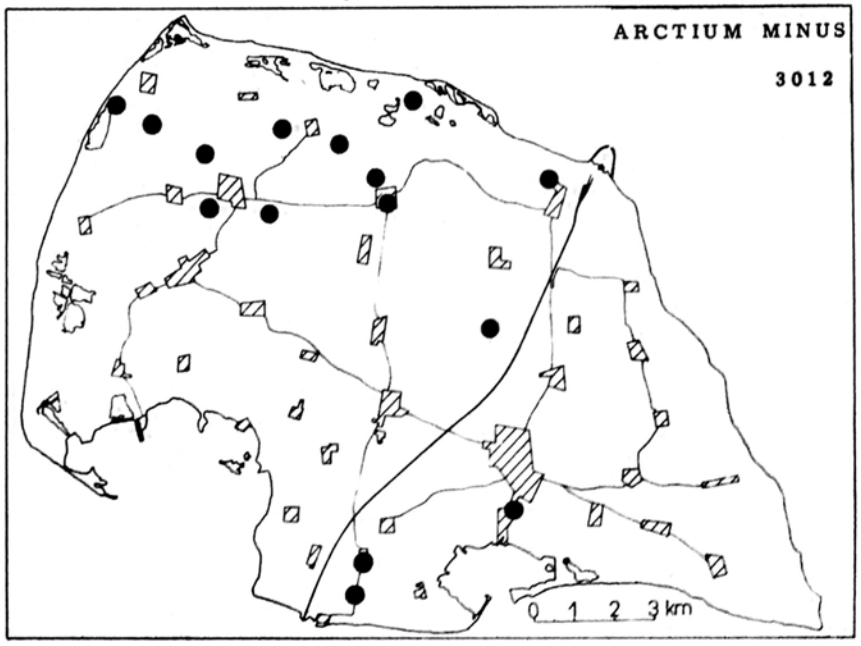

SENECIO TUBICAULIS
2977
0 1 2 3 km

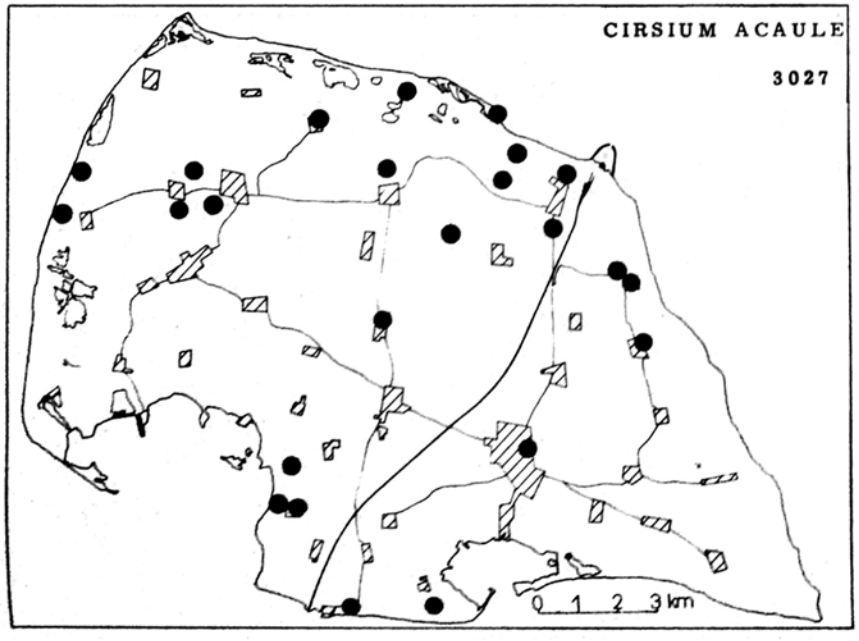

SENECIO JACOBAEA
2994
0 1 2 3 km

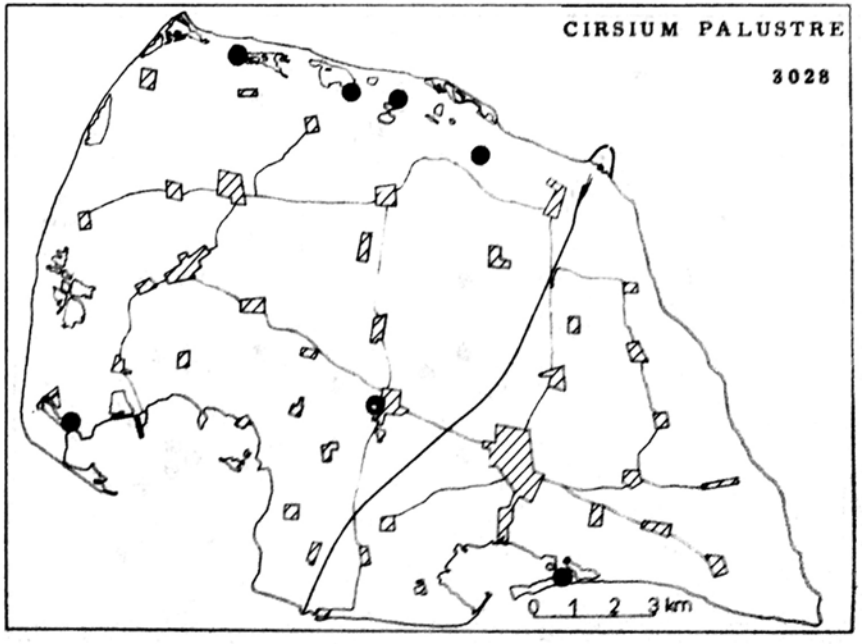

SENECIO VISCOSUS
3000
0 1 2 3 km

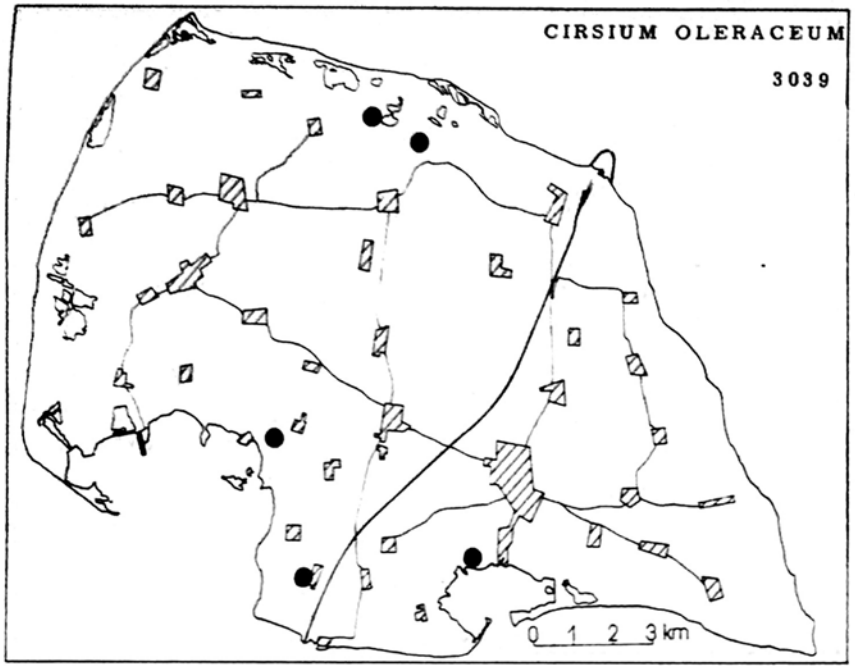

SENECIO SILVATICUS
3001
0 1 2 3 km

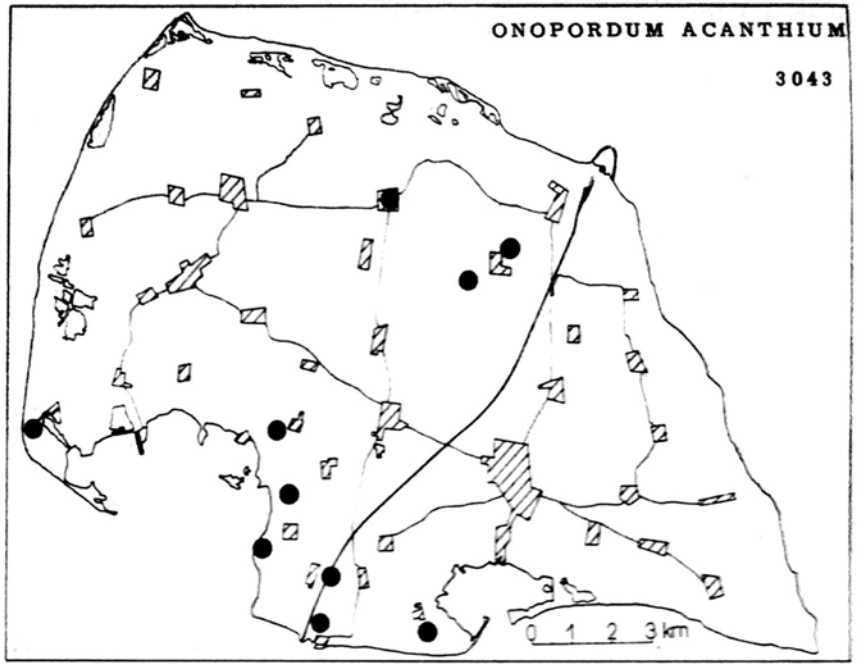

CARLINA VULGARIS
3009
0 1 2 3 km

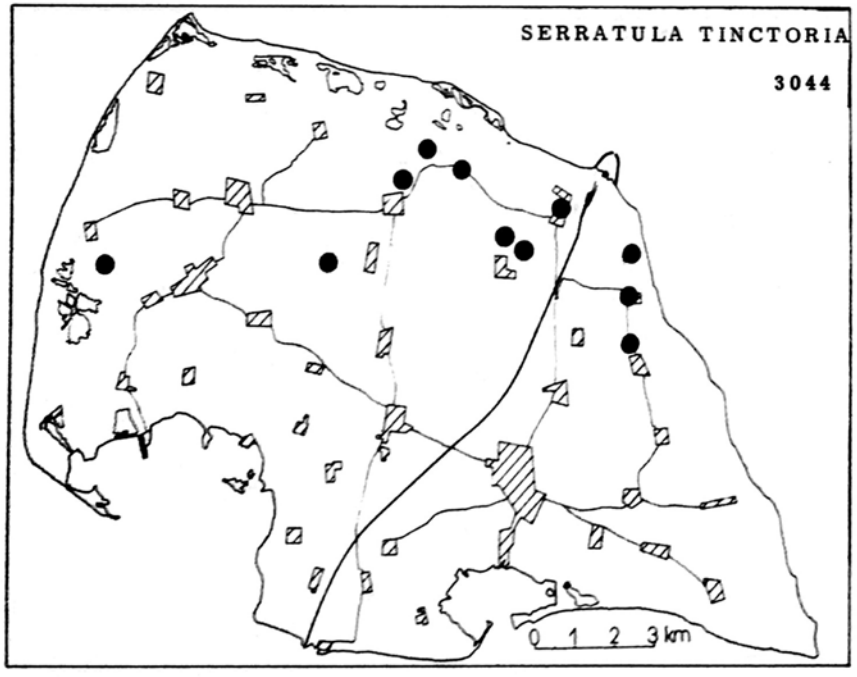

ARCTIUM MINUS
3012
0 1 2 3 km

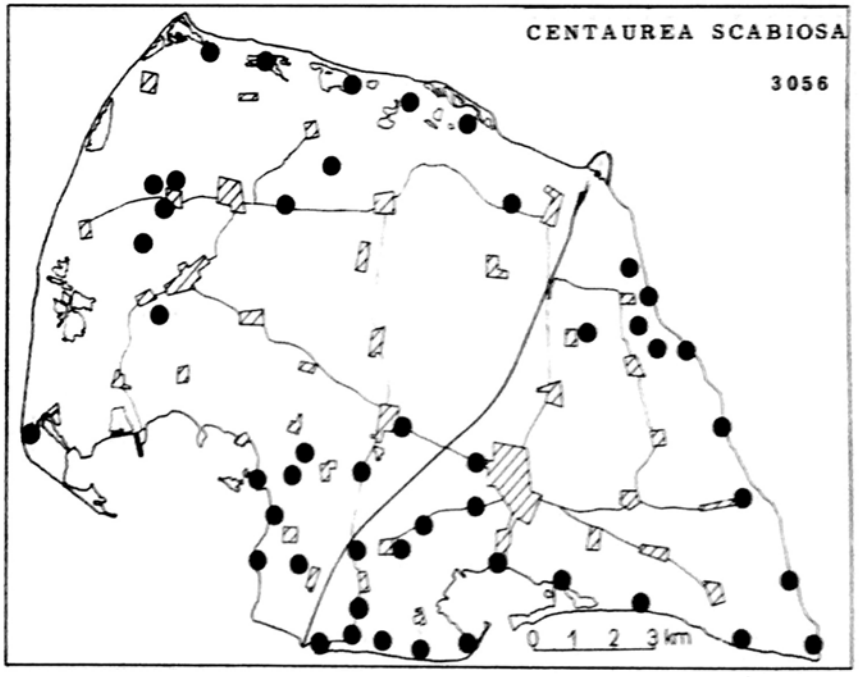

CIRSIUM ACAULE
3027
0 1 2 3 km

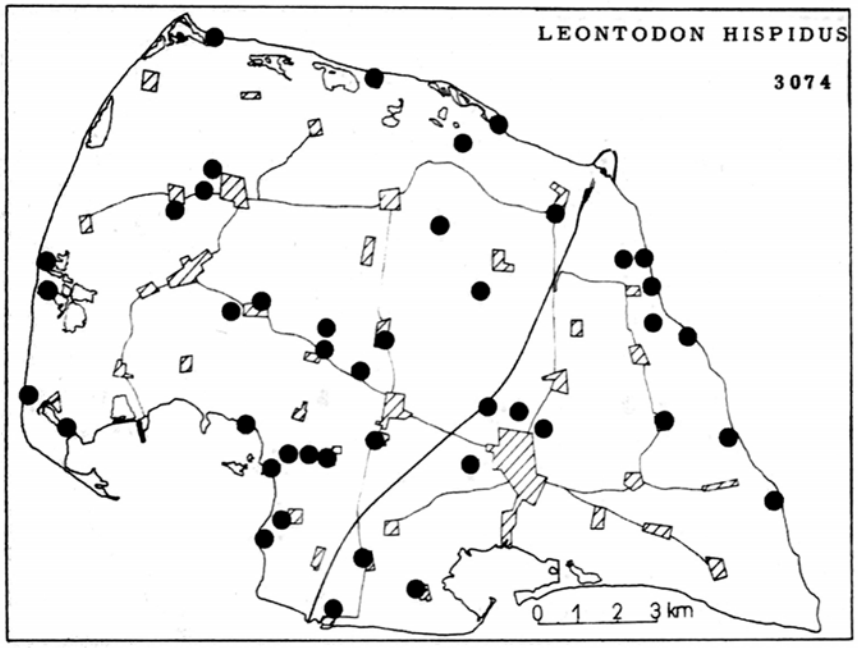

CIRSIUM PALUSTRE
3028
0 1 2 3 km

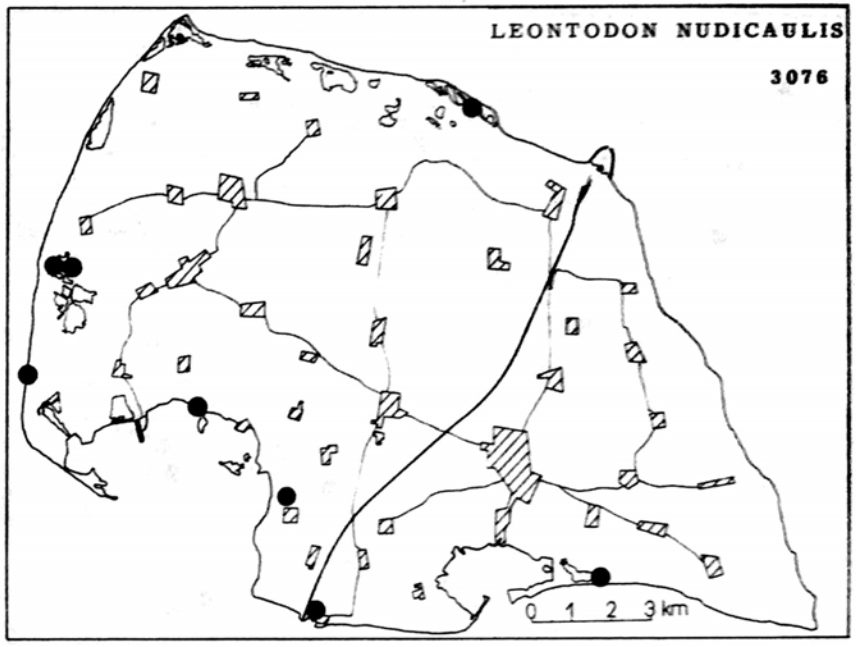

CIRSIUM OLERACEUM
3039
0 1 2 3 km

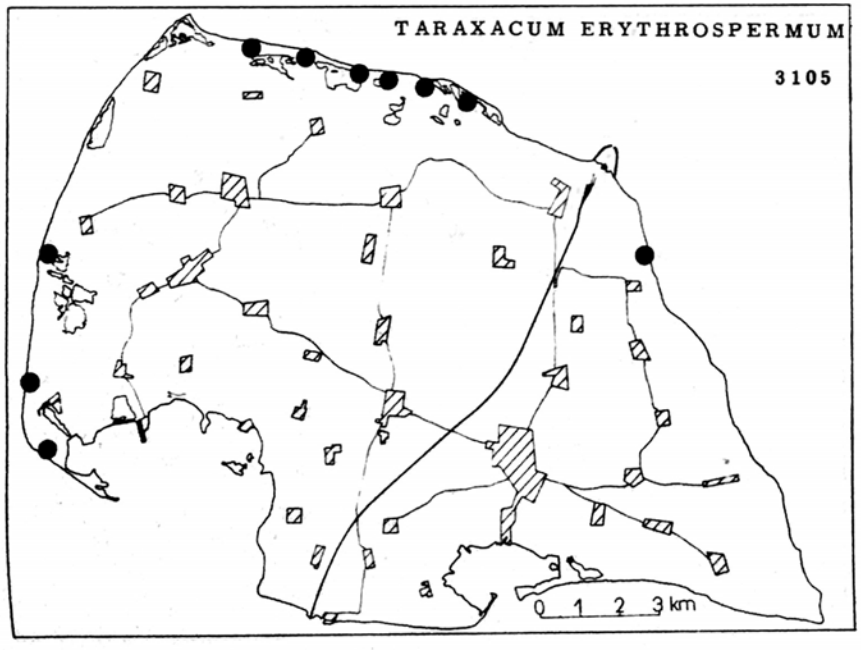

ONOPORDUM ACANTHIUM
3043
0 1 2 3 km

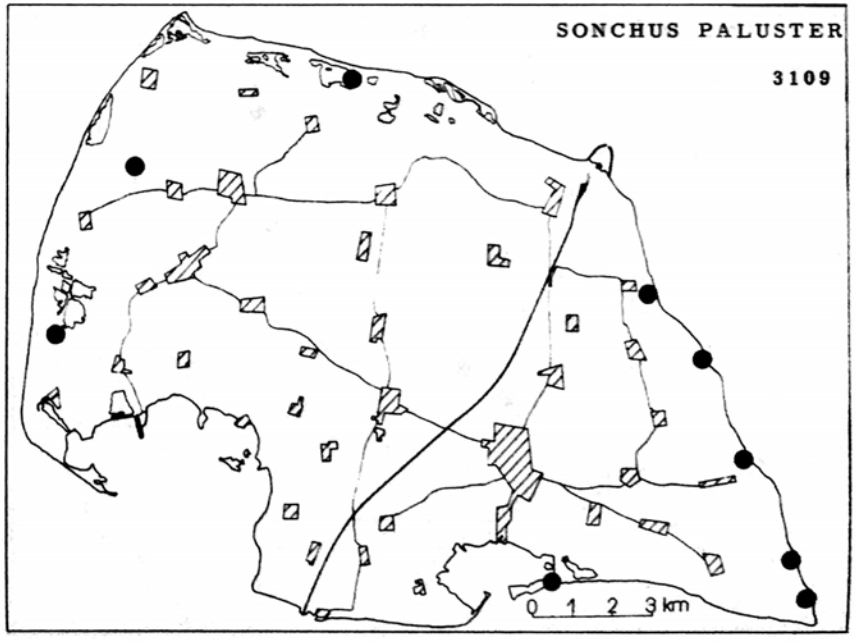

SERRATULA TINCTORIA
3044
0 1 2 3 km

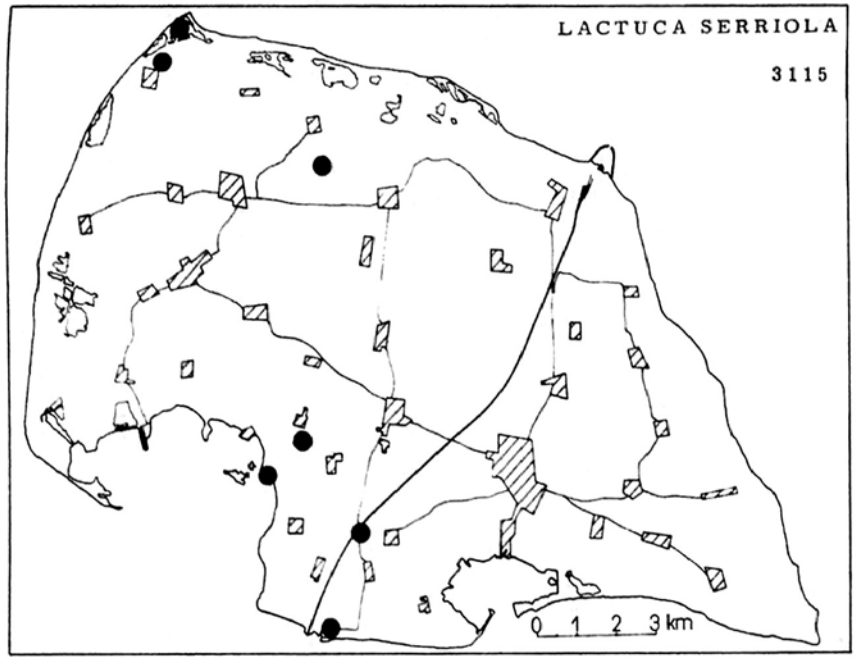

CENTAUREA SCABIOSA
3056
0 1 2 3 km

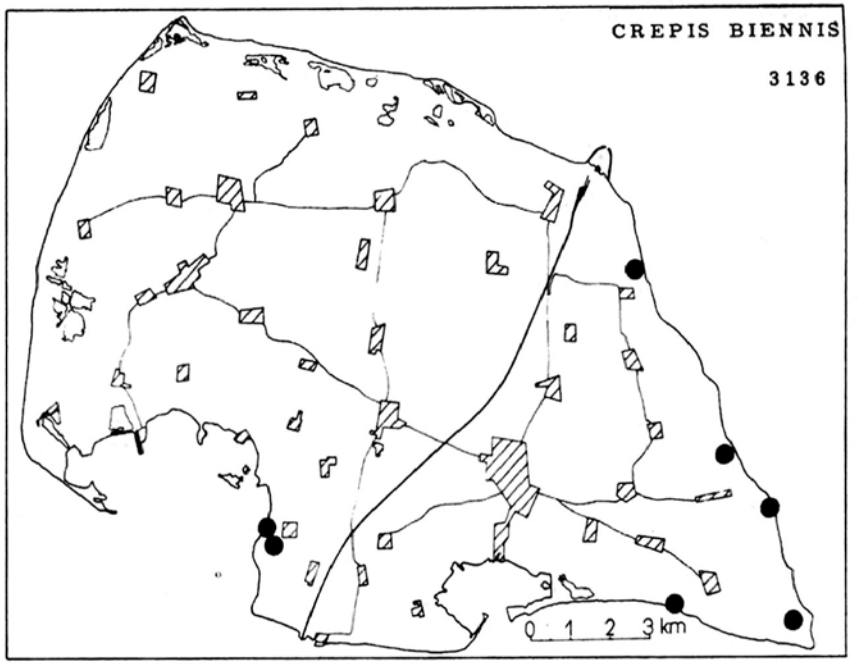

LEONTODON HISPIDUS
3074
0 1 2 3 km

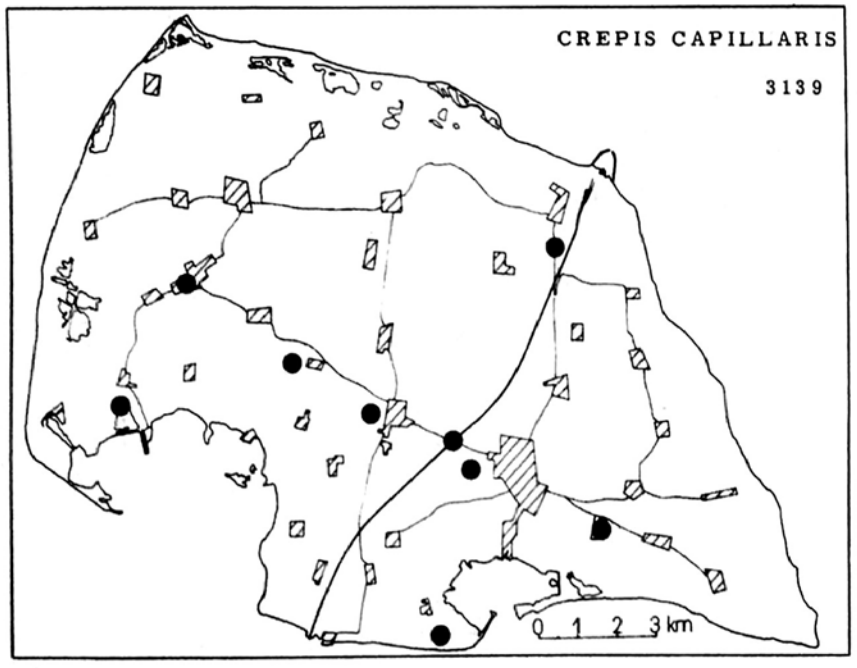

LEONTODON NUDICAULIS
3076
0 1 2 3 km

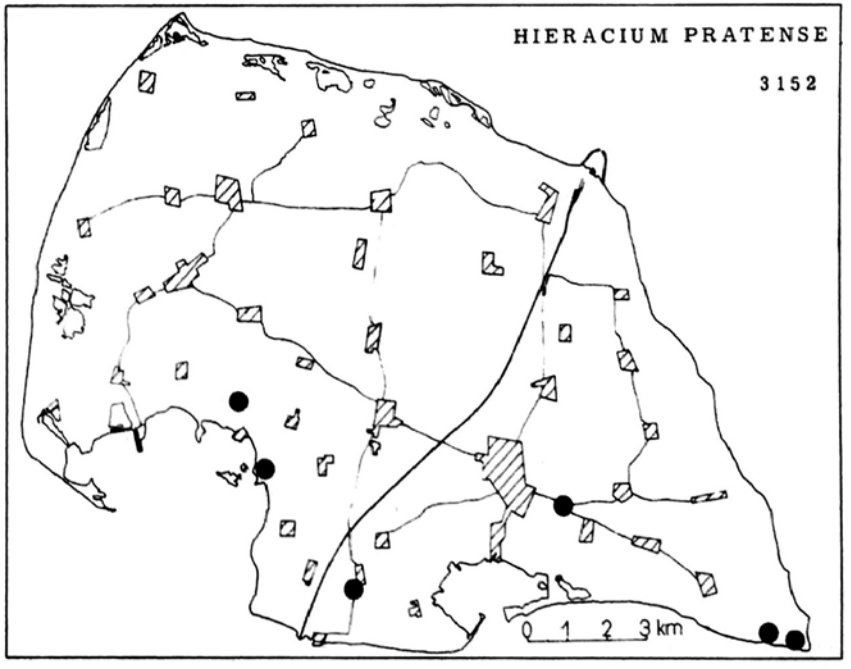

TARAXACUM ERYTHROSPERMUM
3105
0 1 2 3 km


SONCHUS PALUSTER
3109
0 1 2 3 km


LACTUCA SERRIOLA
3115
0 1 2 3 km


CREPIS BIENNIS
3136
0 1 2 3 km


CREPIS CAPILLARIS
3139
0 1 2 3 km

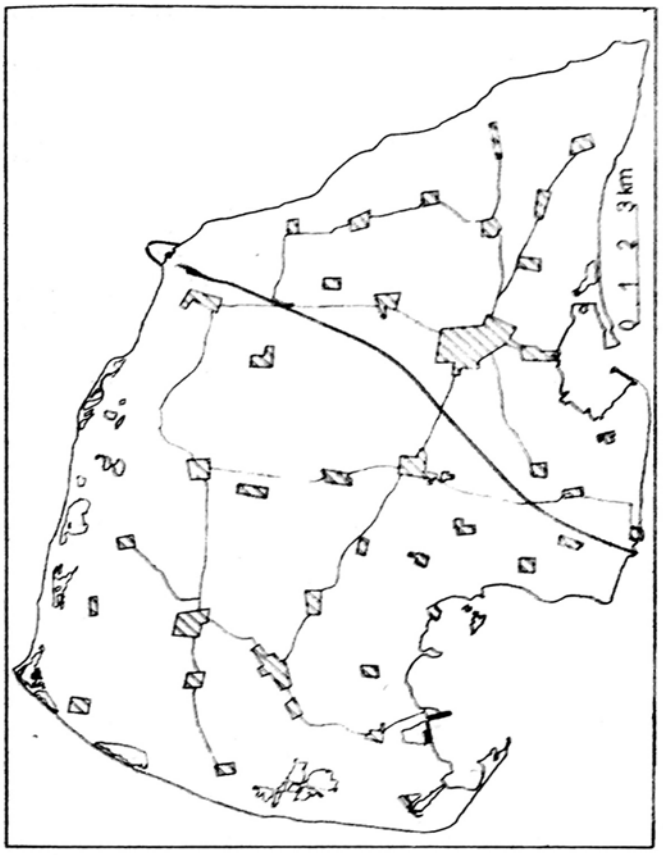

HIERACIUM PRATENSE
3152
0 1 2 3 km

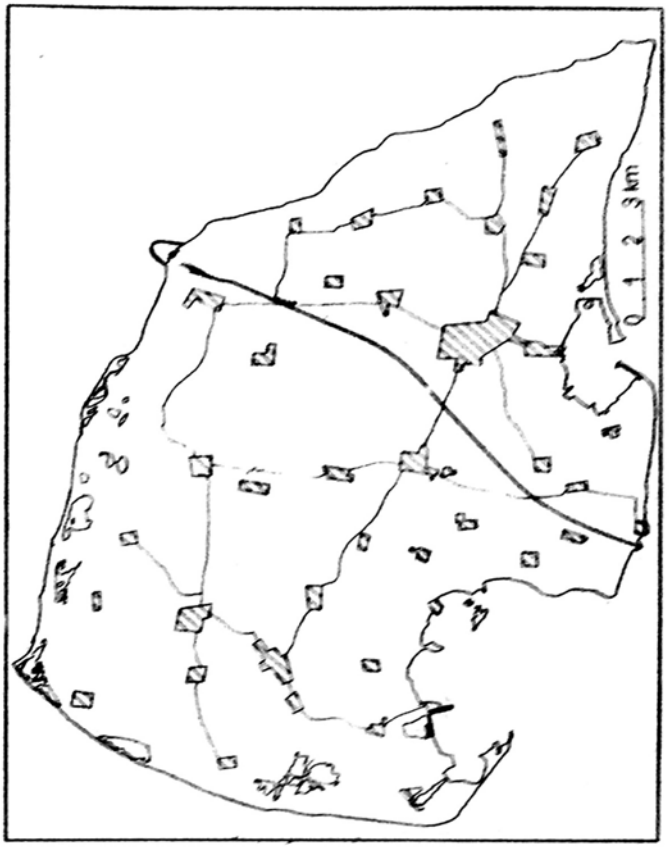
HIERACIUM UMBELLATUM
3175
0 1 2 3 km

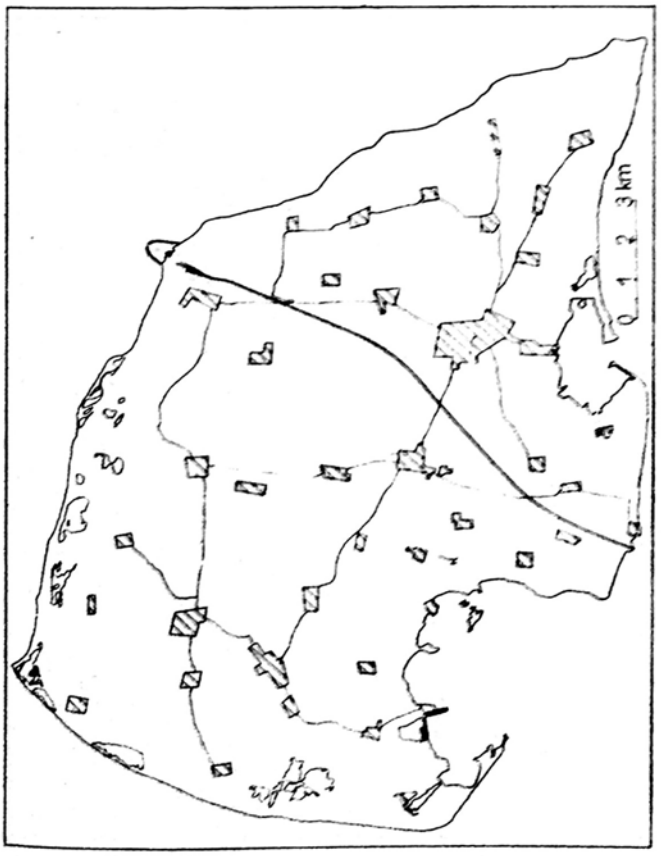
HIERACIUM SABAUDUM
3176
0 1 2 3 km

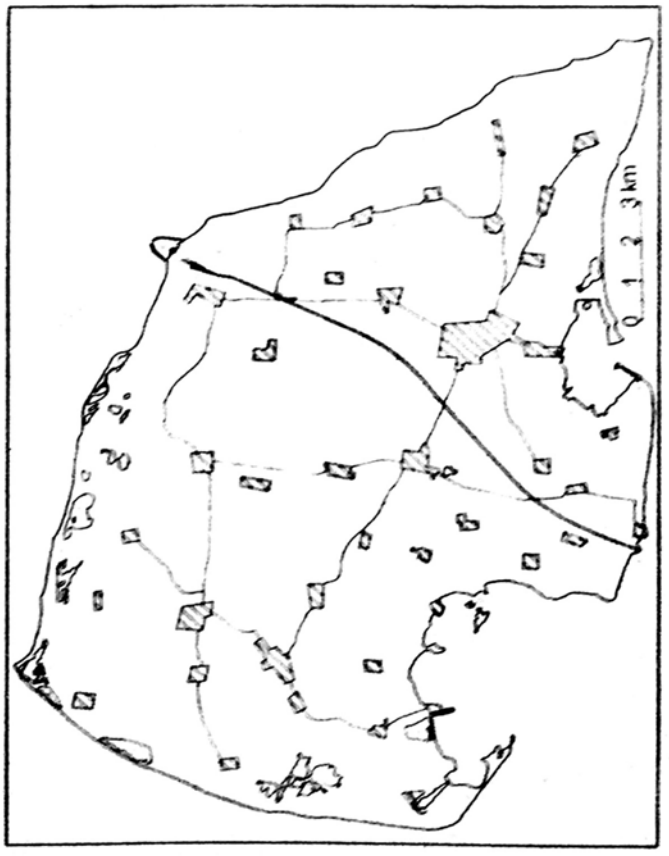
0 1 2 3 km

0 1 2 3 km


0 1 2 3km


0 1 2 3km


0 1 2 3km


0 1 2 3km

0 1 2 3 km

0 1 2 3 km

0 1 2 3 km

0 1 2 3 km

III 2 VERBREITUNGSKARTEN FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Zeichenerläuterung:

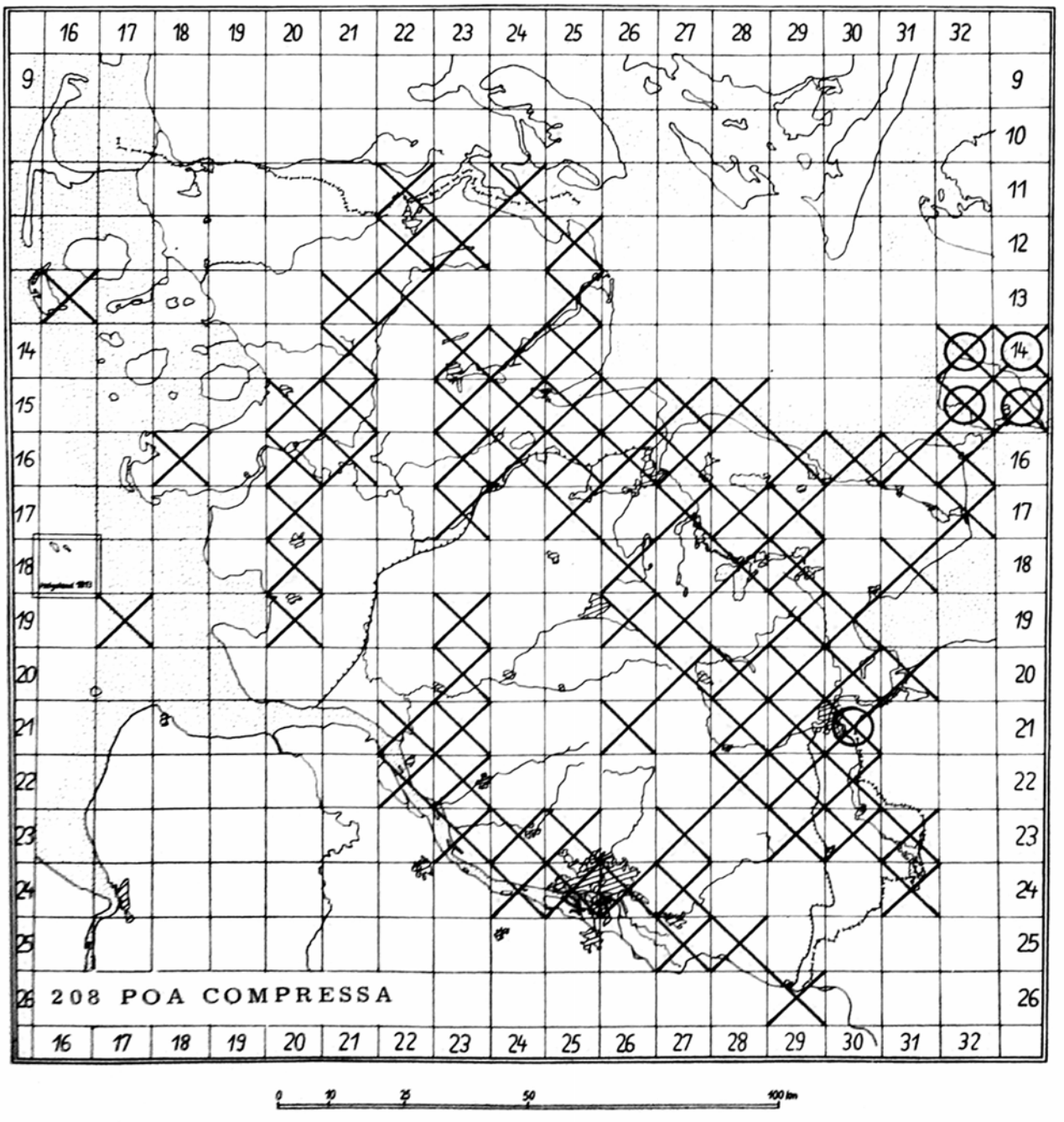


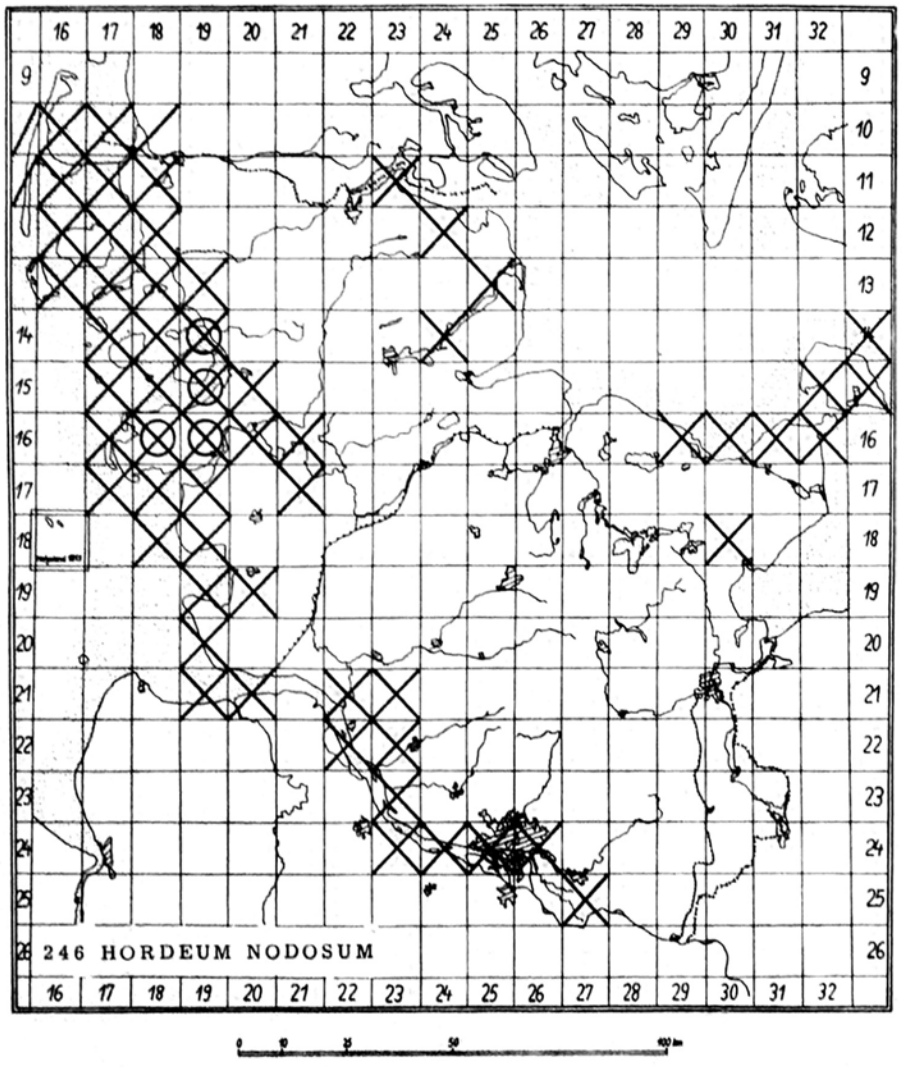
Die betreffende Art kommt in dem gekennzeichneten Meßtischblatt vor

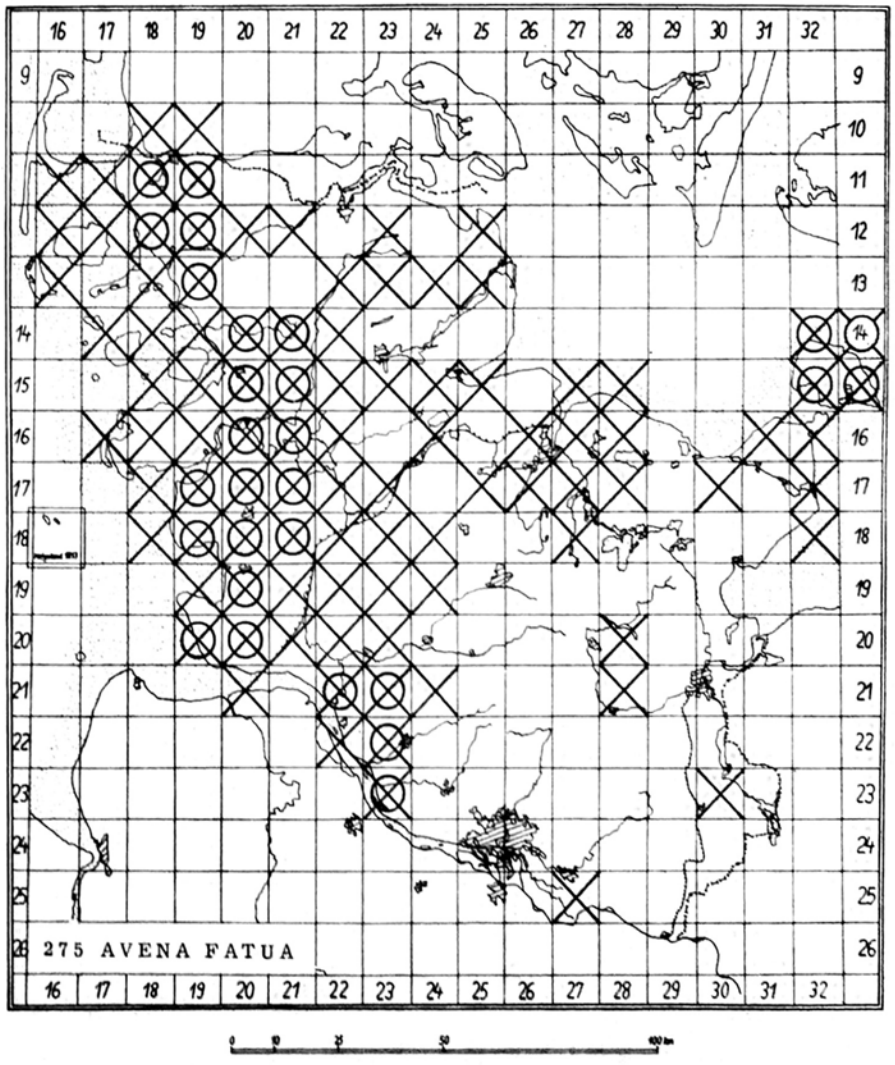


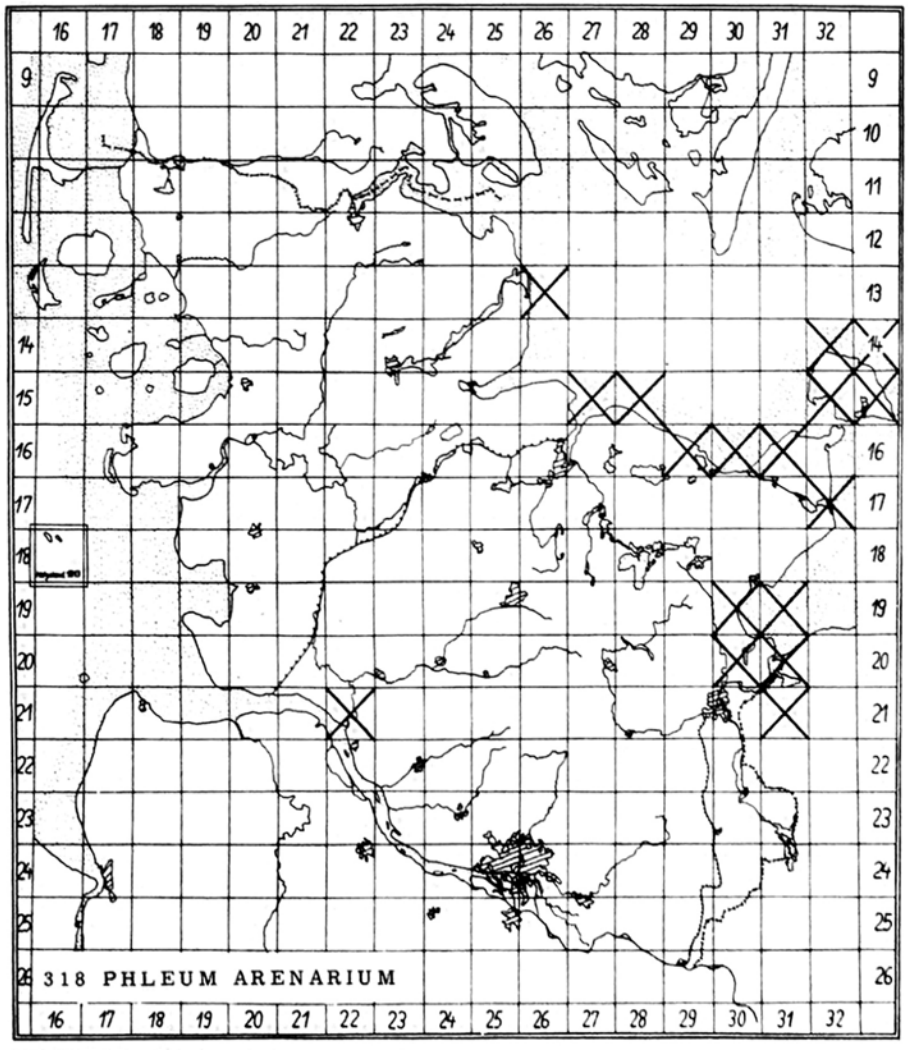
Die betreffende Art kommt in mindestens der Hälfte der Beobachtungsquadrate des Meßtischblattes vor (bei vollständigen Meßtischblättern: 18 der 36 Beobachtungsquadrate)

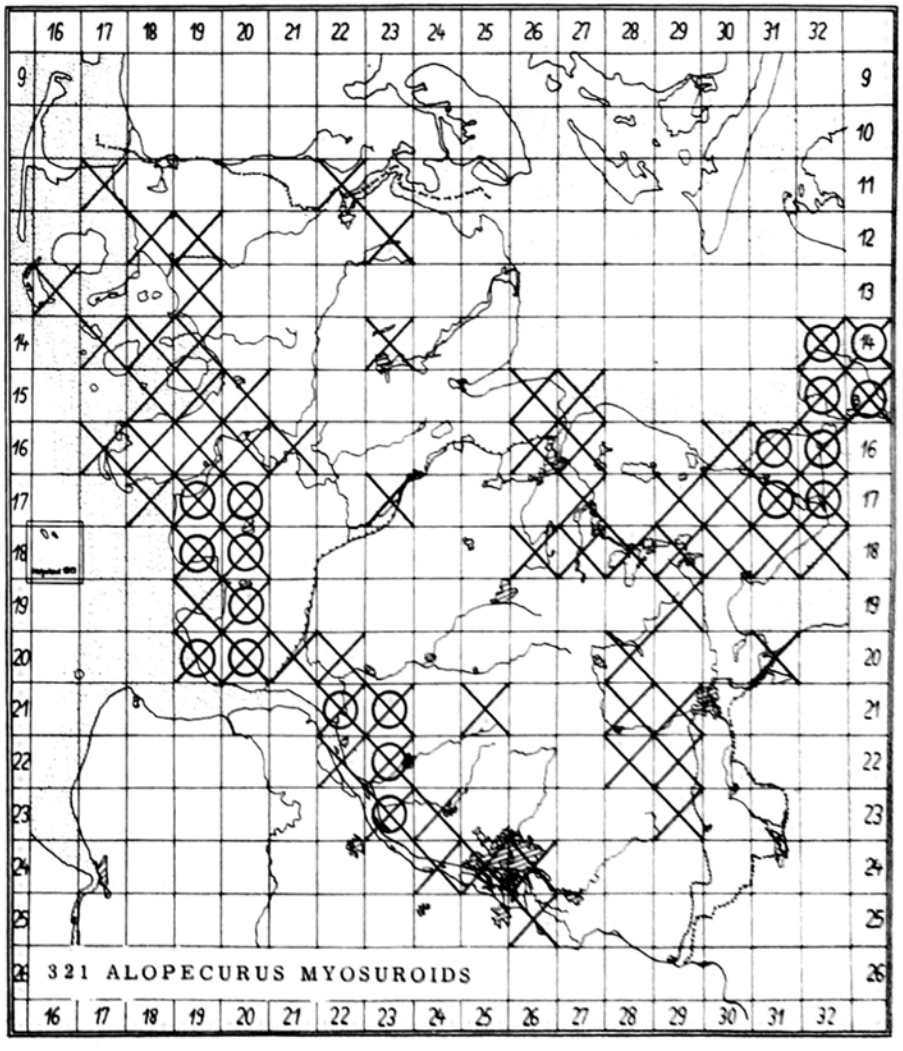
(Quelle: Unterlagen der Landesstelle für Vegetationskunde, Kiel, Stand von 1975.)

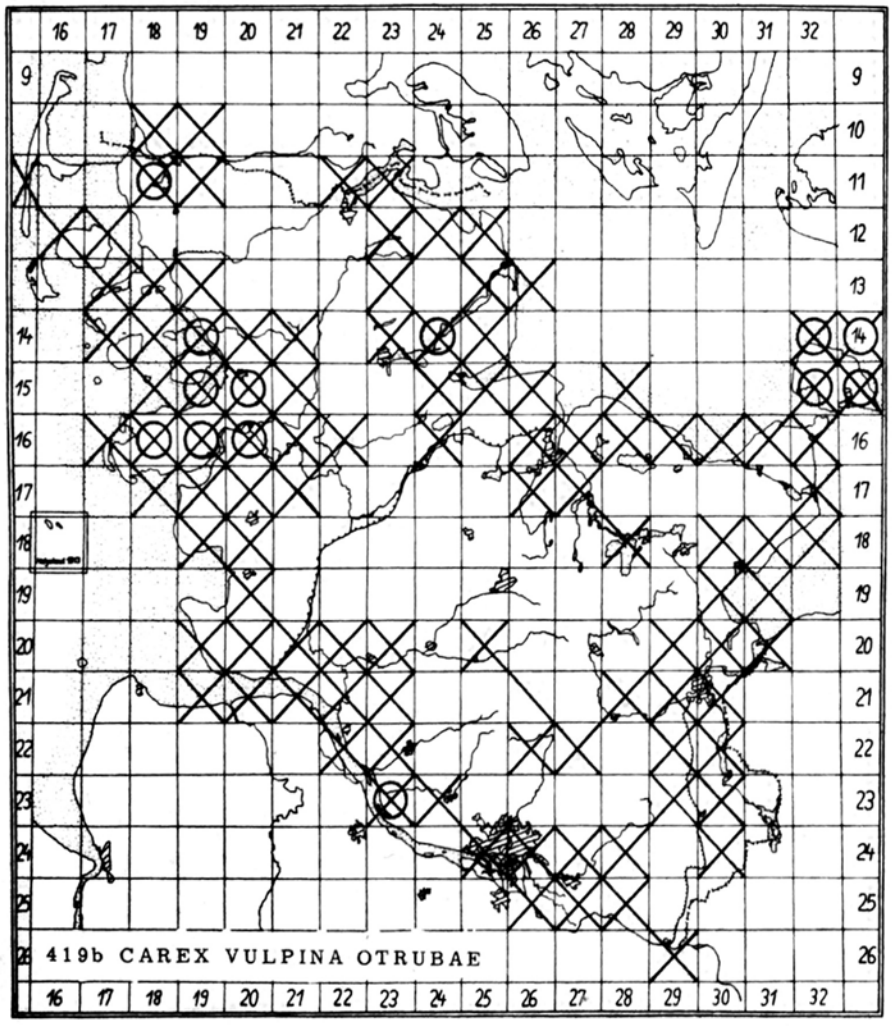


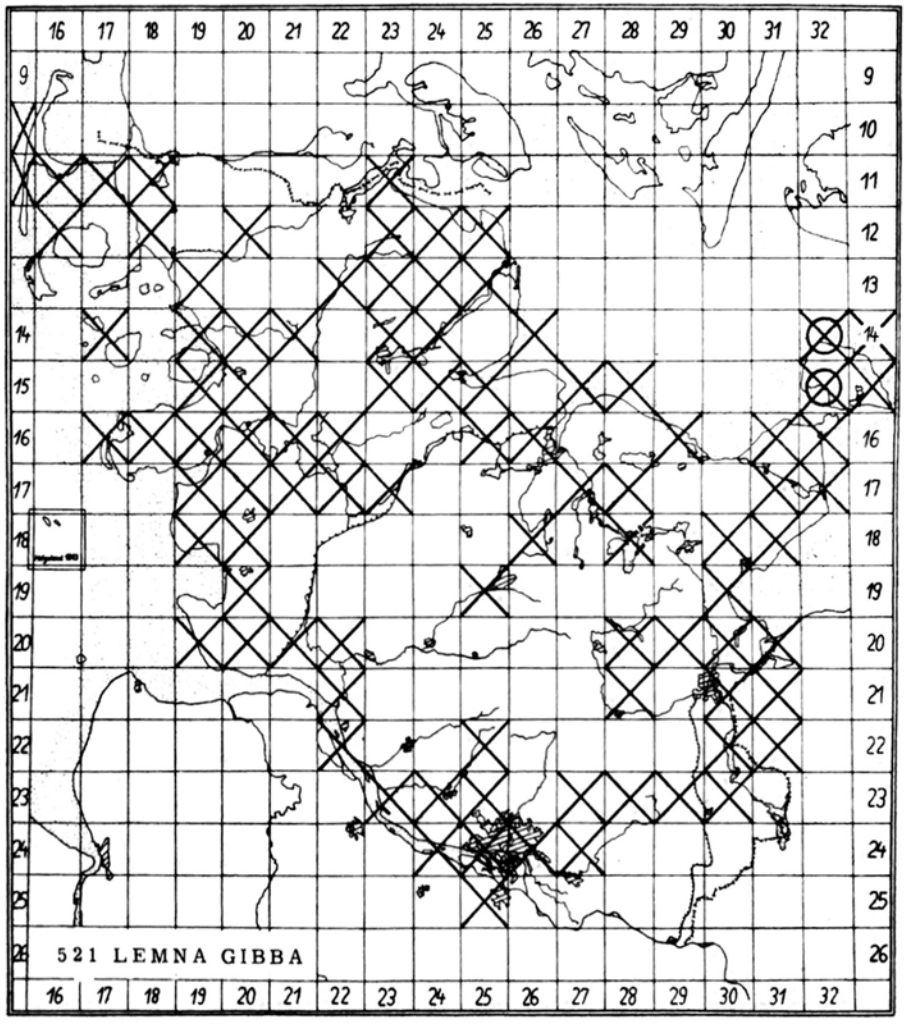

246 HORDEUM NODOSUM

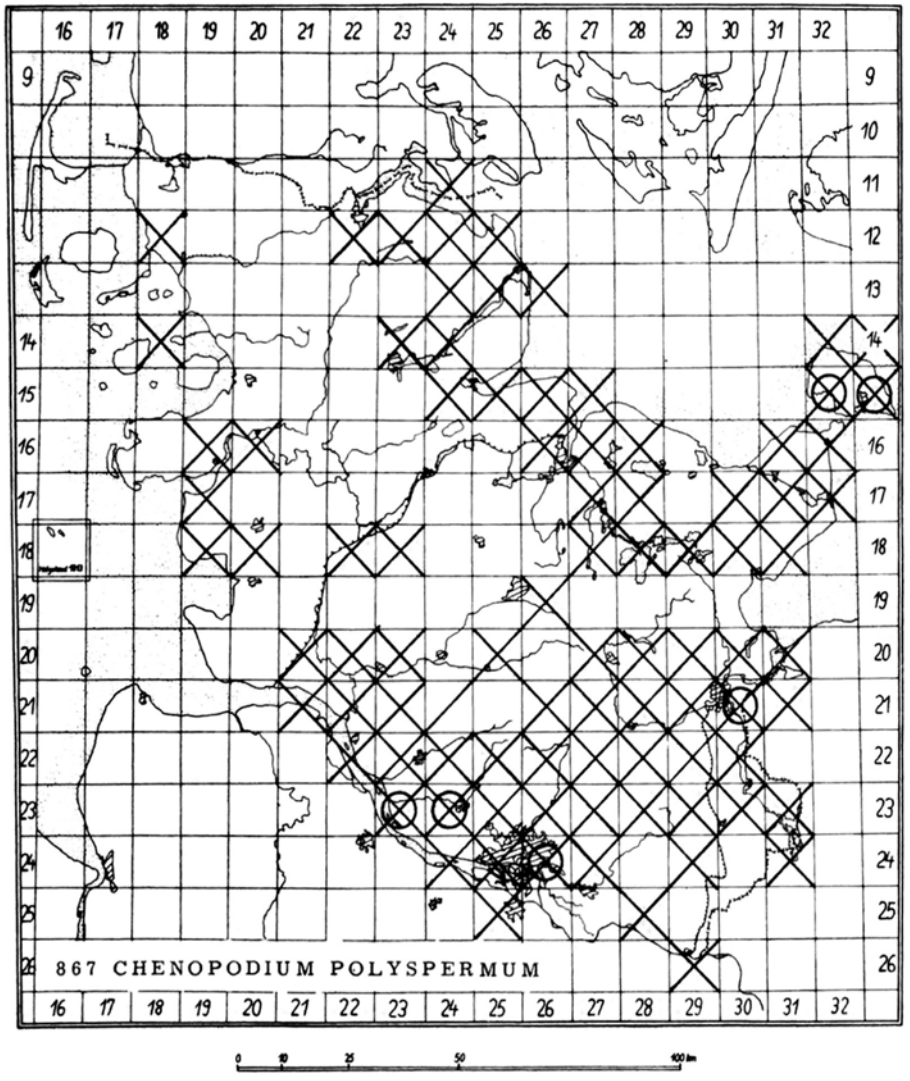

275 AVENA FATUA

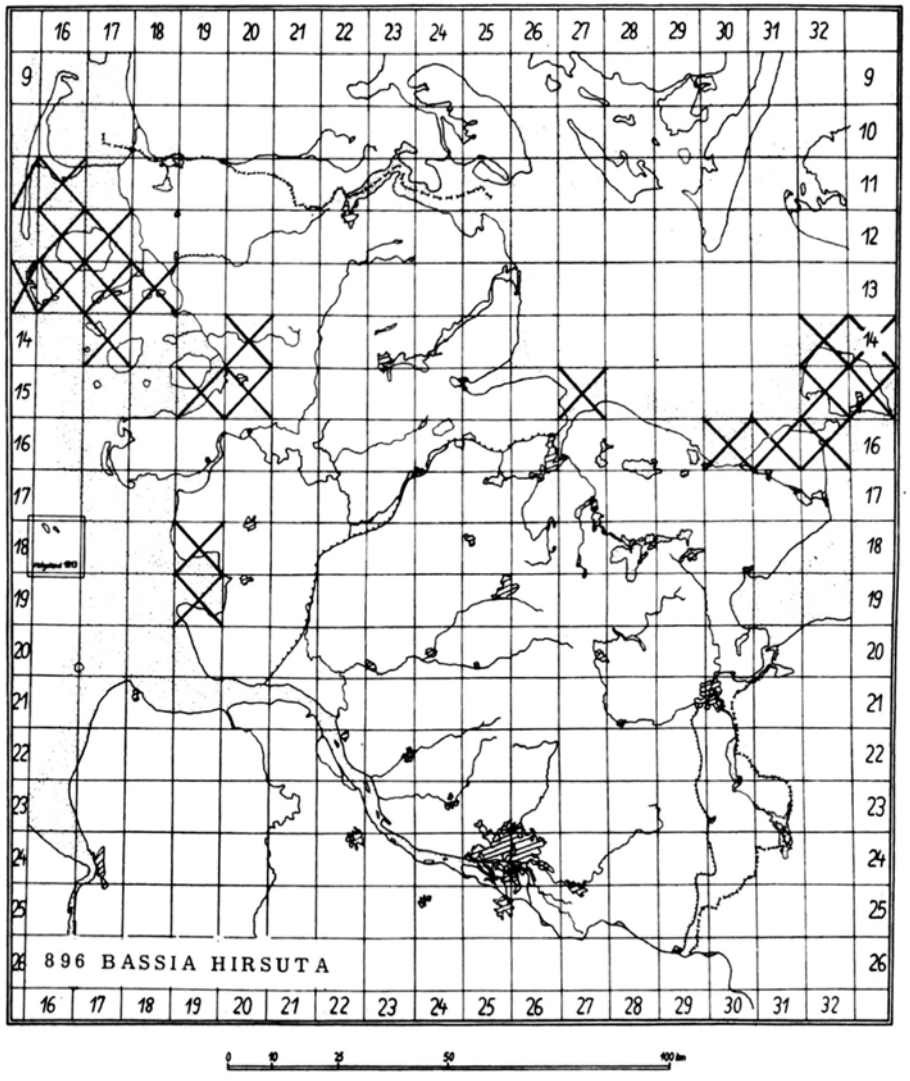

318 PHLEUM ARENARIUM

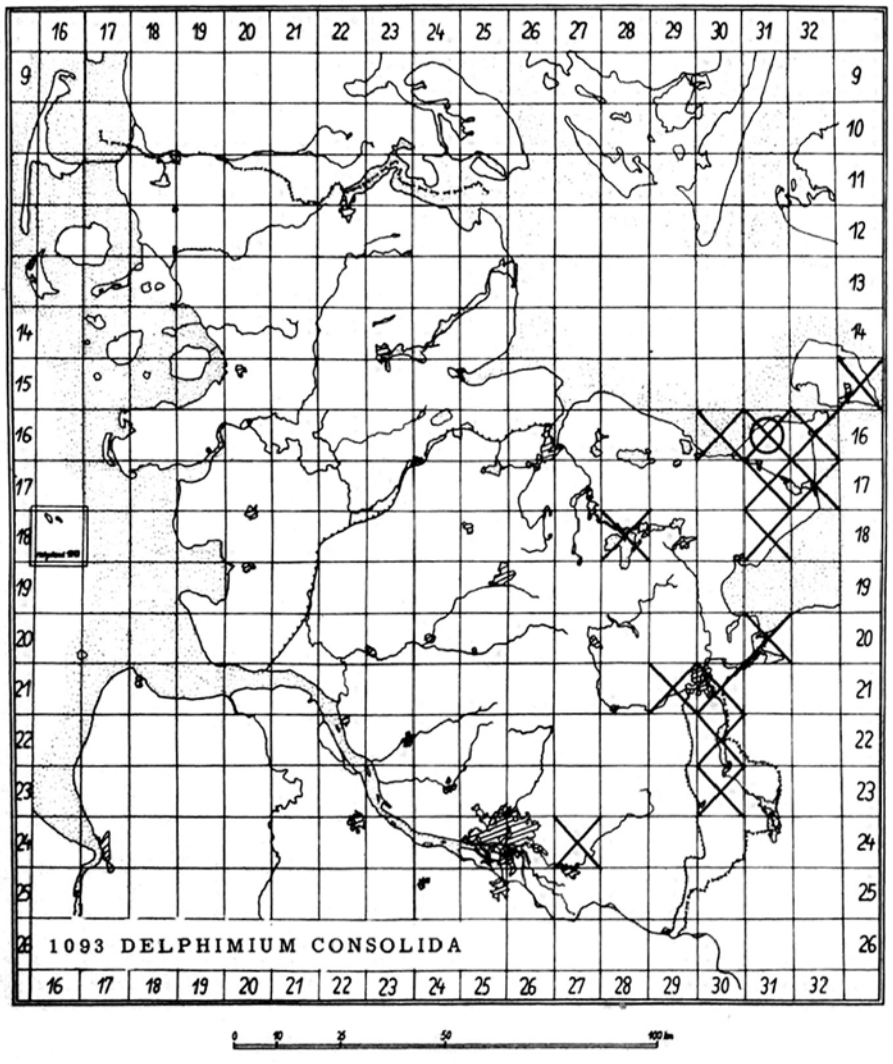

321 ALOPECURUS MYOSUROIDS

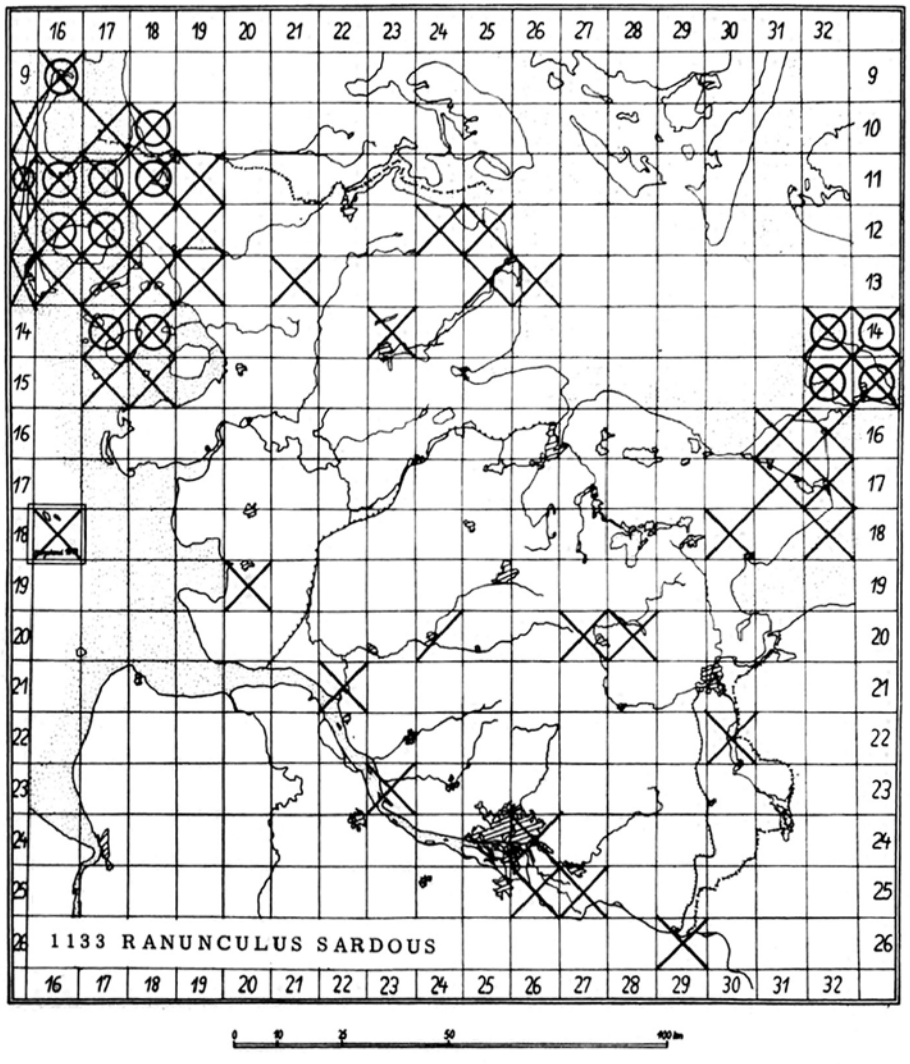

419b CAREX VULPINA OTRUBAE

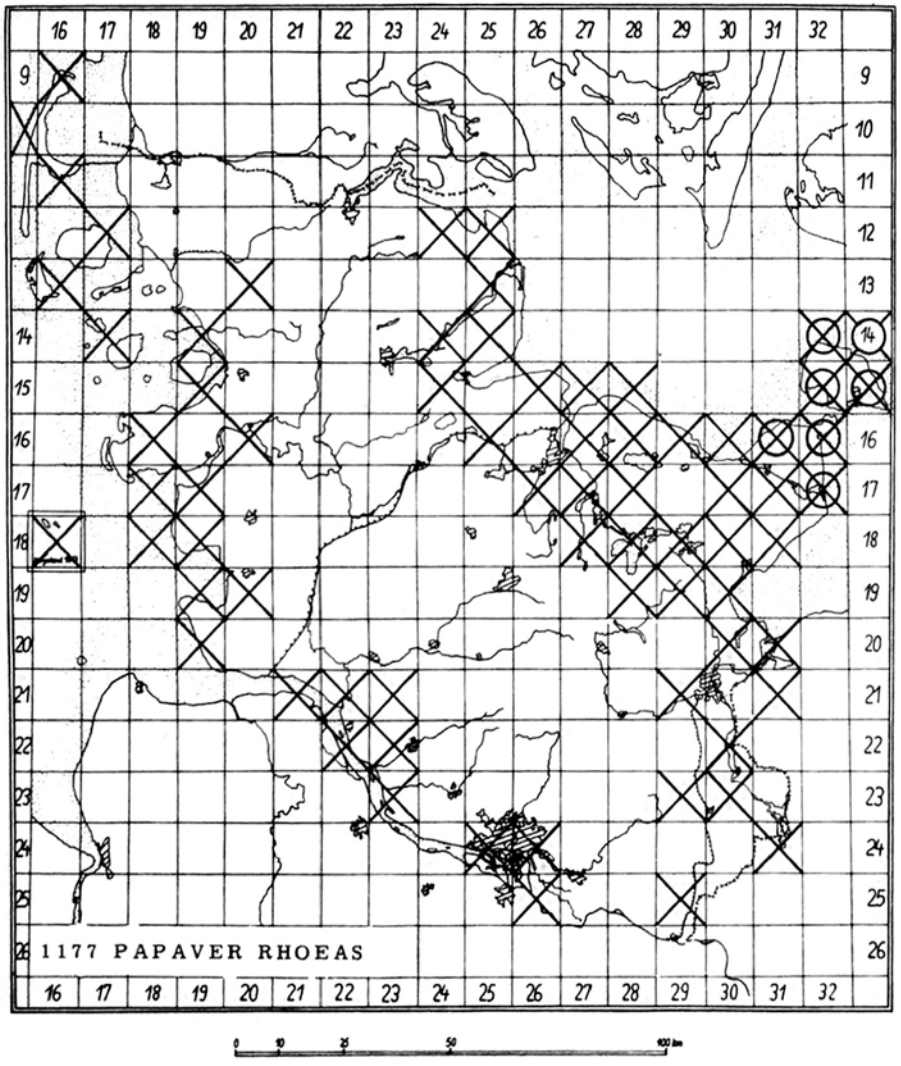

521 LEMNA GIBBA

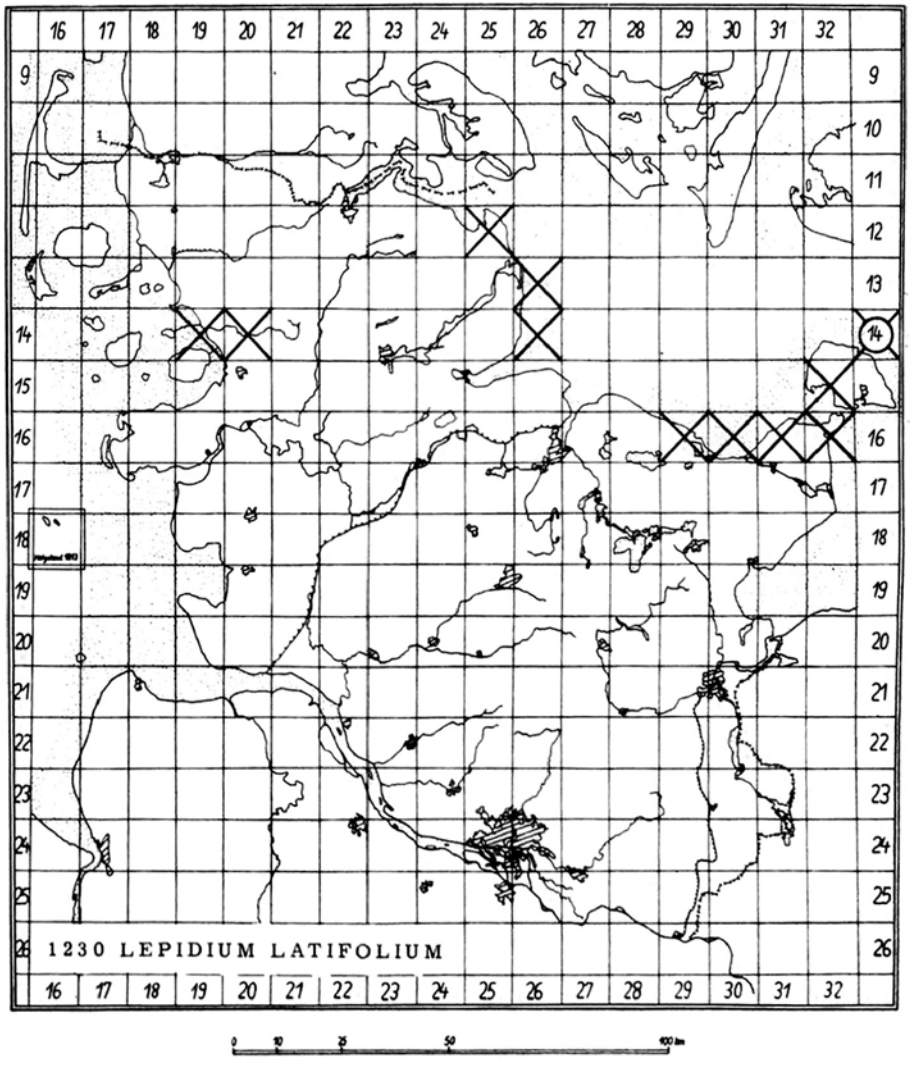

867 CHENOPODIUM POLYSPERMUM

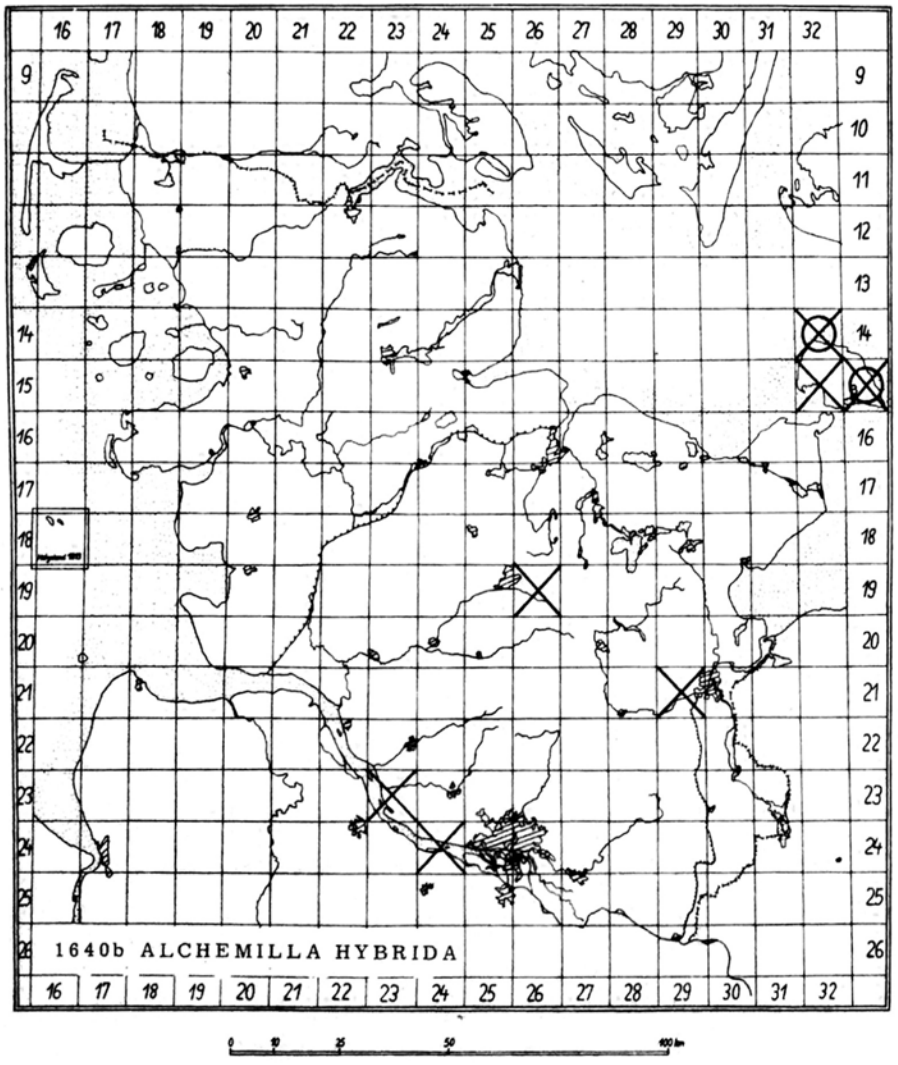

896 BASSIA HIRSUTA

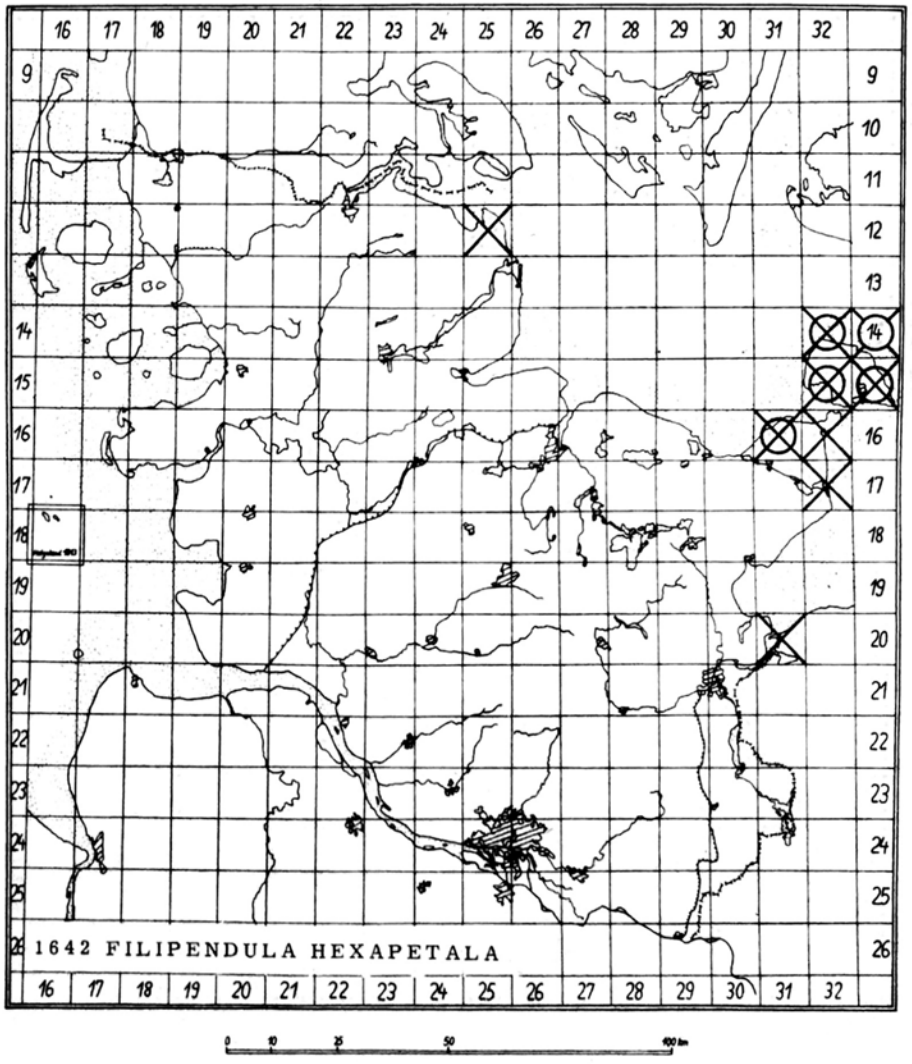

1093 DELPHIMIUM CONSOLIDA

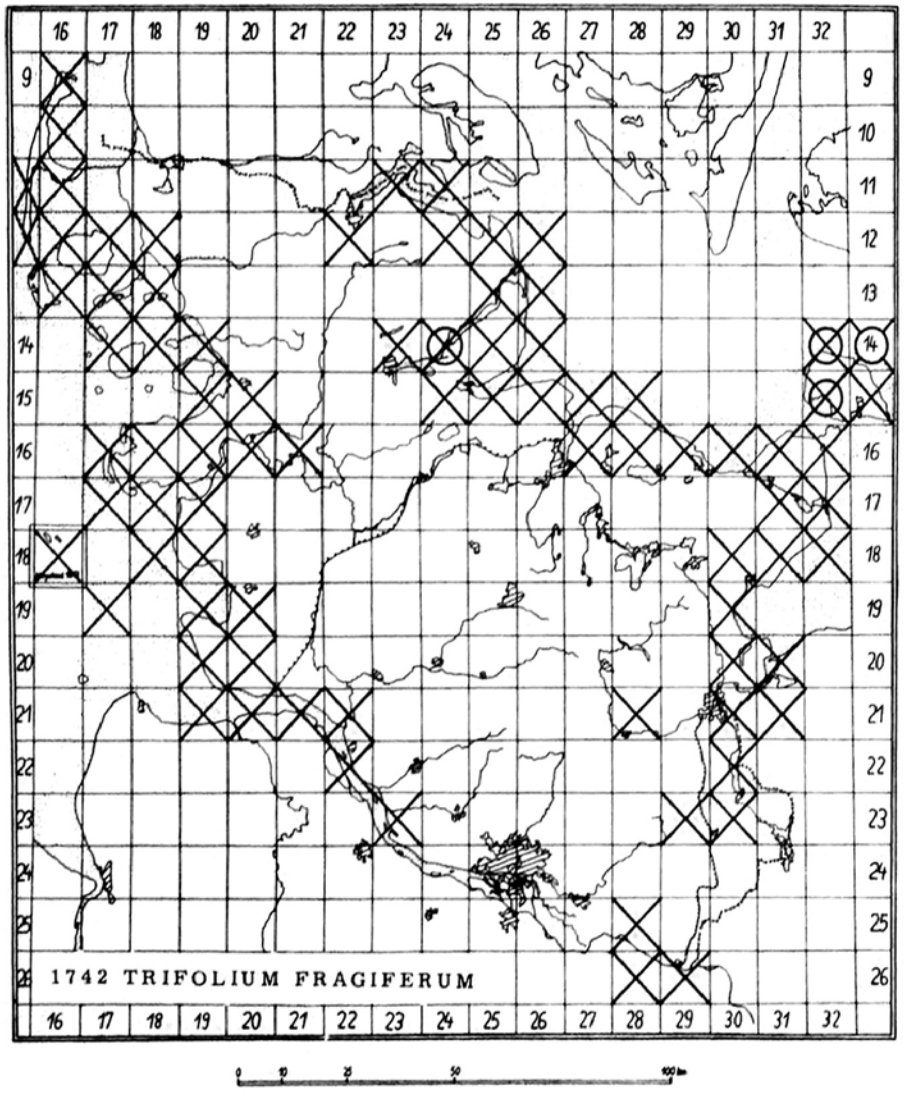

1133 RANUNCULUS SARDOUS

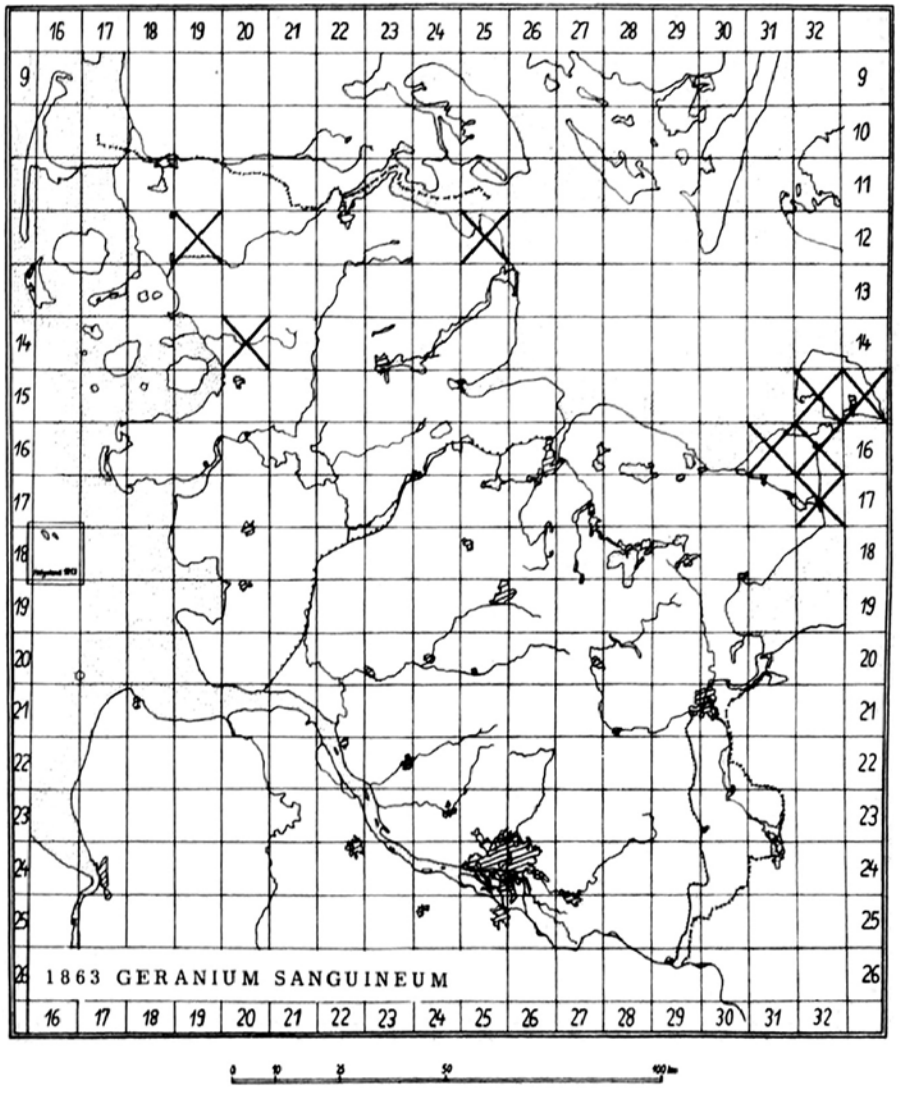

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
1177 PAPAVER RHOEAS
0 10 25 50 100 km

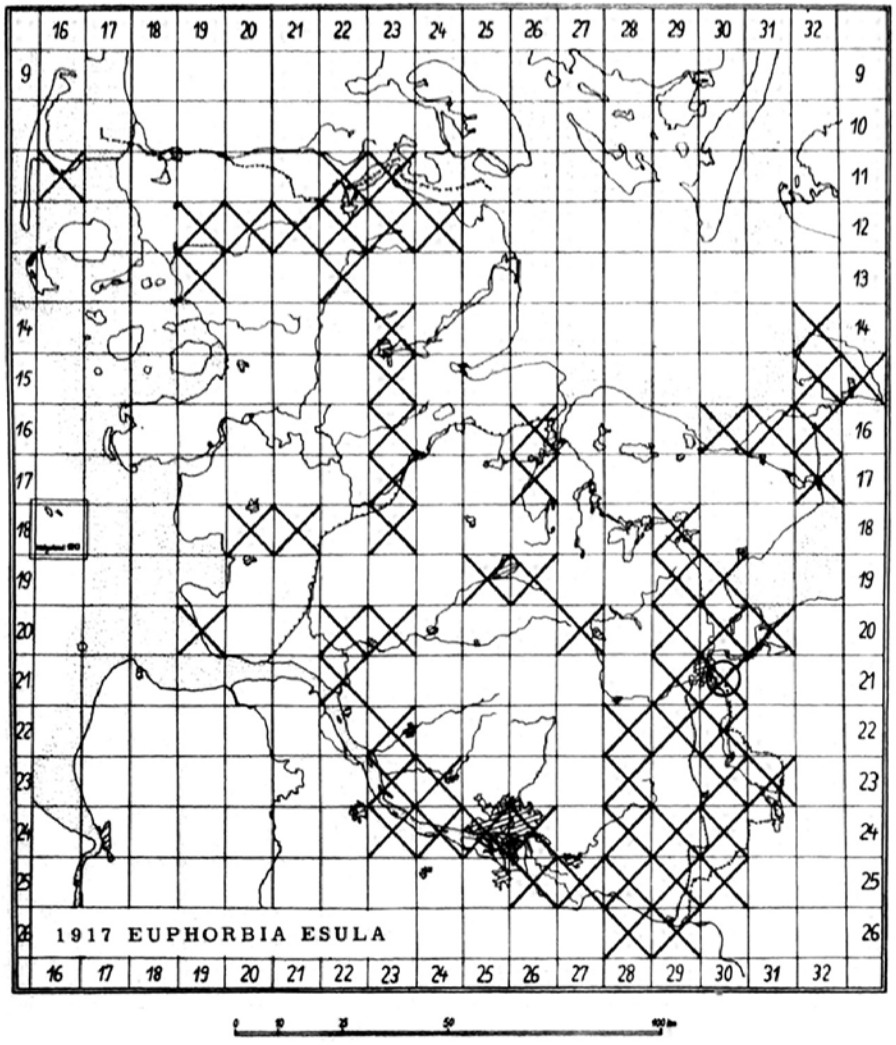

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
1230 LEPIDIUM LATIFOLIUM
0 10 25 50 100 km

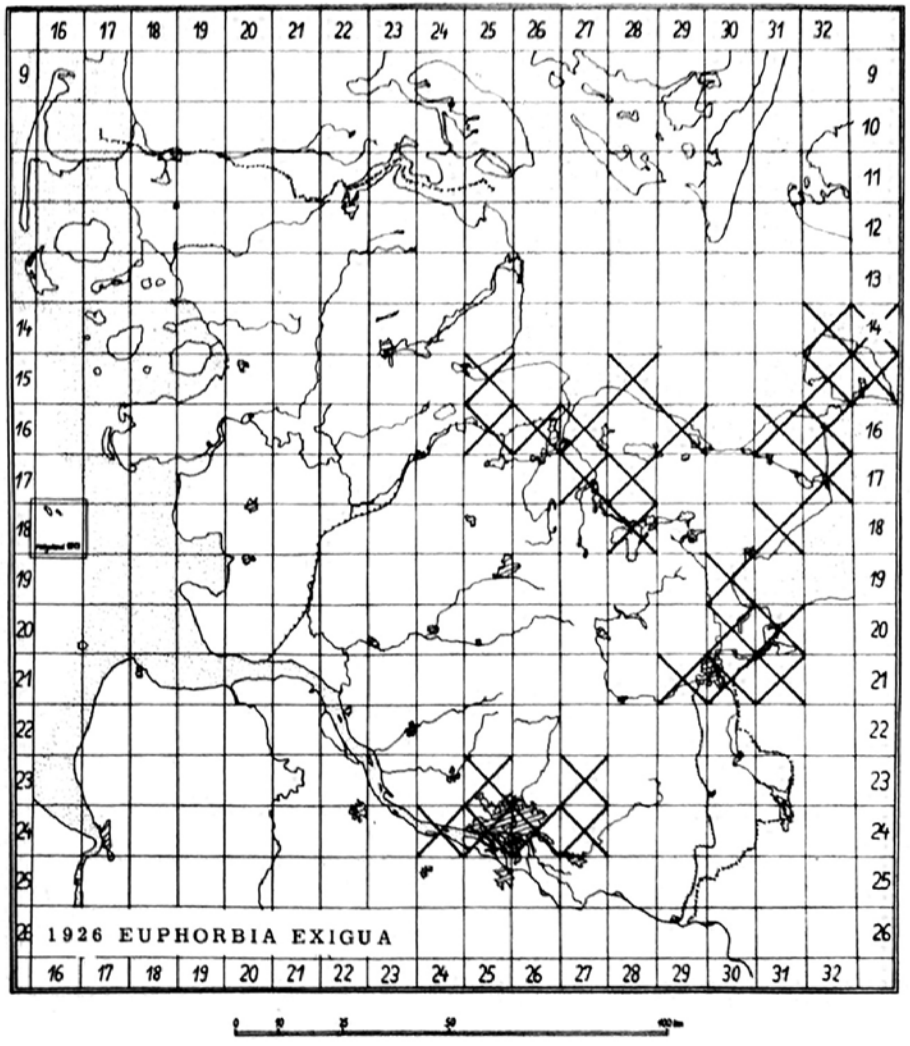

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
1640b ALCHEMILLA HYBRIDA
0 10 25 50 100 km

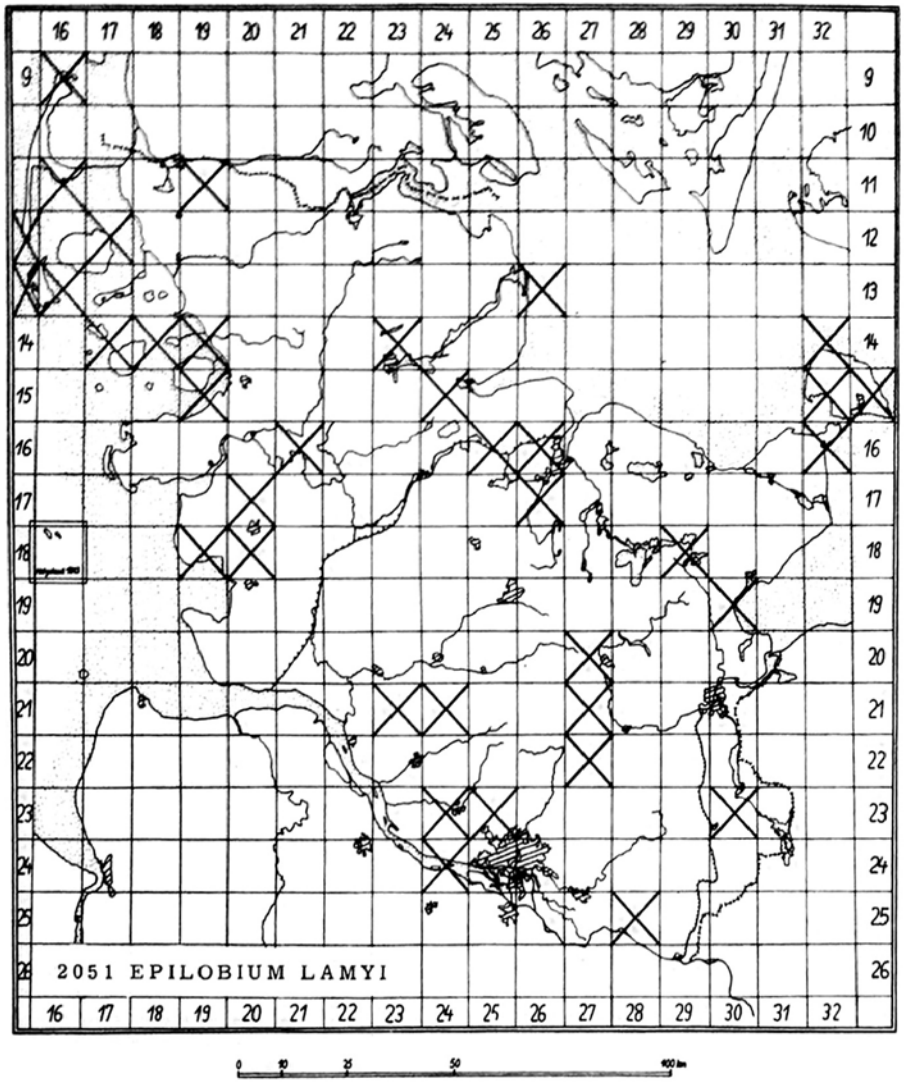

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
1642 FILIPENDULA HEXAPETALA
0 10 25 50 100 km

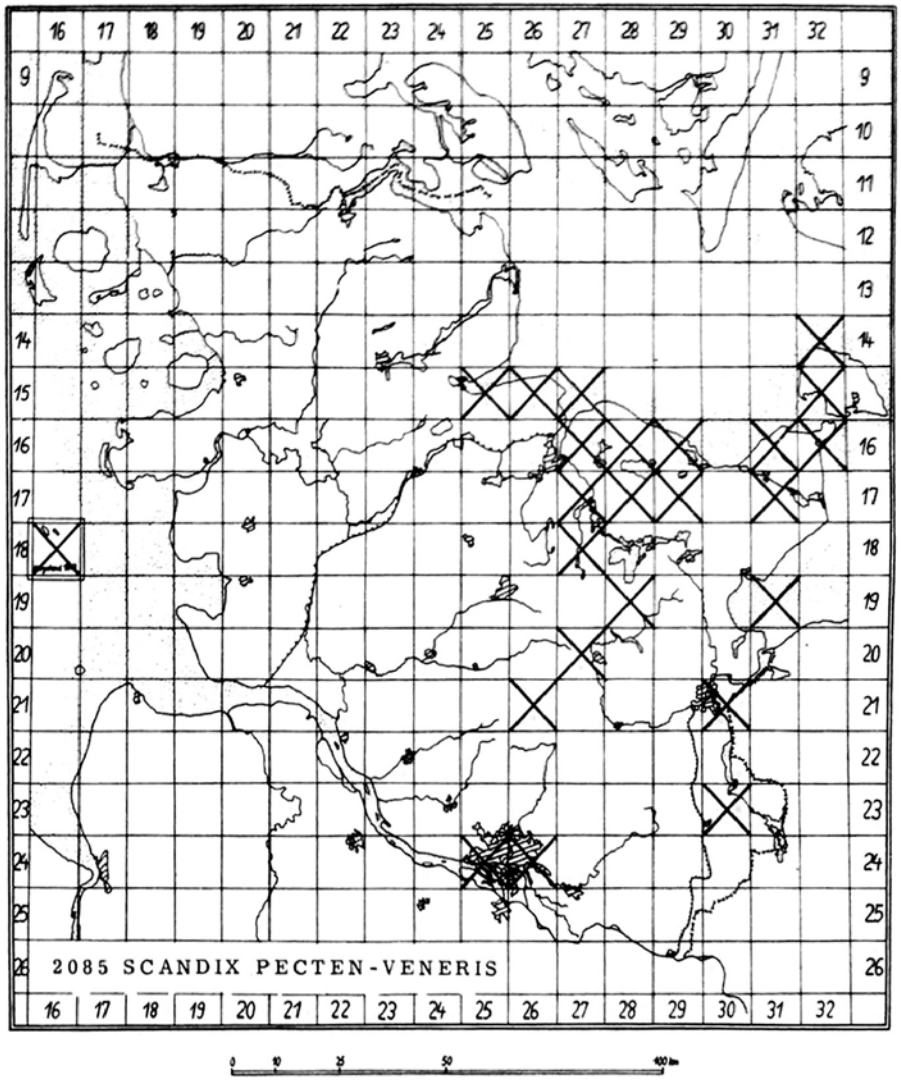

1742 TRIFOLIUM FRAGIFERUM

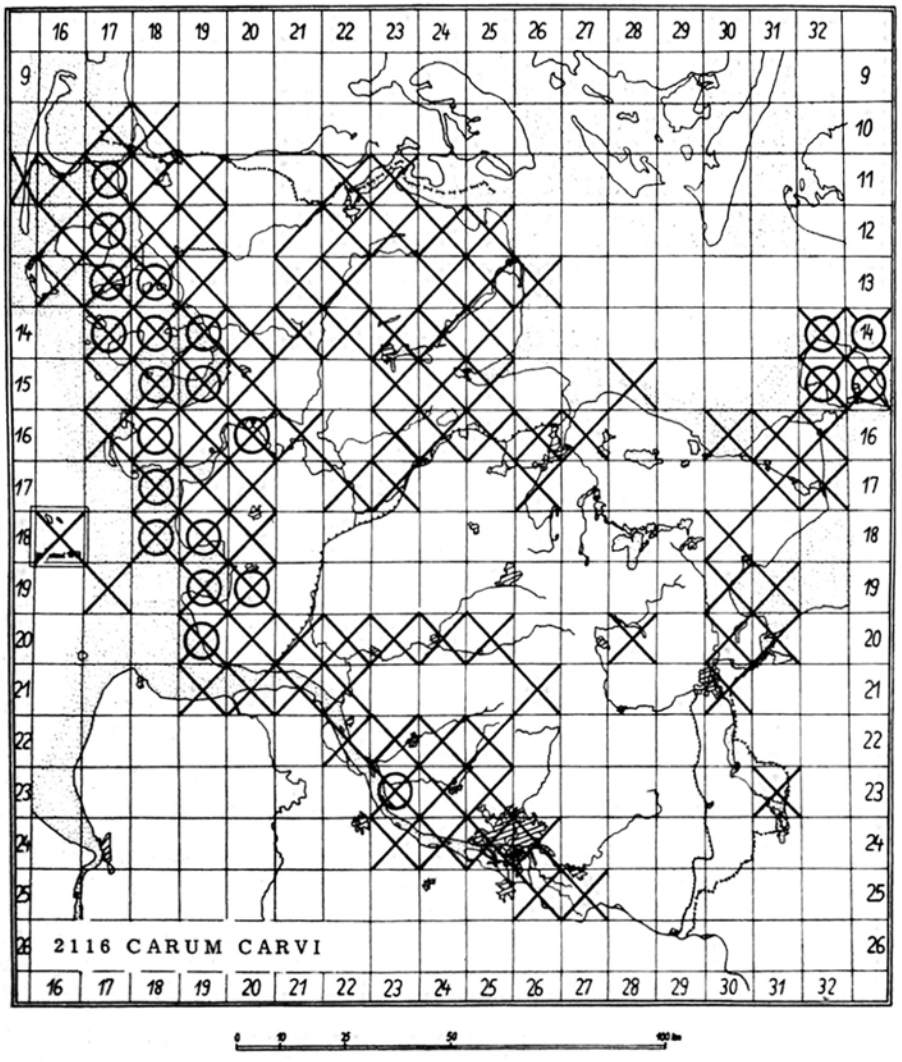

1863 GERANIUM SANGUINEUM

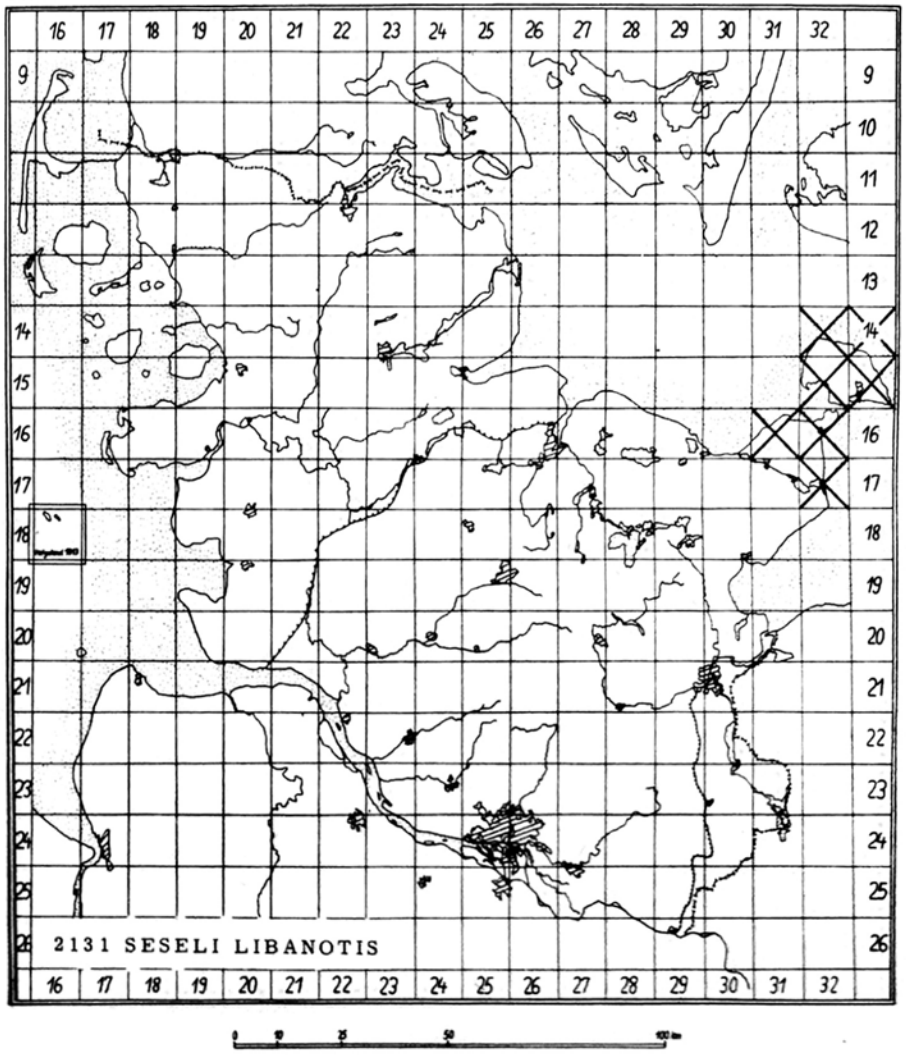

1917 EUPHORBIA ESULA

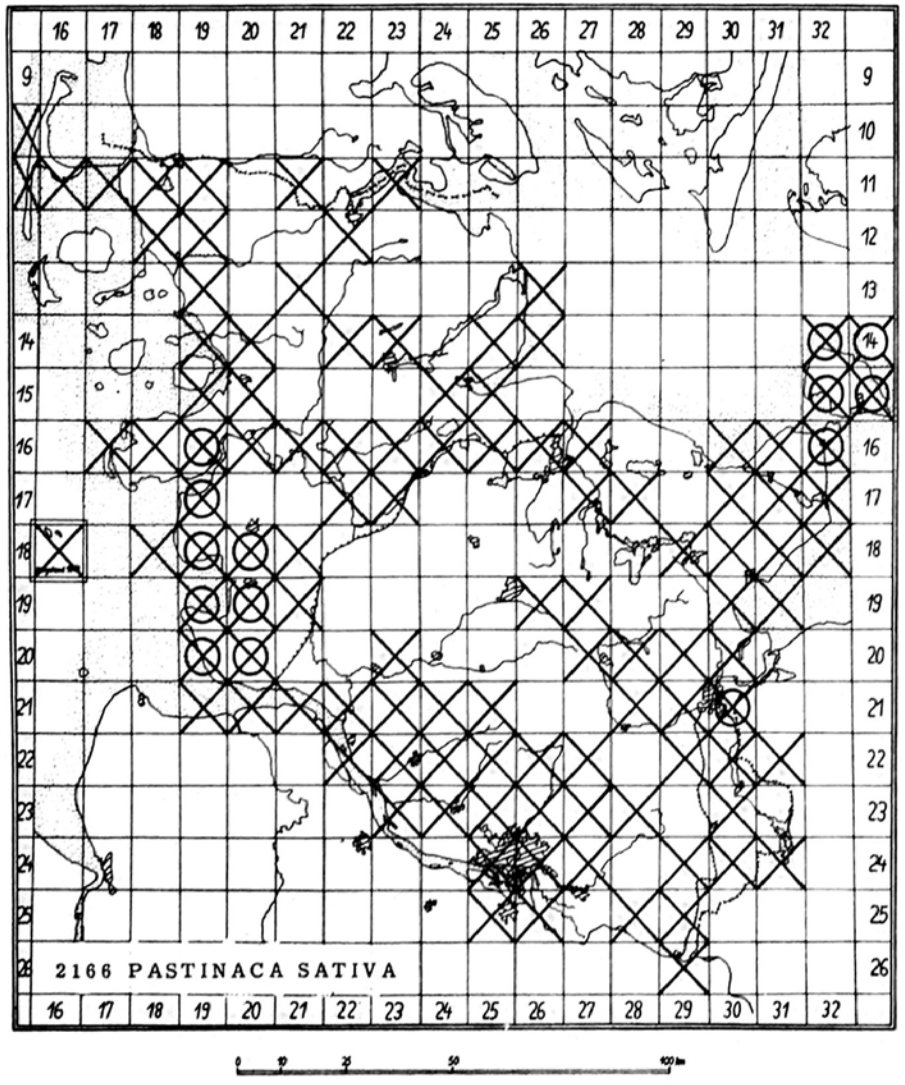

1926 EUPHORBIA EXIGUA

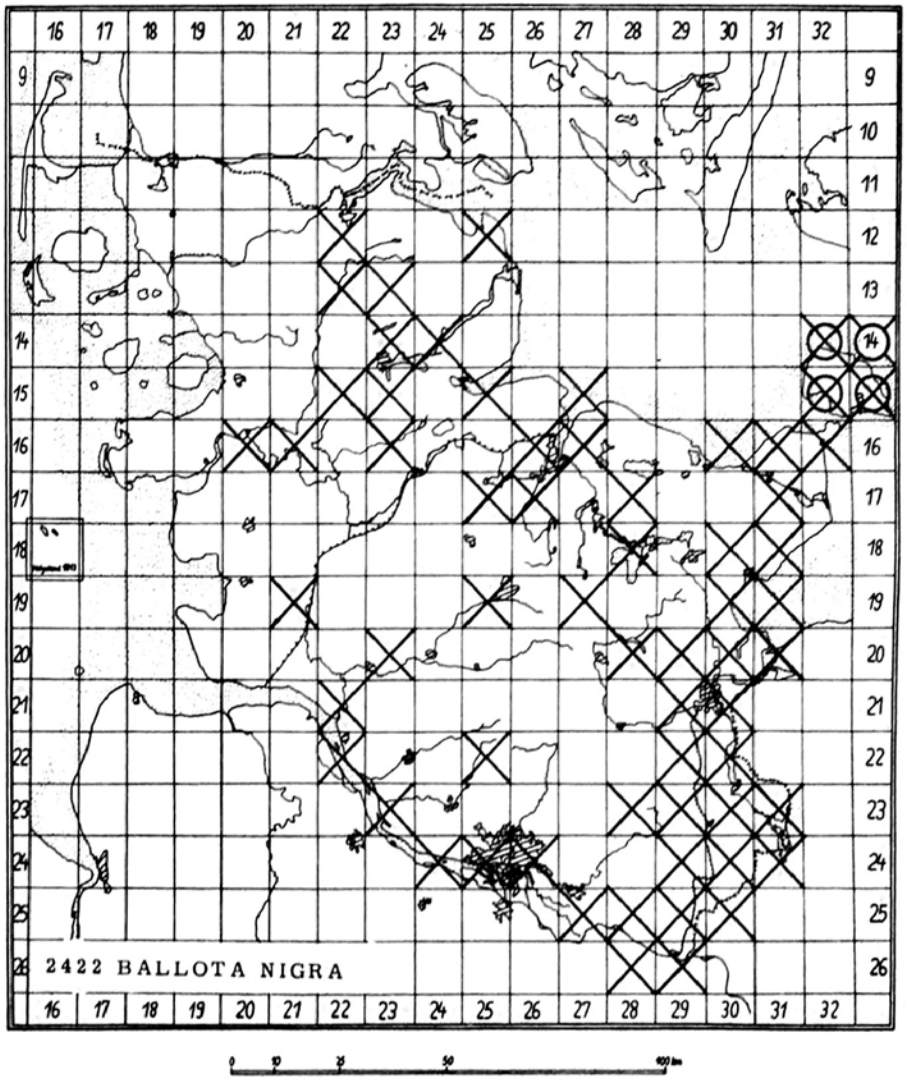

2051 EPILOBIUM LAMYI

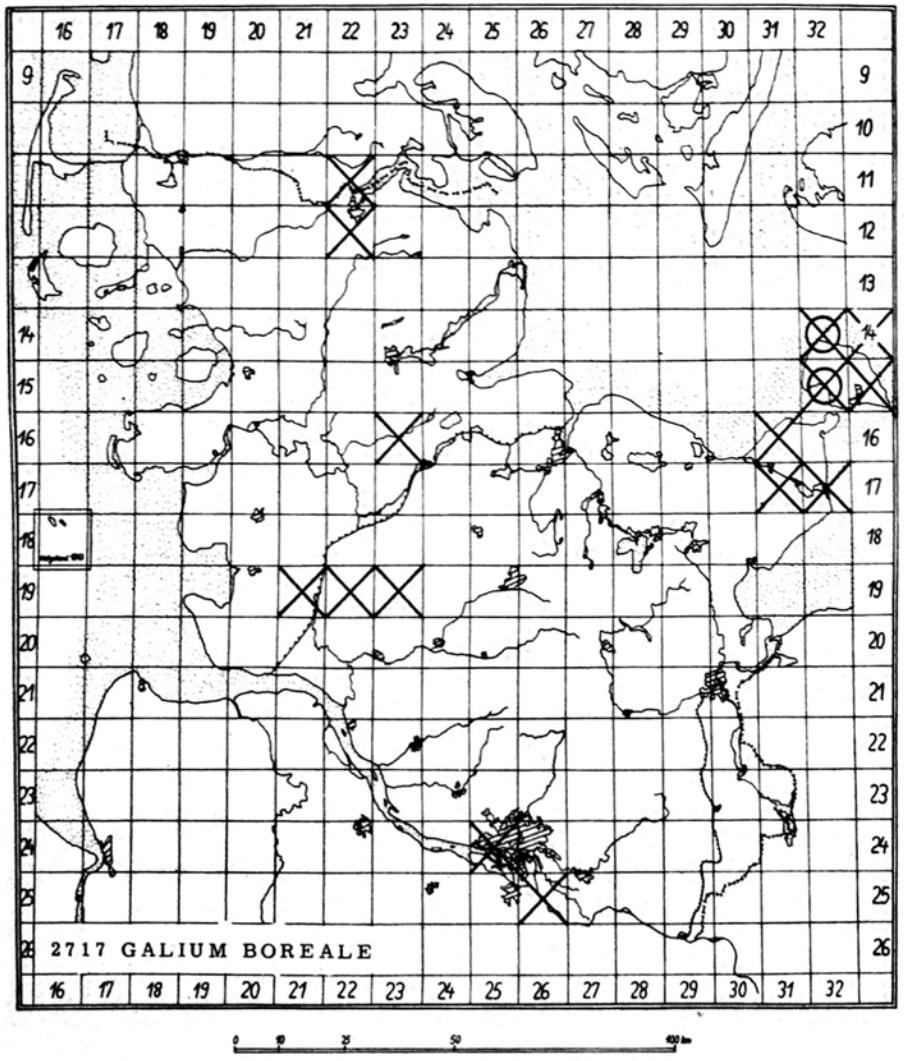

2085 SCANDIX PECTEN-VENERIS

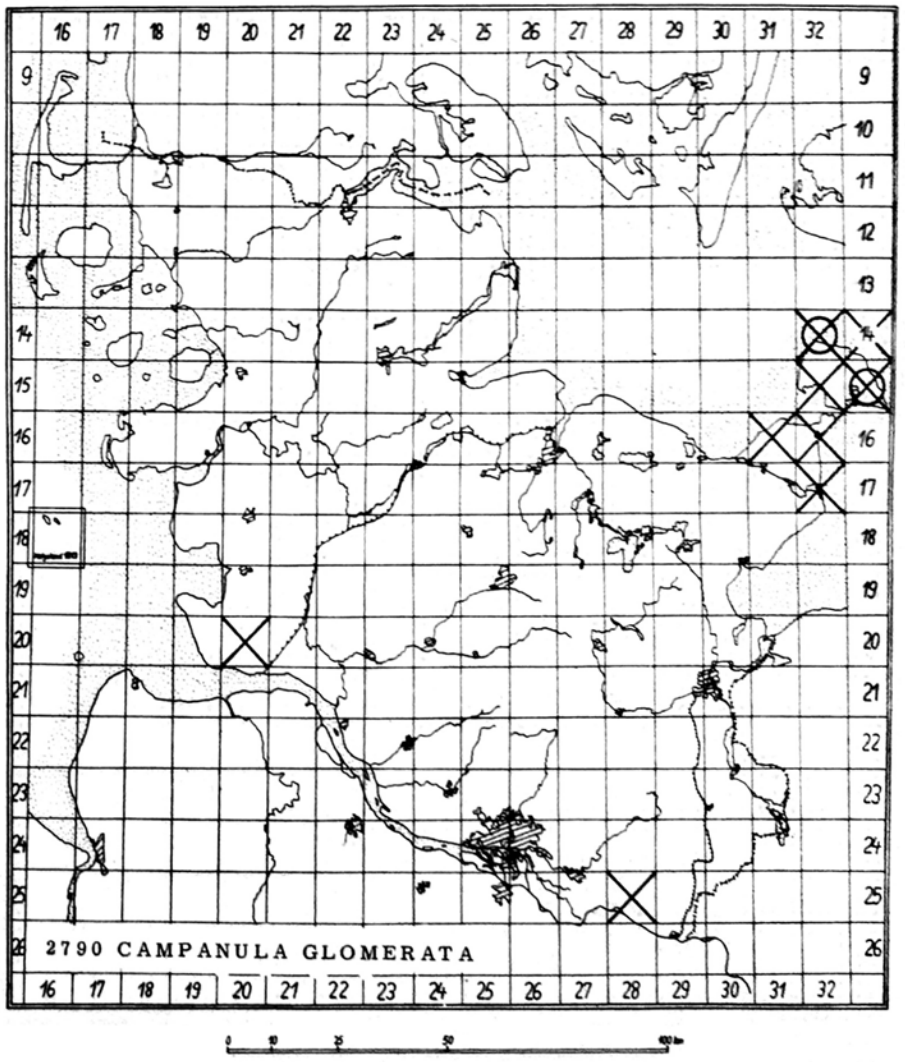

2116 CARUM CARVI

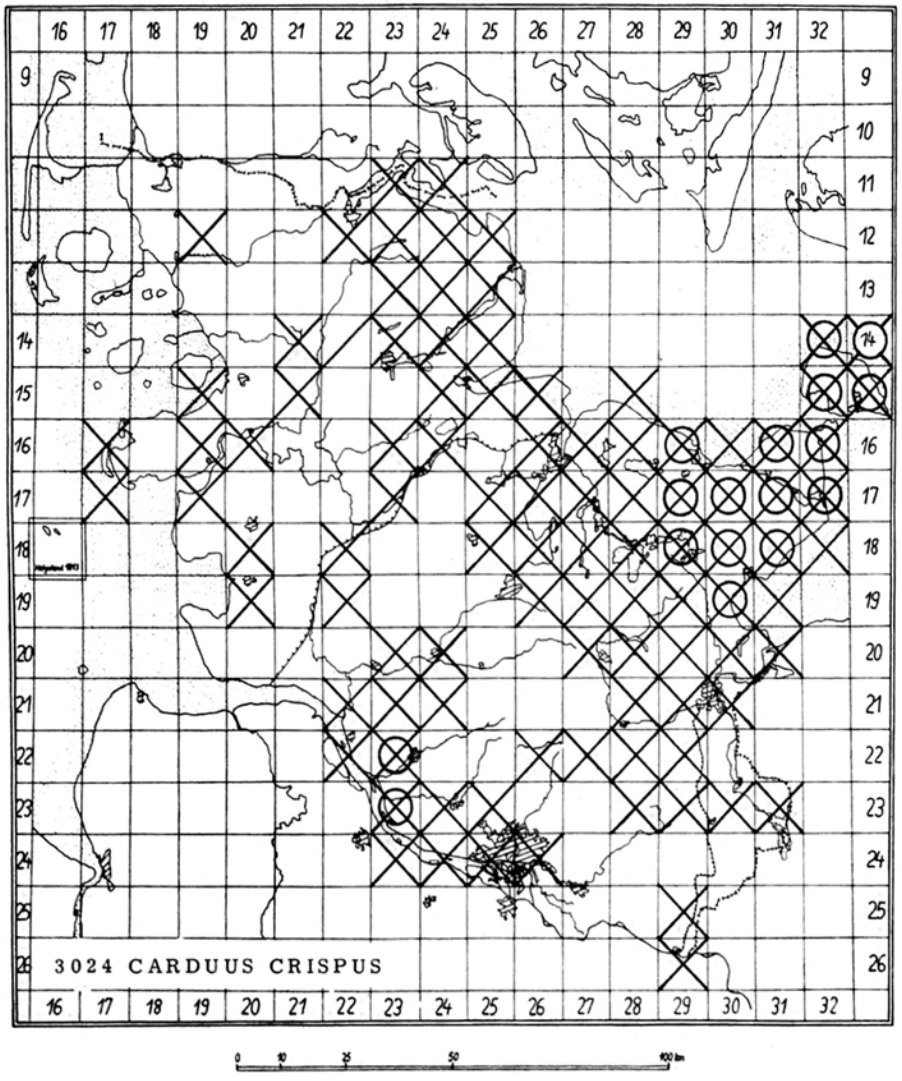

2131 SESELI LIBANOTIS

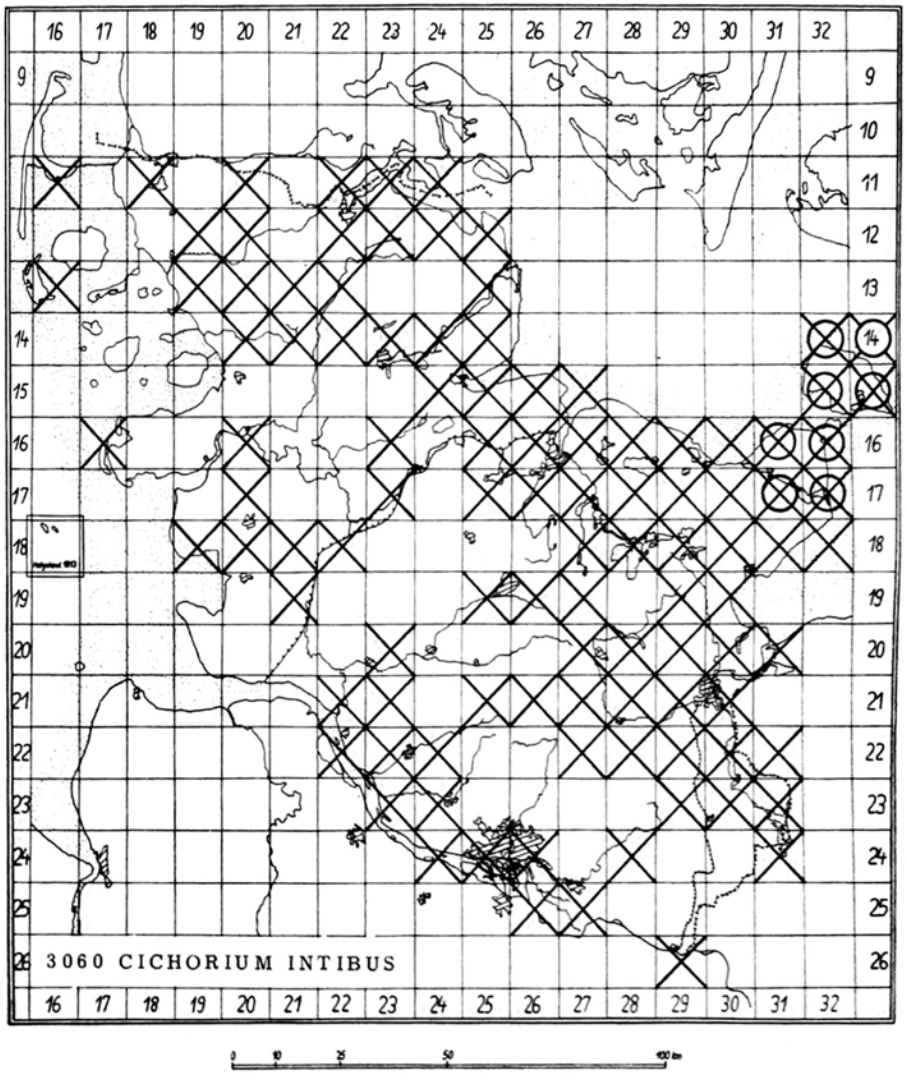

2166 PASTINACA SATIVA


2422 BALLOTA NIGRA


2717 GALIUM BOREALE


2790 CAMPANULA GLOMERATA


3024 CARDUUS CRISPUS


3060 CICHORIUM INTIBUS

IV VERZEICHNISSE

IV 1 LITERATURVERZEICHNIS

1 a Botanisches Schrifttum

ANDERSEN-HOLTE, S., PETERSEN, K., CHRISTIANSEN, We., 1928, Beiträge zur Flora von Aerö und Fehmarn. in: Schr. d. naturw. Ver. f. Schl.-Holst., Bd. XVIII, S. 210 ff

BASLER, A., 1973, Symphytum in Norddeutschland. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, Heft 1/73

BORCHMANN, F., 1856, Holsteinische Flora. Kiel

CHRISTENSEN, Erik, 1972, Die Vegetation der Mergelkuhlen Fehmarns. Manuskript, Kiel, Landesstelle für Vegetationskunde. Kurzfassung in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, Heft 2/73

CHRISTIANSEN, Albert, 1913, Verzeichnis der Pflanzen-Standorte in Schleswig-Holstein. Kiel

CHRISTIANSEN, Willi, 1935, Der Gegensatz zwischen atlantischer und kontinentaler Flora in Schleswig-Holstein. in: Beiträge zur Systematik d. Pfl.-Geogr. XII, Dahlem, Berlin

- 1939, Das Trockengebiet Schleswig-Holsteins, Fehmarn und Land Oldenburg. in: Die Heimat, Jg. 49, S. 97 ff
- 1953, Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein. Rendsburg

EHRENDORFER, F., 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart

EGGERS, Jens, 1960/61, Fehmarn-Lager 1958. Zur Pflanzenwelt, DJN-Jahrbuch 1, S. 112 - 128

JUNGE, P., 1913, Die Gramineen Schleswig-Holsteins. Hamburg, Jb. d. Hamb.-Wiss. Anst. 30, 1912

KÜCK, August, 1938, Flora von Fehmarn. in: Schr. d. naturw. Ver. f. Schl.-Holst., Bd. XXII, H. 3

- 1950, Nachträge zur Flora von Fehmarn. in: Schr. d. naturw. Ver. f. Schl.-Holst., Bd. XXIV, H. 2
- 1938, Grüner Brink. in: Die Heimat, Jg. 48, S. 189 f

LUNAU, C., 1930, Floristisches von der Insel Fehmarn. in: Die Heimat, Jg. 40, S. 21 f

MUXFELD, A., 1965, Die Vegetation des NSG "Grüner Brink". Manuskript, Kiel, Landesstelle für Vegetationskunde

MÖLLER, Hans, 1975, Soziologisch-ökologische Untersuchungen der Sandküstenvegetation an der schleswig-holsteinischen Ostsee. Mitt. d. AG Geobot. i. Schl.-Holst. u. Hamb., Heft 26

RAABE, Ernst-Wilhelm, 1949, Klima und Pflanzen der Insel Fehmarn. in: Die Heimat, Jg. 56, S. 37 ff
- 1950, Über die Vegetationsverhältnisse der Insel Fehmarn. Mitt. d. AG f. Flor. in Schl.-Holst., Heft 1
- 1953, Zur Pflanzendecke von Oldenburg und Fehmarn. in: Heimat im Wagr. Winkel, Nr. 9
- 1969, Zur Diagnose der Senecio jacobaea-Gruppe. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 1/69
- 1970a, Beta vulgaris in Schleswig-Holstein. in: Kieler Notizen z. Pfl.-kunde, 6/70
- 1970b, Zu Parapholis strigosa und Parapholis incurva. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 7/70
- 1971, Arctium minus melanoceps - neu für Mitteleuropa? in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 2/71
- 1972, Zu Trifolium montanum und Libanotis montana. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 4/72
- 1974, In Schleswig-Holstein und Hamburg ausgestorbene Pflanzen. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 2/3 /74 und 4/74
- und KRESKEN, U., 1970, Bestimmungsschlüssel der meist behaarten Caryophyllaceen Agrostemma, Melandrium und Silene. in: Kieler Notizen z. Pfl. kde, 6/70

REISE, Karen, 1963/64, Botanische Artenliste von Fehmarn. DJN-Jb. 3, S. 28 - 33

SCHELHAMMER, G. C., 1706, De itinere ad Insulam Maris Baltici - Frankfu (Aufzeichnungen darüber bei ANDERSEN u. a.)

WEBER, H. E., 1967, Über die Vegetation der Knicks in Schleswig-Holstein. Mitt. d. AG f. Flor. in Schl.-Holst., H. 15
- 1973, Die Gattung Rubus im nordwestlichen Europa. Mitt. d. AG f. Flor. in Schl.-Holst., H. 22

WESTDÖRP, J., 1972, Über die Vegetation der Wegränder auf der Insel Fehmarn. Manuskript, Kiel, Landesstelle für Vegetationskunde

VOß, J., 1905, Über die Flora der Insel Fehmarn. in: Schr. d. naturw. Ver. f. Schl.-Holst., Bd. XIII, H. 2

1 b Nicht-botanisches Schrifttum

DÜRING, K., 1933, Klimatische Skizze der Insel Fehmarn. in: Die Heimat, Jg. 43, S. 193 ff

HANSSEN, G., 1832, Historisch-statistische Darstellung der Insel Fehmarn. Altona

KROEHN, E., 1969, Die landwirtschaftlichen Verhältnisse auf der Insel Fehmarn. Manuskript, Oldenburg i. H.

KRÜGER, C.H., 1970, Insel Fehmarn, Kornkammer und Erholungslandschaft im Norden von Deutschland. Westermarkelsdorf

MUUß, U., PETERSEN, M., 1973, Die Binnengewässer Schleswig-Holsteins. Neumünster

OTTE, F.W., 1796, Oekonomisch-statistische Beschreibung der Insel Fehmarn. Schleswig

SCHLICHTING, E., 1953, Die Böden der Insel Fehmarn. in: Schr.d.naturw. Ver.f.Schl.-Holst., Bd.XXVI, H.2

SCHRÖDER, Diedrich, 1969, Bodenkunde in Stichworten. Kiel

STREMME, H.E., 1958, Erläuterungen zur Bodenkarte von Schleswig-Holstein, Insel Fehmarn. Hrsg.Geol.Landesamt Schl.-Holst.

VOß, J., 1889/91, Chronikartige Beschreibung der Insel Fehmarn. Bd.1, 2 Burg a.F.
- und JESSEL, K., 1898, Die Insel Fehmarn. Burg a.F.

WIEPERT, P., 1965, Von Steinwällen und Knicks auf der Insel Fehmarn. in: Die Heimat, Jg.72, S.14ff
- 1969, Kleiner Fehmarnführer. Burg a.F.
- 1971, Insel Fehmarn. Neumünster

Deutscher Wetterdienst (1967): Klimaatlas von Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen. Offenbach

Geologisches Landesamt Schleswig-Holstein: Geologische Landesaufnahme von Schleswig-Holstein; Insel Fehmarn

STREMME (1958): Bodenkundlicher Bestand

JOHANNSEN (1958): Hydrogeologie

SEIFERT (1963): Geologie

Institut für Landschaftsbau und Gartenkunst, TU Berlin (1974): Landschaftsbauplanung der Insel Fehmarn

Reichsamt für Wetterdienst (1939): Klimakunde des Deutschen Reiches. Berlin

Wasser- u. Schiffahrtsamt, Kiel (1954): Die natürlichen Vorbedingungen für Erhalt der Küste von Nordwagrien und Fehmarn. Kiel

IV 2 ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER ARTEN

Das Auftreten eines Namens in diesem Register bedeutet nicht unbedingt das Vorkommen auf Fehmarn. Ssp., var., f. wurden zumeist nicht berücksichtigt. Die erste Zahl gibt die Seitenzahl in der Artenliste, die zweite Zahl mit "K" die Seitenzahl der Verbreitungskarte von Fehmarn (falls vorhanden); "SH" gibt die Seitenzahl einer Verbreitungskarte von Schleswig-Holstein für diese Art an.

Acer campestre 98, K 186
Acer pseudoplatanus 98, K 186
Achillea millefolium 119
Ackerdickkopf 116
Ackerdistel 122
Ackerröte 114
Acorus calamus 67
Adlerfarn 53
Adoxa moscatellina 115
Aegopodium podagraria 103
Aethusa cynapium 103
Agrimonia eupatoria 90
odorata 90
Agropyron caninum 60
junceum 60, K 134
junceum x repens 60
Agropyron junceum x Elymus arenarius 60
Agropyron littorale 60
pungens 60
repens 60
Agrostemma githago 77
Agrostis alba 62
alba var. giganthea 62, K 138
canina 62
vulgaris 62
Ahorn 98
Aira caryophyllea 61, K 136
praecox 61, K 136
Ajuga reptans 108, K 103
Alant 118
Alchemilla arvensis 90, K 175
vulgaris 90
vulgaris ssp. euvulgaris K 175
hybrida 90, K 175, SH 236
Alisma gramineum 56
lanceolatum 56
plantago-aquatica 56
Alliaria officinalis 86
Allium oleraceum 69, K 148
schoenoprasum 69
scorodoprasum 69, K 147
vineale 69, K 147
Alnus glutinosa 73
incana 73
Alopecurus aequalis 63
geniculatus 63
myosuroides 63, SH 231
pratensis 63
Althaea officinalis 98
Allyssum alyssoides 85
Ammophila arenaria 63, K 139
baltica 63, K 139
Ampfer 74/75
Anagallis arvensis 105
Anchusa arvensis 108, K 202
officinalis 108, K 202
Andel 58
Anemona hepatica 81
nemorosa 81, K 162
ranunculoides 81
Angelica archangelica 104, K 196
silvestris 104
Antennaria dioica 118, K 217
Anthemis arvensis 119, K 219
cotula 119
nobilis 119
tinctoria 118
Anthoxanthum odoratum 63
Anthriscus scandicina 102, K 192
silvestris 102
Anthyllis vulneraria 94, K 180
Apera spica-venti 62
Apium graveolens 102
inundatum 102, K 193
nodiflorum 102
Apfelbaum 87
Arabidopsis thaliana 86, K 169
Arctium ambiguum 121
lappa 121
minus 121, K 222
minus ssp. melanoceps 121
mixtum 121
nemorosum 121
tomentosum 121
Arenaria serpyllifolia 80, K 159

Armeria vulgaris 106, K 199
vulgaris var. elongata 106, K 199
Armoracia lapathifolia 85
Aronstab 67
Arrhenatherum elatius 61
Artemisia absinthium 120, K 220
campestris 120, K 220
maritima 120, K 220
vulgaris 120
Arum maculatum 67
Asparagus officinalis 69, K 148
Asperula odorata 114
Asplenium trichomanes 53
Aster tripolium 117, K 216
Astragalus glycophyllos 94, K 180
Athyrium filix-femina 54
Atriplex calotheca 77
glabriuscula 77
hastata 77
littoralis 76, K 155
patula 77
Augentrost 113
Avena fatua 61, SH 230

Bachburgel 100
Ballota nigra 109, K 205, SH 241
Barbarea vulgaris 85, K 168
Bärenklau 104
Bärenschote 94
Bärlapp 53
Baldrian 116
Barbarakraut 85
Bassia hirsuta 77, K 155, SH 233
Beifuß 120
Bellis perennis 117
Bentgras 60
Berberis vulgaris 83
Berberitze 83
Bergnelke 117
Berle 103
Berufskraut 117
Besenginster 92
Beta vulgaris 76
Betula pubescens 73
verrucosa 73
Bidens cernuus 118
tripartitus 118
Bilsenkraut 111
Bibernelle 103
Bingelkraut 97
Binse 67/68
Birke 73
Birnbaum 87
Bisamkraut 115
Bitterich 123
Blutauge 89
Blutwurz 89
Blutweiderich 100
Bocksbart 123
Bocksdorn 111
Borstengras 60
Botrychium lunaria 53, K 126
Borstenhirse 63
Brachypodium pinnatum 58
silvaticum 58, K 133
Briza media 59, K 134
Braunwurz 112
Brennessel 74
Brombeere 88/89
Bromus arvensis 57
erectus 57, K 131
hordeaceus 57
inermis 57, K 131
lepidus 57, K 131
mollis 57
secalinus 57
sterilis 57, K 131
tectorum 57, K 132
thominii 57, K 130
Brunelle 108
Brunnenkresse 85
Buckellinse 67
Bryonia dioica 116
Bunge 105
Bupleurum tenuissimum 102, K 143
Buschwindröschen 81
Butomus umbellatus 56, K 130

Cakile maritima 84, K 166
Calamagrostis epigeios 62, K 139
lanceolata 62, K 138
Callitriche spec. 97
Calluna vulgaris 104, K 197
Caltha palustris 81, K 162
Camelina sativa 86
Campanula glomerata 116, K 215, SH 242
latifolia 117
rapunculoides 116, K 215
rotundifolia 117, K 216
trachelium 116, K 216
Capsella bursa-pastoris 84

Cardamine amara 85
bulbifera 85
flexuosa 85
hirsuta 85
pratensis 85
Cardaria draba 84
Carduus crispus 121, SH 243
Carex acutiformis 67
arenaria 65, K 142
caryophyllea 66
contigua 65
distans 66, K 144
disticha 65, K 142
extensa 66, K 144
flacca 66, K 143
flava ssp. lepidocarpa 66
flava ssp. serotina 66, K 144
fusca 65
glauca 66
gracilis 66
hirta 67
inflata 66
leporina 65, K 143
muricata 65
oederi 66
otrubae 65
pairaei 65
pairaei ssp. leersii 65
paludosa 67
panicea 66, K 143
paniculata 65
pilulifera 66
polyphylla 65
pseudocyperus 66, K 144
remota 65
riparia 67, K 145
rostrata 66
silvatica 66
spicata 65
stellulata 65
stricta 66, K 142
verna 66, K 143
vesicaria 67, K 145
vulgaris 65
vulpina 65, SH 232
Carlina vulgaris 121, K 222
Carpinus betulus 73
Carum carvi 103, K 194, SH 240
Centaurea cyanus 122
jacea 122
scabiosa 122, K 223
Centaurium pulchellum 106, K 200
umbellatum 106, K 199
vulgare 106, K 199
Cerastium arvense 79, K 158
caespitosum 79
glomeratum 79
pumilum 79, K 158
semidecandrum 79, K 158
triviale 79
Ceratophyllum demersum 81, K 161
submersum 81, K 161
Chaerophyllum bulbosum 102
temulum 102, K 192
Chelidonium majus 83, K 165
Chenopodium album 76
bonus-henricus 76, K 153
glaucum 76, K 154
hybridum 76, K 153
murale 76, K 154
polyspermum 76, K 153, SH 233
rubrum 76, K 154
urbicum 76
Christdorn 98
Chrysanthemum leucanthemum 119, K 219
segetum 119, K 219
vulgare 119
Chrysosplenium alternifolium 87
oppositifolium 87
Cichorium intybus 122, SH 243
Cicuta virosa 102
Circaea lutetiana K 190
Cirsium acaule 121, K 222
arvense 122
lanceolatum 121
oleraceum 122, K 223
palustre 122, K 222
vulgare 121
Cochlearia anglica 84, K 167
danica 84, K 168
officinalis 84, K 167
Cladium mariscus 65
Comarum palustre 89
Conium maculatum 102
Convallaria majalis 69
Convolvulus arvensis 107
sepium 107
Coriandrum sativum 104
Cornus sanguinea 104, K 197
Coronilla varia 94
Coronopus procumbens 84, K 167

Corydalis cava 83
fabacea 83
Corylus avellana 73, K 151
Corynephorus canescens 62, K 138
Cotula coronopifolia 120, K 220
Crambe maritima 84, K 166
Crataegus monogyna 88
oxyacantha 87, K 172
Crepis biennis 124, K 225
capillaris 124, K 225
paludosa 124
tectorum 124
Cuscuta epithymum 107
europaea 107
Cynoglossum officinale 107, K 200
Cynosurus cristatus 59
echinatus 59

Dachwurz 86
Dactylis glomerata 59
Datura stramonium 111
Daucus carota 104
Delphinium consolida 81, SH 234
Deschampsia caespitosa 61, K 136
flexuosa 61
Descurainia sophia 86, K 169
Dianthus armeria 78, K 157
deltoides 78
superbus 78
Diplotaxis muralis 83
Dipsacus silvester 116, K 215
Distel 121
Doppelsame 83
Dornfarn 54
Dost 110
Dotterblume 81
Dreizack 56
Dreizahn 62
Drosera rotundifolia 86, K 170
Dryopteris austriaca ssp. dilatata 54
austriaca ssp. spinulosa 54, K 126
filix-mas 54, K 126
thelypteris 54
Dünnschwanz 61

Echinochloa crus-galli 63, K 140
Echinodorus ranunculoides 56, K 130
Echium vulgare 108, K 201
Efeu 101
Ehrenpreis 112/113
Eibisch 98
Eiche 73
Einbeere 70
Eleocharis palustris ssp. eupalustris 64
palustris ssp. uniglumis 64, K 141
pauciflora 64, K 142
Elodea canadensis 56, K 130
Elymus arenarius 60, K 135
Empetrum nigrum 97
Engelwurz 104
Enzian 106
Epilobium angustifolium 100, K 189
hirsutum 100
lamyi 101, K 190, SH 239
montanum 100
obscurum 101
palustre 100, K 189
parviflorum 100, K 189
roseum 100
tetragonum 101, K 190
Epipactis latifolia 70
palustris 70
Equisetum arvense 53
heleocharis 53, K 125
maximum 53, K 125
palustre 53, K 125
silvaticum 53
Erdbeere 89/90
Erdrauch 83
Erica tetralix 104
Erigeron acer 117, K 217
canadensis 117, K 217
Eriophorum angustifolium 64, K 140
vaginatum 64
Erle 73
Erodium cicutarium 96, K 184
Erophila verna 85, K 168
Eryngium maritimum 101, K 192
Erysiumum cheiranthoides 86
Esche 106
Eselsdistel 122
Esparsette 95
Euonymus europaeus 98, K 185
Eupatorium canabinum 117, K 216
Euphorbia cyparissias 97
esula 97, K 185, SH 238
exigua 97, K 185, SH 238
helioscopia 97
peplus 97
Euphrasia curta 113, K 210
gracilis 113
stricta 113

Fagus silvatica 73
Falcaria vulgaris 103
Färberscharte 122
Farn 53/54
Faulbaum 98
Ferkelkraut 122
Feste 124
Festuca arundinacea 57, K 132
gigantea 57, K 132
ovina 58, K 132
pratensis 58
rubra 58
Fetthenne 86
Fichte 54
Fieberklee 106
Filago arvensis 117
germanica 117
minima 117, K 217
Filipendula hexapetala 90, K 175, SH 236
ulmaria 90
Filzkraut 117
Fingerkraut 89
Flachs 112
Flattergras 63
Flaumhafer 62
Flockenblume 122
Flohkraut 118
Flughafer 61
Fragaria moschata 89, K 174
vesca 89, K 174
viridis 90
Franzosenkraut 118
Frauenfarn 54
Frauenmantel 90
Fraxinus excelsior 106
Froschbiß 56
Froschlöffel 56
Fuchsschwanz 63
Fumaria officinalis 83

Gagea arvensis 69
lutea 69
minima 69
spathacea 69
Galanthus nivalis 70
Galeopsis bifida 109
ladanum 109
ochroleuca 109
speciosa 109, K 204
tetrahit 109
Galinsoga caracasana 118, K 218
parviflora 118
Galium aparine 115
boreale 115, K 213, SH 242
hercynicum 115
mollugo 114
ochroleucum 115, K 213
palustre 115
uliginosum 115
verum 114, K 212
Gänseblümchen 117
Gänsedistel 123
Gänsefuß 76
Garbe 119
Gauchheil 105
Geißblatt 115
Genister spec. 92
Gentiana campestris 106
Geranium columbinum 96, K 183
dissectum 96, K 183
molle 96, K 183
pratense 96
pusillum 96, K 183
pyrenaicum 96, K 184
robertianum 96, K 184
sanguineum 96, K 182, SH 237
Geum rivale 90
urbanum 90
Giersch 103
Gerste 60
Gilbweiderich 105
Ginster 92
Glanzgras 63
Glaux maritima 105, K 198
Glechoma hederacea 108, K 203
Glockenblume 116/117
Glockenheide 104
Glyceria aquatica 58
declinata 58
fluitans 58
maxima 58
plicata 58
Gnaphalium silvaticum 118
uliginosum 118, K 218
Goldhafer 61
Goldnessel 109
Goldrute 117
Goldstern 69
Grasnelke 106
Greiskraut 120/121
Gundermann 108
Günsel 108

Habichtskraut 124
Hafer, Hoher 61
Haferwurz 123
Hahnenfuß 81 - 83
Halligflieder 106
Hammarbya paludosa 70
Hasel 73
Hasenglöckchen 69
Hasenohr 102
Hauhechel 92
Heckenkirsche 115
Hedera helix 101, K 191
Hederich 83
Heide(kraut) 104
Heilwurz 103
Heinrich, Guter 76
  Stolzer 120
Hellerkraut 84
Helichrysum arenarium 118
Helictotrichon pratense 62, K 137
  pubescens 62, K 137
Helmkraut 108
Heracleum sphondylium 104, K 196
Herzgespann 109
Hexenkraut 100
Hieracium aurantiacum 124
  lachenalii 124
  laevigatum 124
  pilosella 124
  pratense 124, K 225
  sabaudum 124, K 226
  umbellatum 124, K 226
Himbeere 88
Hippophaë rhamnoides 100, K 188
Hippuris vulgaris 101, K 191
Hirtentäschelkraut 84
Hohlzahn 109
Holcus lanatus 61, K 137
  mollis 61
Holosteum umbellatum 80
Holunder 115
Honiggras 61
Honckenia peploides 80
Hopfen 74
Hordeum murinum 60, K 135
  nodosum 60, K 135, SH 230
Hornblatt 81
Hornklee 94
Hornkraut 79
Hornstauch 104
Hottonia palustris 105
Hühnerhirse 63
Huflattich 120
Humulus lupulus 74, K 151
Hundskamille 118
Hundspetersilie 103
Hundszunge 107
Hungerblümchen 85
Hydrocharis morsus-ranae 56
Hydrocotyle vulgaris 101, K 191
Hyoscyamus niger 111, K 207
Hypericum acutum 99
  hirsutum 99
  humifusum 99
  maculatum 99
  perforatum 99
Hypochoeris radicata 122

Igelskolben 54/55
Igelschlauch 56
Ilex aquifolium 98
Immergrün 107
Impatiens noli-tangere 98
  parviflora 98
Inula britannica 118, K 218
  salicina 118, K 218
Iris pseudacorus 70, K 148

Jasione montana 117
Jelängerjelieber 115
Johannisbeere 87
Johanniskraut 99
Juncus acutiflorus 68
  articulatus 68
  bufonius 67
  bulbosus 68, K 147
  compressus 68
  conglomeratus 68, K 175
  effusus 68, K 146
  gerardi 68, K 145
  glaucus 68, K 146
  inflexus 68
  maritimus 68, K 146
  squarrosus 68

Kälberkopf 102
Kalmus 67
Kamille 119
Kammgras 59
Karde 116
Katzenminze 111
Katzenpfötchen 118

Keilmelde 76
Kerbel 102
Kickxia elatine 112, K 208
spuria 112
Kiefer 54
Kirsche 92
Klappertopf 113
Klee 93
Klette 121
Klettenkerbel 102
Knabenkraut 70
Knackelbeere 90
Knäul 80/81
Knautia arvensis 116, K 215
Knäulgras 59
Knoblauchsrauke 86
Knöterich 74
Königskerze 111
Kohldistel 122
Koriander 104
Kornblume 122
Kornrade 77
Krähenbeere 97
Krähenfuß 84
Kratzbeere 89
Kratzdistel 121/122
Kresse 84
Kresse, Wilde 85
Kreuzblume 97
Kreuzdorn 98
Kronwicke 94
Krummhals 108
Kuhkraut 78
Kümmel 103

Labkraut 114
Lactuca serriola 123, K 225
tatarica 123
Lamium album 109
amplexicaule 109, K 204
galeobdolon 109, K 204
hybridum ssp. dissectum 109, K 205
hybridum ssp. intermedium 109, K 204
maculatum 109
purpureum 109
Lapsana communis 122
Lärche 54
Larix europaea 54
Laichkraut 55
Lathraea squamaria 113
Lathyrus maritimus 95, K 181
montanus 95
paluster 95
pratensis 95
silvester 95, K 182
tuberosus 95, K 182
Lattich 123
Lauch 69
Lauchhederich 86
Laugenblume 120
Läusekraut 113
Leberblümchen 81
Leinkraut 78
Leindotter 86
Lemna gibba 67, K 145, SH 232
minor 67
polyrhiza 67
trisulca 67
Leonurus cardiaca 109, K 205
Leontodon autumnalis 122
hispidus 123, K 224
nudicaulis 123, K 224
Lepidium campestre 84
latifolium 84, K 166, SH 235
ruderale 84, K 166
Lerchensporn 83
Lichtnelke 78
Lieschgras 63
Limonium vulgare 106, K 198
Linaria vulgaris 112
Linde 98
Linum catharticum 96, K 184
Listera ovata 70
Lithospermum arvense 107, K 200
Littorella uniflora 114, K 212
Löffelkraut 84
Lolium multiflorum 59
perenne 59
remotum 59
temulentum 59
Lonicera caprifolium 115
periclymenum 115, K 214
xylosteum 115, K 213
Lotus corniculatus 94
corniculatus ssp. tenuifolius 94, K 180
uliginosus 94
Löwenzahn 122/123
Lolch 59
Lungenkraut 108
Luzerne 93

Luzula campestris
ssp. multiflora 68, K 142
ssp. vulgaris 68
Lychnis flos-cuculi 78, K 156
Lycopodium clavatum 53
inundatum 53, K 125
Lycium halimifolium 111
Lycopsis arvensis 108
Lycopus europaeus 110
Lysimachia nummularia 105, K 197
thyrsiflora 105
vulgaris 105, K 198
Lythrum salicaria 100, K 189

Mädesüß 90
Majanthemum bifolium 69
Malachium aquaticum 79
Malus silvestris 87, K 171
Malva alcaea 98, K 186
moschata 99, K 186
neglecta 99, K 187
pusilla 99, K 187
silvestris 99, K 187
Matricaria chamomilla 119
discoidea 119
maritima ssp. inodora 119
maritima ssp. maritima 119
maritima var. salina 119
Mäusegerste 60
Mäuseschwänzchen 81
Maiglöckchen 69
Malve 99
Mannagras 58
Marbel 68
Mastkraut 80
Mauerlattich 123
Mauerpfeffer 86
Mauerrampe 83
Medicago falcata 93
lupulina 93
sativa 93
Meerkohl 84
Meerrettich 85
Meersenf 84
Melampyrum arvense 113
Melandrium album 78, K 156
noctiflorum 78, K 157
rubrum 78
Melde 76/77
Melica uniflora 59
Melilotus albus 93, K 178
altissimus 93, K 178
dentatus 92, K 178
officinalis 93, K 178
Melissa officinalis 111
Melisse 111
Mentha aquatica 111, K 207
arvensis 111, K 206
piperita 111
Menyanthes trifoliata 106
Mercurialis annua 97
perennis 97
Merk 103
Miere 79
Milchkraut 105
Milchstern 69
Milium effusum 63
Milzkraut 87
Minuartia peploides 80, K 159
Minze 111
Möhre 104
Moehringia trinervia 80
Mohn 83
Molinia coerulea 60
Mondraute 53
Moschuskraut 115
Mycelis muralis 123
Myosotis arvensis 107
caespitosa 107, K 200
discolor 108, K 201
hispida 107, K 201
palustris 107
silvatica 107
stricta 108, K 201
Myosurus minimus 81, K 162
Myriophyllum spicatum 101, K 191
verticillatum 101

Nabelmiere 80
Nachtkerze 101
Nachtschatten 111
Nardus stricta 60
Natternkopf 108
Natternzunge 53
Nelke 78
Nelkenschmiele 61
Nelkenwurz 90
Neottia nidus-avis 70
Nepeta cataria 111
Nestwurz 70

Nuphar luteum 81
Nymphaea alba 81, K 161

Obione pedunculata 76, K 154
Ochsenzunge 108
Odermennig 90
Odontitis rubra
ssp. littoralis 113, K 210
ssp. verna 113
Oenanthe aquatica 103, K 195
fistulosa 103, K 195
Oenothera biennis 101, K 190
Ölsenich 104
Onobrychis viciaefolia 95
Ononis repens 92, K 177
spinulosa 92, K 177
Onopordum acanthium 122, K 223
Ophioglossum vulgatum 53, K 155
Ophrys apifera 70
Orchis incarnatus 70
latifolius 70, K 149
maculatus 70
masculus 70
morio 70, K 149
Origanum vulgare 110
Ornithogallum umbellatum 69, K 148
Ornithopus perpusillus 94
Oxalis acetosella 95
stricta 95

Papaver argemone 83, K 165
dubium 83, K 165
rhoeas 83, SH 235
Pappel 71
Parapholis incurva 61
strigosa 61, K 136
Paris quadrifolius 70
Parnassia palustris 87
Pastinak 104
Pastinaca sativa 104, K 196, SH 241
Pedicularis spec. 113
Peplis portula 100
Perlgras 59
Pestwurz 120
Petasites albus 120
Peucedanum oreoselinum 104
palustre 104, K 196
Pfaffenhütchen 98
Pfeifengras 60
Pfennigkraut 105
Pferdesaat 103
Pflaume 92
Phalaris arundinacea 63
Phleum arenarium 63, K 139, SH 231
pratense 63
Phragmites communis 60, K 135
Phyteuma spicatum 117
Picea abies 54
sitchensis 54
Picris hieracioides 123
Pimpinella major 103, K 194
saxifraga 103, K 194
Pinus silvestris 54
montana 54
Plantago coronopus 114, K 211
lanceolata 114
major 114
maritima 114, K 212
media 114, K 211
Platterbse 95
Poa annua 58
compressa 59, K 134, SH 229
nemoralis 58, K 133
palustris 59, K 134
pratensis 59
trivialis 59
Polygala depressa 97
serpyllifolia 97
vulgaris 97, K 185
Polygonatum multiflorum 69
Polygonum amphibium 75
aviculare 75
bistorta 75
convolvulus 75
dumetorum 75
hydropiper 75
nodosum 75
persicaria 75
tomentosum 75, K 153
Polypodium vulgare 54, K 127
Populus alba 71
canescens 71
nigra 71
tremula 71, K 149
Potamogeton crispus 55, K 128
filiformis 55
pectinatus 55, K 128
pusillus 55
natans 55
trichoides 55
Potentilla anglica 89
anserina 89
argentea 89, K 173

Potentilla erecta 89
procumbens 89
recta 89
reptans 89
tormentilla 89, K 174
Primula acaulis 105
elatior 105
officinalis 105, K 197
veris 105
Prunella vulgaris 108, K 203
Prunus avium 92, K 177
cerasus 92
insititia 92
padus 92
spinosa 92, K 177
Pteridium aquilinum 53
Puccinellia distans 58, K 133
maritima 58, K 133
Pulicaria dysenterica 118
vulgaris 118
Pulmonaria obscura 108, K 202
Purpierlein 96
Pyrus communis 87, K 171

Quecke 60
Queller 77
Quercus robur 73
sessiliflora 73

Radiola linoides 96, K 184
Ragwurz 70
Rainfarn 119
Rainkohl 122
Ranunculus acer 82
aquatilis 82, K 164
arvensis 82, K 163
auricomus 82, K 164
bulbosus 82, K 163
circinatus 82, K 164
ficaria 81, K 162
flaccidus 83
flammula 82, K 163
lanuginosus 82
lingua 82
obtusiflorus 82, K 164
polyanthemus 82
repens 82
sardous 82, K 163, SH 234
sceleratus 82
Raphanus raphanistrum 83
Rapünzelchen 116
Rauke 86
Reiherschnabel 96
Reitgras 62
Rispengras 58/59
Rittersporn 81
Reseda lutea 86
luteola 86
Rhamnus catharticus 98
frangula 98
Rhinanthus major 113
minor 113, K 211
serotinus 113, K 210
Ribes grossularia 87, K 170
nigrum 87
silvestre 87, K 171
spicatum 87
Rohrkolben 54
Rorippa amphibia 85, K 169
islandica 85
microphylla 85, K 168
silvestris 85
Rosen 91/92
Rosa agrestis 91
canina 91
coriifolia 91, K 176
dumetorum 91, K 176
eglanteria 91, K 176
glauca 91, K 176
obtusifolia 91
omissa 91
pimpinellifolia 92
pomifera 91
rugosa 92
rubiginosa 91
tomentosa 91
Rotbuche 73
Rubus armeniacus 88, K 173
caesius 88
caesius x idaeus 88
corylifolius 88
dumetorum 88, K 173
fruticosus 88
idaeus 88, K 172
insularis 88
pyramidalis 88
radula 88
rotundifolia 88
saxatilis 88
sprengelii 88
vestitus 88, K 172
villicaulis 88
Ruchgras 63

Ruhrkraut 118
Rumex acetosa 75
acetosella 75
conglomeratus 74, K 152
conglomeratus x crispus 75
crispus 74
hydrolapathum 75, K 152
maritimus 74, K 151
obtusifolius 74
sanguineus 74, K 152
schulzei 75
thyrsiflorus 75, K 152
Runkelrübe 76
Ruppia maritima 55, K 128
Ruprechtskraut 96

Sagina maritima 80, K 159
nodosa 80, K 159
procumbens 80
Salicornia herbacea 77, K 155
Salix alba 71
alba x fragilis 72
alopecuroides 71, K 150
aurita 72, K 151
aurita x cinereia 72
caprea 72, K 150
caprea x cinereia 72
caprea x viminalis 72
cinereia 72
cuspidata 71
fragilis 71
fragilis x pentandra 71
fragilis x triandra 71
mollissima 72
multinervis 72
multiformis 71
pentandra 71, K 149
purpurea 72, K 150
purpurea x viminalis 72
reichardtii 72
repens 72
repens x viminalis 72
rubra 72
russeliana 72
triandra 71, K 150
triandra x viminalis 71
viminalis 72
Salsola kali 77, K 156
Salzkraut 77
Salzmiere 80
Salzschwaden 58
Sambucus nigra 115
Samolus valerandi 105, K 198
Sanddorn 100
Sandmiere 80
Sanguisorba minor 90, K 174
officinalis 90
Sanikel 101
Sanicula europaea 101, K 192
Saponaria officinalis 78
Sarothamnus scoparius 92
Satureja acinos 110
vulgaris 110, K 206
Sauerampfer 75
Sauerklee 95
Saxifraga granulata 87, K 170
Scabiosa columbaria 116
Scandix pecten-veneris 102, K 193, SH 239
Schachtelhalm 53
Schafgarbe 119
Scharbockskraut 81
Schattenblume 69
Schaumkraut 85
Schierling 102
Schilf 60
Schlehdorn 92
Schlüsselblume 105
Schmalrauke 86
Schmiele 61
Schneckenklee 93
Schneeball 115
Schneeglöckchen 70
Schöllkraut 83
Schotendotter 86
Schuppenmiere 80
Schuppenwurz 113
Schwaden 58
Schwanenblume 56
Schwarznessel 109
Schwarzwurz 108
Schwertlilie 70
Schwingel 57/58
Scilla non-scripta 69
Scirpus distichus 64, K 141
lacustris 64, K 140
maritimus 64, K 141
rufus 64
silvaticus 64
tabernaemontani 64, K 141
triqueter 64
Scleranthus annuus 81, K 161
perennis 80, K 160

Scrophularia nodosa 112, K 208
Scutellaria galericulata 108, K 203
Sedum acre 86, K 170
telephium 86
Seegras 55/56
Seerose 81
Segge 65 - 67
Seide 107
Seifenkraut 78
Selge 104
Selinum carvifolia 104
Sellerie 102
Sempervivum tectorum 86
Senecio aquaticus 120
erucifolius 120
jacobaea 120, K 221
silvaticus 121, K 221
tubicaulis 120, K 221
vernalis 120
viscosus 121, K 221
vulgaris 120
Senf 83
Serratula tinctoria 122, K 223
Seseli libanotis 103, K 195, SH 240
Setaria viridis 63, K 170
Sherardia arvensis 114, K 212
Sichelklee 93
Sichelmöhre 103
Siebenstern 105
Sieglingia decumbens 62, K 138
Siegmarswurz 98
Silbergras 62
Silene dichotoma 78
gallicia 78
inflata 77, K 146
linicola 78
nutans 78
Silge 104
Sinapis arvensis 83
Sisymbrium officinale 86, K 169
Sium erectum 103, K 194
latifolium 103, K 194
Skabiose 116
Simse 64
Solanum dulcamara 111, K 207
nigrum 111
Solidago virgaurea 117
Sonchus arvensis 123
asper 123
oleraceus 123
paluster 123, K 224
Sonnentau 86
Sophienrauke 86
Sorbus aucuparia 87, K 171
Sparganium angustifolium 55
erectum 54, K 127
ramosum 54
simplex 55, K 128
Spargel 69
Spergula arvensis 80
Spergularia marginata 80, K 160
rubra 80, K 160
salina 80, K 160
Spirodela polyrhiza 67
Spitzklette 118
Spörgel 80
Springkraut 98
Spurre 80
Stachelbeere 87
Stachys arvensis 110
officinalis 110, K 205
palustris 110
silvatica 110
Staudicht 77
Stechapfel 111
Steinbeere 88
Steinbrech 87
Steinklee 87
Steinkraut 85
Steinsame 107
Stein-Quendel 110
Stellaria graminea 79
glauca 79
holostea 79, K 157
media 79
media ssp. apetala 79, K 157
nemorum 79
palustris 79, K 158
uliginosa 79
Stiefmütterchen 99
Storchschnabel 96
Strandaster 117
Stranddistel 101
Stranddorn 100
Strandhafer 63
Strandgerste 66
Strandling 114
Strandroggen 60
Strand-Salde 55
Strandsoda 77
Straußengras 62
Streifenfarn 53

Strohblume 118
Studentenröschen 87
Suaeda maritima 77, K 155
Succisa pratensis 116
Sumpffarn 54
Sumpfkresse 85
Sumpfschirm 102
Sumpfwurz 70
Symphytum officinale 108
x uplandicum 108, K 202

Tanacetum vulgare 119
Tännelkraut 112
Tannenwedel 101
Taraxacum erythrospermum 123, K 224
officinale 123
Taubenkropf 77
Taubnessel 109
Tausendgüldenkraut 106
Tausendblatt 101
Teichfaden 56
Teichlinse 67
Teichrose 81
Teufelsabbiß 116
Teufelskralle 117
Thalictrum flavum 83, K 165
Thlaspi arvense 84, K 167
Thymian 110
Thymus chamaedrys 110, K 206
chamaedrys x serpyllum 110
serpyllum 110, K 206
Tilia cordata 98
platyphyllos 98
Torilis japonica 102, K 193
Tragopogon porrifolius 123
pratensis 123
Trespe 57
Trientalis europaea 105
Trifolium arvense 93, K 179
campestre 93, K 179
dubium 93
fragiferum 93, K 179, SH 237
hybridum 93
medium 94, K 180
montanum 93
pratense 94
repens 93
striatum 94, K 179
Triglochin maritimum 56, K 129
palustre 56, K 129
Trisetum flavescens 61, K 137
Tüpfelfarn 54
Tulpe 69
Tulipa silvestris 69
Turmkraut 85
Turritis glabra 85
Tussilago farfara 120
Typha angustifolia 54, K 127
latifolia 54, K 127

Ulme
Ulmus campestris 74
montanum 74
Urtica dioica 74
urens 74
Utricularia vulgaris 114, K 211

Vaccaria pyramidata 78
Valeriana dioica 116
procurrens 116, K 214
Valerianella dentata 116, K 214
olitoria 116, K 214
Veilchen 99/100
Verbascum nigrum 111, K 207
thapsus 111
Vergißmeinnicht 107/108
Veronica agrestis 112, K 208
anagallis-aquatica 113, K 209
arvensis 112
beccabunga 112
chamaedrys 112
comosa 112, K 210
filiformis 112
hederifolia 112, K 209
montana 113
officinalis 112, K 209
persica 112
polita 112
scutellata 113, K 209
serpyllifolia 112, K 208
triphyllos 112
Venuskamm 102
Viburnum opulus 115, K 213
Vicia cracca 94
hirsuta 94
lathyroides 95, K 181
pannonica 95
sativa 95
sepium 95, K 181
tetrasperma 94, K 181
Vinca minor 107

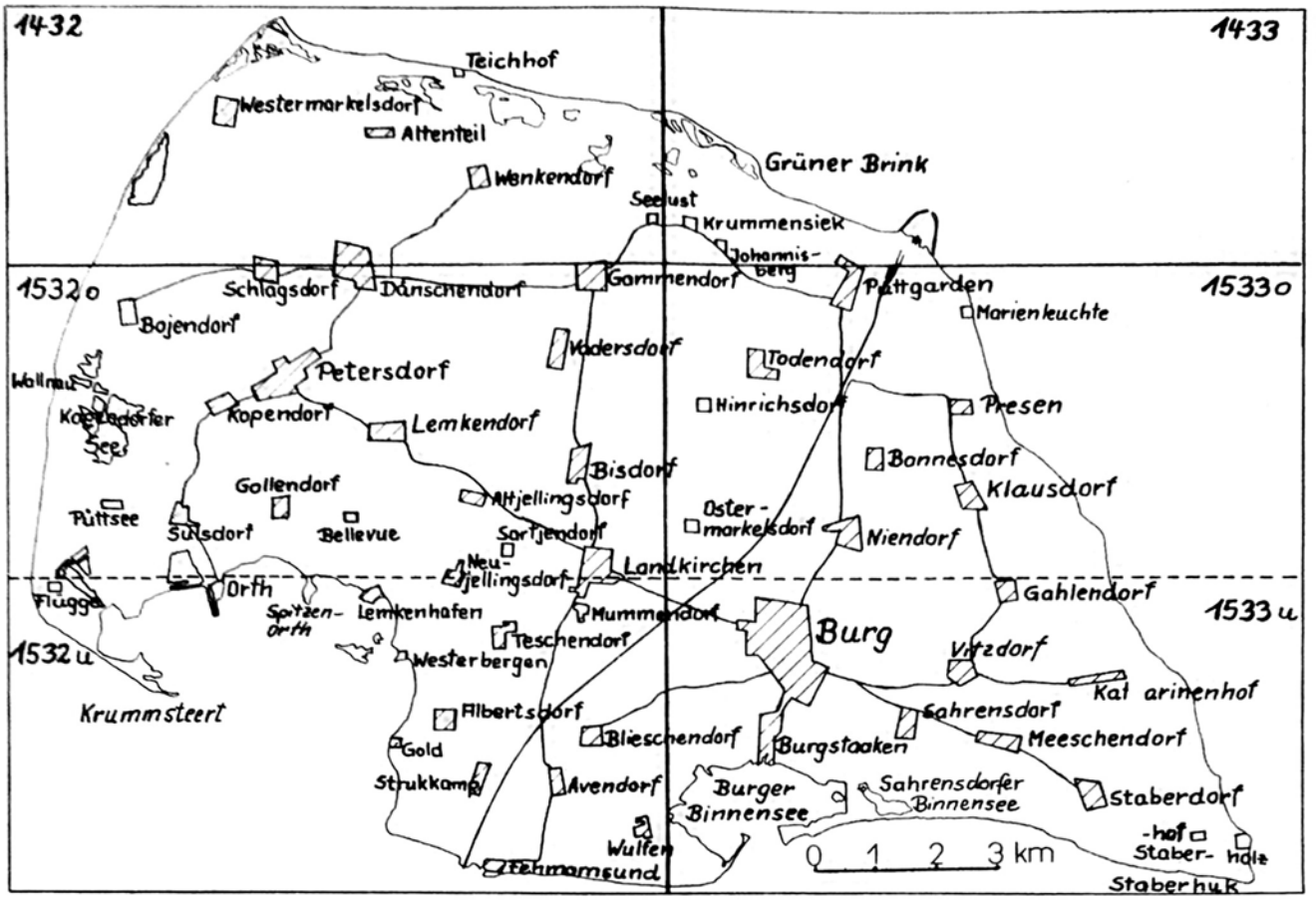
Viola canina 99, K 188
hirta 100, K 188
odorata 100
palustris 99
riviniana 100
silvatica 99
tricolor ssp. eutricolor 99, K 188
tricolor ssp. arvensis 99, K 187
Vogelbeerstrauch 87
Vogelfuß 94

Wachtelweizen 113
Waldmeister 114
Wasserdarm 79
Wasserdost 117
Wasserfeder 105
Wasserfenchel 103
Wasserkresse 85
Wasserlinse 67
Wassernabel 101
Wasserpest 56
Wasserpfeffer 75
Wasserschierling 102
Wasserschlauch 114
Wasserstern 97
Wau 86
Wegerich 114
Wegwarte 122
Weichwurz 70
Weide 71/72
Weidelgras 59
Weidenröschen 100/101
Weißbuche 73
Weißdorn 87
Weißwurz 69
Wermut 120
Wetterdistel 121
Wicke 94/95
Wiesenhafer 62
Wiesenknopf 90
Wiesenraute 83
Winde 107
Windhalm 62
Wirbeldost 110
Witwenblume 116
Wolfsmilch 97
Wolfstrapp 110
Wollgras 64
Wucherblume 119
Wundklee 94
Wurmfarn 54

Xanthium albinum 118
riparium 118

Zahntrost 113
Zahnwurz 85
Zaunrübe 116
Zannichellia palustris 56, K 129
Ziest 110
Zinnensaat 123
Zittergras 59
Zostera marina 55, K 129
nana 56
Zweiblatt 70
Zweizahn 118
Zwenke 58
Zwerg-Lein 96

IV 3 ÜBERSICHTSKARTE VON FEHMARN UND VERZEICHNIS DER ORTE



Register der Orte auf Fehmarn

x = in der Karte nicht vermerkt

Albertsdorf	1532 u	Gammendorf	1532 o
Altenteil	1432	Gold	1532 u
Altjellingsdorft	1520 o	x Goldküste (Küste bei Gold)	1532 u
Avendorf	1532 u	Gollendorf	1532 o
Bannesdorf	1533 o	Grüner Brink	1433
Bellevue	1532 o	Hinrichsdorf	1533 o
Bisdorf	1532 o	Johannisberg	1433
x Blankenwisch (Niederung sö Grüner Brink)	1433	Katarinenhof	1533 u
Blieschendorf	1532 u	Klausdorf	1533 o
Bojendorf	1532 o	Kopendorf	1532 o
Burg	1533 u	Kopendorfer See	1532 o
Burger Binnensee	1533 u	Krummensiek	1433
Burgstaaken	1533 u	Krummsteert	1532 u
Dänschendorf	1432/1532 o	Landkirchen	1532 o/u
Fehmarnsund	1532 u	Lemkendorf	1532 o
Flügge	1532 u	Lemkenhafen	1532 u
Gahlendorf	1533 u	Marienleuchte	1533 o

Meeschendorf	1533 u	Spitzenorth	1532 u
Mummendorf	1532 u	Staberdorf	1533
Neujellingsdorf	1532 o/u	Staberhof	1533
Niendorf	1533 o	Staberholz	1533
x Niobe-Denkmal (westlichster Punkt des Gr. Brink)	1432	Staberhuk	1533
Orth	1532 u	Strukkamp	1532 u
Ostermarkelsdorf	1533 o	Sulsdorf	1532 o
x Papenwiese (s. Landkirchen)		Teichhof	1432
Petersdorf	1532 o	Teschendorf	1532 u
Presen	1533 o	Todendorf	1533
Puttgarden	1433/1533 o	Vadersdorf	1532
Püttsee	1532 o	Vitzdorf	1533 u
Sahrensdorf	1533 u	Wallnau	1532 u
Sartjendorf	1532 o	Wenkendorf	1432
Schlagsdorf	1432/1532	Westerbergen	1532 u
Seelust	1432	Westermarkelsdorf	1432
		Wulfen	1532 u

Weitere Hefte dieser Reihe:

Heft 4, 1952 JENSEN, N., Die Moosflora von Schleswig-Holstein. 240 S. DM 8,40 (6,30)

Heft 5, 1955 Festschrift für Dr.h.c. Willi CHRISTIANSEN zur Vollendung des 70. Lebensjahres. Mit 32 Beiträgen. 325 S. DM 12,80 (10,30)

Heft 6, 1956 RAABE, E.-W., Bericht über die Arbeitstagung in Lauenburg an der Elbe. 39 S. DM 1, - (-,80)

Heft 11, 1963 SCHREITLING, K.-Th., Im Spülsaum der nordwestdeutschen Flachküste. 105 S. DM 5, - (4, -)

Heft 15, 1967 WEBER, H.E., Über die Vegetation der Knicks in Schleswig-Holstein. 196 S. Text und 43 Tab. DM 21, - (16,90)

Heft 17, 1969 EGGERS, Th., Über die Vegetation im Gotteskoog (Nordfriesland) nach der Melioration. 103 S. DM 16, - (13,25)

Heft 18, 1970 PIONTKOWSKI, H.U., Untersuchungen zum Problem des Atlantischen Klimakeils. 217 S. DM 14, - (10,30)

Heft 19, 1970 MÖLLER, H., Soziologisch-ökologische Untersuchungen in Erlenwäldern Holsteins. 109 S. DM 14, - (10,20)

Heft 20, 1972 URBSCHAT, J., Flora des Kreises Pinneberg. 281 S. DM 16, - (13,45)

Heft 21, 1972 FRAHM, J.-P., Die Vegetation auf Rethdächern. Eine pflanzensoziologische Untersuchung von Kryptogamengesellschaften auf Reth- und Strohdächern in Schleswig-Holstein. 213 S. DM 10, - (7,35)

Heft 22, 1973 WEBER, H.E., Die Gattung Rubus L. im nordwestlichen Europa vom Nordwestdeutschen Tiefland bis Skandinavien mit besonderer Berücksichtigung Schleswig-Holsteins Dieses Heft kann für Nichtmitglieder unserer AG nur noch über den Verlag J.Cramer, D-3301 Lehre, Postfach 48, zum öffentlichen Preis von DM 150,- bezogen werden.(22,50)

Heft 23, 1973 FRAHM, J.-P., und WALSEMANN, E., Nachträge zur Moosflora von Schleswig-Holstein. 205 S. DM 14, - (10,20)

Heft 24, 1974 CLAUSEN, W., Zur Geschichte und Vegetation ostholsteinischer Stockausschlagwälder. 125 S. DM 11, - (8,20)

Heft 25, 1975 USINGER, H., Pollenanalytische und stratigraphische Untersuchungen an zwei Spätglazial-Vorkommen in Schleswig-Holstein. 183 S. DM 20, - (16,80)

Heft 26, 1976 MÖLLER, H., Soziologisch-ökologische Untersuchungen der Sandküstenvegetation an der schleswig-holsteinischen Ostsee. 166 S. DM 30, - (25,30)

Heft 27, 1976 KLINGER, P.U., Bearbeitung der mitteleuropäischen Sphagna Cuspidata im Hinblick auf moorstratigraphische Fragestellungen. 59 S. DM 6, - (4,50)

Heft 28a, 1977 SCHREITLING, K.-Th., Wir bestimmen Laubbäume im Winter. 47 S.(Neuauflage von Heft 16) DM 4, - (3,20)

Heft 28b, 1977 SCHREITLING, K.-Th., Wir bestimmen Bäume im Sommer. 28 S. DM 3, - (2,40)